



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





Vet. Ger. III B. 678



E. A. Russell





# ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

---

ERSTER BAND.

# **I N. H A L T.**

---

**I. DIE ACHARNER.**

**II. DIE RITTER.**

**III. DIE WOLKEN.**

**IV. DIE WESPEN.**

---

# ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

---

IN DREI BÄNDEN.

---

ERSTER BAND.

---

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.



**DEM FREIHERRN  
SIEGMUND CARL JOHANN  
VON REIZENSTEIN**

**DER**

**MIT ATHENS HEIL UND UNHEIL VERTRAUT  
DES GEISTREICH WARNENDEN WORTES TONARTEN  
ZU WÜRDIGER WEISS.**



# D I E    A C H A R N E R.

---

## P E R S O N E N.

---

**DIKÄOPOLIS.**

*Ein Herold in der Volksversammlung.*

**AMFITHEOS.**

*Ein Prytane.*

*Athenische Gesandte.*

**PSEUDARTABAS.**

**THEOROS.**

*Chor der Acharner.*

*Frau und Tochter des DIKÄOPOLIS.*

**KEFISOFON.**

**EURIPIDES.**

**LAMACHOS.**

*Ein Megarer mit zwei jungen Töchtern.*

*Ein Aufflaurer.*

*Ein Bötier.*

**NIKARCHOS.**

*Ein Knecht des LAMACHOS.*

*Ein Herold.*

*Ein Ackermann.*

*Ein Hochzeitdiener.*

*Zwei Boten.*

*Der Trinkkönig.*

*Kämmerlinge des PSEUDARTABAS, Thraker, und andere stumme Personen.*

Jahr der Aufführung: Olymp. 88, 3.

---

DIKÄOPOLIS.

Wie viel von jeher nagte doch am Herzen mir!  
 Was mich gefreut, war wenig, wenig, vier an Zahl;  
 Doch was mich gequält hat, wüstenlandmalmeeresland.  
 Lass lehn, was hat wol freuenswerthes mich gefreut?  
 Wohl weiß ich, was mir Seelenlust war anzuschau'n, 5  
 Die fünf Talente, die Kleons Schlund auswürgete.  
 Das war mir Labfal! o wie lieb' ich die Ritter doch  
 Um diese Großthat, « die ja Werth für Hellas hat.»  
 Doch gequälet ward ich ein andermal tragödenhaft,  
 Da ich einst mit ofnem Maule harrt' auf Äschylos, 10  
 Und der Ruf erscholl: Führ' ein, o Theognis, de-  
 nen Chor!  
 Wie glaubst du, daß mit Schaudern dies in das Herz  
 mir fuhr?  
 Dann wieder Lust wars, als um ein Kalb wettkäm-  
 pfend einst  
 Dexitheos auftrat, und die Böoterweise sang.

8. Der Volksführer Kleon hatte  
 von den Inselbewohnern fünf Ta-  
 lente empfangen, um ihnen Be-  
 freiung von Abgaben zu verschaf-  
 fen. Die Ritter widersezten sich,  
 und Kleon mußte die Summe als

Strafgeld wieder herausgeben.

11. Theognis, ein frostiger Tra-  
 gödiendichter, mit dem Beinamen  
 Schnee (140). Die Dichter waren  
 oft selbst Einüber- und Anführer  
 ihrer Chorgefänge.

- In dem Jahr noch starb ich fast an Verzuckungen, als  
 15 ich sah,  
 Wie hervor geduck't Chäris quiekt' im höchsten Ton.  
 Noch aber niemals, seit ich selbst mich säubern kann,  
 Ward so von der Lauge mir gebeizt das Augenlied,  
 Als nun, da sein soll frohne Volksversammlung  
 20 In der Morgenstund', und öd' umher ist diese Pnyx.  
 Doch dort auf dem Markte schwazen sie, und au  
 und ab  
 Vor dem Seile fliehn sie, dafs es nicht sie bemennige.  
 Selbst auch die Prytanen kommen nicht; und wenn  
 sie spät  
 Ankommen, dann ja stofsen sie sich, wie meinst du  
 wol?  
 25 Zufahrend auf einander, um die erste Bank,  
 In dichtem Gedräng' umwogend. Doch wie Fried  
 einmal  
 Soll werden, gar nichts achten sie das. O Stad  
 o Stadt!  
 Ich, stets der erste, welcher geht zur Versammlung,  
 Nehm' ich den Siz ein; seh' ich dann mich ganz allein  
 30 Dann seufz' ich, gähne, recke lang mich, farze wol  
 Bin verlegen, krizele, zaufe das Haar, und rechne wa

20. Die frohnen (gesetzlichen) nefischen Kriege gewöhnlich d  
 Volksversammlungen wurden in Theater des Dionysos.

der Morgenfrühe gehalten (*Weiberherfschaft* 85). Der Ort der  
 22. Das leichte Athenervolk mochte lieber auf dem Markt plaudern als Staatsgeschäfte verhandeln; drei  
 Versammlung war vor Alters in waren zwei Staatsdiener bestes  
 Athen, wie in den griechischen die, ein *gemennigtes Seil* ausspannend, die Säumenden zur Pnyx  
 Staaten überall, der Markt; späterhin die Pnyx, ein Hügel, unfern der Burg, mit eingehegten  
 steinernen und hölzernen Bänken hintrieben. Wenn nun der *wei*  
 roher Kunst; nach dem pelopon- Mantel gezeichnet war, der muß  
 mit Geld büßen.

Nach dem Lande schauend, herzlicher Friedensliebe  
voll,

Verwünschend die Stadt, mich sehndend in mein Dorf  
hinaus;

Daß mir noch niemals zugeschrrien: *Kauft Kohlen*  
*hier!*

Nie: Öl! auch, nie auch: *Effig!* das nicht kennt' ein  
*Kauft;*

35

Selbst trug es alles, nirgends ward *Kauft, kauft!* ge-  
waufft.

Nun also ganz gerüstet komm' ich und bereit,  
Zu schrein, zu poltern, auszuschmäh'n die Redener,  
Wenn einer etwas anderes als vom Frieden spricht.  
*Doch seht die Prytanen da in der Mittagsstund'*  
*einmal!*

40

Sagt' ich's vorher nicht? Alles so, wie ich bemerkt.  
Wie da um den Vorsitz jedermann sich drängt und  
stößt!

#### HEROLD (zum Volke).

Ihr, weiter vorwärts!

Noch weiter, bis ganz innerhalb des Geweihten!

32. Auf Perikles Vorstellung brach-  
ten im Beginne des Kriegs die  
Landbewohner ihre Kinder und  
Weiber und alles Hausgeräth nach  
Athen, das Zuchtvieh und Lastvieh  
aber nach Euboa und auf die nah  
gelegenen Inseln. Der Schmerz,  
ihre geliebtes Feld und den behag-  
lichen Haushalt zu verlassen, ward  
noch vermehrt, als sie in der Stadt  
nur wenige Wohnungen fanden,

und sich in Tempeln und Kapel-  
len ansiedeln mußten.

36. Auf dem Lande, wo aller Be-  
darf wuchs, ward nie ein ohrzer-  
reisendes *Kauft, kauft! ausge-*  
*bellt.*

40. Sie kommen so spät, es könnte  
fast Mittag sein.

AMFITHEOS (zum Nahestehenden).

Hat einer schon gesprochen?

HEROLD.

45

Wer verlangt das Wort?

AMFITHEOS.

Ich hier!

HEROLD.

Und wer?

AMFITHEOS.

Amfitheos.

HEROLD.

Nicht ein Mensch?

AMFITHEOS.

Vielmehr

Ein Unsterblicher. Denn Amfitheos war der Demeter  
Sohn

Von Triptolemos; dessen Sohn darauf ward Keleos.  
Des Keleos Frau ward meine Ahnin Fänarete;

50 Von der entsproß Lykinos; und von dem bin Ich  
Ein Unsterblicher. Mir nun ward von den Göttern  
Macht verliehn,

Freundschaft zu erneuern mit den Lakonen, mir allein.  
Doch ich, der Unsterbliche, bin, o Männer, zehrungs-  
los;

Nichts geben ja die Prytanen mir.

EIN PRYTANE.

Trabanten her!

46. Amfitheos hieß er nach seinem Ahnherrn Amfitheos oder Doppelgott, weil ihn der vergötterte Triptolemos mit der Göttin

Demeter sollte gezeugt haben. Sowohl in der Geschlechtsfolge, als

in der Zeitfolge ist eine komische Verwirrung. Der Spott trifft Prologe des Euripides und eitele Ahnentafeln.

54. Der Prytane hält den Faleles für betrunken, und gebeut

AMFITHEOS.

Triptolemos, und o Keleos, so verläumt ihr mich? 55

DIKÄOPOLIS.

O Prytanen, unrecht thut ihr an der Versammlung,  
Wenn den Mann ihr wegführt, welcher uns Krieg-  
führenden

Freundschaft erneuern, und die Schild' aufhängen  
will.

PRYTANE (*winkt den Amfitheos zu lassen*).

Du lize schweigend.

DIKÄOPOLIS.

Nein, bei Apollon, nimmermehr;

Wenn nicht ihr die Friedenssache mir verhandeln  
wollt. 60

HEROLD.

Die Gefandten zurück vom König!

DIKÄOPOLIS.

Von welchem König? Ärgerlich sind die Gefandten  
mir,

Mitamt den Pfaum, und aller Flunkerhaftigkeit!

HEROLD.

Still da!

DIKÄOPOLIS.

Der Taufend! O Ekbátana, was für Staat!

GESANDTER.

Wir gingen von euch zum großen König abgefand't, 65

den Trabanten (*Lyfistr.* 184), der Here einheimisch, war damals  
in Athen so selten, daß man ihn  
bloß an Neumonden dem schau-

83. Der Pfau, obgleich schon lustigen Volk für Geld zeigte.  
luge bei den Samiern als Vogel Ursprünglich kam er aus Persien.

Zwei Drachmen habend jeden Tag zum Unterhalt,  
Als Archon war Euthymenes.

DIKÄOPOLIS.

Schad' um die Drachmen da!

GESANDTER.

Und viele Drangsal trugen wir, die kaystrischen  
Gefild' hindurch irrwandernd unter Zelten stets,  
70 In Reisewagen weich auf Polstern hingestreckt;  
Es war zum Vergehn.

DIKÄOPOLIS.

Nun wol zur Erhaltung war es mir,  
Als ich' an der Brustwehr lag auf Spreuern hingestreckt.

GESANDTER.

Dann wohl bewirtet tranken wir, kein Sträuben half,  
Aus gläsernen Trinkgefäßen und aus goldenen,  
Den süßen Wein ganz lauter.

DIKÄOPOLIS.

75 O altbiedre Stadt,  
Nicht merkst du, dafs ein Gespött du bist den Gefand-  
ten hier?

GESANDTER.

Denn jene Bärbar'n achten die als Männer nur,  
Die tüchtig sind viel einzunehmen an Speis' und  
Trank.

DIKÄOPOLIS.

Wir achten grofs doch Hurer und Unflätige.

GESANDTER.

80 Im vierten Jahr erst kamen wir zu der Königsstadt.

72. Dikäopolis gehörte zu der jüngsten Bürgern und Häuslingen  
Besatzung der Mauern und Festun- bestand, und anfangs 15,000 Mann  
gen, die aus den ältesten und stark war.

Doch grad' in den Abtritt war er gerückt mit Heeresmacht,

Und schiffs- auf den Goldgebirgen fort acht Monden lang.

DIKÄOPOLIS.

Um welche Zeit wars, da er den Steifs zusammenzog?

GESANDTER.

In vollem Mondlicht; drauf von dannen ging er heim.

Dann uns bewirtend, tischt' er Ochsen auf, so ganz 85  
Geschmort im Ofen.

DIKÄOPOLIS.

Nun wer sah denn Ochsen je

Aus dem Ofen vorgehn? O der Flunkerhaftigkeit!

GESANDTER.

Ja ein Vogel, bei Zeus, dreimal so dick, wie  
Kleonymos,

Ward aufgetischt uns; dessen Nam' hiefs Schäkerich.

DIKÄOPOLIS.

Uns auch beschäkert hast du mit der Zweidrachmenkost. 90

GESANDTER.

Heimkehrend jezo bringen wir Pseudartabas,

Des grossen Königes Auge.

81. Der König von Persien, sah erfahren Landmann ein Mährchen. belt er, war mit einem Heer von Kämmerlingen, Trabanten und andern Begleitern, nach den bei den Albenern sprichwörtlichen Goldbergen gezogen, um seiner Gesundheit durch Ausleerungen zu pfe-

Wirklich, wie Herodot bezeugt, kamen auf die Tafel vornehmer Perser ganze in Öfen gebratene Ochsen, Pferde, Kameele und Esel.

89. Den Vogel *Schäkerich* erfand der Dichter. *Kleonymos*, von heroischer Gestalt (*Vög.* 1481), war ein Schildabwerfer.

87. Dafs — aus dem Ofen etwas anderes als Brot und Kuchen hervorgehn könne, dünkt dem un-

92. Der Perserkönig hatte in seinem Reich umher Beamte, die

DIKÄOPOLIS.

Möcht' aushacken doch  
Ein Rabe stossend Dir das Aug', o Gefandter, dir!

HEROLD.

Des grossen Königes Auge!

(PSEUDARTABAS mit zwei Kämmerlingen.)

DIKÄOPOLIS.

Herrscher Herakles du!

Bei den Göttern, Mensch, du blickst, wie des Streit-  
95 schifs Ruderloch!

Willst du, ein Kap umlenkend, einen Port erspähn?  
Wol einen Schwungriem hast du am Aug' hier un-  
terwärts.

GESANDTER.

Auf, du, weshalb dich der König abgesandt, das  
meld'

Und sage jezt den Athenern, o Pseudartabas.

PSEUDARTABAS.

100 *Iartaman exarx' anapissonai satra.*

ihn von allem, was vorfiel, Ein-  
sicht gaben, und Augen des Kö-  
niges hießen. Als solcher er-  
scheint *Pseudartabas*, d. i. Trug-  
artabas, die Athener über ihre  
Lenker zu verständigen, die ihnen  
für die Fortsetzung des Kriegs den  
Beistand fremder Mächte vor-  
spiegelten.

95. Der, angebliche Gefandte, sei-  
nem *Schauamle* gemäß, führt eine

Maske, die aus einem ungeheueren  
*Auge* mit einer herabhängenden  
*Riemenschleife*, statt des Bartes,  
bestand. Dies Auge wird den Lö-  
chern grösserer Schiffe verglichen,  
durch welche die Ruder in Schwung-  
riemen sich bewegten. Einem Kap  
nahe, kuckten die Ruderer fleissig  
aus den Löchern, um ihre Fahrt  
zu bestimmen, und nicht ans Land  
anzustossen.

GESANDTER.

Habt ihr verstanden, was er sagt?

DIKÄOPOLIS.

Bei Apollon, nein.

GESANDTER.

Uns senden will der König, sagt er, baares Gold.

Du sag' es stärker, und vernehmlich, baares Gold!

PSEUDARTABAS.

Nik abe Gold soll du, o Weitars *Ionau*.

DIKÄOPOLIS.

Ich Armer, weh, wie vernehmlich!

GESANDTER.

Nun was sagt er denn? 105

DIKÄOPOLIS.

Was denn? Er nennt Weitärfche die Laonier,

Wenn sie erwarten Gold zu empfahn vom Barbarvolk.

GESANDTER.

Nein, weite Kazen voll von Gold, die meiner der.

DIKÄOPOLIS.

Was? weite Kazen? Flunkerer und kein Ende du!

Geh weg; verhören will ich jenen, ich allein. — 110

Wohlan du, deutlich mir gesagt, schau, diesem hier,

Dals nicht du gefärbt mir seist in der Sarder-  
färberei!

104. Dies garstige Wort war durch häufigen Gebrauch abgeschwächt zu einem gemeinen Schimpfworte: wie das eben so niedrige *Hunds- fott* die Ehre kränkt, ohne ernsthaft zu beschuldigen. — Sprache und Witz mußten vom Dichter für die derberen Mitglieder der Volksgesellschaft gestimmt werden: daher der Ton, der dem attischen Demos

den Hof machte, gegen die neueren Hoftonarten oft zum Befremden absteht. *Ionier* nannte der Perser alle Hellenen nach den Bewohnern der ionischen Küste in Kleinasien.

112. In der lydischen Stadt Sardes waren Purpurfärbereien. S. V. 320.

Der große König, wird er Gold zusenden uns?

(PSEUDARTABAS schüttelt den Kopf.)

So angeführt denn sind wir von den Gefandten hier

(PSEUDARTABAS nickt samt den Kämmerlingen.)

115 Ei, ganz hellenisch nickten mir die Männer zu.

Nicht anders als, sie sind von hier, aus dem Or  
selbst.

Und nun von den beiden Kämmerlingen weiß ich  
wol,

Wer dieser dort ist: Kleisthenes, Sohn des Siby  
tios.

«Du, dem ein warmgefinnter Steifs geschoren ist!»

120 «So mächtig nun, o Affe, trägst du da den Bart,»

Und als Verschnittener kommst du uns hier eingemummt?

Der andere da, wer ist er? doch nicht Straton gar?

HEROLD.

Still schweig, und setz dich!

Des großen Königes Auge ruft der Rath zu sich

In das Prytaneion.

DIKÄOPOLIS.

125

Ist denn nicht zum Erhenken das

Und dennoch säun' ich hier 'noch lang' und drück  
mich?

Für solche Gastfreund' ist die Pforte nie gesperrt!



118. Kleisthenes und Straton, zwei berühmte Weichlinge, hatten Gesicht und Leib weibenhaft glattgeschoren. Ihnen ähnliche Masken, aber mit großen Bärten verumumt, trugen die Schauspieler, welche als Kämmerlinge des Pseudartabas auftraten.

119. Euripides hatte in seiner ersten Medea den Vers:

«Du, der ein warmgefinntes He  
erkoren ist!»

120. Ein Vers des Archiloch war:

«So mächtig nun, o Affe, trägst  
du da den Steifs.»

Auf nun, ein furchtbar großes Werk herausgewirkt!  
Wo mag Amfitheos denn mir sein?

AMFITHEOS.

Hier nahe bei.

DIKÄOPOLIS.

Da nim in Empfang mir diese acht Stück Drachmen  
hier, 130

Und schliesse Freundschaft mit den Lakonen mir allein,  
Und meinen Kindern, und der lieben Ehefrau.  
Schickt Ihr Gefandschaft unterdeß, und schnappt nach  
Luft!

HEROLD.

Herau Theoros, der von Sitalkes kommt!

THEOROS.

Dahier!

DIKÄOPOLIS.

Noch einen Flunkerer ruft der Herold da hervor. 135

THEOROS.

Gewillt in Thrakia hätten wir nicht so viele Zeit, —

DIKÄOPOLIS.

Nein wahrlich, wenns nicht dir gelohnt so vieler Sold.

THEOROS.

Wenn großer Schnee nicht Thrakia ganz hätt' eingeschnitten,

133. Wegen dieses Gaffens werden in den Rittern (1263) die Athener gradezu Gaffner genannt. Meinsid und Schmarozerei. Jert Gefandter zum Sitalkes, wenn man dem scherzhaften Dichter trauen darf. Der wirkliche Gefandte hieß

134. Theoros, berüchtigt durch Nymfodoros: Thuk. II, 29.

Und gehemmt die Ströme harter Frost, grad' um die Zeit  
 140 Als hier Theognis Wette bot im Trauerspiel.

Indefs mit Sitalkes dort verzecht' ich diese Zeit.

Und wirklich Freund der Athener war er ungemein,  
 Und euch mit Inbrunst liebt' er wahrhaft, daß er gar  
 An seine Wände schrieb: *Die Athener, schön und*  
*hold!*

145 Der Sohn auch, den zum Athener wir einbürgerten,  
 War entbrannt zu schmaufen Würste hier am Truges  
 fest;

Und flehte dem Vater, beizustehn dem Vaterland.

Der aber schwur trankopfernd, beistehn woll' er uns  
 Mit solcher Kriegsmacht, daß man ausrief in Athen:  
 Was für ein Schwarm Heuschrecken kommt herange-

150 schwirrt!

DIKÄOPOLIS.

Ich will verdammt sein, glaub' ich nur ein Wort davon  
 Was hier du gesagt hast, außer vom Heuschrecken-  
 schwarm.

THEOROS.

Und nun das an Kriegsmut erste Geschlecht der  
 Thrakier

Hat euch er gesandt.

DIKÄOPOLIS.

Dies wahrlich fällt ins Auge gleich

146. Das Trugesfest der Apatu- der Apaturien verherlichte ein-  
 rien, so genannt von einem ur- Wursthüßel.

alten Betrüge, Apate, der den  
 Athenern den Besitz des Grenz- 150. In Heuschreckenzahl sollten  
 fleckens Onoe gewann, steht bei die Odomanten den Athenern bei-  
 dem liebeheuchelnden Sitalkes nicht stehn; allein wie Heuschrecken  
 ohne Bedeutung. Den ersten Tag halfen sie ihre Felder aufzehren

— HEROLD.

Ihr Thraker, naht euch, die Theoros mitgebracht. 155

DIKÄOPOLIS.

Was ist denn jenes Ungethüm?

THEOROS.

Odomantenvolk.

DIKÄOPOLIS.

Was für Odomanten? sage mir, wie wars damit?

Wer hat denn die Odomanten vorn da so gekappt?

THEOROS.

Wenn diesen man zwei Drachmen Löhnung reicht  
des Tags,

Mit den Tartischen traun zertartischen sie ganz Böotia. 160

DIKÄOPOLIS.

Zwei Drachmen Tags, die jenen Unvorhätigen?

Erseufzen muß wol unser tapferes Rudervolk,

Das Stadterhaltende! Weh mir Unglückseligen!

Von den Odomanten ward der Knoblauch mir ge-  
raubt!

Gleich mir den Knoblauch niedergelegt!

THEOROS.

Heilloser du, 165

Nicht nahe jenen, die des Knoblauchs Hiz' erregt!

156. Die nach Landesfittte mit Jiche Verfassung; auf dem Meere Tartischen beschildeten Odomanten beruht seine Heldenkraft. Drum trigt der Dichter als heillofes Ge- war der Rednerstein auf der Pnyx-  
ladel, gleich den Skythen, durch so gestellt, dafs der Redner nach  
Lern der Afrodite, von einer gar- dem Meer schaute. Als Athen  
tigen Krankheit verstümmelt, und sich unter Lakedämons Joch beu-  
gen mußte (Olymp. 94; 1), lie-  
sen ihn die dreifsig Tyrannen,  
die das Meer als die Quelle der  
Demokratie ansah, umstellen.

162. Der tapferen Seemacht ver- 166. Die Streithähne wurden mit  
kantz Athèn Freiheit und bürger- Knoblauch zum Kampf erhist.

DIKÄOPOLIS.

Das könnt ihr ansehn, was, o Prytanen, mir geschieh  
 Im Vaterland', und zwar von solchem Barbarvolk?  
 Doch laut erklär' ich, nicht besteht Versammlung  
 Den Thrakern wegen des Soldes; denn euch ze  
 170 ich an,  
 Zeus winkt vom Himmel, und ein Tropfen spreng  
 mich.

HEROLD.

Die Thraker gehn, und übermorgen sein sie hier.  
 Denn die Prytanen trennen jezt die Versammlung.

DIKÄOPOLIS.

Weh mir, wie mancher Kraftsalat mir zu Schande  
 ging!  
 175 Doch aus Lakedämon kommt Amfitheos ja daher.  
 Glück zu, Amfitheos.

AMFITHEOS.

Eher nicht, bis ich steh' im Lau  
 Denn ich muß in der Flucht wegflehen vor de  
 Acharnervolk.

DIKÄOPOLIS.

Was ist da?

AMFITHEOS.

Meinen Friedensschluss zu bringen dir  
 Eilt' ich daher. Da witterten mich graubärtige

171. Eine Volksversammlung im Wink von Zeus angesehen, sie  
 Freien foderte heiteren Himmel. vertagen.  
 Schon ein Sprengregen ward als

Acharnergriese, derbe, wie Steineichenholz, 180  
 Kerst, marathonischer Kämpferstamm, Ahornge-  
 wächs.

Dariefen all' einhällig: O du Verruchtester,  
 Verträge bringst du, da abgehaun die Reben sind?  
 Zugleich in die Mäntel sammelten sie Feldsteine sich.  
 Schnell floh ich; doch sie folgten nach, und schrieen  
 laut. 185

DIKÄOPOLIS.

Num laß sie fortschreip. Nur den Vertrag, den bringst  
 du doch?

AMFITHEOS.

Das mein' ich ja; drei Proben bring' ich hier zur  
 Wahl.

Schau, dieser gilt fünf Jahre lang. Da, koste selbst.

DIKÄOPOLIS (auspuckend).

Abah!

AMFITHEOS.

Was ist denn?

DIKÄOPOLIS.

Nicht gefällt er mir, denn stark

Nach Pecher riecht er, und nach Schiffsausrüstun- 190  
 gen.

190. Die Acharner zum Frieden des marathonischen Männerge-  
 zu stimmen, war eine schwierige schlechts, welches in den *Wölken*  
 Aufgabe, da sie, ein handfester (V. 978) den Weichlingen ent-  
 und kriegsrüstiger Menschenschlag, gegensteht, als Kernmänner der  
 mit dem Einfall des Spartaners alten Welt, die an Gediegenheit  
 Archidamos im ersten Jahre des und Ausdauer mit den festesten  
 Krieges für verwüstete Reben so Baumstämmen ihrer Waldungen  
 wehrlos zu rächen hatten. In schmei- wetteiferten.

belnder Kraftsprache erklärt sie 190. Ein Friede von fünf Jahren  
 der Dichter für gefährliche Ver- ist Waffenstillstand mit neuen  
 hältnis, als ruhmvolle Überbleibsel Schiffsausrüstungen.

Dafs, wie hoch sie auch gealtet, er Acharnern sei er  
flohn!

## GEGENGESANG.

Der ja, Zeus Vater, und,  
Götter ihr, jenen Erb-  
225 feinden Bund opfernd schwur,  
Denen in Erbitterungen  
Heftiger mein Herz entbrennt,  
Meiner Fruchtbäcker halb!  
Nie sei Raft, eh' ich Stechbinsen gleich,  
230 Jenen mich eingebohrt,  
Scharf mit unerträglich sie durch-  
peinigendem Schmerze, dafs sie  
Scheuen zu zerstampfen Mein Rebenfeld!

## CHORFÜHRER.

Auf, es gilt! gesucht den Mann da, und geschaut nach  
Steinigen,  
Und verfolgt von Land zu Lande, bis wir ihn erspä-  
235 einmal!  
Ha, zu treffen Den mit Steinwurf, könnt' ich nie mi-  
sättigen!

## DIKÄOPOLIS

(auf dem Landhof, dem Dionysos opfernd).

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!

## CHOR.

Still! Gehört doch habt ihr, Männer, dafs er Andac-  
foderte?  
Dieser selber ist es, den wir suchen. Doch hieher gefar-  
Weicht ihm aus; denn dort zu opfern, scheint e-  
240 kommt der Mann hervor.

## DIKÄOPOLIS.

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!

Trü vor ein wenig es weiter, du Korbträgerin;

Und Xanthias, den Fallos aufrecht nun gestellt.

## FRAU.

Sez nieder den Korb, Kind, dafs wir das Erstlings-  
opfer weihn.

## TOCHTER.

O liebe Mutter, reiche mir doch den Löffel dar, 245  
Dafs ich Erbsenbrei ausschütt' auf diesen Fladen  
hier.

## DIKÄOPOLIS.

So recht, ja recht so! O Dionysos, Herscher du,  
Dir wohlgefällig mög' ich diesen Feierzug  
Auführen, und nach dem Opfer samt des Hauses  
Schaar

Begehn in Wohlfahrt meine Felddionysien, 250  
Von Kriegsbefchwerd' erlöset; und der Friedens-  
schluß

Bekomme wohl mir, jener dreissigjährige!

## FRAU.

O Töchterchen, dafs du nur ja den Korb als Schöne  
schön

Vortragst, und ausseht bitterlingshaft! — Glück-  
seliger,

Wer dein Gemahl wird, und erzielt, dafs ein Wie-  
selchen 255

241. In mehreren Festen, der Feldfrüchte, und was sonst zum  
Athena, der Here, des Dionysos Opfer gehörte, auf dem Haupt  
u. a. war der Gebrauch, dafs edle vortrugen.

Jungfrauen in feierlich langsamem 254. Wie nach bitterem Kraut,  
Zuge goldene Körbe voll Kuchen, d. i. mit erstem Anstande.

Nicht weniger duft', als du, in der Morgendämmerung. —

Nun wandle; doch im Gedränge nim dich wohl in Acht,  
Dafs nicht unvermerkt dir einer mauf' am Goldgeschmuck.

## DIKÄOPOLIS.

O Xanthias, nun müfst ihr beide halten recht

260 Gradauf den Fallos hinter Der Korbträgerin.

Ich selber folgend singe dann das Falloslied.

Du aber, Frau, schauft obenher vom Dach. Nun fort!

(singend)

O Fales, Freund des Bacchios,

Mitschwärmer, Nachtdurchwanderer,

265 Ehweibern hold und Knäblein!

Im sechsten Jahre grüß' ich dich,

Zum Dorfe heimgekehrt, vergnügt,

Nachdem ich Frieden schloß mir selbst,

Von Streit und Händelmacherei

270 Erlöset und *Lamacherei*!

(sprechend)

Denn weit, o Fales, Fales, ißs anmutiger,

Wenn man die runde Holzentwenderin ertappt,

Im Felleusbusch, des Strymodoros Thrakerin.

(singend)

Um den Leib gefast sie erheben und

263. Der *Fallos*, eine uns anstößige Andeutung der Fruchtbarkeit, wird dem Dichter zu einem Gott *Fales*, dem als Freunde des *Dionysos* mitgeopfert wird.

270. Der Feldherr *Lamachos*, d. i. *Streitlieb*, reizte das Volk zur Fortsetzung des Kriegs.

273. *Felleus*, ein Berg unfern Athen, mit Pflanzungen von Oelbäumen und Reben, und Schlagholz auf dem Gipfel. Auf den Antheil des *Dikäopolis* ward die *Magd* des Nachbarn *Strymodoro* als Holzdiebin ertappt, und so gleich abgezüchtigt.

Hinwerfen und abzüchtigen,  
O Fales, o!

275

(*Sprechend*)

Wenn Du mit uns froh zechest, dann nach verschlaf-  
nem Rausch

Frühmorgens hier ein Friedensnäpflein schlürfest  
du,

Indess der Schild im funkelnden Rauch wird aufge-  
hängt.

CHOR.

Dieser selber ist es, dieser!

280

Werft alle, werft, werft!

Schlaget, schlagt den Lästlichen!

Werft ihr nicht? werft ihr nicht?

DIKÄOPOLIS.

O Herakles, was doch ist das? Meinen Topf zerbrecht  
ihr noch.

CHORFÜHRER.

Dich zu feinigen kommen wir, ha! du verruchtestes  
Haupt!

285

DIKÄOPOLIS.

Was bewegt euch denn für Ursach, ihr Acharneräl-  
testen?

CHOR.

Fragst du das? ha, du scham-  
loser, abscheulicher, o

Ereveler am Vaterland!

Der von uns ganz allein

290

Frieden du gemacht, und dich er-  
kühnest mich noch anzuschauen!

DIKÄOPOLIS.

Doch warum ich Frieden machte, wißt ihr nicht; so  
höret an!

CHOR.

Dich fogar hören? o ver-  
295 dirb, mit dem Gestein von uns überdeckt!

DIKÄOPOLIS.

Nicht doch, eh ihr gehört! So haltet, haltet ein, o  
Biedervolk!

CHOR.

Nimmermehr halt' ich ein!  
Rede du mir nicht ein Wort!  
Denn verabscheueter ja  
300 Bist du mir wie Kleon, den ich  
Künftig für die Ritter noch zer-  
schneiden werd' als ein derb Sohlenpaar!  
Dich, wenn noch so lange Reden du auch redest, hör'  
ich nicht,  
Der du Bund mit Lakonen schloßest; nein, bestraft  
sein sollst du mir!

DIKÄOPOLIS.

Laßt doch, o ihr Biedermänner, laßt die Lakonen  
305 doch hinweg.

Nur von meinem Friedensschlusse hört, ob ihn mit  
Fug ich schloß.

CHORFÜHRER.

Was? mit Fug noch, darfst du sagen? wenn du mit  
jenen dich vertrugst,  
Welchen nicht Altar, noch Treue, noch der Eidschwur  
heilig ist!

300. Kleon (V. 6.) war Inhaber. waren die Ritter, der zweite Stand  
einer Gerberei. Seine Gegner im Staate.

## DIKÄOPOLIS.

Dennoch weiß ich, die Lakonen, die wir so mit  
Grimm bedrohn,

Nicht an allem find sie schuldig, was uns drückt von  
Ungemach.

310

## CHORFÜHRER.

Nicht an allem, o du Arger? Solch ein Wort erfrecht  
du dich

Uns zu sagen grad' ins Antliz? und noch schonen  
sollt' ich dein?

## DIKÄOPOLIS.

Nicht an allem! nicht an allem! Selber Ich hier redender,

Nennen könnt' ich manches Unrecht, das auch jenen  
widerfuhr.

## CHORFÜHRER.

Dieses Wort ist doch ein starkes, und ein herzempörendes,

315

Wenn du für die Gegenkämpfer selbst vor uns zu reden wagst!

## DIKÄOPOLIS.

Aber red' ich nicht, was recht ist, und dem Volk recht  
scheinen wird,

Über den Hackblock gerne halt' ich, also redend, meinen Kopf.

## CHORFÜHRER.

Saget mir, warum, o Nachbarn, schonen wir der  
Steine noch,

Dass wir nicht kardetschen diesen Mann zum rothen  
Purpurkleid?

320

DIKÄOPOLIS.

O wie schwarz in euch von neuem qualmt des  
 Zornes Brand empor!,  
 Nichts denn hört ihr? Nichts denn hört ihr, o Achar-  
 nersprüßlinge?

CHORFÜHRER.

Nichts ja hören wir in Wahrheit!

DIKÄOPOLIS.

Schrecklich dann ergeht es mir!

CHORFÜHRER.

Treffe Fluch mich, wenn ich höre!

DIKÄOPOLIS.

Nicht doch, o Acharniker!

CHORFÜHRER.

Sterben mußt du, wisse, gleich nun!

DIKÄOPOLIS.

325

Kränken will ich traun auch euch!

Denn dagegen mord' ich eurer werthen Freunde  
 wertheste!

Hab' ich hier von euch doch Geißeln; diese nehm  
 und schlacht' ich ab!

CHORFÜHRER.

Saget mir, was drohet dieses Wort, o Stammgenossen  
 doch

Uns Acharnern? Hat er etwa einem hier von euch  
 ein Kind

330 Eingesperrt in seiner Wohnung? oder worauf trozet er!

DIKÄOPOLIS.

Werft nur, wenn ihr wollt; und plötzlich mach' ich  
 diesem sein Garaus.

321. Ihr Zorn qualmt, wie ein Köhlenmeißel.

(Er ergreift einen Kohlenkorb.)

Sehen werd' ich, ob von euch noch Achtung wer für  
Kohlen hat.

CHORFÜHRER.

Ach, verloren sind wir, Nachbarn; unser Landsmann  
ist der Korb!

Nicht doch thue, was du vorhast! keineswegs, o kei-  
neswegs!

DIKÄOPOLIS.

Ha, ihn so ermorden will ich! Schreiet nur; Ich höre  
nicht.

335

CHOR.

Ach, den Kameraden mir er-  
mordest du, den Kohlenfreund?

DIKÄOPOLIS.

Auch was Ich geredet neulich, habet Ihr nicht angehört.

CHOR.

Aber jezt rede, wenns gut dir dünkt,

Selber von dem Volke Lake-

340

dämons, wie es deinem Sinn

Ist genehm. Denn, o du mein

Körbchen, dich verrath' ich traun nimmermehr!

DIKÄOPOLIS.

Diese Steine nun vor allem, mir zur Erde schüttet sie.

CHOR.

Schau, zur Erd' alle dir!

345

Lege denn auch Du das Schwert wieder ab.

DIKÄOPOLIS.

Dafs nur nicht in euren Mänteln Steine wo verbor-  
gen sein!

CHOR.

Schüttelt' ich doch all' hinab!

- Schau, noch eins schüttel' ich da!  
 350 Nichts mir von Entschuldigungen;  
 Sondern leg' ab die Wehr!  
 Jeglicher ja schüttelt sich im  
 Wirbeltanz noch zugleich.

## DIKÄOPOLIS.

- Erst wolltet ihr all' aufschütteln hier ein Mordhallöh  
 Nur ein Wink, und die Kohlen starben hin, die pa  
 355 nasischen,  
 Und solches durch der Landesmänner Unverstand.  
 Vor Todesangst auch hat des Kohlengraufes viel  
 Der Korb mir angeschnarzet, wie ein Dintenfisch.  
 Entsetzlich doch, wie herlingsherber Art so ganz  
 Der Männer Herz ist, dafs sie werfen gleich un  
 360 schrein,  
 Nichts hören wollend, was auf Gleich ausgeht un  
 Gleich;  
 Da ich, den Kopf doch über dem Hackblock, rede  
 will  
 Von den Lakedämonen alles, was ich zu reden weifs  
 Und wahrlich lieb doch ist ja meine Seel' auch mir.

## CHORGESANG.

- 365 Warum sagst du nicht, den Hackblock zuerst  
 Heraustragend uns,  
 Was du denn, Schlimmer, so  
 Gewichtvolles hast?  
 Wie mir das Herz nach dem,  
 370 Was du gedenkst, verlangt!

355. Die grossen Kohlen vom  
 Parnesberge bei Athen werden  
 scherzhaft parnasische genannt.

361. Gleich und Gleich, fi  
 Gleich und Recht: ein griech.  
 sches Sprichwort, von der Wein  
 mischung entlehnt.

Auf, wie du selber dir die Straf' hast vorbestimmt,  
 Stell' her den Hackblock, und beginn dein Redewerk.

DIKÄOPOLIS (*den Block bringend*).

Wollen, da schaut ihr diesen Hackblock hergestellt;  
 End der Mann, der redet, dieser ist's, dies Dieserchen.  
 Seid unbeforgt, mit keinem Schilde deck' ich mich, 375  
 End rede von den Lakonen doch, was gut mir scheint.  
 Gleichwol besorg' ich vieles. Denn die Gefinnungen  
 Bei unfrem Landvolk kenn' ich, wie sich alles freut,  
 So oft ein Mann lobpreist sie selber und die Stadt,  
 Ein lauter Prahler, bald mit Recht, bald gegen Recht; 380  
 Und dann bemerkt keiner, daß verkauft sie sind.  
 Auch unsrer Alten Denkungsart ist mir bekannt:  
 Nichts andres schaun sie, als mit dem Kiesel weh  
 zu thun.

Auch mir unvergessen bleibt es, was von Kleon ich  
 Erdulden must', um des letzten Jahrs Komödie. 385  
 Denn jener schleppte mich vor die Rathsversammlung,  
 Wo er Lügen und Verleumdungen niederschwazt'  
 auf mich,  
 Wie der strudelnde Waldstrom, und mich abwusch,  
 daß heinah

Ich zu Grunde ging in dem faulen Unflathhandelsumpf.  
 Nun denn zuerst mir, eh ich red', erlaubet doch, 390  
 Mich anzukleiden, wie den jammervollesten.

383. Die älteren Bürger, aus denen die Heliasten und andere Richter gewählt wurden. Mit schwarzen und weißen Kieselsteinen bearbeiteten sie ihr Schuldig oder Nichtschuldig. *S. Wesp.* 300.

385. Der Dichter, hier an Person an Gefinnung, hatte im vorigen Jahr an den Frühlingsdionysien, wann Athen von tributzahlenden Bundesgenossen wimmelte (511. *Fried.* 297), seine Babylonier auf die Bühne gebracht. Darin waren starke Ausfälle auf Kleon und andere Vornehme.

## DES CHORS GEGENGESANG.

Wozu drehst du dich? wozu neue Kunst  
Und Aufschub gespäht?

O nim meinethalb

895

Von Hieronymos.

« Den nachtdickbemähn-

« ten Helm Aïdes. »

Dann alle Ränk' auch öfne dir des Sisyfos!

Denn schwerlich Ausflucht wird verstatten dieser Kampf!

## DIKÄOPOLIS.

400 Nun ist die Zeit da, nun ein entschlossnes Herz gefaßt  
Wohlauf, ich muß hinwandeln zum Euripides.  
Bursch, Bursche!

## KEFISOFON.

Wer da?

## DIKÄOPOLIS.

Ist daheim Euripides?

## KEFISOFON.

Er ist daheim nicht, und daheim, wenn du's begreifst

## DIKÄOPOLIS.

Wie das? daheim nicht, und daheim?

## KEFISOFON.

Recht, Alter, so

Der Geist ist grad' auswärts auf der Jagd nach Ver-  
405 selein,

395. *Hieronymos*, ein geistloser dich meinethalb bis zur Unsicht-  
Tragödienschreiber, der durch Aben- barkeit, d. i. so erbarmenswürdig,  
theuerlichkeiten in Ausdruck und daß 'man den Schalk übersehe  
Erfindung zu wirken suchte. Der und dann sprich, wie *Sisyfos*, der  
unsichtbar machende *Helm des* schlaueste unter den Männern.  
*Aïdes* war sprichwörtlich. Verkleide

Und nicht zu Hauf; er selbst, in des Hauses höch-  
stem Raum,

Macht eine Trygödie.

DIKÄOPOLIS.

Seligster Mann Euripides!

Da selbst der Knecht hier so gescheidt antworten kann.  
Ruf ihn heraus mir.

KEFISOFON.

Doch es geht nicht.

DIKÄOPOLIS.

Doch es geht.

Denn ich weiche schwerlich; nein, an die Thüre klopfe  
ich an.

410

Euripides! Euripidchen! —

O höre, wenn je du einen Sterblichen hast gehört!

Denn Dikäopolis ruft dir, Ich der Chollier.

EURIPIDES (inwendig).

Nicht Muße hab' ich.

DIKÄOPOLIS.

Laß dich hervordrehn.

EURIPIDES.

Doch es geht nicht.

DIKÄOPOLIS.

Doch es geht. 415

406. Dem Witzelnden entfährt das die Schauspieler ehemals das Ge-  
kneisende Wort: *Er selbst*, ohne sicht mit Hefen, Tryx, färbten.  
Geist, macht eine — *Trygödie*  
völl er legen, und sagt *Trygödie*, 415. Durch das Umdrehen des  
ein Trauerspiel, das den gemei- *Ekkyklema*, einer Maschine mit  
ten Ton der Komödie hat. Try- Rädern, ward Verstecktes den Zu-  
gödie hieß die Komödie, weil sich schauern sichtbar gemacht.

EURIPIDES.

Vor drehe man; doch hinabzusteigen fehlt die Zeit.

DIKÄOPOLIS.

Euripides!

EURIPIDES.

« Was hallst du? »

DIKÄOPOLIS.

Oben schaffst du dort,  
Da du unten könntest. Nicht umsonst, daß du Lahn  
schaffst.

Und wozu die Lumpen aus der Tragödie trägst  
da,

Als Kleid des Jammers? Nicht umsonst, daß  
420 Bettler schaffst.

Doch ach! bei den Knien fleh' ich dir, Euripides,  
Gieb doch ein Lämpchen mir aus dem alten Traue  
spiel!

Denn reden muß ich gleich vor dem Chor ein lang  
Wort,

Das mir den Hals, wenn schlecht ich rede, kosten wir.

EURIPIDES.

Was denn für Plunder? Den, worin Öneus  
425 schien,

Da hier der unglückhafte Greis wettkämpfte?

DIKÄOPOLIS.

Nicht den des Öneus, nein, des noch gramvolleren.

418. Die vielen Helden, die bei  
Euripides *Jahn* auftreten, sind  
durch Herunterfallen von jener  
Höhe Krüppel geworden.

419. Aus Euripides bettelhafter  
*Fantasie* können nur bettelhafte  
Helden hervorgehn.

425. Öneus, Fönix, Eflotte  
u. s. w. Lauter unglückliche  
roem, die Euripides, um zu rü  
ren, zu Bettlern entwürdigt hat

EURIPIDES.

Nun den des blinden Fönix?

DIKÄOPOLIS.

Nicht des Fönix, nein!

Noch mehr denn Fönix war ein anderer jammervoll.

EURIPIDES.

Um welches Fezengewand denn bittet wol der Mann? 430

Doch! Das, worin Filoktetes bettelte, meinst du das?

DIKÄOPOLIS.

Nein, eines noch um vieles bettelhafteren.

EURIPIDES.

Nun denn begehrst du jene Schmuzummäntelung,

Die Bellerofontes einst, der Lahme, trug alhier?

DIKÄOPOLIS.

Nicht Bellerofontes; nein vielmehr auch jener war 435

Lahm, bettelhaft, geschwäzig und im Reden stark.

EURIPIDES.

Ihn kenn' ich, den Myser Telefos.

DIKÄOPOLIS.

Ja Telefos!

Von dem, ich flehe dir, gieb mir doch die Umwicke-  
lung.

EURIPIDES.

Geh, Burfch, und bring' ihm Telefos Altlumpenzeug.

Es liegt da oberhalb der thyestischen Lumperei, 440

Und unterhalb der von Ino.

KEFISOION.

Siehe da, empfang.

DIKÄOPOLIS (*sich umkleidend*).

O Zeus, der alles du durchschauft und überschauft

442. So sagt er, die Lumpen gegen das Licht haltend.

ARISTOT. I. Die Acharner.

Sei ich gekleidet, wie der jammervollste!

Euripides, nachdem du gewillfahrt mir so weit,

445 Auch jenes gieb mir, was gemäßs den Lumpen ist,  
Das kleine Hüttlein um das Haupt, das mythische.

«Denn völlig aussehn wie ein Bettler muß ich heut,

«Und immer sein zwar, der ich bin, doch scheine  
nicht;»

Dafs zwar, die zuschaun, alle wissen, wer ich bin,

450 Jedoch des Chores Männer dumm wie Tölpel stehn,  
Da ich mit Wörtlein ihnen brav hohnfingere.

EURIPIDES.

Sollst haben, Schlaukopf; denn was Feines brüte  
du.

DIKÄOPOLIS.

«Sei hochbeglückt! doch Telefos, wie mein Herz g  
denkt!»

Wohl mir, wie ganz nun hübscher Wörtlein v  
ich bin!

455 Allein ich bedarf auch einen Stab als Bettelmann.

EURIPIDES.

Da nim, und geh hinweg «von dem steinernen Pf  
stenthor.»

DIKÄOPOLIS.

O Herz, du siehst, wie man mich hinweg vom Hau  
stößt,

Der vieler Geräthlein noch bedarf! Auf nun, u  
zäh

Geheischt, geprachert, angegeilt! — Euripides,

460 Gieb mir ein Körblein, das vom Licht ist durc  
gebrannt!

460. Diesen Korb, worin man Zug schützte, trug Telefos auf  
zur Noth das Licht gegen den Feuer-Wanderung.

EURIPIDES.

Wozu denn, Armer, soll das Geflecht brauchbar dir  
- sein?

DIKÄOPOLIS.

Brauchbar zu gar nichts; aber gern doch nähm' ich es.

EURIPIDES.

Du bist beschwerlich; hebe dich vom Hauf' hinweg.

DIKÄOPOLIS.

Och! — —

Gefegnet seist du, wie die Mutter war vordem!

465

EURIPIDES (*den Korb gebend*).

Nun geh hinweg mir.

DIKÄOPOLIS.

Nein, zuvor gib mir noch eins,

Das Becherlein mit abgebrochenem Rande dort.

EURIPIDES.

Nim hin, und lauf; denn wisse, lästig bist du hier.

DIKÄOPOLIS (*beiseit*).

Du wahrlich weißt nicht, was du selbst für leides  
thust. —

(*laut*)

Wohlan, o süßer Euripides, nur dies eine noch, 470

Gieb mir das Töpflein, wo der Schwamm hervor  
sich bläht.

EURIPIDES.

O Mensch, noch rein aus plünderst du mir die Tragödia.

Nun weg mit diesem gehe mit.

DIKÄOPOLIS.

Ich gehe weg. —

471. Ein Töpfchen mit einem ge- Hefästos, sich Schweiß und Staub  
kucheten Schwamm, womit der abwischte.  
wandernde Telefos, wie Homers

Jedoch was thu' ich? Eins ja fehlt, und bekomme ich  
nicht,

475 Verloren bin ich! — Hör', o süßer Euripides!  
Gieb dieses noch, und ich geh', und nimmer komme  
ich dir.

In das Körbchen gieb ein wenig Abfall mir von Kol  
EURIPIDES.

Du verderbst mich! Nim denn! Jedes Drama flie  
mir auf!

DIKÄOPOLIS.

Nichts weiter; nein, ich gehe: «denn ich bin zu sel  
480 «Beschwerlich, nicht bedenkend, daß die Herrn mich  
scheun» —

O ich Sohn des Unglücks! weh mir verlorenen! ich  
vergafs,

Worauf doch all mein Treiben und mein Thun beruht! —  
Mein Euripidchen, Süßseier du, Herzliebchen du!  
Schmachvoll verderb' ich, wenn ich dir fleh' um e  
was noch,

485 Als Eins allein, nur dies allein, nur dies allein:  
Gieb mir des Korbels, den von der Mutter d  
geerbt!

EURIPIDES.

Der Mann beleidigt. — «Schleufs des Hauses Fest  
gung.»

DIKÄOPOLIS.

«O Herz,» hinweggehn ohne Korbel müssen wir!  
Doch weist du, wie großen Kampf du kämpfen muß  
sogleich,

486. Euripides Mutter, eine dem wilden Korb im Kram hatte  
Krauthändlerin, die nicht einmal wie ihr Sohn unveredelte Natur  
ordentliches Gartengewächs, son- lichkeit.

Da von Lakedämons Männern jezt du reden willst? 490

Nun schreite vor, o Herzchen! Sieh die Schranken hier!

Du fuzezt? Hast nicht ganz du verschluckt den

Euripides?

Sei brav mir! Auf nun, «o du tiefgebeugtes Herz!»

Nur weiter dorthin, und, auf den Block dort deinen

Kopf

Darfreckend, rede, was dir selbst gut scheinen mag! 495

Geh mutig vorwärts, geh doch! bist auch wacker Herz!

CHOR.

*Strofe.*

Was machst du? was sagst du?

Wisse jezt, dafs schamlos du bist,

Ein stahlharter Mann!

CHORFÜHRER.

Der du, zum Pfand' hinreichend diefer Stadt den Hals, 500

Entgegen allen, du allein, hier reden willst!

*Gegenstrofe.*

Den Mann nicht erschreckt das.

Hurtig jezt, da freiwillig du

Die Red' übernahmst!

DIKÄOPOLIS,

Nicht doch verargt mirs, Männer, ihr Zuschauenden, 505

Wenn ich, ein Bettler, vor den Athenern jezt ein

Wort

Von der Stadt beginn', und zwar in einer Trygödia.

Denn, was gerecht ist, kennet auch die Trygödia;  
Und reden werd' ich, was, wenn stark auch, ist g  
recht.

510 Nicht soll ja diesmal Kleon mich anschuldigen,  
Dafs ich vor Fremden Böses red' auf unfre Stadt.  
Für uns ja sind wir hier zum Lenäenspiel vereint,  
Und drunter noch kein Fremder; denn nicht angelan  
Sind Steuern, nicht Mitkämpfer einer Bundesstadt.

515 Wir sind für uns hier, lauter Ausgesichtete;  
Denn die Eingefessenen nenn' ich Spreu der Bürge  
schaft. —

Ich selber bin dem Lakonenvolke herzlich gram;  
Ja Poseideon, jener Gott auf Tānaros,  
Verschütt' im Erdstoß all' in ihren Wohnungen!

520 Denn mir ja sind auch meine Reblein abgehaun.  
Indefs, da wir als Freunde sind gefellt zum Wort,  
Warum den Lakonen geben wir desß alle Schuld?

Von uns ja, Männer, (nicht die Stadt ist mir gemein  
Seid eingedenk desß, nicht die Stadt ist mir gemeint

525 Nein, Männerchen hier, armfelige, falsch gemünzel  
Werthlose, ganz verpräget, ganz *verfremdlinget*,  
Auf passten die der Mégarer kurzen Mäntelchen;

526. Unter den *Eingefessenen*, von halb attischer, halb fremder Prägung gab es *falsch gemünzte Männerchen*, Auflauer und Angeber (Sykofanten), deren ein paar V. 827 und V. 919 auftreten. Sykofant hieß ursprünglich, wer einen vor Gericht anzeigte, der Feigen ausgeführt hatte: was im Gesetze verboten war. In der Folge hieß so jeder gewinnfuch- tige, meistens verläumerische Angeber.

527. Den von Athen abgefal- nen *Megarern* ward alle Hande- gemeinschaft mit Attika unterfa- Als kurz vor dem Ausbruche peloponnesischen Kriegs die Spar- ner die Aufhebung dieses Vol- beschlusses zu einer Hauptbed- gung für die Fortdauer des Fr- dens machten, gaben die Athe- so wenig Gehör, daß ihr Haß g- gen die Megarer noch zu wach- schien. Im ersten Jahre des Kr- ges verheerte Perikles die mega-

Ja wo sie eine Melone fahn, ein Häselein,  
Ein Ferkelchen, Knoblauchs eine Knoll', ein Krüm-  
chen Salz,

Gleich wars megarisch, und verkauft wards noch den  
Tag.

530

Dies freilich war nur kleines, und einheimisches.

Jedoch die Hure Simätha nun aus Megara

Entwenden Jünglinge, die sich berauscht am Kot-  
tabos.

Die Megarer drauf, von des Schmerzes Knoblauch  
aufgereizt,

Entwandten gleich zwei Huren hier der Aspasia.

535

So kam der Ursprung dieses Kriegs herabgestürzt

Auf alle Hellasvölker von drei Mezelein.

Das wars, warum zornvoll der Olympier Perikles

Mit Bliz und Donner Hellas ganz durchrüttelte,

Und Geleze gab, die der Skolien Ton nachahme-  
ten:

540

ichen Gefilde, und diese Einfälle gemischten Wein aus dem Becher  
wurden alljährlich fortgesetzt, bis in ein Becken tröpfelten, um aus-  
radlich, im achten Jahre des Kriegs, dem Klatschen zu vernehmen, ob  
der megarische Seehafen Nisäa in- sie geliebt wurden.

die Hände der Athener fiel. —

Mit Salz, Knoblauch, Schweinen  
u. l. v. handelten die Megarer.

332. Zu seinem Zweck bedurfte  
Aristophanes eines lächerlichen und  
verschüchelten Veranlassung des  
Kriegs; darum benutzte er eine da-  
mals herumgehende Sage, der er  
einen Schein von großer Wichtig-  
keit giebt.

535. Die schöne und geistreiche  
Mileserin *Aspasia*, des Perikles

Lehrerin in der Redekunst, und  
nachmalige Gattin, auch Freundin  
des Sokrates, war durch die freiere  
Lebensart ihrer Vaterstadt man-  
chem ein Ärgernis; besonders ta-  
delte man, daß edele Frauen sich  
ihrer Bildung vertrauten.

541. Ein Skolion des Rhodiers

333. *Kottabos*, ein Spiel, wo  
Jünglinge beim Freudenmahl un-

Timokreon lautet so:

Daß du doch, o blinder Plutos,

Die Megarer sollten nicht zu Land', und nicht zu  
Markt,

Und nicht auf dem Meer, und nicht auf der Veste  
bleiben wo.

Die Megarer jezo, als gemacht sie hungerte,

Da baten sie die Lakonen, daß der Volksbeschluss

545 Würd' umgewendet, jener ob der Mezelein.

Allein durchaus nicht wollten wir, so oft man bat.

Nun kam es endlich daß die Schilde rasselten.

« Nicht sollte das: sagt einer. Was denn sollte? Sprecht. »

Wie? hätt' ein Lakone, der in das Meer ausgelegte,

550 Verkauft ein beluxtes Hündlein der Serifier;

Säßt Ihr geruhig wol zu Hauf? O weit gefehlt!

Vielmehr gewiß wol zöget ihr sogleich vom Strand

Dreihundert Schiffe; ganz auch wäre voll die Stadt

Von Kriegerlärm, von Geschrei um der Schiffsanfüh-  
rer Wahl,

555 Von gezahltem Sold, von der Pallasbilder Vergol-  
dungen,

Von der Halle Zudrang, von des Getreids Ausmessungen,

Von Schläuchen, und Schwungriemen, und Falskau-  
fungen,

Von Oliven, Knoblauch, Zwiebeln auch im Beutelnez

Von Kränzen, Grätlingen, Flöterinnen, von Braun  
und Blau;

Nicht auf Erdreich, nicht auf  
Meerflut,

Nicht auf festem Land' erschei-  
nelt;

Nein, im Tartaros dich anbaust  
Und im Acheron! denn durch  
dich ist

Alles ja bei dem Menschen  
schlecht.

550. *Serifos*, eine unbedeutende  
Insel im ägäischen Meer, unter  
athenischer Bothmäßigkeit.

559. *Kränze und Flöterinnen* für  
die lustigen Seeleute, wovon man-  
cher ein blaues Wahrzeichen be-  
kommt.

Und voll das Schiffswerft von dem gehobelten Ruder-  
 holz, 560  
 Von Nägelschall, vom eingehängten Schwunggeriem,  
 Von Flöten, Aufrufstönen, Pfeifen und Schalmein.  
 Das, weiß ich, hättet ihr gethan. « Und Telefos  
 Nicht hätt' es, meint man? Nicht Besinnung wohnt  
 euch bei. »

## DES HALBCHORS FÜHRER.

Wahrhaftig, o Durchtriebener und Verruchtester, 565  
 Dies wagest du, ein Bettler, uns zu sagen hier?  
 Und ein Firlefanzler, arg wie wer, hohnneckest du?

## DES ZWEITEN HALBCHORS FÜHRER.

Bei der Macht Poseidons, was er auch sagt, so saget er  
 Nur was gerecht ist, und in nichts erkenn' ich Lug.

## ERSTER.

Nun wenn gerecht auch, stand es Ihm zu sagen an? 570  
 Doch nicht zum Heil sich hab' er dieses Wort gewagt!

## ZWEITER.

Heda, wohin du? Bleibst du nicht? Wo diesen Mann  
 Du schlägst, empor wirfst selber du geraßt sogleich!

## ERSTER.

Io, Lamachos, oh, du Blizäugiger!  
 Zu Hülff eile rasch, Gorgogehelmter du! 575  
 Io Lamachos, o du Freund, Stammgenöß!  
 Ist wer Rottenhaupt, auf Feldzug erpicht,  
 Ein wallstürmender Mann, zu Hülff eile der  
 Mir in der Haft; denn mich ergreift hier Gewalt!

## LAMACHOS.

Woher erscholl mir dieser Hall von Kriegsgeschrei? 580

Wo braucht es meiner Hülfe? wo des Schlacht  
tumults?

Wer hat die Gorgo aufgeweckt aus dem Futteral?

DIKÄOPOLIS.

O Lamachos, Held für Rottengemisch und Helz  
gebüsch!

ERSTER CHORFÜHRER.

O Lamachos, hat nicht dieser Mensch da schon vo  
längft

585 Schmachred' auf unfre ganze Stadt frech ausg  
schäumt?

LAMACHOS.

Du, solch ein Bettler, wagest hier zu reden so?

DIKÄOPOLIS.

O Lamachos Kriegsheld; gönne doch Verzeihung mi  
Wenn ich, ein Bettler, etwas sprach und plauderte!

LAMACHOS.

Was sprachst du von uns denn? Sagst du bald?

DIKÄOPOLIS.

Nicht weifs ich meh

590 Aus grofser Angst ja vor der Rüstung schwinde  
mir.

O hinweg, ich flehe, nim mir hinweg die Bub  
gestalt!

LAMACHOS.

Sieh da.

DIKÄOPOLIS.

O leg' ihn umgekehrt mir jezo her.

LAMACHOS.

Da liegt er.

581. Auf dem Schilde, der in ist die *Bubugestalt* der blickt  
Friedenszeiten im *Futteral* ruhte, steinernden Gorgo.

DIKÄOPOLIS.

Gieb mir jezt von dem Helm die Feder da.

LAMACHOS.

Nim diesen Flaum dir.

DIKÄOPOLIS.

O den Kopf mir schnell gefasst,  
 Daß ich speie! Denn mir wabbelt stets vor Helm-  
 gebüsch!

595

LAMACHOS.

Heda, was machst du? Brauchst du die Feder, um zu  
 speien?

DIKÄOPOLIS.

Nun diese Feder, sage mir, wovon sie ist.

LAMACHOS.

Von einem Vogel.

DIKÄOPOLIS.

Wol vom *Prahlebrauserich*?

LAMACHOS.

Gleich, Schächer, stirbst du!

DIKÄOPOLIS.

Nein doch, nein, o Lamachos!

Denn nicht Gewalt hier gilt es. Wenn du gewaltig bist, 600  
 Warum mir die Vorhaut nicht gezwickt? Dein Ge-  
 wehr ist gut.

LAMACHOS.

So redeßt du vor diesem Feldherrn, Bettler du?

DIKÄOPOLIS.

Was, Bettler? Ich ein Bettler?

LAMACHOS.

Nun wer bist du denn?

398. *Prahlebrauserich*, ein scherz- mit Gebraus prahlt, als handelt.  
 haft erfonnener Vogel, der mehr

## DIKÄOPOLIS.

Wer denn? Ein guter Bürger, kein *Herschfuchterlin*;  
 605 Und nun, so lange währt der Krieg, *Mitkämpferlin*;  
 Doch Du, so lange währt der Krieg, *Lohnherschertlin*.

## LAMACHOS.

Handauf ja wählten mich sie.

## DIKÄOPOLIS:

Ja Kukuke, drei!  
 Weil solches nun mir widerlich war, schloß Frieden  
 ich;  
 Da ich sah die grauen Männer stehn in den Örnungen,

610 Indefs die jüngern, ähnlich dir, umwipfeten,  
 Die dort in Thrake, Tages um drei Drachmen Lohn  
*Tisámeno - Fänippe*, *Schelmhipparchide*;  
 Die dort bei Chares; jene bei den Chaoniern,  
*Geres - Theodore*, *Diomei - Windbeutel*;  
 615 Die in Kamarin', in Gelas, und in *Ungelafs*.

## LAMACHOS.

Handauf ja wurden gewählt sie.

## DIKÄOPOLIS.

Aber was der Grund,  
 Dafs ihr da jezo Lohn empfangt, wo immer auch,  
 Und von diesen keiner? Grad' heraus, o Marilades,  
 Warft du Gefandter schon, so grau du bist, einmal? —

607. *Handauf*, durch Emporhebung der Hand, wählten sie ihn zum Anführer. Aber einfältige *Kukuke*, und wenige.

611. Als faullenzende *Hcrumwipfer* an fremden Höfen (V. 65. 134) werden in einen Brei zusammengerührt *Tisámenos*, *Fänippos*, *Hipparchides*, *Geres* und *Theodore* aus der *Diomeischen* Ortschaft.  
 615. *Gelas*, eine sicilische Stadt. Zu *Gelas* fügt das griechische Wortspiel: *Katagelas*, d. i. *Auslachten*; das deutsche: *Ungelafs*, wo die Bitte kein Gelas findet.

Nein, schüttelt er; dennoch ist er arbeitsam und brav. 620

Wie nun Drakyllos, Prinides und Euforides?

Kennst wer von euch Ekkátana, wer Chaonia? —

Nein, sagen sie. Doch der Köfyra Wicht, und Lamachos,

Sie, die um Zechrückständ' und Schulden neulich noch,

Wie wer ein Fußbad gießt hinaus zur Abendzeit, 625

Einhällig so: *Trit ab!* ermahnte jeder Freund.

LAMACHOS.

O Volkesherrschaft! ist denn das noch auszufehn?

DIKÄOPOLIS.

Nein doch! wofern nicht gut gelohnt wird Lamachos.

LAMACHOS.

So will denn Ich mit allen Peloponnesiern

Krieg führen ewig, und sie ängstigen überall 630

Mit Schiffen und Landtruppen, auf das gewaltigste!

DIKÄOPOLIS.

Doch laut beruf Ich alle Peloponnesier

Hierher, und alle Mégarer und Böotier:

Man verkauf' und markte bei mir; dem Lamachos

aber nichts.

### DER CHORFÜHRER.

Obfliehet der Mann durch kräftiges Wort, und lenket

das Volk zur Besinnung 635

Für den Friedensvertrag. Drum ab das Gewand, und

rasch Anapäste begonnen.

624. Sie waren so verschuldet, *Trit den Gläubigern dein Vermö-*  
gen ab!

rief, womit man bei einem Gufe

aus dem Fenster die Vorbeigehenden

warnt: *Trit ab!* dies Wort

bedeutet zugleich: *Beiseite!* und:

636. Das Gewand ablegen ist, wie

sich gürten, ein Kunstwerk des

Kampfsportes.

(An die Zuschauer.)

Seitdem an den Chor des Trygödienspiels hier unser  
 Poet sich gewaget,  
 Nie trat er hervor, um dem schauenden Kreis zu ver-  
 kündigen, wie er geschickt sei.  
 Doch verunglimpft jezt durch feindlichen Haß von  
 Athens jähsinnigen Männern,  
 640 Dafs mit komischem Spott er unsere Stadt und das  
 Volk mutwillig verhöhne,  
 Muß Antwort wol er geben, alhier vor Athens nach-  
 sinnigen Männern.  
 Er behauptet zu sein vielfältiges Guts Ursach' euch a-  
 len, der Dichter,  
 Da ein Ziel er gestellt, dafs durch Fremdlingswort' il-  
 nicht zu gröblich bethört seid,  
 Und Schmeicheler nicht anhöret mit Lust, noch ver-  
 fahrt als eitele Bürger.  
 645 Vormal, wenn euch die Gesandten der Städt' ein-  
 trachteten arg zu bethören;  
*O Violenkronete!* nannten sie euch; und sobald da-  
 einer gefaget,  
 Gleich wegen der Kränz' hoch saßet ihr da, und hie-  
 tet die Steßs' in der Schwebun-  
 Wenn einer sodann mit dem schmeichelnden Gruß  
*O fettes Athen!* euch begrüßte  
 Wol alles gelang ihm wegen des Fetts, das er euch  
 wie Gründlingen anstrich,

648. *Fett*, ein Beiwort Athens, weil die Wolle und Honig abgewaschen  
 bei Pindar und den Tragikern. Dazu Silbergruben, und penthe-  
 Attika hatte zwar einen mageren, aber schoner Marmor; vor allem der  
 Boden, dem aber Betriebsamkeit giebige Seehandel.  
 reichen Ertrag an Öl, Feigen, ed-

Das that er, und ward vielfältiges Guts Ursach' euch  
allen, der Dichter; 650

Anzeigt' er das Volk in den Städten gesamt, wie die  
Volksherrschaft da bestellt sei.

Drum jezo fürwahr aus den Städten gesamt, wenn sie  
euch darbringen die Schatzung,

Stets kommen zu schaun sie begierig daher den treffli-  
chen Mann, des Gefanges,

Der sich bot der Gefahr, das athenische Volk zu ver-  
ständigen (less, was gerecht ist.

Ja, so ward sein kühnwagender Mut auch weit in der  
Ferne berühmt schon, 655

Dals der König fogar, ausforschend einmal die Gefand-  
schaft von Lakedämon,

Sie befragte zuerst, ob ihnen, ob uns vorzüglicher wäre  
die Seemacht;

Dann, dieser Poet, ob ihnen, ob uns er bitterer sagte  
die Wahrheit:

Denn, fügt' er hinzu, die hätten sich bald weit bessere  
Menschen gezeiget,

Und würden im Kampf obliegen auch weit, die den  
Mitrathenden hätten. 660

Das ist es, warum die Lakonier euch angehn friedfer-  
tiges Sinnes,

Und nur Ägina verlangen ersezt; nicht weil sie gerade  
das Eiland

Werth achten so sehr, nein, dals sie den Mann, der zu  
dichten versteht, euch entwenden.

Ihr aber, besorgt niemals, er höh'n' in Komödien je,  
was gerecht ist.

662. In Ägina hatte Aristofanes ein Landgut.

- 665 Viel heilfamer Lehr' auch bietet er euch, daß i  
glückseliger werdet:  
Kein Schmeicheler, kein Ankörner durch Lohn, ke  
Schlängelnder Ränkchenerfinder  
Kein listiger Schalk, kein Sprenger des Lobs, nei  
Prediger dessen, was gut ist,  
Mag Kleon demnach anlegen sein Werk,  
Und gegen mich all' aufbieten die Kunst!  
670 Dem neben mir wird, was gut und gerecht,  
Dastehen im Kampf. Nie sei ich ertappt,  
So unserer Stadt mißspielend, wie der —  
Scheißkerl und weibische Unflat!

## CHORGESANG.

*Strofe.*

- Her, o Muß, eile mit dem feuerigen  
675 Mute, du o nervichte Acharnerin!  
Wie aus Steineichenholz, gut verkohlt,  
Funken sich entflammen, von des  
Heftigeren Windes Zug' aufgereizt,  
Wenn man in der Pfanne schon die Fischelein hina  
gestellt,  
680 Während in dem thaischen Gefchirre man die Tun  
rührt,  
Und den Teig knätet: So  
Stürmische Gefänge, ja so

674. Die Männer von Acharna hauche, wie der glühenden Kohle  
rufen die derbe Acharnermuse, die man zur Beschleunigung d  
daß sie ihnen, den Kohlenbren- Schmaufes anfacht.  
nern, so feurige Begeisterung ein-

Kräftige, so bauerliche,  
 Bringe du zu deinem Landsmanne, mir!

DER CHORFÜHRER.

Wir, die hochbetagten Greise, tadeln müssen wir die  
 Stadt.

685

Nicht ja nach Verdienst für jenes, was im Seekampf  
 wir gekämpft,

Werden wir gepflegt im Alter, sondern schlecht be-  
 lohnt von euch:

Die ihr nun uns alte Männer stoßt in Hader und Ge-  
 sehreib',

Und dem Hohngelächter ausstellt jener Rednerjüng-  
 linge:

Uns verlebte, stumm und tonlos, abgenutzten Flöten  
 gleich,

690

Denen jetzt als Schutzposeidon helfen muß der Krü-  
 ckenstab.

Murmelnd nur vor schwachem Alter stehen wir am  
 Rednerstein,

Nichts von allem sehend, als nur jenes Rechtgangs  
 Dunkelheit.

Doch der Jüngling, der sich fleißig, um zu reden,  
 vorgeübt,

Schlag vor, Schlag mit wohlgefügtten runden Worten  
 trifft er mich.

695

Denn hervor mich ziehend fragt er, stellet Fallen,  
 lockt hinein,

Und den alten Greis Tithonos zerzt er, nährt er,  
 und verwirrt.

490. Tithonos, der schöne Gatte erhalten, aber nicht der ewigen  
 der Eos, hatte von den Göttern Jugend. Er schrumpfte zuletzt zu  
 ein Geschenk der Unsterblichkeit einer Heuschrecke ein.

Doch die Lippen zuckt der Graukopf, und ein Schu-  
ner geht er heim.

Dort mit Schluchzen und mit Thränen saget er  
Seinigen:

700 Was ich mir zum Sarg' erparet, das nun schuld  
komm' ich heim.

## CHORGESANG.

*Gegenstrofe.*

Ist die That billig, daß den Greis, den so be-  
jahrten, sie verderben nach der Wasseruhr?

Der ja viel mitgearbeitet, und

Häufig von der glühenderen

705 Stirne sich getrocknet hat Männersehweiß,

Tapfer auch bei Marathon vertheidiget die Vat-  
stadt!

O da noch bei Marathon wir waren, da verfolgt  
wir!

Jezo selbst hart *verfolgt*

Werden wir von Jämmerlichen,

710 Ja, und noch Gebüßte sind wir!

Solchem was entgegnet nun Marpsias?

## DER CHORFÜHRER.

Wer doch billigt, daß ein alter krummer Mann Th-  
kydides

Ganz verderb' hier, angefeindet, wie von Stepp-  
Skythia's,

Da von dem Kessfodemos, jenem Schwäzer vor C-  
richt?

702. Wie lange einer vor Ge-  
richt reden durfte, bestimmte die  
Wasseruhr.

713. *Skythische Steppen*, sprich-  
wörtlich für Tod und Verderb  
*Völg. 1433.*

711. *Marpsias und Kessfodemos*,  
zwei Händlermacher.

Mich gejammt hat es herzlich, und die Thrän' ent-  
 wischte' ich mir, 715  
 Sollen Ehrenmann zu schauen von dem Schützen-  
 mann gezerzt,  
 Ihn, der traun, bei Demeter, als noch ganz er war  
 Thukydidēs,  
 Nicht einmal von Achäa selbst wol solches leicht er-  
 duldete.  
 Nein, hinabgerungen hätt' er erst Euathlosgleiche  
 zehn,  
 Und hinabgeschrien mit Ausruf Schützen wol drei  
 Tausende, 720  
 Ja ihm rings erschossen hätt' er selbst des Vaters ganz  
 Geschlecht.  
 Aber da ihr nun den Alten nicht vergönnt ein wenig  
 Schlaf,  
 So verfügt doch, daß gefondert sein des Rechtes Gäng'  
 hinfort;  
 Gegen Alte tret' ein alter zähneloſer Widerpart,  
 Gegen Jung' ein beredter Weitarsch, und ein Sohn  
 des Kleinias. 725  
 Allden muß man auch in Zukunft; aber büßs' ein  
 Schuldiger,  
 Wenn er alt ist, nur dem Alten, und wenn jung, dem  
 Jungen nur.

718. Achäa, ein feierlicher Beisatz der Demeter, die um Persephone trauerte.

725. Alkibiades, Sohn des Kleinias, damals ein dreiundzwanzig-

jähriger, wird den beredten Aufwieglern beigezählt, die mehr auf Glanz und Ruhm als auf des Staates Wohl bedacht waren.

## DIKÖPOLIS.

Umgrenzet ist denn meines Marktes Raum alhier.

Nun laß zu Markt hier alle Peloponnesier

730 Frei gehn, und alle Megarer und Böotier;

Nur verkaufe man bei mir; dem Lamachos a  
nichts.

Jedoch zur Aufsicht meines Markts bestell' ich hier  
Drei Ausgelooft, die von leprischer Ochsenhaut.

Hier setze kein Auflaurer mir den Fuß herein,

735 Und keiner sonst auch, wer ein *Luxenheimer* ist!

Ich will die Seul' izt, wo den Vertrag ich ein  
kerbt;

Herhelen, und aufstellen öffentlich hier am Markt.

(Ein Megarer kommt mit zwei jungen Töchtern.)

## DER MEGARER.

O Markt in Athana, bißch gegrüest uns Megarern!

Nach dir, bi der Fründschaft, thuot mer ahnd, v  
nach Muotterle.

740 Doch arme Töchterle mien des betruebten Vatters i

Steigt uf, nach Milchbroi, ob er den wo schaua künn

Nu höret beed' an, wendet har mir uivern Bouch.

Wollt lieber verkouft sien, oder hungern jamerlich?

## TÖCHTER.

Verkouft sien! verkouft sien!

733. Als Marktauffcher werden Mer thuot ahnd, ich fühle schme  
drei tüchtige *Peitschen* ausgehängt. liche Sehnsucht.

735. *Luxenheimer*, Aufluxer, 742. Nicht Geist und Ohr soll  
Angeber: V. 33. Vög. 68. die *Hungrigen* ihm zuwend

739. Bei der *Freundschaft* schwört sondern — den *Bauch*.  
er nach hergestelltem Frieden. —

MEGAREN,

Da moan i selber. Doch war isch so unbedacht, 745

Da uich do wollt eikoufa, Schaden offenbar?

Wohlan, i hab' a megarisches Stuck von Kniffele.

Als Ferkel uich verbuzend, biet' i zu Kouf uich dar,

In angeleit uich diese Klaum von Ferkelin.

Doch dafs ihr jo usfeht, wie von eener broven Sou! 750

Denn, so mer Hermas! wenn ihr hoim mer wieder  
kummt,

Uebund von Hunger kostet ihr ganz jamerlich.

Nu hurtig ouch die Schwinerüssel thuot uich um;

Und dann in dieses Säckeke so hineingeschlupft.

Doch dafs ihr jo hübsch grunzet und Koi mer  
kreischt. 755

Und sien die Stimm' hebt, wie Mysterienferkelin!

Nu schreia will i: Dikäopolis, kumm herus!

He, Dikäopolis! willt du koufa Ferkelin?

DIKÄOPOLIS.

Was will der Megarer?

MEGAREN.

Har zu Markte kumma wir.

DIKÄOPOLIS.

Wie lebt ihr?

MEGAREN.

Fashtag halta wir stets am Fuierhard. 760

DIKÄOPOLIS.

En hübscher *Feshtag*, ja bei Zeus, wenn die Pfeife  
tönt.

Was sonst denn macht ihr Megarer jezt?

MEGARER.

Was solhta wi

Doch eppis, als i halt von dar uswanderte,

Do machta des Raths Vormänner grad' an unfr  
Stadt,765 Wie am bäldesten wir und am ärgsten künnte unt  
gohn.

DIKÄOPOLIS.

Schnell werdet ihr frei dann alles Ungemachs.

MEGARER.

Jo wi

Wie anders?

DIKÄOPOLIS.

Was denn gilt das Getreid' in Megara?

MEGARER.

Das hot bi uns do hohen Werth, wie die Götter ouc

DIKÄOPOLIS.

Salz also trägt du?

MEGARER.

Sind denn Ihr nit Herrn dovon?

DIKÄOPOLIS.

770 Knoblauch denn?

MEGARER.

Knoblouch? o wie das? do Ihr jo ste

So oft ihr infallt, wie a Schwarm Feldmüselin,

Mit dem Pflock die Knoblouchknollen uns uskra  
belet!

DIKÄOPOLIS.

Was also trägt du?

764. Des Raths Vormänner sor- wie der von allen Leiden befr  
gen für das Wohl des Staates, der Tod.

MEGARER.

Ferkel halt zu Mysterien.

DIKÄOPOLIS.

Du hör' ich gern. So zeige.

MEGARER.

Wol a schönes Poar!

Heb' uf, wenn du Luft host. Ah wie quappelich und  
wie schön!

775

DIKÄOPOLIS.

Was ist mir das für ein Wesen?

MEGARER.

Nu, a Ferkel jo.

DIKÄOPOLIS.

Was? dies ein Ferkel? welcher Zucht?

MEGARER.

Megarischer.

He, nit a Ferkel wäre das?

DIKÄOPOLIS.

Mir scheint es nicht.

MEGARER.

Ich das nit furchtig? Schouet den Unglauben do!

Der soget mir, keen Ferkel isch das. Nu wohlan,

780

Host Muot, mit mir nu wett' um eppis Isopfalz,

Ich nit das Ding a Ferkel nach Hellanenart.

DIKÄOPOLIS.

Doch eines denn vom Menschen.

MEGARER.

Jo, bi Diokles,

Von miener Zucht! Wess moanst du, sollt' es sunst  
gesehen?

He, willst du höra, wie sie schrein?

785

DIKÄOPOLIS.

Bei den Himmlische

Ja gerne.

MEGARER.

Du do, quixex moal, mien Ferkelin! —

Hier gilt nit Schweigens, du verdammtes Ung  
zücht!

I troge stracks di, jo bi Hermas, wieder hoim!

TOCHTER.

Koi, koi! —

MEGARER.

790 Isch das a Ferkel?

DIKÄOPOLIS.

Jezt ein Ferkel scheint es mir.

Wenn du es aufnährst, wird es nach fünf Jahren Sa

MEGARER.

Bisich sicher, völlig wird es sener Muotter glich.

DIKÄOPOLIS.

Jedoch zum Opfern tauget nicht dies hier.

MEGARER.

Wie so?

Dies nit zum Opfern touga?

DIKÄOPOLIS.

Fehlt ihm doch der Schwan

MEGARER.

795 Es isch dir halt noch Frischling; doch wenns Bac  
wird,

Dann kriegts a Wadel, grofs und dick und fuierroth

Doch willst du es ufzieh'n, schou das Ferkel hier, w  
schön.

DIKÄOPOLIS.

Wie ist das Ding hier ähnlich jenem anderen!

MEGARER.

Mit Einer Mutter zeugte beed' Ein Vatter jo.  
 Wird feist das Ferkel, und mit Zotteln mer bebuscht, 800  
 Der Afrodita opfert man keen schöneres.

DIKÄOPOLIS.

Kein Ferkel wird ja der Afrodite dargebracht.

MEGARER.

Keen Ferkel der Afrodita? Ihr jo, und keenem sunst!  
 Auch isch fürwahr von sulchen Ferkeln dir das  
 Fleisch

A leckres Fressa, wenns an den Spiess isch angesteckt. 805

DIKÄOPOLIS.

Sprich, können sie, auch ohne die Mutter, essen schon?

MEGARER.

Wol können sie, bi Poteidan, ohne den Vatter ouch.

DIKÄOPOLIS.

Was mag denn dies am liebsten?

MEGARER.

Alles, was du giebst.

Du selber frog' es.

DIKÄOPOLIS.

Ferkel, Ferkel!

TOCHTER.

Koi, koi!

DIKÄOPOLIS.

Gern naschtest du Eicheln wol?

TOCHTER.

Koi, koi, koi!

810

DIKÄOPOLIS.

Nun? auch gewelkte Feigen wol?

101. Die Schweinechen des Mo- Leckerbissen sein für die Diener  
 gars werden in kurzer Zeit ein der Afrodite.

TOCHTER.

Koi, koi!

DIKÄOPOLIS.

Wie nun? auch Du wol naschtest mit?

DIE ANDERE.

Koi, koi!

DIKÄOPOLIS.

Wie helles Lautes ihr nach den Feigen habt geschrien! —

He, bringe jemand dort aus dem Hause Feigen her.  
 815 Für diese Ferklein! — Puzen sie die wol weg? —

Der Taus!

Wie hinein sie schmazen, ehrenwerther Herakles du  
 Woher die Ferklein? Ganz gewiss aus *Frestlingen*. —  
 Doch unmöglich haben sie all die Feigen weggenascht

MEGARER.

I hon mer dövon diese Een' hier ufgelangt.

DIKÄOPOLIS.

820 Bei Zeus, ein artig Pärchen doch vom Hausgethier.  
 Sag' an, wie hoch du diese Ferkelchen mir verkaufft

MEGARER.

Das eene geb' i für a Knoblauchsbündelin,  
 Und das, wenn du Luft holt, für a wunzig Nöffel Salz

DIKÄOPOLIS.

Ich will sie kaufen; warte hier.

MEGARER.

Das war a Zuog!

825 O künnt' i, Hermas Handelsgott, mien Wieb dozu  
 Also verkoufa, jo und selbst mien Muotterle!

---

822. Salz und Knoblauch, womit müssen die Verarmten jetzt vor  
 die Megarer sonst handelten (527), den Athenern eintauschen.

## EIN AUFLAURER.

Da Mensch, von wannen?

MEGARER.

Ferkelhändler von Megara.

AUFLAURER.

Die Ferkel also zeig' ich an der Obrigkeit  
Als Feind', und dich auch.

MEGARER.

O do kummt jo wieder das,  
Wohar der Anfang aller Noth uns arst entstuhnd! 830

AUFLAURER.

Dich bemegarern werd' ich! Lafs mir los sogleich  
den Sack!

MEGARER.

Hilf, Dikäopolis, hilf, a Luoger zoigt mi an!

DIKÄOPOLIS.

Wer ist, der dich anzeigt? welcher Luchs? Aufseher  
ihr

Des Markts, warum mir die Laurer nicht hinausge-  
jagt?

Was plagt dich, Luchsaug', hier zu leuchten ohne  
Licht? 835

AUFLAURER.

Nicht soll ich beleuchten Feinde der Stadt?

DIKÄOPOLIS.

Bald heulest du,  
Wenn nicht du, Luchsaug', anderswohin zu luchsien  
gehst!

MEGARER.

O was an Unglück hier in Athana das doch isch!

832. Die Luger, Aufluxer (V. 735), ließen ihre Luchsaugen oft ohne  
den mindesten Grund leuchten.

DIKÄOPOLIS.

Getroßt, o Megarer! — Doch um welchen Preis di  
mir

840 Die Ferkelchen ließeßt, den empfah, Knoblauch und  
Salz.

Nun Freud' auf den Weg!

MEGARER.

Die gilt in unserem Lande nit

DIKÄOPOLIS.

Mich so zu vergehn! Gleich fall' auf das Haupt sie  
mir zurück!

MEGARER.

O Ferkele, nu versuocht mer, ohne den Vatter hier  
Gefalzenen Broi zu schlappa, wenn ihn eener giebt.

CHOR.

845 Glückselig traun ist dieser Mann! Du hörst doch, wel-  
chen Fortgang

Die Sache nimt, die er beschloß? Einernten wird  
er reichlich,

Auf seinem Markte sizend hier.

Und kommt herein ein Ktesias,

Und sonst wer aufluchst, bald ein laut

850 Wehklagender sizt der.

Kein andrer Mann wird hier geheim einkaufen dir  
zum Nachtheil;

842. Gewöhnlich ward *Unglück* Freude, die dem Megarer unbrauch-  
dem Wünschenden auf das Haupt bar ist.  
zurückgewünscht. Hier wirds die

Ausfudeln nicht wird Prepis dir die weitgesperrte  
Sauheit;

Auch stößt dich kein Kleonymos;  
Im Mantel schimmernd, gehst du frei;  
Nicht plötzlich bringt Hyperbolos

855

Rechtshändel ein Schock dir.

Auch kommt dir nicht auf deinem Markt etwa her-  
angeschlendert

Kratinos, schmuck das Haar gestutzt mit der Schur des  
Ehebrechers:

Der ringsverschändete Artemon,  
So behend' und fix in Musenkunst,  
Dem übel duftend Vater Bock

860

Wohnt unter den Achseln.

Nicht wird hinfort hohnneckeln dich der erzverruchte  
Pauson

Auf dem Markte, noch Lyfistratos, des Cholarger-  
gaues Schandfleck,

Gebeizt in Bosheit durch und durch,

865

Der friert und hungert immerfort,

Noch mehr als dreißig Tage lang

In jeglichem Monat.

852. *Prepis*, ein Zärtling. An- der geckenhaften Schur seiner  
leitung auf einen Vers des Euri- Ambrüder, wird mit dem Namen  
des: Artemon benannt, den schon Ana-  
kreon als einen rüchlosen Schlen-  
derer sprichwörtlich aufführt.

Nicht ausgefudelt deinen Tho-  
rensinn auf mich.

863. *Pauson*, ein verleumderischer  
Tagedieb.

853. *Kleonymos*, ein Schlemmer.  
855. Ein allgemein verachteter  
Lakemacher.

864. *Lyfistratos*, ein Würfelspie-  
ler, mit dem Beinamen *Fuchsgans*.

858. *Kratinos*, ein Weichling in

(Ein Böotier, samt dem Knecht, und eine Gesellschaft Pfeifer.)

BÖOTIER.

Das wissa Herakles, feindli thuot mer die Schwiel  
weh!

870 Sez' ab den Polei du, holla sacht, Ismenias.

Doch all' ihr Pfiffer, die von Theiba har ihr kummt,  
Mit dem Knochenröhrla bloß amoal in den Arsch den  
Hund.

DIKÄOPOLIS.

Zu den Raben, still! Ihr Hummeln, gleich von de  
Thür hinweg!

Woher doch schnurrten die zum Fluch Verdammtesten!

875 Vor die Thüre mir, die Chärisähnlichen Dudeler?

BÖOTIER.

So wahr Ioläos! ganz mer zu Dank das, guote  
Freund!

Denn har von Theiba bloufa die so hinter mir,  
Dass die Blussen sie der Polei zur Ard' abschüttelten  
Doch wenn du Belieb host, koufa was aus meine  
Tracht

880 Von Gockelvögeln, oder au vierfchwingigen.

DIKÄOPOLIS.

Gegrüßt mir, Stollenesser, o Böoterchen.  
Was bringst du?

BÖOTIER.

Was nur Guotes gedeiht in Böötia:  
Orant, Polei, Bastdecka, durren Tacht aus Mark,  
Birkhühner, Entla, Dohlen, und Seehäherla,  
885 Künglein, und Toucher.

DIKÄOPOLIS.

Wie ein Wintersturm fürwah

880. Vierfchwingige, Heuschrecken meint er.

Kommst du mit Vögeln mir den Markt zu überstreun.

BÖOTIER.

An Gänse bring' i, Hasen au, und Fischelein,  
Waldkaze, Moulwürf, Igel, und Aichhörnela,  
Fischottern au, um Oole vom Kopaersee.

DIKÄOPOLIS.

O du, der den leckersten Leckerfisch den Menschen  
bringst,

890

Sie begrüßen laß mich, wenn du sie bringst, die Aale da.

BÖOTIER.

«Otherr, der funfzig Kopaiden Tanzgesell!»

Kumt her, und bißch zuthuoli diesem frömden Mann.

DIKÄOPOLIS.

O Liebster du, und lange schon Ersehntester,

Du kommst der Sehnsucht werth dem Chor der Trygö-  
dia,

895

Und lieb dem Mórychos! Auf, ihr Knechte, tragt  
heraus

Das Feuergeßell mir, langet auch den Wedel her! —

O schauet, Kindlein, hier den köstlichsten Wunderaal,  
Der kaum im sechsten Jahre kommt uns Schmach-  
tenden.

Bringt euren Gruß ihm, Kinderchen. Ich will Koh-  
len jetzt

900

Euch reichen, daß wir Ehre thun dem edlen Gast. —

Doch tragt hinein ihn! «Denn im Tod' auch möcht'  
ich nie

892. Bekannt sind die funfzig  
Fischer des Nereus, des Herrschers

O Fürstin du, in der funfzig  
Nereiden Chor.

im ägäischen Meer. Der Bootier Im Deutschen macht des Aals  
Spiel an auf einen Vers des Geschlecht eine Abänderung noth-  
wendig.

Achyllos:

„Von dir getrennt sein,“ wenn dich Mangold eingehüllt!

BÖOTIER.

Doch halt die Bezahlung dieses Ools, wohar mer die

DIKÄOPOLIS.

905 Für Zoll des Marktes nehm' ich diesen wol von dir.  
Doch wenn du feil hast hier von dem anderen was  
so sprich.

BÖOTIER.

Fail hob' i dieses alles.

DIKÄOPOLIS.

Nun wie hoch der Preis?  
Du nimst doch andere Ladung wol heimwärts von  
hier?

BÖOTIER.

Jo was in Athan' isch, und bei Böoterleuten nit.

DIKÄOPOLIS.

910 Meergründling' also kauft du dir ein, falerische;  
Auch Töpfe.

BÖOTIER.

Was? Meergründling' und Töpfa sind ja dort  
Noin, was bei uns nit isch, und hier in groasse  
Zohl.

DIKÄOPOLIS.

Ich weifs schon; einen Lauerer denn nim heim von  
hier,

Wie einen Topf umwunden mit Stroh.

903. Man kochte den Aal eingewickelt in Mangoldblätter, um sein Fleisch saftiger und schmackhafter zu erhalten. Bei Euripides sagt Admetos zu Alkestis:

— — — Denn im Tod' auch  
möcht' ich nie  
Von dir getrennt sein, die allein  
getreu mir war.

BÖOTIER.

Bei dem Jötterpoar!

Do künnt' i Gewinn mir schaffa reichli, brächt' i den, 915  
 So wie an Äfla, vull von Taufendschelmerei.

DIKÄOPOLIS.

Doch sieh, Nikarchos kommt daher, der Iuchsen will.

BÖOTIER.

Dos isch a wunzig Dingla.

DIKÄOPOLIS.

Doch ganz Büberei.

NIKARCHOS.

Du, wessen ist hier diese Ladung?

BÖOTIER.

Dessa, main,

Aus Theiba har, Zeus wissa!

NIKARCHOS.

Ich demnach alhier, 920

Als feindlich zeig' ich dieses an.

BÖOTIER.

Wos plogt di doch,

Feindschaft mit kloanem Gevögel anzufohn und Krieg?

NIKARCHOS.

Auch dich zu diesen zeig' ich an.

BÖOTIER.

Wos that i dir?

NIKARCHOS.

Dir sagen will ichs wegen der Umstehenden.

Von den Feinden hast du Dachte ja hier eingeführt. 925

DIKÄOPOLIS.

Anzeigen wirklich willst du den der Dochte halb?

NIKARCHOS.

«Ein Docht ja könnt' anzünden wol das ganze  
Werft.»

DIKÄOPOLIS.

Der Docht das Schiffswerft?

NIKARCHOS.

Mein' ich ja.

DIKÄOPOLIS.

Auf was für Art?

NIKARCHOS.

Wenn einer Schab' anbände den ein Bötter,  
 930 Und angezündet so in das Werft einfundete  
 Durch den Wasserlauf, abpassend Sturm des Boreas.  
 Ja hätte das Feuer nur die Schiff' einmal gefaßt,  
 Hell flammten sie plötzlich.

DIKÄOPOLIS.

Ha zum Fluch Verdammtester  
 Hell flammten sie plötzlich durch die Schab' und durch  
 den Docht?

(Er schlägt ihn.)

NIKARCHOS.

935 Seid Zeugen ihr da!

DIKÄOPOLIS (zu einem Knechte).

Drücke fest das Maul ihm zu!  
 Gieb Stroh mir, daß ihm eingepackt wegtrage der,  
 Wie einen Topf, daß nicht er zerschellt werd' unter  
 wegs.

927) Der Auflauer hat von Euripides im Sinn:

Mit kleiner Fackel kann ein ganzes Vorgebirg  
 Anzünden jemand!

CHOR.

Ja packe wohl, o Bester, diesem Fremdlinge  
Die laubre Waare, daßs er nicht im Tragen sie zer-  
breche.

DIKÄOPOLIS.

Ich will dafür schon sorgen; denn sein Klang verräth 940  
Geschmarr und einen Feuerschrick, und lauter Gott-  
verhafstes.

Gesang.

CHOR.

Wozu denn braucht ihn jener?

DIKÄOPOLIS.

Brauchbar zu allem ist er:  
Mischkrug der Bosheit, Mörser für  
Rechtskniffe, Leuchter auch zur Anklag', und Pokal, 945  
Um Händel drin zu rühren.

CHOR.

Doch wie getraut sich einer wol,  
Zu brauchen solcherlei Geschirr, das stets so laut  
Das ganze Haus durchschnarret?

DIKÄOPOLIS.

Stark ist es, stark, o Guter, daßs 950  
Nicht leicht es etwa brechen kann, wenn nur am Fuß  
Kopfunter man es aufhängt.

(Hier hebt er den Eingewickelten am Fuß empor.)

CHOR.

Nun ist er wohl verwahrt dir,

BÖOTIER.

I will die Garbe schnüra.

945. Als Leuchter, der an luxen 954. Er schnürt den in Stroh Ge-  
trauert, diente der Topf, wie V. wickelten wie eine Garbe mit dem  
440 der Korb des Telefos. Trageband.

## CHOR.

955 Wohlan, o bester Fremdling, fest  
 Gefchnüret, und dann aufgepackt  
 Trag' ihn, und schmeiß, wohin du magst,  
 Den Allerweltsbelaurer!

## DIKÄOPOLIS.

Kaum eingebündelt hab' ich ihn, den Verdammteste!  
 960 Heb' auf, und trage fort den Topf, o Bötier.

## BÖOTIER.

Naig unter daina Schwielahals, Ismenilein;  
 Und dafs du jo mer recht behuotsam hoam ihn trogst!

## DIKÄOPOLIS.

Zwar trägt du da nicht viel Gefundes; aber doch  
 Das Eine wol gewinnst mit dieser Ladung du:  
 965 An deiner Wohlfahrt stört dich kein Auflauerer.

## EIN KNECHT DES LAMACHOS.

O Dikäopolis!

## DIKÄOPOLIS.

Wer? und warum mir rufst du?

## KNECHT.

We

Dich erfuchet Lamachos, dafs für diese Drachme du  
 Zum Kannenfest ihm gebst ein Paar Kramsvögelchen  
 Auch wünscht er für drei Drachmen einen Kopäeraa

## DIKÄOPOLIS.

970 Wer ist denn jener Lamachos, den verlangt nach Aal

968. Kannenfest, der zweite Tag der Anthesterien: Frösch. 216.

## KNECHT.

Der grasse, der unzwingbare, der die Gorgo wild  
 Herchwingt, und des Helms drei schattige Mähnen-  
 büsch' im Sturm.

## DIKÆOPOLIS.

Wol schwerlich, bei Zeus, und gäb' er mir den Schild  
 fogar!

Nein, nur auf Gepökeltes schwing' er das Helme-  
 büsch' im Sturm!

Und macht er Lärm, an ruf' ich die Marktauffeher  
 hier.

975

Doch meine Ladung nehm' ich mir, und geh' hinein,  
 »Von der Amseln und Kramsvögel Fittigen über-  
 schwebt.«

*G e s a n g.*

## CHOR.

Schauet nun, schauet nun,  
 Sämtlich o ihr Bürger, den verständigen, den klüg-  
 sten Mann,

Wie er nach dem Friedensschluss  
 Reichlich aus der Fremde den Bedarf erkaufte,  
 Theils was in dem Hause nützt,  
 Theils auch was ihm wohl bekommt,  
 Schmauset er es warm hinab,

980

Jener an der Tafel: o der Mutige, der, als Beweis  
 Herlicheres Lebens, da die Federn aus der Thüre  
 warf!

Alles das, von selber ihm erbeut es zum Genuß  
 sich nun.

Nimmer in dem Hause mir denn finde den Empfang der Krieg,

Nimmer auch erheb' er den Harmódiosgesang bei mir

990 Traulich auf dem Lager, o der schwelgerische Saufkumpan:

Der, da er zu Gutes nur Besitzenden daherschwärmt,

Böses nur erschafte, nur zerrüttet' und verschüttete,

Hauend mit der Waffe, da man freundlich doch so oft ihm rief:

Lagere zum Trunke dich, und leere den Versöhnungskelch!

995 Toller noch verbrannt' er uns die Rebenpfähel' all in Glut,

Und verschüttet' uns gewaltsam auch den Wein sogar im Stock.

DIKÄOPOLIS.

O der Afrodite stets

Freundin, und den Chariten,

Heitere Versöhnung du,

1000 Konnt' ich dich verkennen bei so wonniglichem Angesicht?

988. Der Krieg hatte, als vorsoffener Wüßling daherschwärmend, den attischen Landleuten allen Wein verschüttet, und die Reben zerstört.

989. *Harmodiosgesang*, ein beliebtes Trinklied, zum Andenken des Harmodios, der mit Aristoge-

ton die Befreiung Athens von den übermächtigen Peisistratiden gewagt hatte.

997. Die *Versöhnung* ist Gespielin der *Afrodite* und der *Chariten*, weil im Frieden die Segnungen der Liebe und die Künste der gefälligen Anmut blühen.

Möchte doch ein Eros mich vereinigen mit dir zugleich,

Ähnlich dem gemahlten, der pranget in dem Blumenkranz!

Oder ob den Altenden zu sehr ja du erkennst in mir?

Dennoch, dir verhelichet, leist' ich wol noch dreierlei:

Erstlich für die Reblinge die Furche mir zu reihn entlang; 1005

Dann ihr zu gefallen auch die Sprößlinge des Feigenbaums;

Drittens noch mit tragbarem Gesenke mir, ich Alter hier,

Alle das Geländ', und mit Oliven, zu bebaun umher,

Dass wir uns noch salben können, du und ich, zum neuen Mond.

#### EIN HEROLD.

Hört, alles Volk! Nach dem Vätergebrauch das Kan-  
nenfest 1010

Gefeiert unter Trompetenklang! Wer nun zuerst  
Anstrinkt, dem reicht man einen Schlauch, wie Kte-  
fifons!

#### DIKÄOPOLIS.

O junge Bursch', o Weiber, habt ihr nicht gehört?

1001. Ein rosenbekränzter Eros, von Zeusis gemalt, war im Tempel der Afrodite zu Athen.

1009. Der Neumond ward, zur Ehre der Gotter und Heroen, mit öffentlichen Gastmahlen gefeiert.

Was macht ihr denn, daß nicht des Herolds Ruf ihr  
hört?

1015 Nun siedet, bratet, dreht herum nun, zieht herab  
Die Hafen; hurtig Kränzelein nun windet euch!  
Mir her die Spiefschen, daß ich die Drosseln stecke  
dran!

*G e s a n g.*

CHOR.

Ich neide dir den guten Rath,  
Noch mehr, o Mann, den guten Schmaus,  
1020 Der jezo dir bevorsteht.

DIKÄOPOLIS.

Wie aber dann erst, wann ihr seht  
Die gar gebratnen Drosseln?

CHOR.

Mir wohl gesprochen scheint auch dies.

DIKÄOPOLIS.

Das Feuer aufgestöchert!

CHOR.

1025 Du hörst doch, wie mundköchgemäß,  
Wie stattlich und festmahlgemäß  
Ihm alles hier bestellt wird?

EIN ACKERMANN.

Weh mir, ich Armer!

DIKÄOPOLIS.

O Herakles, wer denn das?

ACKERMANN.

Ein Mann des Unglücks!

DIKÄOPOLIS.

Kehre sogleich denn deines Wegs!

ACKERMANN.

O Liebster du, Vertrag ja schloßest du allein, 1030  
 Mir mir auch etwas Frieden, auf fünf Jahre nur!

DIKÄOPOLIS.

Was traf dich?

ACKERMANN.

Grundverderb; ich verlor mein Stiergespann!

DIKÄOPOLIS.

Woher?

ACKERMANN.

Aus Fyle nahmen sie mir die Böotier.

DIKÄOPOLIS.

O ganz Geschlagener! und du kleidest dich noch  
 weiß?

ACKERMANN.

Sie, die mich wahrlich, ja bei Zeus, ernährten 1035  
 Mit lauter Kuhmist!

DIKÄOPOLIS.

Was denn nun begehrest du?

ACKERMANN.

Die Augen hab' ich mir ausgeweint um das Stier-  
 gespann.

Doch, hast du Freundschaft für den Fylaster Derketes,  
 So streiche des Friedens etwas mir auf die Augen  
 schnell.

DIKÄOPOLIS.

Doch, armer Schächer, nicht ein Gemeinarzt bin ich ja. 1040

ACKERMANN.

Thu's doch, ich fleh', ob ich wiederfinde mein Ge-  
 spann!

DİKÄOPOLIS.

Nicht thulich! nein, wehklage dem Schwarm de  
Pittalos.

ACKERMANN.

Nur wenigstens doch ein einziges Tröpflein Friede  
mir

In dieses Röhrchen eingetröpfelt, hier hinein!

DİKÄOPOLIS.

1045 Kein Härchenispizlein! Geh mir hinweg, und heul  
wo!

ACKERMANN.

Weh mir, ich Armer! Ach die Ackerrinderchen!

*Gegenfang.*

CHOR.

Gefunden hat der Mann in dem  
Vergleich was Süßes, das er wol  
Niemanden, scheint es, mittheilt.

DİKÄOPOLIS.

1050 Du gieß dem Gekröse Honig zu;  
Und angestellt den Blackfisch.

CHOR.

Hörst du fein helles Aufgebot?

DİKÄOPOLIS.

Die Aale nun geröstet.

CHOR.

Vor Hunger sterben lässest du

1042. Pittalos, ein Arzt in  
Athen.

1045. Um das Leiden des Krie  
desto auffallender zu machen, wi  
Derketos abgewiesen.

Mich und die Nachbarn, bei dem Duft  
Des Heerds, und solchem Aufruf.

1055

DIKÄOPOLIS.

Nun bratet dieses, bis es schöne Bräun' empfängt.

EIN HOCHZEITDIENER.

O Dikäopolis!

DIKÄOPOLIS.

Wer denn da? wer dieser da?

HOCHZEITDIENER.

Dir sendet dieses Ehrenfleisch ein Bräutigam  
Von seiner Hochzeit.

DIKÄOPOLIS.

Sehr gefällig, wer's auch ist.

1060

HOCHZEITDIENER.

Und dich erfucht er, einzugießen für das Fleisch,  
Dals er frei vom Kriegsdienst seiner Frau beiwohn' in  
Ruh,

In dies Alabastergefäß nur Einen Friedensschluck.

DIKÄOPOLIS.

O hinweg, o hinweg mit dem Fleische; nicht verehr'  
es mir;

Denn auch für tausend Drachmen göss' ich nichts  
hinein.

1065

Doch wer ist die hier?

HOCHZEITDIENER.

Unsere Hochzeitdienerin;

Sie wünscht von der Braut etwas zu sagen dir allein.

DIKÄOPOLIS.

Wohlan, was sagst du? — O wie lächerlich doch, bei  
Zeus,

Die Bitte der Braut ist, die mich flehentlich bitten  
läßt,

1070 Dafs ihr daheim bleib' als Ergez ihr Bräutigam. —  
Langt mir den Vertrag her, dafs ich abgeb' ihr allein  
Weil sie ein Weib ist, und des Kriegs theillos mi  
Recht.

Halt' unter hieher, junge Maid, dein Salbgefäfs. —  
Weilst du, wie gebraucht wird dieses? Sage das de  
Braut:

1075 Wann etwa Kriegsmannschaft man aushebt, dann be  
Nacht

Bestreiche sie hiermit, was sie ergez, dem Bräu  
tigam. —

Leg' hin den Vertrag du jezo; du, die Kelle her,  
Damit ich schöpfend fülle Wein in die Kannen rings

#### CHORFÜHRER.

Da kommt ja wer mit aufgezogenen Augenbraun,  
1080 Als ob er Schreckliches melden will, heran geeilt.

#### EIN BOTE.

Mord! Mord, io! Lahmmacher rings, und Lamache

#### LAMACHOS.

Wer hat um die rossschmuckraffende Wohnung so  
gelermt?

#### BOTE.

Ausziehen, sogleich nun, heissen die Kriegsanführe  
dich,

In der Haft dir nehmend Rottengemisch und Helm  
gebüsch,

1071. Vertrag, die Flasche mit Friedenswein: 199.

Und wohl verwahren, auch beschneit, jedweden Pafs! 1085  
Denn zum Fest der Kannen und der Töpf' hat ihnen

wer

Verkündigt, dafs einbrächen Räuber Böotia's.

LAMACHOS.

O Kriegesobersten, mehr an Zahl, als Tapferkeit!

DIKÖOPOLIS

(dem Lamachos in gleichem Ton nachäffend).

Ist nicht entsezlich, dafs ich das Fest nicht darf be-  
gehn?

Ha böser Feldzug, bravo lamachäischer!

1090

LAMACHOS.

Weh mir, o des Dämons! spotten schon darfst meiner  
Du!

DIKÖOPOLIS

(eine Heuschrecke sich über den Kopf haltend).

Wagst Du den Kampf mit Geryones, dem vierSchwin-  
gigen?

LAMACHOS.

Ah, ah! —

Was hat doch der Herold da für Botschaft mir ge-  
bracht!

1088. So viele Anführer, und so  
entzephern, dafs man meiner bedarf!  
nast er ärgerlich bei den Anstalten  
des Festes.

1090. Ha böser Feldzug, wo brav  
ein Lamachos gegen achäische Hel-  
den kein mufs! Achäisch, vom edlen  
Stamme der homerischen Achäer,  
theilt die Anfangsilbe mit dem  
gleichedlen Lamachisch.

1092. Durch das Emporkalten ei-  
ner vierSchwingigen Heuschrecke

(880) verwandelt er sich, des  
beiden Federn des *Prahebrause-*  
*richs* (598) auf dem Helme des  
Lamachos. Spottend, in einen vier-  
Schwingigen *Geryones*. Der drei-  
hauptide Riese *Geryones*, dessen  
Rinder *Herakles* entführte, bekam  
in späterer Sage bei *Stesichoros*  
sechs Arme und sechs Füfse, und  
dazu Fittige, wie es scheint, vier.  
*Aeschylos* nennt ihn den dreileibi-  
gen.

DİKÄOPOLIS.

1095 Ah, ah! und mit welcher rennt zu mir ein Bote  
heran?

ZWEITER BOTE.

O Dikäopolis!

DİKÄOPOLIS.

Nun was denn?

BOTE.

Zu dem Feierrnahl

Komm schnell, und bringe Speisekorb und Kann  
mit;

Denn des Dionysos Priester hat mich gesandt zu dir  
Auf, tummle dich! Schon lange zögerst du das Mahl

1100 Denn das andere dort ist völlig ausgefertigt:

Elstische, Lager, Polster darauf, und Teppiche,  
Festkränze, Salb', und Näscherlein, Luftmädchen auch  
Kraftstollen, Fladen, Sesamkuchen, Kräpflein,  
Auch Tänzerinnen, das Liebste im Harmodios, jung  
und schön.

1105 Auf, ohne Verzug geeilet!

LAMACHOS.

Ich Unfeliger!

DİKÄOPOLIS.

Ei hast du so groß doch dir gemalt das Gorgobild! —

(ins Haus rufend)

Schließ ab, und einer rüste hier das Feierrnahl.

1103) Was die Athener bei ihrer Handelsperre vermögen, ist in Fülle da — Brot. Und recht leckeres Brot in allen Gestalten, wie in katholischen Ländern die Fleischspeisen zur Fastenzeit.

1104) Im Harmodiosliede (985) sang man: *Liebster Harmodios nicht gestörben bist du.* Dies wird scherzhaft gewandt, daß in einer Festschmause, wo jenes gesungen ward, das Liebste hübsche Tanzmädchen seien. S. *Frösch.* 516.

LACHOS.

Bursch, Bursch, heraus bring' eilig nun den Kober  
mir!

DIKÄOPOLIS.

Bursch, Bursch, heraus bring' eilig mir den Speise-  
korb!

LACHOS.

Du, Salz mit Isop reiche, Bursch, und Zwiebeln mir! 1110

DIKÄOPOLIS.

Mir scharfen Sulzfisch; denn vor Zwiebeln wird mir  
weh.

LACHOS.

Ein Füllsel von altem Pökelfleisch lang' her, o Bursch!

DIKÄOPOLIS.

Auch mir, du Bursch, ein Füllsel; doch zum Rösten  
dort.

LACHOS.

Hieher gebracht die beiden Federn mir des Helms!

DIKÄOPOLIS.

Und mir gebracht die Tauben und Kramsvögelein! 1115

LACHOS.

Wie schön und weiß doch dieses Straußgefieder prangt!

DIKÄOPOLIS.

Wie schön und gelb doch prangt die gebratne Taub'  
alhier;

LACHOS.

Lass ab, o Mensch, zu spotten meiner Rüstungen!

DIKÄOPOLIS.

Lass ab, o Mensch, nach den Krammetsvögeln mir zu  
schaun!

1106. Isopsalz (V. 781), Zwiebeln, Pökelfleisch (V. 974), im  
Knegakober.

LAMACHOS.

1120 Reich' her im Behältnis meines Helms dreifach Ge-  
büsch!

DIKÄOPOLIS.

Und mir in der Schüssel gib den gebratnen Hase  
her!

LAMACHOS.

Doch ob mir die Motten' dieses Helmgebüsch ze-  
nagt?

DIKÄOPOLIS.

Doch ob vor der Mahlzeit ich das Pfefferlein esse  
soll?

LAMACHOS.

Willst du, o Mensch, unangeredet lassen mich?

DIKÄOPOLIS.

1125 Nichts anders, Ich nur und der Burfch hier zankte  
uns. —

Nun wagst du die Wett', und soll entscheiden La-  
machos,

Ob süßer dem Gaum Heuschrecken, ob Kramsvögel-  
lein?

LAMACHOS.

Ha, wie du beleidigt!

DIKÄOPOLIS.

Sieh, er schätzt Heuschrecken meh-

LAMACHOS.

Burfch, Burfch, gelangt mir gleich nach dem Spiel  
und hergebracht!

DIKÄOPOLIS.

1130 Burfch, Burfch, mir gelangt nach der Magenwur-  
und gleich gebracht!

LAMACHOS.

Gieb her, dem Spießse muß ich die Scheid' herunter-  
ziehn.

Halt angestemmt, Bursch!

DIKÄOPOLIS

(die Magenwurst von dem Bratspieß ziehend).

Du auch, Bursch, halt angestemmt!

LAMACHOS.

Das Fußgestell nun bringe, Bursch, für meinen  
Schild!

DIKÄOPOLIS

(auf den Bauch zeigend).

Und da für den mir bring' heraus das Brötgestell!

LAMACHOS.

Gieb nun des Schildes gorgorückigen Kreis daher! 1135

DIKÄOPOLIS.

Und mir des Kuchens käserückigen Kreis gelangt!

LAMACHOS.

Ist solch ein Gespafs nicht jedem Mann höchst lächer-  
lich?

DIKÄOPOLIS.

Ist solch ein Gebäck nicht jedem Mann höchst won-  
niglich?

LAMACHOS.

Du tröpfle, Bursch, mir Öl auf des Schildes blankes  
Erz! —

Hier spiegelt sich hell ein Alter, Feigheitshalb be-  
langt, 1140

1135. Bei Euripides ist:

Dem eisenrückigen Schildesrund war eingeprägt  
Ein Gigant.

DİKÄOPOLIS.

Du tröpfelst Honig! — Hier auch erscheint ein Alter  
klar,

Der wünscht, daß heule Lamachos, Sohn des Gorgasos.

LAMACHOS.

Auf, Bursch, den Harnisch her, den feldzugkundigen!

DİKÄOPOLIS.

Auch meinen Harnisch bring', o Bursch, die Kann' heraus!

LAMACHOS.

1145 Mit dem besteh' ich jeden Feind kriegsritterlich!

DİKÄOPOLIS.

Mit dem besteh' ich jeden Freund zechritterlich!

LAMACHOS.

Die Lagerdecken bind', o Bursch, an dem Schilde  
fest.

Ich selbst, des Feldzugs Kober nehm' ich mir zu  
Tracht.

DİKÄOPOLIS.

Des Mahles Schüsseln bind', o Bursch, in dem Korbe  
fest.

1150 Ich selbst, den Mantel nehm' ich um, und gehe fort

LAMACHOS.

Den Schild erheb' izzt hurtig, Bursch, und wandere.  
Bahah! wie schnell es! Winterhaft ist dies Geschäft

DİKÄOPOLIS.

Heb' auf das Festmahl! Zecherhaft ist dies Geschäft

## CHOR.

So beginnt nun fröhlich den Zug in das Feld!  
 Doch wie ungleich führt euch beide der Weg! 1155  
 Der zecht nun bald mit gekränztem Haupt;  
 Du, starrend im Froß, mußt warten der Hut;  
 Weil der ausruht mit dem Luftmädlein  
 Holdseliger Schau,

Das sanft ihn kraut um das Bäumlein. 1160

*Strofe.*

Jenen, des Tropfs tröpfelnden Sohn Antimachos,  
 Ihn, der erzählt und fängert, —  
 Kurz sei gesagt das Wort, — mit Fluch  
 Schmettere Zeus in Abgrund:  
 Welcher mich ach, an den Lenä'n führend den Chor, 1165  
 Liefs ungespeist hinweggehn.

Säh' ich ihn einmal nach Schollenköst

Schmachten in Begier! Sie, brätelnd noch

In der Pfann' am Salzfaß, lieg' auf der Tafel herge-

steurt

Zur Anfuhr; drauf, indem 1170

Zulanget jener, nehm' ein Hund

Schnaps den Fisch, entlaufend!

*Gegenstrofe.*

Dieses zuerst quäle den Mann; und wiederum

Treff' ihn bei Nacht ein Unfall!

1161. *Antimachos*, Sohn des *Tropfs*, weil er im Reden spritzte und spradelte, daher auch selbst *Tropfen* genannt. Er war ein fehlerhafter Geschichtschreiber und Liederdichter. Sängern, wie *schneidern*, *schustern*. Zum Choragen gewählt, erfüllte er schlecht seine Verpflichtung, die Männer des Chors zu unterrichten, und mit dem Nothwendigen versehen zu lassen. Das rügt der Chor, und hoßt diesmal, durch des *Dikäopolis* Grobmut, nicht ungespeist von dem Kannenmahl wegzugehn.

- 1175 Fieberig kehrt er heim einmal  
 Hat ihn erhitzt der Roßlauf;  
 Plötzlich sodann schmettere wer jenem das Haupt,  
 Trunken, und gleich Orestes  
 Rasend; und indem den Stein er will  
 1180 Werfen, so ergreif' im Dunkel er  
 Mit der Hand ein Häuflein, welches frisch ward hin  
 gekackt;  
 Und dann anrennend halt'  
 Er seinen Marmor, fehl jedoch  
 Werf' er klatsch Kratinos!

*(Der Raum vor dem Dionysostempel in Athen, wo ein Theil der  
 Schmausenden sichtbar ist. In der Ferne des Lamachos Haus.)*

#### EIN BOTE DES LAMACHOS.

- 1185 Dienstleut' im ganzen Hause hier des Lamachos,  
 Nun Wasser, Wasser schnell im Töpflein warm ge-  
 macht,  
 Nun Leinwand, Wachspflaster nun herbeigeschaft,  
 Auch frische Fettwoll', und Verband um den Knöchel  
 her!  
 Der Mann, verwundet ward er vom Pfahl, da der  
 Graben er  
 1190 Hinübersprang; auch hat er den Knöchel ganz ver-  
 renkt,  
 Und gegen den Stein anfallend sich das Haupt ze-  
 schellt,

1184. Der schmucke Kratinos (V. 858), der von einem Gal-  
 mahle heimkehrt.

Und zugleich die Gorgo aufgeregt auf seinem Schild.  
Da die Riesenfeder des Prahlebrauserichs im Sturz  
An die Felsen anslug, ha wie grafs schöll sein Ge-  
tön:

„O Ruhmesauge, nun zuletzt dich schauend hier, 1195  
„Verlaß' ich das Licht, mein eignes, und nicht mehr  
bin Ich!“

Als solches rufend er in den Wasserlauf gestürzt,  
Auf rast' er sich, und drang in den Schwarm der  
Flüchtlinge,  
Die Räuber jagend, die vor dem Speer hintummel-  
ten. —

Dort kommt er selber! Flugs die Thür' ihm aufge-  
than! 1200

LANACHOS (*auf einer Bahre langsam getragen*).

(*in singendem Klageton*)

Attapattata!

Zum Unerträglichen schauerlich quälet es!

O weh mir ganz verlornen Mann,

Da ein Stich von feindlichem Speer mich traf!

Doch jenes würd' erst jamm'haft, 1205

Wehklagenswerth erst würd' es mir...

(*sprechend*)

Dem Dikäopolis, sah' er mich Verwundeten,  
Weitoffenes Mauls wol höhnt' er meines Misgeschicks!

1192. Durch den Sturz des La- 1198. Der gerechte Dichter ehrt  
achos hatte sich das auf dem die persönliche Tapferkeit.  
Schilder festgeheftete Bild losge-  
ändert.

## DIKÄOPOLIS

*(unter den Schmaufenden).*

Attalattata!

1210 Die runden Brüstelein, o wie prall und quittenhaft!  
 Nun küßt mich beid' inbrünstig, o ihr goldigen!

*(singend)*

So angeklammert, so hineingefschnäbelt!

Denn Ich zuerst

Trank die Kanne ledig!

LAMACHOS

*(da er sich plötzlich dem Dikäopolis nahe sieht).*

1215 O Misverhängnis meiner Unglückseligkeit!

*•• (singend)*

Ió, ió!

Ach der Wunden herbe Pein!

DIKÄOPOLIS.

Juhe, juhe!

Dir, Lamachritterchen!

LAMACHOS.

1220 Armseliger ich!

DIKÄOPOLIS *(mitjammernd).*

Mühseliger ich!

LAMACHOS.

Was hündelst du mir?

DIKÄOPOLIS.

Was gnarrest du mir?

LAMACHOS.

Wie hab' ich Armer doch im Kampf  
 Schwere Zech' entrichtet!

DIKÄOPOLIS

*(als ob er ihn falsch verstände).*

Am Kannenfest hat einer Zeche gar verlangt?

LAMACHOS.

Ió, ió! Pään, Pään!

1225

DIKÄOPOLIS.

Doch nicht dem Pään wird gefeiert dieser Tag.

LAMACHOS.

O haltet mir doch, haltet mir das Bein! o weh!

Haltet fest, Freunde, fest!

DIKÄOPOLIS.

Mich aber, bin ich Manns genug, beid' hier zu-  
gleich

Haltet fest, Mädchen, fest!

1230

LAMACHOS.

Mir schwindelt noch das Haupt vom Stein, woran  
ich schlug,

Und mir dunkelt der Blick.

DIKÄOPOLIS.

Doch mir zum Ruhbett strebt das Herz voll Lüftern-  
heit,

Und mir funkelt der Blick.

LAMACHOS

*(in seinem Hause kaum angelangt).*Aus der Thür' hinaus gleich traget mich zum Pit-  
talos,

1235

In der Päänhände Wartung!

DIKÄOPOLIS.

Zu den Richtern tragt mich weg! Wo mag der  
König sein?

Den verdienten Schlauch gereicht mir!

1225. Pään oder Páeon, bei Ho- Beiname des heilenden Apollon.  
mer und Hesiodos, ein eigener Ihm zu Ehren feierte man in  
Gott der Heilkunde; später ein Athen die Päonien.

LANACHOS

*(zu den Schmausenden; wo er vorbeigetragen wird).*

Ein Lanzenstich ist mir gebohrt durch Mark und Bein  
erbärmlich!

DIKÄOPOLIS

*(zu den Richtern, wohin man ihn trug).*

1240 Ihr seht die Kanne hier geleert. Tralalla, Heil dem  
Sieger!

DER KÖNIG.

Tralalla denn, weil du ja ruffst, o Alter, Heil dem  
Sieger!

DIKÄOPOLIS.

Was mehr noch, lautern schenkt' ich ein, und schlürft'  
in Einem Zug' aus!

DER KÖNIG.

Tralalla nun, o edler Held, zeuch hin mit deinem  
Weinschlauch!

DIKÄOPOLIS.

So folget nun, laut singend: O tralalla, Heil dem  
Sieger!

CHOR.

1245 . Wir folgen gerne, dir zu Gunst,  
Tralalla, Heil dem Sieger! laut  
Dir singend, und dem Weinschlauch!

---

# D I E   R I T T E R.

---

## P E R S O N E N.

---

*DEMOS*, die niederen Volksklassen als Person.

*DEMOSTHENES*, } zwei Heerführer als Knechte des  
*NIKIAS*, } *DEMOS*.

*Der Paflagonier*, Hausvogt des *DEMOS*.

*Ein Wursthändler*.

*Chor der Ritter*.

Jahr der Aufführung: *Olymp. 88, 4.*

---

DEMOSTHENES.

Latta, was für arge Noth! iattata!

Arg sei der paflagonische neuerkaufte Schuft,  
Samt jedem Anschlag, ausgetilgt von den Himmlischen!  
Seidem ja dieser uns in das Haus eintrölete,  
Mit Schlägen immer wälkt er die Hausgenossen durch. 5

NIKIAS.

Recht arg fürwahr der paflagonische Paflagon,  
Samt jeder Verleumdung!

DEMOSTHENES.

Armer Wicht, wie geht es dir?

NIKIAS.

Armefelig, wie dir auch.

DEMOSTHENES.

Näher nun komm her, damit  
Zweifimmig wir eins wehklagen nach des Olympos  
Saz.

BEIDE.

Müm müm mü müm, müm müm mü müm, müm müm  
mü müm!

10

DEMOSTHENES.

Was wimmern wir zwecklos? Sollten nicht wir spähn  
vielmehr

Nach einem Rettungsmittel, als wehklagen noch?

1. Paflagon hieß Polterer und  
Paflagonier: der Sklave. Kleon ist  
meint.

9. Nach Olympos, dem Schüler  
des Marfyas, nannte man eine alte  
Gefangweise in traurigem Ton.

NIKIAS.

Was kann das fein wol? sage du.

DEMOSTHENES.

Du sage mirs.

Nicht mag ich Wettstreit.

NIKIAS..

Ich, bei Apollon, thu' es nicht.

15 Auf, rede dreist; dann meinen Sinn auch meld' ich dir.

DEMOSTHENES.

«Wie, wenn du selbst mir sagtest, was ich sagen soll?»

NIKIAS.

Jedoch mir fehlt das Hophallo. Wie könnte doch  
Ausprechen Ich das wol so euripidisch-fein?

DEMOSTHENES.

Nicht mir du, nicht mir, nicht so kerbelhaft ge-  
schwazt!

20 Nein find' ein Tanzliedlein des Abzugs hier vom  
Herrn.

NIKIAS.

Du sage denn: *Gelaufen!* Frischweg, kurz gefasst!

DEMOSTHENES.

Ich sage denn: *Gelaufen!*

NIKIAS.

Hintenan nunmehr

Ein *Über* sez' an *Gelaufen*.

DEMOSTHENES.

*Über.*

NIKIAS,

Wohl gesagt!

17. *Hophallo*, frischlauf! — Mir  
fehlt der Mut.

19. *Kerbelhaft*: *Acharn.* 435.

Wie wer sich krauelt, sage jezt langsam zuerst  
 Das Gelaufen; dann mit *Über* schnell und häufiger. 25

DEMOSTHENES.

*Gelaufen über gelaufen übergelaufen!*

NIKIAS.

He,

Nicht süß?

DEMOSTHENES.

Bei Zeus ja; außer daß für meine Haut  
 Besorgt mich macht dies Vogelzeichen.

NIKIAS.

Wie denn so?

DEMOSTHENES.

Weil dem, der sich krauelt, leicht die Haut pflegt  
 abzugehn.

NIKIAS.

Das beste denn vom gegenwärtigen ist für uns: 30  
 Hingehend wo vor ein Götterbildnis sinken wir.

DEMOSTHENES.

Was da *gebildnist*? Glaubst du im Ernst an Götter  
 noch?

NIKIAS.

Ja wirklich.

DEMOSTHENES.

Was denn gilt dir dafür als Beweis?

NIKIAS.

Weil ich ja den Göttern bin verhasst, mehr denn ge-  
 ziemt.

DEMOSTHENES.

Schön überzeugst du!

35

17. Entlaufene Sklaven wurden mit hautzerreißenden Schlägen bestraft.

NIKIAS.

Nun denn anderswohin gespäht!

DEMOSTHENES.

Willst du? den Handel melk' ich hier den Schauenden.

NIKIAS.

Nicht übel: Eins nur wollen wir sie bitten erst,  
Dafs offenbar uns ihr Gesicht verständige,  
Ob, was wir reden, sie erfreu', und was wir thun.

DEMOSTHENES

(da einige Zuschauer Beifall geben).

40 So feis gesagt nun. Uns denn ward beschert ein  
Herr,

Wildtoll im Jähzorn, bohnenfresserisch, gallenhäft,  
Demos aus der Pnyx, ein mürrischer alter Sauertopf,  
Harthörig etwas. Der, am vorigen neuen Mond,  
Kauft' einen Knecht sich, Gerber aus Paflagonia,

45 Den tausendschälkischten und verleumdungsfüchtigsten.  
Der nun, sobald des Greises Sitten er erkannt,  
Der Gerbpaflagonier, hingeschmiegt vor seinem Herrn,  
Gar freundlich that er, schmeichelte, heuchelt', und  
betrog

Mit kleinen Lederschnizelchen, und so redet' er:

50 Geh baden, Demos, gleich wenn Eins du geschlich-  
tet hast,

Kost' etwas, schlürfe, labe dich, halt den Triobolos!  
Willst du, den Imbiss sez' ich dir vor? — Dann rast  
er weg,

Was unser eins hat zubereitet, und vom Herrn,  
Der Paflagonier! hascht er Dank. Auch jüngst, da Ich

41. Die Bohne war eine gewöhnliche Speise des geringen Volks; denn, Meermuscheln und Kieselgestein.

Rührbrei in Pylos eingeührt, lakonischen; 55  
 Trughaft, wie ein Schlaukopf, mich umgehend, schnappt'  
 er weg,

Und setzte vor, er selber, was Ich eingeührt.

Uns jagt er fort, und duldet niemals, daß dem Herrn  
 Aufwart' ein anderer; nein, in der Hand den We-  
 del-riem,

Bei dem Schmaufenden stehend, scheucht er ab, wer  
 reden will. 60

Auch singt er Orakel, daß dem Greis sibyllisch wird.  
 Wenn den er also sieht, den ganz verlämellen,  
 Jezt legt er die Kunst an. Denn, die daheim sind,  
 gradezu

Verleumdet er lughast; dann gegeißelt werden wir.

Doch der Passagonier läuft bei dem Hausgesind' um-  
 her, 65

Verlanget, ängstigt, zieht Geschenk, und redet so:

Seht ihr, wie Hylas meinethalb gegeißelt wird?

Wenn nicht ihr mich ausföhnt, sterben sollt ihr heut  
 am Tag! —

Wir geben her dann; und wenn nicht, mit dem Fuß  
 gestampft .

Vom alten Hausherrn, acht und neunmal scheißen  
 wir. 70

(zu NIKIAS.)

Schnell denn zu End' izt laß uns sinnen, guter Freund,  
 Welch einen Weg eingehn wir müssen, und zu wem.

NIKIAS.

Nun jenen denk' ich, den: *Gelaufen!* guter Freund.

55. Kleon hatte in der Unterneh-  
 mung bei Pylos dem Feldherrn De-  
 molonides den Ruhm weggeschnappt.

67. Der Mitknecht *Hylas* war viel-  
 leicht ein Unterbefehlshaber bei  
 Pylos.

DEMOSTHENES.

Doch unmöglich kann ja dem Passagonier was ent-  
gehn.

- 75 Selbst schaut er alles. Denn er hat das eine Bein  
In Pylos, und das andr' in der Volksversammlung.  
Da nun so gewaltig er den Schritt hat ausgespreizt,  
So schwebt der Arsch persönlich über *Offenthal*,  
Die Händ' in *Fodrau*, und der Sinn in *Rapsenburg*.

NIKIAS.

- 80 Das beste für uns denn wäre sterben. Sieh nur zu,  
„Wie wir doch sterben mögen aufs mannhafteste?“

DEMOSTHENES.

„Wie denn, o wie geschäh' es aufs mannhafteste?“

NIKIAS.

„Rathsam für uns ist, Farrenblut verschlingen wir.“  
Des Themistokles Tod ja scheint mir vorzüglicher.

DEMOSTHENES.

- 85 Nicht doch, vielmehr des guten Dämons lautren Wein!  
Vielleicht dafs dann heilsamer Rath in den Sinn uns  
fährt.

NIKIAS.

Da seht mir, lautren! Nur um den Trunk denn gilt  
es dir?

Wie kann im Rausch heilsamen Rath ersinnen wer?

DEMOSTHENES.

Wahrhaftig? welch ein Wasserkrugsalfanzer du!

- 90 Den Wein zu tadeln für die Besinnung wagst du  
frech?

78. Kleon der Wüthling, der Er- Klopiden entsprechen *Offenthal*  
preffer, der Raubflüchtige, steht in *Fodrau* und *Rapsenburg*, die we-  
srazenhafter Riesengestalt über Län- nigstens den Laut wirklicher Orte  
der und Städte gespreizt. Den grie- haben.  
chischen Chaoniern, Atolern und

Vor dem Weine was doch wäre thatbefördernder?  
 Schau an, sobald Weintrinker sind die Menschen, dann  
 Reich sind sie all', ausführend, sieghaft vor Gericht,  
 Ja hochbeseeligt, auch den Freunden förderlich.

Auf denn, heraus mir hole geschwind' ein Kännchen  
 Weins,

95

Dass ich den Verstand' anfeucht', und red' ein tüch-  
 tig Wort.

NIKIAS.

Weh mir, was endlich schaffst du uns mit deinem  
 Trunk?

DEMOSTHENES.

Was gutes! bring nur! Ich denn lege mich hier zu-  
 recht.

Denn wenn ich berauscht bin, alles dieses wüß' ich  
 durch

Mit behenden Räthlein, Pfffelein und Kniffelein. 100

NIKIAS (*herauskommend*).

Ein Glück, dass im Hauf' ich nicht ertappt ward, als  
 den Wein

Ich maufete!

DEMOSTHENES.

Sprich, was macht der Passagonier?

NIKIAS.

Salzlaib' aus Vergantung hat er geschleckt, der  
 Zauberwicht,

103. Salzlaibe, Kuchen mit gefal- tung, aus dem Verkauf eingezo-  
 zener Brühe übergossen, die man ner Güter.  
 zum Trinken gab. Aus Vergan-

Und verfeh'nacht den Raufch, rücklings auf die Leder hingedeht.

DEMOSTHENES.

105 Rafch nun, von dem lauern reichlich eingefrudelt mir!

NIKIAS.

Zum Opfer erft dem guten Dämon fprengs defa. —  
Zieh, zieh des Dämons Ehrentrank, des Pramniers!

DEMOSTHENES. (*abfezend*).

O guter Dämon, dir gehört, nicht mir, der Rath.

NIKIAS.

Sag' an, ich bitte dich, was es ift!

DEMOSTHENES.

Die Orakel fchnell

110 Entwandt dem Paflagonier und heraus gebracht,  
Indem er fchlummert.

NIKIAS.

Dies? Jedoch ich fürchte fehr,  
Der gute Dämon wird mir noch ein böfer fein.

DEMOSTHENES.

Hol' izt; ich felber führe mir die Kanne zu,  
Dafs ich den Verftand anfeucht', und red' ein tüch-  
tig Wort.

NIKIAS (*zurückkommend*).

115 Wie laut der Paflagonier fchnarcht, und hinten  
fchnarzt;

So dafs unbemerkt ihm ich das Orakelbuch entzog,  
Wie gut er auch es verwahret.

DEMOSTHENES.

O hochweifeftes,  
Gieh her, damit ichs lese. Du fchenk' ein den  
Trank,

Und zaudere nicht. — Laß sehen, was doch darin-  
nen steht. —

O Göttersprüche! — Du, mir her den Becher schnell! 120

NIKIAS.

Sieh da. Was sagt das Orakel?

DEMOSTHENES (*hineinsiehend*).

Eins noch eingeschenkt!

NIKIAS.

Steht das in den Göttersprüchen: Eins noch einge-  
schenkt?

DEMOSTHENES.

O Bakis!

NIKIAS.

Was ist da?

DEMOSTHENES.

Gieb doch her den Becher schnell!

NIKIAS.

Oft hat der Bakis, scheint's, dem Becher zugefetzt.

DEMOSTHENES.

O Schelmpaflagonier, das denn scheuetest du vor-  
längst, 125

Da des eignen Geschicks Weissagung Schweiß dir  
trieb!

NIKIAS.

Wie nun?

DEMOSTHENES.

Hier steht es deutlich, was ihn selbst verderben wird.

NIKIAS.

Und was?

123. Bakis war ein alter böotischer für zeitgemäßen Gebrauch unter-  
von den Nymphen begeisterter Weis- schob.  
sagt, dem man allerlei Sprüche

DEMOSTHENES.

Und was? Das Orakel sagt es gradezu,  
 Wie hier zuerst ein Werrighändler sich erhebt,  
 130 Der zuerst den Geschäften dieser Stadt vorstehen  
 wird.

NIKIAS.

Schon Einer da mit *Händler!* Was denn weiter?  
 Sprich.

DEMOSTHENES.

Nach diesem dann ein zweiter, Schafviehhändler.

NIKIAS.

Zwei denn mit *Händler!* Und bevor steht diesem,  
 was?

DEMOSTHENES.

Zu herrschen, bis ein anderer Mann, abscheulicher  
 135 Als jener, aufkommt; jetzt erfolgt sein Untergang.  
 Denn es kommt der paflagonische Lederhändler,

129. Nach Perikles Tode ward der Demokratie allmählicher Verfall bereitet durch Volksanführer, die, da sie einträglichen *Handel* trieben, das Gemeinwohl dem besondern unterordneten. Xenophon, welcher Athen für die Mitte Griechenlands und des ganzen Erdkreises hält: weil man, je weiter entfernt, desto mehr der Kälte oder der Hize ausgesetzt sei; und weil alle, die von Griechenlands Einem Ende zum andern reisen, diese Stadt, wie die Nabe des Rades, vorbeischnitten oder gehen: leitet zum Theil hievon Athens ausgebreiteten See- und Landhandel ab. Wichtige Handelszweige waren Flachs und Hanf für Segel und Schiffstau und der

Wollertrag attischer Schafe, der vorzüglichsten mit den miletischen. Zwei Vorgänger Kleons hatten, der eine mit Flachs und Hanf, der andere mit attischer Wolle Geschäfte gemacht. Der Dichter, um von ihnen allmählig zum Wursthändler herunterzusteigen, stellt sie als gemeine *Werrighändler* und *Schafviehhändler* vor. Ihr Nachfolger (der Mann mit der *Donnerstimme*) ward ein noch geringerer *Lederhändler*, den endlich sogar ein niedriger, am Thor sitzender Wursthändler (V. 1247) stürzen wird. Der Werrighändler ist *Eukrates* (V. 234), der Schafviehhändler *Zysikles*, der zweite Gatte *Aspatia's*.

Ripsraps, und Schreihals, der mit des Waldstroms  
Hall erbrauft.

NIKIAS.

So mußte der Schafviehhändler wirklich untergehn  
Vor dem Lederhändler?

DEMOSTHENES.

Wirklich.

NIKIAS.

Welch mir armen Mann!

Woher denn kommt noch, geschwänzt mit *Hündeler*,  
' Einer nur? 140

DEMOSTHENES.

Noch ist da Einer, der die herrlichste Kunst ver-  
steht.

NIKIAS.

Sag' an, ich bitte dich, wer es ist!

DEMOSTHENES.

Sag' Ichs?

NIKIAS.

O ja!

DEMOSTHENES.

Wursthändler ist er, welcher den austilgen soll.

NIKIAS.

Wursthändler sagst du? O Poseidon, welche Kunst!  
Nun, dieser Mann, wo ist er aufzufinden doch? 145

DEMOSTHENES.

Ihn suchen laß uns.

NIKIAS.

Doch heran dort wandelt er,  
Wie durch Götterfügung, her zum Markt.

DEMOSTHENES.

O seliger

Wursthändler, komm doch, komm heran, du geliebtester!

Steig' auf, der du heilvoll dieser Stadt und uns erscheinst.

DER WURSTHÄNDLER.

150 Was ist da? wozu doch ruft ihr mich?

DEMOSTHENES.

Komm her, vernim!

Du, welch ein Glückskind! o wie ein hochgesegnetes!

NIKIAS.

Nun schnell, den Schragen nim ihm ab, und was der Gott

In dem Buch geweissagt, des belehr' ihn ordentlich.

Ich geh' indeß zu schaun nach dem Paflagonier.

DEMOSTHENES.

155 Wohlan denn du, erst abgesetzt hier dein Gepäck!

Dann bete die Erd' an, und die Macht der Himm-  
lischen!

WURSTHÄNDLER.

Sieh da! Was ist?

DEMOSTHENES.

O Seliger! o Habfeliger!

O nun ein Nichts noch, morgen groß, ja übergroß!

O du der Athener edles Haupt, der gesegneten!

WURSTHÄNDLER.

160 Was soll das, Guter? Spülen laß mich dies Gedärm,

150. Der Wursthändler, ein noch

derberes Fleischgewächs, wie Kleon:

420. 456.

160. Nicht ohne Grund sind die

Gedärme ungepült: 295. 449.

Und meine Würft' ausfeilschen! Was verhöhnt du mich?

DEMOSTHENES.

Gekchaster Mann du, was für Gedärm? Hicher geschaut!

Da siehst die Reihn doch dieses grossen Volks?

WURSTHÄNDLER.

Ja wol.

DEMOSTHENES.

Schau, dieser aller wirst du selbst Volksführer sein,  
Hier dieses Markts; hier unserer Hafen, hier der  
Pnyx;

165

Den Rath zertrittst du, und die Feldherrn rupfst du,  
In den Kerker wirfst du, im Prytaneion — hurest du.

WURSTHÄNDLER.

Wer? Ich?

DEMOSTHENES.

Ja du! Und noch erscheint nicht alles dir.

Wohlan, empor steig' — auch auf diesen Schragen  
nur —,

Und schau herab auf die Inseln alle ringsumher.

170

WURSTHÄNDLER.

Ich schaue.

DEMOSTHENES.

Was? Frachtschiff' und Waarenlager doch?

WURSTHÄNDLER.

Ja wahrlich!

DEMOSTHENES.

Nun? nicht bist du mehr als hochbeglückt?

167. Im Prytaneion (Acharn. 125) und wohlverdiente Männer des  
wurden die Prytanen, Gesandten, Staats gespeiset.

Jetzt noch das Auge dreh' herum nach Karien, <sup>im Süden</sup>  
Dein rechtes, und das andere gen Chalkédon hin.

WURSTHÄNDLER.

175 Ein hohes Glück wol, mir die Augen scheel zu  
drehn!

DEMOSTHENES.

Nein, aber durch dich wird dieses alles dann — ver-  
kauft.

Denn du erhebst dich, wie das Orakel hier erklärt,  
Als großer Mann einst.

WURSTHÄNDLER.

Sage mir doch auch, wie Ich  
Wursthändler hier als Mann mich einst erheben soll.

DEMOSTHENES.

180 Ei grade dadurch hebst du dich zum grossen Mann,  
Dass du schlechter Herkunft und vom Markt und ver-  
wegen bist.

WURSTHÄNDLER.

Nicht würdig acht' ich selber mich so großer Macht.

DEMOSTHENES.

Ach, was denn ist's, warum du dich selbst nicht wür-  
dig glaubst?

Anhaften, scheint es, tühlst du dir was edeles.

185 Bist du von fein' und edeler Art?

WURSTHÄNDLER.

Bei den Göttern, nein;  
Von schlechter bin ich.

173. Karien, im Süden der klein- pontischen und des syrischen Meers  
asiatischen Halbinsel, und die Stadt hatte.  
Chalkédon im Norden derselben, 176. Nicht verwaltet, sondern ver-  
gegen Byzanz über, waren der kauft, weil hessentlich der Wursthändler so arg, als sein Vorgänger,  
Macht Athens zinsbar: welches dort erpresst wird.  
Niederlagen für den Handel des

DEMOSTHENES.

O du Seliger, welch ein Glück!

Wie großer Vorzug ward für die Staatsgeschäfte dir!

WURSTHÄNDLER.

Doch, Guter, nichts auch von Musenkunst verfehlt!

Ich ja;

Nur ein wenig Lesen, und auch das arg über

arg.

DEMOSTHENES.

Das Eine kann dir Schaden, feis auch überarg. 190

Die Volkesleitung ziemt ja nicht dem musenhafte

Erzogen Mann izt, noch dem wohlgenötigten;

Nein, nur dem rohen Lotterer. Drum nicht laß

entgehn,

Was in den Orakeln dir die Götter zugedacht.

WURSTHÄNDLER.

Wie redet denn das Orakel?

DEMOSTHENES.

Schön bei den Himmlischen, 195

Und krausgewirrt so, und in deutlichem Räzeln.

Aber sobald anpackte der krallichte Ledereradler

199. Plato im Protagoras (44) sagt:  
 Wenn die Kinder das Lesen ge-  
 lernt haben, geben ihnen die  
 Lehrer zum Auswendiglernen die  
 Gedichte der trefflichen Dichter,  
 in denen viele Ermahnungen ent-  
 halten sind, und viele rühmliche  
 Thaten und Lobpreisungen alter  
 edlicher Männer, damit der Knabe  
 sie bewundernd nachahme, und  
 strebe, auch ein solcher zu wer-  
 den. — Dann arbeitet der Mu-  
 sikmeister dahin, Zeitmaß und  
 Wohlklang in den Seelen der

«Kinder einheimisch zu machen,  
 «damit sie milder werden, und,  
 «indem sie Maß und Ton halten,  
 «auch geschickter zum Reden und  
 «zum Handeln. Denn überall be-  
 «darf das Leben der Menschen  
 «Richtigkeit im Zeitmaß und im  
 «Zusammenklang. So begann mit  
 Musenkünsten die Erziehung, wo-  
 durch Griechenlands edle Menschen  
 und Bürger sich bildeten! Der  
 Wursthändler blieb am Anfang der  
 Anfangsgründe stehn.

«Ihn mit dem Schnabel, den Dracken, den dämischen  
Schlinger des Blutes;

«Dann wird euch Paflagonen die Knoblauchfäße  
verschüttet;

200 «Doch die Gedärmaushöcker, mit Herlichkeit schmü-  
cket ein Gott sie,

«Wenn nicht höher sie achten der Wurstvorräthe Ver-  
kaufung.»

WURSTHÄNDLER.

Wie kann auf mich dies passen? Dafs belehre mich.

DEMOSTHENES.

Der Ledereradler ist der Paflagon alhier.

WURSTHÄNDLER.

Was will denn krallichter sagen?

DEMOSTHENES.

Dieses ungefähr,

205 Dafs Krallen gleich er die Hände zum Wegnapfen  
krümmt.

WURSTHÄNDLER.

Doch wozu der *Drache*?

DEMOSTHENES.

Nichts in der Welt einleuch-  
tender!

Der Drache ja ist lang, und die Wurst ist wieder  
lang.

Dann Blutes Schlinger ist der Drach', und auch die  
Wurst.

Nun heisst es, der Drache wird dem Ledereradler  
dort

210 Ob siegen jezo, steht er nur unerweicht dem Schwaz.

199. Die Knoblauchfäße wird dem verschüttet, d. h. er wird, seine *leckere*  
paflagonischen Hausknechte ver- Zukost (*Acharn.* 174) einbüßsen.

## WURSTHÄNDLER.

Die Orakel schmeicheln meinem Ohr; doch wundert  
micha,

Wie des Volks Geschäften vorzufehn Ich fähig sei.

## DEMOSTHENES.

Spottleichte Arbeit! Was du thust, das thue fort:

Rühr' um zu Mischmasch, und in den Darm stopf'  
... allen Brei.

Der Geschäfte; dann das Volk zu gewinnen trachte  
sichs,

215

Und süße Wörtlein streich' ihm ein, kunstkochgemäß  
Auch das übrige hast du, was zur Volksleitung ge-  
hört,

Abscheuliche Stimm', und schlecht die Geburt, und  
Marktbetrieb;

Kurz, all' und jedes, was die Staatsklugheit er-  
heischt.

Die Orakel auch sind günstig, selbst das pythische. 220

So kränze dich denn, und spreng' Trank dem Dä-  
melgott;

Und brav gewehrt dem Manne!

## WURSTHÄNDLER.

Wer als Kampfgenoss

Wird dann mir beistehn? Denn sowohl die Reichen  
hält

Zagheit vor jenem, als das Armut Scheißensangst.

## DEMOSTHENES.

Doch sind ja Ritter, tausend edele Männer sie, 225

221. Dämelgott, Gott der Dumm- nen (*Acharn.* 516) und Knechten.  
heit: ein Geschöpf des Komikers. Die Bürger theilte Solon nach ih-

225. Die Einwohner Athens be- rem Vermögen in die vier Klaf-  
standen aus Bürgern und Eingefesse- sen: der Begüterten, die fünfhu-

Die, jenem abhold; gerne dir beistehn mit Schuz;  
 Auch rings von den Bürgern jeder fein und eitele,  
 Auch rings von den Schauern jeder, wer rechtschaf-  
 fen denkt;

Und Ich mit jenen; und der Gott auch greift mit an  
 230 Nichts auch gefürchtet; denn ihm fehlt die Ähnlich-  
 keit.

Aus großer Furcht ja wollt' ihm niemand ähnlichen  
 Von den Larvenmachern sein Gesicht. Gleichwo-  
 fürwahr

Wird er gekannt sein; denn die Schauenden sind  
 gescheit.

NIKIAS (*hervorstürzend*).

Weh mir, verflucht! der Paflagonier kömmt heraus.

dert Scheffel jährlicher Einkünfte  
 genossen, der *Ritter*, die zum Dien-  
 ste des Staats sich ein Pferd hal-  
 ten konnten, der Minderbegüterten  
 und der Lohnarbeiter. Bloß die  
 drei ersten Klassen dienten im  
 Krieg (vergl. *Frösch.* 33), und wa-  
 ren amsfähig; die von der vierten  
 Klasse hatten nur Stimmrecht in  
 Volksversammlungen und Gerich-  
 ten. Die *Ritter*, ursprünglich tau-  
 send, waren der kräftigste Theil  
 der Wohlgesinnten, welche die  
 Macht der Guten hoben und den  
 Irreleitern entgegenstanden. S.  
*Acham.* 7.

229. Unter dem Schutze des Dä-  
 melgottes wirst du schon durchdä-  
 meln.

231. Wen ein Komiker lächerlich  
 machen wollte, den durfte er mit  
 eigenem Namen, und in eigene  
 Gestalt aufführen. Für Kleon  
 Rolle, wiewol sein Name gescho-  
 ward, hatte kein Larvenmacher ei-  
 Gesicht zu verfertigen gewagt. Je-  
 weil auch ohne Namen und Ge-  
 sichtsähnlichkeit kein Schauspiel  
 ihn vorstellen wollte, so übernahm  
 Aristofanes selbst die Rolle mit  
 rothgefärbtem Gesicht, und spielte  
 wie ein Scholiast meldet, zuer-  
 etwas schüchtern; bald mit Feuer  
 und Kraft. Man bewunderte die  
 geistreiche Kühnheit; und er er-  
 hielt den Preis. Auf diese Hel-  
 denthat blickt er mit Stolz in die  
*Wespen* (1034) zurück.

KLEON (*polternd*).

Nicht, traum bei den zwölf Gottheiten, sollt ihr fröhlich sein,

235

Dafs gegen den Demos beid' ihr euch verschwurt vorlängft!

Der da, was hat der chalkidische Becker hier zu thun?

Nicht anders, als die Chalkidier macht abwendig ihr! Verderben fogleich, ja, sterben sollt ihr, verruchtes Paar!

DEMOSTHENES.

Heda, was fliehst du? Bleibst du nicht, o Ehrenmann 240  
Wurfhändler? Nicht aufgeben wollest du dies Geschäft!

(*Zu den anrückenden Rittern.*)

Männer, nun, o Ritter, heran nun! Zeit ja ist!  
O Simon du,  
O Panätios, schwenkt doch hurtig nach dem rechten Flügel euch! —

(*Zum Wurfhändler.*)

Männer nahn schon! Auf, gewehrt dich, du, und wieder umgekehrt!

Staubgewölk erscheint von jenen, als zugleich andrängenden!

245

Auf, gewehrt dich, und verfolgt ihn, und in die Flucht ihn schnell gejagt!

238. Die Chalkidier in Thrake geführt wurden. Der Becker, wor-  
wurden im achten Jahre des Kriegs aus die Knechte getrunken hatten,  
durch den lakonischen Feldherrn war von chalkidischer Thonarbeit.  
Brafidas von den Athenern abwen- Dem verleumderischen Kleon Grund  
dig gemacht. Ihren Wankelmuth genug zur lächerlichen Beschuldigung,  
Lechtete man schon jetzt im sie- dungs, dafs die Chalkidier sie mit  
benten Jahre, als die Ritter auf Geschenken für sich gewonnen.

## CHOR DER RITTER.

Hau den Erzhelm, hau den argen Ritterfchaarver-  
wirrer den!

Und den Zöllner, und den Abgrund, und die Cha-  
rybdis voll von Raub,

Und den Erzhelm, und den Erzhelm! Mehr denn  
Einmal sag' ich das;

250. Denn auch dieser war ein Erzhelm mehr denn Ein-  
mal jeden Tag!

Zugehaun denn, und verfolgt ihn, und geängstigt,  
und verwirrt,

Und verflucht ihn! wir ja thuns auch! und mit Ge-  
schrei hinangedrängt!

Aber Achtung! sonst entflieht er; denn er kennt den  
Weg genau,

Welchen Eukrates geslohn ist grad' in seine Gersten-  
klei.

## KLEON.

255 O bejahrte Heliaften, ihr Triobolos-Brüderschaft,  
Die ich selbst aufnähr', ein Schreier, seis gerecht, seis  
ungerecht!

Kommt und helfst, denn böse Männer schlagen mich,  
Verschwörene!

## CHOR.

Und mit Recht ja! Denn Gemeingut, eh wir geloß,  
verschlingest du.

Auch wie Feigen drückst und fühlst du jeden Anzu-  
klagenden,

253. Den *Weg* der Bestechung. schazen, daß es zur Klage kam.  
*Eukrates* hatte neben seinem Flachs- Eine große Mehlabgabe rettete ihn.  
handel (V. 129) auch einen Han- 255. *Heliaften*, Richter im Ge-  
del mit *Mehl*, und wußte durch richtshof *Heliaä*. Ihr *Sold* war  
Aufkauf die Athener so zu brand- drei Obolen, ehemals ein einziger.

Auszu-spähn, ob einer unreif, ob er mürb', ob härt-  
lich sei; 260

Und wenn weich dir einer vorkommt, händelscheu  
und träumerisch,

Her vom Chersonesos holst du ihn mit Verleumdung  
angehakt,

Dann, verschmähend den, der hart ist, schlingst du  
jenen Leckerfrass.

Auch erspäht du unter Bürgern, wer da sei von  
Lammsnatur,

Reich an Gut, nicht schlechter Herkunft, und den  
Händeln abgeneigt. 265

KLEON (zu den Rittern).

Mit heran drängt Ihr, o Männer? Doch um euch ja  
schlägt man mich,

Weil ich drauf antragen wollte, daß man euch in  
dieser Stadt

Setzen müßt' ein Ehrendenkmal wegen eurer Tapfer-  
keit.

CHOR.

Welch ein Großmaul! welch ein Spizkopf! Seht ihr,  
wie er heran sich duckt,

Wie er uns als alte Männer gleich dem Kobolt  
schabernackt? 270

260. Erspäht der Sykfant Kleon nesos erfahren. Aber auch Bürger (Achern. 526) außerhalb Attika Athens, wenn sie bei Reichthum einen von Athen abhängigen, reichen und dabei weichmütigen Gutsherr; so weiß er ihn, wie die niste Feige, mit dem Feigenbrecher der Verleumdung, anzuhaken und als Leckerbissen zu verschlingen. Das hatte vor kurzem ein Bewohner des thrakischen Chersonefos erfahren. Aber auch Bürger Athens, wenn sie bei Reichthum Lammsnatur hatten, zog Kleon als Staatsverbrecher vor das Gericht seiner wie Hunde zum Anpacken aufgedrhten Triobolosbrüderschaft.

270. Kobolte (Kobale), rohe, schelmische Dämonen, im Gefolge des Dionysos, die oft mit den Panen und Satyrn stirnbockten. —

Aber glückt ihm dieser Stoß; auch, hiermit wird er  
abgeknust!

Wenn von unten er dort sich herbeugt, gegen das  
Bein stürbockt er nur!

KLEON.

O du Stadt, o Volk! wie rennen mir in den Bauch  
die Bestien!

CHOR.

Und du schreist noch, der du immer diese Stadt dir  
unterzwängst?

WURSTHÄNDLER. (*lacht/schreiend*).

275 Auf! ich selbst will dich mit Schrei, so lautem Schrei,  
fortzwängen erst!

CHOR.

Auf! wofern mit Meisterschrei du übermannst; Tra-  
lalla dir!

Siegest du auch an Unverschämtheit; uns den Honig-  
kuchen her!

KLEON.

Diesen Mann alhier, den zeig' ich selber an, und  
sag', er hat

Zu den Peloponneserbarken ausgeführt — Wursta-  
kelwerk.

WURSTHÄNDLER.

280 Ja bei Zeus, ich selber diesen, daß mit leerem Pan-  
zen er

276. *Tralalla*, Aufruf an Sieger.

277. Wer in nächtlichen Gelagen  
am längsten mit Trinken und Wa-  
chen aushielt, gewann einen Preis-  
kuchen aus Honig und Weizen-  
mehl.

279. Das Verbot war, keine Schiffs-  
bedürfnisse auszuführen. — Du  
hast den Lakedämoniern zugeführt  
— *Hypozomata*, Rippenholzer,  
meint er, und sagt — *Zomcumata*  
Wurstsuppen. Im deutschen *Wür-  
ste*, damit die Schiffe zu *betakeln*

Rennt hinein in das Prytaneion, und heraus mit vol-  
lem rennt.

DEMOSTHENES.

Ja, daß heraus er führt verbotnes Gut zugleich, als  
Brot und Fleisch,

Auch den Sulzfisch, den sogar nicht Perikles je sich  
angemaßt.

KLEON.

Mir in den Tod ihr beide stracks nun!

WURSTHÄNDLER.

Wie du auch schreist, ich schreie dreifach! 285

KLEON.

O mit dem Laut dich überlaut' ich!

WURSTHÄNDLER.

O das Geschrei dir kann ich abschrein!

KLEON.

Ja dich verleumd' ich, wirft du Feldherr!

WURSTHÄNDLER.

Und wie ein Hund wirft du geblät mir!

KLEON.

O dir beschränk' ich bald das Flunkern! 290

WURSTHÄNDLER.

O ich verrenne bald den Weg dir!

KLEON.

Schau mich an unverrücktes Auges!

283. Die Kost im Prytaneion war bei Gastmählern Sitte war, nach  
nach Solons Einrichtung ein Rühr- Hauße tragen.

292. Du kannst mich nicht grade  
des Werkeltags, und des Sonn- ansehn! — Wie nicht? Ich lernte,  
ein Brot. Der schwelgerische Kleon hatte, was sogar Perikles  
nicht erlaubte, Leckereien ein- wie du, auf dem Markte den drei-  
geführt, und diese verzehrte er sten Blick. — Ich zerhacke dich,  
nicht bloß dort, er ließ sie, was wie dein Wurstgut. — Ich beko-  
the dich aus diesem Gedärm: V. 160.

WURSTHÄNDLER.

Nun auf dem Markt erwuchs auch Ich ja!

KLEON.

Ha dich zerhack' ich, wenn du muxeßt!

WURSTHÄNDLER.

295 Ha dich bekoth' ich, wenn du plauderst!

KLEON.

Mich ja für Dieb bekenn' ich; Du nicht!

WURSTHÄNDLER.

Ja, bei Hermes traun, dem Marktgott,  
Ab' auch schwör' ichs, wenn man zusieht!

KLEON.

Fremde Kunst nachpfuschen heisst das!

300 Und dich rüg' ich vor den Prytanen,

Dafs unverzehndet du den Göttern opfernd vorent-  
hältst — Gedärm!

CHOR.

Schändlicher und lästerlicher

Schreier du, deiner Wut

Ist ja voll alles Land,

305 Alle Rathschlagung, und

Aller Zoll, alle Schrift,

Und Gerichtspfleg', o du

Strudeler mit Schlammgewühl,

Der du in der Stadt uns hier

310 Alles durch einander rührst!

CHORFÜHRER.

Der du uns mit lauter Kehl' hier ganz Athen haf-  
taub geschrien,Und vom Felshaupt auf die Gefälle wie ein Thunnen-  
fischer laurft!

## KLEON.

Weiß ich doch, woher der Handel hier vorlängst sich  
zusammenflickt.

## WURSTHÄNDLER.

Ja wenn Du nichts weißt vom Flicken, weiß auch  
Ich von Därmen nichts:

Der du geschnittnes Solenleder aus des verfallnen  
Rindes Haut

315,

Schelmisch oft verkauft dem Landmann, daß es dick  
und derbe schien,

Und bevor ers Einen Tag trug, größer als zwei  
Spannen ward!

## DEMOSTHENES.

Traum bei Zeus, mir selber that er eben dies, daß  
überlaut

Lachend mich die Stammgenossen und die Freund'  
ankommen fahn;

Denn eh Pergase noch erreicht war, schwamm ich  
daher in meinen Schuhn.

320

## CHOR.

Haft du denn nicht von An-  
fang gezeigt jene Scham-  
losigkeit, die allein

Schirm gewährt den Rednern?

324. Der Dichter meint die Redekünste der in Kniffe eingeübten Laffen jener Zeit, die er *Acharn.* 688. der fehlichten Redekunst alter und besserer Zeiten entgegen-  
setzt. Nach Plato (*Gorg.* 126. 142) hatten die Redner längst aufgehört, in ihren Reden auf Veredelung des Volks bedacht zu sein; sie sahen bloß auf Belustigung, und wie einem durchzuhelfen sei vor Gericht.

## CHORFÜHRER.

325 Welcher du vertrauend abpflückst jeden Fremdling  
voller Frucht,

Du der Erste; daß in Wehmut Hippodamos So  
zerfließt.

## CHOR.

Doch es erschien ja ein anderer Mann, weit  
Weit noch verruchter denn Du, zur Luft mir:  
Der dich zähmen wird, und vorgeht (deutlich ze  
ers jezo schon)

330 An Taufendkunnst und Verwegenheit,  
Und an Koboltgaukelein. —

## CHORFÜHRER (zum Wursthändler).

Du, der erzogen ward, woher die sind, die Män  
nun sind,

Auf! zeige jezt, nichts sage das, erzogen sein v  
nünftig!

## WURSTHÄNDLER.

So höret denn, was dieser da für ein Schlag doch  
von Bürger!

## KLEON.

335 Laß mir das Wort doch!

## WURSTHÄNDLER.

Nein bei Zeus! ich selber bin  
schlecht, Ich!

Wohlan, daß zuerst ich rede, das soll erst mir a  
gekämpft sein.

326. Ein Erpreßer, dem Kleon sehen zu haben, zerfließt ei  
zuverkam. Vor Schmerz, das Nach- Thränen.

CHORFÜHRER.

Und weicht er noch nicht, sage dann, du seist auch  
schlechter Herkunft.

KLEON.

Laß mir das Wort doch!

WURSTHÄNDLER.

Nein bei Zeus!

KLEON.

Ja bei Zeus doch!

WURSTHÄNDLER.

Nein bei Poseidon!

KLEON.

Weh mir, zerplazen werd' ich noch!

WURSTHÄNDLER.

Fürwahr dich laß'

ich nimmer!

CHORFÜHRER.

O laß, bei aller Götter Macht, o laß ihn doch —  
zerplazen!

340

KLEON.

Worauf denn trozend foderst du' zu reden mir ins  
Antliz?

WURSTHÄNDLER.

Weil ja zu reden auch geschickt Ich bin, und ein-  
zupfeffern!

KLEON.

Seht doch, zu reden! Schön gewiss, wenn dir so  
käm' ein Handel,

Ihn roh zerhacktest du gepackt, mit der Faust durch-  
matschend weidlich!

Doch weißt du, was dir ist geschehn? Ich meine,  
was so manchem.

345

Wenn gegen den Einkömmling du je ein Säckelchen  
 gut vertheidigt,  
 Die Nacht durchmurmelnd, und mit dir halblaut auf  
 der Gasse sprechend,  
 Viel Wasser trinkend, Prob' auch haltend, und die  
 Freunde quälend;  
 So scheinst du dir ein Redeheld. O Thor, wie un-  
 verständig!

WURSTHÄNDLER.

350 Was trankst denn du, um dieser Stadt was anzuthun,  
 daß jezo  
 Von dir dem einzigsten sie herabgezüngelt staunt und  
 schweiget?

KLEON.

Was? mir entgegen stelltest du der Menschen wen?  
 Sogleich ja,  
 Wann heißen Thunnfisch nur ich geschmauft, und  
 dazu getrunken lauter  
 Die Kanne Wein, schändbalg' ich dir in Pylos dort  
 die Feldherrn!

WURSTHÄNDLER.

355 Doch Ich, wenn Rindskaldaunen nur und Schwarten-  
 wurst mit Saublut.  
 Ich hinabgegurgelt, und verschluckt mein Süppchen,  
 ungespült dann  
 Die Redner überhalf' ich laut, und den Nikias ver-  
 wirr' ich!

354. Kleon, nachdem er großsprach- zu lassen, wußte mit der selber  
 lerisch dem gesamten Volk verspro- Unverschämtheit den Ruhm diese  
 chen hatte, binnen zwanzig Tagen That, der dem Demosthenes ge-  
 die Lakedämonier bei Pylos ent- bührte (V. 55), sich anzulügen.  
 weder lebendig nach Athen zu brin- 357. Nikias war furchtsam, un-  
 gen, oder todt auf dem Wahlplatze leicht aus der Fassung zu bringen

## CHORFÜHRER.

Was sonst du sagst, gefällt mir wohl; nur will mir  
das nicht eingehn  
Von deinem Thun, wenn ganz allein du das Süpp-  
chen ausgeschlürft hast.

## KLEON.

Doch friss im Meerhecht auch dich satt, Miliesier  
scheuchst du niemals! 360

## WURSTHÄNDLER.

Doch hab' ich Rippenstück' im Leib', auch Silbergru-  
ben kauf' ich!

## KLEON.

Und Ich hinein dann springend will den Rath mit  
Macht durchrütteln!

## WURSTHÄNDLER.

Ich aber will voll stopfen dir den Steiß wie eine  
Knackwurst!

## KLEON.

Ich aber will hinaus dich ziehn am Arsch mit ge-  
senktem Antlitz!

## CHORFÜHRER.

Bei Poseidon traun, mich selber auch, wofern du die-  
sen schleppst! 365

## KLEON.

Wie werd' ich fesseln dich im Stock!

## WURSTHÄNDLER.

Du wirst der Feigheit angeklagt!

## KLEON.

Dein Leder kommt auf den Gerbebock!

360. Um Milet fing man treffliche ren schon jetzt verdächtig, daß  
Meerhechte. Die Miliesier, die Kleon, sie zu zwacken, Anlaß fand.  
Späterhin von Athen abfielen, wa-

WURSTHÄNDLER.

Dich zieh' ich ab zum Diebesack!

KLEON.

370 An den Boden pflöckend reck' ich dich!

WURSTHÄNDLER.

Zum Hackgericht bereit' ich dich!

KLEON.

Die Augenwimpern rupf' ich dir!

WURSTHÄNDLER.

Den Kropf aus dem Rachen schneid' ich dir!

DEMOSTHENES.

375 Ja traun bei Zeus, dann stecken ihm  
Wir einen Pflock kunktskochgemäß  
In den Rachen, und inwendig dann,  
Wann ihm die Zung' ist ausgelöst,  
Durchspähn wir mannhaft und genau  
Vom Vorderloch

380 Zum After, ob er fininig.

CHOR.

Also vor dem Feuer noch was hizigeres!  
Und vor Stadtworten hier,  
Selbst den schamlosen, schamlosre noch!  
Traun das Ding geht so ganz übel nicht!

(Zum Wursthändler.)

385 Rasch denn ihn herumgedrillt!  
Nichts so ungefähr gethan!  
Nun ja ist er voll umfaßt!

387. Anspielung auf einen Ringer, der seinen Gegner mitten umschlingt, und zu Boden wirft.

## CHORFÜHRER.

Denn wenn nun im ersten Ansatz mürbe du den Geg-  
ner machst,  
Feig' ihn findest du! Ich selbst ja kenne sein Betra-  
gen wol!

## WURSTHÄNDLER.

Und ein solcher hier, der also war sein ganzes Le-  
ben lang, 390  
Als ein Mann erschien er gleichwol, da er Anderer  
Ernte schnitt.  
Nun sogar auch jene Ähren, die er dorthier mitge-  
bracht,  
Läßt im Stock geschnürt er dorren, und verkaufen  
will er sie.

## KLEON.

Nicht verzag' ich euch, dieweil noch lebt die Raths-  
verbrüderung,  
Und des Demos alt Geschöpf da so verdämelt sitzen  
bleibt! 395

## CHOR.

Alles doch thut er ganz unverschämt,  
Und behält seine Leibfarbe dort  
Immerdar unverfärbt!

393. Nachdem Kleon die auf Sfak- käme; würden aber die Peloponne-  
na gefangenen zweihundertzwei- ser früher ins attische Gebiet fal-  
undneunzig Lakedämonier nach len, so wollte man sie außerhalb  
Athen gebracht hatte, ward be- Athen hinrichten. — *Verkaufen*  
schlossen, sie im Gefängnis zu be- will sie Kleon, um ein tüchtiges  
wahren, bis ein Vergleich zu Stande Lösegeld zu gewinnen.

KLEON.

Bin ich dir nicht gram, so mög' ich sein des Kratinos  
Lagervliefs,

400 Ja bestellt, mit herzufingen Morfimos Tragödia!

CHOR.

O der um alles bei allen Geschäften du  
Saugst den Gewinn, wie die Blumen ein Bienlein!  
Wenn so leicht doch, wie du fandest, du heraus-  
brächst dein Genäsch!

Laut fingen wollt' ich dann allein:

405 „Trinke, trink' auf das gute Glück!“

CHORFÜHRER.

Des Iulios Sohn auch, glaub' ich fast, der alte Lo-  
ckenäugler,  
Vor Freud' Io! päant' er dann, und länge: Bacche-  
bacchos!

KLEON.

Nicht sollst du mir, bei Poseidons Macht, vorgehn an  
Unverschämtheit!  
Sonst gebe nie des Marktes Zeus mir vom Eingeweid'  
ein Antheil!

WURSTHÄNDLER.

410 Und Ich, bei jedem Schlag der Fauft, so viele schor  
und vielfach  
Seit meiner Kindheit ich empfang, bei jedem Schnitt  
des Messers!

399. *Kratinos*, der Komödiendichter, war Held im Saufen: das mußte sein *Nachtlager* (*Wolk.* 10) entgelten.

406. Selbst des *Iulios* Sohn, ein alter faunenhafter *Beäugler* goldlockiger Knaben, wird am Schmaus einen Jubelgesang anstimmen.

Dir vorzugehen denk' ich traun an solchem! sonst  
vergebens

Mit Wischelbrofam wär' ich ja so groß emporge-  
füttert!

KLEON.

Mit Wischelbrofam, als ein Hund? O Erzverruchter,  
wie denn,

Mit Hundefutter aufgenährt, bekämpfst du einen —  
Hundskopf?

415

WURSTHÄNDLER.

Traun manches Kobolstreiches noch denk' Ich aus  
meiner Kindheit.

So einst die Köche führt' ich an, indem ich ihnen  
zurief:

Schaut doch, o Bursche! Seht ihr nicht? Die Schwalbe  
bringt den Frühling!

Sie guckten hin; Ich hatt' indess vom Fleische was  
gemauset.

CHORFÜHRER.

O du gescheiter Klumpen Fleisch, wie klug du vor-  
gefordert hast!

420

Wie junge Neffeln, hast du Kost vor der Schwalbe  
dir gemauet.

WURSTHÄNDLER.

Und dieses that ich unbemerkt. Wenns einer auch  
gewahr ward,

Flugs barg ich es zwischen die Bein', und ab bei  
allen Göttern schwur ich.

413. Nach dem Essen wischte man kopf, eine Affenart wilder Natur.  
die Hände an Brot ab, und füt- 421. Neffeln als man im Frühjahr,  
erte damit die — Hunde. — Hunds- ehe die Schwalbe kam.

Drum sagt' ein Mann aus den Rednern einst, da meinem Thun er zusah:

425 Nicht fehlen kanns, der Junge hier wird noch ein Volksberater.

CHORFÜHRER.

Sehr wohl gemutmaßt das! Jedoch klar ist, woher ers abnahm:

Weil frech du abschwurft deinen Raub, und Fleisch dir steckt' im Hintern.

KLEON.

Bald jene Keckheit zähm' ich dir, vielmehr euch beiden, mein' ich.

Denn hervor dir brech' ich ungestüm, mit Macht herunter stürmend,

430 Durch einander tummelnd Land sowohl als Meeresflut in Wirwar!

WURSTHÄNDLER.

Ich aber will einziehen flugs — die Würst', und dann mich selber

Der Flut vertraun im Spiel der Luft; doch heulen magst du laut mir!

DEMOSTHENES.

Ich aber will, wo ein Leck sich zeigt, auspumpen rasch den Grundwust!

KLEON.

Niemals, bei Demeter, solls dir so hingehn, daß viel Talente

435 Den Athenern du entwandt!

427. So frühzeitige Beweise von d. h. mein Warsthandwerk nieder. Raub, Meineid und — Unzucht legen, und mich vom Fahrwind konnten nicht sehlrathen lassen: der Volksgunst treiben lassen; dann Wolk. 1088. Weiberk. 112. werd' ich Macht gewinnen, dich

431. Ich will die Segel einziehen, ins Unglück zu schicken.

## CHORFÜHRER.

O schau, und löf' am  
Bord das Segel!

Dem hu, wie schon südost der Wind, der Schnüfler-  
wind daher schnaubt!

## WURSTHÄNDLER.

Und du aus Potidäa hast, wohl weiß ich, zehn Ta-  
lente!

KLEON (*in vertraulichem Ton*).

Einm, ich dächt', ab nähmest du dir Ein Talent,  
und schwiegest.

## CHORFÜHRER,

Wol geme nähme das der Mann. Du löse vorn das  
Hemmsel!

## WURSTHÄNDLER.

Ja wol, der Sturm wird ruhiger.

440

KLEON (*wieder heftig*).

Klagschriften, jed' um hundert Talent', empfängst du,  
vier!

## WURSTHÄNDLER.

Um versäumten Feldzug zwanzig du,  
Um Entwendung mehr als tausend gar!

## KLEON.

Von den Frevlern, sag' ich, stammest du,  
Die einst an der Göttin frevelten!

445

436. Der heiße Südwind der Auf-  
läurei.

444. Zu Solons Zeit strebte Ky-  
lon, den sein Schwäher Theagenes,  
Irram von Megara, unterstützte,  
nach Athens Oberherrschaft. Er  
bemächtigte sich mit seinem An-  
hänge der Burg. Das Volk belag-

gert ihn; Kylon entflieht. Seine  
Anhänger suchen Schutz bei den  
Ältern, werden aber daselbst, auf  
des Alkmaeoniden Megakles Befehl,  
niedergehauen. Wegen dieses Fre-  
vels haftete ein Fluch auf den Alk-  
maeoniden, der, nach *Thukyd. I,*  
127, noch am Anfange des pelopon-  
nesischen Krieges ungeführt war.

WURSTHÄNDLER.

Ich sage, dein Stammvater sei  
Ein Leibtrabant —

KLEON.

Nun wissen? sprich.

WURSTHÄNDLER.

Der *beriemten* Frau des Hippias.

KLEON.

Kobolt du hier!

WURSTHÄNDLER (mit dem Gedärm schlagend).

Erzschelm du dort!

CHOR.

450 Haut männlich drauf!

KLEON.

Iu! iu!

Mich schlagen gar die Verschwörer die!

CHOR.

Hau ihn mit voller Manneskraft!

Klatfch' ihm den Bauch mit dem Eingeweid'  
Und dem Panzen dort!

455 Brav *abgepanzt* den Kerl den!

CHORFÜHRER.

O alleredelster Klumpen Fleisch, an Seel' auch aller-  
bester;

Der du dem Staat ein Heil erschienst, und uns des  
Staates Bürgern,

448. Der Wursthändler giebt seinem Gegner einen gleich gehässigen Ursprung, an die Tyrannei des Peisistratos und seiner Söhne Hipparchos und Hippias erinnernd, die eine Leibwache von rüstigen Hausknechten um sich hatten. Des Hippias Gattin hieß *Myrsine*, Myrsine. Daraus macht der Wursthändler *Byrsine*, Riemchen, aus den Namen *Hippias*, Rosshard, anspielend. Ein Knecht aus der Leibwache dieser Frau *Riemchen* ist unsers *Riemers* Ahnherr. In Deutschland wird *beriemt* in *beriem* verdreht.

Wie schön, wie sinnreich du den Mann beschlichen  
haft im Wortkampf!

Wie können wir dich preisen doch so sehr, als wir  
uns freuen!

KLEON.

Das war, bei Demeter, keineswegs mir unbekannt, 460  
Dass man den Handel zimmerte; nein ich wußte  
wol,

Wie zusammen ward genagelt alles und geleimt.

CHORFÜHRER (zum Wursthändler).

O wehe! nichts wol kannst von der Wagnerspra-  
che du!

WURSTHÄNDLER.

Mir ist, was in Argos dieser treibt, nicht unbe-  
kannt.

Vor giebt er, dass die Argeier uns er befreunden  
will; 465

Doch geheim verkehrt er dort mit Lakedämoniern,  
Auch das, warum man so zusammenblasebalgt,  
Weiß Ich genau: denn für die Gefangenen schmie-  
det man.

CHORFÜHRER.

O herlich, herlich! Schmiedewerk für Zimmerwerk!

WURSTHÄNDLER.

Zugleich auch hämmern Männer dorthier wiederum. 470

463. *Wagnersprache*, was bei uns  
Larenstiebergeschimpf.

dem Vorwande, sie für die Athe-  
ner zu gewinnen, hielt sich Kleon  
im Peloponnes auf; er *schmiedete*

464. Die Argeier waren im Pelo-  
ponnes die einzigen, die nicht zu  
den Lakedämoniern standen. Unter

aber unterdeß ein Lösegeld für die  
Gefangenen aus Sfakteria (V. 393)  
zu eigenem Vortheil.

Und nimmer sollst du, wenn auch Silber, wenn auch  
Gold

Du schenkst, mich bereden, wenn auch Freunde zum  
Flehn du schickst,

Dass nicht den Athenern alles Ich verkündige!

KLEON.

Nein, Ich vielmehr will ohne Verzug hingehn zum  
Rath,

475 Von euch gesamt dort kund zu thun die Verschwö-  
rungen

Und Zusammenkünft' in Nächten wider das Heil des  
Staats,

Auch wie den Medern ihr und dem König euch ver-  
schwurt,

Und was von Böotern hier *zusammen ward geküßt*.

WURSTHÄNDLER (im Ton eines Lüfternen).

Was wol der Käse bei den Böotern thut im Preis?

KLEON.

480 Ich will, bei Herakles, so mit Macht ausdehnen dich!

(Er geht.)

CHORFÜHRER.

Auf, welchen Geist du, welche Seelenkraft du hast,  
Das zeige jezo; hast du wirklich einst versteckt  
Das Fleisch dir zwischen die Beine, wie du selber sagst  
Denn laufen schleunig mußt du hin in des Rathe  
Saal.

485 Hineingestürzt ja wird uns der verleumden dort  
Gesamt und sonders, und aus der Schreierkehle schreier

478. Zusammenküßen, für zusam- Marschland der Hellenen: *Acha-*  
menrühren. *Böotien* war das V. 869 —.

WURSTHÄNDLER.

Gleich geh' ich; erst nur meine Tracht, das Eingeweid'

Und diese Messer, will ich niederlegen hier.

CHORFÜHRER (*ihm ein Stück Fett reichend*).

Nim jezo das, und schmiere deinen Hals damit,  
Dass leicht du entschlüpfen könntest aus den Verleumdungen.

490

WURSTHÄNDLER.

Sehr gut gesagt das, und fürwahr ringmeisterlich.

CHORFÜHRER (*Knoblauch reichend*).

Nim jetzt auch dies und schnapp' es hinunter.

WURSTHÄNDLER.

Nun wofür?

CHORFÜHRER.

Dass hizer du, mein Freund, geknoblaucht seist  
zum Kampf.

Doch flink, dich gesputet!

WURSTHÄNDLER.

Thu' ichs doch.

CHORFÜHRER.

Nun, denke dran:

Gebissen, herumgezauset, abgenagt den Kamm, 495

Auch die rothen Läpplein ja verschluckt, eh du wiederkommst!

CHOR.

Auf, gehe mit Heil, und das Werk führ' aus,  
Wie es wünscht mein Herz; und behüte dich Zeus,  
Obwalter des Markts! Und wann du gesiegt,  
Dann wieder von dort umkehrend zu uns 500

493. Mit Knoblauch erhitze man Streithähne: *Acharn.* 166.

Schreit' her in der Kränze Belastung! —

(An die Zuschauet.)

Ihr aber zu uns nun wendet den Sinn,  
Und vernehmt' Anapäst', o ihr, die der Muf'  
Allseitiger Kunst

505 Ihr längst nachstrebt für euch selber.

EINER DES CHORS.

(An die Zuschauer.)

Hätt' irgend ein Mann aus der vorigen Zeit, ein Ko-  
mödienfertiger, uns hier

Auch dringend ersucht, des Gedichts Vortrag vor dem  
schauenden Kreise zu wagen;

Nicht hätt' er so leicht wol solches erlangt. Doch  
nun ist würdig der Dichter,

Weil grade mit uns er die selbigen hafst, und beherzt  
ausredet, was recht ist,

510 Und edeles Muts auf den Tyfos sogar eindringt  
und die raffende Windsbraut.

Weshalb mit Verwunderung aber von euch, wie er  
sagt, gar mancher ihn angeht,

Nachforschend, warum nicht schon vorlängst er den  
Chor ausbitte sich selber,

Das sollen nunmehr wir, wünschet er, euch kund  
thun. So saget der Mann denn

510. *Tyfos*, ein verheerender Orkan, oft als Dämon gedacht. Als Sturmwind erscheint Kleon schon V. 429.

512. Den Chor ausbitte, vom Choragen nämlich, der die Kosten

hergab: *Acharn.* 1161. *Sich selber*, d. i. für ein Stück unter eignen Namen; denn drei frühere Komödien hatte Aristofanes unter fremdem Namen gegeben: *Wolk.* 521.

Nicht sei aus erblödetem Sinn es gefchehn, daß er  
 zaudere, nein aus Betrachtung,  
 Wie die Kunst der Komödienfertigung sei voll Schwie-  
 rigkeit mehr denn die andern; 515  
 Denn obgleich ihr viel nachtrachteten schon, doch  
 begünstiget habe sie wenig;  
 Dann weil er längst euch kennen gelernt, wie die  
 Laun' alljährig ihr umstimmt,  
 Und die vorigen stets, die gedichtet für euch, danklos,  
 wenn sie alteten, aufgebt:  
 Wohlwissend zuerst, was Magnes erlebt, da des  
 Haupthaars Gräue sich einfand;  
 Er, welcher so oft, mitkämpfender Chör' Obmann, sich  
 gestellt ein Siegsmaal, 520  
 Und, jegliches Tons Ausüber vor euch, bald Lautne-  
 rin, bald wie Geflügel,  
 Bald Lydier, bald Feigmücke sogar, bald als frosch-  
 grünlicher Mummel,  
 Nicht Dauer gewann; nein, welcher zuletzt, da er alt  
 war, ferne der Jugend,  
 Ab wurde gesetzt, ein verlebeter Greis, weil stumpf  
 sein schneidender Wiz ward;  
 An Kratinos zurück auch denkend, der einst mit  
 reichlichem Strome des Ruhmes 525  
 Durch Gefild' einfacher Natur hinsfloß, und, hervor  
 aus dem Stande gewurzelt,

519. *Magnes*, einer der älteren  
 Komödiendichter Athens. Die scherz-  
 haft erwähnten Stücke von ihm  
 hatten den Preis gewonnen. *Frosch-  
 grünlicher Mummel*, in eine Frosch-  
 larve verummmt.

525. *Kratinos*, der Komiker, hatte  
 sich selbst als einen vollbraufenden  
 Strom geschildert. Aristofanes malt  
 dieses Bild aus, und zeigt, wie  
 mächtig jener vordem seine Neben-  
 buhler besiegt habe.

Fortrug Eichstämm' und Ahornstämm' und mächtige  
Gegner von Grund aus;

Auch am Gastmahl galt kein anderes Lied, als: «Feig-  
holzfolige Doro!»

Und: «Meister zu baun kunstreichen Gesang!» so sehr  
einst blüthete jener;

530 Doch jezt, wenn Ihr den also seht als Fafeler, jam-  
mert es euch nicht,

Da die Wirbel der Laut' ausfallen, und nichts nach-  
bleibt von der Saitenbespannung,

Und die Fugen gesamt schon klaffen zerleht; er,  
Greis nun, irret umher so,

Wie Konnas dort, auf dem Haupte den Kranz, der welkt,  
und vor Durste verschmachtend,

Da er sollt', ob der vorigen Sieg' ehrvoll, sich des  
Trunks freun im Prytaneion,

535 Nicht Fafeler sein, nein schauen die Spiel' hochfeier-  
lich nächst Dionysos.

Wie heftig sodann ward Krates von euch, wie un-  
barmherzig gehudelt!

Der doch mit so wenigem Aufwand' oft euch froh  
heimsandte vom Frühstück,

Da im feldkohlhaftesten Mund' als Brei stadtmäfsigste  
Wiz' er gerühret;

528. Anfang eines Chorliedes von  
Kratinos auf die Sykofanten. Do-  
ro, eine komisch erdichtete Got-  
tin der Bestechungen, wandelt auf  
sykofantischen Sohlen aus Feigen-  
holz, das wegen seiner Morschheit  
verrufen war.

533. Konnas, ein abgelebter Flö-  
tenspieler.

537. D. h. von der Augen- und  
Ohrenweide eines in der Früh-  
stunde aufgeführten Schauspiels.  
Aristofanes tadelt leise sowohl des  
Krates Geistesarmut, als das leicht  
befriedigte Athenervölklein. Im  
feldkohlhafter, d. h. in gemeiner  
und nüchternen Sprache; denn man  
glaubte, der Feldkohl, Krambe, sei  
des Weinstocks natürlicher Feind.

Und dieser allein doch hatte Bestand, auf der Bühn'  
 einst fallend, und einst nicht. —  
 Drum schwizend vor Angst säumt jener bisher, und  
 dazu noch saget er häufig: 540  
 Mitrunderer sein muß einer zuvor, eh Hand an das  
 Steuer er leget,  
 Und dann auf dem Vorderverdeck dastehn, und wohl  
 nach den Winden umher schaun,  
 Und dann erst sein Schifflenker für sich. Wohlauf  
 denn, um dieses gesamt nun, .  
 Da bescheiden er ja, nicht ohne Bedacht vorsprang  
 auf der Bühne zu schäkern,  
 Hebt ihm lautrauschendes Rudergeklatsch elfmal mit  
 begleitendem Hurrah 545  
 Des lenäischen heilankündenden Rufs,  
 Dals der Dichter von euch heimkehre vergnügt,  
 Da der Wunsch ihm gelang,  
 Glanzvoll die geheiterte Stirne.

CHOR.

*Strophe.*

Reifiger Hort, Poseidon, dem 550  
 Ehermes Hufgetön der Ross'  
 Und ihr Gewieher wohlgefällt,  
 Und die mit blauem Schnabel rasch  
 Eilenden Kriegsfregatten,  
 Auch das Gerenn der Bürschelein, 555

541. Ein seemännisches Gleichnis, rigsten Gattung der Poesie; drum  
 für das seckundige Volk: Nicht verdiene er wol ein elfmaliges Ru-  
 dergeklatsch und Hurrah, das ihm  
 mit vermessenen Leichtfinn, son-  
 dern nach ernster und anhaltender ermuntern wird, wie ein lenäischer,  
 vom Dionysos begeisterter Segens-  
 ruf.

Welche so stolz im Wagenkampf  
 Prangen, geplagt vom Dämon:  
 Hieher komm zu dem Chor, Schwinger des Gold-  
 zacks,  
 Herscher du dem Delfin, Sunionschirmer,  
 560 O Gerästier, Kronos Sohn,  
 Du dem Formion liebster, vor  
 Andern Ewigen auch Athens  
 Bürgern, zu dem Bedarf jezt!

(An die Zusehauer.)

Hochgepriesen sei von uns nun unserer Väter Lob,  
 denn traun  
 565 Männer waren sie, des Lands hier würdig und des  
 Festgewirks,  
 Die sowohl zu Fuß in Feldschlacht, als in der Or-  
 logsflotte Kampf,  
 Überall obiegend immer diese Stadt verherlichten.  
 Keiner ja von ihnen jemals, wann er Feinde vor  
 sich sah,  
 Hat gezählt sie; nein der Mut war stracks ein tüch-  
 tiger Schlagezu.  
 570 Und wenn auch einmal im Ringen sie auf die Schul-  
 ter taumelten,

557. S. Wolk. 13.

561. Formion, ein athenischer  
 Feldherr, berühmt im Seetreffen.

565. An den großen Panathenäen,  
 dem Hauptfeste der Athener, das  
 sich alle fünf Jahre erneute (Wolk.  
 385), sah man in dem Aufzuge  
 von Greisen, Männern, Kindern,  
 Korbträgerinnen, auch ein durch  
 verborgene Räder fortgetriebenes

Schiff, worauf als Segel ein schön  
 gewirkter Teppich prangte, welcher  
 man, nach vollendetem Umzuge  
 im Tempel der Athene auf der  
 Burg verwahrte. In diesen Tep-  
 pich waren, außer den Heldentha-  
 ten der Athene in Gigantenschlach-  
 ten, eingewirkt auch die Name  
 und Bildnisse solcher Männer, die  
 sich zur Ehre der Göttin um Athe  
 verdient gemacht hatten.

Pflegten sie sich abzuschütteln, und, verleugnend ihren Fall,

Rangen sie mit Macht von neuem. Auch der Feldherrn keiner wol

Hätte vormals um Gemeinkost angefleht den Kleänetos.

Ietzt, wofern sie nicht der Vorsiz lohnet und Beköstigung,

Weigern sie den Kampf. Jedoch Wir sind gewärtig dieser Stadt

575

Ohne Sold zu braver Abwehr, und den Landesgöttern hier.

Überdas verlangen nichts wir, als nur dieses einzige:

Wenn der Fried' einmal zurückkehrt, und von Kriegsdrangsal wir ruhn,

Nicht mit Ungunst aufgekämmet und gefriegelt uns zu sehn.

CHOR.

*Gegenstrofe.*

Göttin der Burg, o Pallas du,

580

O die du dies vor allen hoch-

heilige, dies an Kriegsgewalt,

Und an Poeten, und an Macht

Blühende Land beschirdest:

Eile daher, und bringe mit

585

Jene zu Fehd' und Schlachten uns

Willige Kampfgenossin,

Nike, welche dem Chor freundlich gesinnt ist,

573. Kleänetos hatte den Feldherren gespeist sein wollte, mußte sich an ihn wenden. Thukydides nennt ihn die Kost im Prytaneion beschränkt. Wer hier, wie Kleon, nen Kleänetos als Vater des Kleon.

Und stets wider die Feind' uns sich vereinigt!  
 590 Jezt hieher denn gewandt den Schritt:  
 Noth ja ist, dafs den Männern hier  
 Du mit allem Bemühn verschafft  
 Sieg, wenn irgend vordem, jezt!

(An die Zuschauer.)

Was bekannt uns ist von Pferden, werd' erwähnt  
 auch ehrenhaft.  
 595 Sind sie doch des Lobes würdig. Denn wie viele  
 Thaten schon  
 Thaten sie mit uns gemeinsam, manchen Streifzug,  
 manche Schlacht!  
 All ihr Thun zu Lande gleichwol, nicht so sehr be-  
 wundern wirs,  
 Als wie sie an den Bord der Rofschiiff' eingesprun-  
 gen unverzagt,  
 Da sie Tümmler erft, auch Knoblauch theils und Zwie-  
 beln eingekauft,  
 600 Und darauf die Ruder fassend, wie wir andern Sterb-  
 lichen,  
 Fortgeschwungen, und gewiehet: «Hi hirrah! wer  
 schwingt zumeist?  
 «Angestrengt uns mehr! Es schaft nicht! Ziehst du  
 bald, Sanbrennling du?» —  
 Aus nun sprangen sie vor Korinthos; jene drauf,  
 die jüngeren,

594. Das Selbstlob der Ritter, vor deren Tüchtigkeit zu Land und See Kleön zitterte, wird durch das scherzhafte Lob ihrer Pferde gemildert.

602. Sanbrennling, edles Reitrofs: *Wolk.* 23.

603. Gleich nach der Begebenheit bei Pylos bekriegten die Athener Korinthos mit zweitausend Mann Schwerbewaffneter auf ach-

Höhlten Lager sich mit dem Hufschlag, oder schlepp-  
ten Streu daher.

Ja sie fraßen auch die Krabben voll Begier statt Me-  
derklees, 605

So wie ein' am Strand' hervorkroch, selbst vom Grund'  
auch aufgesicht;

Daß Theoros sprach, gefaget hab' ihm ein Korinther-  
krebs:

«Schrecklich doch, o Poseidaon, wenn am Grund' ich  
nicht einmal,

«Nicht zu Land', und nicht zu Wasser, jenen Rit-  
tern kann entfliehn!»

CHORFÜHRER (zum Wursthändler).

O liebster Mann du, o du jugendhaftester! 610

Was hast du doch abwesend uns für Sorg' erregt!

Nun denn, nachdem du wohlbehalten bist gekehrt,

Erzähl', erzähl' uns, wie das Geschäft du ausge-  
kämpft!

WURSTHÄNDLER

Wie anders als, ein *Nikobulos* ward ich dort!

CHOR

*Strofe.*

Nun, o nun geziemet allen, laut emporzujubeln! 615

Meisterlicher Redner, und, was wichtiger denn Re-  
den ist,

zig Schiffen, und zweihundert Rit-  
tern auf Rofschißen. Nach einem  
kurzen Gefecht, entschieden die  
Ritter zu Athens Vortheil.

607. *Krebs* und *Krabben* heißen  
die großen und geringen Korin-  
ther als Seemänner.

614. *Nikobulos*, Rathsbefieger.

Handler, o durchgehe doch

All und jedes mir genau!

Denn mir selbst dünket ja,

620 Gern den längsten Weg auch ging' ich, das zu  
höfen!

Drum, o bester Mann, getrost nun sprich, damit

Wir allesamt uns freun an dir!

WURSTHÄNDLER.

Und traun zu hören lohnt es sich die Thaten dort.

Gleich ja, da er wegging, folgt' ich ihm auf dem  
Fulse nach.

625 Er drinnen donnernd donnerhallendes Wortgeroll,  
Graunwunderhaftig schmettert' er auf die Ritter los,  
Wortblöcke schmetternd, und Verschworene nannt'  
er sie.

Höchstgläubig aber horchte zu der gesamte Rath,

Da der mit seiner Lügenmeld' ihn fättigte,

630 Und barfch wie Mustard sehend, zog er die Stirn  
empor.

Ich nun, da ich wahrnahm, daß dem Gered' Ein-  
gang man gab,

Und sich von solchen Schäkerein anführen liefs:

Auf, Schurkenvölein, und o Schäkerer, murmelt' ich,

Ihr Dummrian' auch, und ihr Kobolt', und o Plump,

635 Und Markt, auf welchem, noch ein Knab', ich ge-  
bildet ward!

Nun gebt mir Frechheit, gebt die Zunge geläufig  
mir,

Und die Stimme schamlos! Als ich so tiefsinnig stand

Posaunte Vorbedeutung rechts ein Wüflingsarsch;

629. *Lügenmelde*, eine *Lüge*; gleich der schnell aufschießenden *Gartenmelde*.

Ich nahm sie mit Kufs auf. Dann den Hintern an-  
 gestemmt,  
 Aus einander sprengt' ich das Gatter, und weit-  
 ofnes Mauls, 640  
 Auf schrie ich: «O Rathsmänner, Gutes bring' ich  
 her,  
 «Und die frohe Bottschaft wünsch' ich zuerst Euch  
 kund zu thun!  
 «Seit jenem Tag', als hier zum Ausbruch kam der  
 Krieg,  
 «Niemals so wohlfeil sah ich noch die Gründlinge!»  
 Gleich ward das Antlitz Aller klar von Heiterkeit; 645  
 Und sie kränzten mich für die gute Bottschaft. Ich  
 darauf,  
 Als hehres Geheimnis, rieth ich jenen kurz und gut:  
 Um der Gründlinge sich zu kaufen viel für den Obo-  
 los,  
 Sein aller Handwerksleute Schüffelchen weggerast.  
 Da klatschte Beifall, und auß mich gast' alles her. 650  
 Kaum merkte der Paflagonier das, als, kundig traum,  
 An was für Reden sich der Rath zumeist vergnügt,  
 Dies Wort er vortrug: «Männer, jezo dünkt mir gut,  
 «Da solche Glücksbotschaft man uns ankündigte,  
 «Zu weihn der Göttin hundert Stier' als Botendank.» 655

640. Der geweihte Raum im Se-  
 natgebäude, wo sich der Senat  
 versammelte, war, wie die Pnyx  
 (*Acharn.* 43) mit einem nicht  
 sehr hohen (V. 631. 674) Latten-  
 gehege umschlossen, durch welches  
 ein Flügelthor ging. Drianeu stan-  
 den Bildsäulen des Zeus, der Athe-  
 ne, und der Hestia, denen die Se-  
 natoren bei ihrem Eintritt opfer-

ten. Bis ans Gehege zu gehn war  
 jedem vergönnt; daß aber der  
 Wurfthändler frech in den heili-  
 gen Bezirk eindrang, zeigt, wie  
 sehr er den oben verehrten Got-  
 tern anhing.

649. Auf Unkosten der Handwer-  
 ker sollen die Rathsmänner allein  
 Gründlinge haben.

Zu winkte jenem wiederum der ganze Rath.

Als Ich mit Rinderfladen nun mich sah besiegt,  
Sogleich mit zweimal hundert Stieren trumst' ich ab.

Dazu ermahnt' ich, dafs der Jagdgöttin zum Dank

660 Ein Taufend Ziegen man gelobt' auf morgen früh,  
Wenn Grätlinge kämen, hundert Stück um den Obo-  
los.

Kopfnicken mir nun sah ich rings den ganzen Rath.

Er, solches hörend, ward verduzt, und dämelte;

Da schleppten ihn die Prytanen und die Trabanten fort.

665 All' igt in Aufruhr wegen der Gründlinge standen sie.

Er aber hat sie, wenige Zeit zu verweilen noch:

«Damit, was der Herold aus Lakedämon melden  
will,

«Ihr hört; denn er hat uns Friedensvorschläg' her-  
gebracht.»

Doch jene gesamt aus Einem Munde schrien empor:

670 «Was? Friedensvorschläg' igt, nachdem, o Alberner,  
«Sie gemerkt, dafs wohlfeil sind bei uns die Gründ-  
linge?

«Nicht brauchen wir Frieden; lafst den Krieg fort-  
schlendern so!»

Dann schrien sie, dafs die Prytanen gleich fort soll-  
ten gehn;

657. *Rinderfladen*, verächtlich für Stierhekatombe, mit Anspielung auf das Sprichwort: über einen *Rinderfladen* zanken, statt, über eine Kleinigkeit.

664. *Prytanen*, Vorsteher des Senats (*Acharn.* 19). *Traban-*

*ten* oder *Schützenmänner* (*Lyfistr.* 184) sahen in Versammlungen auf Ruhe und Ordnung, und schleppten die irredenden Feseler fort, wie in den *Acharnern* (V. 54) dem Amfitheos geschehen sollte, und (V. 712) dem alten Thukydides geschah.

Und sprangen hinweg nun über die Schranken al-  
lenthalb.

Ich rannte voran, und den Koriander kauft' ich  
mir

675

Gesamt, und den Porre, was sich nur auf dem Markte  
fand.

Darauf für die Gründling' als Gewürz vertheilet'  
ichs

Den armen Schluckern ganz umsonst, und erwarb mir  
Dank.

Da überlobten und überklatscheten alle mich

So übermäfsig, dafs ich mir den ganzen Rath

680

Mit dem Obolos Koriander einfing, ich, der kommt!

CHOR.

*Gegenstrofe.*

Alles nun vollendet hast du, so wie mufs ein  
Glückskind.

Fand sich dem Betrieger doch ein anderer mit Erz-  
betrug

Reichlicher noch ausgeschmückt,

Ja mit tausend Ränken und

685

Glatten Fuchschwänzelein.

Aber sorg' auch, dafs du auskämpfst nun, was  
nachbleibt,

Heldenmütig; Kampfgenossen hast du hier

Uns Wohlgewogne, weist du längst.

WURSTHÄNDLER.

Wahrhaftig, der Passagonier kommt dort angetrollt! 690

Wie hohl er daherwogt, wie er aufrührt, wie er  
mengt,

Als wollt' er mich schnaps einschlucken! Ha Bubu,  
wie frech!

KLEON.

Wenn nicht dir Verderb ich schaffe, wo noch jenes  
Lugs

Mir etwas beiwohnt, mög' ich zerfallen um und um!

WURSTHÄNDLER.

695 Mir behagt die Drohung, lachend hör' ich den Prah-  
lerwind,

Ab tramp! ich den Plumptanz, und umher kukuk'  
ich eins!

KLEON.

Nein, traun bei Demeter, wenn ich nicht ausfresse dich  
Aus diesem Land' hier, nicht zu leben verlang' ich  
mehr!

WURSTHÄNDLER.

Ausfressen? Ich denn, wenn ich nicht ausfaue dich,

700 Ja bis zu dem Grund' ausschlüpfend, selbst auch zer-  
plaze drob!

KLEON.

Tod dir! bei dem Vorsiz' schwör' ich es, den mir  
Pylos gab!

WURSTHÄNDLER.

Seht doch, bei dem Vorsiz! Ha dich schauen werd'  
ich einst

Aus diesem Vorsiz auf des Theaters Hinterbank!

691. Der Polterer (V. 2) als Meer und tanze dazu mit Holmgefang.  
gedacht, das vor einem annahen- 701. Der gestohlene Ruhm bei Py-  
den Orkane zu wogen beginnt. los hatte ihm den Vorsiz in Ver-

695. Deiner Drohungen lach' ich, sammlungen verschafft.

KLEON:

In dem Stock dich fesseln werd' ich, ja bei des Him-  
mels Macht!

WURSTHÄNDLER.

Nu nu, wie hizig! Auf, was biet' ich zu schmausen  
dir? 705

Und was für Zukost schmaufest du gern? Doch den  
Seckel wol?

KLEON.

Aus reiß' ich dir noch mit meinen Nägeln dein Ge-  
därm!

WURSTHÄNDLER.

Weg krall' ich dir hiermit deine Prytaneionskost!

KLEON.

Hin schlepp' ich dich vor den Demos, wo du mir  
büßen sollst!

WURSTHÄNDLER.

Dich schlepp' ich selbst hin, und durchschütte dich  
noch mehr! 710

KLEON.

Doch armes Wichtlein, dir ja glauben wird er nichts.  
Ich aber hab' ihn gar zum Gespött, so viel ich will.

WURSTHÄNDLER.

Wie ganz du den Demos doch dir selbst schon eigen  
glaubst!

KLEON.

Auch kenn' ich jenen, was er sich gern einpappen  
läßt.

WURSTHÄNDLER.

Wie manche Pflegamm', also speiest du ihn schlecht; 715

Denn des Vorgekäueten streichst du wenig ihm hinein,  
 Und selber hast dreimal so viel du hinabgeschluckt.

KLEON.

Ja wol, bei Zeus, durch meine Kunstbehendigkeit  
 Schaff' ich den Demos bald erweitert, bald geengt.

WURSTHÄNDLER.

720 Mein Arsch alhier auch ist in solcher Kunst geübt.

KLEON.

Nicht wahn', o Guter, daß im Rathe du mich verhöhnst!

Auf, gleich zum Demos laß uns gehn!

WURSTHÄNDLER.

Nichts hindert ja!

Nur zugewandert! Siehe gar nichts hemmet uns!

KLEON.

O Demos, hieher komm heraus, komm, Vater, doch!

WURSTHÄNDLER.

725 Komm gleich heraus, mein allerliebstes Demoslein!

DEMOS.

Wer sind die Rufer? Wollt ihr gleich von der Thür hinweg?

Den Segensölzweig habt ihr mir herabgezauft!

719. Bald wird ihm reichlich der Bauch ausgedehnt, bald durch schmale Bissen geengt.

Öl, und Ähnliches gehängt, ward an den *Pyanepfien* von einem Knaben noch lebender Eltern zu der Thüre des Apollontempels mit einem besonderen Festliede getragen: damit der Gott die Ölplantzen und Schafristen vor blutigem Kriege schützte, und das

727. Der Segensölzweig, ein mit weißer Wolle unwundener Ölzweig, woran man Feigen, kleine Brote, Fläschchen mit Honig, Wein,

KLEON.

Komm her, daß du schauest, welche Schmach ich  
dulden muß!

DEMOS.

Wer, o Paflagonier, kränkt dich?

KLEON.

Schläg' um deinethalb  
Empfang' ich von dem hier, und von den Büfchlein  
dort!

DEMOS.

Warum?

730

KLEON.

Weil dir ich wohl will, Demos, und dein Buhler bin.

DEMOS.

Wer bist denn du dort eigentlich?

WURSTHÄNDLER.

Nebenbuhler deß,  
Der ich längst dich lieb hab', und dir wünsche wohl-  
zuthun,

Wie sonst noch viele, Männer fein' und edler Art,  
Doch macht es uns unmöglich dieser hier. Denn du, 735  
Wie hübsche Knäblein bist du Liebenden wunder-  
lich:

Die Feinen und die Edelen, nicht empfängst du die,  
Iadem du Lampenkrämern, ja Dratnähern auch,  
Schuhmachern auch, und Lederhändlern, dich er-  
giebst.

KLEON.

Dem Demos thu' ich Gutes ja.

740

Land mit Erzeugnissen und rüsti- Zweige an den Hausthüren bis  
zu Jugendkraft segnete. Nach zum folgenden.  
den Feste behielt man solche

WURSTHÄNDLER.

Sag' an, wodurch?

KLEON.

Weil jenem Feldherrn ich zuvor in Pylos lief,  
Und schiffend dorthin, uns die Lakonen holte.

WURSTHÄNDLER *(ihm nachhörend)*.

Auch ich immer so schlendernd hab' aus der Bu-  
che mir, wie du sagst, den Topf geholt.

Wo kocht' ein anderer, heimlich einen Topf e-  
wandte.

KLEON.

745 Nun denn berufend alsobald die Versammlung,  
Um zu sehn, o Demos, wer von uns wohlwollend  
Dir ist, entscheide, daß du solchen wieder liebst.

WURSTHÄNDLER.

Ja ja, entscheid' es immer, nur in der Pnyx  
nicht!

DEMOS.

Jedoch zur Sizung ist mir sonst kein Ort genehm.

750 Nein, weiter vorwärts! muß es gehn gradhin  
Pnyx.

*(Er und Kleon gehen ab.)*

WURSTHÄNDLER.

O weh mir Unglückseligen, weh! Denn der Alte  
In seinem Hauf' ist er, wie niemand, hoch geseh-  
Doch sobald er dorthin sich gesetzt in den Fels-  
raum,

So sperrt er das Maul auf, wie ein Kind, das E-  
gen schnappt.

## CHORFÜHRER.

Nun mußt du alles Takelwerk anstrengen deinem  
 Fahrzeug, 755  
 Und bringen Feuermut, und Wort' ungestümes  
 Nachdrucks,  
 Womit du den dir unterwerfst. Denn er ist ein  
 Schlaukopf.  
 Der selbst, wo unwegsam es scheint, guten Weg  
 sich bahnet.  
 Deshalb denn brich hervor mit Macht und stürm' auf  
 jenen Mann los.  
 Doch hüte dich wohl, und eh er das Schiff dir an-  
 legt, eile zuvor du, 760  
 Zieh auf der Delfin' hochschmetterndes Blei, und  
 halte das Boot in Bereitschaft.

---

(Volksversammlung in der Pryt.)

## KLEON.

Zu der Schutzgöttin Athenäa zuvor, die unsere Stadt  
 in Gewalt hat,  
 Fleh' ich mit Gebet, wenn je für das Wohl des athe-  
 nischen Volks ich gezeigt mich  
 Als trefflichsten Mann', nach dem Lysikles dort, nach  
 der Kynna, und Salabaccha:  
 Dals ferner, wie jezt, ohn' etwas zu thun, ich fort-  
 schmauf' im Prytaneion. 765

761. Delfine, große Massen von Schiff übermannt.  
 Blei oder Eisen, in Gestalt eines 764. Mit dem Schafviehhändler  
 beläst, die man auf enternde Lysikles (V. 129) werden zwei be-  
 schiffe herabschmetterte. — Halte rüchtigte Mezen genannt.  
 das Boot bereit, im Fall er dein

Doch wenn ich dich hass', und, o Demos, dir nicht beibring' in den Kampf, ich allein auch;  
 O verderb' ich, und werd' aus einander gesägt, und  
 zerschnitten, dem Joch zur Beriemung!

WURSTHÄNDLER.

Und wenn nicht Ich, mein Demos, dich lieb' auf das  
 herzlichste; werd' ich zerstückelt,  
 Und mürbe gekocht im Kaldaumengehack! und wo das  
 noch nicht dir Vertraun giebt;

770 Auf der Raspel sogleich klein rasple man mich in den  
 Mörsersalat zu dem Käf' hier!

Mit dem Kreuel auch mög' an der Mannheit gar  
 ich geschleppt sein zum — Kerameikos!

KLEON.

Wo wäre, der mehr dich liebte denn Ich, o Demos,  
 ein anderer Bürger?

Da ja stracks, nachdem Rathgeber ich ward, dir  
 reichliches Geld ich geliefert

In die Kasse des Staats, dort peinigend wen, dort  
 ängstigend, dort auch erfuchend,

775 Nicht achtend im sämtlichen Schwarm jemand, wenn  
 dir ich würde gefällig.

WURSTHÄNDLER.

Dies, Demos, erscheint nicht grossachtbar. Ich selbst  
 will solches dir anthun:

771. An der Mannheit wurden gefallenen Bürger, mit Ausschluss  
 Verbrecher *geschleppt*, und ins der Todten bei Marathon, die auf  
 Barathron, eine tiefe Grube bei dem ehrenvollen Wahlplatz feier-  
 Athen, gestürzt. — Im äusseren lich beerdigt wurden. *Geschleppt*  
*Kerameikos*, den die Stadtmauer *sein* — zur Sündergrube, erwartete  
 vom inneren schied, war die Grab- man, und hört — zum *Keramei-*  
 stätte mehrerer wohlverdienten Män- kos, wo seit dem Sittenverfall wol  
 ner, und der in den Perseerkriegen mancher Unwürdige begraben lag.

Wegraffen das Brot vor des Anderen Mund', und dir  
 vorsetzen, das kann ich!  
 Doch wie der nicht ist dein liebender Freund, daß  
 will ich zuerst dich belehren,  
 Nein, sondern allein drum, weil er bei dir der er-  
 wärmenden Kohlen Genuß hat.  
 Denn dich, der die Meder in Marathon einßt mit dem  
 Schwerte bekämpft um das Land hier, 780  
 Und liegend das Erbvorrecht der mit Macht herklat-  
 schenden Zung' uns verschafft hat,  
 Dich nun auf dem Felsengestein so hart dazuzenden  
 schauet er sorglos,  
 Nicht also, wie Ich dies Polster gekopft dir bring'.  
 Auf, hebe dich jezo,  
 Dann setze dich weich, daß jenen du nicht abtreibst,  
 der in Salamis mitwar.

## DEMOS.

Wer bist du, o Mann? Abkömmling vielleicht bist Du  
 von Harmodios Sippschaft? 785  
 Hierin ja handeltest du wahrhaft wie ein Edeler, und  
 wie ein Volksfreund.

## KLEON.

Daß ein winziges Stück Liebkosunglein so geneigt  
 dich jenem gemacht hat!

## WURSTHÄNDLER.

Weit winziger noch sind die Stückchen, woran du  
 selbst den geköderten einfügst.

784. *Mitwar*, als rüstiger Mithel- gedacht wird, hat die Gestalt ei-  
 ner durch Anstrengung der Len- nes fast achtzigjährigen, wie der  
 den Muskeln beim Rudern in der alten Marathonkämpfer noch meh-  
 rere übrig waren: *Acharn.* 180.

Person das handfeste Volk der 785. *Harmodios*, Volkserretter:  
*Acharn.* 989.

KLEON.

O gewiß, wenn je sich ein Mann darstellt, der mehr  
dich Demos vertheidigt,  
790 Der mehr als Ich dir Liebe beweist, gleich wag' ich  
das Haupt in die Wett' hin!

WURSTHÄNDLER.

Wie liebest denn du, der du diesen zu schaun, wie  
er dort herbergt in den Fässern,  
Und im Geiergenist, und in Wachtthürmlein, acht  
Jahre beinah, unerweicht bist,  
Vielmehr einengend zu Tod' ihn qualmt? der, sobald  
Archeptolemos hieher  
Uns Frieden erbot, du solchen verscheuchst, und hin-  
weg gar jagst die Gesandtschaft  
795 Aus den Thoren der Stadt, mit dem Fuß in den Steifs,  
da sie uns Ausföhmungen anträgt?

KLEON.

Dass Herrscher er sei der Hellenen gesamt! Denn es  
steht so in den Orakeln,

791. Die Landbewohner lebten seit dem Beginne des Kriegs in Athen, und mußten sich dort mit elenden Hütten, Wachtthürmen und Kapellen behelfen: *Acharn.* 32. Einige sogar lagen, wie Diogenes, in *Weinfässern*. Kleon hielt nicht allein das Volk in der Stadt fest, durch Vereitelung des Friedens, sondern qualmte es, wie die Bienen, zu Tode, um ihm den Erwerb zu rauben. Archeptolemos nach Athen mit Friedensvorschlägen. Kleon wider- setzte sich durch unmäßige Foderungen, und, als die Gesandten, die sich gegen den Haufen nicht auslassen wollten, einen Ausschuss zur Besprechung foderten, beleidigte er sie mit dem Vorwurf unredlicher Absichten; worauf sie gekränkt abzogen: *Thuk.* IV, 22.

793. Zum Besten der Eingeschlossenen in Sfakteria, schickten die Lakonen eine Gesandtschaft unter 796. Durch Orakel tauschten die Gewalthaber das leichtgläubige Volk: 61, u. 996. Welch eine Aussicht, nach Besiegung des Peloponnes, im reichen Arkadien fünf

Dafs diefer einmal in Arkadia foll fünf Obole zehn  
heliaftifch,

Wenn er nur ausharrt. Ihm fchaff' ich indefs voll-  
kommene Pfleg' und Bedienung,

Ausmittelnd den Weg, gut oder verrucht, wo er den  
Triobolos einfreichet.

WURSTHÄNDLER.

Nicht forfft du, bei Zeus, dafs Herfcher er werd' in  
Arkadia; fondern vielmehr, dafs 800

Du hafcheft nach Raub, und Gefchenk' einziehft von  
den Städten umher. Doch der Demos,

Von den Kriegsunruhn wie in Nebel gehüllt, nicht  
fchauet er, was du da fchalkeft,

Nein, unter dem Druck armfeliger Noth, um die Löh-  
nung gaft er zu dir auf.

Doch wenn auf das Land einft wiedergekehrt fried-  
felige Tag' er verlebet,

Und am Sangengericht fich den Mut auffrifcht, und  
der Ölpreff' einen Befuch giebt; 805

Wohl fiehet er, welch unfchätzbares Gut durch Löh-  
nungen ihm du gefchmälert.

Dann kommt er zurück dir bäuerlich barfch, und ge-  
gen dich fucht er den Kiefel.

Das fieheft du wohl, drum teufcheft du ihn, und  
träumft was daher von dir felber.

KLEON.

Was nicht furchtbar, dafs folches du fagft mir ins Ant-  
liz, und mich verunglimpfft

Vor den Männern Athens und dem Demos hier? mich,  
der mehr Gutes gethan hat, 810

*fünf Obole* richten zu können, da nur bis zu drei Obolen (255) ge-  
in Athen der Heliaft es damals bracht hatte!

Bei Demeter fürwahr, als Themistokles selbst, weit  
mehr zum Gedeihen der Stadt schon!

WÜRSTHÄNDLER.

«Oh Argós, o Stadt! hört, was er da sagt!» Dem  
Themistokles gar dich vergleichst du?  
Ihm welcher gemacht hat unsere Stadt ganz voll, die  
er fand bis zum Rand voll,

Auch oben darein zu dem Frühstück noch den Pei-  
räeusbrei ihr gerühret,

815 Und, da nichts er hinweg von den älteren nahm,  
ihr neuere Fische gereicht hat!

Doch gestrebt hast Du, daß bewohnen Athen klein-  
städtische Bürger in Zukunft,

Da die Mauern du engst, da Orakel du tönst, dem  
Themistokles gar dich vergleichend.

Und der gleichwol muß meiden das Land; Du wi-  
scheft die Händ' an Achillsbrot.

KLEON.

Ist nicht furchtbar, daß solches ich muß, o Demos,  
hören von solchem,

820 Weil hold dir ich bin?

812. Themistokles, der Sieger bei Salamis, ließ das nach der zweiten Zerstörung neu erbaute Athen mit Mauern umgeben, und den Hafen Piräeus ausbauen und besetzen: wodurch er diese Stadt zur Seemacht bildete, und so den Grund zu ihrer nachherigen Größe legte: Thuk. I, 93. Trotz seiner Verdienste um Stadt und Volk, ward er als Verräther verbannt, und starb im Auslande. Vgl. V. 84. Die Art, wie Kleon, dem undankbaren Volk schmeichelnd, diesen

Mann herabwürdigt, ist so schamlos, als sinnreich die Wendung des Würsthändlers, der, um seinen Demos nicht zu empören, bloß das eine unleugbare Verdienst hervorhebt: Themistokles habe den fischreichen Piräeus den Athenern zum täglichen Morgenbrei vorgesetzt.

818. Du wischeft die Händ' an Achillsbrot (V. 413). So hieß das kräftigste Mehl, bei Homer Blüte des Mehls.

DEMOS (zu KLEON).

Hör' auf, du dort, und nicht hohnnecke so  
schmählich!

Denn um vieles zu viel schon daurts, seitdem mir ge-  
heim in der Asche du backest!

WURSTHÄNDLER.

Der verruchteste Schelm, mein Demoslein, der genug  
Schelmstreiche geheckt hat!

Wenn du träg' aufgähnst, bald blattet er sich  
Von der Geldbüßung manch saftiges Blatt,  
Und schlingt es hinab, bald löffelt er rechts 825  
Und links mit der Hand vom Gemeingut ein.

KLEON (mit heftigem Handschlagen).

Nicht sollst du dich freun; denn Beweis stell' Ich,  
Dass diebisch du drei Myriaden entwandt!

WURSTHÄNDLER (ihm nachäffend).

Was schlägst du die Flut mit dem Rudergeklatsch?  
Du, der so verrucht an dem Demos hier 830  
Der Athener gethan! Dir stell' ich Beweis,  
Bei Demeter, so wahr mein Leben mir lieb,  
Dass aus Mitylen' ein Geschenk du zogst,  
Wol vierzig Minen und mehr noch!

824. Bei Niederlegung eines öf-  
fentlichen Amtes mußte man vor  
zehn Männern, die Logistai hie-  
ßen, Rechenschaft ablegen. Ward  
einem Geldbuße zuerkannt, so  
wußte Kleon davon ein Erkleckli-  
ches der Staatskasse zu entziehen.

Befehl an den athenischen Feld-  
herrn Paches nach Mitylene abge-  
gangen, so ward das Volk von an-  
wesenden Mitylenern umgestimmt.  
Eine neue Versammlung beschließt  
Gnade; und ein Eilschiff mit Ge-  
genbefehlen bringt Rettung nach  
Mitylene. Kleon hatte zur Milde-  
rung von den Mitylenern in Athen  
eine große Geldsumme empfangen;  
dennoch drang er auch in der  
zweiten Versammlung hartnäckig  
auf den vorigen Beschlufs.

833. Als die Insel Mitylene zum  
andermal von den Athenern ab-  
gefallen war, beschlossen diese, auf  
Kleons Betrieb, ihren Untergang.  
Aber kaum war das Schiff mit dem

## CHORFÜHRER.

835 «O du, der allen Menschen Heil, das größte Heil  
gebracht hat!»

Wie neid' ich dein flinkzüngig Maul! Denn wenn  
só du fortgehst,

Der größt' in Hellas wirft du noch; ja du lenkst  
allein uns

Die Stadt, und jeden Bundesstaat machtvoll, und trägt  
den Dreizack,

Womit du reiches Gut dir schaffst, umschwingend brav  
und rüttelnd.

840 Nicht laß ihn los den Mann, da nun dir guten Grif  
er darbot!

Ihn unter kriegst du sonder Müh, so kräftig ist die  
Brust dir!

## KLEON.

Noch nicht, o Freunde, kams damit so weit, bei Po-  
seidaon!

Denn seht, von mir' vollendet ward solch eine That,  
dafs wahrlich

Dem ganzen Andrang meiner Feind' hierdurch das  
Maul gestopft wird,

845 So lange noch der Schilde dort aus Pylos etwas nach-  
bleibt!

## WURSTHÄNDLER.

Halt still bei jenen Schilden; denn dort guten Grif  
auch gabst du.

838. Du trägst den Dreizack, d. Abnahme des Riemengehens für  
i. du bist der erste im meerher- möglichen Volksaufstand unbrauch-  
schenden Athen. bar gemacht. Kleon, der — Sie-

845. Nach vollendetem Kriege ger bei Pylos, hatte die Riemen,  
wurden erbeutete Schilde in Tem- weil er selbst deren genug besafs,  
peln aufgehängt, vorher aber durch weislich daran gelassen.

Nicht wars ja recht, wofern du liebst den Demos,  
dass bedachtsam

Du sie mit samt dem Riemgehenk im Tempel aufge-  
hängt hast.

Doch dies, o Demos, ist ein Fund, dass, wenn ein-  
mal du wünschest,

Den Mann zu züchtigen, diesen da, dir solches nicht  
vergönnt sei.

850

Du siehest ja, welch einen Schwarm er hat von Le-  
derhändlern

Voll Jugendkraft; und diese rings umwohnen Honig-  
händler,

Und Käsehändler. Alles dies, zusammen steckt die  
Köpfe:

Dass, wenn du schon aufbrauest und ausfährst wie  
scherbenspielhaft,

Bei Nacht hinweg sie raften gleich die Schilde dort,  
und laufend

855

Zu unfren Vorrathshäusern uns versperrten jeden Zu-  
gang.

DEMOS.

O weh! ich Armer! Haben sie ihr Riemgehenk? O  
Schelm du!

Wie lange zwacktest du mich schon also, du Volks-  
beschneller?

854. *Scherbenspiel*, ein Spiel der Kinder mit Topfscherben, bedeutet hier das Scherbengericht (Ostrakismos); und *scherbenspielhaft aussehn*, mit dem Scherbengerichte drohn. Durch den Ostrakismus wurden nicht Verbrecher bestraft, sondern Bürger von verdächtigem Übergewicht entfernt. Ehemals traf er nur Bürger, wie Themistokles, Aristides, Kimon; jetzt war sein Ansehn schon so weit gesunken, dass er auf einen Kleon anwendbar schien. Wenig Jahre nachher ward dieses Gericht abgeschafft, nachdem es durch ehrenhafte Verweigerung des Hyperbolos sich be-  
steckt hatte.

KLEON.

Seltfamer, nicht des Sprechers doch sei ganz, und  
wähne ja nicht,

860 Dafs einen besseren Freund denn mich du findest,  
der allein ich

Gedämpft Verschwörung und Verrath; denn nichts  
entging mir jemals,

Wenn sich in der Stadt Aufruhr erhob; nein stracks  
ein Zeter schrie ich.

WURSTHÄNDLER.

Gleich ja wie Fischer, wenn sie Aal' einfangen wol-  
len, thust du.

So lange ruhig steht der See, bekommen sie durch-  
aus nichts;

865 Doch wann sie aufwärts und hinab den dicken Schlamm  
gerühret,

Dann giebt es was. Auch du bekommst nur, wann  
die Stadt du aufwühlst.

Dies eine sage mir: da du so viel verkaufft an Leder,  
Hast je du eine Sole dem geschenkt zu seinen Pomp-  
schuhn,

Du, der von Lieb' und Liebe schwazt?

DEMOS.

Nein wahrlich, bei dem Apollon!

WURSTHÄNDLER.

870 Erkennst du denn ihn jezo, wie er denket? Ich da-  
gegen,

Ich kaufte dies Paar Schuhe da, und dir zu tragen  
schenk' ichs!

DEMOS.

Dich schätz' ich, was auch bekannt mir ist, den besten  
Freund des Demos,

Und der am meisten dieser Stadt wohl will, und diesen Zehen!

KLEON.

Is nicht entsezlich, daß ein Paar Pumpschuhe solche Macht hat,

Und mir du des nicht mehr gedenkst, was dir ich schafte, der ich 875

Den Durchgerüttelten Ruhe gab, da Gryttos abgewischt ward?

WURSTHÄNDLER.

Is nicht von dir entsezlich auch, daß *Afterschau* du vornimmst,

Und Durchgerüttelten Ruhe giebst? und ohne Zweifel dies auch

Thust du aus Scheelfucht nur, damit sie nicht als Redner aufstehn!

Doch diesen sehend ohne Rock, den so bejahrten Mann da, 880

Nie eines Ermelwamfes hast den Demos du gewürdigt,

Im firengen Winter. Aber Ich, schau, diesen dir verehr' ich!

DEMOS.

So etwas hat Themistokles auch nie herausgegrübelt!

Zwar ist er klug erfonnen, der Peiräeus; mir jedoch, traun,

Nicht größser scheint die Erfindung mir zu sein, als die des Leibbrocks! 885

876. Gryttos ein wol nicht unbekannter Athener, ward von Kleon, Büberei angeklagt, und aus der Zahl der edelen Bürger gewischt. Er ihn fürchtete, unnatürlicher Ein Kinäde verlor das Bürgerrecht.

KLEON.

Weh mir, mit welchen Afferein, Schalksaffe, du mich herumdrillst!

WURSTHÄNDLER.

Nein, sondern was dem Trinker wol geschieht, wenn drängt die Nothdurft,

Nur jene Sitten da von dir, gleichwie Pantoffeln, brauch' ich.

KLEON.

Doch nicht zuvorthun sollst du mirs im Schmeicheln.  
Ich verehr' ihm

890 Noch dieses Kleid hier. Aber du wehklag', o Schä-  
ker!

DEMOS.

... Ahbah!

Zu den Raben fahr' in Verderb, der du so garstig  
stinkst nach Leder!

WURSTHÄNDLER.

Dies hat er mit Fleiß dir umgehüllt, daß du in dem  
Qualm erstickest.

Vordem auch hat er dir nachgestellt. Du weißt doch,  
wie das Würzkrout

Des Silfions im Preise sank so niedrig?

DEMOS.

Ja, ich weiß es.

WURSTHÄNDLER.

895 Abſichtlich hat es der bewirkt, daß ſo der Preis her-  
abſank;

Damit ihr äßt wohlfeiles Kaufs, und dann in der Heliäa

887. Die Athener lagen unbe- mer standen. Von Nothdurft ge-  
schuht auf den Polstern am Schmaus, drängt, huschte man oft in fremde.  
indess die Pantoffeln im Nebenzim-

Wettkämpfend sich den Wechselfeld anhauchten alle  
Richter.

DEMOS.

Ja wol, bei Poseidon, mir auch hat es gesagt der  
Meister Kothing.

WURSTHÄNDLER.

Num, wurdet ihr im Fisten nicht auch wol einmal ge-  
röthet?

DEMOS.

Ja wol, bei Zeus, dies eben war *Pyrrhanders* eig-  
ner Ausdruck.

900

KLEON.

Mit was für groben Juxerein du, Söhner, mich be-  
lästigst!

WURSTHÄNDLER.

Mir hat die Göttin auferlegt, dich grob herabzu-  
flunkern.

KLEON.

Nie überflunkern sollst du mich! — Denn dir zu  
schaffen denk' ich,

O Demos, daß ohn' alles Thun du des Lohns ein  
Näpfchen ausschürfst.

WURSTHÄNDLER.

Ich aber, dieses Büchselein voll Salbe dir verehr'  
ich,

905

898. Der *Asterredner*, auf den verrufener Angeber, so genannt,  
er deutet, hat es ihm vernehmlich meint der Wursthändler, weil er  
gelegt. zum öffentlichen Vortrage diesen  
geheimen Ausdruck zu fügen pflegt.

899. *Geröthet*, von einer kräfti-  
gen Wirkung des Silfions.

904. Selbst ohne zu richten, soll  
Demos seinen Triobolosold (31)

900. *Pyrrhanders* (Rothmann), ein zur Leibespflege einziehn.

Dass du am Schienbein dir damit die Schwürchen  
überfalbest.

KLEON.

Ich aber, dir die grauen Haar' auslesend, mache  
jung dich.

WURSTHÄNDLER.

Sieh da, empfang den Hafenschwanz, und wische dir  
die Äuglein.

KLEON.

Wenn du dich schnäuzest, Demos, wisch' hier dich  
an meinem Haupt ab.

WURSTHÄNDLER.

910 An meinem hier! an meinem hier!

KLEON.

Ich traun bestelle dich zum Schiffs-  
hauptmann, dass Aufwand eignes Guts  
Du machst an deinem alten Wrack,  
Wo nie des Aufwands End' erscheint,  
915 Und nie der Schiffsausbesserung!

Auch werd' ich wol einrichten, dass  
Ein morsches Segel du bekommst!

EINER DES CHORS (zum Wursthändler).

Wie der Mann da boppelt! Hemme doch  
Sein Überkochen! Weggeraft

911. Zu den außerordentlichen Staatslasten (Leiturgien) gehörte die Kriegsschätzung (923) und die Flottenausrüstung (Trierarchie), welche reichen Bürgern auferlegt wurden. Noch im siebenten Jahre des peloponnesischen Krieges gab der Staat besegelte Schiffe, und bestritt die Lohnung, der Schiffshauptmann (Trierarchos) fügte Ru-

der, Schiffsgeräth und Verzierungen hinzu. Kleon vergiftet sich in der Wut bis zu der lächerlich schamlosen Drohung, er wolle dem armen in die Klasse der Reichen hineingelogenen Wursthändler ein so schadhafes Schiff zur Ausbesserung übergeben, dass er sein ganzes Vermögen daran setzen müsse.

Des Holzes was, und abgeschäumt 920  
Sein sprudelnd Drohn mit jenem da!

(auf den Kochlöffel zeigend.)

KLEON (zum Ritter).

«Du sollst mir das abbüßen schön,  
Gepreßt von schweren Schazungen!  
Denn Ich betreibe, daßs man dich  
In der Reichen Klass' einschreiben soll! 925

WURSTHÄNDLER.

Ich werde dir androhen nichts;  
Nur wünschen laß mich diesen Wunsch.  
Die Pfanne voll Hornfische steh'  
Auf der Tafel brätelnd; aber du,  
Bereit zum Vortrag wegen der 930  
Milesierfach', und zum Gewinn  
Des Talentes, wenn du durchgefetzt,  
Beeifre dich, daßs, vollgestopft  
Mit den Fischen, du noch zeitig hin  
Zur Volksversammlung kommst; doch eh 935  
Du aufgegessen, hol' ein Mann  
Dich ab; und du, das Talent zu fahn  
Verlangend, frifs

So haßig, daßs du stickest!

CHOR.

Schön, o schön! gebe das Zeus und Apollon, 940  
Und auch Demeter!

DEMOS.

Mir scheint er wahrlich übrigens auch ganz offenbar  
Ein guter Bürger, so wie niemand wol zur Zeit  
Sich findet unter den vielen Obolosmännern hier.

931. Kleon hatte von den Milesiern ein Talent entweder erpreßt, oder  
Gern, man weiß nicht weshalb, als Bestechung empfangen.

ARISTOP. I. Die Ritter.

11

945 Doch dein Verliebtthun, o Paflagón, knoblaucht mich  
heiß!

Gleich gieb zurück mir jenen Ring; nicht länger mein  
Haushalter bleibst du!

KLEON.

Nim. Doch sicher sei, wo nicht  
Du mir die Wirtschaft lässest, daß ein anderer,  
Der mich an Schalkheit überschalkt, aufstehen wird.

DEMOS.

950 Unmöglich ist doch dieser Ring der meinige;  
Denn ganz ein anderes Zeichen ja erscheint darauf;  
Ich müßte denn blind sein.

WURSTHÄNDLER.

Lafs doch sehn. Was stand darauf?

DEMOS.

Ein Kloss von Rindfett, wohl im Feigenblatt ge-  
dämpft.

WURSTHÄNDLER.

Nicht sehet dér hier.

DEMOS.

Nicht der gedämpfte Kloss? Was denn?

WURSTHÄNDLER.

955 Ein schnappender Fischhaar, der vom Fels herschreitet  
zum Volk.

945. Wenn du mit dem Leder-  
geruch mich anliebelst, so gerath'  
ich in Hize, wie von Knoblauch:  
493.

an welcherlei Eigenschaften ein  
Spötter dabei denken kann.

953. Der alte *Demos* hat mit  
*Dämelwiz* in sein Siegel einen ge-  
dämpften *Kloss* gesetzt, und zwar  
von *Rindfett*, ohne Arg zu haben,

955. Kleons Sinnbild, ein *Fisch-*  
*haar*, nach leckeren *Fischen* gierig  
auf dem *Fels* (dem Rednerstein in  
der *Pnyx*) zum Volke schreiend.  
Von Kleons Fischliebe s. V. 282  
353. 928. 1177.

DEMOS.

Ahbah! ich Armer!

WURSTHÄNDLER.

Nun was giebst?

DEMOS.

Weg! heb' ihn weg!

Nicht meinen hatt' er, sondern den des Kleonymos!  
 Doch von mir empfang' izt dén, und sei Haushal-  
 ter mir.

KLEON.

Noch nicht, um alles, lieber Herr! ich bitte dich!  
 Eh du die Orakelsprüche hast gehört von mir! 960

WURSTHÄNDLER.

Und auch von mir jezt.

KLEON.

Aber wenn du diesem glaubst,  
 Viehmelker werden mußt du.

WURSTHÄNDLER.

Doch wenn diesem da,  
 Baar abgezwickt gehn mußt du bis auf den Myrten-  
 kranz.

KLEON.

Wohlan, die meinigen sagen, daß du herrschen sollst  
 Im ganzen Erdkreis, schön gekränzt vom Rosenkranz. 965

957. Der feige Wüßling Kleo-  
 nymos (*Acharn.* 88. 853) gleicht  
 dem Kleon, wie am Namen, der  
 rachtbar bedeutet, so an Leckerei.  
 S. V. 1294.

962. Glaubst du diesem, so wirst  
 du aus deiner Seemacht zur elen-  
 den Ackerwirtschaft zurücksinken.

963. Folgst du ihm, er wird dich

baar und bloß machen bis auf  
 deinen Myrtenkranz. Die Myrte  
 kränzte den Sieger für Vaterland  
 und Freiheit, und schmückte die  
 Archonten und Richter. Sie war  
 also die Altagszier des hochmügen-  
 den Demos von Athen.

965. Vielmehr im *Festkranz*  
 sollst du über den ganzen Erdbo-

## WURSTHÄNDLER.

Jedoch die meinigen sagen, daß hochprangend du  
In gesticktem Purpur und im Kranz auf goldenem  
Geschirr verfolgest Smikytha und ihren Mann.

KLEON.

So geh und hole die heraus, daß dieser hier  
970 Sie selbst vernehme.

WURSTHÄNDLER.

Gern ja. Du auch hole sie.

KLEON.

Sogleich!

WURSTHÄNDLER.

Sogleich! Wahrhaftig, nichts ja hindert mich.

## CHOR.

O holdseliges Licht des Tags  
Jedem hier, wer zugegen ist,  
Jedem auch, wer dazu noch kommt,  
975 Wann hinschwindet der Kleon!  
Zwar graubärtige Greif' einmal,  
Ha wie störrischer Launen voll,  
Dort wo Waaren man feilscht und Recht,  
Hört' ich so im Gesprächel:

den herrschen, oder, wie es V. 1012 und V. 1037 heißt, als Adler im Gewölk schweben. Mit der Rose, der Königin der Blumen, wurden Herrscher bekränzt.

966. Nicht bloß im Festkranze, sondern zugleich siegprangend in gesticktem Purpur, und auf goldenem Wagen, wie ein Perfermonarch (1039), sollst du verfolgen — man denkt Wunder was — das Winkelköniglein *Simikythes*. Dieser war ein kleiner thrakischer Fürst. Schon die weibliche Endung *Simikytha* verräth, daß er einen Mann habe.

«Wäre nicht in der Stadt der Mann 980

«Groß geworden, so wären nicht

«Zwei nuzbare Geräth' alhier,

«Nicht Rührkelle, noch Stämpfel.»

Das auch dünkt mir bewundernswerth,

Wie faumäßigen Mufensinn 985

Der hat! Sagten die Knaben doch,

Seine Schulkameraden:

Nur in dorischen Ton gestimmt

Üb' er stetig das Saitenspiel,

Und kein anderer woll' ihm ein; 990

Hierauf habe der Meister

Unmutsvoll ihn hinaus gejagt:

«Denn Tonkunde zu fassen ist

«Ganz unfähig der Junge sonst,

Als nach dorischem — *Handgrif!*» 995

**KLEON** (mit Orakelsprüchen bepackt).

Schau an die Tracht hier! Und noch finds nicht all'  
einmal!

**WURSTHÄNDLER** (noch bepackt).

Ah! scheissen möcht' ich! Und noch finds nicht all'  
einmal!

**DEMOS.**

Was dieses doch?

**KLEON.**

Orakel.

983. Kleon, der die Staatsge- 269), ist billig Erfinder von so  
schäfte wie mit Rührkelle und nützlichem Küchengeräth.

Stämpfel handhabt (214. S. Fried. 995. Handgrif, des Saitenspie-  
lers und des Diebes.

DEMOS.

Alles?

KLEON.

Wundert dichs?

Und wahrlich bei Zeus, noch eine Lad' ist voll  
daheim.

WURSTHÄNDLER.

1000 Doch mir der Söller und ein Paar Beihäuser noch.

DEMOS.

Lass sehn, von wem denn sind die Orakelsprüche da?

KLEON.

Die meinen sind von Bakis.

DEMOS.

Deine denn von wem?

WURSTHÄNDLER.

Von Glanis, der des Bakis älterer Bruder war.

DEMOS.

Und sie gehn, worauf denn?

KLEON.

Grad' auf Athen, auf Pylos auch,

1005 Auf dich, auf mich, auf alles was verhandelt wird.

DEMOS.

Und deine worauf denn?

WURSTHÄNDLER.

Grad' auf Athen, auf Linsenbrei,

Auf die Lakedämonier, auf der Makrelen frischen Fang,

Auf den Höker, der fein Mehl den Kaufenden falsch  
vermischt,

Auf dich, auf mich. — Ha treffe dem das Gemächt  
der Schlag!

DEMOS.

1010. Wohlan denn, jezo leset mir die Orakel vor,

Auch jenes mich angehende, das mir Freude macht,  
Wie ich in den Wolken einst ein Adeler werden soll.

KLEON.

So hör', und sorgsam richte Herz und Geist auf mich!  
«Acht', o Erechtheus Sohn, des Geschicks Gang, den  
dir Apollon

«Aus dem Verborgnen getönt durch den ehrfurcht-  
würdigen Dreifufs. 1015

«Dir zu erhalten gebot er den heiligen Hund mit  
den Hauern,

«Welcher zuerst angnarrend für dich, und fürchter-  
lich bellend,

«Dir viel Lohnes verschafft. Wenn er nicht das thut,  
so verdirbt er.

«Denn ihm drohen mit Haß gar viel ankrächzende  
Dohlen.»

DEMOS.

Das hier, bei Demeter, versteh' ich nicht, was es sa-  
gen will. 1020

Was soll denn Erechtheus, und die Dohlen, und der  
Hund?

KLEON.

Ich selber bin der Hund; für dich ja besser' ich.

Und wohl zu erhalten räth dir Föbos mich den  
Hund.

WURSTHÄNDLER.

Nicht dieses sagt das Orakel; nein, der Hund alhier,  
Wie deine Thüre, hat er die Ausprüch' angenagt. 1025  
Bei mir ja lautet es unverfälscht von diesem Hund.

1024. Freilich ein Hund, aber kein angenagt, die vollständig lau-  
te beissiger, hat er, wie bereits ten, wie folgt.  
Seine Hausthüre, so jetzt die Ora-

DEMOS.

Sag' eilig. Doch erst nehmen will ich mir den Stein,  
Dafs nicht mich beiße dieses Hundsorakel da.

WURSTHÄNDLER.

«Acht', o Erechtheus Sohn, auf den Hund, den See-  
lenverkäufer,

1030 «Kerberos, der mit dem Schwanz dir Schmaufenden  
wädelt, und laurend

«Dir das Gericht wegnascht, wenn einmal du anders-  
wohin gaffi,

«Und in die Küch' einschleichend geheim nach Hun-  
desgewohnheit

«Dort bei Nacht dir die Schüffeln umher ableckt, und  
die Inseln.»

DEMOS.

Weit besser, Glanis, ja bei Poseidon, redest du.

KLEON.

1035 O Guter, höre; dann entscheid' erst dieses hier.

«Sieh, es gebietet ein Weib in der heiligen Stadt der  
Athene

«Einen Leun, der wegen des Volks viel Mücken be-  
streitet,

«Als ob eigene Welf' er umwandelte. Diesen be-  
wahr' du,

«Einen Wall ihm machend von Holz, und Thürme  
von Eisen.»

DEMOS.

1040 Versteht du davon was?

WURSTHÄNDLER.

Nein bei Apollon, nichts durchaus.

1033. Er bemaßt die Schüffeln des Prytaneions, und die zinsba-  
ren Inseln.

KLEON.

Der Gott befahl dir offenbar, zu erhalten mich.  
Denn traun ich selber, *statt* des Leuen bin ich dir.

DEMOS.

Wie kamst du mir unbemerkt zur Leun*statthalter-*  
*schaft*?

WURSTHÄNDLER.

Eins von den Orakeln wird er mit Fleiß nicht fa-  
gen dir,

Was allein die eiserne Mauer ist, und jenes Holz, 1045  
Worin ihn zu sichern dir befahl der Loxias.

DEMOS.

Wie also meinte das der Gott wol?

WURSTHÄNDLER.

Diesen da

Zu binden befahl er dir in ein stark fünfhöhl'ig Holz.

DEMOS.

Nun so erfüllt sein, glaub' ich, wird das Orakel  
gleich.

KLEON.

Traue du nicht; denn es sind neidvoll, ankrächzende  
Dohlen; 1050

Sondern den Habicht zu lieben gedenk' herzinnig-  
lich, der dir

Brachte zusammengefnürt ein Rabengenist Lake-  
dämons.

WURSTHÄNDLER.

Dies hat dein Paflagón nur in trunkenem Mute ge-  
waget.

1048. Ein mit Eisen verklammer- nungen des Verbrechers Kopf, Ar-  
me und Beine gefestigt wurden.  
tes Brett, durch dessen fünf Öff-

Kekrops Sohn, unberathner, wie achtest du solches  
für Großthat?

1055 Mag ja ein Weib auch tragen die Last, wenn ein  
Mann ihr sie auflegt.

Kriegsthat thäte sie nicht; sie bethäte sich, wenn sie  
die thäte.

KLEON.

Aber erwäge das Wort, wie vor Pylos Pylos er an-  
wies.

«Dort ist Pylos vor Pylos!»

DEMOS.

Was will das sagen, vor Pylos?

WURSTHÄNDLER.

Allen zuvor auf die *Pfühl* in dem Badhaus will er  
sich lagern.

DEMOS.

1060 Ich selber denn werd' ungebadet heute fein?

WURSTHÄNDLER.

Ja Wann' und *Pfühl* hat jener uns hinweggeraft.

Doch dieses hier ja ward von der Seemacht kund ge-  
than,

Ein Orakel, worauf du deinen Geist wohl richten  
mußt.

DEMOS.

Ich richt' ihn. Du nur lies mir vor, wie doch der  
Sold

1065 Für meine Schiffsmannschaft sogleich werd' ausgezahlt.

1054. Als beim Wettstreit um Daher das Sprichwort: Der Athe-  
Athen *Poseidon* besiegt war, ver- ner hat mehr Glück als Verstand.  
hängte er den Athenern schlechten

Rath; *Athene* aber gab dem 1064. Unter dem Vorwande, Geld  
schlechten Rath guten Ausgang. zur Löhnung der Flotte herbeizu-

## WURSTHÄNDLER.

Ägeus Sohn, gieb Acht, daß nicht dich beliste der  
Fuchshund,

hämisch zum Biss, schnellfüßig, auf Vorthail schlau,  
und betrugvoll!»

Weißt du, was sein soll dieses?

## DEMOS.

Filostratos etwa, der Fuchshund.

## WURSTHÄNDLER.

Nicht dieses meint er. Sondern Schiffe, mal auf mal,  
Verlanget der da, hurtige geldeintreibende; 1070  
Ihm die zu geben, das verbeut dir Loxias.

## DEMOS.

Wie kann ein Orlogschif denn Fuchshund heißen?

## WURSTHÄNDLER.

Wie?

Weil schnell das Orlogschif und schnell auch ist der  
Hund.

## DEMOS.

Warum denn ward ein Fuchs hinzugefügt dem Hund?

## WURSTHÄNDLER.

Den losen Füchlein stellt' er die Schiffsoldaten gleich, 1075  
Weil Trauben sie gern abnaschen aus dem Gefild' am  
Strand.

schaffen, rüstete Kleon eine Anzahl deckte kaum die Kosten der Geld-  
Kriegsschiffe aus, mit denen er eintreibung.

den zinsbaren Inselbewohnern aus- 1086. Kleon, der wie ein Hund  
serordentliche Steuern abzwang, schamlos, und wie ein Fuchs listig  
wovon das meiste (717 und 1221) ist. Dieser Fuchshund, hämisch  
in seinen eigenen Beutel fiel. Die- zum Biss, zum Zwacken der In-  
ten Unfug rügt der Dichter als selvvölker, eilt wie schnellfüßig mit  
Mensch, und als Staatsbürger; hurtigen Erpressungsschiffen umher,  
dann was der Erpresser einlieferte, listig auf eigenen Vorthail, und  
auf Betrug des Staats.

DEMOS.

So, so!

Jedoch der Sold für jene Füchslin, sprich, woher?

WURSTHÄNDLER.

Ich schaffe Rath auch diesem, nur drei Tage Frist!

1080 Aber auch dieses Orakel vernim noch, was dir ge-  
weissagt.

Leto's Sohn: «O vermeid' Hohlland, daß nicht du  
beschnellt seist!»

DEMOS.

Welcherlei Hohlland denn?

WURSTHÄNDLER.

Aus der Hand deß hat das Orakel  
*Hohlland* richtig gemacht: Gieb, saget er, höhlend  
die *Hohlland*.

KLEON.

Ganz unrichtig erklärt! denn mit Hohlland meint  
Apollon,

1085 Daß man die holende Hand abholete dem Diopai-  
thes.

Aber ich habe ja noch ein Orakel von dir mit Be-  
flüglung,

Wie du ein Adeler wirst, und das Land rings alles  
beherrschest.

1081. *Hohlland*, Kyllene, eine geholt. Der Dichter spottet über  
Stadt an einer Meerbucht in Elis, der verworrenen Orakelsprüche  
und ein Berg in Arkadien mit viel seltsame Auflösungen.  
Thalbuchten, wird auf die *hohle*  
*Hand*, Külle, gedeutet, die Kleon  
immer für Bestechungen hält.

1085. *Diopaithes*, ein Dieb, dem 1087. Nach einem Orakel (1010)  
man die Hand abgehaun, oder, erwartete das athenische Volk Her-  
nach einem neuen Wortspiel, ab- schaft über alle Lande der bekann-  
ten Welt, und eine Seemacht bis  
zum *rothen Meer*, d. h. bis zum  
indischen Okeanos, der von dem

## WURSTHÄNDLER.

Meines ja sagt: so Land, als selbst das geröthete  
Weltmeer,

Dass in Ekbátana Richter du seist, Würzküchelchen  
schleckend.

KLEON.

Doch mir erschien ja im Traum, und ich sah, wie  
selber die Göttin

1090

Goss auf den Demos herab Reichthumswohlsein aus  
dem Eimer.

## WURSTHÄNDLER.

Aber auch mir ja, bei Zeus, und ich sah, wie selber  
die Göttin

Hoch aus der Burg herkam, und ein Käuzlein faß  
auf der Scheitel;

Wie sie herab dann strömt' auf das Haupt aus bäu-  
chigem Läglein

Dir Ambrosiasaft, und dem hier — Lake mit Knob-  
lauch.

1095

DEMOS.

Iu, iu!

Nie war doch jemand mehr denn Glanis voll Ver-  
stand.

Darum mich selbst hier will ich nun dir anver-  
traun

»Zu Greisesbildung, und zu erneuter Kinderzucht.«

Stralen des aufgehenden Helios, welche eine elydische Glückseligkeit  
geröthet schienen. Dann in *Eka-*  
*tana* mitten unter den persischen 1099. Aus dem Pelus des So-  
Goldbergen (*Acharn.* 81) Richter sokles. Der kindgewordene Demos  
zu sein (796), und nichts als will sich von neuem zum Mann  
*Würzkuchen* (103) zu schmausen, erziehen lassen.

KLEON.

1100 Noch nicht, dir fleh' ich; sondern warte doch, bis Ich  
Dir Gerste darreich' und die Nahrung jedes Tags.

DEMOS.

Nichts hören mag ich von Gerste weiter! Oft genug  
Betrogen ward ich ja von dir und Theofanes.

KLEON.

Wohlan denn Mehl, schon zubereitet, geb' ich dir.

WURSTHÄNDLER.

1105 Ich aber Klößlein, völlig ausgeknätete,  
Und gebratne Zukost. Weiter nichts als, nim und  
iß.

DEMOS.

Beschleuniget tracks denn, was zu thun ihr gedenkt;  
denn Ich,

Wer etwa von euch nun mehr des Guten mir er-  
zeigt,

Dem werd' ich die Zügel anvertraun in meiner Pnyx.

KLEON.

1110 Gelaufen jezo! Ich zuerst!

WURSTHÄNDLER.

Nein, Ich zuerst!

(Beide laufen hinweg.)

CHOR.

O Demos, du prangst an Macht  
Und Ehre, denn allzumal  
Die Sterblichen schauen dich,  
Als waltenden Großherrn.

Doch Führenden folgst du leicht, 1115  
 Und wirfst von den Schmeichelein  
 Und Teuschungen gern bethört;  
 Was einer auch sagt, du horchst  
 Aufgaffend; denn dein Verstand  
 Ist da und entfernt auch. 1120

## DEMOS.

Nicht wohnt Verstand im Schopf  
 Euch selbst, die besinnungslos  
 Mich achten, da Ich mit Fleiß.  
 Mich stelle so kindisch.  
 Mir selbst ja behagt es so 1125  
 Zu *süpfen* von Tag zu Tag;  
 Und Einen, der stiehlt, zum Vogt  
 Aufnähren, das will ich nun.  
 Doch hat er sich voll gefüllt,  
 Auf häng' ich und klopfe ihn. 1130

## CHOR.

Das wäre ja wohl gethan,  
 Wenn wirklich des feinen Sinns  
 So viel, wie du sagst, in dies  
 Dein Thun du hineinlegst;  
 Wenn diese du da mit Fleiß 1135  
 Als öffentlich Opfervieh  
 Aufnährst in der Pnyx, und, wann  
 Zukost dir einmal gebricht,  
 Den, welcher gewann an Fett,  
 Zum Schmause dir opferst. 1140

1130. *Auf häng' ich ihn*, am *Acharn.* 6. — Ein deutlicher  
 Falsch gefaßt, und *klopfe* den Wink war dieser Chorgefang, was  
 auch, daß er die Überladung mit Kleon zu machen sei.  
 vgl. V. 1149 und

DEMOS.

Betrachtet denn selbst, ob schlau  
 Mir sie zu umgehn gelingt,  
 Die wännen so klug zu sein,  
 Und mich zu beränkeln.

1145 Stets hab' ich ein Aug' auf sie,  
 Und schein' ich sie nicht zu sehn,  
 Die Stehlenden dort; sodann  
 Muß jeder, so viel er stahl,  
 Aussein mir, genöthigt vom  
 1150 Halskizelnden Kiesling.

KLÉON (*heranlaufend mit Stuhl und Speisen*).

Troll' ab zur seligen Ruh sogleich!

WURSTHÄNDLER (*mit Tisch und Speisen*).

Du selbst, o Pest!

KLÉON.

O Demos, Ich hier weile fertig und bereit  
 Dreimalvorlängst schon, wünschend dir recht wohl zu  
 thun.

WURSTHÄNDLER.

Zehnmalvorlängst Ich wahrlich, und zwölfmalvorlängst,  
 1155 Und tausendmal, und urvorlängst vorlängstvorlängst.

DEMOS.

Ich aber, harrend dreimyriadenmalvorlängst,  
 Verwünsch' euch beid', und urvorlängst, vorlängst-  
 vorlängst.

WURSTHÄNDLER.

Weißt du, was zu thun ist?

DEMOS.

Wenn ja nicht, du sagst es schon.

## WURSTHÄNDLER.

Entlaß aus des Wettlaufs Schranken mich und die-  
sen da,

Dafs dir wir wohlthun gleiches Theils.

DEMOS.

Das soll geschehn. 1160

Fort, fort!

KLEON.

Sogleich!

DEMOS.

Laßt denn!

WURSTHÄNDLER.

Den Vorlauf laß' ich nicht!

DEMOS.

Wahrhaftig, hoch befohlet werd' ich diesen Tag  
Von meinen Buhlern, oder ich muß gar lecker sein.

KLEON.

Schau, Ich zuerst nun bring' heraus den Sessel dir!

WURSTHÄNDLER.

Doch keinen Tisch du; Ich noch eher als zuerst! 1165

KLEON.

Sieh da, dir bring' ich dieses Klößelein, ja Ich!

Das aus dem Altarschrot dort aus Pylos ward ge-  
wirkt.

WURSTHÄNDLER (zwei große Semmeln reichend).

Ich diese Semmeln, die zum Löffeln ausgehöhlt  
Die Göttin selbst, mit der Hand von weißem Elfen-  
bein.

DEMOS.

Wie groß, o heilige Göttin, ist dein Finger doch! 1170

1159. Der Eifer, durch Geschenke zu siegen, als Wettlauf ge-  
acht.

KLEON.

Ich diesen köstlichen Erbsenbrei, so gelb und schön,  
Durchquirlt von Pallas, jener Pyloskämpferin.

WURSTHÄNDLER.

O Demos, sichtbar hält die Göttin dich in Hut!  
Nun breitet sie über dich — den Topf, von Suppe  
voll.

DEMOS.

1175 Glaubst du denn, bewohnt könnte noch hier sein  
die Stadt,

Wenn nicht so klar sie breitet' über uns den Topf?

KLEON.

Dies Stück vom Sulzfisch heut dir die Heerverscheu-  
cherin.

WURSTHÄNDLER.

Des schrecklichen Vaters Kind das gefottene Suppen-  
fleisch,

Kaldaunen auch und Gekröf', und ein Schnittchen  
Magenwurst.

DEMOS (das Zwerchfell hervorhebend).

1180 Wohl that die Göttin, daß sie des Schleiers nicht  
vergaß.

KLEON.

Die im Gorgohelmbusch sendet dies zu essen dir,  
Den Weck, damit wir recht zum Rudern sein *erweckt*

WURSTHÄNDLER (ihm Rippenstücke hinreichend).

Empfang' auch die nun.

1174. Sie breitet — nicht die *Hand*, wie man erwartet, sondern findet es hübsch, daß ihm die Göttin für den panathenäische Festfelle (563) etwas ähnliches

1180. Das hervorgehobene Zwerg-

DEMOS.

Was denn damit soll ich thun,

Den Rippen da?

WURSTHÄNDLER.

Abichtlich schickt sie die Göttin dir,

Dafs wohlgerippt sei deiner Orlogschiffe Rumpf. 1185

Auffhelfen will sie unserer Seemacht offenbar.

Nim auch zum Trunk hier diese Mischung, drei und  
zwei.

DEMOS.

Wie würzig, o Zeus doch! wie er die drei aushält  
so gut!

WURSTHÄNDLER.

Auch hat Tritonia ja besorgt die *Dritt*elung.

KLEON.

Nim jezt von mir des fetten Fladens hier ein Stück. 1190

WURSTHÄNDLER.

Jedoch von mir den ganzen Fladen, den du siehst.

KLEON.

Kein Hafengericht hast Du zu bieten; aber Ich.

WURSTHÄNDLER.

Weh mir! woher doch schaff' ich einen Hafen mir?

«Wohlan, o Herz,» nun recht was Juxiges sinn' heraus!

KLEON.

Siehst du ihn wol, arm Wichtchen?

WURSTHÄNDLER.

Wenig liegt mir dran. — 1195

Doch jene dort ja kommen her zu mir.

KLEON.

Und wer?

1139. *Tritonia* hieß Athene, weil sie am See Triton aus Zeus Haupte  
geboren war.

WURSTHÄNDLER.

Die Gefandten da, mit schweren Seckeln voll von  
Geld.

KLEON.

Wo, wo?

WURSTHÄNDLER.

Nu was scheerts dich? Laß sie doch die Fremd-  
linge! —

*(schnappt den Hasen weg.)*

O Demoslein, sieh, welchen Hasen bring' ich dir!

KLEON.

1200 Weh mir, ich Armer! frevlerisch hast du das Mein'  
entwandt!

WURSTHÄNDLER.

Ja wohl, bei Poseidon, so wie den Fang aus Py-  
los du.

DEMOS.

Sag' an, ich bitt', o wie kam der Gedanke dir des  
Raubs?

WURSTHÄNDLER.

«Der Gedanke kam von der Göttin; doch die That  
von mir.»

KLEON.

Ich hab' ihn erjagt mühsam!

WURSTHÄNDLER.

Und gebraten liefr' ihn Ich.

DEMOS *(zu Kleon.)*

1205 Geh weg; denn keiner, als wer vorsetzt, hat der  
Dank.

KLEON.

Weh mir, ich Verlorener! überschamloßt werd' ich  
noch!

## WURSTHÄNDLER.

Was säumest du zu entscheiden, Demos, wer von uns  
Der bessere Mann sei gegen dich und deinen Bauch?

DEMOS.

Auf welchen Beweisthum denn mich stützend geb' ich  
euch .

Entscheidung, die den Schauenden hier klug schei-  
nen kann?

1210

## WURSTHÄNDLER.

Dir sagen will ichs. Geh, und meinen Korb alhier  
Vornehmend heimlich, forsche nach, was drinnen ist;  
Auch des Paflagonen: dann getroßt, du entscheidest  
recht.

DEMOS (*untersuchend*).

Laß sehn. Was ist denn drinnen?

## WURSTHÄNDLER.

Siehst du nicht ihn leer,  
Mein trautes Väterchen? Alles hab' ich ja dir ge-  
reicht.

1215

DEMOS.

Nun dieser Korb hier ist für den Demos wohlgefinnt.

## WURSTHÄNDLER.

Wohlan, auch dorthin geh, zu des Paflagoniers. —  
Nun siehst du?

DEMOS.

Holla! Wie so guter Dinge voll!  
Welch Ungeheur von Kuchen da er beiseite schob!  
Mir aber gab er ein Schnittchen nur, so klein, so  
klein!

1220

## WURSTHÄNDLER.

Dergleichen wahrlich pflegt' er vormals auch zu  
thun.

Dir reicht' er immer wenig deß, was er empfing;  
Doch selbst sich selber tiſcht' er auf das Größere.

DEMOS.

Ha Schändlicher, ſtehlend haſt du ſo mich angeführt?  
1225 Da zu doriſchem *Handgrif* Ich dir Kränz' und Ga-  
ben bot?

KLEON.

Doch immer ſtahl ich ja zum Beſten nur der Stadt.

DEMOS.

Leg' ab ungefäumt den Kranz da, daß ich dieſem  
hier

Ihn leg' um das Haupt!

WURSTHÄNDLER.

Leg' ab ungefäumt, du Prügelbalg!

KLEON.

Nein wahrlich, denn mir ward ein pythiſcher Götter-  
ſpruch,

1230 Anzeigend deutlich, wer allein mich beſiegen ſoll.

WURSTHÄNDLER.

Anzeigend Meinen Namen denn, und ganz beſtimmt.

KLEON.

Wohlan, genau dich prüfen werd' ich durch Beweis,  
Ob etwa paßt des Gottes Weiſſagung auf dich.

So viel zuerſt nun will ich von dir auskundigen.

1235 In welches Lehrers Schule gingſt als Knabe du?

WURSTHÄNDLER.

In den Mezigen durch Fauſtſchläg' empfing ich Ton  
und Maß.

KLEON.

Was ſagſt du? Wie das Orakel doch «an das Herz  
mir dringt!»

So, ſo! —

Und dann in dem Ringschulhose, was dort lern-  
test du?

WURSTHÄNDLER.

Zu stehlen, abzuschwören, und grad' anzusehn. 1240

KLEON.

«O Föbapollon, Lykier, was doch verhängst du mir!» —  
Und welche Kunst denn triebst du, vollgereift zum  
Mann?

WURSTHÄNDLER.

Wursthandel trieb ich.

KLEON.

Was noch mehr?

WURSTHÄNDLER.

Willfährigkeit.

KLEON.

Weh mir, ich Unglückseliger! Nichts, nichts mehr  
bin Ich!

«Doch schwache Hoffnung ist, die noch aufwärts uns  
hebt.» 1245

Du sage mir nur dieses, ob auf dem Markte du  
Wursthandel triebest eigentlich, oder dort am Thor.

WURSTHÄNDLER.

Am Thore dort, wo man Gepökeltes hat zu Kauf.

KLEON.

Weh mir! so ward des Gottes Weissagung erfüllt!

«Hineingewälzet diesen Unglückseligen!» 1250

O Kranz, auf ewig lebe wohl! Ungern von dir  
Scheid' ich! «Ein anderer nimt dich nun als Eigenthum,

1252. Bei Euripides sagt die  
Herbende Alkestis zu ihrem Gat-  
ten:

— dich nimt ein andres Weib  
als Eigenthum,

An Tugend wol nicht gröfser, doch  
an Glück vielleicht!

«Im Stehlen wol nicht gröfser, doch an Glück vielleicht!»

(Er wird weggeschleppt.)

WURSTHÄNDLER.

«Hellenenhort Zeus, dein ja ist der Siegeskranz!»

CHORFÜHRER.

1255 Heil dir, o Heil, Siegprangender! Doch gedenke, wie  
Du ein Mann durch mich wardst. Mir gewähr' ein  
Kleines nur,

Dafs dir ich werd' ein Fanos, Schreiber vor Gericht.

DEMOS.

Doch wie du genannt wirst, sage mir.

WURSTHÄNDLER.

Agorakritos;

Weil ich auf dem Markt durch Rechten mich ernährete.

DEMOS.

1260 Nun dem Agorakritos will ich selbst mich anvertraun,  
Und übergeb' ihm diesen Paflagonier.

WURSTHÄNDLER.

Und Ich, o Demos, diene dir so schön hinfort,  
Dafs selbst du gestehn wirst, keinen habest du noch  
vor mir

Gesehn, der es besser meinte mit der Gaffener Stadt.

(Er geht mit Demos in das Haus).

CHOR.

Strofe.

1265 «Was schöneres doch zu dem Anfang  
«Singen wir, oder zum End' auch,

1264. Gaffener nennt er die Athener wegen ihres gedankenlosen  
Gaffens und Maulanflerrens.

«Als des Sturmgaulflugs unermüdete Lenker?»

Nichts doch auf *Lyfistratos*!

Auch *Theomantis* ohn' eigenen Heerd,

Nicht mit Vorsatz den gekränkt!

1270

Denn auch der, o lieber *Apollon*,

Stirbt Hungers, und, naß geweint das Antliz,

Hält dir er den Köcher gefast

In *Pytho*, weil er vor Noth vergeht so kläglich!

CHORFÜHRER.

Auszuschelten brav die Argen, ist durchaus nicht tadelhaft;

1275

Sondern Ehr' ist das den Biedern, wenn man wohl es überlegt.

Wenn demnach der Mensch, der billig viel und böses hören muß,

Wenn er namhaft wäre, nicht wol dächt' ich eines Manns von Werth.

Aber nun ist *Arignotos* hier ja keinem unbekannt,

Welcher Schwarz und Weiß versteht, und des Hochlieds hellen Ton.

1280

Diesem also lebt ein Bruder, gar an Sitten nicht verwandt,

Er, *Arifrades*, der *Arge*: solches aber will er auch.

Doch er ist nicht bloß ein Arger; nicht ja hätt' ich das bemerkt;

Nicht auch bloß grundaus ein Arger; nein dazu erfand er noch.

1268. Den hochfinnigen Ritters 864 und *Wesp.* 799 gedacht. Den gegenüber zwei Elende, des *Mit-Theomantis*, der mit Wahrsagen leids würdige! Des armen Schlus sich durchhelfen wollte, liefs der dem *Lyfistratos* wird *Acharn.* delfische Gott Hungers sterben.

- 1285 Denn die eigne Zung' in ruchlos schnöder Luft be-  
 sudelt er,  
 Ohne Scham in Hurenhäusern leckend Auspeinwür-  
 diges,  
 Schändend seinen Bart mit Unflat, und durchmat-  
 schend Mezenwust,  
 Lieder wie Polymnestes singend, und gefällt dem  
 Öonichos.  
 Wer denn nun solch einen Mann nicht ganz verab-  
 scheut voller Graun,  
 1290 Nimmermehr aus dem selben Becher soll er trinken  
 noch mit uns!

CHOR,

*Gegenstrofe.*

- Traun, oft in der nächtlichen Stille  
 Grübelt' ich lange mit Tieffinn,  
 Dafs ich doch ausforschte, woher so behaglich  
 Essen kann Kleonymos.  
 1295 Denn man erzählt, wenn am Rupfen er ist  
 Bei einem Mann, der etwas hat,  
 Nicht hinaus leicht geh' er vom Mehlfafs,  
 Und möge der Mann auch flehn in eins weg:  
 „Auf, Edler, wir flehn bei den Knien,  
 1300 „Geh, geh hinaus, und schone doch des Tisches!“

CHORFÜHRER.

- Jüngst besuchten sich, erzählt man, unsre Barken zum  
 Gespräch,  
 Und vor ihnen sprach die eine, die durch Alter war  
 geehrt:

1288. *Polymnestes*, ein kolosso- beide an Unzucht dem Arifrades  
 nischer Liederfänger, und *Öonichos*, gleich.

Habt ihr nicht gehört, o Jungfrau, jene Stadt-  
begebenheit?

Unser, heifsts, verlangt jemand hundert gen Chal-  
kédon nun,

Jener Schofelmann von Bürger, hyperbolischer Krä-  
zerwein. 1305

Diesen aber schein' entsezlich dieses, und unleidlich  
gar;

Und gesagt hab' eine, die noch nie den Männern  
nahe kam:

Nie, o du Fluchabwender, soll mir der gebieten;  
nein vielmehr,

Wenn es sein muß, will vom Holzwurm modernnd  
ich veralten hier!

Auch der Naufante nicht, des Nauson Tochter! nein,  
ihr Himmlischen! 1310

Wenn aus derbem Fichtenholz auch Ich zusammen  
ward gefügt!

Doch gefällt es so den Athenern; anzuflehn dann, ist  
mein Rath,

Dort in Theseus Tempel steuernd, oder der zwo  
Hochherlichen!

Nie als unser Oberhauptmann höhn' er lachend diese  
Stadt!

Lieber fahr' allein er selber hin zu den Raben, wenn  
er will, 1315

1305. *Hyperbolos*, auf dessen wahrscheinlich um dort außeror-  
dentliche Kriegaussteuern zu erpres-  
sen, anspielt, ein Lampenhändler

und Volksführer von wachsender

Macht, die ihn nach Kleons Tode

gefährlich machte, begehrte hun-

dert Schiffe nach Chalkédon (173),

1310. *Naufanto* (Edelschiff), *Nau-*  
*sons* (Schiffungs) Tochter, ist Name  
einer der Barken.

Flott die Krämerböte machend, die mit Lampen er  
belud!

WURSTHÄNDLER (*aus dem Hause kommend*).

Schweigt andachtsvoll, und schließet den Mund, und  
macht euch vom Zungengeschäft los,  
Die Gerichtshöf' auch mit einander verschließst, wo  
unfere Stadt sich ergetzet,  
Und über das neu aufblühende Wohl päan' einhel-  
lig der Schauplaz!

CHORFÜHRER.

1320 O der heiligen Stadt Athenäa's Licht, und den Meer-  
eilanden ein Helfer,

Welch gutes Gerücht doch bringest du her, dafs mit  
Duft wir füllen die Gassen?

WURSTHÄNDLER.

Jung hab' ich nunmehr euch den Demos gekocht, und  
schön ihn aus häfslich gebildet.

CHORFÜHRER.

Wo ist er denn nun, o Zauberer du der bewunde-  
rungswerthen Erfindung?

WURSTHÄNDLER.

Er bewohnt die violengekränzte, die alt ehrwürdige  
Stadt der Athene.

CHORFÜHRER.

1325 Wie sehen wir ihn? was hat er für Tracht? und in  
welcher Gestalt doch erscheint er?

WURSTHÄNDLER.

So wie er dem Aristeides vordem und Miltiades Tisch-  
kamerad war.

Gleich werdet ihr sehn; denn es öfnet bereits mit Ge-  
knarr sich die Thüre des Vorhofs.

Auf, jauchzet empor der erneueten alt ehrwürdigen  
Stadt der Athene,  
Der bewunderten, ja der umjubelten Stadt, wo haust  
der gepriesene Demos!

CHOR.

O fetteste du, im violigen Kranz, hochachtbare Stadt  
der Athene! 1330

Zeig' uns doch Ihn, des hellenischen so wie unseres  
Landes Alleinherrn!

WURSTHÄNDLER (*indem Demos hervortritt*).

Da ist er zu schaun, die Cikad' in dem Schopf, alt-  
väterisch glänzendes Anzugs,  
Nicht Muschelgedüft ausduftend, vielmehr Friedschluß,  
und der Myrrhe Getröpfel.

CHOR.

O Freude dir, Herr des Hellenengeschlechts, und  
nebst dir Freude gesamt uns!

Denn unferer Stadt werth zeigest du dich, und werth  
marathonischer Großthat! 1335

DEMOS.

O theuerster Mann du, komm doch her, Agorakritos!  
Wie hast du mir wohlgethan, da du mich aufkoche-  
test!

1332. Die ältesten Athener trugen eine goldene *Cikade* im Haarbusch, als Andeutung ihres einheimischen Ursprungs; denn auch die *Cikade* war nach dem Sprichwort ein Landeskind. *Altväterisch glänzendes Anzugs*, d. h. in weißer, zottiger Leinwand, womit einige Athens fabelhaften Ursprung aus Ägypten zu begründen meinten. Diese, wie die Haarcikade, und so manches andere aus jener biedern Zeit, ward nicht lange vor dem peloponnesischen Kriege vom verweichlichten Volke abgeschafft.

WURSTHÄNDLER.

Ich?

Doch, Armer, du weißt nicht, wie du warst noch  
kurz vorher,

Und was du thatst; dir 'gölt' ich ja sonst für einen  
Gott.

DEMOS.

1340 Was that ich, sage mir doch, zuvor? Wie war ich  
denn?

WURSTHÄNDLER.

Zuerst, wenn jemand sprach in der Volksversamm-  
lung:

«O Demos, Freund dir bin ich ganz, und liebe dich,  
«Und trage dir Fürsorg', und schaffe Rath allein!»

Wenn so im Eingang wer den Ton anstimmte;

1345 Gleich flügge wardst du, und erhobst das Gehörn.

DEMOS.

Wer, Ich?

WURSTHÄNDLER.

Alsdann betrog statt dessen dich der Schelm, und  
ging.

DEMOS.

Was sagst du? Solches that er, und ich merkte nicht?

WURSTHÄNDLER.

Weil deine Ohrlein sich, bei Zeus, ausbreiteten,

Wie ein Sonnenschirm, und wiederum sich falteten.

DEMOS.

1350 So unbedachtſam war ich schon, und altes Kind?

1348. Unter den Wundern des ten, und sie wie Sonnenschirme  
östlichen Erdrandes waren Men- über sich ausbreiteten. Schon der  
schen mit so großen Ohren, daß Eselohren unsaines Gehör war ein  
sie darin, wie in Mänteln, ruhe- Sprichwort.

## WURSTHÄNDLER.

Ja wol, bei Zeus! Wann sprachen zu dir zwei Redener,

Und der eine Schiff' ausfertigen hiefs, der andere,  
Anschaffen Richtlohn; der von ihm, dem Lohne  
sprach,

Dem, der von den Orlogschiffen, rannt' er ab den  
Preis. —

Heda, was hängst du den Kopf so? Wird dir tummelich?

1355

## DEMOS.

Mit Scham gedenk' ich meiner vorigen Albernheit!

## WURSTHÄNDLER.

Doch dieses war nicht deine Schuld; nicht grüble  
doch!

Nein deren, die dich so beschelmt. Nun melde mir:  
Sagt einst ein frech spaßvogelnder Sachvertreter so:

«Nicht bleibt, o Richter, euch hinfort das liebe Brot, 1360

«Wo nicht Verdammung dieser Rechtsfach' ihr erkennt!»

Was wirst du thun wol solchem Sachvertreter? sprich.

## DEMOS.

Ihn hebend hochauf werf' ich in das Verliefs hinab,  
Nachdem an den Hals ich angehängt — den Hyper-  
bolos.

## WURSTHÄNDLER.

Das heisst doch recht gesprochen und mit Verstand  
einmal!

1365

Wie wirst du denn sonst den Staat verwalten? Laß  
mich sehn.

1363. *Verliefs*, Barathron, eine worin Verurtheilte gestürzt wurde. Tiefe Grube voll eiserner Stacheln, den.

DEMOS.

Zuerst der Kriegsgaleren sämtlichen Ruderern,  
Sobald sie gelandet, zahl' ich die Löhnung unge-  
kürzt.

WURSTHÄNDLER.

Dann hättest du manches schwächtigen Ärschleins Dank  
verdient.

DEMOS.

1370 Sodann von den Bürgern, die in dem Heerverzeich-  
nis stehn,

Wird keiner mehr auf Betrieb mir umgeschrieben  
sein;

Wie einer zuerst ward eingeschrieben, also bleibt.

WURSTHÄNDLER.

Das war ein Hieb auf das Schildgehenk des Kleo-  
nymos.

DEMOS.

Nicht mehr auch reden soll auf dem Markt ein Ohne-  
bart.

WURSTHÄNDLER.

1375 Wo redet Straton denn hinfort, und Kleisthenes?

DEMOS.

Die jungen Bütschelchen mein' ich, jen' in dem Sal-  
benkram,

Die da fizen und herschwäzeln solcherlei Geschwätz:

«Wie geschickt der Fäax! und wie klug er sich ge-  
lernt!

«Einfesselnd-rednerisch ist er, und durchsezerisch,

1380 «Und sprücheprägerisch, und so klar, und stöfse-  
risch,

«Und zumal berückerisch, lermt ihm wer aufrühre-  
risch.»

## WURSTHÄNDLER.

Bist du denn nicht *hohnfingerisch*, lernst da so  
*schwäzerisch*?

DEMOS.

Nein wahrlich, nöthigen will ich nur, auf die Jagd  
zu gehn,

Sie allesamt, und zu bleiben fern-Abstimmungen.

## WURSTHÄNDLER.

Auf diesen Beding nun sollst du den Feldstuhl hier  
empfahn,

1385

Und das prälle Büblein, das ihn dir nachtragen  
wird;

Auch wenns dir gut scheint, wird er selbst Feldstuhl  
dir sein.

DEMOS (*sich setzend*).

Ich Glücklicher, der nach alter Art nun sitzen kann!

## WURSTHÄNDLER.

Was sagst du erst, wann dir ich die dreißigjährigen  
Ausföhnungen stelle? — Rasch hervor, Ausföhnungen! 1390

(*Hübsche Mädchen treten hervor.*)

DEMOS.

O Zeus, du herlicher, wie so schön die Mägdelein!

Mir ist doch erlaubt, sie *durchzudreißigjährigen*?

Wie bekamst du sie denn eigentlich?

## WURSTHÄNDLER.

Hat denn der Paflagon  
Sie nicht versteckt inwendig, daß du sie nicht be-  
kämfst?

Ich aber jezo gebe sie dir, auf das Land hinaus

1395

Sie mitzunehmen.

1389. D. h. ausdauernde Friedensverträge: *Achaen*. 190.

ARISTOT. I. Die Ritter.

DEMOS.

Aber dem Paflagonier,

Der das verübt hat, sprich, was wirfst du ihm Böf  
thun?

WURSTHÄNDLER.

Nichts großes; dies nur, treiben soll er meine Kun  
An jenem Stadthor sei er allein Wursthändler,  
1400 In einander mengend Hund'- und Eselhaftigkeit;  
Im Rausche dort mit den Gassenmenschern zank'  
sich,  
Und dann im Badhauf' auch das Spüblig trink'  
weg.

DEMOS.

Wie gut du bedacht hast, wessen der da würdig ist  
Mit Huren und mit Badern sich herumzuschrein!  
1405 Für solches lad' ich nun in das Prytaneion dich,  
Zu dem Siz, wo jener saß bisher, der Sündenbock  
So folg' in dieses Festgewands froschgrüner Pracht  
Doch jenen schleppe man hinaus zu dem Kunstbetrie  
Damit ihn anschauen, die er gehöhnt, die Fremdling

*(Der Schlusschor fehlt.)*

1400. Die Griechen speisten so- wird auf Kleons unmüßig  
wohl Hunde als Esel; hier aber Schamlosigkeit angespielt.

# D I E W O L K E N.

---

## P E R S O N E N.

---

**STREPSIADES.**

**FEIDIPPIDES**, sein Sohn,

*Diener des STREPSIADES.*

*Schüler des SOKRATES.*

**SOKRATES.**

*Chor der Wolken.*

*Der gerechte Vortrag.*

*Der ungerechte Vortrag.*

**PASIAS,** } *Wucherer.*

**AMYNIAS,** }

*Ein Zeuge.*

**CHÄREFON.**

**XANTHIAS.**

*Schüler des SOKRATES, und andere stumme Personen.*

*Jahr der Aufführung: Olymp. 89, 1.*

---

(Schlafgemach. Bei Licht.)

STREPSIADES (gähnd).

Iu, iu!

O herrschender Zeus, das Ding mit den Nächten jetzt,  
wie groß!

Uermesslich! Ob nie Tag einmal anbrechen will?  
Seit langer Zeit traun hab' ich den Hahn schon krähen  
gehört;

Und meine Leut' hier schnarchen. Traun nicht so  
vordem! 5

Ha daß du verdammt seist, Krieg, um viel und man-  
cherlei,

Da züchtigen selbst nicht eigenes Hausgefind' ich darf!  
Ja selbst der hoffnungsvolle hier, mein junger Fent,  
Nie wacht er, so lang die Nacht auch währt, nein,  
sondern — farzt,

In fünf gezottelter Ziegenbälg' Einpolsterung. 10

Nun, wenn es sein soll, schnarchen wir auch einge-  
hüllt. —

Doch unmöglich kann ich Armer schlafen; ha mich  
nagt

Die Verschwendung da, und der Krippe Fraß, und  
die Schulden all'

1. Zu strenge behandeltes Gefinde ging zum Feind über.

- Um diesen Sohn hier! Er, in stattlichem Lockenhaar,  
 15 Zu Pferde trabt er, und mit Gespann hothottet er,  
 Und träumt von Pferden. Aber Ich vergeh' in Gram,  
 Zu sehn, wie abwärts führt der Mond die Zwanzige;  
 Denn der Zinsen Schwarm rückt näher. Zünde,  
 Bursch, ein Licht,  
 Lang' auch das Hausbuch, daß ich darin nachblät-  
 tere,  
 20 Wie viele Soll denn, und, wie die Zinsen aufge-  
 summt!  
 Laß sehn, was ich soll! Dem Pafias zwölf Minen.  
 Was?  
 Dem Pafias zwölf Minen? Wozu braucht' ich die?  
 Zu des Koppabrennlings Kaufe. Weh! ich armer  
 Wicht!  
 Hätt' anders ihn doch *geköppt* zuvor der Brand des  
 Stahls!

FEIDIPPIDES (im Schlafe).

- 25 Filon, du fuschelst, Fahr' in deiner eignen Bahn!

17. Der attische Monat hatte dreißig Tage, und ward in drei Zehenden getheilt. Das dritte Zehend waren die Zwanzige. Der Mond führt die Zwanzige *abwärts*, oder zu Ende. Am letzten Monats- tage waren die Zinsen fällig.

23. Vorzüglichen Pferden ward ein Zeichen in die Hüfte gebrannt. Ein Stierhaupt trug Alexanders Ross Bukelos. Gewöhnlich wählte man die Zeichen *Koppa* und *San* oder *Sampi*; und so gestempelte Pferde hießen *Koppa*- und *Sanbrennlige*. Von Lucian wird mit einem kriegerischen Mederross ein

Kentauride genannt, und ein *Koppabrennling*. Der *Kentauride* muß wol ein Reitross sein, folglich der *Koppabrennling* ein edles Zugpferd. Bei Aristofanes gewiss sind *Sanbrennlige* jedesmal Reitpferde (*Wolk.* 122. 1298. *Ritt.* 600), und *Koppabrennlige* durchaus Wagen-rosse (*Wolk.* 436).

25. Die Wagenlenker auf der Rennbahn fuhren neben einander. Oft aber kam einer dem andern hinterlistig ins Geschirr, wie Antiochos dem Menelaos: II. XXIII, 423 —.

STREPSIADES.

Da ist es, da, das Übel, das mir Verderb gebracht!  
Denn er treibt im Schlaf auch träumend noch den  
Pferdekram.

FEIDIPPIDES (*im Schläfe*).

Wie viele Gänge jagt herum das Kriegsgerenn?

STREPSIADES.

Mich traun, den Vater, jagst du viele Gäng' herum! —

(*weiter lesend*)

Doch «was für Schuld heimfucht mich» nächst dem  
Pafias? —

30

Drei Minen zu Radwerk und ein Gestühl dem Amy-  
nias.

FEIDIPPIDES (*im Schläfe*).

Da führe den Gaul mir, wann er sich ausgewalzt,  
ins Haus.

STREPSIADES.

Ja leider hast du gewalzt mit mir aus dem Hauf'  
hinaus;

Da ich hier verurtheilt soll bezahlen, dort um Zins  
Mich auszuspänden andere drohn.

FEIDIPPIDES (*erwachend*).

Nu, Vater, sprich; 35

Wie so übellaunisch drehst du dich die ganze Nacht?

STREPSIADES.

Mich beißt ein Schuldeintreiber aus dem Gedeck  
heraus.

23. Das *Kriegsgerenn*, Renn-  
wagen, der Gänge macht wie ge-  
gen den Feind. Wahrscheinlich  
ein Wettspiel aus der Heroenzeit,  
wo man auf Wagen kämpfte.

32. Erschöpfte Rosse wurden auf  
Sandplätze geführt, wo sie durch  
Walzen sich erfrischen.

37. Er beißt ihn, wie ein Floß,  
zum Bett hinaus.

FEIDIPRIDES.

Lass mich, o zum Dämon, noch ein klein Nachschläch-  
chen thun!

STREPSIADES.

Du lieg' und schlaf denn. Doch die Schulden da, sei  
gewiss,

40 Auf deine Scheitel allzumal einst fallen sie.

Ah! —

Dafs doch sie verdammt wär', arg verdammt, die Kupp-  
lerin,

Die mich zur Heirat deiner Mutter angeregt!

Wie war mein Landmannsleben einst so wohlgemut,

45 Im Wust der Wirtschaft, ungepuzt, wirr hingelegt,  
Schwerreich an Bienen, reich an Schafzucht, und Ge-  
preßs.

Drauf freit' ich mir von Megaklees, dem des Megä-  
klees,

Ein Schwesterkind, ich Ländlicher sie die Städterin,  
Vornehm und prunkend, ganz von der Köfyra durch-  
Ahnt.

50 Da ich die mir freite, stieg in das Hochzeitlager Ich,  
Und roch nach Most, Welkefeigen, Woll' und Spei-  
chergut;

Doch sie nach Salben, Krokosgeist, Liebzüngelei,  
Nach Verthun, Verschleckern, Koliasdienst, Genetyl-  
lisdienst.

45. Der ungeordnete Wust und vom alten Megaklees, dem Sohn  
Wirwar beweist die Hüll' und Alkmäons und der Köfyra, einer  
Fülle des Ertrags, wofür der Ge- stolzen und üppigen Gütsbesitzerin  
segnete kaum Platz finden kann. — aus Eretria.  
Gepreßs, Öl und Wein.

53. Kolias, ein Beiname der

47. Megaklees, ein Nachkomme Afrodite, die auf dem attischen

Nicht sag' ich, daß sie müßig war; sie *zettelte*.

Ich hab' ihr manchmal diesen Mantel wol gezeigt 55

Zum Schein, und gesagt: Mein Herzchen, tüchtig *zettelst* du.

DIENER (*kommt herein*).

Kein Tropfen Öles ist in unserer Lampe mehr.

STREPSIADES.

Weh mir! Warum denn solche Sauflamp' angesteckt?

Komm her, daß du heulest!

DIENER.

Was denn, wofür ich heulen soll?

STREPSIADES (*ihn schlagend*).

Weil du von so dickem Binsenmark einthattst den  
Docht. — 60

(*Der Diener läuft weg*.)

Hierauf, da geboren uns ein Sohn ward, dieser da,  
Mir selbst und meiner braven Anvermählten,  
Um den Namen jezo hatten wir so Wortwechsel oft.  
Denn sie, um ein Hippos anzubringen, nannt' ihn  
bald

Xanthippos, bald Charippos, bald Kallippides; 65  
Ich aber nannt' ihn, gleich dem Ahn, Feidonides.

Vorgebirge Kolias Tempel und auf Ahnen, die durch Rosszucht  
Verehrung hatte, als Göttin roher sich hervorthaten, will ein Ross  
rer Luft. Neben ihr stand Genet- anbringen, und nennt ihn bald:  
tyllis, Vorsteherin der Erzeugung, Braunrösschen, bald Stolzröss-  
die nach Einigen Begleiterin der chen, bald Schönrösslein.  
Kolias war, und von Aristofanes Der Vater dagegen, dessen Vater  
auch in der Mehrzahl genannt Feidon (135) und Feidonides, Spar-  
wird (*Theamof.* 130). gut, Spargutsohn, geheissen hat,  
nennt ihn Spargütlein. Endlich  
werden sie eins, und nennen ihn,  
halb adelich und halb ländlich,  
Sparrösslein.

54. Zetteln, weben und verthun.

64. Namen mit *Hippos*, Ross, waren ritterlich. Die Mutter, stolz

So eine Zeit lang haderten wir; am Ende spät  
Verglichen wir uns, und nannten ihn Feidippides.  
Dies Söhnchen oft nun nahm sie, und liebkosete:

70 Wenn einst du groß bist, und zu der Stadt den Wa-  
gen treibst,

Wie Megaklees, hell im Purpurgewand' . . . Ich  
aber rief:

Nein, wenn von dem Felleusberg herab die Ziegen  
einst,

Wie Ich, dein Vater, rauh in ein Pelzwams ein-  
gehüllt . . .

Doch keineswegs gehorcht' er meinem Worte; nein,  
75 Mit der Pferdefucht mir überwältigt' er Hab' und  
Gut:

Die ganze Nacht nun grübelt' ich dem Wege nach,  
Und Einen Pfad doch fand ich wunderbar beglüht.  
Wenn den mir dieser gehen will, dann alles gut.  
Nun denn, vom Schlaf erwecken laß mich ihn zu-  
vor. —

80 Wie kann ich wol am sanftesten ihn aufwecken?  
wie? —

Feidippides! Mein Feidippidchen!

FEIDIPPIDES.

Vater, was?

STREPSIADES.

Küß mich, und gieb mir deine Hand, die rechte da.

FEIDIPPIDES.

Schau hier. Was ist denn?

STREPSIADES.

Sage, Kind, hast du mich lieb?

FEIDIPPIDES.

O ja, bei Poseidon, jenem Rossobwaltenden!

STREPSIADES.

Nichts mir von jenem, nichts vom Ratsobwaltenden! 85  
Denn jener Gott ist mir an dem Unglück schuld allein.

Doch wenn du recht aus Herzensgrunde lieb mich  
haft,

Willfahr', o Kind.

FEIDIPPIDES.

Was dir zu Willen soll ich thun?

STREPSIADES.

Lenk' um, o schleunig lenke dein Betragen um,  
Und komm zu lernen, was ich selbst dir rathen will. 90

FEIDIPPIDES.

Sag' an, was begehrt du?

STREPSIADES.

Thust es gern auch?

FEIDIPPIDES.

Ja, ich thu's.

Bei der Macht Dionysos!

STREPSIADES (den Sohn an die Thüre führend).

Komm denn her, und schaue dort.

Du siehst doch jenes Pfortchen und das Häuselein?

FEIDIPPIDES.

Ich seh' es, Vater. Was denn ist das eigentlich?

STREPSIADES.

Das ist dir weiser Seelen Denkwirtschafterei.

95

93. Sokrates hatte ein Häuschen, welches, mit samt dem Hausgeräth, er auf fünf Minen schätzte. Zwölf Minen hatte das *Kopparos* (23) gekostet. In einem ähnlichen Häuschen schulhaltet der komische Sokrates; der wirkliche Sokrates war den Tag über nicht zu Hause, sondern verkehrte in Gymnasien, und wo er sonst die meisten Menschen antraf.

Wohnhaft darin sind Männer, die vom Himmel dir  
 Wortreich versichern, daß er sei ein Stülpkamin,  
 Der uns umher einfiehleß', und wir die Kohlen sein.  
 Die lehren auch, wenn klingendes Geld jemand be-  
 zahlt,

100 Durch Worte siegen, bald mit Recht, bald wider  
 Recht.

FEIDIPPIDES.

Wer sind sie denn?

STREPSIADES.

Nicht grade kenn' ich sie namentlich;  
 Tieffinnesdenker, feine Leut' und edele.

FEIDIPPIDES.

Abah! wie schlecht die! Kenn' ich doch die Flun-  
 kerer!

Die mit blaßem Antlitz meineßt du, die Barfüßigen,

97. *Stülpkamin*, eine Stülpe, wor-  
 unter man glühende Kohlen barg.  
 Nach der sinnlichen Vorstellung  
 der Alten war die Erde eine vom  
 Okeanos umströmte Scheibe, und  
 der Himmel ein metallenes Ge-  
 wölbe auf dem Rande ruhend. Seit  
 Thales zwar ward von einigen  
 Weltweisen der Himmel als eine  
 Hohlkugel gedacht, in deren Mitte  
 die runde Erdsfläche auf Wasser  
 oder gepresster Luft schwebte;  
 gleichwol blieb die alte Vorstel-  
 lung bei dem Volk und in den  
 Schulen die herrschende. Das  
 Gleichnis vom Stülpkamin, das  
 hier Sokrates, in den Vögeln (1005)  
 Meton gebraucht haben soll, ward  
 von Krates, wie der Scholiast mel-  
 det, dem Hippon zugeeignet.

99. Jeder in Athen wußte, daß  
 nicht Sokrates, sondern die Sofi-  
 sten der Zeit für ihre Kunst hohe  
 Bezahlung foderten. Sokrates nahm  
 von Freunden nur Beiträge an Le-  
 bensmitteln, wie der ehrenwerthe  
 und dürftige Archidemos. — Auch  
 wußte man, daß Sokrates Besser-  
 ung der Bürger abzwecte, daß  
 aber die Sophisten, denen Sokrates  
 mit Macht widerstand, ihre Denk-  
 übungen mißbrauchten, um Ansehn  
 zu gewinnen, und schlechte Sa-  
 chen vor Gericht zu vertheidigen.  
 Mithin ward dieser komische As-  
 tersokrates von Keinem anders ge-  
 nommen, als für die Gesamtheit  
 der Sophisten, wozu der berühmteste  
 Denker die Person hergab.

Wobei der Unhold Sokrates und Chärefon. 105

STREPSIADES.

Ei, ei, den Mund zu! rede mir nichts Kindisches!  
Nein, liegt dir etwas noch an des Vaters liebem  
Brot,

Werd' ihres Schlags mir, und verlaß den Pferde-  
kram!

FEIDIPPIDES.

Wol schwerlich, beim Dionysos! schenkest du mir  
auch

Die Fasanenvögel, die sich nährt Leogoras. 110

STREPSIADES.

Thu's doch, dir fieh' ich, „liebster mir der Sterbli-  
chen!“

Geh, laß dich lehren!

FEIDIPPIDES.

Aber was denn lern' ich dir?

STREPSIADES.

Sie haben zwei Vorträge, sagt man, unter sich,  
Den stärkern, welcher Art auch, und den schwäche-  
ren;

Von diesen zwei Vorträgen kann der schwächere 115  
Obsiegen, sagt man, redend auch Unrechteres.

105. Chärefon war hager, schwarz, von langen Augenbrauen und feinsäimig, weshalb er in den Vögeln (1302. 1567) die *Fledermaus* genannt wird. Eine ungehörige Begeisterung für Sokrates machte ihn zugleich ehrwürdig und lächerlich. Er war ein Jugendfreund des Sokrates, und hatte ihm den Orakelspruch erwirkt, daß er der weiseste der Sterblichen sei.

110. *Leogoras*, ein berühmter Schlemmer. *Fasanen* hatte man vom kolchischen Flusse *Fasis* eingeführt. Noch *Ptolemäos* *Fyskon* rühmte sich, daß er von seinen durch Medien erhaltenen *Fasanen* nie eine gekostet habe; und auf den Tafeln der Kaiser *Pertinax*, *Alexander Severus*, *Tacitus*, *Julianus*, erschien dieser Vogel nur an hohen Festtagen.

Wenn nun des Unrechts Rede du mir lernetest,  
So viele Schulden deinethalb ich schuldig bin,  
Niemals bezahlt würd' Einem nur ein Obelos.

FEIDIPPIDES.

120 Das thu' ich schwerlich! Nie ja wag' ich anzusehn  
Die Ritter, ich entfärbter Abgehagerter.

STREPSIADES.

Nichts traun, bei Demeter, kostest du mehr vom Meinen,  
Nicht du, noch der Zuggaul, noch der mit 'San gestempelte;  
Nein fort zu den Raben jag' ich dich aus dem Hauf' hinaus!

FEIDIPPIDES.

125 Nicht wird mich lassen ohne Ross Megaklees,  
Mein Ohm. Dahin nun geh' ich, unbesorgt um dich.

STREPSIADES (*nachdenkend; dann gefast*).

Nein, Ieh ein Mann auch, der vom Fall nicht liegen bleibt!

Auf, angefleht die Götter, nehm' ich Unterricht  
Mir selber, wandernd hin zur Denkwirtschafterei! —

130 Wie bring' ich Greis denn, so vergesslich schon und stumpf,

Der spizen Wörtlein Häkelichkeit in meinen Kopf? —

117. Protagoras und andere Sophisten bekannten sich öffentlich zu der nützlichen Kunst, die schwächere Sache des Unrechts in die stärkere des Rechtes zu verwandeln.

121. Ritterliche Übungen gaben Farbe und Gesundheit; wogegen die kalmäuernde Philosophie bleich machte und ans Leben grif.

127. Erst nach dem dritten Falle war ein Ringer besiegt.

Vorwärts den Fuß! Was doch mit dem Dinge so getropft?

Und nicht gepoltert dort an die Thür? — Bursch, Büfchelchen!

(Vor dem Häuschen des Sokrates.)

SCHÜLER

(der die Thürwache hat; halböffnend).

Zu den Raben hinweg! Wer ist der Polterer an der Thür?

STREPSIADES.

Des Feidon Sohn Strepsiades, von Kikynna her. 135

SCHÜLER.

Und ein roher wahrlich, der da da so überaus Unforscherhaftig uns an die Thür antrampeltest, Und mir die Idee abtriebest, die ich aufgefaßt!

STREPSIADES.

Verzeihe mir; ich bin ein Landmann fern von hier. Doch jenes Ding, das abgetriebene, nenne doch. 140

SCHÜLER.

Nein, sagen darf mans keinem als Mitlehrlingen.

STREPSIADES.

So sage mir zutraulich; denn ich selbst alhier, Ich komm' ein Lehrling her in die Denkwirtschafterei.

SCHÜLER.

So sag' ich; doch feis heilig dir, wie Mysterien.

138. Sokrates, Sohn einer Hebe- heiten gebären mache: Plat. Theät.  
amme, rühmte sich scherzhaft, S. 149. Der erschrockene Thür-  
dass er die Seelen der Jünglinge hütet, wirft eine Fehlgeburt.  
durch die Entbindungskunst Wahr-

145 Nur eben fragte Sokrates den Chärefon,  
Ein Floh, wie viel Flohfüß' hinweg der springen  
kann.

Denn einer stach in die Augenbrau dem Chärefon,  
Und im Hui auf das Haupt des Sokrates war er fort-  
gehüpft.

STREPSIADES.

Wie konnt' er doch das ausmessen?

SCHÜLER.

Auf das geschickteste.

150 Er schmelzte Wachs erst, und nachdem er den Floh  
gehascht,

Da taucht' in das Wachs er jenem zwei der Füß',  
und drauf

Dem erkalteten fassen Perserschuh' eng angepaßt;  
Die löst' er ab, und maß des Sprunges Zwischenraum.

STREPSIADES.

O herrschender Zeus, so feines Sinnes lebt ein Kopf!

SCHÜLER.

155 Wie erst, wenn den andern Geistesfund des Sokrates  
Du hörtest?

STREPSIADES.

Welchen? Sage mir doch, ich bitte dich.

SCHÜLER.

Einmal befragt' ihn Chärefon der Ssettier,  
Was etwa sein Bedünken sei, ob die Schnaken wol  
Mit dem Munde singen, oder ob durch den Hinteren.

STREPSIADES.

160 Wie hat denn jener über die Schnaken sich erklärt?

145. Er hatte Geburtsschmerzen gehabt, des Meisters große Erfindung noch einmal zu erfinden.

SCHÜLER.

Gefaget hat er, es sei der Schnaken Afterdarm  
 Sehr eng; da müß' im feingehöhlten Gang der Hauch  
 Mit Gewalt sich pressen grad' hinab zum Hintersten;  
 Weil nun die Mündung sich an der Eng' erweitere,  
 So halle der Steifs lautdröhnend durch die Gewalt  
 des Hauchs.

165

STREPSIADES.

Trompete, denkt doch, ist der Steifs dem Schnaken-  
 volk!

O Hochbeseigter ob der Darmdurchgrübelung! —  
 Traun, leichtlich muß entkommen, wen das Gericht  
 verfolgt,

Hat nur er genau der Schnaken Afterdarm durch-  
 forcht!

SCHÜLER.

Doch neulich ward ihm ein großer Gedank' hinweg-  
 geschnappt

170

Von einem Eidex.

STREPSIADES.

Wie denn so? Erzähle mir.

SCHÜLER.

Da jener einst des Mondes Wandel spähete,  
 Und seinen Umlauf, jetzt, wie er auffah ofnes Mauls,  
 Von dem Dach im Dunkel hatt' ihn der Eidex über-  
 kackt.

STREPSIADES (lachend).

Spaßhaft! ein Eidex überkackt den Sokrates!

175

SCHÜLER.

Ja gestern Abend war für uns kein Essen da.

176. Wie des Afterokrates So- lich sein, soll dem Strepsiades  
 Zukünfte zum Broterwerb taug- handgreiflich gezeigt werden.

ARISTOP. I. Die Wolken.

14

STREPSIADES.

Gut! was für Anstalt macht' er denn zum Abendbrot?

SCHÜLER.

Auf seinen Mestisch streut' er feine Asch' umher;

Dann bog er ein klein Bratspielschen, nahm's als Zirkel dann,

180 Und aus der Palästra hätt' er das Kleid hinweggehust.

STREPSIADES.

Was preisen wir jenen Thalass noch mit Bewunderung?

Maeh' auf, ungefäumt mach' auf die Denkwirtschafterei,

Und zeig' in aller Eile mir den Sokrates!

Mich schülert recht! Wohlan, die Thüre mir aufgemacht!

*(Die Thüre wird geöffnet: ein Haufen Denkschüler in wunderlichen Stellungen, und allerlei Kunstgeräthschaft.)*

STREPSIADES.

185 Oh! oh Herakles, was doch für Wunderthiere das!

SCHÜLER.

Was staunest du so? Wem dünken dir sie gleich zu sehn?

STREPSIADES.

Gleich denen, die man aus Pylos fing, den Lakoniern.

Doch warum denn kucken so zu der Erd' hin jene da?

SCHÜLER.

Sie suchen da, was unter der Erd' ist.

187. Die Gefangenen, welche hungert durch langwierige Belagerung von Pylos nach Athen gebracht hatte. Sie waren aus- ger Hafft: Ritt. 393.

STREPSIADES.

Trüffeln denn

Sucht man. O darum, Denker, nicht zerdenket  
euch! 190

Ich weiß Bescheid, wo welche wachsen, groß und  
schön.

Was thun denn diese, welche den Kopf so tief ge-  
bückt?

SCHÜLER.

In den Erebosabgrund spähn sie unter den Tartaros.

STREPSIADES.

Was will der Arsch denn, daß zu der Himmelshöh'  
er kuckt?

SCHÜLER.

Selbst vor sich selber treibt er da Sternwissenschaft. 195

(Zu einigen, die neugierig hervorkamen.)

Hinein doch, daß euch Jener nicht antreffe hier!

STREPSIADES.

Noch nicht, o noch nicht! Laß sie verweilen noch,  
damit

Ich ihnen erst mittheil' ein Geschäftlein von mir.

SCHÜLER.

Nein, nicht erlaubt ist ihnen, so an freier Luft  
Auswärts sich aufzuhalten allzu lange Zeit. 200

STREPSIADES (eine Himmelskugel erblickend).

Bei der Götter Macht! was ist denn das da? Sage  
mir.

193. Innerhalb der vom Himmel erstreckte sich der Tartaros, worin  
überwölbten Erdscheibe war der die Titanen gekerkert waren. Jene  
Erebos, oder das dunkle Todten- spähen in des Erebos Tiefen bis  
reich; unter die Erdscheibe hinab, unter den Tartaros in das uner-  
durch einen Schlund des Erebos, messliche Nichts.

SCHÜLER.

Sternwissenschaft ist dieses.

STREPSIADES.

*(auf ein geometrisches Geräth zeigend).*

Jenes denn, was das?

SCHÜLER.

Erdmessung.

STREPSIADES.

Wozu ist das Ding denn förderlich?

SCHÜLER.

Es lehrt das Erdreich messen.

STREPSIADES.

Wie? verlooßtetes?

SCHÜLER.

205 Nein, nein, der Erde ganzes Reich.

STREPSIADES.

Das hört sich hübsch!

Das heist Erfindung, Bürgern werth und förderlich!

SCHÜLER *(auf eine Erdtafel zeigend).*

Dies ist dir der Erd' Umkreis, der gesamten. Siehst du wol?

Hier liegt Athenä.

202. *Astronomie* empfahl Sokrates so weit zu lehren, als nöthig war, um den Lauf der Himmelsgehirne, den Wechsel der Jahreszeiten, die Folge von Tag und Nacht, die geregelte Ordnung der Feste zu verstehen. *Geometrie* schien ihm in jeder Wissenschaft nützlich, besonders dem Feldherrn in der Schlacht. Ausdrücklich aber bemerkt Xenophon (*memor.* IV. 7), daß Sokrates in beiden Wissenschaften das Spitzfindige und Un-

erforschliche, dem sich wol mancher Sophist hingeben mochte, verschmäht habe.

204. Über erobertes Land ward das Loos geworfen. Den Zehnten bekamen die Götter, das Übrige ward unter Anpflanzer vertheilt, denen die alten Besitzer um Lohn arbeiteten. Durch eine solche Verloosung suchte Perikles das Volk wegen des peloponnesischen Krieges zu besänftigen.

STREPSIADES.

Was du sagst! Nie glaub' ich es!

Denn keine Richter seh' ich sitzen da herum.

SCHÜLER.

Ja dies in Wahrheit ist die Landschaft Attika.

210

STREPSIADES.

Und wo Kikynna's Bürger, meine Zünftlinge?

SCHÜLER.

Hier sind sie drunter. — Dies Euböa, wie du schaust;  
Dies hier; da liegt es hingestreckt, ganz lang dahin.

STREPSIADES.

Weiß schon; von uns wards hingestreckt und Pe-  
rikles,

Wo ist Lakedämon denn?

SCHÜLER.

Wo das ist? — Grade hier. 215

STREPSIADES.

Wie nah, wie nah uns! Das, o Denker, denkt her-  
aus,

Ob dies von uns weggeschaffen ihr könnt, recht weit  
entfernt!

SCHÜLER.

Unmöglich, bei Zeus, ist solches.

STREPSIADES.

Dann wehklagt ihr eint!

*(SOKRATES erscheint oben in starrem Nachdenken.)*

O wer ist denn jener, da in dem Hangekorb der  
Mann?

SCHÜLER.

Er selbst ja.

220

STREPSIADES.

Wer selbst.

SCHÜLER.

Sokrates.

STREPSIADES.

O Sokrates!

*(Zum Schüler.)*

Komm her du, hilf anrufen jenen mir mit Macht.

SCHÜLER *(mit Denkanfälligkeit)*.

Du selber magst ihn rufen; denn mir fehlt die Zeit.

STREPSIADES.

O Sokrates! — —

O Sokrateschen!

SOKRATES *(oben)*.

Was für Geruf, «du Tagsgeschöpf?»

STREPSIADES.

225 Vor allem bitt' ich, was du da machst, erkläre mir.

SOKRATES.

Ich bewandle die Luft, und seh' hinab auf den Helios.

STREPSIADES.

So von dem Geflecht denn über die Götter siehst du weg,

Und nicht von der Erde, wenn ja einmal?

SOKRATES.

Nie hätt' ich wol

Erforschet wahrhaft das in der Luft Hochschwebende,

230 Wenn nicht ich empor auch schwang den Sinn, und feineres

Nachdenken einmisch' in die verwandte Himmelsluft.

Hätt' ich von dem Grund' aufwärts gespäht dies Obere,

Wol nimmer fand ichs; nicht doch! weil die Erde ja

Anzieht gewaltsam jener Denkkraft feucht Gedünst.

235 Genau das selbige, wie es auch mit der Kresse geht.

STREPSIADES (*tief nachsinnend*).

Was sagst du? —

Es zieht die Denkkraft feucht Gedünst in die Kress'  
hinein? —Nu so komm da herab, o Sokrateschen, her zu mir,  
Dass du mich gelehrt machst dess, warum ich gekom-  
men bin!SOKRATES (*herabsteigend*).

Und du kamst wozu denn?

STREPSIADES.

Reden möcht' ich lernen hier. 240

Denn von Zinsen werd' ich, und von verdrießlichen  
GläubigernSo gezerzt und gezupft und ausgepändet um all  
mein Gut.

SOKRATES.

Woher so in Schulden, dir unbemerkt, verlankest du?

STREPSIADES.

Aus hat mich gemergelt Pferdesucht, die entsezlich  
frisst.

Dum lehre mir von deinen zwei Vorträgen den, 245

Der nichts bezahlet. Deinen Lohn, so viel du nur

Verlangest, schwör' ich, zu leisten dir, bei der Göt-  
ter Macht!

SOKRATES.

Bei was für Göttern schwörst du? Erst sind Götter ja  
Nicht gänge Münz' uns.

245. In Wahrheit übte Sokra- um mit gleißendem Geschwätze zu  
tes die gerechte Lehre, die; kunst- bethören. Beide Lehren erschei-  
los wie die alte Zeit, zu Herzen nen in Person V. 881.

drang und veredelte. Des Un- 248. Die damaligen Fysiker er-  
rechts Lehre trieben die Sophisten, klärten den Donner und Blitz, und

STREPSIADES.

Nun wobei denn Ichwöret ihr?

250 Etwa bei den Eisenblafferten, wie die Byzantier?

SOKRATES.

Willst du der Götter ganze Sach' einsehn genau,

Wie sie ist in Wahrheit?

STREPSIADES.

Ja bei Zeus, wenns gehen will.

SOKRATES.

Auch gern gefellt sein jenen Wolken zum Gespräch,  
Die unfre Schuzgöttinnen sind?

STREPSIADES.

Von Herzen gern.

SOKRATES.

255 So feze dich auf dieses heilige Lotterbett.

STREPSIADES.

Schau her, da siz' ich.

SOKRATES.

Jezo denn empfang' alhier

Den Kranz.

STREPSIADES.

O wozu mir den Kranz? O wehe mir, Sokrates!

Wenn nur nicht gar, wie den Athamas, mich ihr  
opfern wollt!

andere Erscheinungen, die das Volk als Wirkungen der Götter ansah, aus natürlichen Gründen, und wurden deshalb Gottesleugner genannt. Auch den wirklichen Sokrates traf späterhin dieser Vorwurf, gegen den er sich in Platons Apologie vertheidiget. Gänge Münze, d. i. gangbarer Glaube; aber Strepsiades versteht den Ausdruck eigentlich.

Sokrates trat späterhin dieser Vor-

SOKRATES.

Nein, solches alles pflegen wir an Weihlingen  
Stets auszuüben.

STREPSIADES.

Aber was denn mein Gewinn? 260

SOKRATES.

Glattzüngig wirst du, Klappermaul, und fein wie  
Mehl.

*(Er streut ihm Feinmehl auf den Kopf.)*

So halte still doch!

STREPSIADES.

Traun, bei Zeus, nicht lügst du da.  
So bestreut wie ich bin hier, werd' ich feines Mehl  
durchaus.

SOKRATES *(im feierlichsten Ton).*

Schweig' andachtsvoll, so ziemt es, der Greis, und  
aufmerksam bei dem Anruf.

O waltender Hort, unermesslicher Dunst, der die  
Erd' aufhält in den Lufthöhn, 265

Glanzäther zugleich, und schaudrige Mächt', o bliz-  
helldonnernde Wolken,

Steigt auf, und laßt, Herrinnen, euch schaun dem  
Denkmann hier in den Lufthöhn.

STREPSIADES

*(den Mantel über den Kopf ziehend).*

Noch nicht, noch nicht, bis ich diesen zuvor um-  
schlag' als Schirm der Benezung! —

261. Opferthieren ward Schrot der Denksteifer mit dem feinsten  
zum Voropfer auf das Haupt gesiebt. Mehl, dem sprichwörtlichen Sinn-  
streut. Den Strepsiades pudert bilde durchtriebener Feinheit.

Dafs nicht mir die Kapp' ich gehend von Hauf', ich  
Unglückseliger, mitnahm!

SOKRATES.

270 Auf, Wolken, o Ihr vielfach ehrsam, auf, naht doch  
dem zur Erscheinung;

Ob auf heiligen Höhn des Olympos ihr euch, den  
beschneieten, etwa gelagert;

Ob in Vater Okeanos Gärten ihr nun Festreihn an-  
ordnet den Nymfen;

Ob, wo Neilos die Bord' anspült, ihr des Stroms ein-  
schöpft in die goldenen Krüglein;

Ob umher am mäotischen See ihr weilt, ob auf schnee-  
iger Kuppe des Mimas:

275 O erhört, und empfah dies Opfer mit Huld, und des  
heiligen Dienstes erfreut euch.

271. Aus allen Theilen der be-  
kannten Welt werden die Wolken  
herbeigerufen. — Auf den be-  
schneieten, unter der Dampfluft  
liegenden *Höhen des Olympos*, des-  
sen Kuppe in den stets heiteren  
Äther dem oben geöfneten Him-  
melsgewölbe, der jezigen Götter-  
wohnung entgegensteigt, versam-  
melt Zeus Wolken. Der Götter-  
berg *Olympos* war bei Homer Mit-  
tel der Erdscheibe, und blieb es  
nachher in der Volksmeinung.

272. Anfangs theilte man die  
Erdscheibe in Nachtseite oder Eu-  
ropa, und Lichtseite oder Asia,  
die durch den Fasis im Osten und  
die westliche Einstromung des  
Okeanos begrenzt wurden. Heka-  
tāos zuerst leitete auch den *Nei-*

*los* aus dem Weltstrom Okeanos,  
und theilte dadurch die Südhälfte  
in *Asia* an sich, und *Libya*. Bald  
darauf lehrte man, dafs nicht der  
Fasis aus dem Okeanos komme,  
sondern dafs dorthier der Tanais  
in die *mäotische See* ströme, und  
Europa von Asia sondere. An der  
westlichen Einstromung des *Oke-*  
*anos* liegen die elyrischen Inseln,  
als Gärten des Zeus, der Here,  
oder des *Okeanos* gedacht, wo die  
Nymfen, des Okeanos Tochter,  
festliche Reigen aufführen. Die  
*Okeanosinseln* bezeichnen den We-  
sten; der *Neilos* den Süden; der  
*mäotische See*, von Skythen um-  
wohnt, den Norden; der *Mimas*  
endlich, ein hohes Gebirge in  
Kleinasien, den Osten.

## CHOR DER WOLKEN.

(Man hört den Gesang aus der Ferne; allmählig lauter, mit Donnerschlägen.)

## Strofe.

Wolken ihr, stets unverfiegt,  
 Aufwärts nún, daß zur Schau  
 Wir mit thauigem Wuchs rasch vorgehn  
 Vom dumpftosenden Vater Okeanos,  
 Hochaufstarrende Berge hinan 280  
 Mit bewaldetem Haupt;  
 Wo wir unter uns sehn fernscheinende Warten, und  
 Fruchtland, heiliges, segengeschwängertes,  
 Göttliche Ström' auch in rauschenden Wallungen,  
 Meerabgründ' auch, mit Brausen erdonnernde. 285  
 Denn unermüdet ja straft da das Auge des Äthers,  
 Leuchtend in heiterer Klarheit.  
 Flugs denn, des Regengewölks sei entlediget  
 Uns der unsterbliche Leib, und beschauen wir  
 Fernspähendes Blickes das Erdreich 290

## SOKRATES.

O großsehrwürdige Wolken, ihr habt sichtbar mich gehört, da ich anrief!

(Zu STREPSIADES.)

Du vernahmst doch Stimm' und Donner zugleich, der  
 feierlich brüllte von Gottheit?

## STREPSIADES.

Ja ich feiere, Hochehrfame, mit Graun, und mich  
 drängts da entgegenzukuallern  
 Dem Donnergekrach; so bange davor und geängstigt  
 beb' und erzitr' ich!

295 Ja, feis mit Verlaub, nun gleich, nun gleich, feis  
nicht mit Verlaub, mich bescheiß' ich!

SOKRATES.

Nein, nicht spaßhaft, und nicht es gemacht, wie die  
mostigen Frazen der Bühn' hier!

Schweig' andachtsvoll; denn ein mächtiger Schwarm  
Unsterblicher zieht mit Gesang an.

CHOR DER WOLKEN. (*Der Gesang tönt näher.*)

*Gegenstrophe.*

Mädchen, die Regen ihr tragt,  
Vorwärts nun der Athen'

300 In das fette Gefild', hier Kekrops  
Rüftiges Männergebiet, o das liebliche:  
Wo die unnennbare Feier mit Graun,  
Wo das mystische Haus

Sich am Feste der Weih' aufschliesst den Vollendeten;

305 Dort für Uranier sind Prachtschenkungen,  
Sind hochfirstige Tempel und Bildnisse,  
Heilige Züg' auch daher der Befeligten,  
Und, o wie schön in dem Kranz, Brandopfer und  
Festmahl,

Wechselnd in jeglicher Jahrszeit;

310 Jezo im Lenz auch die bromische Herlichkeit,

296. *Mostige Frazen*, possenhafte, 307. *Feierliche Züge zu den*  
vermummte Personen der spaßrei- Göttertempeln mit Gesängen. Hier  
chen Komödie mit mostgefärbtem besonders die eleusinischen Fest-  
Angezicht: *Acharn.* 405. Die Per- züge von Eingeweihten, die sich  
sonen des Aristofanes hatten Larven. *höherer Seligkeit im Leben und*  
nach dem Tode rühmten: *Frösch.*

302. In Eleusis war der Deme- 456.  
ter *mystisches Haus*, worin man  
die Weihe der Mysterien emp-  
fang.

310. *Bromios*, der mystische  
Dionysos, ward mit lermender Be-

Lermender Chöre-Gefang und Begeisterung,  
Und Klang tiefdröhnendes Schallrohrs.

STREPSIADES.

O bei Zeus, ich bitte dich, sage mir doch, wer sind,  
o Sokrates, diese,  
Die eben getönt so feierlich hoch? Ob sie wol Heroi-  
nen von Art sind?

SOKRATES.

Nicht doch, nein himmlische Wolken vielmehr, Groß-  
göttinnen mächtiger Männer, 315  
Weil Einsicht uns und Erörterungswiz und hellen  
Verstand sie gewähren,  
Und Gaukelertrag und Wortumsehweiß und kräftigen  
Stoß and Bertückung.

STREPSIADES.

Drum gleich, da sie hörte jener Getön, „auf flog  
mir die Seele gefittigt;“  
Und Spitzfindlei ist schon ihr Begehr, und von Rauch  
kleinfährig zu schwätzen,  
Und, stechend den Spruch mit dem Sprüchlein stets,  
Antwort zu belegen mit Antwort; 320  
Dafs, wenns sein kann, nun jene zu schaun ganz  
klar, mein sehnlicher Wunsch ist.

SOKRATES.

Dort jezo den Blick nach dem Parnes gewandt; denn  
herab schon seh' ich sie steigen  
Langsam und gemach.

STREPSIADES.

Wo? zeige mir, wo?

geisterung verehrt, in Chortänzen bien oder tiefstönige Schallrohre  
und Gefängen, wozu frygische Ti- und geschlagene Becken tönen.

SOKRATES.

Dort rücken

sie an im Gewimmel.

Durch die Thalweg' her und die Dickichte her, dort  
seitwärts, dort.

STREPSIADES.

O wie ist das?

325 Ich sehe sie nicht.

SOKRATES.

An dem Eingang dort.

STREPSIADES.

Nun seh' ich  
sie endlich, und kaum noch.

SOKRATES.

Nun endlich ja wol wirst jene du schaun, hängt nicht  
vor dem Aug', als ein Kürbis.

STREPSIADES.

Ja bei Zeus! nun! O hochherliche Schaar! Ringsum  
ist alles erfüllt nun!

SOKRATES.

Doch hast, daß jene da Göttinnen sein, du weder  
gewußt, noch geglaubet?

STREPSIADES.

Nein wahrlich, bei Zeus, nur für Nebel und Thau hab'  
Ich sie geachtet, und Rauchdampf.

SOKRATES.

330 Nicht doch, o bei Zeus! nein wisse, daß viel sie der  
Weisheitsdünkeler weiden,  
Wahrfager der Fremd', Arzneiergezücht, Ringfinge-  
rigschlendergelockvolk,

331. Wenn Pflanzvölker in die mußte ein Wahrfager dabei sein.  
Fremde geschickt wurden (204), Im Griechischen ist angepielt auf

Auch der kyklischen Chör' Umhuder der, und die  
Luftmeteorenbetrüger:

Faulenzer, die nichts thun, nähren sie auf, weil die  
sie verehren im Hochfang.

STREPSIADES.

Hoch fangen sie drum wol: «Feuchtes Gewölks, glanz-  
wirbelndes, feindlichen Hersturzs,

«Und des hunderthauptigen Tyfos Gelock und schwül-  
anraufende Windsbraut.»

335

Dann: «Luftige, schlüpfende Vögel des Raubs, krumm-  
fangige Lüftebeschwimmer,

«Und aus Thaues Gewölk plazregnende Flut.» Da-  
für dann schlucken sie nieder:

«Des gewaltigen Meeraals leckersten Schnitt, und Vö-  
geleinbraten des Krammets.»

SOKRATES.

Um die Göttinnen denn nicht solches mit Recht?

STREPSIADES.

Nun, sage mir doch, wie es zugeht?

die Mannschaft, welche Olymp. 44, 1 die Athener in zehn Schif-  
fen nach Italien sandten, um den  
Sybariten die Stadt Thurion grün-  
den zu helfen. — *Arzneier*, Wund-  
ärzte und Quackfäller. — *Ring-  
fingerig* schlendergelockvolk, schön-  
gelockte und fingerberingte Schlen-  
derer, nach Lessing, prunkende  
Flötenpieler.

und schnörkelnde Künstlichkeit.  
Diese von den Wolken empfangen  
zu haben, rühmt sich in den *Vö-  
geln* (1392) der Dithyrambenfänger  
Kinesias:

Denn in Dithyramben, alles was  
da glänzen soll,

Muß lustig sein und dunkel, und  
schwarzglimmerig,

Und flügelstreichungreich.

332. *Kyklische Chöre*, Rund-  
gesänge, die um Gotteraltäre ge-  
tanzt wurden. Ihr ehemals ein-  
facher, kräftiger, choralmäßiger  
Ton verlor sich jetzt in Schwulst

335. *Tyfos*, ein schwüler Sturm-  
wind als Person. Nach Äschylos  
hatt' er *hundert Häupter* mit bliz-  
sprühenden Augen.

340 Wenn Wolken ja ganz wahrhaftig sie sind, was gleichen sie sterblichen Weibern?

Die droben ja sind nicht so von Gestalt.

SOKRATES.

Wie denn sind

jene gestaltet?

STREPSIADES.

Nicht weiß ich genau. Fast scheinen sie mir wie wollige Flausche gespreizet,

Nicht Weiber fürwahr, nicht so viel, nein! Doch diese da haben ja Nasen.

SOKRATES.

Antworte nunmehr, was fragen ich will.

STREPSIADES.

Schnell sage

mir, was du begehrest.

SOKRATES.

345 Haft wol aufblickend einmal du gesehn ein Gewölk,  
das wie ein Kentaur war,

Auch wol wie ein Wolf, wie ein Pardel, ein Stier?

STREPSIADES.

Nun ja doch. Weiter, wozu das?

SOKRATES.

Leicht werden sie traun, was ihnen gefällt. Denn sehen sie einen bebuschten

Wildfang von der zottigen Kraftmannsart, wie etwa den Sohn Xenofantos,

Dann äßen sie sein hengsthaftes Getob', ihm gleich wie Kentauren erscheinend.

348. Des Xenofantos Sohn *Hieronymos*, ein Kraftmann an Leib herte nach Knaben. und an Geist (*Acharn.* 395), schrieb hochtrabende Tragödien, und wie-

## STREPSIADES.

Wenn einen, der Raub am Gemeingut übt, sie ges-  
 schaut, wie Simon, was thun sie? 350

## SOKRATES.

Dann stellen sie dar ihm seine Natur, sich in Wöl-  
 urplötzlich verwandelnd.

## STREPSIADES.

Drum ja! drum, als den Kleonymos jünger, der den  
 Schild abwarf, sie erblickten,  
 Weil jene verzagteste Memme sie sahn, drum nahmen  
 sie Hirschgestalt an.

## SOKRATES.

Auch nun, weil diese den Kleisthenes sahn, drum,  
 schauest du, wurden sie Weiber.

## STREPSIADES.

Heil, Heil denn euch, Herrinnen gesamt! und nun,  
 wenn anderen jemals, 355  
 Laßt schmettern hervor hochhimmlischen Laut auch  
 mir, allhersehende Jungfrau!

## DIE CHORFÜHRERIN

(ein Schauspieler mit verstärkter Bassstimme).

Sei gegrüßt uns, o vieljähriger Greis, der begeister-  
 ten Worten du nachjagst. —

Und, Priester der spizigsten Narrheit du, sag' an,  
 was von uns du begehrest.

Denn keinem ja sonst willfahren wir gern von des  
 Tags Meteorfilosofen,

Als dem Prodikos noch: ihm seines Verstands und  
 der Einsicht wegen; allein dir, 360

350. Simon, ein Sockt, durch Veruntreuung und Meineid be-  
 rüchtigt.

354. Kleisthenes, ein glattge-  
 schorener Weichling: Acharn. 118.

360. Prodikos, ein haarspalten-

Weil stolz du dich bläht in den Gassen entlang, und  
das Aug' hier wendest und dorthin,  
Ungefchuht auch viele Beschwerd' aussteht, und zu  
uns so feierlich aufschauft.

STREPSIADES.

O Erde, wie hehr dies Wundergetön voll Grauns und  
heiliges Schauers!

SOKRATES.

Sie wahrlich ja sind Göttinnen allein, und das andre  
gesamt ist ein Schnickschnack.

STREPSIADES.

365 Und Zeus ist uns, (bei der Erd', o sprich!) der  
Olympier Zeus ist ein Ungott?

SOKRATES.

Ah was für ein Zeus? Nicht albere doch! Da ist  
kein Zeus.

STREPSIADES.

O was sagst du?

Wer regnet demnach? Dies mußt du ja nun mir  
zuerst auslegen vor allem.

SOKRATES.

Nun diese doch wol. Mit Beweisthum dir auf das  
bündigste werd' ich es darthun.

Sag' an, wo hast du denn ohne Gewölk ihn jemals  
regnen gesehen?

370 Doch müßt' er regnen bei heiterer Luft, und die da  
müßten entfernt sein.

STREPSIADES.

Bei Apollons Macht, dies hast du ja nun gar schön  
mit der Rede gefüget.

der Sokr., der sich übrigens durch Von ihm ist die allegorische Er-  
Geist und Kenntnisse auszeichnete. zählung: Herakles am Scheidewege.

Vormals traun glaubt' ich im Ernste von Zeus, durch  
ein Sieb her pfleg' er zu bronzeln.

Wer aber der Donnerer ist, sag' an; dies macht mich  
immer so zittern.

SOKRATES.

Sie donnern daher, durch einander gerollt.

STREPSIADES.

Wie denn

so, „du Verwegner zu Allem?“

SOKRATES.

Wenn sie dick aufschwellen mit Wasser gefüllt, und  
gedrängt nun werden zum Fortziehn, 375  
Erdwärts von dem regnichten Schwalbe gesenkt, der  
herabdrängt; dann, so belastet,  
An prallen sie gegen einander im Sturz, und plazen  
entzwei mit Gepolter.

STREPSIADES.

Nun aber der Drängende, wer ist der? drängt nicht  
Zeus jene zum Fortziehn?

SOKRATES.

Nicht doch, der ätherische Umschwung thut's.

STREPSIADES.

Umschwung?

Das höret' ich niemals,

379. Empedokles lehrte nach  
Aristoteles: die Erde ruhe durch  
den schnellen Kreislauf des Him-  
mels, wie ein schnell umgeschwun-  
genes Glas das Wasser nicht ver-  
schütte. Von ihm sagt Sokrates im  
Fadon: er setzt einen *Umschwung*  
um die Erde, damit sie unter dem  
Himmel bleibe; und Klaudian:

— — — Das Gewicht der stets  
hinsinkenden Erde  
Hält er gestützt durch des Him-  
melgewölbs raschkreisenden  
Umschwung.

Dieser Umschwung, meint der ko-  
mische Sokrates, dränge die Wol-  
ken zum Fortziehen und zum Zer-  
plazen:

380 Dafs Zeus nicht ist, und vielmehr, statt Zeus, Umschwung nun herrschet als König.

Doch siehe, du hast das Gepolter noch nicht und das Donnergekrach mir erklärst.

SOKRATES.

Wie? hörtest du nicht, was ich eben gesagt von den wassergeschwollenen Wolken,

An fahren sie gegen einander geprellt, und es poltere, weil sie gespannt sein?

STREPSIADES.

Dies aber, wodurch wirds glaubhaft mir?

SOKRATES.

An dir selbst

will Ichs dir erläutern.

385 Wol hast du an Panathenäen dich schon voll Suppe gefüllt, dafs sich Aufruhr

In dem Magen erhub, und wilder Tumult ihn hindurchrumpelte plötzlich?

STREPSIADES.

Bei Apollon fürwahr, unbändig sogleich thut dér, und geräth mir in Aufruhr;

Ja das Fleischbrühlein, wie mit Donnergekrach, so furchtbar dröhnt es und poltert.

Ganz leise zuerst Pax, wieder Papáx dann machts, und wieder Papáppax;

390 Und drück' ich los, laut donnerts hervor Papapáppax, völlig wie die da.

385. Am Feste der *Panathenäen*, das die Ortschaften Attika's vereinigt ihrer Schutzgöttin Pallas Athene, und jedes fünfte Jahr mit ausgezeichneter Pracht feierten, wurden aus ganz Attika Opfertiere nach Athen gesandt.

## SOKRATES.

Nun denke du selbst, aus dem Bäumlein dort, dem  
 so winzigen, wie du gefarzet;  
 Und der Dunstflutkreis, unendlich gedehnt, muß der  
 nicht mächtig erdonnern?  
 Drum, auch an Benennungen beides sich gleich, gilt  
 Donner und Furz für einander.

## STREPSIADES.

Doch wo fährt der Stral her, jener von Glut hell  
 leuchtende? Dieses erklär' icht.  
 Der rößet hinweg, wen nieder er schlägt; wer leben  
 auch bleibt, den versengt er. 395  
 Sichtbar ja erscheint hier, daß den Zeus auf die  
 Freveler sendet des Meineids.

## SOKRATES.

Wie denn das? O Thor, du aus kronischer Zeit noch  
 müßiger Laller der Urwelt!  
 Wenn Er Meineidige schlägt und verbrennt; warum  
 nicht schlug er den Simon,  
 Den Kleonymos nicht, den Theoros auch nicht? o die  
 erzmeineidigsten Sünder!  
 Der schlägt ja den eigenen Tempel vielmehr, und  
 Sunion, Attika's Vorhaupt, 400  
 Und erhabene Eichbäum' auch: und um was? Kein  
 Eichbaum schwöret ja Meineid.

## STREPSIADES.

Weiß nicht; doch wohl scheint solches gesagt. Was  
 ist nun aber der Blizstral?

397. *Kronos*, Herrscher der goldenen Fabelzeit, wird als altväterlicher, kindisch gewordener Gott behandelt; in Platons *Euthydemos* S. 287 bedeutet *Krónos* so viel als *alter Thor*.

## SOKRATES.

Wenn in die dort etwa ein trockener Wind zu der  
 Luft auffahrend sich einfängt,  
 Inwendig sodann voll bläset er sie, wie die Saublas'  
 und mit Gewalt nun,  
 405 Da er jene zerfprengt, stracks fährt er heraus voll  
 Heftigkeit, weil sie gespannt sind,  
 Durch den hell mit Gezisch vorbrechenden Ruck er  
 selbst sich selber entzündend.

## STREPSIADES.

Ja bei Zeus, dies völlig ist mir auch einmal am Dia-  
 sienfeste begegnet.  
 Da ein Magengefüll ich der Sippschaft briet, und es  
 nicht aufstach aus Veräumnis;  
 Auf blies sich die Wurst, dann ohne Verzug war sie  
 mitten zerplatzt, und geradhin  
 410 In die Augen hinein mir warf sie den Dreck, daß  
 verbrannt mein ganzes Gesicht war.

## CHORFÜHRERIN (zu STREPSIADES).

O jener erhabenen Weisheit du nachtrachtender  
 Mensch, die von Uns kommt,  
 Wie glücklich hinfort in Athenä's Stadt und in Hel-  
 las wirst du erscheinen,  
 Wenn Gedächtnis nur und Tieffinnskraft und Mühsal-  
 duldung dir einwohnt  
 In deinem Gemüt, und nicht du verzagst dich müde  
 zu stehn und zu wandern,  
 415 Auch Frost nicht sehr unwillig erträgt, und des Früh-  
 stücks nimmer begehrest,  
 Und den Wein dir versagt, die Gymnasien auch, und  
 andere Werke der Thorheit,

Und stets für das Edelste dieses erkennst, was dem  
tüchtigen Manne gemäßs ist,  
Dir Sieg durch Rath und ämfige That und Zungen-  
gefecht zu erkämpfen.

STREPSIADES.

Nun was denn anlangt starres Gemüt, und schlaflos-  
wälzendes Grübeln,  
Und sparsamen, sich abfastenden Bauch, und Salat  
von magerem Iſop; 420  
Sorglos mir vertraut! Selbst möcht' ich drum mich  
dem Hufschmied bieten zum Amboss!

SOKRATES.

Ganz so denn? nicht dünkt einer dir Gott, kein ein-  
ziger, auſſer was Uns auch?  
Dies Chaos dort, und die Wolken der Luft, und die  
mächtige Zunge, die drei nur!

STREPSIADES.

Nie möcht' ein Geſpräch ich halten einmal mit den  
anderen, auch wo belegend;  
Nie opfr' ich hinfort, nie ſpreng' ich des Tranks, nie  
zünd' ich ein Körnchen des Weihrauchs! 425

CHORFÜHRERIN.

Nun ſage, was thun wir ſollen an dir; dreist ſage  
den Wunsch! du verſehlſt nicht,  
Da du Ehrfurcht uns und Bewunderung weiht, und  
dich anstrengſt tüchtig zu werden.

STREPSIADES.

Großmächtige Frau, dann bitt' ich von euch dies  
einzige, ſo ein geringes:

423. Chaos, hier der leere Luftraum, wie Vög. 193.

Als Redener laßt den Hellenen gesamt mich hundert  
Meilen vorangehn.

CHORFÜHRERIN.

430 Wohlan, dies sei dir gewähret von uns: für die künftigen  
Tage von heut an  
Zeigt hier in des Volks Rathschlagungen nie sich ein  
Obmann mehrerer, als du.

STREPSIADES.

Nichts mir doch gesagt von dem Volksrathschlag!  
Nicht solcherlei Dinge begehrt' ich,  
Nein, so für mich selbst an dem Rechte zu drehn, und  
dem Gläubigerschwarm zu entwischen.

CHORFÜHRERIN.

Gut, dir soll werden, wonach dich verlangt; denn  
nicht gar Großes begehrt du.  
435 Drum auf, und ergieb dich selber getrost hier unserer  
Priestergesellschaft.

STREPSIADES.

Thun will ichs, und euch gänzlich vertraun; denn  
ach Nothwendigkeit zwingt mich,  
Um das Pferdegespann mit der Koppamark', und die  
Heirat, welche mich aufrieb.

Jetzt laß sie mir thun, was ihnen gefällt.  
Ganz geb' ich den Leib hier ihnen dahin:  
440 Gern leidet er Schläg', und Hunger und Durst,  
Und Hiz' und Frost, ja das Gerben zum Schlauch.  
Wenn den Schulden ich nur zu entfliehen vermag,  
Dann mög' ich scheinen der Welt ringsum  
Zungrappeler, frech, dummdreift, Tappzu,  
445 Unfläter, des Lugs Einrührer und Trugs,

433. Deshalb wird er *StrepsiaDES*, d. i. *Drehmann*, genannt.

Wortfinder, verschmizt, voll Kniffe des Rechts,  
Billtafel, und Fuchs, Klipklap, Fickfack,  
Spizkopf, und verstellt, Tückbold, Großmaul,  
Schubjackiger Wuft,  
Zudringlich, gewandt, und schmarozender Schuft! 450  
Wenn so die Begegnenden sagen zu mir,  
Lass alles sie thun, was jedem beliebt;  
Und wollen sie auch, bei Demeter fürwahr,  
Man tische mich auf  
Für die Denkwirtschaften in Knackwurf. 455

CHORFÜHRERIN (ZU SOKRATES).

Mut, ja Mut beseelet diesen,  
Nicht ein scheuer,  
Nein beherzter. —

(ZU STREPSIADES.)

Wisse denn,  
Lernest du dieses von uns, zu dem Himmel er-  
hebt sich

Dir der Ruhm im Weltkreis. 460

STREPSIADES.

Was wird mir dann?

CHORFÜHRERIN.

Dein Leben hinfort, mir gefällt,  
Neidwürdige Tage, wie sonst  
Kein Mensch durchlebst du.

STREPSIADES.

Werde denn das in der That ich schaun einmal? 465

CHORFÜHRERIN.

Ja! das zu dir schaarweis  
An die Pforte gedrängt man stets sich lagert,  
Voller Begier nach der Mittheilung und deiner Be-  
lehrung,

Klagen und Gegenbericht', an viel Talent' oft  
 470 Geltende, deinem Verstand rathlos zu vertraun, dir  
 gefällt.

(Zu *SOKRATES.*)

Auf, Hand leg' an, laß kosten den Greis von der  
 künftigen Lehre den Vorschmack,  
 Und durchrüttelte wohl ihm Geist und Sinn, daß sei-  
 nen Begriff du erforschest.

*SOKRATES.*

Wohlan, den Zustand deines Inneren melde mir.  
 Daß, seiner kundig, wie er sei, ich mein Gezeug  
 475 Alsbald danach neu stellen könne gegen dich.

*STREPSIADES.*

Was? mich zu belagern hast du im Sinn? bei der  
 Götter Macht!

*SOKRATES.*

Nein, sondern kurz von dir vernehmen möchte'  
 ich, ob

Du Gedächtnis hast.

*STREPSIADES.*

Ja freilich, und zwiefacher Art:  
 Wenn einer mir was schuldig ist, da behalt' ich  
 leicht:

480 Bin ich der Schuldner, wehe mir, da vergeß' ich  
 leicht.

*SOKRATES.*

Hast du zum Vortrag etwa von der Natur Geschick?

*STREPSIADES.*

Nein, nicht zum Vortrag, aber zum Wegtragen  
 fahr.

474. Gezeug, geistiges Kriegsgeräth, um des Strepsiades Seele den  
 Wolken zu gewinnen.

SOKRATES.

Wie kannst du also lernen?

STREPSIADES.

Schön; sei unbesorgt.

SOKRATES.

Auf, gieb nun Achtung, leg' ich dir was Weis-  
ses vor

Von dem in den Lusthöhn, daß du sogleich hin-  
weg es schnappst.

485

STREPSIADES.

Wie? was? nach Hundsart krieg' ich Weisheit hier  
zum Fraß?

SOKRATES.

Ha, ungeschlacht ist dieser Mensch doch und Barbar!  
Ich fürchte sehr, Grauköpfchen, Schläge brauchst  
du noch. —

Was thut mein Greis wol, wenn man ihn klopft?

STREPSIADES.

Er wird geklopft.

Und hat er gestockt ein Weniges, Zeugen ruft er  
dann;

490

Und noch ein ganz klein wenig gefäumt, Recht  
sucht er dann.

SOKRATES.

Rasch! abgelegt den Mantel!

STREPSIADES.

Hab' ich was verwirkt?

SOKRATES.

Nein; sondern nackt so einzugehn, ist hier Gesetz.

492. Keine Mäntel tragen war um ein Abendbrot zu lösen: V.  
Hausfritze der armfeligen Denkwirt- 177. — Strepsiades meint, daß er  
khafter, die sogar welche stahlen, drinnen geklopft werden soll.

STREPSIADES.

Nicht aber um Hausfuchung denk' ich einzugehn.

SOKRATES.

495 Leg' ab! was sehnackst du?

*(Mantel und Schuhe V. 713 werden ihm abgenommen.)*

STREPSIADES.

Sage mir nun dieses noch:

Wenn ich fleißig bin, und eifrig lerne, was ich  
kann,Wem deiner Schüler werd' ich dann wol ähnlich  
sein?

SOKRATES.

Nicht wirst du nachstehn meinem Chärefon an Geist.

STREPSIADES.

Weh! mir, o zum Dämon! geisterhaft dann werd'  
ich sein.

SOKRATES.

500 Nicht mehr geplaudert, sondern nachgefolgt mir  
selbst!

Nu geeilt mir! hieher hurtig!

STREPSIADES.

Jetzt in die Hände denn

Gieb mir ein Honigflädchen erst; sehr fürcht' ich ja,  
Inwendig gehts hinunter, wie zu Trofonios.

494. Ein Bestohlerer durfte im Hause dessen, den er in Verdacht hatte, nachsuchen; aber dann mußte er den Mantel ablegen, damit er nicht selbst entweder Fremdes einsteckte, oder angeblich Gestohlenes jetzt erst hineinbrächte, und darauf eine boshafte Klage gründete.

498. Chärefon war lager, und hatte, nach dem Scholiasten, eine buxene Denkfärbung. S. V. 105.

503. Die unterirdische Orakelhöhle des Trofonios war bei Lebadea in Böotien. Wer hinabstieg, erhielt von den Priestern, die ihn bei Nacht dazu einweiheten, ei-

SOKRATES.

Fort! Was zu gaffen hast du noch an der Thüre da?

*(Beide gehn hinein.)*

CHOR.

O wandle mit Heil, der mannhaft du 505

Dich gewagt also! —

Glück und Gedeihn soll werden dem Manne, die-  
weil, ein Greis schon,Tief in den Zeitwandel gertickt, er jugendlich  
Seine Natur durch edles Thun auffrischen will,

Übend die Kunst der Weisheit! 510

DER DICHTER AN DIE ZUSCHAUER.

*(Für die zweite Vorstellung.)*Ihr Zuschauer, laßt mich zu euch reden hier frei-  
mütiglichWahrheit, ja bei Semele's Sohn, dessen Huld mich  
auferzog.So gewiß ich möchte den Sieg und das Lob der  
Tüchtigkeit:Glaubt, weil euch für Kenner ich nahm und Zu-  
schauer guter Art,Und mir dies die tüchtigste schien meiner Lustkomö-  
dien, 515

nen Honigkuchen, um ihn den gesehen hatte, sein Leben hindurch  
Dämonen, den Schlangen, und traurig und ernst blieb, und man  
anderem in der Tiefe haufenden sprichwörtlich von einem Finsternen  
Gewürm vorzuwerfen. Die Hölle sagte, er habe des Trofonios Hölle  
war so schauerlich, daß, wer sie gesehen.

Bot ich zum Vorkosten zuerft euch fie, die mir gab  
 genug  
 Müh und Arbeit; aber zurückweichen mußt' ich Wi-  
 drigen  
 Als besiegt, nicht traun nach Verdienst. Defs beklag'  
 ich mich vor euch  
 Einsichtsvollen, denen zu Lieb' ich mit Fleiß arbeitete.  
 520 Dennoch niemals gerne von euch scheid' ich, ihr  
 Gutartigen.  
 Denn seitdem hier Männer, wovor Freud' ist auch  
 zu reden schon,  
 Mir den *Tugendreich* und den *Saurwürstling* sehr ge-  
 billiget,  
 Die ich, weil noch Jungfer ich war, und nicht durfte  
 Mutter sein,  
 Aussetz', und ein' andere Maid freundlich auf vom  
 Boden hub,  
 525 Und dann Ihr aufnährtet mit Großmütigkeit und auf-  
 erzogt;  
 Seitdem bleibt auf Glauben mir fest eures Herzens  
 Sinn bewährt.  
 Drum, wie jen' Elektra vordem, kömmt hier die Ko-  
 mödia,

516. Die Wolken bot er dem ersten Schauspiele, die *Schmau-*  
*gesamten Volk zu früherem Ge-* *senden*, die *Babylonier*, und die  
*nufs, als auserkorenen Kunst-* *Acharner*, unter fremdem Namen  
*freunden. Im Volk aber war eine* auf die Bühne gebracht, weil ihm  
*Partei — der Scholiast sagt, des* selbst das zum Wettstreit gehörige  
*Alkibiades — die das Stück aus-* *Alter fehlte: Ritt. 512. In den*  
*zischte, und vielleicht dadurch die* *Schmausenden* liefs er zwei Jüng-  
*Richter bewog, die Mitwerber* *linge Tugendreich und Saurwürst-*  
*Ancipfias und Kratinos als Sieger* *ling auftreten.*  
 auszurufen.

527. In den Choeforen des  
 522. Aristofanes hatte seine drei Äschylos findet Elektra auf ihres

Suchend, ob Zuschauer sie wo finde, so voll Kunst-  
gefühls;

Kennen wird sie, gleich auf den Blick, auch *«des  
Bruders Lockenbusch.»*

Doch wie sittsam diese von Art, schauet nun: die  
erstlich ja

530

Gar nicht trägt ein ledernes Ding angenäht, das nie-  
derhängt,

Feuerroth am Schnabel, und dick, dass die Kinder  
lachend schrein;

Die auch nicht Kahlköpfe verhöhnt, noch im Kordax-  
tanz sich dreht;

Auch kein alter Verfeler hier tönt sein Tönchen, der  
den Stab

Derb' auf jeden Nahenden schwingt, durchzuschleifen  
Schofelpafs;

535

Nicht mit Fackeln stürmt sie herein, brüht auch nicht  
Iu iu;

Nein, sich selbst und ihrem Gedicht wohlvertrauend  
kömmt sie her.

Ich nun, zwar ein solcher Gesangmeister, prunke  
nicht mit Haar,

Vaters Grabe eine geweihte Haar-  
locke, woran sie sogleich den wie-  
dergekehrten Bruder Orestes er-  
kennt. Eben so wird diese Komö-  
die sich ihrer durch kunstverstän-  
digen Beifall stattdich prangenden  
Schwester erinnern, wenn ihr die  
Zuschauer mit gleich feinem Ge-  
fühl Beifall geben.

536. Die Fackeln scheinen den  
tragischen Eumeniden abgeborgt.  
S. Plut. 425. Das meiste des

hier Gerügten kommt auch bei  
Aristofanes vor, aber sparsam, weil  
das Volk es verlangte, und mit  
Geiste: z. B. jene außerwesentli-  
chen Fackelschwinger mit ihrem  
Jugeschrei, wie verschieden sind  
sie von der rächenden Brennfackel  
des Strepsiades, am Schlusse der  
Wolken, und der Sokrateler Angft-  
geheul!

538. Das griechische *komán* heisst  
in stattdichem Lockenhaar prangen,

- Auch nicht bring' ich euch zum Betrug zwei und  
dreimal immer Eins;  
540 Sondern stets in neuer Gestalt bild' ich euch Erfin-  
dungen,  
Keine je der anderen gleich, alle schicklich ausge-  
führt.  
Selbst den Kleon, groß wie er war, schlug ich weid-  
lich auf den Bauch,  
Und nicht weiter mocht' ich auf ihn treten, als er  
niederlag.  
Die dort, seit einmál für den Angriff sich bot Hyper-  
bolos,  
545 Immer den Armseligen nun, samt der Mutter, stam-  
pfen sie.  
Erfstlich schleppt' uns Eupolis so seinen *Marikas* zur  
Schau,  
Dass er unfre *Ritter* nur úmdrehte, schálkisch traun,  
der Schalk!  
Und hinein die Säuferin schob, bloß des Kordax we-  
gen, die  
Frynichos vorlängft schon gebraucht, wie das Meer-  
scheufal sie fraß.  
550 Drauf kam auch Hermippos und macht' etwas auf  
Hyperbolos;  
Und die andern alle nunmehr hämmern auf Hyper-  
bolos,

und sich brüsten. Aristofanes aber nichos ward die Geschichte der  
war ein Kahlkopf: *Fried.* 772. Andromeda lächerlich gemacht, in-

547. Aristofanes wirft dem Eu- dem ein Meerscheufal ein altes  
polis ein geistloses Ausschreiben beloffenes Weib verschlang. Dies  
vor; geistvolle Nachahmung er- selbige Weib benutzte Eupolis, um  
laubte er sich selbst. durch ihre Plattheiten seine witz-

548. In einer Komödie des Fry- lose Dichtung zu verdecken.

Alle mir nachahmend das Bild, wie man Aal' im  
Trüben fängt.

Wer denn nun dergleichen belacht, sei des Mei-  
nen nimmer froh.

Doch wenn mich, und was ich erfand, jezo wohlge-  
mut ihr hört,

Auch für andre Zeiten hinfort wohlzudenken schei-  
net ihr.

555

## CHORGESANG.

*Strofe.*

Deffen Gewalt die Götter lenkt,

Zeus den erhabnen, ihn zuerst,

Ruf' ich heran zum Festreihn.

Ihn auch, der groß an Macht dem Dreizacke ge-  
beut,

Wuchtend mit Ungestüm empor

560

Salzige Flut und Erdgrund.

Unsern Vater zugleich, den gefeierten

Äther, der Herlichkeit voll, den Beleber des Welt-  
alls.

Auch ihn, den Rosslenker, der Lichtanglanz

Ringsum stralt auf das Land,

565

Göttern so, wie dem Staubgeschlecht,

Groß vorragender Dämon.

552. Dies Gleichnis (*Ritt. 863*), jene Nachahmer ungeschickt auf  
welches dem Treiben Kleons so Hyperbolos angewandt.

kaustreich angepaßt war, hatten

## EINE DER WOLKEN.

Weise Kenner / ihr des Schauspiels, wendet hieher  
euren Sinn!

Denn wir müssen über Unrecht uns beklagen vor  
euch selbst.

570 Uns, die mehr als alle Götter nuzenreich sind dieser  
Stadt,

Von den Dämonen uns allein nicht räuchert ihr, noch  
sprenget ihr,

Da wir euch bewahren treulich. Denn so oft ins  
Feld ihr rückt,

Ohne Vorbedacht, sogleich laut donnern oder tröpfeln  
wir.

So auch jenen gottverhassten Gerber; den Päßlago-  
nier,

575 Als ihr den erkohrt zum Feldherrn, zogen wir die  
Brauen ein,

Thaten gräulich dann, und «Donner brach aus hel-  
lem Bliz hervor.»

Auch die Mondgöttin verlief da ihre Bahn, und He-  
lios,

Der die Ampel zu sich selber alfbald einwärts ge-  
kehrt,

Nicht euch mehr zu leuchten droht' er, führte Kleon  
euch ins Feld.

580 Aber doch erkohrt ihr diesen. Denn man sagt, daß  
übler Rath

575. D. h. wir erregten Sturm. des Dichters. Kleon, nachdem  
S. *Acharn.* 171. er mit seiner Tapferkeit geprahlt

577. Sonne und Mond bebten gen, den Zug nach Pylos zu über-  
zurück bei der Feldherrnwahl nehmen.

Kleons: eine komische Erfindung 580. Ein Sprichwort sagte: die

Hier in eurer Stadt daheim sei, daß jedoch die Göt-  
ter stets,

Was ihr etwa fehlgehandelt, wieder drehn zum Bes-  
seren.

Wie auch dies nun sei zū fördern, ohne Müh' erklä-  
ren wirs.

Habt ihr Kleon erst, den Fischaar, Raubs und Dieb-  
stahls überführt,

Und sodann in schweres Holz ihm seinen Nacken ein-  
gezwängt, 585

Wiederum nach alter Weise, wenn ihr fehl auch  
handeltet,

Wird die Sache noch zum Bessern eurer Stadt geför-  
dert sein.

### *Gegenstrofe.*

Nahe mir, Föbos, jezt, o Fürst,

„Delier, der des Kynthos hoch-

starrendes Felsgehörn hat.“ 590

Esfes Macht, auch du im ringsgoldenen Bau

Waltende, wo dich Lydia's

Töchter mit Pracht verehren.

Unsere Göttin, auch du, o du Heimische,

Die mit der Ägis die Stadt du beschirmst, Athenäa. 595

„Auch du, o Gott, der des Parnafs Felshaupt

Athener haben mehr Glück als  
Verband: Ritt. 1034.

Bacchos-Dionysos geweiht, der,  
wie Äschylos (Eum. 26) sagt, die-  
sen Ort erkor, nachdem er, von  
Bacchantinnen umringt, den Pen-  
theus in Tod verstrickt hatte. Ari-  
stophanes folgt dem Euripides, des-

596. Der Parnafos, woran Py-  
the lag, war dem Apollon und  
der Artemis, später auch dem

Kienglanzheiß du bestrahlst,  
Und, von delfischen Fraun umschwärmt,  
Festreihn führst, Dionysos.»

## EINE DER WOLKEN.

600 Als wir hieher schnell zu wandeln eben uns berei-  
teten;  
Kam entgegen uns Selen', und dies zu' sagen trug sie  
auf:  
Einen Gruß erst euch Athenern und den Kampfver-  
bündeten;  
Dann, sie sei empfindlich, sprach sie; denn zu übel  
geh' es ihr,

sen Hypsipile so begann (*f. Frösch.*  
1210):

Dionysos, der mit Thyrsos und  
schönsprenglichter  
Rehhaut geschmückt, bei Fackeln  
durch den Parnassos hin  
Aufhüpft im Reihntanz, wild von  
Delferfrau umschwärmt.

600. Bei den Griechen, die nach  
Monden das Jahr abmessen, rich-  
teten sich einige Feste nach den  
Jahrzeiten, andere nach den Neu-  
monden und Vollmonden. Sonnen-  
lauf also und Mondlauf in Über-  
einstimmung zu bringen, war die  
Aufgabe, die seit Solon manchen  
beschäftigte, und am geschicktesten  
löste sie Kleostratos durch seine  
Periode von acht Jahren, oder  
neunundneunzig Monaten, unter  
denen drei Schaltmonate waren

(Octaëteris). Aber auch bei dieser  
Rechnung häuften sich große Ver-  
wirrungen, daß die Priester unauf-  
hörlich am Kalender zu flicken  
hatten. Eine solche Kalenderflicke-  
rei hatte man wahrscheinlich kurz  
vor der Aufführung dieses Stückes  
vorgenommen, und wieder nicht  
gefragt, daß die Monate mit den  
Erscheinungen des Mondes über-  
einstimmten, wodurch die heiligen  
Monatsfeste gänzlich verrückt wur-  
den. Die Götter, aufmerksame  
Beobachter der Mondphasen, erschei-  
nen an den gehörigen Festtagen;  
und wenn sie dann statt des fet-  
ten Opfergedüsts einen mageren  
Werkeltag finden, muß Selen die  
Unordnung des athenischen Kalen-  
ders entgelten. Diese büßt nun,  
durch eine vernünftige Zeitrech-  
nung ihre Ehre herzustellen.

Die doch Nuzen 'schaff' euch allen, nicht mit Worten,  
nein mit That:

Erst an Fackellicht im Monat Eine Drachme wenig-  
fens;

605

So daß Abends auch im Ausgehn jedermann zu sa-  
gen pflegt:

Junge, kauf' heut keine Fackel, denn das Mondlicht  
ist so schön.

Sonst auch thue sie noch Gutes; doch die Tage hal-  
tet ihr,

Sagt sie, nicht in rechter Ordnung, sondern misch-  
mascht auf und ab:

Ja mit Ernst schon drohen, sagt sie, ihr die Götter  
jedesmal,

610

Wenn des Mahles sie geteuscht sein, und zurück nach  
Haufe gehn,

Unerfreuet durch den Festtag, den die Tagesrech-  
nung gab.

So, wenn Pflicht zu opfern nöthigt, foltert ihr und  
zankt um Recht.

Oft dagegen, wann wir Götter einen Fasteltag be-  
gehn,

Weil getrauert wird um Memnon oder um Sarpe-  
dons Fall,

615

Sprengt ihr Trank und lacht. Darum, als dieses Jahr  
Hyperbolos

Heiligbot' am Bundsgericht war, schnell von uns  
Unsterblichen

617. Das Amfiktyonengericht, im Frühlinge, vor dem Ausgange  
woran zwölf Völker Griechenlands des Anthesterion, zu Delphi, im  
Theil nahmen, versammelte sich in Herbst zu Pylä (Thermopylä),  
späterer Zeit zweimal des Jahrs, dem ursprünglich einzigen Ver-

Ward der Kranz ihm geraubt, denn besser lernt er,  
 so gewiziget,  
 Wie man nach Selene's Ordnung Tag' und Werke fü-  
 gen soll.

SOKRATES.

(Aus dem Hause kommend.)

620 Bei dem Athemzug, bei dem Chaos, bei der bewöl-  
 kten Luft!

Noch sah ich niemals einen Mann so bauerhaft,  
 So verbiestert, und so linkisch, und so vergesserlich:  
 Da er Grübelpöflein, nur von den winzigen, ler-  
 nen soll,

Sie vergessen hat er, eh er gelernt Gleichwohl, noch  
 eins!

625 Ihn ruf' ich hieher vor die Thür an Tageslicht. —  
 Strepsiades, heda! komm heraus mit der Polsterbank!

STREPSIADES (im Tragen zuckend).

Nicht lassen hinaus sie tragen mich die Wanzen da!

sammlungsorte. Jeder Amfiktyo-  
 nenstaat schickte zwei Abgeordne-  
 te, einen Hieromnemon, und ei-  
 nen Pylagoras, jenen, der den  
 Vorrang hatte, in gottesdienstlicher  
 Angelegenheit, diesen in bürger-  
 licher. Der Hauptzweck dieses  
 vom Orakel beschützten Gerichtes  
 war: gemeinsame Sorge für die  
 Religion und den delphischen Tem-  
 pel, Bekämpfung von Tyrannen,  
 Sorge für Frieden, Beilegung wich-  
 tiger Streitigkeiten. Als Hieromne-  
 mon war der schlechte, aber be-  
 triebfame Hyperbolos (544) zur

Frühlingversammlung nach Delphi  
 geschickt worden, und in seinem  
 Auftrage war die Bitte um Befes-  
 tigung des neuen Kalenders. Mit  
 dem Lorberkranze, dem Zeichen  
 des glücklichen Erfolgs, kehret er,  
 wie Kreon bei Sokrates (Od. Tyr.  
 83. vgl. Trach. 179), nach Athen  
 zurück; ehe er aber die Stadt er-  
 reicht, wird ihm, dem Unterstüzer  
 des Frevels, durch gottgesandte  
 Winde der Kranz vom Haupte ge-  
 weht. Dies lustige Unglück war  
 ihm vor wenig Tagen begegnet.

SOKRATES.

Nu geschwinde doch, setz nieder, und gieb Acht!

STREPSIADES.

Dahier!

SOKRATES.

Wohlan, was zuerst nun möchtest du mir lernen desß,  
 Wovon du niemals was gehört hast? Sage mir: 630  
 Sollß sein von den Maßen, sollß vom Verhalt, sollß  
 von dem Gedicht?

STREPSIADES.

O ja, von den Maßen, bitt' ich; denn erst neulich  
 wars,

Da prellt' ein Mehlverkäufer um zwei Mäfschen mich.

SOKRATES.

Nicht dieses frag' ich, sondern was das schönste Maß  
 Dir dünket, ob Dreimeßler, ob Viermeßler wol? 635

STREPSIADES.

Mir dünken wahrlich überaus vier Mäfschen werth.

SOKRATES.

Wie nichtig, Mensch, du redest!

STREPSIADES.

Nun so wette mir,

Ob jener dein Viermäßler nicht vier Mäfschen macht.

SOKRATES.

Zu den Raben mit dir, du Bäurischer und Hartler-  
 niger!

Nun leichter wol wirds dir zu lernen von dem Ver-  
 halt. 640

STREPSIADES.

Was schafft für Nuzen mir der Verhalt zum lieben Brot?

631. Vom Maß der Silben Rhythmen, und von da zum Vers-  
 schreitet er zum Zeitverhältnis der gedicht.

SOKRATES.

Zuerst ein hübscher Mensch zu sein in dem Welt-  
verkehr;

Und dann genau zu hören, welcher Art der Takt  
Des Waffentanzes, welcher Art der gerade sei.

STREPSIADES.

645 Der Gerade? Ja bei Zeus, ich kenn' ihn.

SOKRATES.

Sage doch.

STREPSIADES.

Was anders streckt sich gerader aus, als dieser da?  
Vormals, ein Kind noch, streckt' ich so den Finger hier.

SOKRATES.

Du Bauerkerl, du linkischer!

STREPSIADES.

Nein doch, armer Gauch,  
So was zu lernen tracht' ich keineswegs.

SOKRATES.

Was denn?

STREPSIADES.

650 Nur eines, eines, nur des Unrechts Rede, die!

SOKRATES.

Doch anderes mußt du lernen zuvor, eh jenes kommt:  
Vierfüßige Thiere, die in der Regel männlich sind.

STREPSIADES.

Ich weiß ja selbst, was männlich, wenn nicht toll  
ich ward:

643. Im *Waffentanz*, wovon es vierteltakt. Im graden Takt, oder mehrere Arten gab, ward eine zweiviertel, schwebten die ruhigen Handlung aus dem Leben von bewaffneten Tänzern mit lebhaftem Tänzern, wozu Athenaios (XIV, p. 629) einen rechnet, der *Daktylos* hieß. Geführt. Er bewegte sich im Drei-

Geisbock und Widder, Stier und Hund, auch Wiedehopf.

SOKRATES.

Schau an, so gehts dir! Sie, das Weibchen, nennst du

655

Doch Wiedehopf so völlig, wie das Männchen auch.

STREPSIADES.

Wie meinst du?

SOKRATES.

Wie? Hier Wiedehopf, dort Wiedehopf.

STREPSIADES.

Ja wohl, bei Poseidon! Aber nun wie sag' ich recht?

SOKRATES.

Die Wiedehöpfen; und vom Mann, der Wiedehopf.

STREPSIADES.

Die Wiedehöpfen? Herlich, bei der bewölkten Luft! 660

So daß für diesen Unterricht allein ich schon

Ringsum den Backtrog dir mit Mehl aufhäufen muß.

SOKRATES.

Steh, abermals geschlägelt! Backtrog ist bei dir

Männliches Geschlechts, und weiblich sollt' er sein.

STREPSIADES.

Wie so?

Zu sagen der Backtrog, ist Fehler?

SOKRATES.

Allerdings;

665

Wie der Kleonymos Fehler ist.

STREPSIADES.

Wie reimst du das?

663. An *Dickleibigkeit* (*Acharn.* aber für ihn nicht paßt. S. V.

66) gleicht *Kleonymos* einem Back-

trog, dessen männliches Geschlecht

SOKRATES.

Wohl reimt dir Backtrog und der Wanst Kleonymos.

STREPSIADES.

Doch, Freund, ein Backtrog war ja nicht bei Kleonymos.

SOKRATES.

Ja doch; in des Mörfers rundem Marmor knätet' er.

STREPSIADES.

670 Wie denn in Zukunft muß ich sagen?

SOKRATES.

Wie? Ei nun,

*Die Backeltruhe* speiset uns, *der Trog* das Vieh.

STREPSIADES.

*Die Backeltruh'*, als Weibchen?

SOKRATES.

Richtig sagst du so.

STREPSIADES.

Dann hätten wir *die Backeltruhe Kleonyme!*

SOKRATES.

Hiernächst von den Namen mußt du auch noch lernen mir,

675 Sowohl was männlich, als was drunter weiblich ist.

STREPSIADES.

O Weibernamen kenn' ich selbst wol.

SOKRATES.

Sage doch.

669. Der *Mörfer*, worin man Kräuter zum Knoblauchsalat (*Acharn.* 174) stampfte, war ein gehöhlter Cylinder aus Stein oder Holz: *Umfang* auch eine Vergleichung mit dem Dickwanst aushielt (*Wesp.* 202), knätete der verzehrte Schlucker fein Brot, so oft er daheim *II. XI, 147.* In so einem, dessen essen mußte.

STREPSIADES.

Lyfilla, Filinna, Kleitagora, Demetria.

SOKRATES.

Und was für Männernamen denn?

STREPSIADES.

Zehntausende.

Filóxenos, Melesias, Amynias,

SOKRATES.

Halt, armer Schächer! die ja sind nicht männliche. 680

STREPSIADES.

Nicht Männernamen sind sie euch?

SOKRATES.

O nein! denn sprich.

Wie riefst du wol, begegnete dir Amynias?

STREPSIADES.

Wie ich rufe? Hierher! komm doch her, Amynia!

SOKRATES.

Siehst du? Ein Weibsbild, *die* Amynia, rufest du.

STREPSIADES.

Und das mit Recht doch, da er nicht Feldzüge  
macht? 685Doch was wir all' hier wissen, warum lern' ich  
das?

SOKRATES.

Nein wahrlich! Aber lege dich jetzt hierher . . .

STREPSIADES.

Und dann?

SOKRATES.

Arbeit' im Kopf von eignen Sachen etwas durch.

683. *Amynia*, in der Anrede,  
wie ähnliche bei Luther.684. *Amynias*, ein Feigling, trotz  
seinem Namen Abwehrer oder Schla-  
gezu.

STREPSIADES.

Nicht doch, bei Zeus, auf der Bank da! sondern,  
muß es sein,

690 Am Boden laß mich solches durcharbeiten hier!

SOKRATES.

Nicht ist ein Ausweg anders.

STREPSIADES (*Sich legend*).

Ich Unfeliger!

Wie schwer doch büßen werd' ich es heut dem Wan-  
zenschwarm!

SOKRATES (*ihm Begeisterung zusingend*).

*Strofe*. (S. V. 798.)

Nun denk', und spä' eiferig aus!

Wende den Geist umher rings,

695 Und drill' und press' ihn!

Doch rasch, wo verworrene Bahn dich hält,

Zu andrem Tieffinn

Im Sprung' entschwinde dich; ferne sei

Labender Schlaf dem wachen Blick.

STREPSIADES (*in singendem Ton*).

700 Jammer und Noth! Jammer und Noth! Jammer und  
Noth!

O Noth! o Noth!

SOKRATES (*singend*).

Du dort, was fehlt

Dir? wie du wühlst! was plagt dich?

STREPSIADES (*heftig sprechend*).

Verloren bin ich Armer! Aus der Ruhebänk

Zerbeißt mich rings vorkriechend dies Scharwenzel-  
pack!

(*heftiger, im Gefangton*)

705 Und die Seiten hinab brandmarken sie mir,

Und die Seel' aus dem Leib' ach! saugen sie mir,  
 Und die Mannswürfchaft die zerreißen sie mir,  
 Und das Afterkastell durchwühlen sie mir,  
 Und Verderb find sie mir!

SOKRATES (mit Würde singend).

Nun nicht zu verzagt wehklage vor Schmerz! 710

STREPSIADES (in heftigen Gefange).

Und was denn thun?

Da das Gut mir dahin, und Farbe dahin,  
 Auch Seele dahin, auch Schuhe dahin,  
 Und oben darein zu dem Unheil noch,

Wach singend alhier, 715

Ich selbst um ein Kleines dahin bin!

(Er schweigt, wie nachdenkend.)

SOKRATES.

(Nach einer Pause.)

Du dort, wie gehts dir? Treibst du Kopfarbeit?

STREPSIADES.

Ja wohl,

Bei der Macht Poseidons!

SOKRATES.

Was denn im Kopf arbeitest du?

STREPSIADES.

Ob wol vor den Wanzen etwas mir nachbleiben  
 wird.

SOKRATES.

Fahr' hin in das Unglück!

720

STREPSIADES.

Guter Mann, da bin ich schon.

SOKRATES.

Thu nicht so weichlich; Tondern brav dich eingehüllt!

Denn finden muß ein Fund sich zur Abfertigung,  
Ein behendes Griflein.

STREPSIADES.

Ah! wer deckt doch über mich  
Nur Lämmerfell, als Mittel zur Abfertigung?

SOKRATES. *(Nach einer Weile.)*

725 Nun laß mich einmal zusehen, was er da treibt  
für sich.

Heda, du schläfst wol?

STREPSIADES.

Ich, bei Apollon, keineswegs.

SOKRATES.

Du hast was?

STREPSIADES.

Nein, nichts hab' ich, bei Zeus!

SOKRATES.

Nichts? völlig nichts?

STREPSIADES.

Gar nichts, als nur in der Rechten etwas, das mich  
juckt.

SOKRATES.

Du, willst du dich bald einhüllen, und nachdenken mir?

STREPSIADES.

730 Worüber? Du doch sage mir das, o Sokrates.

722. Zur Abfertigung der Gläubiger; aber Strepsiades versteht: der Wanzen.

SOKRATES.

Was selbst du wünschst auszufühn vor allem, sprich.

STREPSIADES.

Du hast ja gehört zehntausendmal schon meinen

Wunsch,

Der Zinsen wegen, daß bezahlt mir keiner sei.

SOKRATES.

Frisch, hülle das Haupt dir, und, der Denkkraft feinsten Wiz

Einhemmend, haarklein grübele du die Sachen  
durch,

735

Die genau du abtheilt und bestimmt.

STREPSIADES.

Weh mir, o weh!

SOKRATES.

Sei still! Und macht dir zu schaffen was von den  
Grübelein,

Lass ab und gehe; drauf den Spürsinn abermals

Anregend jag' auf eben das, und sperr' es ein.

STREPSIADES.

O liebstes Sokrateschen du!

SOKRATES.

Was, Alter, was?

740

STREPSIADES.

Von den Zinsen hab' ich ein Fündelchen zur Abfertigung.

SOKRATES.

Zeig' auf, o zeig' es!

STREPSIADES.

Sage mir einmal . . .

SOKRATES.

Und was?

STREPSIADES.

Wie? wenn ich eine Zauberin kauff' aus Theffalia,  
 Und herunterzöge Nachts den Vollmond, und sodann  
 745 Ihn wohl verschlöff' in ein rundgedrehetes Futteral,  
 Wie einen Spiegel, und bewahrt' als Eigenthum.

SOKRATES.

Wozu denn nuzbar könnte das dir sein?

STREPSIADES.

Wozu?

Wenn keinen Mond wir sähen aufgehn, nirgend  
 mehr;

Dann trüg' ich keine Zinsen ab.

SOKRATES.

Warum denn das?

STREPSIADES.

750 Weil jeden Monat Zinsen trägt das Wuchergeld.

SOKRATES.

Schön! — Jezt ein anderes leg' ich dir vor, das  
 Kunst verlangt.

Wenn eine Schrift dir fünf Talent' abklagete;  
 Wie wäre die wol auszutilgen? Sage mir.

STREPSIADES.

Wie das? — wie das? — Nicht weiß ich. Doch  
 sehr suchenswerth!

SOKRATES.

755 Nicht jezt die Denkkraft so in dich stets eingezwängt;  
 Nein, laß den Gedanken los in die freie Luft empor,  
 Gleich einem Grüngoldkäferlein mit dem Zwirn am  
 Fuß.

755. Sokrates lehrte die Seele Himmel emporfliegend, des Lei-  
 habe Flügel, und strebe, zum bes Bande zu zerreißen.

STREPSIADES (*da er nachgedacht*).

Da fand ich die Klagastilgung auf, ganz meisterhaft,

Wie du selber mir wirft eingestehn.

SOKRATES.

Welch eine denn?

STREPSIADES.

Du hast bei den Heilkrauthändlern doch wol jenen Stein

760

Ehmals gefehn, den schönen, den durchsichtigen, —  
Womit sie Feuer zünden?

SOKRATES.

Meinst du Brennkrytall?

STREPSIADES.

Den mein' ich.

SOKRATES.

Nun was weiter wol?

STREPSIADES.

Ja, nähm' ich den,

Indess der Schreiber jene Klag' ausfertigte,

Abwärts mich stellend, also nach der Sonne hin, 765

Jedweden Buchstab schmelzt' ich hinweg aus der  
Klageschrift.

SOKRATES.

Sehr künstlich, traun bei den Chariten!

STREPSIADES.

Hui, wie froh ich bin,

Dass die Fünftalentenklage mir ist ausgethan!

SOKRATES.

Wohlauf, und geschwind' auch dieses weggeschnappt!

STREPSIADES.

Was denn?

SOKRATES.

770 Sag' an, wie du wol der Gegner Klag' abwehren  
willst,

Droht schon der Ausspruch: Schuldig! weils an Zeu-  
gen fehlt.

STREPSIADES.

O des lumpigen Spielwerks!

SOKRATES.

Sage doch.

STREPSIADES.

Gleich sag' ich dirs.

Vorher denn, steht nur Eine Sache noch zum  
Spruch,

Eh meine man aufruft, lauf' ich weg, und erkenne  
mich.

SOKRATES.

775 Heißt nichts gesagt.

STREPSIADES.

Ja wohl, bei den Göttern, denn bedenke,  
Sobald ich todt bin, zieht mich keiner vor das Ge-  
richt.

SOKRATES (*zornig*).

Wischwafch! Dich getrollt! Nichts weiter möcht' ich  
lehren dir!

STREPSIADES.

Wie so denn? Ach, bei der Götter Macht, mein So-  
krates!

SOKRATES.

Sogleich ja vergiffest du alles, was du auch gelernt.

780 Denn was nur eben ward dir zuerst gelehrt? Sprich!

771. Zeugen, nämlich deiner Unschuld.

STREPSIADES.

Lass sehen! Was doch war zuerst? — was war zuerst? —

Wer war sie, worin wir knäten, ist mir recht, das Mehl? —

Weh mir! wer wars?

SOKRATES.

Zu den Raben fahr' ins Verderben hin,  
Du vergeßliches Ding, du täppisches altes Ungethüm!

STREPSIADES.

Weh mir! Wie nun doch wird es mir Unglückssohn  
ergehn? 785

Ich verkomme vollends, lern' ich nicht Zungdrö-  
scherei!

Auf denn, o Wolken, guten Rath nun rathet mir!

CHORFÜHRERIN.

Wir, o du Alter, diesen Rath nun rathen wir.  
Wenn dir ein Sohn ist, der zum Jüngling auferwuchs,  
So sende den her, daß er lern' an deiner Statt. 790

STREPSIADES.

Ja, einen Sohn, den hab' ich, fein und edler Art.  
Doch nicht ja will er lernen mir. Was mach' ich  
denn?

CHORFÜHRERIN.

Du duldest das?

STREPSIADES.

Starkgliedrig strotzt er ja von Kraft,  
Und zählet Alminnen hohes Schwungs bis zur Köfyrä.  
Ich will indess hingehen. Fals er nicht gehorcht, 795  
Nichts bleibt mir übrig, fort aus dem Hause jag' ich ihn.

(Zu *SOKRATES*.).

Du wart' auf mich eingehend nur ein wenig.

CHOR (zu *SOKRATES*, der hineingeht).*Gegenstrofe.* (S. V. 693.)

Gewiß du merkst, welchen Gewinn

Gleich du durch Uns empfahn wirft,

800 Durch keinen Gott sonst!

Ist dieser doch alles bereit zu thun,

Was dein Begehr ist,

Den ganz verrückten und zu hoch,

Wie du gefehn, geschraubten Mann

805 Kennst du, o saug' alles ihm aus, was du nur kannst,

In der Haft! Denn so was nimt ja gern

Anderswohin die Richtung.

STREPSIADES

(mit dem Sohne aus dem Hause kommend).

Nicht länger, traun, bei dem Nebel schwör' ichs,  
bleibst du hier!

Geh hin, und isz dich an des Megaklees Seulen satt!

FEIDIPPIDES.

810 O Wunderlicher! was ist dir, Vater, doch geschehn?  
Nicht! heiter denkst du, wahrlich bei Zeus dem Olym-  
pier!

STREPSIADES (lachend).

Seht, seht doch! Zeus der Olympier! — Ha, der  
Geckerei!

Dafs den Zeus noch annimt solch ein Ausgewachsener!

809. Der Oheim *Megaklees* (47) hatte ein Prachthaus mit Seulen,  
aber darin kein Brot.

FEIDIPPIDES.

Was aber lachst du da eigentlich?

STREPSIADES.

Weil ich bedenke, wie  
Du ein albernes Kind bist, und noch wähnst Urwelt-  
liches! —

815

Indessen komm doch, daß du mehr einsehen lernst.  
Dir sag' ich etwas; weißt du das, du bist ein Mann!  
Doch daß du mirs ja keinem Anderen wiederlagst!

FEIDIPPIDES.

Was denn? Da bin ich.

STREPSIADES.

Eben schwurft du doch bei Zeus?

FEIDIPPIDES.

Ich thats.

STREPSIADES.

Du siehst nun, wie so gut das Lernen ist! 820  
Gar nicht, Feidippides, ist ein Zeus.

FEIDIPPIDES.

Wer aber sonst?

STREPSIADES.

Umschwung ist König, der den Zeus vom Thron ver-  
stieß.

FEIDIPPIDES.

Abah! was schnackst du?

STREPSIADES.

Sei versichert, also stehts.

FEIDIPPIDES.

Wer sagt denn dieses?

815. *Urweltliches*, Märchen aus der Zeit des kindischen Kronos.  
S. V. 397.

STREPSIADES.

Sokrates, der Melier,

825 Und Chärefon, der über den Flohschritt nachgedacht.

FEIDIPPIDES.

So weit denn bist du schon in der Tollheit vorge-  
rückt,

Dafs du solchen Männern glaubst, wo es rappelt?

STREPSIADES.

Halt den Mund,

Und rede mir nichts Schnödes von so tüchtigen,  
Geistreichen Männern, deren sich, aus Sparsamkeit,

830 Nie einer schor im Leben, nie sich salbete,  
Nie auch in die Wann' einkieg zum Baden. Aber du,  
Als wär' ich todt schon, badest du weg mein gan-  
zes Gut.

Wohlauf denn, schleunig geh für mich, und lerne da!

FEIDIPPIDES.

Was doch bei jenen lernete man Nuzbares wol?

STREPSIADES.

835 Fürwahr, so viel an Menschenweisheit fafst die Welt!  
Dich selbst erkennst du, ungelehrt wie du bist und  
grob.

Doch wart' auf mich hier weilend nur ein wenig.

(Er läuft hinein.)

FEIDIPPIDES.

Weh mir! was mach' ich, da so verrückt mein Va-  
ter denkt?

824. Sokrates, der Athener, der Volksgötter das Göttliche selbst wird, wie aus Versehn, Melier zu gefährden schien. So ward auch genannt, vorzüglich aber, um an Hippon, blofs als Anhänger des den Melier Diagoras (Vög. 1078) Diagoras, ein Melier genannt, zu erinnern, der durch Ableugnen

Wie? ob ich des Blödsinns vor dem Gericht ihn zeigen soll?

Ob etwa dem Sargmann ihn ich meld' als Rasenden? 840

STREPSIADES (zurückkommend).

Lass fehn, wofür erklärst du diesen? Sage mir.

FEIDIPPIDES.

Für einen Hahn.

STREPSIADES.

Ganz richtig. Diese denn wofür?

FEIDIPPIDES.

Für eine Henn'.

STREPSIADES.

O rede doch nicht so lächerlich!

Nichts mehr von Henne! sondern diese heisst himfort  
Hähnin, wie die Regel Wiedehöpsin sagen lehrt. 845

FEIDIPPIDES.

Hähnin, o Hähnin! Solche Künfte denn lerntest du,  
Nachdem du eingingst kurz vorher zur Giganten-  
brut?

STREPSIADES.

Noch Anderes viel! Doch was ich auch lernte rechts  
und links,

Das vergaß ich wieder gleich so, ich bejahrter Mann.

FEIDIPPIDES.

Um dieses hast du denn auch den Mantel ein-  
gebüßt? 850

847. Die Giganten der nachtheftalischen Pallene und um Kubeodischen Fabel, die man nicht mä in Italien geschlagen, und mit Homers Titanen verwechselte, Donner vertilgt wurden. Als struppige Unholde und Götterstürmer gleichen ihnen die Denkwirtschaften. und den übrigen Göttern die Welt-herfschaft streitig machten, und im

STREPSIADES.

Nicht eingebüßt, nein! sondern verdenkwirtschaftet  
nur.

FEIDIPPIDES.

Und die Schuhe, wohin die thatest du, Unachtsamer du?

STREPSIADES.

Nach Perikles Beispiel hab' ich zu Nöthigem sie —  
verthan.

Auf, wandere hurtig! Laß uns gehn! Dem Vater nun  
855 Zu Liebe mach' ein Streichelchen! Ich auch habe dir  
Sechsjährigem Lispler, weiß ich, Liebes einst ge-  
than:

Für den ersten Obolos, den ich empfing als Heliaß,  
Kauft' ich am Diasienfeste dir ein Wägelchen.

FEIDIPPIDES (*unwillig mitgehend*).

Fürwahr, du wirst dies noch einmal zu spät bereun.

STREPSIADES.

860 Schön, daß du gehorchst. — Heda, heraus, o So-  
krates,  
Komm doch! Da bring' ich dir ja meinen Sohn, den  
kaum  
Ich hergenöthigt.

SOKRATES.

Kinderhaft ja ist er noch,  
Und für unsere Luftschwingungen alhier nicht ein-  
geübt.

853. Zu Nöthigem — *verwandt*, habe sie zu etwas Nöthigem *ver-*  
*erwartet* man. — Perikles, als er *wandte*. Wahrscheinlich zu Beste-  
beim Beginne des Kriegs über *chungen* des Feindes. Das Volk  
zehn, nach Anderen über zwanzig *beruhigte* sich dabei.  
Talente Staatsgeld Rechenschaft ab-  
legen sollte, gab zum Bescheid, er

857. Heliaß: Ritt. 255.

FEIDIPPIDES.

Wärfst du für die Luftschwümg' eingeübt, als Hangender!

STREPSIADES.

Zu den Raben hinweg! Was? deinem Lehrer fluchest du?

865

SOKRATES.

Seht, *Hangender*, wie einfältig er das tönen ließe,  
Aus jenen so weitaufgesperreten Lippen dort!  
Wie lernte jemals dieser wol Ausflucht des Rechts,  
Vorfoderung, und aufgedunsne Beredungskunst?  
Und für ein Talent doch lernte dies Hyperbolos.

870

STREPSIADES.

Unbesorgt nur lehr' ihn; binnenklug ist der von Art.  
Sogleich ja, als noch Knäbchen er war, so hoch nur  
kaum,  
Da kleibt' er daheim Wachshäuserchen, schnitzte Schiff'  
aus Holz,

Auch hübsche lederne Wägelein arbeitet' er,  
Sogar aus Granätlein macht' er Frösche, denk' einmal! 875  
Doch jene zwei Vorträge lern' er ja genau:  
Den stärkern, welcher Art auch, und den schwächeren,

Der, Ungerechtes redend, schlägt den stärkeren!  
Wenn beide nicht, o den ungerechten schlechterdings.

SOKRATES.

Selbst lern' er sie, von beiden Sprechern selbst belehrt. 880

STREPSIADES.

Ich will hinweggehn. Dessen nun gedenke ja:  
Auf alles, was recht ist, muß er Widerspruch verstehn.

(Der gerechte Vortrag und der ungerechte, als Vögel, zuerst in Käfigen.)

DER GERECHTE VORTRAG.

Komm her, komm her! hier zeige dich selbst  
Dem schauenden Volk, so frech du auch bist!

DER UNGERECHTE.

885 «Geh hin, wo dir liebt!» denn weit mehr Dir  
Bring! Ich vor dem Volk durch Reden Verderb.

DER GERECHTE.

Du? wer?

DER UNGERECHTE.

Vortrag!

DER GERECHTE.

O der schwächere ja!

DER UNGERECHTE.

Doch Dein Obmann, der du stärker denn Ich  
Laut pralest zu sein.

DER GERECHTE.

Obmann, und wodurch?

DER UNGERECHTE.

890 Durch Sätze von ganz neumodischem Fund.

DER GERECHTE.

Die blühen empor, weil jene ja dort  
So bedachtlos sind.

DER UNGERECHTE.

Nein, weise vielmehr.

883. Weil ein wiederholter Schul- hier, was dort Herakles am Schei-  
unterricht langweilig wäre, läßt dewege; ihn gewinnt endlich der  
der Dichter beide Vorträge (245) ungerechte für die Sache der Denk-  
als gefittigte Streitgenien in Kü- wirtschafter.  
fichten erscheinen. Feidippides ist

DER GERECHTE.

Dich verderb' ich mit Schmach.

DER UNGERECHTE.

Sag' an, wie denn das?

DER GERECHTE.

Ich rede das Recht.

DER UNGERECHTE.

Um stürz' ich dir das

Miterwiederndem Spruch; denn ich leugne durchaus, 895

Ganz sei kein Recht.

DER GERECHTE.

Das leugnest du ab?

DER UNGERECHTE.

Sprich denn, wo es ist?

DER GERECHTE.

Bei den Himmlischen dort.

DER UNGERECHTE.

Ist wahrhaft Recht, o warum doch fuhr

Nicht Zeus in Verderb, der den Vater sogar

Fest band?

DER GERECHTE.

O zu weit geht dies Unheil,

900

Das die Gall' aufregt! Mir den Speinapf her!

DER UNGERECHTE.

Altväterischer Thor, für das Schickliche starr!

DER GERECHTE.

Unflätiger Wicht, schamlofester du!

DER UNGERECHTE.

O ein roßiges Wort!

900. Das Unheil, die gottlose Gottes geheimnisvolles Thun.  
 Lächerung; denn die Religion ge- 904. Rose, Lilie, Gold, d. i.  
 beut Ehrfurcht gegen das obersten Angenehmes und Erfreuliches.

DER GERECHTE.

— Der Altäre beschmizt!

DER UNGERECHTE.

905 O ein Lilienkranz!

DER GERECHTE

— Der den Vater erwürgt!

DER UNGERECHTE

Du bedeckst mich mit Gold', und merkest es nicht.

DER GERECHTE.

Nicht also vordem, da galt es für Blei.

DER UNGERECHTE.

Doch Ehrengeschmuck ist jezo mir dies.

DER GERECHTE.

Frech bist du zu sehr.

DER UNGERECHTE.

Du im Alten verstockt.

DER GERECHTE.

910 Deinthalben auch will

Nicht mehr in die Schul' Ein Knäblein gehn.

Ja schaun wird einst das athenische Volk,

Was gelernt, wer dir so bedachtlos kam.

DER UNGERECHTE.

Wie von Schmuze du starrst!

DER GERECHTE.

Und wie stattlich du prangst!

915 Doch weiß ich die Zeit, da ein Betteler du

Als Telefos hier, der Myser, zum Schein

916. *Telefos*, von Euripides als im Verfall der Sitten durch Rechts-Bettler auf die Bühne gebracht händel sich bereichert. — *Pundelos*, ein Auflauerer und Schönstark. Die Sokisten, eben so redselig, und, so lange noch alte Biederkeit galt, eben so arm, hatten

Dich gestellt, und im Maul  
Pandéletosprüch' aus dem Ranzen gekaut.

DER UNGERECHTE.

O der Weishéit doch, die dir jezt einfiel!

DER GERECHTE.

O der Narrheit doch von dir selbst, und der Stadt, 920

Die fort dich ernährt,

Den Verderber der Zucht für das junge Geschlecht!

DER UNGERECHTE (*auf FRIDIPPIDES zeigend*).

Dén lehrst du doch nicht, o kronischer Gauch?

DER GERECHTE.

Ja, wofern er soll ein Geretteter sein,

Und nicht im Geschwätz nur werden geübt. 925

DER UNGERECHTE (*zu FRIDIPPIDES*).

Komm her, und laß dén rasen nach Luft.

DER GERECHTE.

Du beheulst dein Thun, wo du Hand anlegst!

CHORFÜHRERIN.

Jezt ruhet von Streit und schmähendem Zank.

Auf, zeigtet vielmehr:

Du, was du vordem in der Schule gelehrt; 930

Du dann, wie man nun

Abrichtet ein Kind: daß der, wenn beid'

Er reden gehört, hingehe nach Wahl.

DER GERECHTE.

So gefällt mir zu thun.

DER UNGERECHTE.

So gefällt es auch mir.

CHORFÜHRERIN.

Auf, welcher von euch wird reden zuerst? 935

DER UNGERECHTE.

Dem laß' ich es gern.

- Dann, was er auch sagt, stracks werd' ich darauf  
 Mit der neuesten Schulausdrücke Gefchoß  
 Und den neuften Ideen ihn bohren zu Grund.
- 940 Ja zuletzt, wenn nur mir zu muxen er wagt,  
 Sein ganzes Gesicht und die Augen im Kopf  
 Durchstachel' ich, bis, wie vom Hornissenchwarm,  
 Von den Säzen der Kunst er erlegt wird.

## CHORGESANG.

*Strofe.*

- Nun zeigen bald beide, mit Mut  
 945 Trozend auf Hochgelahrtheit  
 Der Wort' und Denkart, und Saz-  
 schmiedende Kunst des Scharfsinns,  
 Wer in dem Gespräch beider hier  
 Der Obmann erscheinen wird.
- 950 Nun ja, wie hoch steigt die Gefahr,  
 Welche die Schulweisheit bedroht,  
 Jene, wofür der gröfste Kampf  
 Unsere Freund' entflammt hat.

## CHORFÜHRERIN.

- Auf, du, der die älteren Zeiten so reich mit from-  
 mender Sitte gekränzet,  
 955 Laß hallen den Laut, wie er Freude dir macht, und  
 sag' uns deine Natur an.

## DER GERECHTE.

- Ich rede demnach von voriger Zeit, wie da die Er-  
 ziehung bestellt war,  
 Als Ich in des Rechts Vortrage noch blüht', und Be-  
 scheidenheit wurde geachtet.

Erst foderte man, daß ein Kind niemals nur in  
mudem Laute gehört ward.

Dann mußte des Orts Anwachs auf der Gass' hübsch  
ordentlich zum Kitharisten

Hingehen geschaart, barfüßig und leicht, und rieselte  
Schnee, wie der Mehlstaub. 960

Dann lernten zuvor sie vom Meister ein Lied in ge-  
sonderter Haltung der Schenkel,

Bald, «Pallas, die städtaustilgende Macht,» bald,  
«Fernhinhallende Lyra,»

In der Kernmelodie anhaltendem Ton, wie er fort  
sich geerbt von den Vätern.

Wenn einer davon einß Theidinge trieb mit man-  
cherlei Lauf und Geschnörkel,

Wie die neuere Kunst nach Frynis Manier halsbre-  
chende Schnörkel daherrollt; 965

Dann hüßst' er es, derbe geklopft vielmal, weil Mu-  
sengefang er verhudelt.

Und lassen sie dann in dem Ringschulhof, vor mußte  
der Schenkel gestreckt sein,

959. Wenn die Knaben die  
Schule des Grammatisten verlassen

hatten, der sie im Lesen und  
Schreiben übte, und die edelsten  
Dichter von Homer an auswendig  
lernen ließ (*Ritt.* 189), wurden sie  
zum Musikmeister geschickt. Sein  
Geschäft war, nicht bloß die Kunst  
des Gesangs und des Spiels zu leh-  
ren, sondern auch durch Zeitmaß  
und Wohlklang sittliches Gefühl  
zu bilden, indem die Knaben sitt-  
sam auf den Schulbänken vor ihm  
sassen.

962. Anfänge mutentflammender  
Lieder.

965. Frynis, ein Kitharöde aus  
Mitylene, verkünstelte die alte  
Kernmusik. Über ihn klagte die  
Tonkunst beim Komiker Ferekra-  
tes also:

Frynis, der eigene Kräuselart  
mir eingelegt,  
Hat schnörkelnd und ümdrehend  
mich durchaus verderbt.

967. Die Ringschule (Gymnasion)  
folgte auf den Musikunterricht.

Daß nimmer ein Knab' auswärtigem Blick etwas darstellte zur Unziem.

Wer dann aus dem Sande sich wieder erhob, auch die Spur zu verwischen bedacht' er,

970 Daß Buhlenden nicht von der Jugendlichkeit nachblieb' ein bethörendes Abbild.

Auch gesalbt ward wol von dem Nabel hinab kein einziger Knabe vordem, daß

Schamhaft der Natur zartflockig Gesproß, wie wolligen Quitten, erblüht war.

Niemals auch wérch einbiegend wie Wachs sein Stimmlein, pflegt' er zum Buhler,

Sich selber er selbst antragend mit frech zukuppeln dem Auge, zu wandeln.

975 Nicht war auch am Mahl sich zu nehmen erlaubt nur ein winziges Köpfchen des Rettichs,

Nur ein wenig vom Dill sich zu raffen hinweg vor den Älteren, oder vom Eppich,

Noch lecker auf Fisch' und Geflügel zu sein, noch zu kreuzen die Füß' auf einander.

#### DER UNGERECHTE.

Altväterisches traun, wie Dipolienzeit, und im Ahnherrnhaar die Cikade,

Wie Kekeidas Gefang und Bufonienfest!

Im Gynasion lernten die Knaben den *Fünfkampf*, d. i. Ringen, Faustkampf, Laufen, Springen und Diskoswerfen; und mehrere dieser Übungen wurden in der Palästra gehalten, deren Boden mit feinem Sande bestreuet war. Dazu drängten sich Zuschauer, auch Wüßlinge. Während der Pädotriebe (ein Unterlehrer, denn der Ober-

lehrer hieß Gymnastes) einige Knaben übte, saßen andere im Sand umher.

978. Die *Bufonien* (Stierschlachtung), oder *Diopolien*, waren dem Zeus *Poliens*, dem Beschützer der Stadtbürg, gefeiert. Zum Andenken einer Begebenheit, die unter Erechtheus das erste Stieropfer ver-

## DER GERECHTE.

Doch dies ist jenes in Wahrheit,  
 Wodurch marathonisches Männergeschlecht aufwuchs  
 aus meiner Erziehung, 980  
 Doch die heutige Welt, du lehrest sie gleich in wei-  
 tes Gewand sich vermunnen:  
 Dafs ich hängen mich möcht' an den Panathenä'n,  
 wenn im Tanz herschreitet ein solcher,  
 Wie die Blöfs' er scheu mit dem Schilde bedeckt,  
 sorglos um die Tritogeneia.  
 Drum, Jüngling, wohlauf, und wähle getrost mich  
 stärkeren Sprecher des Rechtes.  
 Dann lernest du hier Abscheu vor dem Markt, und  
 des laulichen Bades Vermeidung; 985  
 Und bei schändlichem Thun zu erröthen vor Scham;  
 und, höhnt man dich, zu entlodern;

anzuset hatte, trieb man Stiere nach einem Opfertisch, worauf ein Kuchen stand. Den, der den Kuchen zuerst berührte, erschlug wie in Abwehr der Priester, und entsoh als Mörder eines dem Landbau heiligen Thiers. Das zurückgebliebene Beil ward vor Gericht verklagt, und als Verbrecher ins Barathron gestürzt. Dieses Fest ward von den Klüglingen als altmodisch verlacht.

Die Sitte, eine goldene Citede im Haar zu tragen (Ritt. 1332), war unlängst veraltet.

982. Im Aufzuge der Panathenäen (385) gingen auch Männer mit Schild und Speer und kurzem Kriegerocke, nach kriegerischer Mu-

sik. Ehemals, als Einfalt der Sitten und öffentliche Ehrbarkeit noch an kein Ärgernis dachten, bedeckte man, der Bedeutung des Tanzes gewäfs, die Brust mit dem Schilde, jezo braucht man ihn, den Verlust des Schamgefühls zu verbergen, — als Feigenblatt. Dadurch, meint der Sprecher, wird der Schild, die Waffe der Tritogeneia, der am Triton geborenen Athene (Ritt. 1189), entweiht.

983. Markt, Lehrer der Frechheit. — Mit lauen Bädern wurden die ermüdeten Heroen erquickt; aber die entarteten Athener brauchten sie, gleich den Fäken, zur Verweiligung und Üppigkeit.

Von dem Siz auch ehrfurchtsvoll zu erstehn, wann  
ältere Männer herannah;

Auch nicht an den eigenen Eltern dich je zu versün-  
digen; sonst auch durchaus nichts

Schandbares zu thun, was der göttlichen Scham hoch-  
heiliges Bild dir entweihn mag;

990 Noch zu stürmen hinein in der Tänzerin Haus, daß  
nicht, wenn solches du trachtest,

Dich ein Luftdirnlein mit dem Äpfelchen werf', und  
des Leumunds Ehre gekränkt sei;

Auch dem Vater das Wort zu bestreiten in nichts,  
noch Äpetos ihn zu benamen;

Nein denk' an die saure Mühe der Zeit, aus wel-  
cher dem Nest du entwuchst.

#### DER UNGERECHTE.

Wenn hierin dem, o Jüngling, du folgst, bei der  
heiligen Macht Dionysos!

995 Gleich sein wirst du der Hippokratesbrut, und ge-  
nannt Liebsohnchen der Mutter.

#### DER GERECHTE.

Nein, herlich im Glanz der Gesundheit blühn wirst  
du, Vorkämpfer der Kampfbahn,

Kein Plauderer du auf wimmelndem Markt mit ver-  
drofchenem Spafs, wie sie dort nun,

Auch nimmer gezerzt um ein Rechtsfächlein zähab-  
kazbalgendes Handels.

989. Die Scham, Aidos, hatte Titan Iapetos bedeutete, wie Kro-  
nos (397), einen Dummkopf.

991. Äpfel sind der Afrodite 995. Dieser Hippokrates ist uns  
heilig; mit Äpfeln werfen, war unbekannt. Seine drei Söhne,  
eine Liebeserklärung. ewige Mutterkindchen, verspottet  
auch Eupolis ihrer Dummheit halb.

992. Der Name des Steinalters

Nein, lenkend den Schritt zu der Akademie, luftwand-  
 delst du unter dem Ölhain,  
 Um die Scheitel den Kranz hellgrünendes Rohrs, mit  
 dem biederer Jugendgenossen, 1000  
 Froh Blumengedüfts und behaglicher Mufs' und der  
 silbernen Pappelbelaubung,  
 In des lenzlichen Tags Anmut, wann hold mit dem  
 Platanus flüstert der Ulmbaum.  
 Wenn dieses du thust, was Ich dir gesagt,  
 Und hierauf ganz hinrichtest den Sinn;  
 Dann trägest du stets vollstrotzend die Brust, 1005  
 Frischblühende Farb', und die Schulter gewölbt,  
 Dein Zünglein kurz, und Hinteres groß,  
 Und Vorderes klein.  
 Wenn aber du treibst, was jene nunmehr;  
 Dann trägst du zuerst Bleifarb' im Gesicht, 1010  
 Und die Schulter gedrückt, und schwächig die Brust,  
 Dein Zünglein lang, und Hinteres klein,  
 Und Vorderes groß, und Erörterung breit.  
 Auch beschwazt dich der,  
 Dafs du alles für schön, was häßlich, erkennst, 1015  
 Und für häßlich, was schön.

999. *Akademia*, ein Platz im die Dioskuren, und die ihnen  
 äußeren Kerameikos, mit einem naheiferten.

Gymnasion, woselbst Platon lehrte,  
 und einem Lusthaine, dessen sum-  
 pfgen Grund Kimon hatte aus-  
 trocknen lassen. Dorthin war der  
 heilige Ölbaum der Athene von der  
 Städtburg verpflanzt worden. Die  
 Sieger an den Panathenäen erhiel-  
 ten einen Krug voll dieses Öls.

1001. Mit dem Laube der am  
 Acheron wachsenden Pappel kränzte  
 sich Herakles; als er den Kerbe-  
 ros zurückbrachte; vom Schweisse  
 ward die untere Seite weiß (sil-  
 bern) gefärbt. Seitdem war diese  
 Pappel ein Schmuck ausdauernder  
 Helden, und der Jünglinge in

1000. Hellgrünes Rohr kränzte Gymnasien.

Dann sinkest du bald, dem Antimachos gleich,  
In der viehischen Luft bis zum Abgrund.

CHORGESANG (zum Gerechten).

*Gegenstrophe.*

O du, der thurmprangende Lehr'  
1020       Edeles Ruhms du ausübst,  
Aus deinem Wort duftet, wie süß!  
Blüte der ernsten Tugend.  
Glückselig, traun! waren sie,  
Die dann lebten, als der Vor-  
1025       fahren du warst! —

Iezo denn, du,  
Zierliches Schmucks Brüter im Geist,  
Rede, du mußt, was Neues; denn  
Preislich erschien der Mann hier.

CHORFÜHRER.

Scharf ausgedacht muß alles sein, was diesem du ent-  
gegnest,  
1030 Wo ihm du jetzt obsiegen willst, und nicht verlacht  
davongehn.

DER UNGERECHTE.

Ja wahrlich, längst schon presste mirs die Eingeweid',  
und sehnlich  
Verlangt' ich dies mit Gegenred' ihm alles umzu-  
rütteln.  
Denn schwächerer Vortrag ward ich ja deswegen nur  
benamet

1019. Die Wolkenjungfrau se-   thurmprangend und hochberühmt,  
gar sind gewonnen für die weiße   wie altäreliche Religion, schiffswim-  
tübliche Denkart, wodurch Athen   pelnde Gewerbsamkeit, und schon  
mächtig und berühmt ward. Poe-   in Prosa fatter Fleiß.  
tisch heißt diese Weisheit selbst

Bei jenen Denkwirtschaftern, weil zu allererst ich  
ausfann,  
Sowohl dem Gesez als jedem Recht gradaus zu wi-  
dersprechen. 1035

Und dieses ist weit mehr doch werth, als viele tau-  
send Stater,  
Zu wählen sich den schwächern Rechtsvortrag, und  
dann zu siegen.

(Zu FRIDIPPIDES.)

Schau nun die Zucht, worauf er pocht, wie mein  
Beweis sie abschlägt:

Fürs erste sagt er, warm zu baden sei dir nicht ge-  
stattet.

(Zu dem Gegner.)

Wie nun? auf welchen Grund gestützt verrufst du  
warme Bäder? 1040

DER GERECHTE.

Weil solches gar was Schlimmes ist, und Zage macht  
aus Männern.

DER UNGERECHTE.

Halt! gleich ja hab' ich völlig schon dich gefasst, daß  
kein Entfliehn ist.

Nun sage mir, von den Söhnen Zeus, wer wol der  
beste Mann dir

An Mute dünkt, und, rede, wer am meisten schuf  
durch Arbeit?

DER GERECHTE.

Ich meine, vor Herakles darf kein starker Mann ge-  
nannt sein. 1045

DER UNGERECHTE.

Wo sahst du kalte Bäder je gepriesen als heraklisch?

1046. Nach Hesakles nannte man die warmen Quellen heraklische,

Und wer doch war mannhafteres Sinns?

DER GERECHTE.

Das eben, das ist jenes,  
Was hier, von unfrer Jugend stets den ganzen Tag  
geplaudert,  
Uns voll die Badehäuser macht, und leer die Ringer-  
schulen.

DER UNGERECHTE.

1050 Dann hältst du, Redner zu sein im Volk, für schelt-  
bar, Ich für löblich.

Denn wär' es schlimm, dann hätte wol Homeros nie  
geschildert

Den Nestor als Volksredner, noch die weisen Män-  
ner alle.

Nun komm' ich weiter auf die Zung', als deren Übung  
der da

Abräth der Jugend, weil sie nicht ihr nuz sei; Ich  
behaupt' es.

1055 Dann sagt er, Sittsamkeit geziem'. O beides schlecht  
von Grund aus!

Wem hast durch Sittsamkeit du wol jemals gesehen  
etwas

Zu Gute kommen? Melde mir; und widerlege gründ-  
lich.

DER GERECHTE.

Gar Vielen. Peleus gleich gewann durch solchen  
Sinn das Schwert ja.

besonders die bei *Thermopylä*, wel- unvermerkt mit dem Volksredner  
che *Athene* oder *Hefästos* für ihn, verwechselt.  
den ermüdeten, hatte aussprudeln 1056. Die edle Frechheit ist bes-  
lassen. ser, d. h. einträglicher, als die  
lumpige Sittsamkeit.

1050. Der Volksbeschwazer wird 1058. Peleus hatte den Nach-

## DER UNGERECHTE.

Das Schwert? Ein hübscher Gewinn fürwahr, den der  
arme Held davontrug!

Hyperbolos hat aus Lampen ja sich mehr als viel Ta-  
lente

1060

Verschafft durch seine Schelmerei, jedoch, bei Zeus,  
ein Schwert nicht.

## DER GERECHTE.

Auch der Thetis Ehebett erwarb durch Sittsamkeit  
sich Peleus.

## DER UNGERECHTE.

Doch bald ihn verlassend ging sie fort; weil nicht er  
frech genug war,

Und nicht so artig, dort im Bett die ganze Nacht zu  
wachen.

Recht brav gedrillt sein will ein Weib. Du bist ein  
Vieh von Kronos!

1065

(Zu FRIDIPPIDES.)

Denn schaue doch, du trautes Kind, was Sittsamkeit  
dir alles

Einbringt, und welche Seligkeit du dir hinfort ent-  
ziehen wirst,

Als Knaben, Weiber, Kottabos, Meerfische, Trank,  
Geflügel.

Handlungen der Hippolyta, der Gat- Hephästos ein Schwert, womit er  
tin seines iolkischen Gastfreundes, sein Leben rettete. Zum Lohn  
widerstanden, und war dafür von seiner Sittsamkeit vermählte ihm  
ihr bei ihrem Gatten verleumdet Zeus die Meergöttin Thetis.

vorden. Dieser, um nicht das 1063. Sofokles, in einem verlor-  
Gastrecht durch offene Rache zu renen Stücke, sagt: durch ein Ge-  
entweihn, übergab ihn waffenlos zänk beleidigt, habe Thetis den  
den wilden Thieren des Pelion. Peleus verlassen.

Aber die Götter sandten ihm durch 1068. Kottabos, ein Spiel beim

Und was ist dir das Leben werth, wenn dessen du  
entbehrest?

1070 So viel. — Zu Anderem schreit ich nun, was nöthig  
macht Naturtrieb.

Du vergehst dich Einmal, liebelst wo, treibst Ehe-  
bruch, man fängt dich;

Hin bist du, weil zu reden du nicht verstehst. Doch  
mir gefellet,

Geneuss der Natur, und hüpf', und lach', und halte  
nichts für schändlich.

Denn, selbst im Ehebruch ertappt, dem Mann ent-  
gegen ruffst du,

1075 Nichts Böses habest du gethan. Dann trage Zeus die  
Schuld dir,

Da jener auch durch Eros Macht gehuldigt schönen  
Weibern.

Und Du, ein Sterblicher, solchem Gott willst du an  
Stärke vorgehn?

#### DER GERECHTE.

Wie dann, wenn er dir durchretticht wird, und ge-  
rupft in Aschenbähung?

Womit doch redet er sich heraus, als sei er nicht ein  
Weiterseh?

#### DER UNGERECHTE.

1080 Und laß ihn Weiterseh immer sein, was thut ihm das?

#### DER GERECHTE.

Was könnte jemals größeres Leid, als das, ihm  
thun?

Festmahl: *Acharn.* 533. — Wie  
die Frechheit zu *Fischen* und *Ge-  
flügel* verhalf, wußte Kleon.

1080. Der Gerechte meint die  
Folge der *Rettigstrafe*; der Unge-  
rechte nimmt das Wort in dem ver-  
brauchten Sinn für Zärtling.

DER UNGERECHTE.

Was sagst du dann, wenn darin du mir unterliegst?

DER GERECHTE.

Ich schweige still. Was andres?

DER UNGERECHTE.

Auf denn, sage mir.

Beistand und Anwalt, welcher Art?

DER GERECHTE.

Weitärsche, denk' ich.

DER UNGERECHTE.

Denk' ich auch.

1085

Wie nun? die Tragiker, welcher Art?

DER GERECHTE.

Weitärsche gleichfalls.

DER UNGERECHTE.

Wohl gesagt.

Und die Volksbeweger, welcher Art?

DER GERECHTE.

Weitärsche gleichfalls.

DER UNGERECHTE.

Aber du

Bemerkst doch, wie gar nichts du sagst?

1090

Im Theater ringsum, welcher Art

Sind mehr? o schau!

DER GERECHTE.

Ich schaue ja.

DER UNGERECHTE.

Was siehst du denn?

DER GERECHTE.

Unendlich mehr, bei der Götter Macht!

Weitärsche ringsum! Diesen da,

1095

Ich kenn' ihn wol, und jenen da,

Und dort den Buschkopf, diesen da.

DER UNGERECHTE.

Was sagst du nun?

DER GERECHTE.

Verloren! — O ihr Wipperer,

1100 Bei der Götter Macht, auf fanget mir  
Den Mantel da!

Ich eile zu euch, ein Flüchtling!

*(Er springt unter die Zuschauer; der Sieger geht stolz ab.)*

SOKRATES.

*(zu STREPSIADES, der zurückkömmt).*

Wie jezo? willst du deinen Sohn stracks wiederum  
Heimführen, oder lehr' ich ihn dir reden erst?

STREPSIADES.

1105 Du lehr' ihn tüchtig und gestreng', und sei bedacht,  
Sein Maul mir wohl zu schärfen: einerseits nur so  
Für kleine Sächlein; doch dem anderen Backen da  
Gieb scharf Gebiß für grössere Rechtsverhandlungen.

SOKRATES.

Unbeforgt! du führst ihn als den gewandtesten Klüg-  
ler heim.

FEIDIPPIDES.

1110 Als abgebleichten, denk' ich, und unseligen.

SOKRATES *(zu FEIDIPPIDES)*.

Nun geh!

FEIDIPPIDES *(im Hineingehn zu STREPSIADES)*.

Ich denke, noch gereun wird dieses dir.

CHOR (an die Zuhauer).

Was die Richter einst gewinnen, wenn sie etwa diesem Chor

Gütlich thun, so weit gerecht ist, werde jetzt euch offenbart.

Erflich, wann ihr neu zur Pflugzeit euer Feld aufbrechen wollt,

Regnen werden wir zuerst euch, und den andern hintennach.

1115

Dann auch eure Rebenpflanzung, wann sie ansetzt, hüten wir,

Dafs sie nicht zu nasses Wetter drücke, noch zu trockenes.

Doch versagt die Ehr' uns einer, er ein Mensch, uns Himmlischen;

Wohl bedenk' er, was von uns ihm kommen wird für Ungemach:

Nichts empfängt er, weder Wein noch etwas sonst, aus seinem Gut.

1120

Denn wann junges Laub die Ölbäum' und die Weinstöck' überprofst,

Ihm wie zerhackt stehn alle, so groß schleudern wir Gestein darauf.

Wann wir schaun, er streiche Ziegel, regnen wir, und auch das Dach

Wird zu Scherben ihm von des Wetters Hagelkugeln klein gemalmt.

Auch wenn Hochzeit macht er selber, wenn ein Verwandter oder Freund,

1125

Regnen wir die ganze Nacht durch; dafs vielleicht er wünschen wird,

1126. Bei Nacht wurde die Braut von ihren Gespielinnen mit Fackeln

Hätt' in Ägyptos er gesteckt, eh hier er schlecht urtheilete.

## STREPSIADES

(einen Sack voll Mehl tragend).

Noch fünf, und vier dann, drei darauf, dann zwei  
nur noch;

Dann kommt, der zumeist von allen Monatstagen mir  
1130 Furchtbar von jeher, graulich und abscheulich war,  
Gleich hinter jenem mein verwünschter *Alt und Neu*.  
Denn jeder schwört mir, dem ich etwa schuldig bin,  
Pfand leg' er nieder, und droht mir Verderb und  
Untergang,

So sehr um Mäßigung ich auch fleh' und Billigkeit.  
1135 Du schlimmer Mann, dies doch sogleich nicht eingemahnt;

Dies gönne mir länger; dies erlass. — Nie kommen wir

Also zum Unfern, sagen sie, und schelten mich,  
Als thu' ich unrecht, ja mit Verklagen drohn sie mir. —

Nun laß sie denn verklagen! Wenig acht' ich das,  
1140 Hat wohl zu reden nur gelernt Feidippides.

und Gefang in des Bräutigams Haus  
geführt. Regnete es, so löschten  
die Fackeln aus: eine schlimme  
Vorbedeutung!

1131. Der letzte Tag, der Scheidetag des Mondes, hieß *Alt und Neu*.

1127. Nach Ägypten verwünschte man, wie ans Ende der Welt, und unter Schelme.

1133. Kläger und Beklagter mußten Geld als *Pfand* hinterlegen; mit dem des Verurtheilten wurden die Gerichtskosten bezahlt.

Bald werd' ichs sehn, klop' ich an die Denkwirtschafterei.

Bursch, Bursche, heda!

(Der Pförtner öffnet, und SOKRATES erscheint.)

SOKRATES.

Meinen Gruß, Strepsiades.

STREPSIADES.

Und meinen dir. Doch diesen erstlich nim mir ab;  
Man muß doch etwas Ehre thun dem Lehrenden.  
Von meinem Sohn auch, ob er gelernt hat, sage mir, 1145  
Den neuen Vortrag, welchen jüngst du eingeführt.

SOKRATES.

Wohl hat er gelernt.

STREPSIADES.

Schön! Allbeherrscherin Prellerei!

SOKRATES.

Dass du dich entzieh'n kannst, welchem Handel du  
nur willst.

STREPSIADES.

Auch wenn bezeugt wird, dass ich Geld auf Wucher  
nahm?

SOKRATES.

Ja dann noch eher, und bezeugten es Taufende. 1150

STREPSIADES (*singend*).

«So rufe laut nun im höchsten Jubelton

«Mein Ruf!» — Ió! heult mir, Pfennigwäger da!

(*sprechend*)

Ihr selber samt Hauptstühen und der Zinsen Zins!

1147. *Prellerei*, eine Göttin, wie die Götter des Wurfthändlers: *Ritt*.

633. Bei Horaz steht einer (*Epist.* I, 16, 60):

— — — — Holde Laverna!

Gieb mir zu tauschen, o gieb mir gerecht zu scheinen und heilig!

Denn nimmer Schnödes sollt ihr wol mir thun hin-  
fort!

(*singend*)

1155 Solch ein Erzeugter ja wächst  
Hier in dem Hause mir auf,  
„Zweifchneidig die Zung' und glanzhell,  
„Mir ein starker Hort, dem Hauf' ein Heil,  
„Feindseligen furchtbar,

1160 „Lösend den Gram, der schwer kränkte das Vater-  
herz!“

Diesen, o ruf ihn schnell laufend heraus zu mir! —

(*SOKRATES geht hinein.*)

Kind, o vernim, Sohn, Sohn!

Komm vor, schnell vor! höre den Vater hier!

SOKRATES

(*den FEIDIPPIDES vorführend, singt*).

Da erscheint der Mann!

STREPSIADES.

1165 Trautester, trautester!

SOKRATES.

Nim ihn mit dir hinweg.

(*Er geht zurück.*)

STREPSIADES (*den Sohn umarmend*).

Io, io, mein Kind!

(*Nachdem er mit Entzücken ihn angestaunt.*)

Iu! iu!

Wie freuts mich, deine Farbe so einmal zu sehn!

1170 Nun ist dein Ansehn erslich zum Ableugnen reecht  
Und Widerspruch; und jenes hier Einheimische,  
Da blüht es völlig, das, *Wie sagst du?* und der Schein

1172. Das trozige *„Wie sagst du,“* womit man den, der etwas

Gekränkt zu werden, kränkt man selbst, und, mein' ich, arg!

Aus deinem Antlitz blickt ja ganz der Attiker!

Nun daß du ja mich rettest, da du mich verderbt! 1175

FEIDIPPIDES.

Dich ängstet, was denn?

STREPSIADES.

O der alt' und neue Tag!

FEIDIPPIDES.

Der alt' und neue, welcher Tag kann dieser sein?

STREPSIADES.

Auf den mit gelegtem Pfande mir sie Klage drohn.

FEIDIPPIDES.

Verloren gehn wol Klag' und Pfand. Unmöglich kann

Ein Tag dir etwas und zugleich zwei Tage sein. 1180

STREPSIADES.

Nicht möglich wär' es?

FEIDIPPIDES.

Wie denn? wenn nicht auch zugleich

Die selbe sein kann altes Weib und Mägdelein.

STREPSIADES.

Doch wills das Gesez so.

FEIDIPPIDES.

Sie verstehn ja dies Gesez

Nicht gründlich, daucht mir, was es meint.

vorgebracht hatte, in Verlegenheit zu sezen suchte, war eine Eigenthümlichkeit, die Athen, durch Hälfte der Sokisten, vor den übrigen Griechen voraus hatte.

Zeit aus dem Selbstgeföhle des Wizes, der höheren Bildung, und einer geläufigen Zunge entsprang. In einem anderen Sinne spricht Cicero vom *attischen Wesen*, worunter er den Inbegrif von seiner

1174. *Attischer Blick*, Blick der Unverschämtheit, der zu dieser

Bildung und Liebenswürdigkeit ver- steht.

STREPSIADES.

Was meint es denn?

FEIDIPPIDES.

1185 Der alte Solon war von Natur ein Bürgerfreund . . .

STREPSIADES.

Doch dieses thut gar nichts für den alt' und neuen  
Tag.

FEIDIPPIDES.

Der hat die Rechtsvorladung angefezt auf zwei  
Verschiedne 'Tag', auf den alten und den neuen Tag,  
Damit die Pfandstellungen am Neumondstag geschähn.

STREPSIADES.

1190 Doch warum den alten beigefügt?

FEIDIPPIDES.

Damit, o Thor,  
Erscheinen könnt' ein Angeklagter einen Tag  
Vorher, und sich gutwillig lösen; doch wenn nicht,  
Ihn morgen früh der strenge Neumond ängstigte.

STREPSIADES.

Wie, daß die Obern nicht am Neumondstag das Pfand  
1195 Annehmen, sondern schon am alt' und neuen Tag?

1187. Feidippides behauptet, *Alt*  
und *Neu* sein zwei Tage, der *letzte*  
im alten Monat, und der *erste* im  
neuen, und diese Einrichtung habe  
Solon aus Wohlwollen gegen die  
Bürger gemacht, damit die *Pfand-*  
*stellungen* (d. i. die Vorladung vor  
Gericht), welche der Misverstand  
des Gesetzes am alten Tage einge-  
führt, erst am neuen geschähen,  
und mithin der Verklagte nicht  
nothig hätte, Gerichtskosten zu  
zahlen, wenn er seine am neuen

Tage fällige Schuld schon am alten  
abtrüge.

1193. Wer am letzten Monats-  
tage nicht gezahlt hatte, ward am  
Neumondstage durch Zwangsmittel  
genöthiget.

1194. Wie kommt es, daß die  
Richter, wenn ihnen das Pfand  
erst am Neumondstage gebührt, *es*  
gleichwol schon am alten Tage ein-  
ziehen?

## FEIDIPPIDES.

Das selbe, was Vorkoster, scheinen sie zu thun.  
 Um so schnell als möglich jenes Gerichtspfund ein-  
 zuziehn,  
 Drum pflegen sie wol vorzukosten Einen Tag.

## STREPSIADES

(gegen die Zuschauer gewandt).

Juch! O ihr Unglückskerle gesamt, wie dumm ihr  
 sitzt!

Ihr fette Beut' uns Weisen hier, nur Block und Stein, 1200.  
 Nur Schwarm, nur Schafvieh, wild gehäuftes Thon-  
 geschirr!

Dass ich mir selber und dem Sohne, diesem da,  
 Ob solcher Wohlfahrt singen muß ein Jubellied!

(Er singt.)

«O du glückseliger Mann!

«Du selber warst, ha, wie klug! 1205

«Und welchen Sohn zogst du auf!»

So ruft mir bald jeder Freund,

Und rings die Zunft,

(zu FEIDIPPIDES)

Neidvoll, wenn Du ein Rechtsgeschäft

Durch dein Wort selbst ersiegst. — 1210

Doch komm mir hinein, und labe dich

Erst am hohen Festmahl.

(Sie gehn in ihr Haus.)

1196. Das macht, sie sind heis- lung auf Vorkoster bei Opfern,  
 hungerig wie die Vorkoster. So von denen wir aber nichts wissen,  
 hießen die, welche Waaren auf- als dass sie eine eigene Innung in  
 kauften, ehe sie zu Markt gebracht Athen ausmachten.  
 wurden. Vielleicht eine Anspie-

PASIAS

*(mit einem Zeugen, zu STREPSIADES Hause gehend).*

- Wegwerfen also soll ein Mann sein Eigenthum?  
 Niemals! Doch freilich, besser wars, damals sogleich  
 1215 Ungescheut zu weigern, als in Händel einzugehn;  
 Da ich nun zu meines bißchen Guts Einfoderung  
 Dich schleppen muß als Zeugen, ja und werden muß  
 Feind eines Mannes, obendrein aus meiner Zunft.  
 Doch nie, so lang' ich lebe, sei ich dem Vaterland'  
 1220 Ein Schimpf! Strepfiades lad' ich vor!

STREPSIADES *(vortretend).*

Wer diefer da?

PASIAS.

Auf den alt' und neuen lad' ich vor.

STREPSIADES *(zu den Zuschauern).*

Seid Zeugen mir,  
 Zwei Tage hat er anberahmt — Um welch Geschäft?

PASIAS.

Das Duzend Minen, das auf Glauben du empfindest,  
 Zu des Schecken Ankauf.

STREPSIADES.

- Ich, des Schecken? Hört ihr das?  
 1225 Ich, alle wißt ihrs, solch ein Feind des Pferdekrums?

PASIAS.

Und traun, Erstattung schwurft du mir bei den Himm-  
 lischen.

STREPSIADES.

Traun wol, denn damals wußte mein Feidippides  
 Noch nicht mit der unumstößlichen Redekunst Be-  
 scheid.

PASIAS.

Nun aber darum willst du Schuldableugner sein?

STREPSIADES.

Was sonst für Genuß denn hätt' ich wol von der  
Wissenschaft? 1230

PASIAS.

Dies willst du auch abschwören mir bei den Himm-  
lischen,  
Wenn dich zum Eid' ich bringe?

STREPSIADES.

Was für Himmlischen?

PASIAS.

Dem Zeus, dem Hermes, und dem Poseidon.

STREPSIADES.

Ja bei Zeus,  
Ich legte dazu noch, daß ich nur schwür', ein Tri-  
obolon!

PASIAS.

Fahr' in das Verderb mit deiner Erzschaamlosigkeit! 1235

STREPSIADES

*(auf des Wucherers Bauch zeigend).*

Scharf eingebökelt, möchte brauchbar sein der Balg.

PASIAS.

Du spottest, denk' ich.

STREPSIADES.

Wol ein Öhmchen faßte der.

PASIAS.

Niemals, bei Zeus Allmacht, und den Göttern, soll  
dir das

Von mir so hingehn!

STREPSIADES.

Wunderspaß mit den Göttern da!

Auch Zeus im Eidschwur wird ja verlacht von Kun-  
digen. 1240

PASIAS.

O wahrlich, dafür büßest du einst nach Gerechtigkeit.

Doch ob du bezahlen willst die Foderung, oder nicht, Antworte gleich, und entlaß mich.

STREPSIADES.

Wart' in Ruhe noch.

Stracks werd' ich dir antworten deutlich und bestimmt.

(*Er geht hinein*).

PASIAS.

1245 Was, meinst du, will er?

ZEUGE.

Ausbezahlen, mein' ich ja.

STREPSIADES

(*mit einem Backtrog kommend*).

Wo ist der Mann denn, der mir Geld abfodert? Du, Sag' an, wie heisst dies?

PASIAS.

Wie es heisst? Backtrog ja wol.

STREPSIADES.

Und du, ein solcher, foderst Geld noch obendrein?

Niemals bezahlt wird Einem nur ein Obelos,

1250 Der einen Backtrog mir die *Backeltruhe* nennt!

PASIAS.

Nicht zahlen also willst du?

STREPSIADES.

Nein, so viel ich weiß.

Wohlauf, ungesäumt denn tummele dich, und fortgetrollt

Von der Thür hinweg!

PASIAS.

Ich gehe. Doch, das merke dir,

Pfand leg' ich nieder, so gewiß ich leben will.

STREPSIADES.

Das wirft du dazu wegwerfen zu den zwölfen hin. 1255

Doch seh' ich ungern, daß dir solches widerfährt,  
Wie dämisch du auch die *Backeltruhe* hast verhunzt.

AMYNIAS.

Io, weh mir!

STREPSIADES.

Ho, ho!

Wer ist denn jener, der so wehklagt? Gab vielleicht 1260  
Von Karkinos Dämonen einer solch Getön?

AMYNIAS.

Was? wer ich sei? Ach das zu wissen, wünschet ihr?  
Ein Mann des Unglücks!

STREPSIADES.

Kehre sogleich denn deines Wegs!

AMYNIAS.

o harter Dämon! o Geschick des Räderbruchs

1254. D. h. am letzten Monats-  
tage stehen wir beide vor Gericht.  
Vgl. V. 1133.

1261. Der Dichter *Karkinos*  
(*Krebs*) hatte drei kleine *Krabben*  
zu Söhnen (*Wesp.* 1512. *Fried.*  
783): der eine, *Xenokles*, schrieb  
Tragödien (*Frösch.* 86 Schol.), wor-  
in brüllende Götter auftraten; die  
beiden andern dienten im Chor.  
Wegen der Dämonen, die sie mit  
quikender Stimme abbrüllten, wur-  
den sie des *Karkinos* Dämonen ge-

nannt. *Strepfiades* konnte sagen:  
von *Karkinos* — *Zwergföhnchen*,  
und sagt — *Dämonen*.

1263. Der selbige Vers findet  
sich *Acharn.* 1029.

1264. Ungefähr so jammerte, in  
einer Tragödie des *Xenokles*, *Alk-*  
*mene* über den vom *Tlepolemos*  
getödteten *Likymnios*. — *Amy-  
nias* fürchtet, daß seine vorgeschossenen  
drei *Minen*, wie der *Wagen* des  
*Feidippides* (31), zertrümmern wer-  
den.

1265 „An meiner Rossfuhr! Pallas, o wie verderbst du mich!“

STREPSIADES.

Was hat dir denn Tlepolemos angethan für Leid?

AMYNIAS.

Nicht spotte mein, o Guter; sondern heiße mir  
Den Sohn das Geld doch wiedergeben, das er hob;  
Zumal ich sonst noch schlimmer genug berathen bin.

STREPSIADES.

1270 Und was für Geld das?

AMYNIAS.

Welches er auf Zinsen nahm.

STREPSIADES.

Schlimm bist du wahrlich angekommen, wie mir  
scheint.

AMYNIAS.

Mit Pferderennen kam ich zu Fall, ihr Himmlischen!

STREPSIADES.

Was dämeltst du, wie wer auf den Kopf vom Esel fiel?

AMYNIAS.

Ich dämmele, wenn mein Geld ich zurück empfangen  
will?

STREPSIADES.

1275 Unmöglich kannst du recht gesund mir sein.

AMYNIAS.

Wie so?

STREPSIADES.

Da in dem Gehirn gleichsam erschüttert scheinst du mir.

AMYNIAS.

Und du, bei Hermes, scheinst mir gleich vor Gericht  
zu stehn,

Wo nicht du wiederbezahlt das Geld.

STREPSIADES.

Erst melde mir.

Was hast du für Meinung? ob mit neuem Wasser Zeus  
 Wol jedesmal herregnet, ob wol Helios 1280  
 Aufzieht von unten jenes selbige Wasser stets?

AMYNIAS.

Ob dies, ob das, nicht weiß ich! Was auch schert,  
 es mich?

STREPSIADES.

Wie glaubst du denn zum Empfang des Geldes dich  
 befugt,  
 Wenn nichts du weißt von den obern Lusterschei-  
 nungen?

AMYNIAS.

Nun wenns dir mangelt, nur von dem Gelde mir  
 den Zins 1285  
 Bezahlet.

STREPSIADES.

Was da ist der Zins doch für ein Gezücht?

AMYNIAS.

Was anders, als das jeden Monat, jeden Tag,  
 Anwächst das Geld, und immer fortwächst mehr und  
 mehr,

Indem gemach hinfließt die Zeit?

STREPSIADES.

Sehr gut gesagt.

Doch wie? das Meergewässer, glaubst du, das es mehr 1290  
 Nun sei geschwollen, als vordem?

AMYNIAS.

Nein, völlig gleich.

1287. Schmutzige Wucherer liehen auch tagweise Geld auf Zins.

Nicht Recht von Natur hats, mehr zu schwellen.

STREPSIADES.

Wie demnach?

Dies dort, du Unglückfeliger, wird durchaus um nichts,

So viel auch Ström' einfließen, mehr geschwellt; und du

1295 Verlangst, das Geld soll immer mehr anschwellen dir?

Willst du dich sogleich fortpacken hier von dem Hauf hinweg?

Mir gereicht den Stachel!

AMYNIAS. (zu den Zuschauern).

Deffen seid ihr Zeugen mir.

STREPSIADES.

Vorwärts! was säumst du? Rührst du dich bald, Sanbrennling du?

AMYNIAS.

Das heisst doch Frevel!

STREPSIADES.

Rafft du dich auf? Ich beflügele,

1300 Von hinten flachelnd unter dem Schweif, Seilklepper, dich!

(Aminias entflieht.)

1297. Eines Stachelstabes, wie gleich darauf als einen Seilklepper jetzt einer Peitsche, bedienten sich zu flacheln droht.

Wagenlenker und Stiertreiber. Sofokl. Od. Tyr. 809. Pind. Pyth. IV, 236.

1300. Seilklepper hießen die Pferde, die neben den beiden Jochpferden des Zweigespanns am

1298. Sanbrennling, oder edles Streitross (23). So nennt er, durch das Pferdegespräch veranlaßt, mit Hohn den Aminos, welchen er

Seile ließen. Manchmal war nur Ein Nebenpferd, wie II. XVI, 153, wo Achilleus seinen unsterblichen Rossen ein sterbliches von gleicher

Nun springst du? Wollt' ich eben doch dich beschleunigen,

Samt deinen Rädern und dem Gefühl des Zweigespans.

(Er geht hinein.)

CHOR.

*Strofe.*

So kommts, erfieht man, was von Art schnöd' ist!

Denn hier der Greis, der dem nachseht,

Will durch Betrug zueignen sich 1305

Das Geld, das er auf Wucher nahm.

Nicht fehlen kanns, noch diesen Tag

Trift ein Handel ihn, der macht,

Dafs auf ihn, den klugen Mann,

Ihn, den Klügling, 1310

Für des Schlaufinns Thätigkeit,

Urplötzlich fällt ein Unheil.

*Gegenstrofe.*

Bald, mein' ich, wird er jenes Funds froh sein,

Den längst er schon mit Gier aufsucht:

Dafs ihm der Sohn vortrefflich ist, 1315

Schnelle zugefellt. Der Sanbrenn- Stachela unter dem Schwanz er-  
ling Amyntas hat sich gleichsam mütiget.

mit vorgespannt, dem Strepfiades 1303. Der Chor ist einem un-  
den verwünschten Wagen zu Ge- schuldigen Scherze (wie 798 —)  
müth zu führen. Dieser droht ihm nicht abhold; sobald es aber Recht  
schnelle Beine zu machen. Auch und Unrecht gilt, sogleich wendet  
bei uns findet man leicht vor gro- er sich auf die Seite des Rechts;  
ßen Städten, dafs ein Lohnfuhr- denn seine Bestimmung ist, Gutes  
mann eine elende Gurre durch als Beispiel zu erheben, Böses mit  
Abscheu zu entfernen.

Zu trozen dem mit Widerspruch,  
 Was recht gefagt ward, und besiegt  
 Alle Gegner, wem er nur  
 Wo begegnet, red' er auch  
 1320           Lauter Schalkheit.  
 Doch gewifs, gewifs einmál,  
 Ihn' stumm zu sehen, wünscht er.

---

STREPSIADES (*vom Sohne verfolgt*).

Iu, iu!  
 Hört, all' ihr Nachbarn, Vetterchaft und Zünfftlinge!  
 1325 Helft, helft mir, der hier Schläg' empfängt aus aller  
                   Macht!

O weh, ich Armer! weh mir Haupt und Backenbein!  
 Schandbarer, du schlägst den Vater ja!

FEIDIPPIDES.

Wohl, Vater, wohl.

STREPSIADES.

Ihr seht, er bekennt selbst, daß er mich schlägt.

FEIDIPPIDES.

Nun allerdings.

STREPSIADES.

Unmensch, und Vatermörder, und Einbrecher du!

FEIDIPPIDES.

1330 O dies noch Einmal, dies und Mehreres sage mir!  
 Gern hör' ich ja solches, noch so viel, und noch so  
                   arg.

STREPSIADES.

Du Pöbelwüßling!

FEIDIPPIDES.

Solcher Rosen viel gestreut!

STREPSIADES.

Den Vater schlägst du?

FEIDIPPIDES.

Ja, und beweise noch, bei Zeus,  
Daß recht ich that, dich schlagend.

STREPSIADES.

Du Abscheulichster!

Wie wäre denn wol, den Vater schlagen, recht ge-  
than?

1335

FEIDIPPIDES.

Darlegen will ichs, und in der Red' obliegen dir.

STREPSIADES.

Obliegen du mit solchem?

FEIDIPPIDES.

Völlig ja, und leicht.

In welchem der zwei Vorträge red' ich? wähle  
selbst.

STREPSIADES.

Vorträge? wie?

FEIDIPPIDES.

Dem stärkern oder dem schwächeren?

STREPSIADES.

Dich lehren liefs ich wol, bei Zeus, Unseliger, 1340  
Zu widersprechen dem, was recht ist, wenn du das  
Mir endlich noch einredeßt, wie für recht und schön  
Es gelte, daß den Vater schlägt sein eigener Sohn.

FEIDIPPIDES.

Wohl denk' ich dir das einzureden, daß sogar  
Du selber, solches beherzigend, nichts antworten  
sollst.

1345

STREPSIADES.

Nun denn, was du immer sagen magst, ich hör' es an.

CHOR.

*S t r a f e .*

Dir nun, o Alter, gilt es Kopfarbeit, wie du  
Den Mann da bewältigst.

1350 Nie, wenn er nicht vertraut' auf etwas, wär' er so  
Unbändiger Frechheit.

Wol hat er, was ihn trozig macht; denn offenbar,  
Mut zeigt der Mann da.

CHORFÜHRERIN.

Doch jezt, woher denn vom Beginn die Fehde dort  
sich anhub,  
Dies sagen mußt du gleich dem Chor; also zu thun  
geziemt dir.

STREPSIADES.

1355 Ja gern, wöher uns vom Beginn die Zänkerei sich  
anhub,

Erzähl' ich euch. Wir feirten ja, ihr wißt es, unser  
Festmahl;

Da hiefs ich erst die Leier ihn herlangen, um zu  
singen

Das Liedchen von Simonides: „Geschoren ward der  
Widder,“

Da sagt' er gleich, aus alter Welt sei noch der Brauch  
zu leiern

1360 Ein Lied am Trunk, dem Weibe gleich, das Gersten-  
schrot sich mahlet.

1347. Dafs Strepfiades geschla- den Züchtiger zu billigen.  
gen wird, ist in der Ordnung; 1358. Simonides von Keos, wel-  
das Empörende, dafs der Sohn ihn chen Platon den weisen und gött-  
schlägt, wird durch Verlegung des lichen nennt, ward von der neuen  
Vorfalls hinter die Bühne gemil- Schule verschmäht.  
dert. Der Chor, hier und V. 1393, 1360. Weiber an der Hand-  
freut sich der Züchtigung, ohne mühle, *Odyss.* XX, 105. Plutarch

## FEIDIPPIDES.

Und hatteſt damals nicht du ſogleich Fauſſchlag verdient und Fuſtritt,  
 Mich ſingen heiſſend, als ob du Cikaden gäbſt ein  
 Gaſtmahl.

## STREPSIADES.

Dergleichen wahrlich ſprach er dort inwendig ſchon,  
 wie jezo;  
 Auch ſagt' er von Simonides, er ſei ein ſchlechter  
 Dichter.

Und ich, mit Mühe zwar, jedoch bezwang ich mich  
 im Anfang;

1365

Drauf hieß ich ihn mir wenigſtens, ein Myrtenreis  
 ſich nehmend,

Vortragen was von Äſchylos. Doch dieſer ſagte  
 plötzlich:

Dein Äſchylos ja dünkt mir ſelbſt der erſte von den  
 Dichtern,

Voll Schwulſt und Bombaſt, ungeſeilt, Pausback' und  
 Schwindelwörtler.

Anjezo ha wie meint ihr wol, daß mirs im Herzen  
 aufgor!

1370

Dennoch den Grimm verbeiſend ſprach ich alſo: Nun  
 von jenen,

Stimm' etwas von den Neuern an, das weiſer Kunſt  
 ſo voll iſt.

hat dies Mühlenlied aufbewahrt:

Gemahlt, Mühle, gemahlt,  
 Auch Pittakos ja mahlt,  
 Der doch obherſcht in der Haupt-  
 Stadt Mitylana.

1366. Wer ein Gedicht vortrug,  
 mit oder ohne Geſang, hielt etwas  
 in der Hand; beim Gaſtmahle ein  
 Reis von Lorber oder Myrte, wel-  
 ches man ſamt der Leier dem fol-  
 genden Sänger übergab.

Gleich tönt' er von Euripides die Stelle her, in welcher

Ein Bruder, o fluchwendender Gott! beschläft die eigne Schwester.

1375 Nicht länger trug ich solches; nein, heraus auf Einmal plaz' ich

Mit Schimpf und Schmähung aller Art; und jezo, wie natürlich,

Wort gegen Wort versezten wir; bis dieser da auf mich zuspringt;

Und nun zerstampft' und bläut' er mich, und würgte mir die Seel' aus.

FEIDIPPIDES.

Und nicht mit Recht, da du mir nicht den Euripides verehrest,

1380 Den weisesten?

STREPSIADES.

Was? den weisesten ihn? O du — was soll ich sagen?

Doch wiederum giebst Schläge dann.

FEIDIPPIDES.

Ja wohl, bei Zeus, wie billig.

STREPSIADES.

Wie so denn, billig? der ich doch, Schamloser du, dich aufzog,

Und alles gleich verstand von dir dem Stammler, was du, meintest!

1373. Sokrates schätzte den Euripides seiner Philosophie wegen; die Sophisten vergötterten ihn als Neuerer. In den *Fröschen* (1491) schildert ihn Aristophanes als einen, der durch ewiges Verkehr mit Sokrates wol das Schönschwätzen gelernt, aber nicht die Kunst, durch edele Gefinnung, wie Aeschylos, auf die Zuhörer zu wirken.

Sobald du *Bryn* ausriefst, ich merkt', und reichte dir  
zu trinken;

Und wenn du *Mammam* betteltest, ich holte dir das  
Brot her; 1385

Kaum hattest du *Kaká* gesagt, so falist' ich schnell,  
und trug dich

Hinaus vor die Thür, und hielt dich ab. Du aber,  
jezt mich würgend,

So laut ich rief, so laut ich schrie,

Mich dränge Nothdurft, mochtest nicht

Hinaus mich tragen, Garstiger du! 1390

Vor die Thüre; sondern eingepresst

That drinnen ich *Kaká* hin.

CHOR.

*Gegenstrofe.*

Nun, mein' ich, klopfet wol das Herz den Jüng-  
lingen,

Wie der sich herauspricht.

Wenn er, der solche Thaten hier ausübete, 1395

Rechtfertigung vorbringt;

Gewiß, das Fell der Alten kauft niemand hinfort

Auch nicht um ein Böhnlein.

CHORFÜHRERIN.

Dein Werk denn ist, o neuer Wort' Erreger und  
Beweger,

Auf Überredung auszugehn, daßs Recht du zu haben  
scheineft. 1400

FEIDIPPIDES.

Wie süß, mit neuerfundner Lehr' und Treflichkeit  
bekannt sein,

1384. *Bryn* und *Mammam*, griechische Kinderlaute, wie der folgende.

Und auf des Alterthums Geſez voll Selbſtgeföhls herab-  
ſchaun!

Denn als ich noch dem Pferdekrum anhing mit ganz-  
zer Seele,

Da könnt' ich nicht drei Worte nur ausſprechen, eh  
ich anſtiels.

1405 Doch jezo, ſeit mich dieſer hier von ſolchem ſelber  
abzog,

Und mir die feinſten Sätz' und Wort' und Grübelein  
vertraut ſind,

Wol zeigen werd' ich, recht ja ſeis, zu züchtigen  
auch den Vater.

STREPSIADES.

Mit Pferden krame denn, bei Zeus! denn mir ja  
thut es beſſer,

Ein Viergeſpanu ernähren, als von Schlägen ſo zer-  
malmt ſein.

FEIDIPPIDES.

1410 Zu meinem Wort, wovon du mich abtrennteſt, kehr'  
ich wieder,

Und frage dich zuerſt um das: ob du als Kind mich  
ſchlugeſt?

STREPSIADES.

Ich? allerdings! wohlwollend und fürſorgend.

FEIDIPPIDES.

Sage jezt mir.

Iſts nicht gerecht auch, daß ich dir Wohlwollen zeige  
gleichfalls

Durch Schläg'? iſt wirklich einerlei wohlwollend ſein  
und ſchlagen.

1415 Wie? hat ein Vorrecht deinen Leib vor jedem Streich  
verwahrt,

Und meinen nicht? Ich bin ja auch ein freier Mann  
geboren.

«Laut heult ein Kind; und der Vater soll nicht heu-  
len auch?»

STREPSIADES.

Wie meinst du?

FEIDIPPIDES.

Du sagst vielleicht, gesetzlich doch sei dieses nur bei  
Kindern.

Dagegen sag' Ich, daß ein Greis zum zweitenmal  
ein Kind ist.

Ja billig kriegt zu heulen mehr ein Alter, als ein  
Junger, 1420

Je minder, fehlzugehen, ihn der Jahre Zahl berech-  
tigt.

STREPSIADES.

Doch nirgend ist gesetzlich wo, daß dieses duld' ein  
Vater.

FEIDIPPIDES.

Wars nicht ein Mensch, der diß Gesez uns aufge-  
bracht im Anfang?

Wie du und ich? gewann er nicht mit Worten erst  
die Vorwelt?

Ist minder denn verstatet mir, der Folgezeit ein  
neues 1425

Gesez zu bringen, daß der Sohn dem Vater Schläg'  
erwiedre?

Soviel wir Streich' einnahmen eh, als diß Gesez ver-  
fügt ward,

1417. In Euripides Alkestis sagt Peres V. 491:

Dich freut das Licht, und den Vater solls nicht freuen auch?

Die erlassen wir, und schenkens euch, daß wir umsonst gebläut find.

Betrachte nur die Hähn' im Hof', und andres Haus-  
gethier da,

1430 Wie gegen Väter man sich wehrt. Gleichwohl was  
unterscheidet

Doch uns von jenen, als daß sie nicht Volksbeschlüsse  
schreiben?

STREPSIADES.

Warum, wenn doch den Hähnen du nachahmen willst  
in allem,

Scharfst, du dein Futter nicht aus Mist, und schläfst  
auf einer Latte?

FEIDIPPIDES.

Ungleich, o Freund, ist dieser Fall; nicht Sokrates  
auch müßt' es.

STREPSIADES.

1435 Drum schlage nicht; sonst kommt die Zeit, daß selber  
du dich anklagst.

FEIDIPPIDES.

Wie so denn?

STREPSIADES.

Weil ich meinen Sohn befugt bin ab-  
zustrafen,

Und du, erwächst dir einer, den.

FEIDIPPIDES.

Doch wie, erwächst mir keiner?

Ich hätt' umsonst alsdann geheult; du lachtest dich  
zu Tode.

STREPSIADES (zu den Zuschauern).

Mir dünkt, o Männer meiner Zeit, er sage da, was  
recht ist;

Auch dünkt mir, einzuräumen sei, was diese billig  
fodern. 1440

Denn heulen billig müssen wir, wenn nicht wir thun,  
was recht ist.

FEIDIPPIDES.

Schau hier noch einen andern Satz.

STREPSIADES.

Dann bin ich ja ganz verloren.

FEIDIPPIDES.

Vielleicht erträgst du minder schwer dein Leid, wenns  
geht, wie jezo.

STREPSIADES.

Wie so? belehre doch, wie mir daraus du noch Ge-  
winn schaffst.

FEIDIPPIDES.

Die Mutter, so wie dich zuvor, schlag' ich.

STREPSIADES.

Was sagst? was sagst du? 1445

Ein zweiter Frevel, gröfser noch!

FEIDIPPIDES.

Wie, wenn mit jenem

schwächern

Vortrag' ich dir ausfechten kann,

Die Mutter schlagen, das sei Pflicht?

STREPSIADES.

Was übrig? Wenn du das vermagst;

Dann ungehindert stürze du 1450

Dich selbst hinunter in das Verlies,

Mit dem Sokrates,

Und jenem schwächern Vortrag! —

Durch euch, o Wolken, hab' ich dieses nun erlebt,

Da euch ich heimstellt' alles, was ich trachtete! 1455

## CHORFÜHRERIN.

Du selbst ja bist dir selber daran schuld allein,  
Da du zu bösem Trachten selbst dich hingedreht.

## STREPSIADES.

Warum denn habt ihr dieses nicht mir gleich gesagt,  
Vielmehr den Landmann und den Greis so hoch gespannt?

## CHORFÜHRERIN.

1460 Stets thun wir dieses, jedesmal, wenn einen wir  
Wahrnehmen, dem von bösem Trachten glüht das  
Herz;

Bis wir hinab in Misverhängnis ihn gestürzt:  
Damit er Ehrfurcht lerne vor den Unsterblichen.

## STREPSIADES.

O wehe! schlimm ist das, ihr Wolken, doch gerecht. —  
1465 Nicht durft' ich ja die Gelder meinen Gläubigern  
Abtrügen. — Nun denn, daß du mir ja, du Theuerster,  
Den Chäreson, den verruchten, und den Sokrates  
Austilgst! o so komm doch! die dich angeführt und  
mich!

## FEIDIPPIDES.

Nicht doch, den Lehrern möcht' ich nichts Unrechtes thun.

## STREPSIADES.

1470 Ja, ja, «du sollst ehrfürchten Zeus, der Väter Gott!»

## FEIDIPPIDES.

Zeus, Gott der Väter! Was du sagst, Urweltlicher!  
Ist denn ein Zeus?

1457. *Strepsiades*, d. i. Drehmann. den Sokrates einen Verruchten, sondern Strepsiades den Aesterokrates.

1467. Nicht Aristofanes nennt es.

STREPSIADES.

Wohl ist er.

FEIDIPPIDES.

Nein, nicht ist er; denn

Umschwung ist König, der den Zeus vom Thron ver-  
stieß.

STREPSIADES.

Nicht doch verstiess er; sondern damals wähnt' ich  
nur,

Zeus sei der Schwungnapf, jener dort. Ich Elender! 1475

Da sogar dich thöernes Ding für Gott ich achtete!

FEIDIPPIDES.

Hier nun dir selber fäsele vor und lämele.

(Er geht ab.)

STREPSIADES.

Weh mir des Wahnsinns! Welch ein Rasender war  
ich doch,

Da hinweg ich warf die Götter selbst um den Sokra-  
tes! —

(Er naht einer Hermesstatue.)

O lieber Hermes, keinen Groll doch hege mir; 1480

Nicht wolle mich ganz aufreiben, sondern sieh mir  
nach,

Da mein Verstand abirrte durch Wischwascherei.

Auch werde mir Rathgeber, ob mit schriftlicher

Anklag' ich jene verfolgen soll, ob, was du meinst. —

(Er lauscht wie auf Antwort.)

1473. Das Wort *Dinos* (*Umschwung* V. 379) bedeutet auch ein Napf, um dem Hermes, dessen Bild vor Strepsiades Wohnung stand, sein Opfer zu bringen. S. *Fried.* 925 und *Plut.* 1193.

1485 Sehr wohl ermahnst du, meiden soll ich das Rechtsgewirr,

Vielmehr in der Eil' anzünden dort der schwäzelnden Wischwascher Wohnung. — Her doch, her, o Xanthias!

Mit der Leiter komm' heraus mir, auch die Hacke nim;

Und dann hinauf dort steig' auf die Denkwirtschafterci,

1490 Und reisse das Dach ein, wenn du lieb hast deinen Herrn,

Bis dir auf jene schmettert hinab das ganze Haus.

Mir eine Fackel hergebracht in hellem Brand!

Dann soll von jenen mancher heut abbüßen mir

Vollständig alles, sein sie noch so flunkerhaft!

(Das Gedrohte wird ausgeführt.)

#### EIN SCHÜLER.

1495 Iu, iu!

#### STREPSIADES.

Thu deins, o Fackel, daß umher viel Flammen wehn.

#### SCHÜLER.

O Mensch, was machst du?

#### STREPSIADES.

Was ich mach'? Ei, was denn sonst?

1485. *Ermahnt*, durch plötzliche Eingebung.

1487. Die Schule der Sokisten soll zerstört werden. Dies zu verfinlichen, wird die Schulhalterei des sokistischen Sokrates mit lusti-

gem Mut in Brand gesteckt. Keiner fragt wol: ob dies lustige Sinnbild für den wahren Sokrates, der kein Sokist, und für sein Häuschen, das kein Schulhaus war, gefährlich sein konnte?

In Erörterungsfeinheit geh' ich hier mit dem Hausgebälk.

ZWEITER SCHÜLER.

Weh mir! wer zündet unfer Haus mit Feuer an?

STREPSIADES.

Der selbe, dessen Mantel ihr entwendetet. 1500

SCHÜLER.

Du verderbst, du verderbst uns.

STREPSIADES.

Eben das ja will ich auch.  
Wo nicht mir die Hacke teuscht die Hofnung, oder  
gaf

Ich selbst vorher noch mir das Genick abbrech' im  
Fall.

SOKRATES.

Du hier, was machst du eigentlich da, du auf dem  
Dach?

STREPSIADES.

Ich bewandle die Luft, und seh' hinab auf den He-  
lios. 1505

SOKRATES.

Weh, weh mir Armen! ach in dem Rauch erstick'  
ich noch!

CHÄREFON.

Und ich, der Unglückselige, ganz verbrenn' ich noch!

STREPSIADES.

Wer hat denn gelehrt euch, selbst die Götter zu  
schmähn mit Troz,

Und so der Selene hinzuschäun, worauf sie sitzt? —

1509. Die Philosophen, wie Theophrastus alles, auch das Unergründliche. krits alte Weiber (XV, 64), wif-

(zu Xanthias)

1510 Verfolgt, gehaun, geworfen! vieler Schuld zum Lohn,  
Am meisten dafür, was sie den Göttern misgethan!

CHOR.

Zieht jezo hinaus; denn getanzt ward heut so ziem-  
lich von uns in dem Chorreihn.

---

# D I E W E S P E N.

---

## P E R S O N E N.

---

*SOSIAS,*  
*XANTHIAS,* } Knechte.

*FILOKLEON,* ein Greis.

*BDELYKLEON,* sein Sohn.

*Chor der Wespen.*

*Knaben.*

*Eine Brothändlerin.*

*Ein Kläger.*

Jahr der Aufführung: *Olymp. 89, 2.*

---

(*SOSIAS und XANTHIAS vor FILOKLEONS Hause auf Steinbänken sitzend;  
Haus und Vorhof mit Netzen umspannt. Vor Tagesanbruch.*)

SOSIAS.

Heda, was machst du, ungesegneter Xanthias?

XANTHIAS (*sich die Augen reibend*).

Die nächtliche Wach' hier abzulösen, üb' ich mich.

SOSIAS.

Ein schweres Weh denn mußt du den Rippen schuldig sein.

Du weißt doch, welches Ungethüms wir Wächter sind?

XANTHIAS.

Ich weiß; doch ich möcht' ein Nippchen Sorgeinschläferung.

SOSIAS.

Du magst es demnach drauf wagen; denn mir selber auch

Ergießt sich über die Wimpern schon was Liebliches.

(*Er nickt, wie schlaftrunken.*)

XANTHIAS.

Traun, närrisch bist du, oder in Korybantenwut.

2. Die *Wache ablösen*, d. i. die heiten, die Athen aufnahm, war wachsamem Augen von der Anstrengung lösen. die frygische Kybele, und in ihrem Gefolge Sabazios, den Strabo

8. Unter den ausländischen Göttern gewissermaßen das Kind der gro-

SOSIAS.

Nein, nur ein Schlummer fesselt mich von Sabazios.

XANTHIAS.

- 10 Dem selbigen also dienst du mit mir, dem Sabazios.  
Auch mir gerad' izt überzog mit Heeresmacht  
Als Meder er die Augen, dér Kopfnicker Schlaf;  
Ein Traumgesicht auch sah ich gerad', höchst wunderbar.

SOSIAS.

Auch ich in Wahrheit, so wie keines je zuvor.

- 15 Doch du erzähle zuerst.

XANTHIAS.

Mir daucht', ein Adeler  
Ganz ungeheurer Gröſse flog auf den Markt herab,  
Dort schnell mit den Klauen raſt' er eine Schlang'  
empor,  
Gekrollt als Erzschild, trug sie fern in die Himmels-  
höh';  
Und den runden Kreis dann hufcht' er hinweg, ein  
Kleonymos.

essen Mutter, nennt, und die Korybanten, Söhne des Kronos, nach Andern des Helios, oder des Zeus. Kybele, mit Rhea vermenget, empfing in dem neugebauten Metroon heilige Verehrung; die Geleiter dagegen wurden auf der Schaubühne verspottet; indem ihren Myſterien, wie in Rom der Isis, bloß Niedrige des Volks, besonders Weiber (*Lyfistr.* 389), zuschwärmten: weshalb Demosthenes mit Bitterkeit rügt, daß den Äschines seine abergläubige Mutter geweiht habe. Zum Dienst der Koryban-

ten und des Sabazios gehörte ein begeisterter Tanz mit wunderlichen Kopfdrehungen, wobei man, unter dem Lärm von Hörnern und geschlagenen Schilden und Becken, sich mit wüstem Geschrei auf die Brust schlug, und den Leib zerſtach und wund geißelte. Den hin und her nickenden Sofias vergleicht Xanthias mit einem kopfdrehenden Korybantentänzer.

17. Im Griechischen ist *Aspis* Schlange und Schild.

19. *Kleonymos* ein dickleibiger Feigling: *Acharn.* 88. *Wolk.* 667.

SOSIAS.

Nichts denn zum Räzel fehlet ja dem Kleonymos. 20

XANTHIAS.

Wie das?

SOSIAS.

Die Tischgenossen fragt nun einer so:  
Welch selbiges Unthier hat auf der Erd'; und im  
Himmel auch,  
Und auch auf dem Meer hinweggeworfen seinen  
Schild?

XANTHIAS.

Weh mir, was doch für ein Übel steht mir nun bevor,  
Da solch ein Traumbild ich gesehn?

SOSIAS.

Sei unbesorgt; 25  
Nichts folgen wird ja Schlimmes, nein bei den Himm-  
lischen.

XANTHIAS.

Was Schlimmes ist doch ein Mensch, der weg die  
Waffen wirft.

Du aber erzähl' auch deinen.

SOSIAS.

Groß ist der von Sinn;  
Denn diese Stadt und das ganze Staatschif geht er an.

XANTHIAS.

So erzähle jezt den Handel ganz vom Kiel herauf. 30

SOSIAS.

Um den ersten Schlummer dauchte mir, in dem  
Raum der Pnyx  
Da fäße ringsher eine Schafsversammlung

32. Schafe heißen die Athener wegen des blinden Nachtretens.

Denn nicht bei uns hier sind ein paar Schalksknechte,  
die

Aus dem Korbe Nüß' auswerfen rings den Schauenden;

60 Auch kein Herakles, der um die Mahlzeit wird geprellt;

Auch kein von neuem ausgehöhter Euripides;

Auch nicht, wenn Kleon hell durch Glück aufschimmerte,

Sei wieder von uns der Mann zum Mörfengericht zerstampft.

Doch ist ein artiges Stöfchen uns, das Sinn enthält,

65 Das eurer Feinheit nicht zu fein gesponnen ist,

Und klüger doch, als manche dumme Komödia.

Denn hier bei uns nun ist ein Hausherr, jener dort,

Der hoch im Söllergemache schläft, der mächtige.

Der hat, den Vater hier zu bewachen, uns bestellt,

70 Den er drinnen einschloß, daß er nicht ausgehen darf.

An einer Krankheit sonderer Art ist der Vater krank,

Die keiner wol leicht kennen noch mutmaßen wird,

Wenn nicht von uns ihr sie höret. Sinnt nur selbst herum. —

Amynias, der Sohn des Pronapos dort, vermeint,

75 Ein Würfelhold sei jener. Doch — heißt nichts gesagt.

S O S I A S.

Nein; der beurtheilt diese Krankheit nur nach sich.

X A N T H I A S.

Nein; aber *hold* doch ist dem Übel angehängt.

Der drüben saget, Sofias, zum Derkylos,

Er sei ein Trunkhold.

SOSIAS.

O mitnichten! Denn fürwahr

An dieser Krankheit krankt der beste Biedermann. 80

XANTHIAS.

Nikostratos dort, der Skambonide, sagt, er sei  
Ein Opferhold wol, oder auch ein Gästehold.

SOSIAS.

Bei dem Hunde, nein, Nikostratos, nicht ein Gästehold;

Nicht, mein' ich, schönen Gästen hold, wie Filoxenos.

XANTHIAS

*(indem Sosias wieder einschlummert).*Ihr schwazt in den Tag hin; nimmermehr ja findet  
ihrs. 85Wenn ihrs denn ernstlich wissen wollt, so schweiget  
nun;

Gleich wird die Krankheit unseres alten Herrn genannt.

Heliaffenhold, das ist er, wie kein Anderer;

Und er giert vor Sehnsucht nach dem Gericht, und  
stöhnet laut,

Wenn nicht er dort auf der ersten Bank mitfizen kann. 90

Des Schlafes aber sieht er Nachts kein Tröpfelchen;

Und wenn er einnickt nur ein Winkchen, dennoch  
schwebt

Sein Geist bei Nacht auch immer dort um die Wasseruhr.

Ja weil den Kiesel er zu halten ist gewohnt,

Mit den drei gefügten Vorderfingern steht er auf, 95

Als ob er Weihrauch streuen wollt' am neuen Mond.

84. *Gästehold* (Filoxenos) hieß ein Knabenbezüger.

Und wahrlich wenn geschrieben wo an einer Thür  
 Er steht: Des Pyrilampes Töchterlein, wie schön!  
 Gleich schreibt er hinzu: Des Kiefels Trichterlein,  
 wie schön!

100 Und als der Haushahn einst am Abend krähete;  
 Ihn spät zu wecken, sprach er, sei der Hahn verführt  
 Von den Angeklagten, die gewiss ihm Geld gesteckt.  
 Sogleich nach der Nachtkost schreit er laut: Die So-  
 len her!

Dann geht er dorthin früh vor Tag', und schläft noch  
 erst,

105 Wie eine Muschel fest an den Pfeiler angeschmiegt.  
 Und weil er mütterlich alle straft mit langem Strich, -  
 Wie eine Bien' und Hummel wandelt er einher,  
 Mit Klumpen Wachs die krummen Klauen unterkleibt.  
 Und aus Furcht, an Kieseln möcht' es ihm noch feh-  
 len einst,

110 Dafs zum Richten genug sein, nährt er einen Strand  
 daheim.

«So treibt er Wahnsinn, und je mehr ermahnt, je  
 mehr»

Am Richten hängt er. Diesen nun bewachen wir,  
 Versperrt mit Riegeln, dafs er nicht ausgehen kann.  
 Denn seinem Sohne macht die Krankheit viel Verdruß.

98. Die Namen der Geliebten  
 schrieb man an Wände (*Acharn.*  
 144). Durch einen Trichter über  
 der engen Öffnung der Urnen warf  
 der Stimmende den Kiesel.

101. Erst mit Tagesanbruch ver-  
 sammelten sich die Richter, aber  
 dem Ungeduldigen scheint schon  
 am Abend vorher der Hahn zu  
 spät zu krähen.

106. Nach der Abstimmung ward  
 die Verurtheilung des Angeklagten  
 von den Gerichtsvorstehern durch  
 einen langen Strich auf einer  
 Wachstafel kund gethah, die Frei-  
 sprechung durch einen kurzen. Er  
 in mütterlicher Straflust, drängt sich  
 vor zu allen Verdammungsstri-  
 chen.

Und zwar zuerst mit guten Worten sucht' er ihn 115  
Zu bewegen, daß kein schäbiges Marktgewand er  
trüg',

Und nicht hinausging'; aber der blieb unbewegt.  
Nach diesem wuch er, und läutert' ihn, und übte  
ganz

Die Korybantenfeier; doch mit der Trommel selbst  
Fort stürmt' er hastig in den Verschlag, und richtete. 120  
Als nun mit solcher Weihe nichts gebessert ward,  
Da schift' er gen Ägina; dort ergrif er dann,  
Und lagert' ihn zu Nacht in Asklepios Heiligthum.  
Doch früh in der Dämmerung stellt' er sich an dem  
Gitter ein.

Seit jener Zeit nicht weiter ließen wir ihn hinaus. 125  
Doch hinaus entwischt' er, bald durch Wasserläufe,  
bald

Durch sonst ein Loch. Wir aber, was durchhöhlt  
nur war,

Verstopften wir mit Lumpen, und verrammeltens.  
Doch er, wie eine Dohle, da er Pflöcke sich  
Aufwärts in die Wand geheftet, sprang darauf hin-  
aus. 130

Wir aber haben ganz den Hof hier überspannt  
Mit Nezen ringsum, und bewachen ihn dazu.

119. Korybantische Feierlichkeiten (8), mit vorübergehender Reinigung, gebrauchte man, Krankheiten zu heilen.

123. Kranke, die im Tempel des Asklepios schliefen, träumten dort ihren Genesungsraum: *Plut.* 123.

124. Wie im Sensthause (*Ritt.*

640), so umschloß in den Gerichtshöfen den Raum, wo die Richter saßen, ein hölzernes Gitter, Dryfaktos, mit einem Flügelthor, Kinklis. Außerhalb dieses Verschlags war das Ungeweihte. *Sich am Gitter einfinden, für richten wollen.* So sagte man sprichwörtlich, *am Gitterthor leben, von ewigen Rednern vor Gericht.*

Der Name jenes Alten ist Filokleon, —  
 Ja, ja! — doch seines Sohnes hier Bdelykleon,  
 135 Und sein Gemüt ist augenbraunaufwölkerisch.

BDELYKLEON (*in seiner Schlafkammer oben*).

O Xanthias, und Sofias, he, schlaſet ihr?

XANTHIAS.

Weh mir!

SOSIAS (*aus dem Schlummer fahrend*).

Was iſt da?

XANTHIAS.

Bdelykleon, er ſtehet auf.

BDELYKLEON (*inwendig in der Küche*).

Kommt nicht gelaufen einer von euch hieher in Haſt?  
 Da iſt der Vater uns in die Küch' hineingeſchlüpft,  
 140 Und läuft wie die Maus um, niedergeduckt. Auf,  
 ſiehe zu,

Daß nicht durch des Badeſteins Kanal er ſich zwäng'  
 hinaus.

Du lehn' an die Thüre dich mit Gewalt an.

SOSIAS.

Wohl, o Herr.

(*Sosias ſtellt ſich vor den Waſſerlauf, Xanthias vor die Küchenthüre, die ſeitwärts in den Hof geht.*)

BDELYKLEON.

O Herſcher Poſeidon, was in dem Rauchfang doch  
 ſo lermt!

Heda, wer biſt du?

133. Filokleon, d. i. Kleons- richten (Ritt. 51. 255). — Bdely-  
 freund. — Kleon lebte und webte Kleon, Kleonsfeind.  
 in den ihm ſehr einträglichen Ge-

FILOKLEON.

Ich der Rauch zieh' hier hinaus.

BDELYKLEON.

Der Rauch? Von welchem Holz denn du?

FILOKLEON.

Von Feigenholz. 145

BDELYKLEON.

Fürwahr bei Zeus, von allen Räuchen der herbeste!  
Doch willst du herein bald ziehen? Wo die Platte  
mir?

Du zurück geschlupft! sonst wird noch das Brett dir  
aufgestülpt! —

(*FILOKLEON steigt zurück.*)

Hier nun erfind' ein anderes Auskunftsmittel dir! —  
Doch elend bin ich, wie noch niemals war ein Mann, 150  
Da künftig Vater Rauches Sohn ich heißen muß.

~~BDELYKLEON~~ OSIAS.

Dich angestemmt, Bursch, gegen die Thür, und  
dränge ja

Recht stark und mannhaft! Ich auch selber komme  
hin,

Nim auch des Schlosses fleißig wahr, des Riegels auch;  
Und gieb mir Acht, des Bolzens Eichel schnappt er  
aus!

155

FILOKLEON.

Was macht ihr? Soll ich nicht hinaus, o Verruchteste,  
Zum Richten? Frei denn soll entgehn Drakontides?

145. Feigenholz ist schlecht an geschobenen Riegel in ein Loch an  
sieh, und erinnert an die Sykofan- der Thürpfoste gesteckt, und beim  
ten oder Angeber: Ritt. 528. Öffnen der Thür durch eine Art  
von Schlüssel herausgezogen. —

155. Ein eichelförmiger Bolzen Filokleon ist gleichsam eine Maus  
aus Eisen ward durch den vorge- (140), die Eicheln frisst.

XANTHIAS.

Diesen da.

BDELYKLEON.

Was ist denn das?

Wer bist du Mensch da? sag' heraus.

FILOKLEON.

Niemand, bei Zeus.

BDELYKLEON.

183 Niemand? woher du?

FILOKLEON.

Ithaker, Sohn vom Entfliehungsroß.

BDELYKLEON.

*Niemand?* bei Zeus, *nie Mann* des Segens sollst du  
sein!Zieh unten hervor ihn hurtig! — O der Verrückteste,  
Wie er da sich heimlich angehängt! Mir scheint er  
traunVollkommen ähnlich einem Füllen des *Ladethiers*.

FILOKLEON.

190 Laßt mich zufrieden, oder Streit bekommen wir.

BDELYKLEON.

Warum denn gilt es uns?

FILOKLEON.

Um des Esels Schatten gilts.

184. Als Esel antwortet er *Utis*,  
welches hier zugleich *Langohr* be-  
deutet und *Niemand*. 3. *Odyss*.  
IX, 364.

189. *Ladethier*, oder Lastthier,  
spielt an auf den Vorladenden.

191. Ein athenischer Jüngling  
mietete einen Esel, sein Gepäck

nach Megara zu tragen. Unter-  
wegs in der Mittagsstunde, als die  
Sonne heiß brannte, und nirgend-  
wo ein Obdach war, machte er  
sich einen Schirm aus dem Gepäck  
auf des Esels Rücken. Der Esel-  
treiber widersezte sich, behauptend,  
der Esel sei vermietet, zum Tra-  
gen des Gepäcks, nicht zum Be-  
schatten; der Jüngling antwortete,

BDELYKLEON.

Schlimm bist du ohn' Anleitung, und ein Verwegener.

FILOKLEON.

Ich schlimm? bei Zeus, nein! Jetzt nur kennest du  
mich nicht

Als guten Bissen; doch vielleicht, wann du ge-  
schmeckt,

Was unter dem Bauch aufnährt der alte Heliast. 195

BDELYKLEON (*den Esel zurückführend*).

Du schieb den Esel und dich selbst in das Haus  
hinein.

FILOKLEON.

Mitrichter sämlich, und o Kleon, helfet mir!

BDELYKLEON.

Inwendig schrei du, wann die Thür verschlossen ist.

(*aus dem Hause kommend*)

Du wälze dieser Steine viel an die Thür hinan,  
Und den Eichelbolzen steck' in den Riegel wiederum; 200  
Und hast du den Balken angespreizt, dann rolle  
schnell

Hinan den grossen Mörser noch.

(*FILOKLEON erscheint auf dem Dache.*)

SOSTIAS.

O wehe mir!

Woher doch fiel auf mich herab dies Krümelchen?

XANTHIAS.

Von oben vielleicht warfs eine Maus auf dich woher.

er habe den Esel und des Esels 195. Statt *Esel* sagt er Heliast.  
Schatten zugleich genietet. Man Dafs fette Esel ein Leckerbissen  
ward lebhaft, und ging vor Gericht. waren, wissen wir aus Lukianos  
Daher das Sprichwort: *Man strei-* verzaubertem Esel. Er meint! von  
*tet um des Esels Schatten*, d. h. mir, dem Heliastenzögling, kannst  
um Nichtiges. du Genuß haben.

SOSIAS.

205 Traun, keine Maus wol, nein, es schlängelte dort  
hervor

Wol unter den Ziegeln eine Dachunk' Heliast.

XANTHIAS

(den FILOKLEON auf dem Dach erblickend).

Weh mir, o zum Unglück! gar ein Sperling wird der  
Mann!

Wegfliegen will er! Wo das Nez mir? wo das Nez?  
Husch, husch! zurück! husch!

BDELYKLEON.

Wahrlich, besser wär' es mir,  
210 Skione mit zu bewachen, als den Vater da!

(FILOKLEON geht zurück.)

SOSIAS.

Wohlan, nachdem wir diesen nun zurückgescheucht,  
Und er unmöglich uns geheim durchwischen kann;  
Was ruhn wir nicht ein Schläfchen, nur für ein Hel-  
lerchen?

BDELYKLEON.

Doch, armes Wichtlein, kommen wird in kurzer Frist  
215 Ein Trupp von Richtern, abzurufen diesen hier,  
Den Vater.

SOSIAS.

Was sagst du? Noch ja graut kaum Mor-  
genlicht.

206. Unter den Ziegeln des flach-  
aufliegenden Daches nisteten Mäu-  
se, Schlangen und anderes Unge-  
ziefer. S. *Wolk.* 174.

Stadt im makedonischen Pellene,  
den Athenern durch den spartani-  
schen Feldherrn Brasidas abwendig  
gemacht. Drauf sperrten die Athe-  
ner Skione ein, auf Anrathen des

210. Ein Jahr vor Aufführung  
der Wespen ward Skione, eine

Kleon.

BDELYKLEON.

Ja freilich. Spät denn find sie! aufgestanden nun,  
 Von Mitternacht an rufen sie sonst ihn immer ab,  
 Handleuchten habend, und Gefänglein singeln sie,  
 Uraltfidonischfrynichoskleibliederchen, 220  
 Womit sie ihn ausrufen.

SOSIAS.

Nun, wenns nöthig ist,  
 Bald wollen wir mit Steinen sie fortsteigen.

BDELYKLEON.

Doch, armes Wichtlein, wenn man dies Geschlecht  
 erzürnt,  
 Das dort der Alten, ähnlich wirds dem Wespen-  
 schwarm.

Auch einen Stachel strecken sie aus der Lend' hervor, 225  
 Gar scharf zum Stechen, und mit tönendem Ungeßüm  
 Hüpfst alles auf, und schnellet, gleich wie Fünkelchen.

SOSIAS.

Sei unbesorgt! Wenn mir nur Steine find zur Hand,  
 Auch vieler Richter Wespenschwarm werd' ich zer-  
 streun.

(BDELYKLEON geht hinein. SOSIAS und XANTHIAS setzen sich und schlummern.)

## CHORFÜHRER DER GREISE

(in Wespengestalt; vor jedem ein Bursch mit einer Handleuchte).

Vorwärts! beschleunigt euren Gang! O Komias, du  
 zauderst? 230

220. Uralte Leibstückchen eines aus dem Trauerspiel: die Fönike-  
 fidonischen Chors von Frynichos, rinnen.

Bei Zeus, so warst du nicht vordem; nein, stark wie  
Hundeleider:

Nun ist ja besser noch, denn du, Charinades zum  
Wandern!

O Strymodoros Konthylor, preisvollster du der Rich-  
ter!

Euergides, wo ist er hier? wo Chabes denn, der  
Flyer?

235 Kommt alle, was noch übrig ist, hophei, hophei, hop-  
heissa!

Von jener Jugend, als gefehrt in Byzantion wir wären  
Zur Kriegsbefazung, ich und du, wo streifend einft  
bei Nachtzeit

Wir schlau der Brotverkäuferin gemaust den büchnen  
Mörfer,

Und uns gekocht den Pappelkohl, da jenen wir zer-  
scheitert.

240 Auf, uns getummelt, Männer; denn es gilt den La-  
ches jezo!

Und einen Bienenrumpf voll Geld besitzt er, sagen  
alle!

Drum wurden gestern wir ermahnt von Kleon, unserm  
Schuzherrn,

Früh dazusein, mitbringend auf drei Tage Zorn und  
Eifer,

236. Wahrscheinlich, ist die Ein- Solche Bienen pflegte Kleon zu  
nahme von Byzantion durch Kimon Tode zu qualmen (Ritt. 793);  
gemeint, beinahe fünfzig Jahre vor hier sollen seine dienstbaren Wes-  
Aufführung der Wespen. pen den Honig abholen.

240. Laches, ein athenischer 243. Wer in den Krieg zog,  
Feldherr, hatte einen ganzen Rumpf mußte sich mit drei Tage Lebens-  
voll Geld und Volksgut erpresst. mitteln versehen: Acharn. 197.

Um abzufragen jenen Mann, der so gefrevelt. Auf  
dem,

Geeilt, Kameraden, fortgeeilt, bevor der Morgen  
anbricht!

245

Vorwärts! Doch laßt bei dem Licht zugleich uns  
allenthalb umherspähn,

Daß nicht verborgen wo, ahier uns Böses thu' ein  
Lauer!

Ein Bursch,

Den Dreck, o Vater, Vater, hier, den vermeiden  
mußt du!

Chorführer.

Ein Häl'mchen nim von der Erd', und gleich jenes  
Licht gemuntert!

Bursch.

Nein, schon mit dem hier, denk' ich gleich dieses  
Licht zu muntern.

250

Chorführen (ihn knuffend).

Was plagt dich, daß mit dem Finger du jenen  
Docht hervorschiebst?

Und dieses, da das Öl so sehr selten ist, du Dumm-  
kopf!

Dich freilich drückt's nicht, ob es auch theuer muß  
gekauft sein.

Bursch.

Fürwahr, wenn uns ihr wiederum Faußermahnung  
einprägt,

Gleich löschen wir die Lichte aus, und zu Hause  
gehn wir;

255

252. Der lange Docht flüßt zu viel (*Wolk.* 58); und die Richter  
sind arme Schlucker.

Alsdann vielleicht in dunkler Nacht dessen hier  
entbehrend,

Wirft du den Dreck, wie ein Haselkuhn klatschend,  
brav zerstampfen.

CHORFÜHRER.

O traun, noch andre wol, als dich, und noch  
größere Kraß' ich.

Doch dieses da, wie dicker Koth scheint mirs im  
Treten.

260 Nicht anders auch kanns sein, die vier nächsten  
Tag' hindurch muß,

Nothwendig muß der Gott noch viel Regenwasser  
machen:

So trüb' an jener Lampen Docht hängen sich die  
Ösel;

Und gerne ja, wenn das geschieht, macht er Re-  
genwetter.

Noth thut es auch dem Feldgewächs, das nicht  
frühe reif wird,

265 Dafs Wasser komm', und drauf sie anwehe frischer  
Nordhauch.

Was aber ist in diesem Hauf' unfrem Richtge-  
nossen

Begegnet, dafs er nicht erscheint, da wir alle  
hier find?

Traun, nicht dem Schlepptau folgt' er sonst; nein,  
er ging voran uns,

262. Regen weiffagt der *Ösel*, auch wenn sich anhangende Fun-  
ken häufen.

oder schwammartige Anfaß in Lam-  
pen; auch wenn das Licht Flam-  
men sprüht, oder kaum anbrennt;  
268. Ein Seeausdruck: an ei-  
nem Schlepptau wurden beschädigte  
Schiffe nachgezogen.

Und sang ein Lied von Frynichos; denn er ist ein  
Freund ja

Vom Singen. Auf denn, meinen Rath; stehn wir  
hier, o Männer,

270

Und rufen singend ihn heraus; ob er etwa, hörend  
Das Lied von uns, vor Seelenluft aus der Thür  
hervorschleicht.

## CHORGESANG.

*Strofe.*

Wie denn kommts, daß der Greis nicht  
Vor der Hausthür uns erseheint, noch nur Gehör  
giebt?

Ob ihm die Schuh' entwandt sind?

275

Ob in dem Dunkel ein Anstoß

Seinen Zeh ihm wo verletzt hat?

Ob dann ihm entflammt auch

Ward das Bein, dem alten Vater?

Ob ein Schlier wol gar ihn peinigt?

280

Traun, sonst ja der herbeste weit

War Er von uns hier,

Und ihn allein ja gewann nichts;

Sondern wenn flehentlich ihn wer

Bat, er sprach kopfhängend also:

285

An dem Stein kochst du umsonst!

*Gegenstrofe.*

Doch vielleicht auch von gestern

Um den Mann wol, der zu uns hier sich hereinschlich,

286. Einen Stein kochen, d. i. etwas Unmögliches unternehmen.

- Und mit Betrug uns ansprach,  
 290 Dafs er, ein Freund von Athen, gleich  
 Melde, was vorgeh' in Samos: —  
 Ja darob sich ereifernd,  
 Liegt er nun vielleicht im Fieber.  
 Stets ja ist der Mann ein solcher!  
 295 Auf, hebe dich, Guter, und nicht  
 Also dir selber  
 Zehre das Herz in Vergällung.  
 Denn ein Verräther von Thrake  
 Kommt daher, ein fetter Mann, traun!  
 300 In die Richturne mit dem!

CHORFÜHRER.

Dich gerührt, Bürsch, dich gerührt!

BURSCH.

O du lieb Väterchen, giebst du,  
 Wenn ich anseh', ein Geschenk mir?

CHORFÜHRER.

- Ja geschehn solls, o du Bürschlein.  
 305 Doch zuvor sprich, was denn kauf' ich  
 Dir zur Lust? Ha, wie ich merk', ist  
 Es um Knöchlein, dir zu thun, Sohn.

BURSCH.

O Papa, Feigen begehrt' ich;  
 Denn die sind ja süßser.

291. Ein boshafter Samier hatte melden sie ihm fette Beute von einige einfältige Richter mit einer einem Verräther aus Thrakia, wo- falsch befundenen Nachricht von selbst häufige Aufwände gegen die Gärungen in Samos geneckt. Die Athener waren (*Lyfistr.* 103). geteufelte Hoffnung zu strafen, konnte dem Filokleon wol ein Gallenfieber erregt haben. Zum Trost 307. Knöchlein, ein gewöhnliches Kinderpiel.

CHORFÜHRER.

Nein doch!

Ob fürwahr stracks ihr euch aufhängt! 310

BURSCH.

O fürwahr nie zum Geleit dir werd' ich mitgehn!

CHORFÜHRER.

Denn ich muß ja von dem Löhnlein des Gerichts nun

Mir für drei schaffen das Brotmehl, und das Holz  
auch,

Und die Zukost; und du willst Feigen dazu noch?

BURSCH.

O wohlan, Väterchen, fals ja 315

Das Gericht heut von dem Archon

Nicht gesetzt wird, o woher dann

Soll das Frühstück uns gekauft sein?

Ist dir Hofnung, die uns anlacht?

Ist ein Nothanker dem Sturm? 320

CHORFÜHRER.

Ababah! weh!

Mir fürwahr ist unbewußt noch,

Wo uns herkomme die Mahlzeit.

BURSCH.

«Was gebarrt mich du, o unselige Mutter,

«Um die Mühsal der Ernährung zu bestehn?» 325

CHORFÜHRER.

«O wie unnütz denn,» o Mehlsack,

«Dich zum Zierrat ich dahertrug!»

BURSCH.

O bevor steht uns Geseufz!

326. Den Mehlsack trägt er (*Vög.* 505), um ihn sogleich nach Empfang des Triobolons zu füllen.

FILOKLEON (*oben am Fenster, halb singend*).

Ihr Freunde, längst ja schmacht' ich schon, durch  
dieses Loch

330 Anhörend Euch dort. Aber mir ist  
Gar nicht möglich Gefang. Was denn thu' ich?  
Fest halten sie mich in Haft!

Ach, ich möchte so gern mit' euch nun  
Hingehn zu den lieben Ürnlein,

335 Um wehe zu thun wem!

(*in kräftigerem Ton*)

Auf denn, donnere laut, Zeus,  
„Und wandle mich urplötzlich in Rauch,“  
In Proxénides, oder in Sellos Sohn,

Der prahlend sich hebt, wie der Baumwein!

340 Sei, Herscher, so gut, und gewähre mir doch  
Mitleidig die Gunst! Eil', oder mit Bliz,  
Wie in funkelnder Asch', auch röste mich schnell;  
Dann heb', und blase mich ab, und wirf  
Mich in heißse geessigte Lake hinein!

345 Traun, oder zum Stein auch schaffe mich um,  
Worauf man die Muschelchen abzählt!

CHORFÜHRER.

Wer denn ist, der das dir wehret, und verschlossen  
hält die Thür?

Sag' an; zu Freunden redest du.

FILOKLEON.

Selbst mein eigner Sohn. Jedoch nicht rufet laut;  
denn dieser da

350 Lieget vorn im Hauf', und schlummert; hemmt dem-  
nach der Stimme Schwung.

338. Proxénides (*Vög.* 1131) ren Großsprahler. Rauch sagte man  
und des Sellos Sohn *Aschines* wa- für Windbeutel.

## CHORFÜHRER.

Den zu hemmen? o du Stümper! Solches thun will  
er an dir?

Was denn der Vorwand wol?

## FILOKLEON.

Richten soll ich nicht, o Männer, keinem soll ich  
wehe thun!

Mich vielmehr durch Schmäuf' erheitern möcht' er;  
doch das will ich nicht!

## CHORFÜHRER.

Dieses wagt der Schelm nur zu muxen, er wie Kleon  
laut im Volk!

355

Wenn du was von den Schiffen sagst nach Wahr-  
heit?

## FILOKLEON.

Nimmer hätte ja der Mensch hier so zu reden wol  
gewagt,

Wenn nicht er Mitverschworner war.

## CHORFÜHRER.

Wohlauf denn, es gilt! gleich mußt du dich jetzt um-  
sehn nach neuer Erfindung,

Wie etwa geheim vor dem Menschen alhier da herab  
du zu steigen vermögest.

360

## FILOKLEON.

Was könnte das sein? Seht selber umher! Denn alles  
zu thun bin bereit ich!

355. Er, der zwar *Kleonsfeind* auszurüsten rieth der eine, der  
sich nennt, aber wie Kleon das andere war dagegen: *Weiberversf.*  
große Wort führt. 197.

356. D. i. wenn du über eine 358. An einer Verschwörung  
wichtige Staatsangelegenheit in der Theil zu haben, war ein gemeiner  
Versammlung reden willst. Schiffe Vorwurf. *Ritt.* 474.

So drängt mich Geluft, in dem Lattenverschlag mit  
der herzigen Muschel zu wandeln.

CHORFÜHRER.

Ist irgend ein Loch, wo von innen vielleicht mit Ge-  
walt durchbrechen du könntest,  
Und entchlüpfen sodann mit Lumpen umhüllt, ein  
erfindungsreicher Odysseus?

FILOKLEON.

365 Nein alles gesperrt, und nirgend ein Loch, nicht ein-  
mal für ein Kiemchen zum Durchgang.  
Was anderes denn auspähn müßt ihr; denn ein Flug-  
loch brechen, das geht nicht.

CHORFÜHRER.

Denkt dessen dich noch, wie im Feldzug' einst du  
geheim Bratspießchen dir stahlest,  
Und dich schwangest daran von der Mauer herab, als  
weiland Naxos erkämpft ward?

FILOKLEON.

Ich weiß. Doch was solls? Denn im mindesten ja, ist  
dies nicht jenem vergleichbar.

370 Jung war ich dann, und zum Stehlen bekehrt', und  
ganz mein selber noch mächtig.

Niemand auch hielt mich bewacht; frei wars,  
Unbeforgt zu entfliehn. Nun aber mit Wehr  
Stehn Männer bewehrt, und in Rotten geschaart,  
Und die Durchgäng' all' umspähen sie rings.

375 Ja zwei an der Pfort' auch belauschen alhier  
Wie ein Wieselchen mich, das sich Fleisch wegstahl,  
In der Hand jedweder den Bratspieß.

368. Etwa fünfzig Jahre vor Auf- Naxier sich empört; sie wurden  
führung der Wespen hatten die aber von Kimon wieder unterjocht.

## CHORFÜHRER.

Aber jezt auch lang' hervor uns einen Kunstgrif un-  
gefäumt!

Denn Eos naht, o Bienelein!

## FILOKLEON.

Num der beste Rath erscheint mir, durchzunagen die-  
ses Nez. 380

Mir verzeihen mag Diktyнна solche Nezentheiligung!

## CHORFÜHRER.

Das ja heisst als Mann gehandelt, der zur Rettung  
alles wagt!

Frifch, deinen Kiefer angefezt!

## FILOKLEON.

Durchgenagt ift dieses. Aber fchreiet ja nicht alzu  
laut.

Laßt uns ja verhüten, daß nicht höre was Bdeley-  
kleon. 385

## CHORFÜHRER.

Nichts beforg', o Guter, nichts doch! Denn wo jener  
muxet nur,

Mir foll er zehren dann in Gram

Sein eignes Herz,

Und rennen, wie ums Leben; daß

Er lerne nicht entweihn den zwo 390

Göttinnen die — Abftimmungen!

381. So hieß Artemis als Jagd-  
göttin, und Vorfteherin der Stell-  
neze.

384. Durchgenagt mit zahnlofem  
Kiefer. S. V. 165.

391. Die Geheimniffe der my-  
stifch verbundenen zwei Göttinnen  
Demeter und Persefone zu entwei-  
hen war Todesfchuld. *Mysterien*  
will der Chorführer fagen, und  
fagt, was ihm noch heiliger ift, —  
*Abftimmungen*.

Wohlauf denn, jezt an das Fenster ein Seil dir geknüpft, dann gleite herunter,  
Anschließend dich selbst, und die Seele gefüllt, wie  
ein Trunkener, mit Diopeithes!

FILOKLEON.

Nun denn, wenn, aufmerksam dem Geräusch, mich  
beid' hier suchen zu angeln,  
395 Und hinauf an der Schnur mich ziehn einwärts; was  
beginnt ihr? saget mir jezo.

CHORFÜHRER.

Treu helfen wir dann, aufbietend für dich steineichen  
Mut, wir gesamt hier;  
Dafs fest dich halten umsonst wird sein: so kraftvoll  
werden wir handeln.

FILOKLEON.

Thun will ich es denn im Vertrauen auf euch. Doch  
beherzigt: wenn mir was zußößt,  
Dann hebet mich auf, und bethränt wehklagt, und  
begrabt mich unter den Schranken.

CHORFÜHRER.

400 Nichts wird dir geschehn; sei ganz furchtlos. Wohl-  
an, o Trautester, senke  
Dich herab mutvoll, wann erst du gefleht zu der  
Macht einheimischer Götter!

FILOKLEON.

O Lykos, du Hort, nachbarlicher Held; denn dich  
ja erfreut, was mich selber:

393. *Diopeithes*, ein wütender Redner und zugleich Wahrsager (Vög. 993); ein anderer scheint der Dieb *Diopeithes* in den Rittern V. 1085.

402. *Lykos*, ein altattischer Heros, der den Gerichtshöfen vorstand. Sein Bildnis (831) war mit Rohrstäben umhegt, und dort geschah manchmal, was auch wol

Wie, Thränen im Aug', ein verklägeter Mann dasieht,  
und jammert um Mitleid.

Deswegen mit Fleiß auch siedeltest du dich hier, um  
zu lauschen auf solches;

Und du wähledest dir, der Heroen allein, bei dem  
Weinenden nahe zu sitzen. 405

O erbarme dich mein, und rette mich nun, den zu-  
nächst dir wohnenden Nachbar!

Dann werd' ich hinfort an dem Rohrsfang niemals  
dir pissen und farzen.

BDELYKLEON (*aus dem Hause eilend*).

Heda, sieh auf!

SOSIAS (*auffahrend*).

Was zu thun?

BDELYKLEON.

Mir wars, als tönete wo  
ein Getön hier.

SOSIAS.

Ob der Alte vielleicht uns wo durchgeht?

BDELYKLEON.

O bei Zeus

nein, sondern er läßt sich

An dem Seile herab.

SOSIAS.

Was, Schändlicher, hast du im Sinn?

Nie kommst du herunter! 410

BDELYKLEON.

Flink steig' an das andere Fenster hinauf, und hau  
mit dem dürrn Gezweig' hier,  
Ob etwa das Boot ümdrehe den Schwung, wann  
drängt dies buschichte Ruder.

FILOKLEON (*den man zurückzieht*).

Nicht greift ihr an, ihr, denen zum Trost dies Jahr  
Rechtshändel bevorstehn,  
O Smikýthion du, und Tifiades du, und Chremon,  
und Feredeipnos?

415 Wann, wenn nicht jezt, wann helfet ihr mir, eh wei-  
ter sie noch mich hineinziehen?

CHOR

(*durch einander hüpfend, und Stachel hinten hervorstreckend*).

Sage mir, warum wir zaudern, aufzuregen jenen Zorn,  
Welcher tobt, sobald nur jemand reizet unsern Wes-  
penschwarm?

Nun ist jener, nun ist jener mutgeschärfte,  
Unser Strafgeräth, der Stachel

420 Spizig gestreckt!

EINER (*zu den Burschen*).

Auf denn, werfet ab die Mäntel unverzüglich, Bür-  
schelein,

Laufet hin, und ruft dem Kleon dieses laut verkün-  
digend,

Und ermahnt ihn, daß er komme  
Gegen den Mann, der unfre Stadt  
425 Hasset, und verderben muß,  
Weil er die Lehr' einführen will,  
Daß das Recht nicht soll geübt sein!

BDELYKLEON.

O ihr Guten, hört die Sache ruhig, und nicht so geschrien!

CHORFÜHRER.

Wahrlich, himmeln geschrien; denn diesen Mann verlaßt' ich nicht!

BDELYKLEON.

Ist denn solches nicht entsetzlich, und tyrannisch offenbar?

430

CHOR.

Oh du Stadt, und o gotthaffender Theoros du,  
Und wenn sonst einer vorstehet uns, glattgezüngt!

XANTHIAS.

Hilf, Herakles! Sieh, auch Stachel haben die da,  
sieh, o Herr!

BDELYKLEON.

Ja, womit sie den Filippos, Gorgias Sohn, hinrichteten.

CHORFÜHRER.

Dich auch meinen wir hinzurichten! Auf denn, hieher wendet euch

435

Alle, vorgestreckt den Stachel; dann auf jenen stürmt  
hinan,

Dichtgedrängt und wohlgeordnet, Zorns und Eifers  
überevoll:

Daß er deutlich wiß' in Zukunft, welchen Schwarm  
er aufgereizt!

XANTHIAS.

Das doch wird zu schrecklich jezo, wahrlich, wenns  
zum Kampfe geht;

Denn mir bebt das Herz vor Angst schon ihre Stachel  
nur zu sehn!

440

## CHOR.

Frei demnach laß den Mann! Doch wo nicht, sag'  
ich dir:

Noch den Schildkröten misgönneß du die Schalen-  
haut!

FILOKLEON (*hervorrennend*).

Heida nun, o Richtgenossen, scharfbeherzte Wespen  
ihr,

Grade theils in ihren Arsch nun fliegt hinein mit  
grimmer Wut,

445 Theils auch ihre Augen ringsum stecht, und ihre  
Finger auch!

## BDELYKLEON.

Hülff' ió! komm, Fryx und Midas, hurtig, und Ma-  
syntias!

Haltet fest mir diesen hier, und laßt durchaus ihn  
keinem los!

Oder sonst in dicken Fesseln ohne Frühstück schmach-  
tet ihr!

Denn gehört hab' ich von vielen Feigenblättern hier  
Gekrach!

## CHOR.

450 Wenn du nicht den stracks entlässest, wird dir was  
hineingebohrt!

## FILOKLEON.

Kekrops, o Heroenkönig, du von Fuß auf Dracheling,  
Ruhig siehst du mich von Bárbarn also überwältiget?

442. Du sollst gepeitscht werden, sind ein Bild von Sykoden, daß du dir eine Schildkrötenhaut wünschen wirst? V. auch von leeren Drohungen.

1303 — .

452. Bárbarn, unfreie Nichtthellen.

449. Feigenblätter, die im Feuer brennen. Von diesen erkaufte man

Die ich selbst gelehrt zu heulen drei und viermal  
schon am Block?

## CHORFÜHRER.

Sind denn nicht gar manche Leiden stets dem Alter  
zugefolgt?

Ganz gewiß! Auch diese jezo, selbst an ihren alten  
Herrn

455

Legen sie die Hand gewaltsam, keineswegs noch ein-  
gedenk

Jener Pelzjack', und der Wämser, die er ihnen sonst  
gekauft,

Und der Kapp'; auch ihren Füßen gab er Pfleg' im  
Winterfrost,

Dafs sie nicht erfarrten immer: doch bei diesen woh-  
net nicht,

Selbst im Auge, Scham und Schœu vor ihres Haus-  
herrn — *alten Schuhn!*

460

## FILOKLEON.

Nicht mich lassen willst du, noch nicht, du verdammte  
Bestie?

Nicht einmal deß mehr gedenkend, wie ich dich als  
Traubendieb

Fand und, hingeführt zum Ölbaum, dich zerwalkte  
wohl und brav,

Dafs du Neid erregen mustest; doch den Dank ver-  
gafsest du!

Auf denn, laß mich, du und du auch, eh der Sohn  
hinaus mir läuft!

465

Knechte, die oft die Namen des 460. *Altem Haupt* erwartet man.  
Auslands behielten, wie *Pryx* (der Mit abgelegten Schuhen war Filo-  
Frygiër), und *Midas*. kleon wohlthätig gewesen.

CHORFÜHRER (zu den beiden Knechten).

Doch für dieses sollt ihr beid' uns abbezahlen schönen Lohn

Unverzüglich; daß ihr wahrnehmt, was und wie doch Männer thun,

Deren Mut scharf und gerecht ist, und die aussehn kreissenhaft!

BDELYKLEON.

Schlage, schlag', o Xanthias, die Wespen mir von dem Hauf' hinweg!

XANTHIAS (mit Sosias zuschlagend).

470 Ja, das thu' ich; doch du selber, dick mit Rauch umqualme sie!

SOSIAS.

Wollt ihr husch zu den Raben? wollt ihr ziehen? Du mit dem Schaft gehaun!

XANTHIAS (zu Bdelykleon).

Du zum Qualmen angeleget Äschines, des Sellos — Rauch! —

(Die Greife ziehn sich zurück.)

Ah, so sollten wir doch endlich euch verjagen nun einmal!

BDELYKLEON (zu Xanthias).

Aber wahrlich nicht so leicht wol wärft du jenen nun entchlüpft,

475 Hätten sie grade jetzt ein Kraftlied, eins von Filokles, eingeschluckt.

472. Des Sellos — Sohn; dafür voll eines begeisternden Liedes von Rauch, Windbeutel, V. 338. Filokles! Dieser, ein Zeitgenosse

475. Nicht so leicht wärft du des Sokrates, schrieb elende Tra- ihren Stacheln entkommen, hätten gödien, und so bitter, daß er den sie mehr Gift und Galle gezeigt, Beinamen Galle erhielt.

## CHOR.

Ist denn das nicht augenscheinlich

Jedem Armen, wie Gewaltthum

Uns geheim ist eingeschlichen?

Wenn ja du, boshaftig böser, du, o Prunk-Amynias,

Von den Gesezen uns hinwegdrängft, die gesetzt hat

unfre Stadt,

480

Ohne den geringsten Grund,

Ohne nur Beschönigungen,

Als Alleinherfcher du!

## BDELYKLEON.

Lafs, wo möglich, ohne Streit und jenes grelle Wut-  
geschrei,

Lafs uns doch zur Wechselrede kommen und Ver-  
ständigung!

485

## CHOR.

Dir zur Red', o Volksverächter,

Der Alleinherfchaft begehret,

Und, verknüpft unfrem Feind Brafidäs,

Breite Bandfäume trägt, und den Bart

Ungeftutzt wachsen läfst?

490

## BDELYKLEON.

Traun, bei Zeus, mir wäre besser, ganz von dem  
Vater abzuftehn,

Als mit folchem Heer von Übeln fortzukämpfen Tag  
vor Tag!

## CHOR.

Nicht einmal am ersten Eppich find wir, noch am  
Rautenbeet!

479. Amynias; ein Würfelspieler und zwar in der Tracht der Lakonen, mit denen er untersteckt.  
(75) und Stuzer (1273) von hochfahrendem Geist. So prunkt Bdelykleon, 493. Eppich und Raute, d. i.

(Eingemischt sei dieses Sprichwort von den hausgebackenen.)

495 Jezo fühlst den Schmerz du gar nicht; aber wenn  
der Redner erst

Dies, ja dies auf dich herauspumpt, und die Mitverschwornen nennt!

BDELYKLEON.

Werdet ihr, bei allen Göttern, euch einmal entheben mir?

Oder wollt ihr Schläg' ertheilen, Schläg' empfahn,  
den Tag hindurch?

CHOR.

Nimmer ja, so lang' annoch

Etwas mein übrig ist!

500 Weil Gewaltthum du in der Stadt dir traun vorgelegt!

BDELYKLEON.

Wie in allem ihr Gewaltthum seht und Mitverschworene,

Ob was Großes, ob was Kleines, als Verbrechen  
einer rügt!

Nie gehört das Wort Gewaltthum hatt' ich funfzig  
Jahre lang.

Aber nun, weit mehr denn Salzsfisch, ist es gängere  
rings und feil,

505 So daß auch der Name jezo schon auf dem Markt  
umher sich treibt.

Denn wenn jemand Orsen handelt, aber Sprotte nicht  
verlangt,

Anfang und Vorspiel: ein häusliches Sprichwort; denn die Anfangsbeete eines Gartens waren mit Eppich und Raute bepflanzt.

Gleich beginnt der andre Höker, der zunächst mit  
Sprossen steht:

Scheints doch, daß der Mensch da einkauft zu des  
Gewaltthums Herrenschmaus!

Wenn sodann wer Porre fodert, als Gewürz den  
Gründlingen,

Schmöde blickt seitwärts des Gemüses Händlerin, und  
redet so: 510

Wirklich Porre, den verlangst du? Zu des Gewalt-  
thums Herrenschmaus?

Glaubst du etwa, daß Athen dir leckre Würz' ein-  
tragen soll?

XANTHIAS.

Gestern hat sogar ein Hürlein, da zur Mittagsruh ich  
kam,

Und sie aufzufizen einlud, ganz ereifert mich gefragt,  
Ob ich meinte hier des Hippias Gewaltthum zu er-  
neun. 515

BDELYKLEON.

Jenen ist ja das zu hören angenehm. Auch Ich nun-  
mehr,

Weil ich wünsche, daß der Vater, abgewandt von  
den leidigen

Morgendämmerungshändelmacherrechtsverderbmühwan-  
drungen,

Leb' ein stattlich Leben gleichwie — Morychos, bin  
beschuldigt,

Solches thu' ich, als Verschworner und Gewaltthum  
Trachtender. 520

515. Einer der Peisistratiden wie gefährlich also ein *Auffizen*  
hieß *Hippias*, d. i. *Rosahard* (*Ritt*. oder *Ritt*!

448), und war ein echter *Ritter*;

FILOKLEON.

Traun, mit allem Rechte! denn ich möchte selbst  
nicht Hühnermilch

Statt der Lebensart empfangen, der du jezo mich  
beraubst.

Nicht auch freun mich Rochen, nicht auch Aale;  
nein, behaglicher

Äß' ich ein niedlich Rechtsgeschäftlein, wohl im Tie-  
geldampf geschmort.

BDELYKLEON.

525 Freilich hast du dich gewöhnet, solcher Händel froh  
zu sein.

Aber wenn du schweigen könntest, und verstehn von  
mir ein Wort;

Dich zu belehren denk' ich, daß du da in allem  
irrig bist.

FILOKLEON.

Irrig sollt' ich sein im Richten?

BDELYKLEON.

Daß verspottet denn du bist,  
Merkst du nicht, von jenen Männern, die du nur  
nicht kriechend ehrst;

530 Doch wie Knecht du bist, entgeht dir.

FILOKLEON.

Nichts von Knechtschaft mir gesagt,  
Der ich Herschaft üb' in allem!

BDELYKLEON.

Du fürwahr nicht, nein du dienst,

521. *Hühnermilch* sprichwörtlich selbst die Hühner Milch gaben.  
für Segen über Segen. Die Frucht- 529. *Jene Männer*, d. i. Ge-  
barkeit der Insel Samos war so richtsvorsteher, unter denen Kleon  
groß, daß, wie gefabelt ward, war.

Da zu herrschen du vermeinest. Denn belehr' uns,  
Vater, doch:

Was für Genuß wird dir, der Hellas Staatsgefäll'  
einernten muß?

FILOKLEON.

Gern; und diesen sei das Urtheil heimgestellt.

BDELYKLEON.

Auch von mir.

Los, ihr alle, laßt ihn jezo! und ein Schwert mir  
hergereicht!

535

Denn wenn mir du redend obsiegst, selbst in das  
Schwert dann stürz' ich mich.

Aber wie, wenn du zum Unglück nicht hinfort, so  
leben darfst?

FILOKLEON.

Nie dem guten Dämon tränk' ich seine Gebühr in  
lauterem.

CHOR.

Jezo geziemt, unserer Kampf-

Schule Genoss, zu reden ganz

540

Neues, damit du vorscheinst!

BDELYKLEON.

Man bringe mir das Kästchen her zum Schreiben un-  
verzüglich!

FILOKLEON.

Bald scheinst du dennoch was zu sein, wenn solches  
du dir foderst.

CHOR.

*Strofe.*

Nicht nach der Art des Jünglings da

543. Nicht ganz ruchlos scheint ihm der Sohn, weil er einen ge-  
richtlichen Brauch mitmacht.

545      Sei, was du sagst! Denn schaue, wie  
             Mächtig dir naht der Kampf,  
             Und wie bedroht dein All ist,  
             Wenn ja, was nicht geschehe, nun  
             Dieser erkämpft den Vorzug!

BDELYKLEON.

550 Was der daher sagt, will ich kurz aufzeichnen für das  
             Gedächtnis.

FILOKLEON.

Was saget ihr, wenn etwa der mir gar im Reden  
             obsiegt?

CHOR.

*Gegenstrofe.*

            Nimmer ist traun der Greise Volk  
             Nützlich hinfort, nicht um ein Haar!  
             Spöttisch empfang' uns dann,  
 555      Wo auch der Weg uns hinführt,  
             Immer der Ruf: Ihr alten Laub-  
             träger, vom Recht nur Auswurf!

CHORFÜHRER.

Wohlauf, o du, der die Obherrschaft du hier zu ver-  
             theidigen vorhast,  
     Jen' unserer Macht, und lege getrost der Beredsam-  
             keit ganze Gewalt dar!

556. In dem Aufzuge der Pannathenäen (Ritt. 565) gingen Greise, die zu nichts anderem noch voran, die Ölzweige trugen. Schön- tauglich waren, als im Aufzuge ne und kräftige Greise foderte nach zu gehn.  
 Xenofons Gastmahl das Gesetz;

## FILOKLEON.

Ja wahrlich sogleich an den Schranken des Laufs will  
 Ich von unserer Obmacht 560  
 Aufstellen Beweis, nichts gebe sie nach auch der  
 mächtigsten Königesherrschaft.  
 Was ist doch beglückt und gesegnet an Heil wol  
 mehr, als einer der richtet?  
 Was lebt so bequem und gefürchtet zugleich, und  
 das noch, wenn er ein Greis ist?  
 Denn, schleicht er zuerst aus dem Lager daher, an  
 dem Lattenverschlag' ihn erwartend  
 Stehn Männer, so groß, vier Ellen an Wuchs; und  
 darauf gleich nahet sich einer, 565  
 Und bietet zum Gruss mir die zärtliche Hand, die  
 Entheimlicherin des Gemeinguts.  
 Dann jammern sie auf, demütig gebückt, mit erbar-  
 mungswürdigem Anruf:  
 «O erbarme dich mein; gieb, Vater, Gehör! wenn  
 du selbst je etwas entwandt hast,  
 «In dem Amte der Stadt, und im Feld' auch wol, für  
 die Schaar einkaufend die Nahrung!»  
 Dem wär' auch nicht, ob ich lebte, bewusst, wenn  
 zuvor nicht schon ich ihm aushalf. 570

BDELYKLEON (*schreibend*).

So, dies soll mir von den Flehenden dort zur Erin-  
 nerung sein dem Gedächtnis.

## FILOKLEON.

Dann tret' ich hinein, durch Bitten erweicht, und  
 des eifrigen Zornes entledigt;

565. Heroengeschlecht aus der marathonischen Zeit: *Acharn.* 189.

Inwendig jedoch, so viel ich gesagt, nicht das Mindeste thu' ich von allem.

An hör' ich indeß vielsümmig umher aufsteigende  
Ruf' um Errettung.

575 Laß sehn, was ist Liebkosendes wol, das nicht dort  
höret ein Richter?

Denn ihrer ein Theil wehklaget, wie arm er sei, und  
füget hinzu noch

Viel Jämmerlichkeit zu jener, die ist, bis der meingen  
völlig sie gleich wird;

Ein anderer sagt mir Fabelchen vor; der etwas zum  
Spafs von Äsopos;

Der jaget nach Wiz, daß ich lache darob, und in  
Heiterkeit löse den Unmut.

580 Wenn das denn uns nicht rühret das Herz, vor  
schleppt er die Kinderchen plötzlich,

Die weiblicher Art, und die Söhne dazu an der  
Hand; dann weidet mein Ohr sich.

Denn duckend zugleich, auf blöken sie all'; und es  
fleht ihrwegen der Vater,

Als himmlischen Gott, mit Erbeben mich an, von  
der Anklag' ihn zu erlösen:

«Wenn dich freuet des Lamms Ausruf, so hör' auf  
des Söhnleins Ruf mit Erbarmung!»

585 Wenn aber mich Ferkelchen freun, so soll von des  
Töchterchens Ruf ich bewegt sein.

Dann, mögen wir wol vom gespannten Zorn ihm ein  
weniges lösen den Wirbel.

578. Der Fabeldichter Äsopos 585. Ferkelchen, statt Mägdlein,  
war damals im Munde des Volks: wie Acharn. 738 — .  
Vög. 478.

Nun, ist nicht groß hier unsere Macht, und des  
Reichthums laute Verläschung?

BDELKLEON.

Dies zweite von dir denn schreib' ich mir auf: Und  
des Reichthums laute Verläschung.

Auch melde mir, was dirs fromme, zu sein, wie du  
sagst, Obwalter in Hellas.

FILOKLEON.

Wenn ein Knabe demnach zur Prüfung erscheint,  
dann wird auch Geheimes besichtigt. 590

Wenn dann vor Gericht Öagros sich stellt, nicht eher  
erlediget geht er,

Eh uns er der Niobe herlichsten Zug auswählt, und  
künstlerisch vorträgt.

Wenn ein Meister der Flöt' auch die Sache gewinnt,  
dann muß er dafür zur Belohnung

Mit der Maulbind' uns Rechtsprechenden erst bei dem  
Ausgang blasen ein Nachspiel.

Und wann vor dem Tod' ein Vater sein Kind wem  
giebt, als einzige Erbin: 595

Fort du! wehklag' uns lang' um das Haupt! so sagen  
wir zu dem Vermächtnis,

590. Mit dem achtzehnten Jahre trat der Jüngling in den Stand des jungen Mannes, *Efebos*, dessen Reise durch eine Schau beurkundet ward. Dann, einen Lorberkranz auf dem Haupte, opferte er dem Herakles, ließ sich die Haare scheeren, die er als Weihgeschenk nach Delphi brachte, und schwur den Bürgereid.

594. *Maulbinde*, ein lederne Band, das der Flötenspieler um den Mund legte, um beim Blasen den Laut zu mäßigen. Ohne Maulbinde blasen, hieß, mit vollen Backen blasen.

596. *Wehklage* —: Sprichwörtlich zu einem, den man ungeseg-

591. *Öagros*, ein tragischer

Und dem Muschelchen, das hochfeierlich dran ein-  
faßt die Beglaubigungssiegel,

Und die Tochter verleihn wir jenem, der uns durch  
schmeichelnde Bitte beredet.

Ja, ohne Verantwortung thum wirs: was sonst kein  
oberes Amt darf.

BDELYKLEON.

600 Dêßhalb denn, was hochfeierlich ist vom Gemelde-  
ten, preiß ich dich selig.

Was aber verfügt um die Erbin ward, thust unrecht  
du zu *entmuscheln*.

FILOKLEON.

Hiernächst wenn Rath und Gemeine zugleich groß  
Ding zu entscheiden beklemmt sind,

Ein Beschluß dann weist die Schuldigen hin zu der  
Aburtheilung der Richter.

Euathlos sodann, und die große Gestalt Kolakony-  
mos, fertig im Schildwurf,

605 Nie, sagen die, sein sie Verräther an euch, nein stets  
Vorkämpfer der Meng' hier.

net fortzuschickt. Dem Vermäch-  
nisse, das die Tochter unter der  
Bedingung, einen bestimmten Mann  
zu freien, zur Gesauterbin ein-  
setzt, rufen wir zu: *Fort mit dir!*  
und urtheilen zu Gunsten eines  
anderen, der uns die Hände füllt.  
Gewiß eine Tagsgeschichte des ver-  
derbten Athens, die dem gutden-  
kenden Bdelykleon Unwillen er-  
regt.

597. *Muschel*, zur Einfassung,  
um das Gepräge zu schonen.

600. Um die *Hochfeierlichkeit*  
der Beschauung, der Prachtrede  
und des Flotenspiels beneid' ich  
dich; aber die Umstoßung des  
Vermächtnisses ist doch zu arg!  
*Entmuscheln*, durch die Richtmu-  
schel (*Ritt.* 41) das Vermächtnis  
trotz der Siegelmuschel (597) ent-  
kräften.

604. *Kolakonymos*, d. i. Schmei-  
chelhold, statt *Kleonymos* V. 19.

605. 'Verräther an euch.' An

Auch hat vor dem Volk niemals noch gesiegt ein Redener, ohne zu fordern,

Man lasse sofort das Gericht weggehn, wenn das Eine zuvor sie geschlichtet.

Selbst Kleon, der allabschreiende Held, nur uns nicht packt er mit Anbiffs;

Nein, aufmerksam uns drückt er die Hand, und wehrt sorgfältig die Flieg' ab.

Doch Du hast des auch das Mindeste nicht an dem eigenen Vater gethan je! 610

Und Theoros, obgleich wahrhaftig ein Mann, der nichts dem Eufemios nachgiebt,

Der fasset den Schwamm, in die Scherbe getunkt, und wixt dienstfertig die Schuh' uns.

Da schaue, von wie vielseitigem Gut du mich ausschließest und abziehst:

Dies meinst du nun als Knechtschaft uns und Dienstbarkeit zu beweisen!

BDELYKLEON.

Nun schwaze dich satt; doch sollst du fürwahr einst endigen, wärst du auch völlig 615

Wie ein sprudelnder Steifs, der die Wische verhöhnt, das Geschwätz von der herlichen Obmacht!

uns, meint er; aber er wendet sich an die zahllosen Richter unter dem zuschauenden Volk. — Mit solchen Liebkosungen ward das dumme Volk von schlaunen Rednern umstrickt.

S. V. 678. u. 711. 608. Kleon: Ritt. 137. Als Mückenabwehrer: Ritt. 1037.

611. Theoros (45) und Eufemios, ein paar Erzschmeichler.

606. Sobald die Richter einem Redner den Sieg zuerkannt, fordert er, daß die Richter fortgehen, aus 616. Ein Sprichwort von unheimlichem Wortgesprudel.

## FILOKLEON.

Was aber davon noch lieblicher ist, als alles gesamt,  
das vergaß ich:

Wenn zu Hauf' ich kehr', heimbringend den Lohn,  
und mir Eintretenden alles

Vollherzigen Gruß zujauchzt um das Geld. Und zu-  
erst nun eilt mir die Tochter

620 Zu entwaschen den Staub, und salbet die Füß', und  
neigt sich über und küßt mich,

Liebkosend: Papá! und züngelt dabei, mir heraus  
den Triobolos angelnd.

Auch das Weiblein kommt holdschmeichelnd heran,  
und bringt den gehonigten Mehlkloß,

Und setzet sodann sich freundlich zu mir, und nöthi-  
get: Iß doch von diesem!

O koste doch dies! — So etwas fürwahr macht Freude  
mir, und ich bedarf nicht,

625 Auf dich und den Speisausgeber zu schaun, wann  
der vorseze das Frühstück,

Den verbissenen Fluch halb brummend im Bart, ob er  
bald mir knäte was anders.

Dies hab' ich erlangt als Schuz in der Noth, als  
pfeilabwehrende Rüstung!

Wenn Wein nicht Du mir zum Trunk einschenkst, dies  
*Eselchen* bracht' ich mir selbst mit,

Voll lauterer Weins, und schenke mir ein so gestreckt;  
und das Eselchen gähnet

628. *Esel* hieß ein Trinkgefäß, hingestreckt, ihn vor mich stelle, und der *Schwungnapf* (Wolk. 1473) wird deinem Napf Verachtung im Dienste unter andern zum Austragen des Weins. Mein *Esel*, sagt bezeugen. Filokleon, wenn ich, behaglich

lha, und drückt auf den Schwungnapf dir kraftvoll  
und soldatisch den Furz ab. 630

Traun, herseh' ich nicht mit großer Gewalt,  
Die jener des Zeus nachstehet in nichts;  
Da ich höre von mir, was Zeus von sich selbst?  
Denn wenn wir dort Lärm machen einmal,  
Jedweder sodann, der vorbeigeht, sagt: 635

Wie donnert so laut des Gerichts Frohnhof,  
Allmächtiger Zeus! Und send' ich den Blitz,  
Dann schnalzen sie all', und scheissen vor Angst,  
Die reich hier sind und hoch achtbar.  
Auch du ja erbebst mir am meisten, du selbst, 640  
Bei Demeter fürwahr, du erbebst! Doch Ich  
Sei verdammt, wenn dir ich erbebe!

CHOR.

Noch nimmer, traun, haben wir so  
Klar und bestimmt reden gehört  
Einen, und so verständig. 645

FILOKLEON.

Niemals! Doch unbewachten Wein so leicht zu lesen  
wähnt' er.  
Bekannt ja war ihm wol, wie Ich als Meister hier  
erscheine.

CHOR.

Wie doch alles hindurch er ging,  
Und nichts vorbeiging, so daß Ich  
Höher mich schwang im Hören! 650  
Schon in beglückten Inseln

638. Sie schnalzen mit sanft- man des Blizes Gefahr abzuwenden.  
klatschendem Zungenschlage, wie 646. D. i. mich mit leichter Mühe  
zur Befänstigung eines Thiers. Der zu übertölpeln. S. *Weiberh.* 910.  
Sinn von Sacht, sacht! So glaubte 651. Auf den Inseln der Seli-

Selbst auch zu richten träumt' ich,  
Wonneberaufcht vom Redner!

FILOKLEON.

Wie dieser schon sich reckt und streckt, ganz außer  
sich vor Unmut!

655 Traun, machen werd' ich, daß du heut Vorspuk von  
Peitschen sehest!

CHOR.

Aber du mußt jedweden Rank,  
Daß du entfliehst, schlingen und drehn.  
Unsern Zorn befänstigt schwer

Einer der nicht redet, was Uns genehm ist.

CHORFÜHRER.

660 Drum werd' ein tüchtiger Mühlstein nun dir gesucht,  
den frisch man geschärfet,  
Daß, sagest du nichts, wol mächtig er sei, dir unse-  
ren Zorn zu zermalnen.

BDELYKLEON.

Schwer ist es fürwahr, und verlangt viel Geist, und  
größeren, als ein Trygöd' hat,  
Daß werde geheilt die bereits uralt an der Stadt  
hier haftende Krankheit.

Doch, «Vater uns allen gesamt, o Kronid'!»

FILOKLEON.

Halt, halt,

und nicht so gevatert!

665 Denn wenn du nicht, wie ich dienstbar sei, dies  
ohne Verzug mir beweifest,

gen, Eleision, im westlichen Okean ihm Gipfel der Seligkeit. Vgl.  
nos, wohnten auserkorene Götter- Ritt. 796. 1087.  
liebliche in grenzenloser Lust und 664. Vater — . Aus Hom. Odyss.  
Fülle. Dort Richter zu sein, dünkt I, 45.

Kein Weg ist dir zu entgehen dem Tod', und müßt'  
ich vom Opfer entfernt sein.

BDELKLEON.

Nun höre mich an, mein Seelenpapa, und ein we-  
niges kläre die Stirn auf.

Selbst rechne zuerst, nicht eben genau mit Kiesel-  
chen, nur auf dem Finger,

Den Ertrag, der uns von den Städten gesamt einläuft  
an jähriger Schatzung;

Hiernächst auch die Zolleinkünfte dazu, und so manch  
Ein Pfennig von Hundert,

670

Rechtshändelgefall', Erzgruben, und Märkt', auch  
Port', und Gebühr und Vergantung.

666. Ungeübte Mörder waren den großen Dionysien: *Acharrn*.  
ausgeschlossen von Schmäusen und 385 u. 510.  
Opfermahlen: *Sofokl. Od. Tyr.*

233 — .

669. Die Staatseinkünfte der  
Athenen, die im Beginne des pe-  
loponnesischen Krieges tausend Ta-  
lente betrugen (*Xenof. Anab. VII*;

1), waren durch ungerechte Erpreß-  
ungen (681) in den tausend zins-  
pflichtigen Bundesstädten (719) auf  
festem Lande und auf Inseln bei-  
nahe auf das Doppelte gestiegen.  
Aufgezählt werden hier solche, die  
in die Staatskasse flossen, nicht  
was außerdem dem Volke zu Gute  
kam, z. B. die Liturgien (*Ritt.*  
911). Aus dieser Aufzählung soll  
hervorgehn, daß auch ohne Rich-  
terfold die Athenen leben konn-  
ten. — Die Bundesgenossen brach-  
ten, wenn nicht Krieg oder Armut  
hinderte, ihre Abgaben selber, an

670. *Zolleinkünfte*, d. i. alle  
Einkünfte vom Staatsgut, Per-  
sonensteuern, und die übrigen Ein-  
nahmen, deren größter Theil nach-  
her besonders genannt wird.

671. *Rechtshändelgefälle*, das  
Geld, welches Kläger und Beklagte  
vor dem Anfange des Processus  
niederlegten (*Wolk.* 1133). Wer  
verlor, dessen Einfaß fiel in die  
Kasse des Zahlamtmannes (707), der  
den Richterlohn (673) vertheilte.  
Bei der großen Menge von Bunde-  
genossen, die unter Athens Ge-  
richtsbarkeit standen, und, wenn  
verklagt, vor Athens Gerichten  
sich stellen mußten (*Vög.* 1426),  
war die Kasse immer sehr gefüllt;  
reichte sie dennoch nicht zu, so  
wurden die *Strafgelder* zugeschof-

Dies alles zugleich wird uns der Talent' ungefähr  
zwei Tausende tragen.

Von diesem Ertrag nun nim die Gebühr, die des  
Jahrs einkreichen die Richter,  
Sechstausend an Zahl; denn mehr noch nicht seid  
ihr ansäss'ig im Land' hier.

675 So möchten für euch wol hundert Talent' und funf-  
zig fallen zum Antheil.

FILOKLEON.

Kein Zehntel einmal von der Staatseinkunft wird  
uns denn gereicht zu Besoldung?

BDELYKLEON.

Nein wahrlich, bei Zeus. Doch sage, wohin sich das  
Übrige wendet des Geldes.

sen, welche Aristofanes unter dem  
Namen *Prytaneia* mitbegriff. —  
*Erzgruben*, die Silbergruben von  
Laurion, die Bergwerke in Thrake  
u. s. w. — Auf *Märkten* zollten  
Bauern und Kleinhändler (*Acharn.*  
903); in *Porten*, oder Hasen, er-  
legten die Großhändler ihren Aus-  
fuhr- und Einfuhrzoll. — *Gebühr*,  
vielleicht die Personensteuer, wel-  
che man von Sklaven und Einge-  
fessenen erhob. — *Vergantung*,  
öffentlicher Verkauf eingezogener  
Güter (*Ritt.* 103), eine einträgliche  
Strafe, die an Mördern, Volksver-  
räthern, Tempelräubern u. A. voll-  
zogen ward, und manchen geld-  
gierigen Richter zur Anklage reizte.  
*Wesp.* überall.

aus für Festtage. Wenn sechs-  
tausend Menschen täglich ihren von  
Perikles mit Einem Obolos gegrün-  
deten; von Kleon auf drei Obole  
(*Ritt.* 51) erhöhten Richterfold  
empingen, so betrug das für einen  
Monat 540,000 Obole, oder 90,000  
Drachmen, oder 900 Minen, oder  
15 Talente; also im Jahr 150 Ta-  
lente. Sechstausend Richter wur-  
den alljährlich für die zehn Ge-  
richtshöfe erwählt; aber nur, wenn  
sie beschäftigt waren, empingen  
sie ihren Sold. In wichtigen Fäl-  
len zwar vereinigten sich mehrere  
Gerichtshöfe zu 1000, 1500, 2000,  
ja zu 6000 Mann; aber auch klei-  
nere Versammlungen von 200, 300,  
400 fanden sich; und in Kriegs-  
zeiten ruheten die Gerichte manch-  
mal ganz. — Aristofanes nimt die  
möglichst größte Zahl als die ge-  
wöhnliche an.

675. Nur zehn Monate — jeder  
zu dreißig Tagen (*Acharn.* 367) —  
ward gerichtet; zwei Monate fielen

## FILOKLEON.

Zu den anderen da: «Nicht üb' ich Verrath am athenischen Volkesgewimmel,  
 «Fort kämpf' ich den Kampf für die Sache der Meng'  
 alltets!»

## BDELYKLEON.

Und, o Vater, du selbst ja  
 Haft diese gewählt, dir Herrscher zu sein, durch solcherlei Worte geködert. 680  
 Die sind es demnach, die rauben Geschenk, wol jeglicher funfzig Talente,  
 Von den Städten umher, durch Drohungen sie furchtbar abhängigend also:  
 Gebt Zins mir, oder ein Donnerer sonst werd' euere Stadt ich zerrütteln!  
 Doch du von der eigenen Obherrschaft bist froh zu benagen den Abfall:  
 Die Verbündeten nun, nachdem sie gemerkt, daß der andere Trost des Gerichtes 685  
 Aus dem Näpflein bloß auspuze den Saß, mit nichtigem Fraß sich behelfend,  
 Dich achten sie nun als Kiesel zum Tand; doch dienen da'schenken sie eifrig  
 Fischkruken, und Wein, Fußsteppiche, Käf', und Sesame, Polster, und Honig,  
 Auch Schalen, Gewand', und Becher, und Kränz', und Halschmuck, Fülle des Reichthums.  
 Doch denen du selbst vorstehst, da so viel auf dem Land' und der See du gekleppert, 690

678. Zu den andern. S. V. 605. sel genannt, wegen des Richterkie-

687. Die Armseligen werden Kiesel.

Nicht einer davon giebt dir nur ein Haupt Knoblauch als Würze der Fischlein.

FILOKLEON.

Nein, sondern ich selbst von Eucharides liefs drei Knoblauchhäupter mir holen.

Doch mir die verheissene Dienstbarkeit zu verkündigen säumst du zum Ärger.

BDELYKLEON.

Ist denn nicht gross dir die Dienstbarkeit, dass diese gesamt in den Ämtern,

695 Sich selber sowohl, wie die Schmeichler um sie, mit Gehalt ansehnlich belohnt sind;

Und Du, wenn man drei Obole reicht, dich begnügt: die du selber im Seediens,

In des Landkriegs Dienst, im Belagerungsdienst, dir erworbst durch viele Beschweris?

Und zu diesem annoch, dass du auf Befehl hingehst, was am meisten mich kränket,

Wann etwa ein Knab' einschreitet zu dir, ein ver-  
buhleter, Chäreas Söhnlein,

700 So spreizendes Gangs, mit lockrer Geberd' und zerfließender Leibesbewegung,

Und ja recht früh ankommen dich heisst zum Gericht; denn welcher von euch da

Komm' etwas zu spät nach berametem Ziel, des Triobolos geh' er verlustig!

Doch jener empfängt als Anwaltslohn sechs Obole, kommt er zu spät schon.

Theil nehmen auch lässt er der anderen wen, die das Amt mit ihm selber verwalten,

692. Eucharides, ein Knoblauchhändler.

699. Chäreas ward als unächter Athener verspottet.

Wenn etwa Geschenk ein Belangeter gab; und beide  
zum Werk sich vereinend, 705

Arbeiten sie frisch: wo, Sägenden gleich, der anzieht,  
jener zurückschicht.

Du maulaffst nur auf den Zahlamtmann; und was  
man betreibt, das entgeht dir.

FILORLEON.

So thun sie an mir? Was sagst du? o weh! wie mir  
du die Brandungen aufwühlst!

Wie du meinen Verstand hinleitest mit Macht! O ich  
weiß nicht, was du mir anthust!

BDELYKLEON.

Nun schaue demnach, wie, während du darfst reich  
sein, und alle die andern, 710

Von den ewig nur Volkslieb' Heuchelnden du, mir  
ganz unbegreiflich, umstrickt wirft:

Der; da du Städt' anordnest so viel, von dem pon-  
tischen Meere bis Sardo,

Nichts hat zum Genuß, als, was man dir reicht, das  
Schnippelchen; solches noch wird dir

Durch Wolle gestäubt, so nach und nach, wie Mehl,  
nur dem Leben zur Fristung.

705. Der *Anwalte*, oder öffent-  
lichen Redner, waren zehn, die  
jährlich durch das Loos erwählt  
wurden, und für jeden der drei-  
hundert Gerichtstage eine Drach-  
me, das Doppelte des Richterfol-  
des, empfangen.

706. D. i. du bringst mir das  
ruhige Herz in Aufruhr.

714. Den Ohrenkranken ward  
dann und wann ein Tropfen Öl  
mit Wolle ins Ohr geträuft, zur  
Schmerzenalinderung; so den Rich-  
tern etwas Mehl in den Suok (326);  
zur Abwehr des Hungertodes

707. Die *Zahlamtmänner*, Kola-  
kreten, ehemals, wie es scheint,  
Vorsteher des gesamten Finanz-  
wesens, hatten zur Zeit des pelo-  
ponnesischen Krieges das unter-

geordnete Geschäft, den Richtern,  
nach geendigter Sizung, das Tri-  
obolon zu zahlen.

708. D. i. du bringst mir das  
ruhige Herz in Aufruhr.

714. Den Ohrenkranken ward  
dann und wann ein Tropfen Öl  
mit Wolle ins Ohr geträuft, zur  
Schmerzenalinderung; so den Rich-  
tern etwas Mehl in den Suok (326);  
zur Abwehr des Hungertodes

715 Denn sie wollen durchaus, daß arm du seist; und  
 warum, das höre von mir nun:  
 Daß du dich gewöhnst an den kirrenden Herrn, und  
 dann, wenn dieser dich anhifst,  
 Und auf einen der Feind' anreizt mit dem Pfif, in  
 erbitterter Wut du hinanspringst.  
 Denn wofern wahrhaft zu ernähren das Volk sie  
 trachteten, Kleinigkeit wär' es.  
 Viel Städte ja find, wol tausend an Zahl, die jezt  
 uns bringen die Schazung.

720 Wenn jede davon zweimal zehn Mann zu beköstigen  
 hätte den Auftrag,  
 Dann lebten zwei Myriaden des Volks bei lauter  
 gebratenen Hafen,  
 Und Festkränzlein von jeglicher Art, und Bieft, und  
 gesottenem Bieftrahm,  
 Einerntend Genuß, werth unseres Lands, und werth  
 marathonischer Großthat.  
 Doch jezo, dem Trupp Öllefender gleich, folgt dem  
 ihr, welcher euch ablohnt.

F I L O K L E O N .

725 Weh mir, was doch, wie ein starrender Krampf, mir  
 über die Hand sich verbreitet!  
 Nicht kann ich das Schwert auch halten annoch; so  
 ein ganz Weichherziger bin ich!

B D E L Y K L E O N .

Wenn aber einmal in Ängsten sie find, dann selbst  
 Euböa gewähren

718. Ein foherzhafter Vorschlag, der, ernsthaft ausgeführt, den athenischen Staat ganz vernichten würde.

727. In Zeiten der Noth versprachen die Volksführer manchmal dem unruhigen Volk erobertes Land (Wolk. 204) zur Vertheilung,

Zum Geschenke sie euch, und versprechen Getreid',  
 an jeglichen funfzig der Scheffel,  
 Zu verleihn; doch gaben sie niemals dir, als nur fünf  
 Scheffelchen neulich;  
 Und diese noch kaum, als Fremdling belangt, bei  
 der Gerst' Ausmезung empfangst du. 730  
 Deshalb hielt Ich im Verschloß dich stets,  
 Für die Nahrung besorgt, und daß nicht die  
 Dein höhnten mit so großmäuligem Wort.  
 Und alles nunmehr will gern ich verleihn,  
 Was du immer verlangst, 735  
 Nur vom Zahlamtmanne die Milch nicht.

## CHOR.

Traum, weise doch war er, welcher gesagt: Eh bei-  
 derlei Wort man gehöret,  
 Urtheile man nie! So erscheinst ja du nun mir als  
 völliger Sieger.  
 Drum fühl' ich anjezt schon weniger Zorn, und zur  
 Erd' hin werf' ich die Prügel.

und Spenden von *Getreide*. — Bei einer solchen Gelegenheit hatte Ol. 83, 4 ein gewisser Psammethich aus Egypten den Athenern 40,000 Scheffel Waizen gesandt. Aus Hals gegen Kimon, der Kinder von einer Arkaderin hatte, setzte Perikles durch, daß nur Athener von ganzem Geblüt an dieser Schenkung Theil nehmen durften. Nach strenger Prüfung fand man 14,040 ächte Bürger; 5000 von halbem Geblüt, die bisher für Freie gehalten hatten, wurden als *Fremdlinge* zu Sklaven verkauft. — Die Spende, von der Bdelykleon spricht, fällt um Ol. 89, 1, als die Athe-

ner, wie ehemals unter Perikles (*Wolk.* 212), einen neuen Feldzug gegen das aufrührische Euböa unternommen, und glücklich beendet hatten. Korn brachte man aus dem fetten Lande zurück, aber so wenig, daß der ächte Bürger, statt der versprochenen funfzig Scheffel, nur fünf armseelige Scheffelchen empfing, die ihm *mezenweise* zugemessen wurden. Der attische Scheffel (Medimnos) enthielt 48 Mezen (Choniken), oder sechs Sechstel (Hektois), und der Preis eines Sechstels Waizen war (nach *Weiberh.* 571) ein Triobolon.

740 Wohlauf denn, o du Gleichaltriger uns, Mitschwär-  
mender unseres Schwarmes!

*Strofe.*

Gehorch, gehorch den Worten, sei nicht unbedacht.  
Nicht zu erstarrt an Sinn, noch ein verstockter  
Mann.

O wäre mir ein Anverwandter oder Freund  
Beschieden, der mir solchen Rath mittheilete!

745 Dir nunmehr kam ein Gott heran offenbar,  
Mitzufördern dſes Geſchäft, und augenscheinlich wirkt  
er Heil.

Du nur heran, und nim.

BDELYKLEON.

Ja wohl, ich nähr' ihn hinfort, und verleihe'  
Ihm, was nur dem Greis zuträgt, Stärkmehl  
750 Zum Gebäck, weich Obergewand, Lammpeitz,  
Mezlein, das sanft ihm reibe den Bauch  
Und die Hüften umher. Doch daß er so schweigt,  
Und nichts auch munt,  
Das kann mir unmöglich genehm sein.

CHOR.

*Gegenstrofe.*

755 Beherzigt hat er selbst bei sich die Handlungen,  
Wo er bisher getobt; denn er erkennt anitz,  
Und rechnet sich das alles als Vergehungen,  
Worin er, was du riethest, nicht willfahrete.

Nun vielleicht deinem Wort gehorcht willig der,  
760 Wird besonnen, traun! und ändert für die Zukunft  
ganz sein Thun,

So wie ermahnt von dir.

FILOKLEON.

O weh mir!

BDELYKLEON.

Du, warum mir so geschrien?

FILOKLEON.

O nichts mir doch, nichts dessen versprich!

«Dort hab' ich es lieb; dort wünsch' ich zu sein!»

Wo der Herold ruft: Weiss Stein ist zurück?

Er stelle sich dar!

765

O ständ' ich dort an dem Kieselgefäß,

Und den meinigen würf' ich der Letzte hinein!

Rasch hebe dich, Geist! Wo ist mein Geist?

Komm, Finsterer du! Bei Herakles fürwahr,

Nicht lasse von mir nun, halt' ich Gericht,

770

Als Dieb sich ertappen auch Kleon!

BDELYKLEON.

Bei der Götter Macht, o Vater, sei willfährig mir!

FILOKLEON.

Was soll ich thun dir? Sprich, was du wünschest,  
aufser Eins.

BDELYKLEON.

Lass hören, was?

FILOKLEON.

Nicht mehr zu richten! Das, ja das  
Entscheidet Aïdes eh', als Ich einwillige!

775

BDELYKLEON.

Wohlan denn, weil dir dieses Freude macht zu thun,  
Du sollst mir dorthin nimmer gehn; nein, hier vielmehr  
Am Orte bleibend, sprich den Hausgenossen Recht.

763. In Euripides Alkestis (886) jammert Admetos:

Dort hab' ich es lieb, dort sehn' ich mich hin,

Zu bewohnen ein Haus.

763. Ha! mein Geist ist so voll.  
Richtergrimmes, daß sogar Kleon,  
falls er ertappt würde, nicht ge-  
seht werden sollte.

FILOKLEON.

Worin? was schnackst du?

BDELYKLEON.

Ganz wie es dort verhandelt wird.

780 Weil unfre Magd die Thüre heimlich öffnete,  
Zur Strafe deß bestimmst du «Eine Drachme nur;»  
Denn völlig dieses thatst du dort auch jedesmal.  
Und solches nun auch, wie sich versteht! Wann früh  
die Sonn'

Auffralet, bist du Heliaß am Helios;

785 Wanns aber schneit, am Feuer sitzend richtest du,  
Im Regens Sturm. Ja, wenn du zu Mittag' erst er-  
scheinst,

Nie schließt ein Gesezanordner dir das Gatterthor.

FILOKLEON.

Das, das gefällt mir!

BDELYKLEON.

Außerdem, wenn wer ein lang  
Geschäft verhandelt, nicht im Hunger harrest du,

790 Dich selber nagend, und den Sachvertheidiger.

FILOKLEON.

Wie aber kann ich so genau denn als zuvor  
Die Sachen einsehn, wenn ich erst mich voll gekäut?

BDELYKLEON.

Noch viel genauer; denn das Sprichwort saget wahr,  
Dafs stets die Richter, wenn sie belog der Zeugen  
Schwarm,

787. Sechs der Archonten hießen (904), ward vom Gatterthor  
Thesmoteten, oder Gesezan- (124) gewiesen, und büßte sein  
ordner. Wer, von ihnen zu einer Triobolon ein.  
Gerichtsversammlung geladen (316. 790. Nicht vom Hunger gepei-  
701), nicht zu rechter Zeit er- nigt, verfluchst du den Anwalt.

Die Sache kaum einsehn nach langem Wiederkäun. 795

FILOKLEON.

Du machst mich gläubig. Doch von jenem sagst du  
nichts,

Woher den Lohn ich nehmen soll.

BDELYKLEON.

Von mir.

FILOKLEON.

O schön!

Dann werd' ich besonders, nicht mit sonst wem, ihn  
empfaß.

Denn gar zu schändlich that an mir Lysistratos,  
Der Schäker, der, da die Drachme mit mir er jüngst  
empfang, 800

Sie auszuwechseln gleich zum Fischmarkt wandelte,  
Und dort in die Hand drei Schuppen mir vom Har-  
der gab;

Die schnappt' ich ein, denn Obole, meint' ich, gäb'  
er mir;

Doch bald mit Ekel vor dem Geruch spie ich sie aus,  
Und zog vor Gericht ihn.

BDELYKLEON.

Was dazu denn sagst' er?

FILOKLEON.

Was? 805

Vom Hahne, sprach er, sei entlehnt wol mein Ge-  
därm:

So schnell ja verdaust du Silbergeld. Das sagst' er mir.

BDELYKLEON.

Da siehst du nun, wie großen Vortheil dies dir schafft.

795. Der volle Magen, als Ur- derkäuens, wird zur vollen Ein-  
heber eines noch längeren Wie- sicht führen: 918.

FILOKLEON.

Nicht kleinen wahrlich! Auf, was du thun willst,  
thue bald!

BDELYKLEON.

810 Gedulde dich nur; Ich bringe gleich dir alles her.

(*Er geht hinein.*)

FILOKLEON (*für sich*).

Sieh doch, wie jene Götterwort' in Erfüllung gehn!  
Gehört ja hatt' ich, daß die Athener all' einmal  
Recht sprechen würden Mann vor Mann in den Woh-  
nungen;

Und vor der Hausthür würde baun ein jeglicher  
815 Sich selbst ein Plätzlein zum Gericht, gar klein und  
fein,

Wie ein Hekateion, vor den Thüren allenthalb.

BDELYKLEON (*mit Knechten zurückkommend*).

Sieh da! Was willst du weiter? Alles bring' ich ja,  
So viel ich gefaget, und dazu noch mehreres.

Auch dieser Harntopf, wenn zu pissen du verlangst,

820 Soll aufgehängt sein dir zunächst am Nagel hier.

FILOKLEON.

Ein kluges Mittel, recht für den alten Mann ge-  
macht,

Erfannst du traun zu des bösen Harnzwangs Linde-  
rung.

BDELYKLEON.

Hier nun ein Feuer, und daran ein Linsenmus,  
Zu schlürfen, wann du begehrest.

816. *Hekate* war eine altthra- waltete, und zu jedem Wandel  
kische Gottheit, die Heil und Un- und Vorhaben Gedeihen gab. Sie  
heil in Himmel, Erde und Meer, hatte viele Kapellen auf den Gaf-  
den drei Bezirken der Natur, ver- fen der Athener.

FILORLEON.

Dies auch wohl erdacht!

Denn selbst im Fieber werd' ich jenen Lohn empfahn; 825  
Weil hier ich bleibend schlürfen kann mein Linsen-  
mus.

Wozu der Hahn denn, den ihr mir herausgebracht?

BDELYKLEON.

Damit, wenn du einschliffst, während spricht ein Ver-  
theidiger,  
Dich dieser hier aufwecke, krähennd obenher.

FILORLEON.

Eins noch vermiss' ich; sonst gefällt es mir.

BDELYKLEON.

Und was? 830

FILORLEON.

O brächtest du des Lykos Heiligthum daher!

BDELYKLEON.

Schau hier, da ist es, und er selbst der Herscher hier.

FILORLEON.

O starker Heros! fürchterlich bist du anzusehn!  
So wie gestaltet uns erscheint Kleonymos!

SOSIAS.

Drum ist er auch, obgleich ein Heros, waffenlos. 835

BDELYKLEON.

Wenn schnell du dich setzest, würd' ich schnell ein  
Rechtsgeschäft

Vorladen.

FILORLEON.

Lade jezo; denn ich lize längst.

831. Das heilige Bild des Ly-  
kos: 402.

834. Kleonymos, der riesenhafte  
Feielsing: Volk. 665.

BDELYKLEON.

Wohlan denn, welchen Handel bring' ich zuerst ihm  
vor?

Was hätte Böses wol gethan ein Hausgenoss?

840 Die Thratte, die mir neulich angebrannt den Topf?

FILOKLEON.

Halt inne, heda! wenig gefehlt, mich verderbtest du!

Was? ohne Verlattung willst du das Recht anrufen  
hier,

Die uns zuerst von den Heiligthümern stets erschien?

BDELYKLEON.

Wahrhaftig ja, die fehlet! Doch ich laufe selbst,

845 Und hole dazu was alsobald von innen her.

Was ist doch das? Wie gewaltig reizt ein gewohnter  
Ort!

XANTHIAS (im Hause).

Zu den Raben hinweg! Ein solcher Hund wird auf-  
genährt?

BDELYKLEON.

Was ist da eigentlich?

XANTHIAS.

Was da ist? Hat *Labes* nicht,  
Der Hund, in die Kitch' einstürzend, eben jetzt entraft  
850 Ein fettes Laiblein Sikelerkäf', und aufgezehrt?

848. *Labes*, d. i. *Packan*: *Äsch.* in Sikelia Eroberungen machte, *Eumen.* 125. Der Erpresser *La-* und, wie der Scholiast berichtet, *ches* (240) ist gemeint, der, nach sich von den Sikelern bestechen *Thukyd.* III, 90, im sechsten Jahre liefs.

des Kriegs, als tapferer Feldherr

BDELYKLEON.

Dies denn die erste Missethat, die dem Vater ich  
Vorbringen muß; du aber tritt als Kläger auf.

XANTHIAS.

Nein, Ich fürwahr nicht. Doch der andere Hund  
da ist

Zur Klag' erbötig, wenn sie wer vortragen will.

BDELYKLEON.

Auf, hergeführt sie beide.

XANTHIAS.

So gebührt zu thun. 855

FILOKLEON.

Was ist denn das da?

BDELYKLEON.

Ein Schweinverschlag der Hestia.

FILOKLEON.

So trägst du heiligen Raub daher?

BDELYKLEON.

Nein; sondern daß  
Von der Hestia ich anfangend wen aufopfere.

FILOKLEON.

Rechtshandel gebracht schnell! denn nach Strafen  
seh' ich aus!

BDELYKLEON.

Wohlan die Täflein hol' ich samt den Griffeln her. 860

FILOKLEON.

Weh mir, die Zeit hinzerrend, zerrest du mich todt!

856. *Schweinverschlag*, eine ge-  
flochtene Hürde für die Schweine.  
Der Stall, mit den Abtheilungen  
für die einzelnen Hausthiere, lag  
am Heerde (177), dessen Vorstehe-

rin die Göttin *Hestia* war. Ihr  
brachte man die Erstlinge der häus-  
lichen Opfer, hier scherzhaft den  
ersten Missethäter zur Hinrichtung.

860. *Täflein*. S. V. 106.

Mit dem Nagel nur zu pflügen brauch' ich jenes  
Feld!

BDELYKLEON.

Sieh da.

FILOKLEON.

Beruf' izt.

BDELYKLEON.

Gleich geschehn.

FILOKLEON.

Wer hier doch wol

Der erste sein wird?

BDELYKLEON.

Ha zu den Raben! ärgerlich,  
865 Dafs nicht die Ürnlein ich Vergessener mitgebracht!

FILOKLEON.

Du wohin so schleunig?

BDELYKLEON.

Dort zu den Ürnlein.

FILOKLEON.

Keineswegs!

Ich hatte hier ja diese Schöpfgefäfschen schon.

BDELYKLEON.

O herlich, herlich! denn bei der Hand ist alles uns,  
Was wir bedürfen, aufser noch die Wasseruhr.

FILOKLEON (*den Harntopf zeigend*).

870 Was ist denn das hier? Nicht bequem zum Wässerlen?

BDELYKLEON.

Klug schaffst du Rath für dieses, und mit Landeswiz.  
Doch ungefäumt nun werde Glut von innen uns,

867. Zum Linsenmus (823) ge- Auschöpfen, Einschenken und Mi-  
hört ein Trunk Wein (628). Einen schen hat ihm Bdelykleon (818)  
Weinkrug und zwei Gefäfsse zum mit heraps gebracht.

Und Myrtenreißig, samt dem Weihrauch, hergebracht,  
Damit der Götter Gnade wir zuvor erflehn.

CHOR.

Jetzt wollen auch wir zu dem Trankausguss 875

Und dem Opfergebet

Glückwünschende Wort' aussprechen für euch,

Weil beid' ihr so brav nach solcherlei Streit

Und haderndem Zank euch vereinigt.

BDELYKLEON.

In stiller Andacht erstlich nun schweig' alles hier. 880

CHOR.

O Föbapollon, Pythier, laß zu gutem Glück

Das Werk, das dieser jezo

Bereitet vor der Thüre dort,

Laß allen uns es wohl gedeihn,

Da frei der Verirrung nun wir sind! 885

O rettender Pän!

BDELYKLEON.

Nachbarlicher Hort, Obwalter der Gass', o mir Vor-  
steher des Hofthors,

Nim, Herscher, das neu eintretende Fest, das neu  
wir stiften dem Vater,

Und sänstige fein zu störrisches Herz, und den gar  
steineichenen Starrsinn,

Nicht Mostsirop, nein Honig vielmehr einflössend ge-  
lind' in das Mütlein: 890

Daß dieser hinfort sich den Menschen erweis'  
als menschlich gesinnt,

Und Verfolgten im Recht barmherziger als den  
Verfolgenden sei,

886. Pän. S. Acharn. 1223. Fluchabwenders, stand am Hofthor

887. Das Bildnis Apollons, des auf der Gasse.

Und nicht unbethrünt anhöre das Flehn,  
 Ja, endigend ganz fein mürrisches Thun,  
 895 Aus dem zornigen Mut  
 Ausrotte die brennende Nessel.

CHOR.

Mitlehend singen wir dir zu bei diesem neuen Richt-  
 amt,  
 Deswegen, was du zuvor gesagt.  
 Denn wohlgewogen sind wir, seit  
 900 Wir anerkannt, daß du das Volk  
 So liebest, wie kein andrer Mann  
 Von allen jezt, die jünger sind.

BDELYKLEON.

Ist draussen noch ein Heliaß, er tret' herein;  
 Denn sobald sie reden, nichts herein mehr lassen wir.

FILOKLEON.

905 Wer ist der Angeklagte dort? Wie soll er dran!

XANTHIAS.

Vernehmet jezt die Klageschrift. Es verklagt der  
 Hund

Von Kydathen den *Labes* vom Äxonerwurf:  
 Daß widerrechtlich er den Käf' allein verzehrt,  
 Den sikelischen. Strafe sei um den Hals ein Feigen-  
 holz.

905. Angeklagt und strafbar ist ne, eine Ortschaft der kekropischen ihm eins: 859. Zunft, vielleicht Vaterort des La-

906. Der anklagende Hund, wel- chen. Nach Suidas und Harpo- chen Xanthias vertritt, ist Kleon. kration ist Äxone Vaterland der

907. *Kydathen*, eine Ortschaft Schelmo und Verleumder. der pandionischen Zunft. — *Äxo-*

FILOKLEON.

Nein, sterb' er des Hundetodes, fals die Schuld ihn  
trifft!

910.

BDELYKLEON.

Und sieh, der verklagte Labes auch ist selber hier.

FILOKLEON.

Der verdammte Hund der! Ha, wie der Dieb aus  
dem Aug' ihm guckt!

Wie zähnefleischend er mich anzuführen denkt!

Wo denn der Kläger, jener Hund von Kydathen?

DER HUND.

Wau, wau!

BDELYKLEON.

Da steht der andere, diefer Labes auch, 915

Ein braver Beller, und den Topf zu lecken brav.

SOSIAS (als Herold).

Still, seze dich; du aber tritt als Kläger auf.

FILOKLEON.

Wohlan, zugleich nun füll' ich ein und schlürfe dies.

XANTHIAS.

Die Klageschrift vernahmt ihr, die ich ausgestellt,  
Ihr Richter, gegen diesen hier; da den schrecklichsten 920  
Unfug er an mir und unserem Schiffshurrah geübt.

Denn versteckt im Winkel hat er des Käses gar zu  
viel

*Hinweggefikelt*, und sich im Dunkeln voll gestopft, —

910. Ein Hund stirbt erst nach vielen Schlägen, und die wünscht ihm der mordflüchtige Filokleon.

921. *Schiffshurrah* (Ritt. 645), statt Schifsruderer. *Laches*, Anführer der Flotte (348) hatte sich bestechen lassen, und erpresst (240), ohne mit der Schiffsmannschaft zu theilen.

918. Er schlürft vom Linsenmus, um den Rechtsfall brav wiederzulegen zu können: 795.

FILOKLEON.

Bei Zeus, die That ist offenbar; mir hat er ja  
925 Den ärgsten Duft des Käses eben angerülpt.

XANTHIAS.

Der Garstige, nichts auch mitgetheilt mir Bittenden!  
Wer wird an euch denn gut zu handeln fähig sein,  
Wenn nicht auch mir man etwas vorwirft, eurem  
Hund?

FILOKLEON.

Nichts mitgetheilt auch?

XANTHIAS.

Nichts, und doch bin Ich Genoss!

FILOKLEON.

930 Ein hizer Kerl, nicht minder als dies Linsenmus!

BDELYKLEON.

Bei der Götter Macht, mein Vater, urtheil' eher nicht,  
Bevor du beid' hast abgehört!

FILOKLEON.

Doch, guter Sohn,  
Die Sache liegt am Tage; selbst ja schreit sie laut.

XANTHIAS.

Nun laßt ihn ja nicht wieder los; denn am mei-  
sten ist

935 Von allen Hunden dieser Kerl selbstfresserisch:  
Als der, umschiffend jenen Mörserstrand umher,  
Aus mancher Stadt den alten Schmierkäl' aufgezehrt.

928. Diener sind treue Hunde  
ihres Herrn. *Äschyl. Agam. 3.*

931. Dies foderte der Richter-  
eid: 737.

936. In Mörfern rührte man  
Käse und strenge Kräuter zum  
Kraftsalat (*Wolk. 669*); deshalb  
wird Sikelia, das käsereiche Ei-  
land (*Athen. I. p. 27*), Mörser  
genannt.

FILOKLEON.

Ich habe deß nicht, nur zu kitten den Wasserkrug.

XANTHIAS.

Drum müßt ihr den abstrafen; denn unmöglich ja  
Zugleich ernähret Ein Gefträuch zwei Diebe wohl: 940  
Dafs nicht umsonst ich bellen dürf' ins Leere hin.  
Thut ihr es nicht, dann bell' ich keinen Laut hin-  
fort.

FILOKLEON.

Iu, iu!

Wie viele hat er da gerügt der Schelmerein!  
O Diebsnatur des Kerles! Scheints nicht dir auch so, 945  
Mein wackerer Hahn? Bei Zeus, er nicket Ja dazu.  
Wo ist der Gesezanordner? Reich' er das Brunz-  
geschirr.

SOSIAS.

Da nim dir selber; denn die Zeugen lad' ich vor.  
Dem Labes fein als Zeugen hier das Schüsselchen,  
Samt Stämpfel, Käseraspel, Feuergestell und Topf, 950  
Und der andere Rummel angebranntes Kochgeräths!  
Jedoch du brunzeit immerfort, und sizest nicht.

FILOKLEON.

Der aber, glaub' ich, scheissen wird er diesen Tag.

BDELYKLEON.

Wirst du denn nie aufhören, hart zu sein und rauh,

938. Käse zu ungelöschtem Kalk ins Haus. — Kleon, wie fein  
giebt einen festen Kitt. Der Grie- Sprechor Xanthias sagt, will das  
che spielt mit *Skirros*, Käsrinde, Diebesregiment allein haben.  
und *Skirras*, Gips. 946. Hahn: 827.

940. Nach dem Sprichwort: zwei 949. In der Küche geschah das  
Elstern haufen nicht auf Einem Vergehn: 849.  
Busch. 953. D. i. vor Angst vergehn

942. Dann laß ich jeden Dieb nach der Verurtheilung.

955 Und das den Verklagten, sondern packst mit den  
Zähnen fest?

FILOKLEON.

Trit auf, vertheidige! Was verstummst du? Rede doch!

SOSIAS.

Doch dieser weiß nicht, scheint es, was er reden soll.

BDELYKLEON.

Das nicht; ihm mag wol jenes widerfahren sein,  
Was auch vor Gericht einst widerfuhr dem Thukydides:

960 Gelähmt von Starrfucht ward ihm unverfehns das Maul.  
Du geh' aus dem Weg'; ich selber will vertheidigen. —

Zwar schwer, o Männer, ist die Verantwortung  
des Hunds,  
Den solch ein Unglimpf lastet; dennoch red' ich  
hier.

Denn tapfer ist er, und verfolgt die Wölfe brav.

FILOKLEON.

965 Ein Dieb vielmehr der, und ein Mitverschworener!

BDELYKLEON.

Der beste traun von allen Hunden dieser Zeit  
Ist er, und tüchtig vielen Schäflein vorzufehn.

FILOKLEON.

Wozu denn nützt er, wenn den Käf' hinweg er frisst?

BDELYKLEON.

Für dich ja kämpft er, und bewacht die Pforte dir,  
970 Und ist auch sonst der bravste. Wenn er was ent-  
wandt,

959. *Thukydides: Acharn.* 712. Lamachos, in den *Acharnern* V.

964. Der Dichter ehrt des La- 1198.

ches persönliche Tapferkeit, wie des

Verzeih' ihm; denn die Kithara hat er nicht gelernt.

FILOKLEON.

Ich möchte wahrlich wünschen, auch Buchstaben nicht,  
Dafs nicht nach der Unthat er die Red' uns aufge-  
setzt!

BDELYKLEON.

O höre, Guter, höre mir die Zeugen an.

Trit auf, du Käferaspel dort, und rede laut.

975

Du warst ja bestellt als Schafnerin. Nun antworte  
klar,

Ob du klein geraspelt unter das Heer, was du em-  
pfindest, —

Klein, sagt sie, hab' ich geraspelt.

FILOKLEON.

Doch bei Zeus, sie lügt.

BDELYKLEON.

O Guter, sei mitleidig Unglückseligen!

Denn dieser Labes schlinget auch Fischköpfe gern

980

Und Gräten; nie an Einem Ort auch rastet er.

Doch der andere hier ist tüchtig als Haushüter nur.

Denn er bleibt am Ort, und was hinein auch einer  
trägt,

Davon verlangt er seinen Antheil, oder beifst.

FILOKLEON.

Au, au! was zum Unglück ist doch das? ich werde  
weich!

985

971. Dem Musikunterricht des Kitharöden, der die Jünglinge zu feinen und edlen bildete, ging der Leseunterricht voran: Ritt. 189. — Verzeihlich, meint Bdelykleon, ist bei ihm das Maufen und Einschlinsen.

980. Der tapfere Laches brand- schazt doch nicht immer in Athen; auch ist er mit Geringem zufrieden. Kleon aber, der feige zu Hause hockt, schlingt alles Volks- gut hinab.

Mich befällt ein Unglück, und mein Herz wird umgelenkt!

BDELYKLEON.

Nun laß dich erbitten, Vater, nun erbarmt euch sein,  
Und macht ihn nicht unglücklich! Wo denn die Kinderchen?

Auf, tretet auf, ihr Armen, und mit gelferndem  
990 Gewinzel fleht und bittet und wehklagt bethrünt!

(Gewinzel von jungen Hunden.)

FILOKLEON.

Herab, herab, herab, herab!

BDELYKLEON.

Ich tret' herab;

Obgleich in Wahrheit dies Herab da viele schon  
Gar sehr geteufelt hat; dennoch tret' ich nun herab.

FILOKLEON.

Zu den Raben! Wie gar nicht gut bekommt das  
Schlürfen doch!

995 Denn gethrünt hat mir das Auge jezo, wie mir  
daucht,

Um nichts in der Welt, als weil ich Linsenmus geschluckt.

BDELYKLEON.

Nun wird er denn nicht frei erkannt?

FILOKLEON.

Schwer abzusehn.

BDELYKLEON.

Doch doch, o Väterchen, wende dich zum Besseren!

991. Herab vom Rednerstein, eh die erweichende Rede die Hoffnung  
ich vollends weich werde. seiner Losprechung, nicht ahnend,

dass der Richtergrimm zurückkeh-

992. Mancher schon baute auf ren werde.

Da nim den Kiesel, und zu der hinteren Urne spring'  
In blindem Anlauf, Vater, und erklär' ihn frei. 1000

FILOKLEON.

Nein wahrlich; denn die Kithara hab' ich nicht ge-  
lernt.

BDELYKLEON.

Wohlan denn, hier auf das schnellste führ' ich dich  
herum.

FILOKLEON.

Dies ist die vordere?

BDELYKLEON.

Diese ja.

FILOKLEON.

Hier den hinein!

BDELYKLEON.

Er ward geteufcht, und, ohn' es zu wollen, sprach  
er frei.

FILOKLEON.

Ausschütten laß mich. Wie denn nun wettkämpf-  
ten wir? 1005

BDELYKLEON.

Wol zeigen wird sichs. — Frei, o Labes, bist du, frei!  
Was geschah dir, Vater, Vater?

FILOKLEON.

Weh mir, Wasser her!

BDELYKLEON.

Erheb', erhebe dich, Vater!

FILOKLEON.

Sage mir doch das,

Ob er wirklich frei ist!

BDELYKLEON.

Ja bei Zeus.

FILOKLEON.

Nichts bin ich denn!

BDELYKLEON.

1010 Nicht so bekümmert, Guter; steh doch wieder auf!

FILOKLEON.

Wie kann ich dulden, dessen mir bewußt zu sein,  
 Daß einen Verklagten frei ich sprach? Was erleb'  
 ich noch!

O all' ihr Götter, groß und hehr, verzeihet mir!  
 Ungern ja that ichs, gegen meine Natur und Art!

BDELYKLEON.

1015 Nicht werde drum unwillig; denn, mein Vater, dich  
 Ernähr' ich ehrsam, mit dich nehmend allenthalb  
 Zum Schmause, zum Trinkelage, zu der Hochfest-  
 lichkeit;

Daß wohlgemut du verlebst den übrigen Lebensraum,  
 Und nicht mit Arglist dich verlach' Hyperbolos.

1020 Doch laß uns eingehn.

FILOKLEON.

Dieses gleich, wenns dir gefällt.

CHOR.

So geht denn fröhlich, wohin ihr wollt!  
 Ihr aber indeß, Myriaden umher  
 Unzählbares Volks,

1025 Was jezo bald wird wohl gesagt sein,  
 Falle nicht werthlos zur Erde.  
 Solches ist ja schlechter Hörer  
 Eigenschaft, und nicht gemäß euch.

1019. Hyperbolos: Ritt. 11305.

## DER CHORFÜHRER.

(An die Zuschauer.)

Nun, Männer des Volks, horcht aufmerksam, wenn  
ihr was Lauteres liebet;

Denn zu tadeln den Kreis Zuschauender hier fühlt  
unser Poet ein Geluſt nun.

Ihm geſcheh' Unrecht, ſagt er, der zuvor euch öft-  
mals Gutes geleistet: 1030

Nicht öffentlich erſt, als Helfer geſellt ingeheim zu  
anderen Dichtern,

Da, klug nachahmend dem Eurykles dort weiſſagen-  
den Geiſt und Erfindung,

Er Fremden hinein in die Bäuche ſich ſtürzt', und  
gar viel Komifches ausgoß;

Nach dieſem ſodann auch öffentlich ſchon, die Ge-  
fahr für ſich ſelber beſtehend,

Und ſtatt fremdartiger Muſen nunmehr hausbürtigen  
zügelnd die Mäuler. 1035

Hoch jezo geſtellt, und mit Ehre geſchmückt; wie  
bei euch kein Anderer jemals,

Nicht wähnet' er ſich zur Vollendung erhöht, noch  
blähet' Dünkel das Herz ihm.

1029. Die Wolken waren das Jahr vorher durchgefallen: *Wolk.* 516.

1031. Die drei erſten Schaufpiele hatte der Dichter unter fremden Namen — man nennt Filonides und Kalliſtratos — auf die Bühne gebracht: *Wolk.* 522.

1032. Der Wahrfager Eurykles hatte, der Sage nach, einen begeiſternden Dämon im Leibe, und hieß deshalb der Bauchprophet. Als ein ſolcher Dämon ſtürzte ſich Ari-

ſtoteles in die Bäuche des Filonides und Kalliſtratos, und redete durch ſie, was ſie aus eigener Kraft nie vermocht hätten.

1034. Die Ritter waren das erſte Stück, zu welchem der Dichter ſeinen Namen gab. Die Muſen ziehn des Dichters Wagen, wie bei Äſchylos (*Perſ.* 174 —) die Göttinnen Perſis und Ionia das Geſpann des Kerkos.

1037. Des Dichters beſcheidener Kunſtfeind erhellet aus *Ritt.* 506.

Auch schwärmet' er nicht in Palästre'n umher auf den  
Fang. Und wenn ein Verliebter,  
Sein Knäbchen verhöhnt auf der Bühne zu sehn, un-  
mutig daher ihm gerennt kam,

1040 Nie, saget er, hab' ihn einer bewegt, weil würdig  
ihm war die Gesinnung;

Dafs die Mufen er nicht, mit welchen er lebt, dar-  
stell' als kuppelnde Weiber.

Und als er zuerst Schauspiele begann, nicht Mensch-  
lein wählt' er zum Angriff;

Nein, wie von heraklischem Eifer befeelt, an das Grö-  
fste leget' er Hand an,

Da er stracks im Beginn kühn wagte den Kampf mit  
dem Scharfzahnigen selber,

1045 Dem graunvoll ha! von den Augen daher, wie der  
Kynna, stralte die Unscham;

Und hundert im Kreif' anzüngelnde Köpf' unseliger  
Schmeichler umleckten

Sein Haupt ringsum; und den Laut' hatt' er, wie des  
wild aushöhlenden Waldstroms,

Und der Robbe Gedünst, und der Lamia Schoofs, un-  
gespült, und den Arsch des Kameeles.

1038. In der *Palästra* hielt sich, Land von *scharfzahnigen* Unge-  
auf den gestichelt wird, Eupolis heuern.

gern auf, als Knabenbeügler 1045. Kynna, eine Meze: *Ritt.*  
(*Schol. z. Fried. 762*), und um 764.  
sich, nach erhaltenem Siege, dem  
Volke zu zeigen.

1039. Die Lauterkeit seiner Muse 1046. *Herakles* bekämpfte die  
gebot ihm, keine Unzucht ungerügt hunderthäuptige lernäufse Hydra.

zu lassen. 1047. *Laut*: *Ritt.* 137.

1044. Sein erster kecker Angriff 1048. *Lamia*, eine Popanzin, mit  
war auf Kleon, den mächtigen, den deren Namen man unartige Kinder  
schamlosen, den unzüchtigen: *Ritt.* schreckte. — Das Kamel ist ein  
von kameelhafter Gröfse.

überall. — *Herakles* säuberte das

Solch Scheusal nun sah Er ungeschreckt, und nahm  
 nicht schööde Geschenk' an;  
 Nein, immer für euch da steht er noch jetzt in dem  
 Streit. Dann sagt er, mit jenem, 1050  
 Anschauernde Alp' auch hab' er bekämpft vor dem  
 Jahr, und brennende Fieber,  
 Die oftmals Väter beklemmt in der Nacht, oftmals  
 Großväter entathmet,  
 Und schwer in dem Bett aufliegend auch dem, der  
 von euch Rechtshändel verabscheut,  
 Mit gerichtlichem Eid und Verladung und Zeugen-  
 verhör ihn umstricket,  
 Dafs mancher vor Angst aussprang, und um Schuz  
 hinflüchtete zum Polemarchos, 1055  
 Da solcher euch nun als Reüniger ward und Fluch-  
 abwender des Landes,  
 So verriethet ihr doch ihn voriges Jahr bei der neu-  
 sten Erfindungen Ausfaat,  
 Die, weil ihr nicht ganz klar sie erkannt, ihr selbst  
 aufhieltet im Wachsthum;  
 So oft er und oft trankopfernd auch schwört bei der  
 heiligen Macht Dionysos,  
 Dafs niemals bessere Verl' als jen' in Komödien einer  
 gehörtet. 1060  
 Dies nun ist wol unrühmlich für euch, die ihr nicht  
 sie erkannt auf der Stelle;  
 Doch der Meister des Werks, nicht schlechter fürwahr  
 bei den Kundigen wird er geachtet,

1051. *Alpe* und *Fieber*, d. i. 1055. *Polemarchos*, einer von  
 entzerrvender Sofistenkram: dieser den Archonten.  
 wird in den Wolken bekämpft.

Sei auch, da in Flucht er die Gegner verfolgt, am  
ersehneten Ziel er gescheitert.

- Auf, künftig demnach, wenn Dichter einmal,  
1065 O wunderlich Volk, sorgsam sich bemühen,  
Wie sie reden, was neu von Erfindung und Art,  
Dann liebet sie mehr, und haltet sie werth,  
Und was sie erdacht, das bewahret mit Fleiß,  
Und leget es wohl in die Kisten hinein,  
1070 Auch Äpfel dazu. Wenn solches ihr thut,  
Bis über das Jahr wird auch das Gewand  
Würzhalt von Geschicklichkeit duften.

CHÖR.

*Strofe.*

- Ach vor Alters waren einst wir tapfres Muts im Chor-  
gesang.  
Tapfres Muts auch im Kampf,  
1075 Ja zu diesem grad' allein noch Männer voll von Kampf-  
begier!  
Einst da war, einst dieses! Nun  
Schwand es hin, und mehr denn Schwanengefie-  
der weiß schon  
Blühen uns die Haare hier.  
Doch aus diesem auch, was blieb,  
1080 Muß einer Jugendstärke noch abnehmen. Traun,  
Ich achte, dies mein Alter sei vorzüglicher,  
Als vieler Jüngling' Haargekroll  
Und Prunken und Weitarsehigkeit.

1070. Äpfel heißen alle apfel- man in Kleiderkisten, zur Erhal-  
artigen Früchte, auch Quitten, Po- tung der Kleider.  
meranzen u. a. Pomeranzen legte

## DER CHORFÜHRER.

Wenn von euch, Zuschauer, jemand, sehend meinen  
 Leibeswuchs,  
 Nun sich wundert, daß ich mitten wespenartig bin  
 zu schaun, 1085  
 Oder was doch wol die Meinung dieses unseres Sta-  
 chels sei;  
 «Leicht belehren werd' ich solchen, sei er auch un-  
 musenhaft.»  
 Wir ja, denen so gestachelt hinten ragt der Steifs,  
 wir sind  
 Attiker, allein, wie billig, edle Landesbürtige:  
 Überaus mannhaftes Volk, und das am meisten dieser  
 Stadt 1090  
 Nuzen schuf in jenen Schlachten, als der Bárbar kam  
 daher,  
 Und mit Rauch die ganze Stadt hier überqualmt' und  
 Feuerbrunst,  
 Auszunehmen uns gewaltsam trachtend unseren Ho-  
 nigbau.  
 Denn sogleich in raschem Ausfall rannten wir mit  
 Speer und Schild  
 Gegen jene zum Kampf, von Eifer, wie von Kräzer-  
 wein, berauscht, 1095  
 Stehend Mann bei Mann, des Zornes Zahn den Lef-  
 zen eingedrückt;  
 Und vor Geschoss, daß hoch daherflog, war der  
 Himmel nicht zu sehn.  
 Dennoch jageten mit den Göttern wir am Abend sie  
 hinweg;

1089. Die Athener hörten sich Lande selbst entprossenes Volk:  
 gern rühmen als ein edles, in Ritt. 1332.

Denn dieachteul', eh wir kämpften, schwang durch  
unser Heer den Flug.

1100 Wir gestürzt dann, wie auf Thunne, stachen sie in  
den Lendenack;

Jene flohn, um Backen rings und Augenbraun vom  
Stachel wund:

Dafs daher bei jenen Barbarn allenthalb auch jezo  
noch

Nichts genannt wird, das so mannhaft als die Attiker-  
wespe sei.

CHOR.

*Gegenstrofe.*

Traun, gewaltig war ich damals, dafs ich gar nichts  
fürchtete!

1105 Und hinab bündigt' ich

Unfre Gegner, schiffend dorthin mit der Orlogschiffe  
Macht.

Nicht ja damals galt es uns,

Wie die Rede schön zu stellen, oder wie auch  
Anzuschwärzen einer sei;

1110 Nein, es galt, wer im Ruderchwung

Erschien' ein Meister. Drum so viel gewannen wir

Der Medérstädt', und waren Haupturfacher, dafs

Man Schazung hieher bringt, woran

Diebstahl begehrt die Jünger.

1099. Dieachteule ist Vogel  
der Pallas Athene, der Schutzgöt-  
tin Athens.

Zu schlagen sie, durchspiefs-  
ten.

Lendenack, d. i. persisches Bein-  
kleid.

1100. *Aeschylus* (*Perf.* 422) singt:

Sie, wie auf Thunnfisch', oder  
anderen Nezesfang,

Mit Ruderstummeln und zer-  
brochnem Schiffsgeßelk,

1114. Die Entarteteren in jün-  
gerer Zeit, wie Kleon und Seanes-  
gleichen.

## DER CHORFÜHRER.

Ob ihr vielmal uns betrachtet, überall doch findet  
 ihr 1115

Uns an Lebensart und Sitte stets den Wespen ähn-  
 licher.

Denn zuerst nichts andres lebet irgendwo, das, wenn  
 gereizt,

Mehr als wir jähzornig auffährt, noch mit mehr Un-  
 leidlichkeit.

Dann auch sonst in allem völlig gleich den Wespen  
 schalten wir.

Denn umher in Schwärmen ziehend, wie zur Honig-  
 sammelung, 1120

Sprechen theils wir vor dem Archon, theils auch wo  
 die Elfe sind,

Im Odeion auch, das Urtheil; andre dort an den  
 Mauern auch,

Dicht zusammen wie geknäuelt, vorgebückt zur Erd'  
 hinab,

Fast, den Maden gleich im hohlen Rumpfe, starr und  
 unbewegt.

1121. *Die Elfe*, eine Behörde des Kriegs die Landleute in die  
 unter welcher die Gefängnisse stan- Stadt berufen hatte, räumte man  
 den. ihnen Tempel und Kapellen ein  
 (*Acharn.* 132). «Auch in den

1122. *Odeion*, ein von Perikles «Thürmen der Stadtmauern» (sagt  
 errichtetes Gebäude, worin, vor *Thukydides* II, 17) «machten sich  
 der Erbauung des Theaters, musi- «viele ihre Wohnung zurecht, je-  
 kalische Wettkämpfe gehalten wu- «der so gut er vermochte; denn  
 den. Später ward hier Mehl ver- «nicht fastete die Stadt die Menge.  
 messen, und, auf Veranlassung da- «Ja nachher bewohnten sie noch  
 bei vorfallender Unordnungen, vom «die lange Mauer, die unter sie  
 Archon Gericht gehalten. «vertheilt ward, und einen großen

1124. Als Perikles im Beginn in Mauerlöchern und Fässern, wie

1125 Auch zur andern Lebensnothdurft find wir sehr an  
Mitteln reich.

Denn wir stechen jeden Mann, und schaffen uns den  
Unterhalt.

Aber ach, auch Dronen find hier eingenistet unter  
uns,

Dronen, die nicht Stachel haben, und von unsrer  
Ämfigkeit.

Nur die Frucht abwartend essen, sonder Arbeit und  
Beschwer.

1130 Das jedoch ist höchst verdrießlich, wenn, wer kampf-  
los ist von uns,

Dennoch unsern Lohn davonträgt, er, der für dies  
Vaterland.

Nie das Ruder, nie die Lanze, nie auch Blaf' und  
Schwiel' empfang.

Ich demnach erkenn' in Zukunft, daß von den Bür-  
gern kurz und gut

Dem, der keinen Stachel führet, werde kein Triobolos.

#### FILOKLEON (im schädigen Richtmantel).

1135 Niemals im Leben werd' ich auszeichn diesen hier!

Denn er allein ja schirmte mich Mitkämpfenden,

Wenn Boreas, der gewaltige, kam mit Heeresmacht!

bei Lucian (*Versteiger.* Kap. 9) das Philosophenvolk, lagen die biederen Landbewohner, wahre Wespenmaden, im hohlen Rumpf.

1128. Die Wespen, anfangs grimmige Diebe der Bienen (241), erscheinen, nachdem sie durch Bde-lykleons Rede (737 —) umgewan-

delt sind, selbst als Bienen, die sich mit edlem Stolz ihrer Ämfigkeit rühmen, und von Unwillen erfüllt sind gegen die junkernde Dronenkaste.

1136. D. h. Wenn ich Meder zu bekämpfen hatte, die uns mit Heeresmacht (11) überzogen.

BDELYKLEON.

Nichts Gutes, scheint es, wünschest du zum Genuß dir.

FILOKLEON.

Nein wahrlich, weil mirs keineswegs zuträglich ist.  
Denn als ich jüngst mit gebratnen Fischlein mich  
gestopft,

1140

Da zahlt' ich dem Walker Waschgebühr drei Obole.

BDELYKLEON.

Wohlan, versuchen woll' es doch, nachdem du mir  
Einmal dich übergeben zur Wohlthätigkeit.

FILOKLEON.

Was soll ich thun denn?

BDELYKLEON.

Wirf den lumpigen Mantel weg,  
Und das Flauschgewand hier lege dir an lumpmantel-  
haft.

1145

FILOKLEON.

Noch also Kinder soll man zeugen und erziehen,  
Da dieser jezo mich zu ersticken gar gedenkt?

BDELYKLEON.

Da nim das Gewand hier, leg' es an, und schwaze  
nicht!

FILOKLEON.

Was doch zum Unglück ist denn das, bei der Götter  
Macht?

BDELYKLEON.

Der nennt es Perferkleidung, und der andre Flausch. 1150

1140. Die Wäsche des begoffenen Flauschgewandes hatte ihm einen ganzen Tagesfold gekostet; ein Richter mantel dagegen bedarf keiner Wäsche.

1147. *Ersticken*, wie im Backofen. Zugleich bedeutet es *erwürgen*, wie Vög. 1355. *Weiberrh.* 663.

1150. Der *persische Flausch* (Kau-nake), aus feiner Wolle, und schön gewebt, war ein Prachtgewand.

FILOKLEON.

Ein Zottelpelz gar schien es mir, ein thymötischer.

BDELYKLEON.

Kein Wunder; denn nach Sardes bist du nie gereist.  
Dann kenntest du's; nun kannst du es ja nicht kennen.

FILOKLEON.

Ich?

Bei Zeus, fürwahr nicht. Aber doch erscheint es mir.  
1155 Ganz gleich des Morychos wohlgefüttertem Oberrock.

BDELYKLEON.

Nein, sondern gewirkt wird solches Tuch in Ek-  
batana.

FILOKLEON.

Was? wirket man in Ekbatana solch ein Rindsgekrös?

BDELYKLEON.

Wie das, o Guter? Nein, bei dem Barbarvolke wird  
Mit großem Aufwand so gewirkt. Sieh, dieses Kleid  
1160 Hat dir an Wolle leicht ein Talent hineingeschluckt.

FILOKLEON.

Nicht wahr denn? Wolleinschlucker muß genannt es  
sein

Mit mehrerem Recht, als Flauschgewand.

BDELYKLEON.

Halt, Guter, halt!

Steh stille beim Ankleiden!

FILOKLEON.

Weh mir armen Mann!

Wie heißen Qualm das verruchte Kleid mir angerülpt!

1151. *Thymötadä*, ein Ort in den Mangel an Lebenswärme.  
Attika.

1157. Die Flauschhaare krollen

1155. Dem Schlemmer *Morychos* sich wie ein Rindsgekrös.

(319) ersetzte ein dicker Flauch

BDELYKLEON.

Nicht willst du anzieh'n?

FILOKLEON.

Nein, bei Zeus! Doch, guter Sohn, 1165

Wofern es sein muß, einen Ofen hüllt mir um.

BDELYKLEON.

Auf, Ich denn selber kleide dich ein! Du nun,  
wohlan!

FILOKLEON.

Leg' einen Fleischkreul auch daher.

BDELYKLEON.

Wozu denn das?

FILOKLEON.

Dass du mich heraushebst, eh das Fleisch aus einan-  
der schmort.

BDELYKLEON.

Wohlauf, sogleich mir wirf die verdammten Solen ab, 1170

Und hurtig binde dir unter hier die lakonischen.

FILOKLEON.

Ich könnt' es aussehn, dass ich mir unterbände je  
Von feindlichen Männern arggesinnte Beschuhungen?

BDELYKLEON.

Hinein den Fuß, Freund, und gerückt mit voller Kraft  
Hier in das Lakonische hurtig!

FILOKLEON.

Unrecht thust du mir, 1175

Da in feindlichen Boden du den Fuß fortzöthigst.

BDELYKLEON.

Frisch nun auch den andern!

FILOKLEON.

Keineswegs den, weil durchaus  
Todfeind den Lakonen einer ist von dessen Zehn.

BDELYKLEON.

Nicht ist ein Ausweg anders.

FILOKLEON.

Ich Unfeliger,

1180 Der ich im Alter keine Frostbeul' haben soll!

BDELYKLEON.

Nun endige dich zu beschuhen; dann nach Reicher  
Art

Vorschreitend also, drehe dich fein und schwänzele.

FILOKLEON.

Sieh da! Betracht' izt meine Gestalt, und schaue, wem  
Ich am meisten ähnlich bin am Gang, von den Reichen  
hier.

BDELYKLEON.

1185 Wem? Einer Blatter, die ein Knoblauchpflaster deckt.

FILOKLEON.

Ein großes Gelust, traun, fühl' ich zum Wipparfchen  
nun.

BDELYKLEON.

Wohlan, du verstehst doch, wie man vornehm sprechen  
muss,Wenn Männer dasind, voll von Wissenschaft und  
Geist?

FILOKLEON.

Ich freilich.

BDELYKLEON.

Was denn sprichst du wol?

1180. Nicht einmal die Frost-  
beule, die Gefellin seines Richter-  
amtes unter kaltem Himmel, die  
einzige Erinnerung an glückliche  
Stunden, soll er behalten.1185. Sie zuckt unter der heis-  
szenden Salbe.1186. Kaum ist der Richtgeist  
mit dem Richtkleide gewichen,  
so führt der Laffengeist in ihn.

Meharn. 609 — .

FILOKLEON.

Sehr vielerlei:

Zuerst von der Lamia, wie sie gehascht einst farzete; 1190

Dann ferner, wie Kardopion die Mutter gar —.

BDELYKLEON.

Mir keine Fabeln; nein vielmehr was Menschliches,  
Dergleichen gern wir sprechen so im Hausverkehr.

FILOKLEON.

Nun ja, ich weiß so etwas ganz aus dem Hausver-  
kehr,

Dies: Also war einst eine Maus und ein Wieselchen. 1195

BDELYKLEON.

O Linkischer, Ungezogner! sprach Theagenes,  
Da jenen Kothauflammler er ausfilzete;  
Von Maus und Wieselchen sprichst du hier den Män-  
nern vor?

FILOKLEON.

Was soll ich sonst denn sprechen?

BDELYKLEON.

Was Großartiges:

Wie zum Fest du gesandt mit Androkles gingst und  
Kleisthenes. 1200

1190. Horaz, im Briefe an die Pisonen, singt (338):

Wenn zur Belustigung bloß du erdichtetest, grenz' es an Wahrheit:  
Dass nicht, was sie nur wolle, geglaubt verlange die Fabel,  
Noch aus der Lamia Bauch vorzieh' ein gefressenes Knäblein.Von dieser afrikanischen Kinder-  
fresserin hatte man viele jetzt ver-  
schollene Märchen, die von Am-  
men erzählt, von Mystikern gedeut-  
et, von Gebildeten verlacht wur-  
den.Silsion (Ritt. 894), that gern, was  
er unter diesen Umständen nicht  
gut lassen konnte. Den Kothauf-  
sammler, der sich allzu traulich  
an ihn drängte, wies er mit Schel-  
ten zurück.1196. Theagenes, wahrscheinlich  
ein Liebhaber von Knoblauch und1200. Gesandte zu Festen (Theo-  
ren) hießen die, welche in pracht,

ARISTOP. I. Die Wespen.

FILOKLEON.

Gesandt ja ward ich nie zum Feste wo, als einst  
In Paros, da des Tags ich empfing zwei Obole.

BDELYKLEON.

Dann sagen mußt du, wie gekämpft hab' alfbald  
Efudion im Doppelkampf mit Askondas brav,  
1205 Obgleich er alt schon war und grau, doch habend  
traun  
Die Seiten gewichtvoll, auch die Arm' und Weichen,  
und  
Den stärksten Panzer.

FILOKLEON.

Still doch, still! nichts sagest du.  
Wie kämpft im Doppelkampfe wol ein Gepanzerter?

BDELYKLEON.

Also zu erzählen ist der klugen Männer Brauch.

vollen Aufzügen entweder nach Delphi gesandt wurden, um das Orakel zu befragen, oder nach Delos, den vier hellenischen Spielen, und anderen Orten, um daselbst Feste beizuwohnen. Zu einem Götterfeste in Paros ward Filokleon hingefandt, und so wenig achteten die Athener ihre Bundesstaaten, daß man ihn den Bettler und Wüstling Androkles und den überall verspotteten Kleisthenes zugestellte.

keit, wie die vertraulichen Reden des Mäcenas bei Horaz (*Sat. II, 6, 46*):

— «Wie viel ist die Uhr? Baxt wol Gallina wie Syrus?

Frisch ist Morgens die Kälte, den Unvorsichtigen knüpft sie: »

Und was ohne Gefahr auch ritzigen Ohren vertraut wird.

Efudions Namen fand der Scholiast unter den Olympiasiegern; und vielleicht machte bloß sein Alter den Sieg merkwürdig: 1394.

1202. Die Theoren empfingen ihren Tagelohn aus der Staatskasse; aber nicht alle, so wenig, wie in dieser Winkelgesandtschaft.

1207. Er meint die Brust, den Herzpanzer.

1208. Der Doppelkampf, Pankration, der das Ringen und den Faustkampf verband, ward nackend gekämpft.

1204. Eine alte, noch unvergessene Geschichte von der Wichtig-

Doch ein Anderes sage mir, wenn einst bei Fremd-  
lingen 1210

Du zechtest, was wol vorzutragen wähltest du  
Von deinen Jugendthaten als die tapferste?

FILOKLEON.

O jenes, jenes ist das Tapferste ja von mir,  
Da die Rebenpfähle Ergastions ich entwendete.

BDELYKLEON.

Du schwazest mich todt mit den Pfählen! Nein, wie  
dem Eber du 1215

Und dem Hasen einst nachsetztest, wie in dem Fackel-  
lauf

Du ließt, erfindend das Allerjugendhafteste!

FILOKLEON.

Nun wohl, da weiß ich dieses Jugendhafteste,  
Wie einst den Läufer Fayllos ich, ein Bengel noch,  
Erhascht' im Gericht um Schmähung, mit zwei Kie-  
selchen. 1220

1210. Die Gesandten schnitten am Altar des Prometheus angezündeten Fackel, die er laufend dem zweiten übergab, dieser laufend dem dritten, und so der Reihe nach. Wer, was häufig geschah, die Fackel erlöschen ließ, verlor die Hoffnung des Siegs; Sieger war, wer sie brennend ans Ziel brachte. Wer aus Furcht, die Fackel zu ersticken, langsamer ließ, ward von den Zuschauern gehöhnt und mit Fäusten geklopft: *Frösch.* 1086.

1214. *Ergastion*, ein Bauer. — Andere Großthaten der Jugend erzählen die Chorgreife V. 236 —.

1216. In Athen ward auf dem *Kerameikos* ein dreifacher Fackellauf gefeiert, an den Festen des *Hesäftos*, des Prometheus und den *Panathenäen*. Auf einer Rennbahn, in gleicher Entfernung, standen Jünglinge: nach gegebenem Zeichen lief der erste mit einer

1219. *Fayllos*: *Acharn.* 214. Ihn erhaschte Filokleon im Wettlauf vor Gericht.

BDELYKLEON.

Still! Nein vielmehr hier lagere dich, und lerne  
mir,

Ein wackerer Zechfreund und gesellschaftlich zu sein.

FILOKLEON.

Wie soll ich mich lagern? Sprich ungefümt!

BDELYKLEON.

Anständiglich.

FILOKLEON.

Also verlangst du mich gelagert?

BDELYKLEON.

Keineswegs!

FILOKLEON.

1225 Wie denn?

BDELYKLEON.

Die Knie' austreckend, und ringmeisterlich,  
Lieg' hingegossen wohl gelenk auf den Teppichen.  
Dann lobe dir ein schöngeformtes Erzgeschirr;  
Zu der Decke schau; die Klapper des Hofs bewun-  
dere.

Handwasser hurtig! die 'Speisetisch' hereingebracht!

1230 Wir schmausen; jezo waschen wir uns; nun spren-  
gen wir.

FILOKLEON.

Bei der Götter Macht ja, einen Traumschmaus hal-  
ten wir!

BDELYKLEON.

Die Flöterin ließ sich hören; und Mitzechende

1224. Er setzt sich, die Kniee Hof und Herlichkeit bewundern,  
zum Kinn emporgekrümmt.

1228. Klapper, was bei uns die

1227. Ein wohlgezogener Gast Schelle, die der Hineinwollende  
mußte erst des Wirtes Haus und zieht,

Sind hier Theoros, Fanos, Kleon, Äschines,  
Und ein anderer Fremdling nächst dem Haupt Ake-  
stors dort.

In solcher Gesellschaft stimm' auch zu Skolien wacker  
ein. 1235

FILOKLEON.

Wahrhaftig? So wie kein Diakrier sonst vermag!

BDELYKLEON.

Ich will doch zusehn; denn nunmehr bin Kleon ich.  
Erst sing' ich das von Harmodios; Du dann ein-  
gestimmt.

«Niemals lebete noch ein Mann Athenä's; —

FILOKLEON.

«Der so völlig ein Schelm und solch ein Dieb  
war.» 1240.

BDELYKLEON.

So was beginnst du? Ganz um den Hals noch schreist  
du dich.

Denn dir mit Verderben wird er gewiss und Unter-  
gang,

Mit Landesverweisung wird er drohn.

1233. Wiederum eine saubere Genossenschaft, wie V. 1200. *Theoros*: 42. *Fanos*, Geheimschreiber des ruchlosen Kleon: *Ritt*. 1257. *Äschines*, ein Windbeutel: 338. 472. *Akestor*, ein Nichtgrieche, dem zur Seite ein anderer gleiches Schlages sitzt.

henbewohner, verlangten Demokratie; die *Pedier*, die reichen Bewohner der Niederungen, bestanden auf Oligarchie; die *Paralier*, oder Mearbewohner, wollten eine gemischte Verfassung. Als ein echter Tyrannenfeind nennt sich Filokleon einen Diakrier.

1236. Ehe Solon den Athenern durch eine vernünftige Staatsverfassung Ruhe und Einigkeit gab, war Athen durch drei Parteien zerrüttet. Die *Diakrier*, oder Hē-

1237. Nun bin ich dir, was bisher Kleon, Aufseher und Lenker.

1238. *Harmodios*: *Acharn*. 989.

1240. Er meint Kleon.

FILOKLEON.

Ich aber traun,

Wofern er droht, bei Zeus, ein anderes sing' ich ihm:

1245 «O du Mensch, du der Rasende dort in der Hoch-  
gewalt,

«Um noch kehrst du die Stadt, die erschüttert sich  
neigt zum Sturz!»

BDELYKLEON.

Doch wie? wenn Theoros, hin zu den Füßen nun  
gestreckt,

So singt, dem Kleon angeschmiegt an die rechte Hand:

«Vom Admetos, o Freund, lernend das Wort, habe  
die Guten lieb!»

1250 Was singst du dem für ein Skolion?

FILOKLEON.

Ich mit hellem Laut:

«Nicht ist es erlaubt zu fuchseln,

«Noch beiden zugleich lieb und hold zu sein!»

BDELYKLEON.

Einstimmen wird dann Äschines, des Sellos Sohn,

Ein Mann, in Tonkunst wohlgeübt; der singt darauf:

1255 «Reichliches Gut der Klei-

«tagora, so wie mir,

«Dort bei den Théssalern, —

FILOKLEON.

«Reichlich umhergestäubt

«Haft du es, so wie Ich.»

1247. Theoros: 42.

1255. Ein Skolion der thessali-  
schen Sängerin Kleitagora auf sich

1253. Äschines: 338. 472. Er  
war Besitzer von eingebildeten Reich-  
thümern (Vög. 826), und wünschte  
sich wirkliche hinzu.

selbst. Vgl. Lyf. 1244. Sie lebte  
zur Zeit der Peisistratiden, gegen  
welche den Athenern die Thessa-  
lier beistanden.

BDELYKLEON.

Nun dieses hast du ziemlich wohl ins Herz gefasst. 1260  
 Doch laß zum Nachtschmauß uns zu Filoktemon gehn.  
 Bursch, Bursch, den Nachtschmaus, Chryfos, schnell  
 uns eingepackt;  
 Dafs wir zur Luft auch zechen einmal.

FILOKLEON.

O keineswegs!  
 Schlimm ist das Zechen; denn von dem Weintrunk  
 kommts dahin,  
 Dafs Thüren man schmettert, dafs man ausschlägt,  
 dafs man wirft, 1265  
 Und dann mit baarem Gelde büßt nach verschlafnem  
 Rausch.

BDELYKLEON.

Nie, wenn du verkehrst mit Männern fein und edler  
 Art.

Denn bald um Verzeihung bitten die den Belei-  
 digten;

Bald auch erzählst du selber was mit Städterwiz,  
 Ein äsopisches Pöflein, oder ein sybaritisches, 1270  
 Wie du im Trinkgelag' es gelernt; zum Lachen dann  
 Verdrehst du den Handel, dafs dich jener läßt und  
 geht.

FILOKLEON.

Traun, lernen muß man viel von solcher Wizigkeit,

1262. Seinen Antheil zu einem edern der Fabeln, einige cypri-  
 Pickenik. sche, andre libysche, andre sy-

1270. Äsopos: 578. — Der Rhe- äbaritische, alle aber heißen äso-  
 tor Hermogenes (Fabric. griech. epische, weil Äsopos in freund-  
 Bibl. II, 9, 6) sagt Folgendes: schaftlichem Verkehr sich der  
 Genannt werden, nach den Erfa- «Fabeln bediente.»

Wofern ich nichts abbüfse, wenn ich was verbrach.  
 1275 Wohlan denn, gehn wir; nichts sei uns noch Zö-  
 gerung.

---

## CHORFÜHRER.

Mehr denn Einmal, daucht mir selber, hab' ich mich  
 geschickt gezeigt,

Und ungeschickt kein einzigmal.

Doch Amynias, des Sellos, desto mehr, mit dem  
 Scheitelbusch:

Er, den ich vordem gesehn, statt Apfel und Gra-  
 natenkost,

1280 Hochschmausen mit Leogoras;

Nun hungert ihn, wie den Antifon.

Doch er ging ja nach Farfalos als Gesandter; dort  
 sodann

Allein verkehrt' er ganz allein

Mit dem armen Volk der Thessaler,

1285 Er selbst ein Armer, minder nicht als Einer wo.

*Chorgesang.*

Seliger Autómenes; wie, ragest du an Seligkeit!

Kinder ja erzeugetest du, meisterliche Künftler sie!

Erfstlich den bewundertesten allerunvergleichlichsten

Kitharabewältiger, den Liebling der Gefälligkeit;

1290 Ferner den theaterischen, schrecklich wie geschei-  
 ten Mann;

Endlich den Arifrades, den inniglich gescheitesten.

1278. Amynias, als Windbeu-  
 tel, heist Sohn des Sellos: 338.

472.

1280. Leogoras, ein Schlesier:  
 Wolk. 110.

1288. Arignotos: Ritt. 1279 —.

Dieser, so betheuerte der Vater, unbelehrt von  
wem,

Hab' er aus der sinnigen Natur für sich allein ge-  
lernt,

Zungenspiel zu treiben immer, wann er ging ins  
Hurenhaus.

## CHORFÜHRER.

Einigen gefiel es zu behaupten, ich sei ausgeföhnt 1295  
Wieder, da mich Kleon doch ein wenig in Ver-  
wirrung trieb,

Zwackend mit Beleidigungen. Jezo, da ich Schläg'  
empfang,

Lachten die daraußen ob dem Schreienden, und  
schauten zu,

Meiner unbekümmert; sie verlangeten allein zu sehn,  
Ob ich ja ein Spätschen in der Klemme noch ent-  
schleuderte. 1300

Als ich das ersehen, nun da äßt' ich ihn ein we-  
niges.

Aber jezo ganz betrogen hat der Pfahl den Reben-  
stock.

## XANTHIAS.

O selig, ihr Schildkröten, eurer Haut zu Dank!  
Ja selig dreimal ihr vor meinem Rippendach!

1295. Als ich Kleon mit den versichtlich, bis er endlich durch  
Babyloniern durchbeizt hatte, zog die Ritter überzeugt ward, auf  
er mich vor Gericht (*Acharn.* 385). mich sei so wenig Verlaß, wie der  
Hierauf machte ich ihn durch ver- Rebe auf einen morschen Pfahl.  
stellte Freundlichkeit kirr und zu-

- 1305 Wie habt ihr schön den Rücken und kunstmeisterlich  
Umwölbt mit Ziegeln, daß ihr ihn vor Schlägen  
deckt!

Ich aber bin verloren, tupft mich nur ein Stab!

CHORFÜHRER.

Was ist, o Knabe? Knaben ja, wie alt er sei,  
Benennen muß man einen, der noch Schläg' empfang.

XANTHIAS.

- 1310 War denn nicht der Alte dort das gräßlichste Un-  
gethüm,

Und vor der Gesellschaft er der Weinberaufchteste?  
Sieh doch, da war HIPPÝLOS, LYKON, ANTIFON,  
LYSISTRATOS, THEOFRASTOS, die um FRYNICHOS;  
Doch allen zuvor war er der Ausgelassenste.

- 1315 Denn sobald er voll des vielen und des guten ward,  
Da sprang er einher, hüpf't auf, und farzt', und  
lachte laut,

Wie wenn ein Efelchen hoch gelebt bei Gersten-  
schrot;

Und rufend, Bursch, Bursch! klopft' er mich mit Ju-  
gendkraft.

Ihn jezo sehend, foppte so LYSISTRATOS:

- 1320 «Du, Alter, gleichst dem neubereicherten Bodenfaz,  
«Und dem *Ladethierchen*, das zu der Spreu hin-  
trabete.»

1320. *Bodenfaz* heißt er wegen  
des Alters: *Plut.* 1088. — Äschy-  
los singt im *Agamemnon* (1115):

Ward nun vom Schicksal zuge-  
wogen solches Loos,  
Viel Dank verdient uraltbeglück-  
ter Herren Gunst.

Die aber unverhofte Wohl ein-  
ernteten,  
Sind rauh den Knechten über-  
all, und ungerecht.

1321. *Ladethier*: 189. *Der Efel*  
trabt zur Spreu war sprichwört-  
lich.

Er drauf mit Gefchrei nannt' einer Heuschreck' ähnlich ihn,

Die des kahlen Mantels Blätterfall hinsfreuete,

Und dem Sthenelos, der von aller Geräthschaft ward entblößt.

Da klatschten Beifall alle, nur Theofraftos nicht; 1325

Der verzog die Lippen, als ein traun geistreicher Mann.

Doch der Alte fragte den Theofraftos: «Sage mir,

«Worauf du haarprunkst, und so zierlich da gebarst,

«Der du possig anleckt jeden Wohlvermögenden?»

So nun beleidigt' er die anderen Mann vor Mann, 1330

Hohnneckend bäurisch, auch Erzählungen fügt' er zu,

Gar ungereimt, die zur Sache nicht gehörten.

Hierauf, nachdem er sich berauscht hat, geht er heim,

Abprügelnd alle, wen er nur auf dem Wege trifft.

Doch sieh, in taumelndem Gange dort zickzackt er her. 1335

Lass gleich aus dem Wurf mich gehen, eh es Schläge setzt!

### FILOKLEON

(mit einer Fackel, die Flötenspielerin führend; er singt wie im Tanz).

Wende dich, zeige dich!

Heulen soll fürwahr noch mancher,

1322. In eine Heuschrecke ward der Greis Tithonos verwandelt: *Acharn.* 697.

1323. Der alte Hungerleider (*Acharn.* 864) sitzt in einem Mantel, der schon alle Flocken winterlich verstreuet hat.

1324. Der Schauspieler *Sthenelos* mußte aus Dürftigkeit sein Kunstgeräth verkaufen.

1325. *Theofraftos*, der sich zierlich seiner Genossen schämt, war ein Schmarozer und Witzjäger für Geld.

- Der auf der Spur nachwandelt mir!  
 1340 Ha wie bald, wo nicht ihr abtrollt,  
 Sünder dort, mit diefer Fackel  
 Schaff' ich euch zu Braten um!

BDELYKLEON.

- Wahrhaftig, dafür sollst du morgen Buße thun  
 Uns allen hier, und seist du noch so jünglingshaft;  
 1345 Denn allesamt dich vorzuladen kommen wir.

FILOKLEON.

- Hopheißsa! vorzuladen noch!  
 Mit dem alten Rummel! Wißt ihr wol,  
 Auch nicht zu hören vermag ich mehr  
 Vom Recht! Ha, ha! der Tausend!  
 1350 Das, das gefällt mir! Fort die Trichter!

(*sprechend*)

- Will wol hinweg der Heliaß gehn, gleich hinweg?  
 Komm hier herauf doch, holdes Grüngoldkäferlein,  
 Mit deiner Hand hiér angefaßt an diesen Strick.  
 Halt fest! Doch Achtung! denn vermorst ist schon  
 der Strick.  
 1355 Gleichwohl ein wenig daran zu fummeln kränkt ihn  
 nicht.

- Du siehst, wie Ich so behende dort dich entführte,  
 Da du schon den Gästen lesbisches Spiel bereitetest.  
 Deshalb gewähre diesem Glazkopf hier den Dank.  
 Doch nicht gewährst du, weiß ich wol, mir Bescheid  
 zu thun;  
 1360 Vielmehr betriegst du, und verlachst den Armen laut.  
 Schon vielen andern hast du ja so zugepflegt!  
 Wofern du kein unartig Mägdlein nun mir bist;

1352. Grüngoldkäferlein, d. i. mein Seelchen, lieb Herzchen.  
 Wolk. 755.

Dann will ich, wann mein Sohn einmal abscheiden  
wird,

Frei kaufen dich zu meiner Liebshaft, Pufelchen.

Nicht mächtig jezo bin ich meines Eigenthums. 1365

Denn ich bin ein Jüngling, und bewacht noch werd'  
ich scharf;

Denn das Söhnchen hält Aufficht, und ist sehr wun-  
derlich,

Und daneben kümmeispaltekreßzerschneiderisch.

Drum ist er besorgt mir, daß ich nicht verwildere;

Denn er hat ja keinen Vater sonst, als mich al-  
lein. 1370

Doch selber, scheint es, rennt er nach dir und mir  
daher.

Wohlauf, ungefümt denn steh, und diese Brände  
Kiens

Nim so in die Hand, damit ich ihn necke jugend-  
lich,

Wie einst mich dieser, eh ich eingeweiht ward.

BDELKLEON.

Du, heda, heda, Faseler und Brunstwieherer, 1375

Verliebt und vernarrt scheinst du in ein hübsches —  
Särgelein!

Niemals, bei Apollon, geht ungestraft dir solches hin!

FILOKLEON.

Wie ässest du gern aus Effigtunk' ein Händelchen!

1363. Er, der Jüngling, steht unter der Zucht des greisenhaft mürrischen Sohns. 1374. Eingeweiht, aus der Knaben-  
zucht in das freiere Jünglings-  
alter.

1368. Den Kümmel spalteten, nach dem Sprichwort, die Geizhalse: *Theokrit. X.* 54. 1378. Wie gerne zögest du mit mürrischer Laune mir einen Verdammungsstrich: 106. Den Sohn denkt er als eifernden Richter.

BDELYKLEON.

Ist nicht entsezlich, daß du mich neckst, da die Flö-  
terin

1380 Den Gästen du entführtest?

FILOKLEON.

Welche Flöterin?

Was dämelft du, wie wer von dem Grabmal fiel  
herab?

BDELYKLEON.

Bei Zeus, da steht sie ja wol bei dir, die Dardanis.

FILOKLEON.

Nein, eine Fackel, die auf dem Markt den Göttern  
brennt.

BDELYKLEON.

Dies eine Fackel?

FILOKLEON.

Freilich! Schau doch, wie gestreift.

BDELYKLEON.

1385 Was ist denn dieser schwarze Fleck in der Mitte  
dran?

FILOKLEON.

Das Pech natürlich, das von der brennenden nieder-  
floss.

BDELYKLEON.

Doch hinterwärts, ist nicht ein After dieses hier?

FILOKLEON.

Vielmehr ein Knaß der Fackel raget hier hervor.

BDELYKLEON.

Was schwazest du vom Knaße? Du da, willst du  
her?

FILOKLEON.

1390 Ah, ah, was zu thun gedenkst du?

BDELYKLEON.

Wegzuführen die,  
Abnehmend dir, da ich glaube, Du seist abgemorcht,  
Und könntest nichts mehr.

FILOKLEON.

Höre jezt ein Wort von mir.  
Als einst in Olympia's Spielen Ich zuschauete,  
Wie hat Efudion da gekämpft mit Askondas brav,  
Obgleich bejahrt schon! dann mit derbem Streich der  
Fauft, 1395  
Wie hat der Ältere hingestreckt den Jüngeren!  
Drum gieb mir Acht, daß nicht du weggehst braun  
und blau!

BDELYKLEON.

Traum, ausgelernet hast du das von Olympia!

BROTHÄNDLERIN.

Auf, steh mir bei! um der Götter willen, steh mir bei!  
Denn dieser Mann, der ist es, der mich vernichtete, 1400  
Mit der Fackel schlagend, und mir da herunter warf  
Zehn Obolosbrötchen, und dazu vier andere!

BDELYKLEON.

Da siehe, was du wieder gemacht. Rechtshandel noch  
Kriegt man von deinem Rausche.

FILOKLEON.

Keineswegs ja, weil  
Ausföhnen solches wohlerfundene Fabelchen; 1405  
So, weiß ich, wird mir diese bald verfühnet sein.

BROTHÄNDLERIN.

Traun nie, bei den Zwillingsmächten, geht es um-  
sonst dir hin,

Dafs mir, der Tochter Ankykions und Sostrate's,  
Mir Myrtia, du so ganz verderbt hast diese Tracht!

FILOKLEON.

1410 Hör' an, o Weiblein; dir erzählen will ich gleich  
Was Artiges.

BROTHÄNDLERIN.

Nein, nicht mir, bei Zeus, Armseliger!

FILOKLEON.

Da Äsopos einst von der Abendmahlzeit wiederkam,  
Frech rannt' ihn eine besoffene Hündin bellepd an.  
Doch jener hierauf sagte: Pez', o Peze du,

1415 Bei Zeus, wenn, statt des losen Maules, du woher  
Dir Weizen kaufteft, klüger schienst du mir zu sein.

BROTHÄNDLERIN.

Du lachst noch meiner? Wer du auch bist, ich lade  
dich

Vor die Marktbeamten wegen Beschädigung der  
Tracht,

Als Zeugen habend diesen Chärefon alhier.

FILOKLEON.

1420 Nein, höre lieber, ob dir etwas gilt mein Wort.  
Im Gefange kämpft' einst Lasos und Simonides.

Hierauf begann nun Lasos: «Wenig liegt mir dran!»

BROTHÄNDLERIN.

Wahrhaftig, du?

FILOKLEON.

Dir sieht es ähnlich, Chärefon,

1418. Marktbeamten: *Acharn.*

733.

1419. Chärefon war hager und  
buxfarbig: *Wolk.* 105. 498.

Dafs Zeuge du dem thapfsgelben Weibe bift,  
Der Ino, die vor den Füfsen hängt dem Euripides. 1425

BDELYKLEON.

Sieh, noch ein Anderer, wo mir recht ift, kommt  
daher,  
Als Kläger dir; gewifs den Zeugen hat er dort.

KLÄGER.

Weh mir des Leides! Alter da, dich lad' ich vor,  
Um Schmach.

BDELYKLEON.

Um Schmach? O nein, bei den Göttern,  
lad' ihn nicht!

Denn ich felbft für jenen leifte dir nach Gerechtig-  
keit, 1430

Was du auch foderft, und verdank' es dir dazu.

FILOKLEON.

Selbft wüñfeh' ich ja mit diefem ausgeföhnt zu fein  
Von Herzen; denn ich bekenne, dafs ich fchlug und  
warf.

Komm erft heran denn. Überläffeft du es mir,  
Was ich für den Handel dir an Geld' auszahlen foll, 1435  
Und dann dir Freund fein künftig? oder beftimmt  
du felbft?

1424. Thapfos war (Schol. zu man, um fahl und krank zu fehn, Theokr. II, 88) ein Gewächs, deffen Holz, auch fkythisches oder das Geficht damit färbte.

1425. Ino (Acharn. 441) ward von Euripides, wie fie mit Todesblaffe ins Meer ftürzte, auf die Bühne gebracht.

KLÄGER.

Du sprich; denn Rechtsfreit lieb' ich nicht, noch  
Zänkerei.

FILOKLEON.

Ein Mann in Sybaris fiel vom Wagen einst herab,  
Und schlug sich Wunden so am Haupt ganz fürch-  
terlich;

1440 Denn er war, das fand sich, ungeübt in Pferdekunst.  
Da trat zu ihm ein wohlgewogener Mann, und  
sprach:

Es treibe jeder seine Kunst, die er versteht! —  
So laufe du auch hin zum Schwarm' des Pittalos.

BDELYKLEON.

Vollkommen ist auch dieses deiner Art gemäß.

KLÄGER.

1445 Wohlauf, gedenk' izt, was er wol antwortete.

FILOKLEON.

Hör' an, und flieh nicht. Eine Frau in Sybaris  
Zerfchlug den Spülkump.

KLÄGER.

Dessen seid ihr Zeugen mir!

FILOKLEON.

Da rief der Spülkump einen sich zum Zeugen an.  
Die Sybaritin aber sprach: Bei Persefone,

1450 Wenn, statt ein Zeugnis aufzurufen, du sogleich  
Ein Verband dir kauftest, mehr des Sinns wol zeig-  
test du.

KLÄGER.

Höhn' immer, bis zu dem Rechtsbescheid der Ar-  
chon ruft!

BDELYKLEON.

Nicht mehr, so wahr Demeter waltet, bleibst du hier;  
Nein, stracks dich erhebend will ich —

FILOKLEON.

Was denn thun?

BDELYKLEON.

Was thun?

Hinein dich tragen will ich von hier; sonst wahrlich  
bald

1455

An Zeugen fehlt es so vielen dich Vorladenden.

FILOKLEON.

Äsopos ward von den Delfern —

BDELYKLEON.

Wenig liegt mir dran!

FILOKLEON.

Beschuldiget, eine Schal' entwandt hab' er dem Gott.  
Darauf erzählte jener, wie der Käfer einft —

BDELYKLEON.

O du mordest mich noch mit deinen ewigen Kä-  
fern da!

1460

CHOR.

*Strofe.*

Ich neid' um dies glückliche Loos

Den Greis! Wie drang er vorwärts  
Aus dürrer Pfleg' altem Gebrauch!

O da er anizt andres gelernt,

Mächtig wird bewegt sein Herz,  
Dafs er in Lust üppiger sei.

1465

Aber auch vielleicht will er es nicht;

27 \*

- Denn soh hinwegarbeiten, ist schwer,  
 Von der Natur, die stets man gehabt.  
 1470 Wiewohl auch das vielen geschah,  
 Dafs, ändern beipflichtend an Rath,  
 Sie das Betragen umgewandt.

*Gegenstrophe.*

- Doch grofse Lobsprüche von mir  
 Und jedem Wohlgesinnten  
 1475 Gewann, und geht herlich hinweg,  
 Wie ein 'mit Verstand zärtlicher Sohn,  
 Dieser des Filokleon.  
 Denn ein so sehr Freundlicher nie  
 Hat sich mir gezeigt, nie auch ein Thun  
 1480 Mich so entzückt ganz aufser mir selbst.  
 Denn wo erschien im Gegengespräch  
 Nicht Sieger Er, welcher sich müht,  
 Wie Vätern ehrwürdiger noch  
 Sei zu erhöhen der Thaten Schmuck.

XANTHIAS.

- 1485 Bei der Macht Dionysos, ungereimte Dinge doch  
 Hat uns ein Dämon hier in das Haus hineingewälzt!  
 Denn jener Greis, nachdem er lange fortgezecht  
 Und die Flöte gehört hat, überfroh bei dem Geschäft,  
 Die ganze Nacht hindurchzutanzten ruht er nicht  
 1490 Die alten Tänze, wie Thespis einst wetteiferte;

1468. Horaz (*Epist.* I, 10, 24) sagt:

Treibt die Natur mit Stangen hinaus, doch kehrt sie beständig.

1490. Die Tänze zur Zeit des gen Tragöden schlecht und altväter-  
 uralten Tragöden Thespis dünken risch. *Kronische Gänge: Volk.*  
 ihm schön und neu, die der jezi- 397. 923.

Und er sagt, die Tragöden jezo woll' er zeigen bald  
Als kronische Gäuche, schon nach kurzem Wettetanz.

FILOKLEON (*hervortanzend, in tragischem Ton*).

Wer hat an der Pforte des Hofes sich gefast?

XANTHIAS.

Da rückt ja schon dies Übel hervor.

FILOKLEON.

O die Riegel gelöst dort! Dein schon ist 1495

Der Geberdung Beginn, —

XANTHIAS.

Nein, eher vielleicht der Verrückung Beginn!

FILOKLEON.

Die die Seite mir schwank umdreht mit Gewalt!  
Wie der Nase Geschnaub' herbrüllt, und wie laut  
Mir das Kreuzbein dröhnt!

XANTHIAS.

Helleboros nim! 1500

FILOKLEON.

Ha, Frynichos haut, wie ein tapferer Hahn, —

XANTHIAS (*vor der Nachgeberdung zurückfahrend*).

Bald trädest du mich!

FILOKLEON.

Auffchnellend das Bein zu dem Himmel empor;  
Und das Arschloch klast!

XANTHIAS.

Auf dich selber geschaut!

FILOKLEON.

Denn nun hat unserer Hüfte Gelenk 1505

So behend' in der Pfanne den Umschwung!

BDELYKLEON.

Nicht schön, bei Zeus, nein, sondern rasende Hand-  
lungen!

FILOKLEON.

Wohlan, ich erklär' icht: Gegenkämpfer fodr' ich auf.  
 Wenn ein Tragöde kunstgemäfs zu tanzen glaubt,  
 1510 Mit mir um die Wett' allhier zu tanzen tret' er vor!  
 Glaubts einer? glaubts niemand?

BDELYKLEON.

Ein einziger, jener nur.

FILOKLEON.

Wer ist der Unglücksfelige?

BDELYKLEON.

Sohn des Karkinos,

Der mittlere.

FILOKLEON.

Doch der wird fürwahr hinabgeschluckt;  
 Denn vertilgen werd' ich ihn durch den Taktschlag  
 meiner Faust;  
 1515 Denn er gilt im Rhythmos völlig nichts.

BDELYKLEON.

Doch, Armer du,

Ein zweiter Tragöd' hier, auch ein Karkinit, erscheint,  
 Des ersten Bruder.

FILOKLEON.

Da hätt' ich ja Zukost eingekauft.

BDELYKLEON.

Bei Zeus, doch gar nichts anderes, als nur Krebs'  
 allein.

Denn es kommt noch einer dazu von Karkinos Krebs-  
 geschlecht.

FILOKLEON.

1520 Was krabbelt heran dort? ob Garnel', ob Taschenkrebs?

BDELYKLEON.

Der Pinnenwächter heißet er, von der Krabbenart  
Der allerkleinste, der die Tragödienmache kennt.

FILOKLEON.

O Karkinos, o durch Kinderzucht Glückseliger!  
Wie stürzte zahlreich her ein Gewühl Quicksterzelein!

BDELYKLEON.

Doch du mußt daher zum Kampf mit ihnen, Ar-  
mer du!

1525

FILOKLEON.

Salztunke gemischt für jene, wann Ich obgesiegt!

CHORFÜHRER.

Wohlan, nun laßt uns alle den Raum für diese da  
räumen ein, wenig,  
Dafs ganz ungestört vor unserem Blick sie herum sich  
drehen wie Kreisel.

CHOR.

Auf, herlichbenamete

Söhne des vom Meergeschlecht, 1530

Springt längs dem bewalteten Kies

Am Strand der verödeten Salzflut,

Ihr, der Krabben Brüder!

Den raschen Fuß rundum gestürmet;

Und auf Frynicheißch

1535

Zuck' einer die Ferse, damit,

Sehn oben die Beine sie,

Oh! rufen rings, die zuschaun!

Rundum dich gedreht und gewalzt, und dir den  
Bauch geklatschet!

1540 Schwing' hoch zu dem Himmel das Bein! Laß Krei-  
sel hier sich kreiseln!

Er selbst ja, der Herrscher des Meers, ihr Vater  
kommt gewandelt,

Und freut sich der eigenen Söhn' alhier, des geilen  
Dreiblatts!

Doch ihr, wenn zu tanzen ihr liebt, hinaus doch  
führt, hinaus doch

Uns schleunig! Denn dieses ja hat bisher gethan  
noch niemand,

1545 Dafs man den trygödifchen Chor als Tänzer liefs hin-  
weggehn.

---

# ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

---

ZWEITER BAND.

# **I N H A L T.**

---

**I. DER FRIEDE.**

**II. DIE VÖGEL.**

**III. LYSISTRATA.**

---

# ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

---

ZWEITER BAND.

---

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.



# D E R F R I E D E.

---

## P E R S O N E N.

---

*Zwei Knechte des TRYGÄOS.*

*TRYGÄOS.*

*Die Kinder des TRYGÄOS.*

*HERMES.*

*Der Krieg.*

*Der Aufruhr.*

*Chor der in den Krieg verwickelten Völker.*

*HIEROKLES, ein Wahrsager.*

*Ein Senfenschmied.*

*Ein Helmbüschler.*

*Ein Panzermacher.*

*Ein Trompeter.*

*Ein Helmschmied.*

*Ein Lanzenchäfter.*

*Zwei Burſche.*

*Jahr der Aufführung: Olymp. 89, 3.*

---

**Z W E I K N E C H T E.**

**ERSTER.**

**Du** lange hurtig einen Klofs dem Käfer her.

**ZWEITER.**

Sieh da.

**ERSTER.**

Befcher' ihm, ha dem verdammtesten Un-  
gethüm!

**ZWEITER.**

Nie werd' ein Klofs ihm, füsfer denn der, zum Frafs  
befchert!

**ERSTER.**

Noch einen Klofs her, wohlgeformt aus Efeldreck.

**ZWEITER.**

Sieh da von neuem.

**ERSTER.**

Wo denn blieb, den du erst gereicht? 5

Frafs nicht er hinab?

**ZWEITER.**

Nein wahrlich, sondern hinweggeraft,

Verchluckt er ganz ihn, rund mit den Füfsen um-  
gedreht.

ERSTER.

Wohlan denn, schleunig knäte viel' und häufige.

ZWEITER.

Kothsammelnde Männer, o bei den Göttern, greift  
doch an,

10 Wo nicht mit Gleichmut, wie ich erstick', ihr sehen  
wollt.

ERSTER.

Noch einen hurtig, einen noch vom Zärtlinge,  
Denn ein zartes Bröcklein hätt' er gar zu gern.

ZWEITER.

Da nim.

Von Einer Schuld doch, Männer, glaub' ich frei zu  
sein:

Niemand ja sagt wol, dafs ich beim Eintrühren as.

ERSTER.

15 Bah! reiche mehr her! einen noch; und einen noch!  
Und knäte mehr noch!

ZWEITER.

Nein bei Apollon, jezt-nicht mehr!  
Nicht länger kann ich pumpen dies Grundwasser hier!  
Die Pumpe selber nehm' und trag' ich gleich hinweg!

ERSTER.

Ja gern, bei Zeus, zu den Raben, und dich selbst  
dazu.

ZWEITER.

20 Ihr dort, wenn einer etwa weifs, der sage mir,  
Wo man sich eine nicht gebohrte Nase kauft.

14. Beim Brotkästen ward den Knechten ein Rad um den Hals gelegt, damit sie nicht die volle Hand zum Munde führten. 17. Pumpe nennt er das Gefäß, worin er knätet, und den Inhalt Grundwasser, wegen des Geruchs.

Denn kein Geschäft wol fand ein Mensch mühseliger,  
Als wenn man dem Käfer knätet und darreicht den  
Fras.

Ein Schwein ja, so wie einer schifs, auch wol ein  
Hund,

Puzt weg gemächlich: dieses Ding voll Übermut 25  
Will ekel thun, und nicht zu fressen würdigt es,  
Wenn nicht man vorsetzt, was man gerührt den ganzen Tag,

Wie einem Weib' ihr ausgeknätetes Nudelchen.  
Doch ob vom Fras er aufgehört hat, laß mich späh'n,  
Die Thür ein wenig öf'nend so, ihm unbemerkt. 30  
Frisch weiter! ja nicht raste nur einmal vom Fras!  
Fort, fort! bis selbst dir unbewußt zerplatzt der Bauch!

Wie er vorgebückt da, jener Unhold, nascht und  
nascht,

Gleich einem Ringer, dem das Maul im Fluge geht;  
Und das, indem er Haupt und beide Pfoten vorn 35  
Fast so umherschwingt, wie wenn man ein dickes  
Tau

Zum großen Lastschif angestrengt zusammendreht.  
Ein garstig Ding doch solch ein Fresser voll Gestank!  
Wem wol der Götter angehört dies Plagevieh?

28. Die Weiber knäteten sich rühmt. Theokrit (IV, 33) singt:  
zierliche Klößlein, wie Radies- — — — dort wo der Faustheld  
chen. Ägon achzig allein weggeschmausete  
leckere Kuchen.

34. Ringer und Faustkämpfer 39. Jeder Gott hat sein Lieb-  
bedurften bei ihrer Anstrengung lingsthier. Zugleich meint er, wel-  
einer tüchtigen, widerhaltenden cher Gott hat uns diese Plage ge-  
kost. Des Herakles Gefährlichkeit sandt.  
wird in den Fröschen (550 —) ge-

ERSTER.

40 Weiß nicht, Afrodite's scheint er fürwahr mir nicht  
zu sein,

Auch der Chariten schwerlich.

ZWEITER.

Wessen denn?

ERSTER.

Nicht anders traun,

Dies Wunder kam vom niederdonnernden Zeus ge-  
sandt,

ZWEITER.

Nun sagt vielleicht jemand der dort Zuschauenden,  
Ein Jüngling, welcher klug sich dünkt: Was bedeutet  
das?

45 Der Käfer dort, was soll er? Drauf antwortet ihm  
Ein Mann des Ionenvolkes, der ihm nahe sitzt:  
Ich vermute, daß auf Kleon dieses ward gemünzt,  
Der ohne Scham ja selbst des Schunds Unflat ver-  
schlingt.

Doch laß mich eingehn, und den Käfer tranken auch.

ERSTER.

50 Ich aber will dies Wörtchen noch den Kindern dort,  
Und jenen Männlein, auch den Männern dort umher,  
Und auch der Männer Obermännern, anvertraun,  
Und jenen hoch selbst die noch übermannenden:  
Mein guter Herr ist rasend toll nach neuer Art,

55 Nicht so wie Ihr, nein anders nach ganz neuer Art.  
Den Tag hindurch ja, himmelwärts den Blick ge-  
kehrt,

Also das Maul aufperrend, hadert er mit Zeus,

40. *Afrodite*, Göttin der Schön- tinnen jeglicher Anmut, des Leibes-  
heit und Liebe. — *Chariten*, Göt- und der Seele. Vgl. *Acharn.* 997.

Und saget: Was doch willst du, Zeus, noch endlich  
thun?

Leg' ab den Besem! beseme nicht das Hellenenland! —

TRYGÄOS (*hinter der Scene*).

Hoho! —

60

ERSTER.

Still schweiget; seinen Laut ja hör' ich, wie mir  
deucht.

TRYGÄOS (*inwendig*).

O Zeus, was denkst du noch zu thun an unfrem Volk?  
Nicht merkst du selber, wie du die Städt' hast ausge-  
hülft!

KNECHT.

Da ist fürwahr ja das Übel selbst, wovon ich sprach;  
Denn ein Pröbchen habt ihr seiner Tollheit angehört. 65  
Doch was er zuerst sagt', als der Gall' Aufruhr begann,  
Vernehmet jezo. So mit sich selber sprach er dort:  
Wie doch einmal gelang' ich grad' hinauf zu Zeus?  
Hierauf, nachdem er schwanke Leiterchen sich ge-  
macht,

Mühsam an diesen klettert' er zum Himmel auf, 70  
Bis herunterpurzelnd er sich das Haupt zerfchmetterte.  
Da er nun sich gestern so verlief, weiß nicht wohin,  
Da bracht' er ein Ätna-Ungeheur von Käfer heim,  
Und dem wie ein Rossbub' aufzuwarten zwang er mich.  
Er selber auch, ihn streichelnd, wie ein Klepperchen: 75  
O, ruft er, «mir pegasischer edler Fittig du,»  
Dass du doch flögest grad' hinauf zu Zeus mit mir!

66. Galle, Siz des Wahnsinns.

76. Auf dem *Pegasos* unternahm

73. Die ätnäischen Rasse waren Bellerophon einen Flug in den Him-  
durch Größe berühmt: Sofokl. Ödip. mel.

a. Kol. 312.

Doch was er vorhat, will ich hier durchkuckend  
spähn. —

Weh mir des Leids! Kommt her, o Nachbarn, kommt  
herbei!

80 Mein Herr, o schau doch, steigt empor als Schwe-  
bender,

Wie vom Ross getragen, hoch in die Luft, auf dem  
Käfer dort!

TRYGÄOS (*emporfliegend*),

Langsam, langsam, Rosskäfer, gemacht!

Nicht wandle mir zu mutig einher;

In dem Anfang gleich auf Stärke getroffen,

85 Eh Schweifs vordringt, und eh du gelöst

Des Gelenks Sennkraft in der Fittige Schwung!

Auch athme mir nicht, dir fleh' ich, so arg!

Wenn das du jedoch thun willst, o so bleib

In unserem Hauf' hier lieber daheim!

KNECHT.

90 O Gebieter und Herr, wie verrückt bist du!

TRYGÄOS,

Still doch! still doch!

KNECHT.

O wohin sinnlos in die Luft dich gewagt?

TRYGÄOS.

Hoch flieg' ich vom Volk der Hellenen empor;

So kühn und so neu ist, was ich erfand.

KNECHT.

95 Was fliegst du umsonst? denkst nicht du gesund?

93. Er spricht im Dithyrambeaton, wie Kinesias: *Vög.* 1379.

TRYGÄOS.

Nur glückliche Wort'; und von faulem Geschwätz  
Nichts muxe du mir; nein, jauchze du mir!  
Und den Menschen gebeut Stillschweigen umher;  
Auch die Haufen des Dungs und die Abzugs-  
gäng'

Ummaure man neu mit Ziegelstein, 100  
Und den Arsch auch schliesse man kräftig!

KNECHT.

Unmöglich kann ich schweigen, wenn du nicht mir  
sagst,  
Wohin zu fliegen du gedenkst.

TRYGÄOS.

Was anders, als  
Hinauf zu Zeus in den Himmel dort.

KNECHT.

Und welches Sinns?

TRYGÄOS.

Befragen will ich jenen, um das Hellenenvolk 105  
Gesamt und sonders, was zu thun er beschlossen hat.

KNECHT.

Wenn er dir aber nicht bekennt?

TRYGÄOS.

Verklag' ich ihn,  
Dafs er den Medern unser Land treulos verräth.

KNECHT.

Nein, bei Dionysos, nie, so lang' Ich lebend bin!

101. Eine nicht unzweckmäßige 103. Den Medern unser Land  
Warnung im Theater: Vög. 793. verräth. S. Ritt. 474 —

TRYGÄOS.

110 Nicht ist ein Ausweg anders noch.

KNECHT.

Iu, iu!

O Kinderchen, euer Vater geht davon, euch hier  
 Als Waifen lassend, grad' in den Himmel dort geheim.  
 Kommt, fleht doch eurem Vater, ihr Unseligen!

## DIE KINDER DES TRYGÄOS.

EINE TOCHTER.

Väterchen, Väterchen, ist es denn Wahrheit,  
 115 Was in dem Hause der Ruf uns gemeldet:  
 Willst mit den Vögeln der Luft du, verlassend  
 mich,  
 Gehn zu den Raben hinweg, ein Geschwundener?  
 Ist denn was Wahres daran? Sprich, Väterchen,  
 weil du mich lieb hast.

TRYGÄOS.

Töchterchen, denkt, was ihr wollt! Doch in Wahr-  
 heit kränkt es um euch mich,  
 120 Wenn ihr einmal laut flehet um Brot, und Papä-  
 chen mir zuruft,  
 Aber im Hause von Geld' auch nicht Ein Tröpf-  
 chen sich findet.  
 Wenn ich nach gutem Geschäft heimkehr', in der  
 Stunde bekommt ihr  
 Einen gewaltigen Weck, und die Faust noch drü-  
 ber als Zukost.

121. Der Krieg hat alles verzehrt.

TOCHTER.

Und welche Wegesförderung wird dir denn sein?  
Denn traun, ein Schif nicht trägt dich fort auf diesem  
Weg.

125

TRYGÄOS.

Ein Flügelröfslein trägt mich; Fährgeld zahl' ich nicht.

TOCHTER.

Was aber meinst du damit, dafs den Käfer dort  
Im Geschirr du lenkest hin zu den Göttern, o Papa?

TRYGÄOS.

Wir finden ja in Äfopos Fabeln angemerkt,  
Dafs von dem Geflügel er allein zu den Göttern kam.

130

TOCHTER.

Dein Märchen ist nicht glaublich, o mein Väterchen,  
Dafs solch ein Stinkthier gar zu den Göttern sei ge-  
langt.

TRYGÄOS.

Als Feind des Adlers kam er vor uralter Zeit,  
Da er die Eier ihm zur Straf' auswälzete.

TOCHTER.

Viel besser wär' ein «Pegasosfittig» angeschirrt;  
Dann schienst du doch den Göttern etwas tragischer.

135

TRYGÄOS.

Alsdann, ihr Dingelchen, braucht' ich ja zwiefache  
Kost.

Doch was ich selber nun an Kost verzehrete,  
Mit eben dem wird dieser nachmals abgesselt.

129. Äfopos: Wesp. 578. — Schoofs zu legen. Der Käfer, noch  
Als der Käfer dem Adler, der ihm nicht versöhnt, flog sumfend her-  
die Jungen geraubt, aus Rache bei; Zeus, der Eier vergessend,  
die Eier weggewälzt hatte, wandte sprang auf, ihn zu haschen, und  
sich der Adler an Zeus, der ihm des Adlers Brut ging von neuem  
erlaubte, neue Eier in seinen verloren.

TOCHTER.

140 Doch wenn zum feuchten Meeresgrund' er nieder-  
fällt,

Wie kann hervor dann schlüpfen der, als Flügelthier?

TRYGÄOS.

Dies Steuerruder nahm ich mit Fleiß, das brauch' ich  
dann,

Und steure fort in meinem naxischen Käferboot.

TOCHTER.

Doch welcher Hafen birgt dich lang' Umtreibenden?

TRYGÄOS.

145 Nun hier im Peiräos giebt's ja eine Käferbai.

TOCHTER.

Gieb Achtung, daß nicht etwa gleitend dort herab  
Du fallest, und als Lahmer dann, dem Euripides  
Ein Märchen bietend, werdest eine Tragödia!

TRYGÄOS.

Defs sorgen werd' ich selber. Nun gehabt euch wohl. —

150 Ihr aber, denen dies Geschäft ich schaffen will,  
Nicht sistet, auch nicht scheisset mir, drei Tage lang.  
Denn wenn in den Lufthöhn dieser so was wittern  
wird,

Kopfunter plötzlich wirft er mich ab, und weidet sich. —

Auf, Pegasos, nun, zeuch fröhlich einher,

155 Und des goldenen Zaums schönhalfterndem Staat  
Reg' auf das Geklirr mit munterem Ohr!

Was denn nun? o wohin seitwärts dich gebeugt

143. In Naxos baute man Böte, *tharos* (Käfer), nach einem gleich-  
die, ihrer Gestalt wegen, Käfer namigen Heros.

hießen.

147. Euripides, Darsteller von

145. Der Hafen *Peiræus* hatte Krüppeln; *Acharn.* 418.  
drei Baien; die eine hieß Kan-

Mit den Nüstern hinab zu dem Unrathsgang?  
 Du schwinde dich kühn von der Erd' aufwärts,  
 Und die Fittige dann ausstreckend zum Flug, 160  
 Zeuch grad' in Zeus Vorhöfe hinein,  
 Von der Kacke sowohl abhaltend die Nas',  
 Als allem Genäsch alltäglicher Art.  
 Was machst du, o Mensch, he du, der da scheifst  
 Im Peiräos dort bei dem Hurenquartier? 165  
 Mir Verderb bringst du, mir Verderb! Scharr' ein,  
 Und häufe darauf noch des Erdreichs viel,  
 Und pflanze darauf den Serpyll, und gieß'  
 Auch Salbe darauf! Wenn etwa durch Fall  
 Ich verunglück' hier; dann hat für den Tod 170  
 Mir das chiische Volk fünf schwere Talent'  
 Ob deines Popó's zu entrichten.

Weh mir, wie zag' ich! Nicht im Spas mehr sag' ich  
 das.

O Maschinenmeister, nim mich aufmerksam in Acht!  
 Schon dreht ein Wind sich hier um den Nabel un-  
 gestüm; 175

Wenn nicht du Bedacht hast, futter' ich dir den Käfer  
 stracks. —

Doch nahe jezt den Göttern glaub' ich hier zu sein;  
 Und traun da seh' ich gar die Wohnung schon des  
 Zeus.

Wer ist bei Zeus Thürhüter? Wird nicht aufgethan?

---

170. Die *Chier*, berüchtigt wegen Unflätereien, sollen den Frevel  
 des Unfläters gut machen.

TRYGÄOS. HERMES.

HERMES.

180 Woher vom Sterblichen trafts mich? O bei Herakles  
Macht!

Was ist mir das für ein Ungethüm?

TRYGÄOS.

Ein Käferroß.

HERMES.

O Schändlicher, und Tollkühner, und Schamloser  
du,

Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du Schänd-  
lichster!

Wie kamst du herauf, der Schändlichen du Erzschänd-  
lichster?

185 Wie heisst dein Name? Redest du nicht?

TRYGÄOS.

Erzschändlichster.

HERMES.

Wer bist du von Herkunft? Sage mir.

TRYGÄOS.

Erzschändlichster.

HERMES.

Und der Vater, wie heisst denn dieser?

TRYGÄOS.

Auch Erzschändlichster.

HERMES.

Nein, traun bei der Erde, nicht entgehst du hier dem  
Tod,

180. Götter kündeten ihre Ge- Trygäos trifft mit anderen Ge-  
genwart an durch ambrosischen rüchen.  
Wohlgeruch (*Aeschyl. Prom. 115*):

Wo nicht du mir sagst den Namen, wie du auch feist  
benamt.

TRYGÄOS.

Trygäos, von Zunft Athmoner, Rebmann, gut und  
brav,

190

Kein hämischer Laurer, noch ein Freund von Zän-  
kereien.

HERMES.

Und du kommst, wozu denn?

TRYGÄOS.

Dieses Fleisch zu bringen dir.

HERMES.

Arm Wichtchen, wie doch kamst du?

TRYGÄOS.

Gieriger du, da sieh,

Nicht mehr erschein' ich dir jezo als Erzschändlicher.

Geh nun, und rufe mir den Zeus.

HERMES.

O weh, o weh!

195

Dafs nicht dir bestimmt war nahe zu sein den Göttern  
hier;

Denn weg sind alle, gestern zogen sie davon.

TRYGÄOS.

Wohin des Lands?

HERMES.

Was? Lands!

TRYGÄOS.

Wohin denn?

HERMES.

Himmelweit,

Ganz oben unter des Himmels hochgewölbtes Dach.

190. Trygäos, d. i. Weismann.

TRYGÆOS.

200 Warum denn also bleibest du zurück allein?

HERMES.

Ich bewache hier der Götter übrige Säckelchen,  
Töpflein, und Brettergeräthchen, und Weinkrügelein.

TRYGÆOS.

Und ausgewandert sind die Götter, wessenthalb?

HERMES.

Dem Hellenenvolk Zorn tragend. Darum nun alhier,  
205 Wo sie selbst gewohnt, haben den Krieg sie angestellt,  
Euch ihm erlassend, völlig zu thun, was ihm beliebt.  
Sich wählten sie den allerhöchsten Raum zum Sitz;  
Dafs nur sie nicht anfehen eure Kämpf' hinfort,  
Und eures Flehens keinen Laut auch hörten.

TRYGÆOS.

210 Warum sie an uns denn so gehandelt, sage mir.

HERMES.

Drum weil ihr den Krieg vorzogt, so oft auch jene  
dort

Ausföhnung boten. Wenn ja einst die Lakoniker  
Vorthail ein wenig hatten, gern dann sagten sie:  
Bei der Zwillingsmacht, das Attikerlein soll büfsen  
nun!

215 Wenn wieder was ausführten mit Glück die Athen-  
linge,

Und Friedensantrüg' euch die Lakonen sendeten;  
Dann sagtet Ihr wol hastig: Uns belistet man!  
Ja wohl bei Athene! ja bei Zeus! nicht ist zu traum!  
Bald kommt man wieder, halten wir nur Pylos fest!

205. Der Krieg als Person er-  
scheint auch in den Acharnern,  
V. 938.

215. Kleon beschimpfte die la-  
konischen Gefandten, die in Athen  
um Frieden baten: Ritt. 793.

TRYGÄOS.

Ja so geprägt ist unserer Worte Landesart. 220

HERMES.

Drum weiß ich nicht, ob je die Friedensgöttin euch  
Noch zeig' ihr Antliz.

TRYGÄOS.

Nun wohin verschwand sie denn?

HERMES.

Der Krieg ja warf sie tief hinab in ein Felsgeklüft.

TRYGÄOS.

In welches?

HERMES.

Dort tief unten. Dann auch schauest du,  
Wie viele Stein' er oben noch darauf geschleppt, 225  
Dafs ihr hinfort nie jene bekommt.

TRYGÄOS.

O sage mir,

Was jezt an uns doch jener zu thun sich vorgezett.

HERMES.

Nicht weiß ich; eins nur, dafs am Abend spät herein  
Er einen Mörfser ungeheurer Gröfse trug.

TRYGÄOS.

Wozu denn brauchen wird er jenen Mörfser da? 230

HERMES.

Zu Graus zermalmen will er manche Stadt darin.  
Ich gehe; denn herauszukommen, wie mir deucht,  
Droht er; so ein Lerm ist drinnen.

TRYGÄOS.

Weh mir Armen doch!

O laß mich entfliehn vor jenem! Denn mir war, ob selbst  
Ich vernahm des kriegeriſchen Mörfſers dumpfen Klang. 235

TRYGÄOS. DER KRIEG. DER AUFRUHR.

KRIEG.

O Menschen ihr, o Menschen ihr, so jammervoll!  
Wie werden plötzlich euch die Backen wehe thun!

TRYGÄOS.

O Gott Apollon, wie so weit der Mörfer dort!  
O welch ein Unheil ist der Krieg auch von Angesicht!  
240 Das ist er also, jener, den wir alle fliehn,  
Der grasse, der unzwingbare, der auf zwei Beinen  
geht.

KRIEG (*indem er Lauch einwirft*).

Ha Prasiä, dreimal elend du, ja fünfmal auch,  
Ja mehrere zehnmal, o wie vergehst du diesen Tag!

TRYGÄOS.

Dies hier, o Männer, hat noch nichts mit uns zu thun;  
245 Denn dieses Unheil zielt auf das Lakonenland.

KRIEG (*indem er Knoblauch einwirft*).

Ha Megara, Megara, wie zergrauest du alsobald,  
All überall zu Einem Mörfergericht zerstampft!

TRYGÄOS.

Holla der Tausend! was für grofs und bitteres  
Wehklagen hat er dem Megarervolk da eingethan!

KRIEG (*indem er Käse einreibt*).

250 Ha du Sikelia, du auch sollst heut untergehn!  
O welche Stadt wird zum Erbarmen bald zerschabt!  
Auf, giefs auch den Honig hier dazu, den attischen!

242. *Prasiä*, d. i. Lauchstadt, peloponnesischen Kriegs: *Acharn*  
ein Ort in Lakedämon. 527. 822.

250. Ein Theil der *käse*reiche  
246. Mit *Knoblauch* handelten *Sikelia* (*Wesp.* 936) hing den La  
die Megarer, die Veranlasser des *kedämoniern* an.

TRYGÄOS.

Heda, zu nehmen anderen Honig rath' ich dir.  
Vier Obole ja gilt dieser; spare des attischen.

KRIEG.

Bursch, Bursch, du Aufruhr!

AUFRUHR.

Nun was gilts?

KRIEG.

Gleich heulst du laut! 255

Du siehst da müßig? Koste hier einmal die Faust!  
Wie herbe?

AUFRUHR.

Weh mir Armen doch! O lieber Herr,  
Hast du von dem Knoblauch etwas gethan in deine  
Faust?

KRIEG.

Bringst du den Stämpfel flugs daher?

AUFRUHR.

O Schade nur,  
Da ist noch keiner; gestern zogen wir erst herein. 260

KRIEG.

So läufft du hurtig zu den Athertern hin, und holst?

AUFRUHR.

Ja gerne wahrlich. Denn wo nicht, dann giebts Ge-  
heul.

TRYGÄOS.

Wohlan, was thun wir, o erbärmliche Menschenchen?  
Ihr sehet selber, was für Gefahr uns schrecklich  
droht.

254. Vier Obole, sprichwörtlich . 261. Die Athener sind immer  
hatt viel Geld. Der Krieg hat ihn kampfbereit.  
vertheuert.

265 Denn sobald er ankömmt, und den Stämpfel bringt  
dem Herrn,

Dann sizet der, und quetscht die Städte damit zu Graus.  
Doch, o Dionysos, sterb' er, und nichts bring' er her!

K R I E G .

Heda!

A U F R U H R .

Was soll ich?

K R I E G .

Bringst du nicht?

A U F R U H R .

Das Wesen ja

Ist hin den Athenern, jener Stämpfel, siehst du wol,  
270 Der Lederhändler, der durchrüttelte Hellas ganz.

T R Y G Ä O S .

O wohl gethan, Athenäa, heilige Herscherin,  
Dafs jener umkam, und zur rechten Zeit der Stadt,  
Bevor er solches Mörsergericht uns eingerührt!

K R I E G .

Nun einen anderen aus Lakedämon hergeholt,  
275 Eilfertig!

A U F R U H R .

Ja, mein Herscher.

K R I E G .

Komm mir gleich zurück!

T R Y G Ä O S .

O Männer, wie wirts uns gehen? Nun gilts grossen  
Kampf!

Auf, wenn von euch hier in Samothrake wer vielleicht

269. Stämpfel: Ritt. 983. Kleon kamen beide um in der Schlacht  
(Ritt. 44) und der lakedämonische bei Amfipolis.  
Feldherr Brasidas (Wesp. 488)

Ward eingeweiſhet, nun geziemt es anzuflehn,  
Daß beide Füß' ihm werden verdreht, dem Holenden.

AUFRUHR.

Weh mir, ich Armer! wehe mir! ja wehe mir! 280

KRIEG.

Was iſt? auch jezo bringſt du nicht?

AUFRUHR.

Hinweg ja ſchwand  
Auch jener leidige Stämpfel bei den Lakonikern.

KRIEG.

Wie ſo, du Arger?

AUFRUHR.

Dort in Thrake's Gegenden  
Verliehn ſie an andre jenen, und verloren ihm.

TRYGÄOS.

Schön, ſchön ja machten ſie ſolches, o Zeus Zwillinge! 285  
Vielleicht noch kanns gut werden; Mut, ihr Sterb-  
lichen!

KRIEG.

Da nim und ſcheure dieſe Gefäß' hier wiederum.  
Ich will die Keul' eingehend ſelbſt mir fertigen.

TRYGÄOS.

Nun findet wol des Datis Liedlein ſeinen Ort,  
Das einſt ſich krauelnd er am Mittag' angeſtimmt: 290

237. Da die Hoffnung auf ge- Feldherrn als Stämpfel bereiten.

genwärtige Kriegsverheerung da-  
hin iſt, ſoll das Gefäß zur baldi-  
gen Miſchung eines neuen Greuel-  
ſalats blank geſcheuert werden. Der  
Krieg will unterdeß einen neuen

239. Der *Wichling Datis*, Feld-  
herr des Darios Hyſtaſpis in der  
Schlacht bei Marathon, hatte *chai-*  
*romai* ſtatt *chairö* geſagt.

„Wie freu' ich mich, und labe mich, und *juble*  
*mich!*“

- Nun wahrlich, o hellenische Männer, ziemt es uns,  
Dafs wir, von Händeln und Gefechten abgewandt,  
Heraus die allgeliebte Friedensgöttin ziehn,  
295 Bevor ein anderer Stämpfel wiederum verwehrt.  
Auf, jeder Landmann, Krämer, und Handwerker  
ihr,  
Und Künstler, auch Einkömmling' ihr, und Fremd-  
linge,  
Und Insefmänner, kommt heran mir, alles Volk:  
Jeder schleunig nehm' ein Grabseil, nehme Seil und  
Hebebaum!  
300 Nun ja ist des guten Dämons Trunk zu haschen uns  
vergönnt!

## C H O R .

- Jeder komm', und wandle freudig graden Weg zum  
Wohlergehn.  
O Gefamthellenen, helfen nun, wenn jemals, müssen  
wir,  
Abgewandt von Schlachtenordnung und dem grausen  
Blutverguß.  
Heut erschien ein Tag, der leuchtet böses Licht dem  
Lamachos.  
305 Was dāzu von uns geschehn muß, meld' und sei  
Werkmeister du.

297. An den großen Dionysien 304. Lamachos, Aufreger des  
waren auch *Fremdlinge* und *Insel-* Krieger, Feind des Friedens: *Acharn-*  
*bewohner* zugegen: *Acharn.* 510. überall.

Denn der Arbeit abzufagen, scheint heut unmöglich  
mir,

Bis mit Hebeln und Geräthschaft wir ans Licht herauf-  
gebracht

Jene, die vor allen Göttern groß und Rebenfreundin  
ist.

TRYGÄOS.

Wollt ihr stille sein? damit nicht, überfroh bei dem  
Geschäft,

Ihr des Krieges Glut entflammt, wenn ihr drinnen  
lermt und schreit.

310

CHOR.

Aber fröhlich sind wir, hörend solcherlei Ankündi-  
gung.

Nicht ja heißt es: Kommt und bringet Zehrung auf  
drei Tage mit.

TRYGÄOS.

Nehmt in Acht, nehmt wohl in Acht den unten da,  
den Kerberos,

Dafs er boppelnd nicht und schreiend, wie vordem,  
als hier er war,

Hindernis uns werde jezo, nicht die Göttin aufzu-  
ziehen.

315

CHOR.

Keiner jezt auch ist, der jene wiederum entreissen  
soll,

Wenn nur Einmal sie gefafst hat meine Hand,

308. Der Krieg hatte die Reben schon, als er lebte, Kerberos ge-  
nerstampt: *Acharn.* 988. nannt (*Ritt.* 1030), könnte aus

312. Zehrung — : *We.p.* 243. dem Hades aufgeregt werden, uns

313. Der Krieg und Kleon sind den Besitz der Friedensgöttin zu  
eins. Dieser boppelnde und schrei- wehren.  
ende Kleon (*Ritt.* 137. 918),

TRYGÄOS.

Iu, iu!

Ihr verderbt mich, Männer, wenn nicht euren Laut  
ihr dämpfen wollt.

Gleich hervor ja rasend rüttelt alles er mit dem Fuß  
herum.

CHOR.

320 Nun er meng' auch, und zerstampf' auch, und zer-  
rütt' auch alles hier!

Nie ja heut in unsrer Freude möchten wir uns mälsigen!

TRYGÄOS.

Was für ein Unglück plagt euch, Männer? Nicht doch,  
bei der Götter Macht,

Wollt die schönste That im Ausbruch stören durch Ge-  
berdentanz.

CHOR.

Aber nicht Geberdentanz ja will ich; nein, vor Lu-  
rigkeit,

325 Ohne mein Anregen, selber tanzen' mir die Beine fort!

TRYGÄOS.

Jezo nur nicht länger; sondern end', o ende deinen  
Tanz.

CHOR.

Siehe da, geendet hab' ich.

TRYGÄOS.

Eitles Wort; nicht endest du.

CHOR.

Einen denn, nur diesen laß mich tanzen noch, dann  
keinen mehr.

TRYGÄOS.

Diesen nun, und keinen andern sollt ihr tanzen mir  
hinfort.

CHOR.

Nicht ja tanzten wir, wofern wir könnten nützlich  
werden dir.

330

TRYGÄOS.

Aber seht, ihr ruhet noch nicht.

CHOR.

Dieses nur noch, o bei Zeus,  
Dieses Bein noch schwingen laß uns, eh wir ruhn,  
das rechte hier.

TRYGÄOS.

Euch bewilligt sei auch dieses, nur sodann nicht quälet  
mich.

CHOR.

Aber auch das linke Bein hier nöthigt mich anhaltend fort.  
Luftig bin ich! ha gejubelt, und gefarzet, und gelacht! 335  
Mehr, als legt' ich ab das Alter, jezt da ich entrann  
dem Schild!

TRYGÄOS.

Jezo nur nicht länger freut euch; denn noch wißt  
ihrs nicht genau.

Doch wenn jene wir erlanget, dann, ja dann erfreuet euch!

Schreiet munter, lacht darunter;

Denn erlaubt ist wieder alles:

340

Schiff, und rastet, herzt, und schlafet,

Schaut der grossen Spiele Feier,

Schmauft und zechet kottabitisch,

Sybaritisch,

Kreifcht, Iu, iu, mit Luft!

345

343. *Kottabos*: *Acharn*, 533. Schlacht von den benachbarten

344. *Sybaris*, eine Stadt in Krotoniaten zerstört. Ihr Reich-  
Griechenland, schon neunzehn thum und üppiges Wohlleben war  
Jahre vor der marathonischen und blieb sprichwörtlich.

## C H O R .

O daß doch zu schauen endlich mir gelänge jenen  
Tag!

Lange ja erduldet' ich  
Mühen, und Gebette, wie sie eigneten dem For-  
mion.

Auch nicht mehr als Richter sprech' ich barsch hinfort  
und misgelaunt,  
350 Noch in Sitten handl' ich irgend störrisch noch, wie  
ehemals.

Milde nur erkennst du mich,  
Freundlicher und jugendlicher,  
Wenn ich frei der Händel bin,  
Denn wie unerträglich lang'  
355 Haben wir zum Sterben uns gepeinigt, und  
stets geirrt

Zum Lykeion, vom Lykeion,  
Kriegerisch mit Lanz' und Schild!  
Aber was am meisten dir zu Danke wir be-  
schleunigen, o

Meld' es; dich ja ordnete zum  
360 Obersten des Heers für uns gut Geschick.

348. *Formion*: Ritt. 561. Das Lager der Landleute in Athen während des Kriegs beklagt Dikäopolis: *Acharn.* 72. Vergl. *Wesp.* 1123.

349. Die grämlichen Richter (Wesp. 106 u. f. w.) waren Freun-

de des Kriegs. Der Friede, welcher den Anlaß zu Gerichten wegräumt, wird ihr Herz erheitern.  
356. Im Lykeion, einem der drei Gymnasien Athens, wurden die kriegerischen Vorübungen gehalten.

TRYGÄOS. CHOR. HERMES.

TRYGÄOS.

Auf, laß mich schaum', wohin wir die Stein' abwälzen  
dort.

HERMES.

O Schändlicher und Tollkühner du, was willst du  
thun?

TRYGÄOS.

Nichts Böses wahrlich, sondern nur, was Killikon.

HERMES.

Des Todes bist du, Verdammter!

TRYGÄOS.

Ja, wenn das Loos mich trifft.

Als Hermes aber lenkt du den Wurf schon, weiß  
ich wol.

365

HERMES.

Ja zum Tode gehst du, zum bittern Tod!

TRYGÄOS.

Auf welchen Tag?

HERMES.

Gleich jezo.

363. Killikon von Milet verrieth Kyklophenhöhle, heut einer, mor-  
lein Vaterland den Einwohnern gen ein anderer, und über jeden  
von Priene. Während der An ward das Loos geworfen. Oft ward  
stalten dazu fragten ihn Freunde, diese Zögerung Ursache der Begna-  
was er vorhätte, und jedesmal ant digung: *Äsch. Agam.* 1277. So-  
wortete er: *Lauter Gutes.* fukl. *Elektr.* 1486. Hermes, der

die Seelen zur Unterwelt führt

364. Mehrere zum Tode Verur- (*Odysf.* XXIV, 5), lenkt die To-  
theilte wurden nicht an Einem deswürfel, und Hermes ist dem  
Tage hingerichtet, sondern, wie Trygäos wegen der Fleischspende  
die Gefährten des Odysseus in der (192) geneigt.

TRYGÄOS.

Doch nichts eingekauft noch hab' ich mir,  
So wenig Mehl, als Käse, wie, wer geht zum Tod.

HERMES.

Traun, völlig zerknirscht ja bist du.

TRYGÄOS.

Wie denn kam es doch,  
370 Dafs nichts ich gemerkt, als solches Heil mir wieder-  
fuhr?

HERMES.

Weilst du, dafs den Tod dem angedroht hat Zeus,  
wer je  
Aufgrabend jene würd' ertappt?

TRYGÄOS.

Nun ist es wol  
Unumgänglich, dafs ich sterben mufs.

HERMES.

Dafs sei gewifs.

TRYGÄOS.

Zum Ferkelchen also leihe mir drei Drachmen nun;  
375 Denn eingeweiht sein mufs ich vor dem Tode  
doch.

HERMES.

«O Zeus, du *Stralausdonnerer*!»

367. Den Krieg denkt Trygäos  
als einzige Todesart. Wer in den  
Krieg zog, nahm im Feldkober  
Zehrung auf drei Tage mit: *Wesp.*  
243.

370. Vernichtet sein war eine  
Wohlthat den kriegbedrängten  
Athenern; denn wie Äschylos singt  
(*Schuzgen.* 786):

Wer gestorben, ruhet ja

Frei der Wehklag' und des  
Leids.

Vgl. *Acharn.* 766.

374. Die in Mysterien Eingeweiheten genossen einer höhern Seligkeit im Schattenreiche (*Frösch.* 456 —). Mit Ferkeln weihte man sich: *Acharn.* 756.

376. Tragische Sprache, wie  
380 u. 381.

TRYGÄOS.

Nein, bei der Götter Macht,  
Nicht doch verrath' uns, lieber Herr, ich flehe dir!

HERMES.

Nicht darf ich wol stillschweigen.

TRYGÄOS.

Ja, bei des Fleisches Macht,  
Das ich mit freudigem Herzen dir zu bringen kam!

HERMES.

Jedoch, o leider, werd' ich von Zeus gleich wegge-  
morſcht,

380

Wenn nicht ich hervortön' alles und ausſchmettere.

TRYGÄOS.

Jezt nicht geſchmettert! ſei ſo gut, mein Hermes-  
lein! —

Sagt mir doch, was iſt euch, Männer, daſs ihr ſteht ſo  
ganz verblüßt?

O ihr Sünder, nicht verſtumpft mir; ſonſt heraus ja  
ſchmettert er.

CHOR.

Keineswegs, geſtrenger Hermes, keineswegs, nein,  
keineswegs,

385

Wenn an ein gefälligeres

Eerkelchen du denkeſt, das von mir du zum  
Genuß empfiנגſt;

Nicht für lumpicht achte ſolches jezt in dieſem Han-  
del mir!

TRYGÄOS.

Hörſt du nicht, wie dieſe ſchmeicheln dir, geſtrenger  
Fürſt und Herr?

378. Bei der Götter Macht, will er ſagen; aber das Fleiſch iſt des  
Hermes Gott.

## CHOR.

390 Uns, die dich demütig anflehn, trage nicht im Herzen  
Groll,

Dafs wir diese nicht empfahn;  
Sondern o gewähr' es, wohl-  
thätigster der Götter, o du  
Eiferigster Menschenfreund!

395 Wenn dir Abscheu ist Peisandros Mähnenbusch und  
hoher Rlick,

Herlich mit den Opferungen  
Heiliger Geschenk' und mit den  
Feierlichsten Zügen wirft,

Herrscher, du verehrt von uns immerdar!

## TRYCÄOS.

400 Dir fleh' ich, o erbarme dich doch ihres Rufs;  
Sie bieten dir ja Ehre, mehr noch als zuvor.

## HERMES.

Denn Diebe sind sie jezo, mehr noch als zuvor.

## TRYCÄOS.

Dann meld' ich dir was Groses und Entsetzliches,  
Was gegen die Götter allzumal wird angelegt.

## HERMES.

405 Auf, gleich entdeck' es; denn vielleicht bewegst du  
mich.

## TRYCÄOS.

Selene nämlich, und der schlaue Helios,  
Bereiten euch Nachstellung schon seit langer Zeit:  
Sie, hold den Bárbarn, üben Verrath an Hellasland.

395. *Peisandros*, stattdich von das Volk gewöhnt hatte.  
Ansehn und dabei furchtsam und  
feige. S. *Vög.* 1559.

407. *Volksverschwörung*, ein

402. *Hermes*, Schutzgott der damals gewöhnlicher Vorwurf:  
Diebe, zu deren Gefinnung Kleon *Wesp.* 353. 476 u. f. w.

HERMES.

Warum denn solches thun sie wol?

TRYGÄOS.

Darum, bei Zeus,

Weil wir ja euch stets Opfer weihn, und jenen da 410

Das Volk der Bärbar'n opfert. Drum natürlich wol

Ist beider Wunsch, ihr alle würdet ausgetilgt,

Dafs sie der Götter Feste sich zueigneten.

HERMES.

Das wars, warum von den Tagen sie jüngst abmau-  
seten,

Und vom Rundelauf abnagten aus Fahrlässigkeit. 415

TRYGÄOS.

Ja wohl, bei Zeus! Deshalb, o lieber Hermes, nun  
Hilf uns doch willig, jene mit herauszuziehn.

Dir dann auch die grossen Panathenäen feiern wir,

Und auch die andern Götterfesttag' allzumal,

Die Mysterien, Hermes, auch des Zeus und Adonis  
Fest. 420

Ja die andern Städt' auch, wann sie frei vom Übel  
ruhn,

Dir Übelwender Hermes opfern sie allenthalb.

Auch anderes Gutes wird dir viel. Zuerst alhier

Schenk' ich dir diese, dafs bei dem Trunk du sprengen  
kannst.

411. Die Perfer verehrten Sonn' und Mond und die Elemente.

«Laßt uns den Göttern opfern, ehe wir über die Brücke gehn:» sagte Xerxes; und sogleich ward der Sonne ein Opfer gebracht: Herod. VII, 53. Damals eiferten die Mystiker, mehrere Gottheiten in Sonne und Mond umzudeuten.

414. Verfinsterungen meint er.

418. Dir, und nicht dem Sonnengott und der Mondgöttin, wollen wir die Ehren der Athene, der Demeter und Persefone, des Zeus, des Adonis, zuwenden; auch die des Apollon, weil du gleich ihm das Übel wendest.

HERMES.

425 O wie geht das Herz mir immer auf, bei Goldgeschirr! —

Euer ist forthin, o Männer, dies Geschäft; mit Karften,  
auf,

Geht hinan in raschem Eifer, und die Steine schleppt  
hinweg.

CHOR.

Dieses thun wir gleich; doch uns hier, o der Götter  
Weisester,

Steh zur Seit', und, was geschehn muß, ordne du  
werkmeisterlich.

430 Auch zum andern Dienste sollst du hier uns finden  
unverzag.

TRYCÄOS.

Wohlan denn hurtig reiche du die Schale dar,

Dafs wir das Werk *einschalen*, flehend den Himmlischen.

HERMES.

Trankgufs! Trankgufs!

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!

TRYCÄOS.

435 Trankopfernd laßt uns flehen, dafs nun dieser Tag  
Den Hellenen anheb' allen viel Glückseligkeit;  
Und, wer beherzt nun mit ergreift die Seile hier,  
Dafs dieser Mann niemals ergreif' hinfort den Schild!

429. *Hermes* ist *Oberwerkmeister*. Zugleich soll er die Arbeitenden dem Blicke des Zeus entziehen, der die Ausgrabung mit dem Tode bestrafen will (371). Wer mit heimlicher Vorsicht, unbemerkt von Anderen, etwas Wichtiges vollbringt, den hat, nach der Sage, *Hermes* geleitet: *Ilias* XXIV, 182. 334. *Äsch. Eum.* 90. *Sophokl. Philokl.* 133. *Elektr.* 1395.  
432. Dafs wir das Werk beginnen mit flehendem Trankgufs.  
434. Vgl. *Acharn.* 237.

CHOR.

Nein, daß ich friedlich meine Tag' hinlebe stets,  
Im Arm ein Mägdlein, und die Glut aufschür' in Ruh! 440

TRYGÄOS.

Wenn aber jemand Krieg vielmehr zu haben wünscht,  
Dann, o 'Dionysos, mög' er niemals endigen,  
Aus dem Ellenbogen spize Geschoff' herauszuziehn!

CHOR.

Und wenn, nach Häuptlingsehre lüftern, dir ein Mann  
Misgönnt, o Göttin, Wiederkehr zum Tageslicht, 445  
Dem solls in der Schlacht so gehen, wie dem Kleony-  
mos!

TRYGÄOS.

Und wenn ein Speerschnied, oder ein Schildaus-  
hökerer,  
Daßs besseren Markt er habe, Krieg verlangt und  
Schlacht;  
Erhascht von Räubern, nehm' er zur Kost nur Gerst'  
allein!

CHOR.

Und wenn, wer Feldherr strebt zu sein, nicht mit er-  
greift; 450  
Auch jeder Knecht, wer überzugehn sich vorgesetzt:  
Auf dem Fokerrade gewirbelt werd' - er und ge-  
peitscht!  
Doch uns erscheine Gutes! Heil, Ferntreffer, Heil!

440. Die Glut des lange glut-  
losen Heerdes.

446. Kleonymos, der Schildab-  
werfer: *Wesp.* 19.

449. Geschrotene Gerste, Vieh-  
futter, nicht Mehl zu Brot und  
Klößen.

451. Streng gehaltene Knechte  
wurden durch Übergang zum Fein-  
de Beförderer des Kriegs: *Wolk.* 7.

452. Verbrecher fesselte man an  
ein Rad, und peitschte sie wäh-  
rend des Umschwungs.

453. Ferntreffer, d. i. Apollon.

TRYGÄOS.

Lafs weg das *Treffen*; Heil, o Heil nur rufe mir.

CHOR.

455 Heil, Heil denn also, Heil, o Heil nur ruf' ich aus.

TRYGÄOS.

Für Hermes, die Horen, Kypris, den Sohn, die Chariten!

CHOR.

Und für Ares?

TRYGÄOS.

Nein, nein!

CHOR.

Für Enyalios denn?

TRYGÄOS.

O nein!

CHOR.

All' angestrengt nun, und mit den Tauen zieht herab!

---

Gefang. beim *Siehen*.

HERMES.

Oh eia!

CHOR.

460

Eia mit Macht!

456. *Hermes* ist hier, wie *Thesmos*. 301, Gott der Geistesbildung. *Horen*, Göttinnen des Jahrwechsels, der Zeitigung, der gereiften Schönheit. *Chariten*, Göttinnen der geistigen Anmut, unter der

*Pindar* und *Theokrit* die Poesie begreifen. Diese Gottheiten, samt den Gottheiten des *Ruhes* und der *Liebe* sind im Gefolge der *Friedensgöttin*.

457. *Enyalios*, Knappe des *Ares*.

HERMES.

Oh eia!

CHOR.

Eia noch mit Macht!

HERMES.

Oh eia! oh eia!

TRYGÄOS.

Doch nicht ziehn all' einträchtigen Zug.

O gesamt greift an! Nicht bläht euch leer!

465

Bald wehklagt ihr, Böoter!

HERMES.

Eia nun!

TRYGÄOS.

Eia ho!

CHOR.

Wohlan, mitziehn müßt beid' auch ihr.

TRYGÄOS.

Mit zieh' ich schon, und hang' hier an,

470

Und streb' ernsthaft mit Gewalt vorwärts.

HERMES.

Wie hat denn dies nicht Fortgang?

CHOR.

O Lamachos, unrecht sezest du in den Weg dich hin.  
Wir brauchen, o Mann, nicht jenes dein Bubugbild.

465. Nicht arbeitet bloß zum Schein, ihr Booter. Die Böoter waren Feinde des Friedens.

469. Ihr beide, Trygäos und Hermes.  
473. Lamachos: 304. Bubugbild; Acharn. 530. 521.

H E R M E S .

475 Auch jene ziehn nicht, schon vorlängst, die Argeier  
dort;

Nur immer lachen des sie, dems unglücklich geht,  
Und das verdienend dort und dorthier Mietlingsfold.

T R Y C Ä O S .

Die Lakonen jedoch, o Guter, ziehn mannhaft und  
brav.

H E R M E S .

Weist du? So viel als deren Hand gelegt an Holz,  
480 Die nur find willig; doch der Wehrschmied läßt sie  
nicht.

C H O R .

Auch nicht die Mégarer schaffen; gleichwohl ziehn sie  
noch,

Mit Begier das Fleisch abnagend, gleich den Hünde-  
lein,

Von solchem Hunger, ja bei Zeus, ganz ausgezehrt.

T R Y C Ä O S .

Nichts aber thun wir, Männer. Auf, einmütiglich  
485 Uns allesamt nun wiederum ganz angestrengt!

*Gegengesang.*

H E R M E S .

Oh cia!

475. Die Argeier, keiner Partei Zahl aber wird durch die Kriega-  
zugethan, hielten es bald mit den lustigen überwogen.  
Athenern, bald mit den Lakonen,  
je nachdem hier oder dort Ge- 481. Den durch Handelsperre  
winn zu holen war. hervatergekommenen Megarern.

479. Die Landleute, die aus wehrt der Hunger zu thun, wie  
Holz Ackergesäth bereiten; ihre sie möchten: Acharn. 527. 738.

CHOR.

Eia mit Macht!

HERMES.

Oh eia! . . . .

CHOR.

Eia nun fürwahr!

HERMES.

Oh eia! oh eia!

490

CHOR.

Kaum reg' ich empor.

TRYGÄOS.

Iß nicht schandbar,

Dafs der anstrebt, und der einhält?

Euch drohn noch Sohläg', Argeier!

HERMES.

Eia nun!

TRYGÄOS.

Eia ho!

495

CHOR.

Wie böse gesinnt ist mancher von uns!

TRYGÄOS.

Ihr denn wohlan, die fehnsuchtsvoll

Ihr Fried' euch wünscht, zieht mannhaft, zieht!

CHOR.

Doch desß find noch viel Störer.

TRYGÄOS.

Ihr Männer Mégara's, wollt ihr nicht zu den Raben  
gehn?

500

Dejn herzlich hafst euch diese Göttin, eingedenk,  
 Weil ihr zuerst mit eurem Knoblauch sie gesalbt.  
 Doch euch Athenern sag' ich, daß ihr endiget,  
 Dorthen es anzugreifen, wo nunmehr ihr zieht.

505 Denn nicht was anders übt ihr, als Rechtsprechungen.  
 Wenn ihr in Wahrheit trachtet, jen' hervorzuziehn,  
 Zu dem Meer hinunter wendet euch ein wenig.

CHOR.

Auf, Männer, selbst denn fassen wir allein, wir Land-  
 besteller!

HERMES!

Fort gehet nun fürwahr das Werk viel besser euch,  
 o Männer.

CHOR.

510 Fort gehe, sagt er, nun das Werk. Sei jeder Mann  
 beherzt nun!

TRYGÄOS.

Die Landbesteller ziehn das Werk heraus, und anders  
 niemand.

CHOR.

O beginnt denn gesamt!

Traun, nahe schon ist jene!

Jetzt nicht gezauert, nein vielmehr

515 Uns angestrengt mannhafter noch!

501. Die *Megarer*, reich an verhandlungen. Der Dichter heisst Knoblauch (246), waren die erste Ursache des Kriegs: *Acharn.* 526 — . Durch Knoblauchsgeruch, Vatern Wohlstand und gute Ver- meint Trygäos, haben sie die zarte fassung gab: *Acharn.* 162. Göttin verschleucht. 508. Nächst den Seemännern

508. Vom Meer abgewandt, sind die tüchtigen Landbesteller, schaun die müßiggängerischen Athe- ner auf ihre geliebten Gerichts- Stützen Athens.

Schon ist gefertigt jenes!  
 Oh eia nun! oh eia rings!  
 Oh eia! oh eia!  
 Oh eia! oh eia rings!

TRYGÆOS.

O herliche Traubensthenkerin, wie doch grüß' ich  
 dich? 520

Wo nehm' ich ein zehnmal tausendkrüsiges Kufen-  
 wort,

Dich auszugrüßen? keines hab' ich ja daheim.  
 Heil dir, o Fruchtin! Heil auch dir, o Festlichkeit!  
 Was für ein Antlitz hast du doch, o Festlichkeit!  
 Wie duftest du, o wie kräftig bis in das Herz hinab, 525  
 Mehr als des Feldzugs Ende, mehr als Salbe füß!  
 Ist gleich der Geruch wol, den des Feldzugs Kober  
 haucht?

CHOR.

An spei' ich des häßlichen Mannes häßliches Kriegs-  
 geflecht!  
 Denn dort hervor ja duftet strenger Zwiebelrülp;  
 Hier aber Baumfrucht, Luftgelag, Dionysien, 530  
 Musik, Tragödien, Sofokles Lied, Kramsvögelchen,  
 Und niedliche Verslein von Euripides —

521. Eirene tohenkt, was der Krieg zerstampft hat.

523. Die Fruchtgöttin und die Festlichkeit (die Spenderin vom festlichen Aufzügen), beide im Gefolge der Eirene, treten auf wie ein paar schmucke Luftdinnen. S. V. 710 u. 850.

527. Der Kriegskober enthielt, Ilopfalz, Zwiebeln, Pökelfleisch: Acharn. 1108.

530. Ein reizendes Friedensgemälde nach so anhaltenden Verheerungen des zerstampfenden Kriegs. Neue Baumpflanzungen und Reben in üppigem Wuchs,

## TRYGÆOS.

Heule du,

Dafs so die Göttin du belügst! Nicht freut sie sich  
An jenem Dichter, der die Wort' aufrast vom Markt!

## CHOR.

535 — Efeu, und Mostfeig', und das Geblök der Läm-  
merchen,  
Mit vollem Gewand' hinlaufende Weiblein — zum  
Kamin,  
Dirnlein im Weinrausch, umgestürztes Trinkgefäfs,  
Und anderes Guten vieles.

## HERMES.

Jetzt betrachte doch,

frischer Anwachs von *Wollenvieh* auf den mit jungem Grafe bedeckten Feldern, rege Geschäftigkeit der Landleute bei der Weinlese am Beginn des in Athen noch warmen (*Athen.* p. 372) Decem-bermonds. Die Lese, wozu Wei-ber und Mädchen aus der Nach-barschaft geladen wurden (*Long. Dafn. u. Chl.* II, 2), ist vollendet, der Wein aus der Kelter in die Fässer gefüllt, die Feier des ländlichen Dionysos ist in vollem Gange. Das *Lenäon* steht geöffnet, schaarweis strömt das Volk hinzu, um an Komödien des Aristofanes, und an Tragödien eines *Sofokles* sich zu erfreuen. Dann lagert man sich unter *Musik* zum Schmause, der Hausherr in der Mitte (*Virg. Ldb.* II, 528), Krüge vorjähriges Weins (*Long.*) und die Trink-becher mit *Efeu* bekränzt, im Freien bei Tage, in der Abend-kühle am Küchenheerd, wo eine-

eben dem Bilde des Feuergottes» (*Vög.* 432) die Kriegsrüstungen «im funkelnden Rauche hängen» (*Acharn.* 277). Die Freude wird jubelnder, *Trinkgefäße* sind um-  
gestürzt, *berauschte Mägdlein* küf-  
sen mutwilliger (*Acharn.* 1211);  
und die ehrbaren *Frauen*, auf  
Hauswirtschaft bedacht, rüsten  
sich, — man denkt, *aufs Feld* zu  
gehn, um etwa die zur Zeit der  
Weinlese monatalten *Lämmlein* zu  
verpflegen; aber nicht *Futter* tra-  
gen sie im *vollen Gewande*, son-  
dern — *Praxigora* (*Weiberk.* 14)  
weist, wie sie dazu gelangt sind —  
einen Weinkrug, um den abge-  
brochenen Schmaus am *Kamine*  
zu erneuen.

534. Euripides brachte viel Ha-  
der und Marktgeschwätz in seine  
Tragödien, und frommte deshalb  
mehr den Rednern vor Gericht,  
denen ihn *Quintilian* empfiehlt,  
als der Friedensgöttin.

Wie traut mit einander kosen dort die Städt' umher,  
Im neuen Umgang, und wie freundlich lachen sie! 540  
Und zwar von Striemen so dämonisch überbläut,  
Gesamt und sonders, und mit Schröpfglöcklein um-  
hängt!

TRYGÄOS.  
Und nun betracht' auch jener trings Zuschauenden  
Antlitz, da erkennst du jede Kunst:

HERMES.  
Hu, armer Schelm!  
Ihn dort, den Helmbuschmacher, siehst du nicht, wie  
dort 545  
Er rauft sich selbst? und diesen, der euch Hacken  
macht,  
Wie er eben jetzt ansetzte jenen Säbelschmied?

TRYGÄOS.  
Ja der Senfenmacher, siehst du nicht, wie froh er ist?  
Und dem Lanzenschäfter, wie er dem hohnfingerte?

HERMES.  
Auf, jetzt befehlt den Landbestellern wegzugehn. 550  
TRYGÄOS.

Hört, alles Volk: die Landbesteller heiß' ich gehn,  
Des Ackerbaus Werkzeug' in Händen, heim aufs Land  
Unverzüglich ohne Wurffpieß, ohne Lanz' und ohne  
Schwert.

Überall hier waltet jezo Friede, Fried' aus alter Zeit.  
Jeder kehre denn zur Arbeit auf das Land, nach  
Preisgefang. 555

545. Der Helmbuschmacher, 551. Feierliche Heroldssprache:  
ehemals Raufet von Rosshaaren Acharn. 172.  
(Acharn. 593), rauft jezo sein 555. Preisgefang, den Göttern  
signes Haar. dargebracht.

## C H O R .

Du, erwünscht jedwedem Guten und dem Landmann,  
 o du Tag,  
 Gerne ja nach deinem Anblick grüß' ich meine Re-  
 ben dort;  
 Auch die Feigenbäume, die ich selbst gepflanzt, als  
 Jüngerer,  
 Möcht' ich alter Freund doch wieder segnen, nach so  
 langer Zeit.

## T R Y C Ä O S .

560 Jezo denn, o Männer, anflehn wollen wir die Göttin  
 erst,  
 Die ja uns die Mähnenhelmbüsch' und die Gorgo-  
 bilder nahm.  
 Dann in Eile trolten wir uns wieder heim nach Haus  
 und Hof,  
 Wann wir eingekauft zur Wirtschaft etwas gut Ge-  
 pökeltes.

## H E R M E S .

O Poseidon, wie so herlich jener Aufzug doch er-  
 scheint,  
 565 Und gedrängt, und trotzig, gleichwie dicker Brei und  
 Volksgelag.

## T R Y C Ä O S .

Ja bei Zeus, wohl glänzt der Schlägel, der zum Mal-  
 men ward bewehrt,  
 Und die dreigezackten Karste blinken hell am Son-  
 nenstrahl.

561. S. Acharn. 580.

567. Mit dem dreizackigen

565. Die Lust am Frieden giebt  
 ihnen das Ansehn eines Pick-  
 niks voll leckerer Gerichte.

Karste riß der Weinplaner den  
 schweren Boden auf, und malnte  
 dann mit dem Schlägel die Erd-

Schön in Wechselreihn sie ordnen könnte man, wie  
Bäum' und Feld.

Drum mich selbst verlanget herzlich nun zu eilen auf  
das Land,

Und zu lockern mit dem Zweizahn endlich einmal  
mein Ackerchen!

570

Auf denn, eingedenk, o Männer,

Seid der alten Lebensordnung,

Die vordem euch jene darbot!

Jener fest geballten Welkfrucht,

Jener Feigenhäum' und Myrten,

575

Jenes Mostes auch, des süßen,

Jener auch, der Violenzpflanzung

Dort am Brunn und jener Ölbäum',

Unfrer Sehnfucht: und für alles

Dieser jezo,

580

Dieser Göttin saget Dank!

CHOR.

Heil, o Heil, du Liebste, wie

Froh bewillkommt uns erschienst du!

Dein ja, mit Verlang, harreten wir,

Dafs doch, o du Göttin, du

585

Wandeltest in unsre Flur.

klöße, um das Land für die Beze Karst deutet auf schweres und  
linge tauglich zu machen. — fruchtbares Erdreich.  
Bäume und Reben pflanzte man 577. Beete mit vielfarbigem  
in gleichgemessenen Reihen, vier Gartenveil, wie bei Virgil (Ldb.  
im Viereck, und das fünfte in IV, 32):  
der Mitte.

— Viole, getränkt vom wä-  
fernden Bothe.

570. Auch der zweizahnige

- Denn der größte Gewinn beständig  
 Warst du uns, o du Ersehnt  
 Allen, die der Landbestellung  
 590 Leben wir bisher geführt.  
 Denn du allein schaffst Nutzen uns.  
 Vieles ja gewährtest du  
 Einst, o du Befehlende,  
 Süßes, unerkannt und lieb.  
 595 Uns, den Feldanbauern, warst du  
 Gerstenfang' und Wohlergehn.  
 Schau denn, wie die jugendlichen  
 Sprößlinge der Reben und der  
 Feigen, und was mehr erwächst,  
 600 O wie sie dir lachen des Empfangs frohen Grufs!

## CHORFÜHRER.

Aber wo, uns ferne, war doch eine so gar lange Zeit  
 Jene? Dessen noch belehr' uns, o der Götter Gütigster.

## HERMES.

O ihr klügsten Landbesteller, wohl anjezt beherziget  
 Meine Rede, wollt ihr hören, wie euch jene ward  
 entrückt.

- 605 Gleich zuerst ja gab den Ruck ihr Feidias, dem weh  
 geschah.

594. Auf dem Lande wächst als er ein Bild der Athene ver-  
 aller Bedarf; in der Stadt wird er fertigt; wegen Veruntreuung von  
 mühselig eingekauft: *Acharn.* 34. Gold und Elfenbein angeklagt.

596. Sagen, geröstete Gersten- Hievon freigesprochen, ward er  
 ähren, ein Lieblingsgericht der beschuldigt, sich und den Peri-  
 Landleute: *Ritt.* 805. kles auf dem Schilde der Athene

605. Feidias, der Schöpfer des abgebildet zu haben, und mußte  
 kolossalen Zeus Olympios, ward, ins Elend wandern.

Drauf da Perikles in Angst war Theil zu nehmen  
solches Falls,

Eure Sinnesart befürchtend, und des Zahns Selbst-  
bissigkeit,

Eh ihn Schlimmes traf, erregt' er selbst dem Staate  
Feuersbrunst,

Durch das eingeworfne Fünklein, jenen Megarer-  
beschluss;

Und die Kriegess flamme blies er auf so mächtig, dass  
vom Rauch

610

Alle Hellasvölker thränten, jene dort, und diese  
hier.

Als das kaum gehört der Weinstock, ungestüm gleich  
knattert' er;

Und das Fafs, vom Schläge zornig, schlug zurück aufs  
andre Fafs.

Keiner war auch mehr zur Hemmung; und die Göt-  
tin schwand hinweg.

606. Auch Perikles ward der Veruntreuung beschuldigt; allein er vertheidigte sich durch Darlegung seiner Armut so gründlich, dass das Volk, weit entfernt, auf seine Verbannung zu dringen, ihm von neuem Liebe und volles Zutrauen schenkte. Grade damals kamen die lakedämonischen Gefandten mit ihren schimpflichen Bedingungen nach Athen; Perikles zeigte den Athenern ihre eigenen Hülfquellen, und die Schwäche des Feindes, und der Krieg war beschlossen. So Thukydides. Die Komiker stellen den Perikles als einen Mann auf, der aus Angst vor einer gerichtlichen Untersu-

chung, oder aus Rache wegen beleidigter Eitelkeit (*Acharn.* 532) den Krieg erregt habe: gut für ihren Zweck; denn der Trost von Zuschauern, der die wahre Ursache des Krieges nicht begrif, konnte ihn wegen eines lächerlichen oder verächtlichen Ursprungs am ersten verabscheuen lernen.

609. *Megarerbeschluss: Acharn.* 627.

612. *Weinstöcke und Weinfässer* werden wild vom allgemeinen Kriegsbrande; jene stürzen sich in die Flamme, und werden verzehrt; diese, aus Thon gemacht, zerstoßen sich, und verschütten den Wein.

TRYGÄOS.

615 Das ja hab' ich, bei dem Apollon, noch von keinem  
sonst gehört;

Nicht auch, was gehabt mit jener Feidias, war mir  
bekannt.

CHOR.

Mir auch eher nicht, denn jezo. Ah! von Antliz  
war sie schön,

Als Verwandte jenes Mannes! Viel doch weiß nicht  
unser eins.

HERMES.

Drauf, nachdem erkannt die Städte, deren Obermacht  
ihr trugt,

620 Wie erbofst ihr wart einander, und die Zähne flet-  
schet;

Alles wider euch bewegten sie, der Steuern halb be-  
sorgt,

Und gewannen der Lakonen größte Männer durch  
ihr Geld,

Jene nun, voll schnöder Habfucht, und als Fremd-  
lingshöhnende,

Stießen weg die Göttin schmählich, und den Krieg  
errasteten sie.

625 Bald darauf ward ihre Habfucht auch dem Landvolk  
dort Verderb.

623. Während die Athener durch Spartaner, und ein Orakelspruch  
inneren, von den Volksführern an- sagte:

angeregten Hader den Krieg ent- Schnöde Begier nach Gewinn  
flammten, nährten ihn die Lake- wird Sparta vertilgen, und  
dämonier in der Hoffnung, sich sonst nichts.

durch die Bundesstaaten Athens zu bereichern. Habfucht und Un- 626. Auch das Landvolk der  
gastlichkeit waren alte Sünden der Sparter wird in Schutz genommen.

Denn die Barken, die von hier man zur Bestrafung  
ausgesandt,

Jenen ganz schuldlosen Männern aßen sie die Feigen  
auf.

CHOR.

Und mit Recht fürwahr, die weil sie auch die Feigen-  
bäume mir

Ausgerottet, die ich selber angepflanzt und aufge-  
nährt.

TRYGÆOS.

Ja mit vollem Recht, o leider, da auch mir zu Schan-  
den sie

630

Meines Korns Sechsscheffalkiste mit dem Stein zer-  
schmetterten.

HERMES.

Als darauf vom Lande ringsher kam das arbeitssame  
Volk;

Dafs es eben so verkauft war, blieb ihm gar nicht  
unbemerkt.

Aber ohne Kern von Trauben, und nach Feigen  
hungerig,

Schaut' es auf die Redehalter. Die jedoch erkannten  
wohl,

635

Dafs die Armen immer kraftlos und des Brotmehls  
dürftig sind,

Und die Göttin dort, mit Gabeln fiefsen sie die  
Schreier aus,

627. Feigen, d. i. Landertrag. nahmen ihnen das Geld ab, und

632. S. *Acharn.* 32. *Ritt.* 791. — behielten es selbst: *Ritt.* 259.

635. Unter dem Vorwande, den *Wesp.* 291. Nichts begünstigte  
Armen Brot zu schaffen, erfahn solche Erpressungen so sehr, als  
die Volksführer und Gerichtsvor- der Krieg.  
steher alle Reichen nah und fern,

Wenn sie oftmals auch sich darbot, diesem Lande zugeneigt.

Jeder Bundsgenos, der ihnen fett und reich schien,  
ward gezwackt,

640 Und zum Vorwand wol erdichtet: Dieser hält's mit  
Brafidas;

Drauf wie angehezte Hündlein packtet ihr ihn und  
zerrist.

Denn die Stadt, gebleicht von Krankheit, und in steter  
Angst erstarrt,

Was man auch verleumdend vorwarf, dieses schlang  
sie gierig ein.

Als die so geschlagenen Wunden jezo sahn die Fremd-  
linge,

645 Jenen bald, die solches thaten, stopften sie mit Gold  
das Maul:

So daß jene nun in Reichthum prangten; aber Hel-  
las schier

Ausgeleert ward, unbemerkt euch. Und der dieses  
that, der war

Lederhändler.

TRYCÆOS.

Schweige, schweig', o theurer Hermes;  
nichts davon!

Lass vielmehr den Mann geruhig, wo er ist, dort un-  
ten fein.

650 Denn nicht uns gehört hinführo jener Mann noch,  
sondern dir.

640. *Brafidas*: 269. *Wesp.* 488.

650. *Hermes*, der Schattenföh-

643. Erpreßtes Gut nach vor- rer: 365.

aufgegangener Verleumdung: *Ritt.*

259.

Was du denn auch sagst auf jenen,  
Ob im Leben er ein Schalk war  
Und ein Schwäzer, und ein Laurer,  
Und ein Mischmafeh, und ein Wirwar:  
Dieses allesamt anjezo

655

Haft den Deinen, du zu tadeln.

Doch warum du schweigst, sage mir, o Herscherin.

HERMES.

Wol schwerlich redet diese zu den Versammelten;  
Denn ihnen hegt sie für das Erduldete großen  
Zorn.

TRYGÄOS.

Wohlan, zu dir doch rede sie nur Weniges.

660

HERMES.

Wie du jenen gesinnt seist, sage mir, o Theuerste.  
Nun, o der Weiber heftigste Tartchenhasserin! —  
So so! — Ich höre. — Dels beklagst du dich? —  
Gut, ich weiß. —

Vernehmet Ihr nun, wessenthalt Vorwurf sie hat.  
Herkommend, sagt sie, nach der pyliischen That, von  
selbst,

665

Und der Stadt ein Kästlein bringend voll Ausföh-  
nungen,  
Sei hinweg sie gestimmt dreimal in der Volksversam-  
melung.

TRYGÄOS.

Wir fehlten darin; doch verzeih uns Flehenden.  
Denn unser Herz da dachte nichts, als Lederwerk.

665. Nach der Begebenheit bei Versammlung ward er wegge-  
Pylos erboten die Lakedämonier stimmt, auf Kleons Betrieb: Ritt.  
den Athenern einen ehrenvollen 793.  
Frieden, aber dreimal in Einer

A R I S T O F. II. Der Friede.

HERMES.

670 Wohlan, vernim auch, was sie jezt mich fragete:  
 Wer arggefinnt ihr wol am meisten war alhier,  
 Und wer, ein Freund ihr, gegen Krieg anstrebt' und  
 Schlacht.

TRYGÄOS.

Der Wohlgefinnteste war ja weit — Kleonymos.

HERMES.

Und wie denn scheint er dir zu sein für Kriegesthat,  
 675 Der Kleonymos?

TRYGÄOS.

Von Seele bieder, aufser dafs  
 Er schwerlich sein kann, wefs er sagt, des Vaters Sohn.  
 Denn wenn einmal er mit zu Feld' auszog, sogleich  
 Ein *Unterschiebling* seines Gewehrs erschien er da.

HERMES.

Auch das vernim noch, was sie jezt mich fragete:  
 680 Wer jezo waltet dort auf dem Stein im Raum der  
 Pnyx.

TRYGÄOS.

Hyperbolos ist Herscher jezt in jenem Raum.  
 Was machst du, Göttin? wozu das Haupt so umge-  
 dreht?

HERMES.

Vom Volke wendet sie sich hinweg, unwillig, dafs  
 Es sich den argen Obermann auskiesete.

673. Kleonymos, der Ausreißer, doppelsinnig, der sein Gewehr  
 war freilich dem Kriege gram, unter sich schob, wegwarf,  
 und — hold dem Frieden.

678. Kleonymos hatte sich ei- hatte einen ähnlichen Rednerstein,  
 nes wackeren Vaters durch Feig- wie die Gerichtshöfe (*Acharn.* 692).  
 heit unwürdig gezeigt. S. V. 1303. 681. Hyperbolos: Ritt. 1305.  
*Unterschiebling*, Wechselkind; hier

TRYGÄOS.

Doch nicht ja seiner brauchen wir hinfort; nur jezt, 685  
Da das Volk des Beforgers nöthig hatt', und nackend  
war,

Hats unterdeß sich umgegürtet diesen Mann.

HERMES.

Wie denn der Stadt dies, fraget sie, zuträglich sei,

TRYGÄOS.

Wol besser hinfort rathschlagen wir so ungefähr.

Weil grad' er ein Leuchtenmacher ist. Vorher dem-  
nach

690

Da tasteten wir im Dunkel, was zu beginnen sei;  
Nun aber alles hinfort bei Licht rathschlagen wir.

HERMES.

Oh oh!

Was hieß sie jezt doch mich erforschen von dir?

TRYGÄOS.

Was denn?

HERMES.

Gar vieles, und uraltes, was sie einst verließ.

695

Zuerst, was nun denn Sokles mache, fragte sie.

TRYGÄOS.

Er lebt beglückt; doch gehts ihm sonderbar.

HERMES.

Wie so?

TRYGÄOS.

Aus jenem Sokles wird er nun Simonides.

695. Zehn Jahre in Thorheit «Als ihm einen geringen Sold gab  
verlebt, die den Frieden ver- «sein Sieger mit Maulthieren, wollte  
scheuchte, sind eine unendliche «er nicht singen, weil es schwach-  
Zeit. «voll sei, Maulthiere zu besingen;

698. Vom Simonides erzählt «als jener zur Genüge gab, sang.  
Aristoteles (Rhet. III, 2) dies: «er:

HERMES.

Simonides? wie denn?

TRYGÄOS.

Er, ein Greis, und abgemorcht,

700 Des Gewinnes wegen führ' er auch im Geflecht durchs  
Meer.

HERMES.

Wie nun? Kratinos, lebt der Meister noch?

TRYGÄOS.

Er starb,

Da Lakonenschwärm' einbrachen.

HERMES.

Und woran?

TRYGÄOS.

Woran?

Er fiel in Ohnmacht; denn sein Herz ertrug es nicht,  
Zu sehn, wie ein Fass ward eingesehmert, voll von  
Wein.

705 Und wie viel noch anderes glaubst du dafs in der  
Stadt geschah?

Drum nimmermehr, o Herrin, lassen wir ab von dir.

HERMES.

Wohlauf, nach solchem nim dir nun die Fruchtin hiër

«Heil euch, ihr Töchter der kung des gräflichen Krieges an-  
Rurmgeschwinden Rolfe.» gefehn, der einen so edlen Sönger  
— Von des Sofokles Geldgierde (731 u. Frösch. überall) zu Un-  
ist weiter nichts bekannt. Der edlem verleiten kann.  
Schofiast erzählt, er habe sich auf 701. Kratinos, Freund des Weins:  
dem Feldzuge gegen die Samier Ritt. 534. Seine Todesart ist eine  
bereithert. Diesen aber machte komische Erfindung des Aristofanes.  
Sofokles unter Perikles, sieben 707. So wird dem Diköopolis  
Jahre vor dem Beginne des peloponnefischen Kriegs, als rüstiger  
Fünfzigjähriger. Was Trygäos erzählt, wird (nach V. 705) als Wis-  
senschaft beigesellt.

Als eigne Gattin; und in deinem Geländ' hinfort  
Beiwohnend dieser, zeuge dir viel Traubenzucht.

TRYGÆOS.

Komm, Liebste, näher, komm und gieb mir einen  
Kufs,

710

Sprich, könnt' es mir wol schaden, wenn nach langer  
Zeit,

O Gebieter Hermes, ich mit der Fruchtin schäkerte?

HERMES.

Nein, wenn ein Gemisch nur nach du trinkst von  
Herzpolei.

Doch ohne Verzug nim diese nun, die Festlichkeit,  
Und führe sie zum Rathe, dessen einst sie war,

715

TRYGÆOS,

O Heil und Segen bringst dir, Rath, die Festlichkeit!  
Wie schlürfst du reichlich Brühe bald, drei Tag' hin-  
durch!

Wie sehlingest du Kaldaunen, drin gekocht, und Fleisch!  
Nun, lieber Hermes, laß recht vergnügt.

HERMES.

Auch du,

O Mensch, vergnügt nun geh' hinweg, und denke  
mein.

720

713. Die Polei stärkt den ver-  
dorbenen Magen: *Acharn.* 370.

Theoria alljährig nach Delos reiste,  
seitdem Theseus die Athener von  
der Tyrannei des kretischen Kö-  
nigs Minos befreit hatte. Das  
Schif ward bei der Abfahrt be-  
kränzt, und die Bekränzung mit  
einem dreitägigen Opfer begleitet.  
So lange das Schif abwesend war,  
durste kein Missethäter getödtet  
werden. Der Krieg hatte feierli-  
che Sendungen dieser Art schon  
mehrere Jahre unterbrochen.

716. Die Fruchtin folgt dem  
Landmanne, dem Rathe wird die  
Festlichkeit, Theoria, übergeben.  
Theoren sind, die vom Rath der  
Fünfhundert zu auswärtigen Fest-  
lichkeiten oder Orakeln gesandt  
wurden (*Wesp.* 1200). Vorzüg-  
lich hieß Theoria eine festliche  
Sendung, welche auf dem Schiffe

TRYGÄOS.

O Käfer, heim nun, wieder heim laß fliegen uns!

HERMES.

Nicht hier, o Freund, ist jener.

TRYGÄOS.

Wo denn kam er hin?

HERMES.

Vor den Wagen Zeus gespannt, trägt er den Donner-  
strahl.

TRYGÄOS.

Woher, der Arme! findet er dort Beköstigung?

HERMES.

725 Nun, von Ganymedes findet er wol Ambrosia.

TRYGÄOS.

Wie steig' ich selbst denn hinunter?

HERMES.

Fasse Mut, bequem!

Dorthin an die Göttin dich gedrängt.

TRYGÄOS.

Her, Mägdelein!

Begleitet mich eilfertig! denn sehr viele ja

Voll heißer Sehnucht harren euer dort gespannt.

CHOR.

730 Nun gehe vergnügt. Wir aber indeß, die Geräth-  
schaft wollen wir reichendDen Gefährten alhier zu bewahren vertraun; denn  
zumeist ja pfleget gewöhnlich725. Der Käfer, der schon irdi- muß er sich laben an dem Am-  
schen Zärtlingen hold ist (11), wie brosiabrocken eines Ganymedes!

Um die Schaubühn' her viel diebisches Volk ingeheim  
Unfug zu verüben.

Auf, hüte demnach Du dies mannhaft; wir anderen  
vor der Versammlung,

Wir reden das uns obliegende Wort, so wie die Ver-  
nunft es erfordert.

(An die Zuschauer.)

Zuschlagen ja muß, wer führet den Stab, wenn je ein  
Komödiendichter 735

Lobpreiset sich selbst vor dem schauenden Kreis, da  
er vortrat mit Anapästcn.

Ist aber vergönnt, dem Ehre zu thun, Zeus Tochter  
du, welcher den Vorrang

In dem komischen Spiel vor den Menschen umher und  
den herlichsten Ruhm sich erstrebte;

Dann dünkt sich wol lobwürdig zu sein, der uns ein-  
übte das Spiel hier.

Denn zuerst, so viel wettrangen mit ihm, er der Ein-  
zige hat sie geschwichtigt, 740

Die Lappen und Lump' aushöheten stets, und herum  
mit Läufen sich balgten.

Die Herakles zugleich, die immer das Maul voll knä-  
teten, hungerig immer,

Auch die Flüchtlinge dort, die betriegenden Schalk', und  
die Schläg' annahmen mit Absicht,

732. Diebsgefindel um Schau- gleich als Strafwerkzeug, trugen  
bühnen: *Acharn.* 256. sie einen Stab oder eine Ruthe.

735. Auf der Schaubühne stan- 741. Bettler (*Acharn.* 395 —)  
den öffentliche Aufseher, die für brachte auf die Bühne Eupolis,  
Ordnung und Ruhe sorgten. Als nach Euripides Vorgange.  
Zeichen ihrer Würde, und zu-

- Aus jagt' er sie als Ehrlose zuerst, und gab auch den  
Knechten Erlassung,  
745 Die man sonst aufführt' in stetem Geheul, und zwar  
deswegen allein nur,  
Dafs der Mitknecht sein, des Geschlagenen, höhnt', und  
mit schelmischem Spott ihn befragte:  
«Armfeliger Wicht, was traf dir das Fell? Ist der bor-  
stige Zagel vielleicht dir  
«In die Seiten gestürzt mit Heeresgewalt, dafs dein  
Waldrücken entblöfst ward?»  
So widrigen Schund hob jener hinweg, und den Jux  
unwürdiges Spasses,  
750 Und erschuf uns Kunst grossedeler Art, und thürmete  
hoch das Gebäud' auf,  
Mit Gedanken und Wort von grossem Gehalt, und  
nicht marktähnlichen Scherzen,  
Da er nicht einbeizt' in komischem Salz alltägliche  
Männchen und Weiblein;  
Nein, wie von heraklischem Eifer beseelt, an das  
Gröfseste leget er Hand an,  
Durchdringend den scheuslichen Ledergeruch, und  
das Drohn barbarisches Unflats.  
755 Vor allen zuerst nun richt' ich den Kampf auf dem  
Scharfzahnigen selber,  
Dem graunvoll ha! von den Augen daher, wie der  
Kynna, stralte die Unscham;  
Und hundert im Kreif' anzüngelnde Köpf' unseliger  
Schmeichler umleckten

745. Ein im Vorübergehn jam-  
merader Knecht, wie in den Frö-  
schen (12 —), ist nicht Nachah-  
mung, sondern Hohn solcher, die  
stets heulten.

753. *Herakles*. 8. *Wesp.* 1043.  
Die sieben folgenden Verse sind  
fast wörtlich dorthin entlehnt.

Sein Haupt ringsum; und den Laut hatt' er, wie des  
 wild aushöhlenden Waldstroms,  
 Und der Robbe Gedünst, und der Lamia Schoofs, unge-  
 spült, und den Arsch des Kameeles.  
 Solch Scheusal nun sah ich unerschreckt, und wagte  
 den Kampf für euch selber, 760  
 Und die Eiland' auch, und behauptete stets Obstand,  
 Deshalb geziemt nun,  
 Dafs dankbar ihr mich belohnet mit Gunst, und mein  
 in Liebe gedenket,  
 Denn vormals auch, wenn ein Wunsch mir gelang,  
 nicht wandelt' ich um die Palästra,  
 Mir ein Knäbchen zu fahn; nein, hebend sogleich die  
 Geräthschaft, eilt' ich von dannen,  
 Nur wenig Beschwer, viel gebend der Lust, und zu  
 allem bereit, was gebühret. 765  
 Deshalb ist Pflicht, dafs stehen für mich,  
 Wie die Männer alhier, so die Knaben zugleich;  
 Ja die Kahlköpf' auch sein freundlich ermahnt,  
 Dafs eifrig mit sie erstreben den Sieg.  
 Denn jeglicher sagt, wenn der Sieg ward mein, 770  
 An der Tafel sowohl, wie im Zechergelag:  
 «Für den Kahlkopf dies, für den Kahlkopf das,  
 «Von dem Naschwerk hier; nichts schmälere du  
 «Dem edelsten Mann in edlem Gefang,  
 «Dem die männliche Stirne so vorragt!» 775

763. Auch dies ist aus den *Wespen* (1038) wiederholt.

765. Viel Lust verführte die Be-  
 schwer heilsamer Wahrheiten.

768. Aristofanes hatte über der  
 hohen Stirn eine Glaze, wie Shak-  
 speare.

## G e s a n g .

Muse, hinweg von dem Krieg,  
 Wohlauf, dich gewandt, und mit mir,  
 Deinem Freund', im Chortanz,  
 Hochzeiten der Götter besing',

780

Und Schmaus beglückter

Männer und festliche Lust.

Denn dir zuerst liegt dieses ob.

Doch so dir Karkinos kommend

Fleht, mit den Söhnen zu sein

785

In ihrem Chortanz;

Nicht ihm gehorch', und nicht Mit-  
 helferin komm du jenen;

Achte vielmehr sie lauter

Wachteln im Hause gezeugt,

790

Ducknackige Tanzmännlein,

Zwergelchen, Ziegegebücks

Abbröckelchen,

Wundermaschinler.

Sagte der Vater doch, als

776. Das Fest der Friedensgöt-  
 tin soll mit Gesang und Chorreihn  
 gefeiert werden, aber mit dem  
 edlen Gefange edler Dichter; aus-  
 geschlossen soll sein das werthlose  
 Lied unwürdiger Verfemacher.

779. Götterhochzeiten, wie des  
 Prometheus und der Hesione:  
*Äschyl. Prom.* 560, oder die kom-  
 mische des Ares und der Afrodite:  
*Odüss. VIII*, 266.

780. So singt Ifigenia in dem  
 Schmausfeste ihres Vaters des Hau-  
 ses Reichthum und Glanz: *Äsch.*  
*Agam.* 246.

783. Karkinos, Krebs: *Wolk.*

1261. *Wesp.* 1512.

789. Die Wachtel, ein streit-  
 süchtiger Vogel, ward, wie der  
 Haushahn, zu Kämpfen gebraucht.

793. Der eine dieser Krebs-  
 söhne schrieb Tragödien, worin  
 Götter auf Maschinen zum Him-  
 mel stiegen.

794. Karkinos gebar, ohne Bei-  
 stand der Muse (786), nach lan-  
 gem Kreischen, ein Schauspiel: die  
*Maus*. Sie lief aufs Theater, und  
 ward — von der Kaze verzehrt,  
 d. h. ausgezischt.

Unerwartet ihm

795

Kam so ein Drama, die Kaz'

Hab' ihms gemaust am Abend.

*Gegenfang.*

«Solcherlei Feiergefang

«Schönlockiger Chariten ja

«Muß der weise Dichter

800

«Anstimmen, wann fröhlich dem Lenz

«Ihr Lied die Schwalbe

«Sizend ertönt am Gebälk,»

Und nicht den Chor hat Morfimos;

Nicht auch Melanthios: der mir

805

Traun mit dem herbesten Laut

Ins Ohr hineindröhnt',

Als den Tragödienchorreihn

Hatten er selber, und sein

Bruder, sie beid' ein lecker

810

Fressendes Gorgogeschlecht,

Harpyische Meerlaksfreund',

Hizig in Vettelgelust,

Bockduftige,

Pesten des Fischmarkts,

815

795. Aus Stesichoros, leicht abgeändert.

804. Morfimos, ein schlechter Tragödienschmied.

805. Melanthios, desgleichen, und ein Schlemmer dazu. Er spielte selbst die Hauptrolle, und sprach im Donner-ton.

811. Die Gorgonen, drei Töchter des Forkys, im Westen der Erde, werden geschildert als schlan-

genhaarige geflügelte Unholdinnen mit Schweins-hauern und ehernen Füßen; dazu gefellt der Dichter unerfättliche Fressbegier.

812. Harpyien, weibliche Genien der Sturmwinde, ehemals als schöne Jungfrauen gedacht, seit der Zeit der Bildner als allverschlingende Ungeheuer.

815. Dem Horaz (Epist. I, 15, 31) ist der Schlemmer Mänius

Gegen sie räuspere laut  
 Ins Unendliche,  
 Heilige Muf', und mit mir  
 Nim Theil an diesem Festreihn.

TRYGKOS. EIN DIENER.

TRYGKOS.

820 Wie schwer doch war die Reise bis zu den Göttern  
 hin!

Mir wahrlich schmerzen die Beine recht vor Müdig-  
 keit!

Klein anzusehn von oben wart ihr Leutchen mir.  
 Aus der Himmelshöh' erscheint ihr arggesittet ganz;  
 Hier unten aber weit noch arggesitteter.

DIENER.

825 Herr, kommst du wirklich?

TRYGKOS.

Ja so weit ich gehört von wem.

DIENER.

Wie gings?

TRYGKOS.

Die Beine thun mir weh, da den weiten Weg  
 Ich hindurchgewandert.

— — ein schlürfender Strudel  
 der Fleischbank,  
 Der, was er irgend, erschnappt',  
 in den gierigen Bauch  
 es hineinschlang.

825. Ja so weit — d. i. Ja, da  
 sagst es.

826. An die Friedensgöttin ge-  
 schmiegt (727), gewann er die  
 Leichtigkeit der Götter, die auf  
 der Dunstluft wandelten.

DIENER.

Auf denn, erzähle mir.

TRYGÄOS.

Und was?

DIENER.

Sahst du auch sonst noch einen Mann in der Luft umher  
Dort irren, außer dir selber?

TRYGÄOS.

Nein, nur ein Seelener

Zwei oder drei von Dithyrambenfertigm. 830

DIENER.

Was machten die?

TRYGÄOS.

Sie sammelten sich Eingäng' im Flug,  
Von jenen Lufteinlufthindurchaufschwimmenden.

DIENER.

War nicht auch jenes, was man sagt, in der Luft zu  
sehn,

Dass Sterne dort wir werden, so wie einer stirbt?

TRYGÄOS.

Ja freilich.

DIENER.

Und wer ist denn jener Stern da nun? 835

TRYGÄOS.

Ion der Chier, der gedichtet hat vorlängst

830. Dithyrambenfertiger: Wolk. wesen war, je feuriger stralte sie  
332. am Himmel fort; aber ungefehnt

834. Nach der Vorstellung ein verdampfte die werthlose Seele als  
niger Weltweisen war des Men- mattes Licht in der Wolkenre-  
schen Seele ein Theil des feuri- gion.

836. Der Chier Ion, Tragödien-  
gen, alldurchdringenden Weltgei- dichter und Dithyrambenfänger,  
nes, und kehrte nach dem Tode hatte den Morgenstern mit hohem  
des Leibes als Gestirn zum Äther Schwunge begrüßt.  
zurück. Je feuriger die Seele ge-

«Den Morgenstern» hier so poetisch, daß sogleich  
Den Morgenstern ihn selber alle nenneten.

DIENER.

Wer aber sind die umher so laufenden Sterne dort,  
840 Die lichtérloh hinschießen?

TRYGÆOS.

Das sind solche, die  
Von der Abendmahlzeit reicher Stern' heim wieder  
gehn,  
Laternen tragend, und in jeder Latern' ein Licht.  
Doch führe hurtig diese da mir gefast hinein;  
Die Badewann' auch spül', und mache Wasser heiß;  
845 Dann mir und dieser rüste wohl ein Ehebett.  
Wenn das geschehn ist, komm heraus mir wiederum.  
Ich aber will abgeben die dem Rath indeß.

DIENER.

Woher bekommst du die beiden da?

TRYGÆOS.

Aus dem Himmel her.

DIENER.

Nicht geb' ich mehr für die Götter dort drei Obole,  
850 Wenn sie Hurenwirtschaft treiben, wie wir Sterb-  
lichen.

TRYGÆOS.

Nicht anders, dort auch leben davon einige.

DIENER.

Nun laß uns eingehn. Sage mir, was geb' ich der  
Zu essen?

839. Er meint die Sternschnuppen.

843. Die Fruchtin: 707.

847. Die Festlichkeit: 714.

850. Hurenwirtschaft: 523.

TRYGÄOS.

Gar nichts. Denn sie mag hier schwerlich was,  
Nicht Brot, noch Mehlbrei, da gewohnt sie droben  
ward,

Bei jenen Göttern stets zu lecken Ambrosia.

855

DIENER.

Zu lecken? Nun denn sez' ich ihr ein Näpfchen vor?

CHOR.

Glückselige Zeit fürwahr  
Erlebt, wie alhier zu sehn,  
Der Greis für die Zukunft.

TRYGÄOS.

Wie dann, wenn mich als Bräutigam ihr seht in vol-  
lem Glanze?

860

CHOR.

Neidwürdig erscheinst du, Greis,  
Dann jugendlich aufgeblüht,  
Beträuft mit Gewürzöl.

TRYGÄOS.

Das denk' ich! Wie denn, wann geschmiegt ich ruh'  
an ihren Brüstlein?

CHOR.

Glückseliger, als Karkinos Drehmännchen, dann er-  
scheinst du.

865

TRYGÄOS.

Und das ja billig; da ich kühn den Käfergaul bestei-  
gend

Ein Retter den Hellenen ward: das nun auf ihren  
Äckern

Sie alle können ungestört bald Herzen, bald auch  
schlummern.

DIENER.

Rein ist das Mägdlein abgepült, und schmuck der  
Steifs.

870 Gar ist der Fladen, und die Sesamstoll' im Werk,  
Und das andre gesamt auch; nur die Mannsarbeit ist  
nach.

TRYGÄOS.

Nun laß uns schnell abgeben diese Festlichkeit  
Dem Rathe.

DIENER.

Wer ist diese denn? wie sagtest du?

TRYGÄOS.

Die Festlichkeit ist diese, die wir oft vordem  
875 Herumgezauset bis nach Brauron fast berauscht:  
Das glaub'; und gefangen ward sie kaum.

DIENER.

O lieber Herr,  
Was bringet die für Lenden-Fünfjahrfeier mit!

TRYGÄOS.

He, wer von euch ist rechtlich dort? nun wer denn  
wol?

870. Aus *Sesamon*, einer korn- sonien (*Lys.* 649), alle fünf  
artigen Hülsenfrucht, backte man Jahre ein wildes Bacchosfest.  
Hochzeitkuchen, von deren Ge- Trunkene Männer brachten Lust-  
nuß der Bräutigam sich fruchtba- dinnen hin, und gesellten dem  
ren Segen versprach. Bacchos die Afrodite.

875. In *Brauron*, einem Städt- 876. Der Krieg verhinderte,  
chen unweit Marathon, feierte die entsprungene Festlichkeit wie-  
man, außer den jährlichen Brau- derzuhaufchen.

Wer nimt in Verwahrung dieſe für den Rath von mir?

Du da, was ſummeliſt du mit dem Fuß? *Thyſ. 880*

*DIEZER.* *Thyſ. 880*

Auf die *Iſthmien* 880

Nehm' ich ein Gezelt mir, meinest Dingelchen zum *8*  
Ergezu

*Thyſ. 880* *Thyſ. 880*

Sagt ihr mir noch nicht, wen in Verwahrung dieſe  
nimt? *Thyſ. 880*

Komm her du; ſiehſt ja ſelb' ich zum Rſand' hier  
öffentlich.

*DIEZER.* *Thyſ. 880*

Dort jener winket. *Thyſ. 880*

*Thyſ. 880*

Wer denn? *Thyſ. 880*

*DIEZER.* *Thyſ. 880*

Wer? Arifrades;

Sie ihm zu vertrauen bittet er. *Thyſ. 880*

*Thyſ. 880*

Doch, ſtmer, Schelm! 885

Der wird im Anſatz ihr die Supp' ausſchlappen  
ganz.

Wohlan, zuerſt nun lege nieder dein Geräth.

O Rath, o Prytanen, ſchauet doch die Feſtlichkeit!

Betrachtet, was ich für Gutes hier euch liefere!

Gleich, wenn ihr fodert, wird die runden Beinchen ſie 890

Auffchnellen, und zu feſtlichem Tanz einkaden euch.

880. Den Fuß im Kriſte drah'n Den Doppelfinn der *Iſthmien* auf  
iſt Geberle des Nachdenkenden. der korinthiſchen, *Landenge*, er-  
Der *Diezer* ſinat, wie die Feſt- klärt *Thyſ. 880*,  
lichkeit ihm zu Theil verge. — 884. *Arifrades*, *Thyſ. 885*.

Jetzt auch die Klüch' hier schauet doch, wie schön  
gebaut.

Vom Rauch geschwärzet ist sie darum, weil vordem  
Hier, eh der Krieg war, stand des Rathes Kochge-  
schirr.

895 Demnächst das Kampfspiel mögt ihr stracks beschlen-  
nigen;

Da ihr diese habet, morgen schon auf das herlichste:  
Im Sande könnt ihr ringen, auf vier Füßen stehn,  
Und zu voller Kraftanstrengung jünglingshaft gesalbt  
Einhäus' und walken zugleich mit Faust, und — wie  
ihr wollt.

900 Am dritten als Rosstummeler dann wettrennet ihr:  
Wo im Hui der Reitende neben dem Reitenden hin  
hophopt,

Und die Wagenlenker wild auf einander umgestürzt  
Aufathmen schnaufend in der Gemengs Durchrütte-  
lung;

Doch andere liegen ausgestreckt, von Kraft entblößt,

905 Die dort bei des Ziels Umlenkung Hingetaumelten.  
Wohlauf, o Prytanen, nehmt sie an, die Festlichkeit.  
Seht doch, wie freudig sie der Prytane dort empfängt.  
Wol nicht, wenn umsonst du führen solltest vor den  
Rath;

Dann sehn wir dich vorwenden wol die *stille Hand*.

905. Die Rennbahn hatte zwei Seiten, aber gut dafür zahlen. Schenkel (Vog. 493). Beim Umlenken ums Ziel schlugen oft die Wagen um. Kam einer mit leerer Hand, so wandten sie einen Feiertag vor; denn an Feiertagen ruheten Geist und Hand von Rechtsgeschäften.

908. Die Prytanen führten vor, Trygäos aber meint zugleich, sie wer beim Rath der Fünfhunderte hielten still die Hand vor, um Schutz und Recht suchte; sie lie- eine Gabe zu empfangen.

CHOR.

Wohlthätig ist traum für uns 910  
Mitbürger gesamt der Mann,  
Der also geschickt ist!

TRYGÄOS.

Ja herbsteind werdet ihr noch mehr einsehn, was ich  
geschickt bin!

CHOR.

Du zeigst auch nun dich klar; 915  
Denn allen gesamt zum Heil  
Kamst Du, ein Erretter!

TRYGÄOS.

Was wirst du sagen, trankst du erst vom neuen Most  
ein Schlückchen?

CHOR.

Ja nächst den Göttern achten dich den ersten wir  
beständig!

TRYGÄOS.

Wol großes Werthes euch ja bin  
Trygäos der Athmoner Ich. 920

Der ich aus schwerem Ungemach die Volksgemein'  
errettet,

Wie auch das Landvolk, und geilämpft dem Hyper-  
bolos das Mütlein.

CHOR.

Wohlauf denn, was noch haben wir forthin zu thun?

TRYGÄOS.

Was? Diese werd' hier jezt mit Töpfen aufgestellt.

922. Hyperbolos: Ritt. 1305. rer Gottheiten wurden, eingeweiht

924. Altäre und Statuen nieder mit Töpfen voll Hülsenfrucht, die

CHOR.

925 Mit Töpfen, wie ein unzufriedenes Hermeslein?

TRYGÄOS.

Was dünkt euch denn, mit einem mästigen Stier vielmehr?

CHOR.

Mit dem Stier hinweg! sie möchte *stier* ansehen uns.

TRYGÄOS.

Mit einer Sau denn, feist und groß?

CHOR.

Nein, nein!

TRYGÄOS.

Warum?

CHOR.

Dass nicht entstehn mög' eines Theagenes Sauerei.

TRYGÄOS.

930 Mit was für anderem meinst du denn?

CHOR.

Mit einem Schaf.

TRYGÄOS.

Mit einem Schaf?

CHOR.

Ja freilich.

TRYGÄOS.

Nur wie gefällt des Schafs

Bä bä?

CHOR.

Es fugt mir, dass in der Volksversammlung,

von Mädelein in buntem Gewande hingestellt wurden. Hauptgote, ein so schlechtes Opfer gebracht wird; auch die Friedensgöttin, jetzt Hauptgöttin,

925. Hermesfeulen standen auf den Gassen Athens: *Wolk.* 1473. könnte darob zürnen.

Hermes zürnt, wenn ihm, dem 929. Theagenes: *Wesp.* 1196.

Wenn einer, rathsam sei der Krieg, vorträgt, sogleich:  
Wie das Herz mir *bebet!* sagen umher die Sizenden; —

TRYGÄOS.

Sehr wohl gesagt.

CHOR.

— und daß sie auch sonst sanftmütig sein. 935  
Dann sind wir gegen einander mild wie Lämmerchen,  
Und gegen die Bundesgenossen noch weit freundlicher.

TRYGÄOS.

Geh denn, und führe hurtig uns das Schaf daher.  
Ich schaff' indess uns einen Altar zur Opferung.

CHOR.

Wie, alles, was ein Gott nur will, und Segensmacht  
befördert, 940

Fortgehet nach Wunsch, und anderes stets  
Mit anderem wohl sich vereinigt!

TRYGÄOS.

Wie dieses klar erscheint! denn sieh, der Altar ist  
draußen fertig!

CHOR.

Beschleuniget nun, da gefügt

Wie vom Gott der Orkan 945

Sich gelegt, und des Kriegs

Oft ändernder Anhauch.

Denn nun ist klar, wie herum

Sich zu Besserem wendet der Dämon.

TRYGÄOS.

Da ist der Korb, der die Gerst' enthält, und Weihe-  
kranz, und Messer; 950

950. Aller Zubehör zum Op- nothwendig ein Korb und ein Ge-  
fäß ist da; nichts fehlt. — als fäß mit Weihwasser. Im Korbe  
das Opferthier. Beim Opfern war lag Gerste, die man, als älteste

O Herrin der Chör', o Herrin der Ehn,  
Dies Opfer empfah' aus unserer Hand!

DIENER.

980 O woll' es empfahn', Hochherliche du,  
Ja bei Zeus, und nicht thu' also, wie dort,  
Akkommt zur Lieb', Ehweiberchen thum!  
Denn die Weiberchen stehn, halb öfnend die Thür,  
An des Hof's Eingang, und sie gucken hervor:  
985 Wenn jemand dann mit Bedacht aufmerkt,  
Gleich fliehn sie zurück;  
Kaum geht er hinweg, und sie gucken hervor.  
O thue du nichts dergleichen an uns!

ERKAS

Nein, zeige vielmehr dich in voller Gestalt,  
990 Wie es Edleren ziemt, uns Liebenden nun,  
Die schmachten um dich voll Inbrunst schon  
Drei Jahre stach zehn. O löse die Kämpf'  
Und den wilden Tumult;  
Kampflöserin seist du genannt uns.  
995 Auch bringe zur Ruh' uns jeden Verdacht,  
Den mit prunkenden Witz wir Schwäzeler gern  
Hinschwätzen und her, und verein' uns gesamt,  
Uns Hellas Volk, wie im Anfang fest  
Mit der Freundschaft Kitt, und mildes Verzeihn,  
1000 Bindrängend wie Thau, fröm' über das Herz.  
Und auf unseren Markt schütt' allerlei Gut'  
Uns reichlich herab, Knoblauch sehr groß,

978. Der Frieden stiftet Ehen, statten durch ihr Kunstgeschwätz erschüttern.

995. Homere die Volksprecher, 999. Feindesliebe lehrt der wie Kleon und Hyperbolos, die menschliche Dichter. Das Bild vom das wechselseitige Vertrauen der Thau ist homerisch, II., XXIII, 597.

Auch Apfel, Granat und reife Melon',  
 Umbillen Knechten dabei Flaufsmäntelchen klein!  
 Aus Böotia laß hertragen uns sehn 1005  
 Taub', Ent' und Gans; Zaunschlüpferchen auch.  
 Vom kopaischen See laß viel Aalkorb'  
 Ankommen, und uns um diese gedrängt  
 Einkaufend im Lerm mit Morychos stehn,  
 Mit Téleas auch, mit Glauketas auch, 1010  
 Und den Fresslingen sonst; auch Melanthios noch  
 Komm' endlich zuletzt auf den Markt, und find'  
 All' alle verkauft, und schrei', Ototó!  
 Und ein Stück Monodie aus Medeia geraßt?  
 «O des Grams! o des Grams! aushändig mir find» 1015  
 Die im Mangold laufschenden Quappeler, da!  
 Und wer zuschaut, freue sich herzlich  
 Glorreiche Göttin, dies verleihe uns Fliehenden.

DIENER.

Nun nim das Messer, daß wie ein Kunstkoch du das  
 Schaf

Ab schlachtest.

TRYGÄOS.

Unfug wäre das.

DIENER.

Warum denn gar? 1020

TRYGÄOS.

Die Friedensgöttin freut sich nie an Schlachtungen;

1005. Böotia, der Speisemarkt lanthios: 805. Er schrieb eine  
 Athens: Acharn. 869 — Medeia.

1009. Drei Schlemmer. — Me- 1016. Mangold: Acharn. 903.

Unblutig ist der Altar ihr. Drinnen opfr' es denn,  
 Und die ausgelöseten Schenkelbeine bring' heraus.  
 So wird das Schaf ja für den Choragen noch gespart.

CHOR.

1025 Du vor der Thüre weilend mußt anjezo  
 Scheitholz hieher auflegen geschwind,  
 Und das andere, dessen Bedarf ist.

TRYGÄOS.

Schein' ich dir nicht nach Seherart das Reifig wohl  
 zu legen?

CHOR.

Wie solltest du nicht? Was entgeht dir, das  
 braucht

1030 Ein verständiger Mann? und was denkest du nicht,  
 Das denken er muß, der durch hellen Verstand  
 Sich bewährt, und fertige Kühnheit?

TRYGÄOS.

Die Scheiterlegung soll fürwahr den Stilbides beschä-  
 men.

Auch jenen Tisch nun trag' ich her, und keines Knechts  
 bedarfs hier.

CHOR.

1035 Wer wollte denn nicht mit Preis  
 Verehren den Mann, der so  
 Gar vieles bestand, und Glück

1023. Die fleischlosen Schenkel-  
 knochen, mit Nezhaut und Fett  
 umwickelt, werden verbrannt; das  
 Fleisch verzehren die Opferer.  
 Statt der Schmausenden wird  
 Icherzhast der *Chorage* genannt,  
 der die Schauspieler zu beköstli-  
 gen hatte: *Acharn.* 1161.

1028. Wahrfager aus der  
 Flamme wußten das *Reifig* so zu  
 legen, daß es brav knittern und  
 lodern mußte.

1033. *Stilbides* (Feuerglänzer)  
 hieß ein berühmter Prophet jener  
 Zeit.

Der heiligen Stadt errang?

Drum nimmer hört er auf, zu sein

Neidwürdig bei allen. 1040

DIENER.

Vollbracht ist dieses. Lege du hier die Schenkel auf;  
Ich will zum Eingeweide gehn und Opferfchrot.

TRYGÄOS.

Ich forge deß hier: aber komm mir bald zurück.

DIENER.

Schau an, da bin ich. Schein' ich faumhaft dir zu  
sein?

TRYGÄOS.

Du brate wohl nun dieses. — Ei da kommt ja noch 1045  
Gewandelt jemand, der mit Lorber sich gekränzt.  
Wer das doch sein mag?

DIENER.

O wie pralerisch sieht der aus!

Wahrsager ist er.

TRYGÄOS.

Nein, bei Zeus, nur Hiérokles.

DIENER.

Er selber ist wol, jener Profet von Oreos.  
Was der doch anbringt?

TRYGÄOS.

Offenbar wird diefer da 1050

1045. *Hierokles* galt für einen 1049. *Oreos*, eine Stadt in Eu-  
*Wahrsager*, weil er den *Lorber-* böa. Diese Insel war dem Frie-  
*kranz* des begeisterten Apollon den nicht geneigt.  
*trug.*

Entgegen etwas stellen den Ausföhnungen.

DIENER.

Nein, sondern bloß dem Bratengeruch hier ging er nach.

TRYGÄOS.

Ihn nicht zu sehn denn laß uns scheinen.

DIENER.

Wohl gesagt.

HIEROKLES.

Was doch für ein Opfer bringt man hier, und welchem Gott?

TRYGÄOS.

1055 Du brate schweigend; bleib von der Hüft auch weiter ab.

HIEROKLES.

Wem ihr denn opfert, sagt ihr nicht?

TRYGÄOS.

Ist auch der Schwanz

Recht gut?

DIENER.

Ja recht gut, liebe Göttin Eirene du!

HIEROKLES.

Wohlan, die Erstling' abgeschnitten, und gereicht.

TRYGÄOS.

Erst braten, das ist besser.

HIEROKLES.

Doch dies ist ja schon

1060 Gebraten.

TRYGÄOS.

Zu geschäftiger Mann, wer du auch bist! —

1055. Die Hüfte gebührt den Göttern. Trygäos will, daß weniger daran bleibe.

Zerschneide. Wo den Fisch denn? Her den Opfer-

HIEROKLES.

Die Zunge gefondert schneidet manchen

TRACÖS.

Uns wohl bekannt.

Weist Du, was durnumst? Ich hab' selbsten

HIEROKLES.

Wenn du sagst,

TRACÖS.

Nicht red' uns ein,

Kein Wörtchen; denn der Friedensgöttin opfern wir.

HIEROKLES.

Ach armfelige Leut' und kindische! —

TRACÖS.

Dir auf das Haupt das! 1065

HIEROKLES.

Die ihr ohne Bedacht, der Unsterblichen Sinn nicht  
erkennend,

Bündnisse schlofst, ihr Männer mit wild anstarrenden  
Affen.

DIENER.

Ha, ha, ha!

TRACÖS.

Was gelacht?

DIENER.

O der wild anstarrenden Affen!

1062. Nach dem Abendessen ward die Zunge des Opfesthiere dem Hermes, dem Gotte der Beredsamkeit, geopfert, und dadurch von ihm die Gabe des Schlafes ertheilt.

1063. Das gewünschte Unglück wird zurück gewünscht: Acharn. 842.

1067. Affen, st. Lakonen.

HIEROKLES.

Ach leichtfertige Tauben, ihr traut arglistigen Füchse-  
lein, !

1070 Denen Betrug nur im Sinn, nur Betrug ist!

TRYGÄOS (*essend*).

Möchte doch Dir auch,  
O Großspralender du, so heiß man glücken die Lunge!

HIEROKLES.

Wenn nicht göttliche Nymfen den Bakis irre geleitet,  
Und nicht Bakis die Menschen, und nicht erst Nym-  
fen den Bakis; —

TRYGÄOS.

Dafs dich Verderb hinraffe, wo nicht bald aus du  
*gebakfst!*

HIEROKLES.

1075 Noch nicht heißt das Geschick, der Eiren' auflösen die  
Bande,

Sondern zuerst alsdann, —

TRYGÄOS.

Mit dem Salz muß dieses bestreut sein.

HIEROKLES.

Denn noch nicht ist solches genehm den unsterblichen  
Göttern,

Dafs wir vom Streit ausruhn, eh der Wolf sich dem  
Schafe vermählet.

1071. *Essend* spottet er des Lich Nymfen. — *Bakis*: Ritt.  
Hungernden, wie in den Achar- 123.

nern Dikäopolis des Lamachos. Ein 1076. Salz, nicht zum Opfern,  
Fieber dir in die geschwäzige Lunge, sondern als Würze.  
so heiß wie der Braten hier.

1077. Im Orakelton verkündigt

1072. Nymfen begeisternder er, was die Volksthränen wünsch-  
quellen, wie die Hippokrene. ten, ewigen Krieg.

Auch die Mufen waren ursprüng-

So wie der Iltis annoch in der Flucht auf das gar-  
stigste sitzt;

Und in beschleunigten Wehen die Blafferin blinde  
Geburt wirft; 1080

Eben so lang' auch bleibt unvergönnt, daß Friede ge-  
macht sei.

ΤΡΥΧΟΣ.

Aber warum denn sollen wir nicht ablassen vom  
Kriege?

Sollen wir laufen, ob uns, ob den Feind mehr treffe  
des Jammers?

Steht doch bevor den Verführten gemeinsame Wal-  
tung in Hellas.

ΗΙΕΡΟΚΛΗΣ.

Niemals wirst du machen, daß gradus wandle der  
Bachkrebs. 1085

ΤΡΥΧΟΣ.

Niemals wirst du schmausen hinfort noch im Pryta-  
neion,

Und nicht den Vollbrachten ein anderes schaffest du  
künftig.

ΗΙΕΡΟΚΛΗΣ.

Niemals stellest du wol ihn glatt, den stachlichten Igel.

ΤΡΥΧΟΣ.

Wirst du Athen zu bethören mit Trug ablassen doch  
endlich?

ΗΙΕΡΟΚΛΗΣ.

Welchem Orakel gemäß denn verbranntet ihr Schen-  
kel den Göttern? 1090

1085. Daß der Lakone redlich während des Kriege Wahrsager,  
handle. deren Profezeiungen der Staat

1086. Im Prytaneion speißen bedurfte.

TRYGÄOS.

Siehe dem schönsten Orakel gemäß, das gesungen  
 ist von dem Propheten Homeros.

«So, da hinweg sie getrieben die feindliche Wolke  
 aus dem Lande des Krieges,  
 «Nahmen den Frieden sie gern, und festigten ihn  
 mit dem Opfer.

«Als sie die Schenkel verbrannt, und die Eingeweide  
 gekostet,

1095 «Gossen sie Trank aus Schalen; und sich war Führer  
 des Weges.

«Doch dem Orakeln gehorchen und den glänzenden  
 Tümmern.

HIEROKLES.

Theil nicht hab ich daran; nicht sagte ja das die  
 Sibyll.

TRYGÄOS.

Aber, Homeros fürwahr, der verständige, sagte Fortref-  
 fend:

«Ohne Geschlecht und Gesetz, ohn' eigenen Haerd ist  
 jener,

1100 «Wer des heimischen Kriegs sich erfreut, des entsez-  
 lichen Scheufals.»

HIEROKLES.

Achte darauf, daß nicht, durch hämischen Trug dich  
 beschnellend,

Raub weg schnappe der Weih.

TRYGÄOS (zum Diener).

Du hier, das wehre du wachsam;

1092. Homerische Verse mit  
 Eigene vermengt.

1099. Aus II. LX, 63.

1102. Raubvögel stürzten manch-  
 mal auf Altäre. Trygäos versteht  
 den Hierokles selbst.

Denn für die Eingeweid' ist fürchterlich dieses Orakel.  
Schenke nun ein zur Spreng', und reiche mir her des  
Geweides.

HIEROKLES.

Nun denn, wenns euch gefällt, so will ich selbst mich  
bedienen.

1105

TRYCÄOS.

Trankgufs, Trankgufs.

HIEROKLES.

Mir auch schenke nun ein, und gieb des Geweides  
ein Antheil.

TRYCÄOS.

Nein, noch nicht ist solches genehm den unsterblichen  
Göttern;

Dieses zuvor, wir sprengen des Tranks, du gehst hin-  
weg nun. —

Bleib, o Göttin Eirene, bei uns, so lange wir leben! 1110

HIEROKLES.

Trage die Zunge mir her.

TRYCÄOS.

Und die deinige trage von uns weg.

HIEROKLES.

Trankgufs.

TRYCÄOS.

Auch dies hier zu dem Trankgufs nim un-  
gefäumt hin.

HIEROKLES.

Niemand giebt des Geweides ein Theil mir?

TRYCÄOS.

Nicht ja vergönnt ist,

1111. Die Zunge des Opfersohnes: 1082.

Eher zu geben davon, eh der Wolf sich dem Schafe  
vermählet.

HIEROKLES.

1115 Laß dich erflehn, bei den Knieen!

TRYGÄOS.

Umsonst nur flehest du, Guter;  
Denn nie schaffest du wol ihn glatt, den stachlichten  
Igel. —

Kommt Ihr heran, Zuschauer, und der Eingeweid'  
Eßt mit uns.

HIEROKLES.

Was denn Ich?

TRYGÄOS.

Die Sibylla schmause du.

HIEROKLES.

Bei der Erd', o niemals eßt ihr dieses beid' allein!  
1120 Ich raff' es hinweg euch; denn es liegt hier öffent-  
lich.

TRYGÄOS.

Du schlage, schlage den Bakis da!

HIEROKLES.

Seid Zeugen mir!

TRYGÄOS.

Auch mir, daß ein Schlucker und ein pralender  
Mann du bist!

Ja schlag', und wehr' ihn ab mit dem Scheit, den  
Flunkerer!

DIENER.

Du selbst vielmehr; Ich will der Schaffell' unterdeß,  
1125 Die dieser mitnahm durch Betrug, aushülßen ihn.

1124. Von einem andern Opfer diese will ihm der Diener, wie  
hat Hierokles Felle mitgenommen; der Zwiebel die Haut, abstreifen.

Mir sogleich die Schaffell' abgelegt, du Opferer!

TRYGÆOS.

Hörst du? Was doch für ein Rabe kam von Oreos!

Willst bald du hinweg mir fliegen nach Elymnion?

*Chorgesang.*

Freude ja, Freude mir,

Dafs dein, o Helm, frei ich bin,

1130

O Käf', und dein, Zwiebelkost!

Denn nicht behagt Treffen mir;

Nein, am Festfeuer zech' Ich

Im Kreis lieber Freund' hingestreckt,

Reichlich aufbrennend dürr Scheiterholz,

1135

Welches mir die Sommerzeit

Völlig austrocknete,

Röstend mir auf Glut die Kicher,

Und den Buchbaum ganz entflammend,

1127. Rabe, Unglücksvogel und

1131. Feldkoberkost: Acharn.

Dieb.

1108.

1128. Elymnion, eine Insel bei,

1133. Am behaglichen Feuer

oder, nach andern, ein Ort auf

liegen auf Laublagern die Schmau-

Euböa. S. V. 1049.

senden, mit Blumen der Jahres-

zeit bekränzt, und zechen. Theo-

krit (XII, 63) singt:

Jenes Tags, dann werd' ich, von Dille mir, oder von Rosen,

Oder von hellen Violon den Kranz um die Schläfe bewahrend,

Froh pteleatischen Wein aus mischendem Krüge mir schöpfen

Neben dem Feuer gestreckt. Dann röste mir einer die Bohne;

Dann soll schwellen ein Lager, empor bis zum Arme gehäufet,

Von Asfodeloskraut, Dürrewurz und gekräuseltem Eppich.

Geröstete Bohnen und Kichern er-  
regen den Durst.

1140

Küssend auch die Thrakerin,  
Wenn die Frau im Bade weilt.

## CHORFÜHRER.

Angenehm doch ist es wahrlich, wann bestellt nun ist  
die Saat,

Und der Gott sie wohl begießet, und ein Nachbar  
also spricht:

Sage mir, was unterdeß doch machen wir, Komar-  
chides?

1145 Einen Trunk zu thun gefällt mir, weil der Gott so  
schön es macht.

Auf, und siede nun Faselen, liebe Frau, drei Nössel-  
chen,

Weizenmehl auch mische drunter, auch der Feigen  
lang' hervor.

Send' auch Syra, daß den Manes sie vom Felde ruf'  
herein;

Denn durchaus nicht möglich ist es, Rebenlaub zu  
brechen heut,

1150 Noch die Scholle klein zu malmen, weil zu patfchig  
ist das Feld.

Und bei mir da laß die Drossel holen und das Fin-  
kenpaar.

1140. Thrakerin: *Acharn.* 272.

1142. Der Chorführer malt ei-  
nen ländlichen Pickenik unter gu-  
ten Freunden und Nachbarn,  
während ein befruchtender Regen,  
der die Feldarbeit unterbricht, die  
bestellte Saat begießt, und sie  
nicht fremden Erntern, sondern  
dem Eigener zu reifen verheißt.

1149. Dem jungen saftigen Re-  
benpflänzling wurden die überflüs-  
sigen Zweiglein mit den Fingern  
abgekneipt; mit der Hippe ge-  
schneitelt ward er erst, wann er  
Holz gewonnen.

1150. Die Scholle des gepflüg-  
ten, oder mit dem Karste aufge-  
wühlten Erdreiches ward mit dem  
Schlüssel gemalmt: 567.

Auch war etwas Bieft im Hauf', und Hafenfleisch vier  
Stücke noch;

Wenn davon nicht was am Abend weggeholt das  
Wieselchen;

Denn es lermte traun, ich weiß nicht was, im Hauf',  
und polterte:

Drei davon bring' uns, o Bursch, und eines gieb dem  
Vater ab. 1155

Myrtenzweig' erbitte vom Äschinades, mit Beeren  
dran.

Und zugleich des selben Weges lade man Charinades,  
Einen Trunk mit uns zu trinken,

Weil der Gott so gut es machet,

Und der Saatflur Segen bringt. 1160

*Gegengesang.*

Wann die Cikade nun

In süßer Tonweiff' ertönt,

Umherzuschau'n freu' ich mich

Des Lemnerweins Rebenfeld,

Ob gereift schon die Frucht sei; 1165

Denn frühzeitig trägt dies Gewächs.

Wie der Traub' Herling schwillt, seh' ich froh.

Aber wo gereift sie glänzt,

Ess' ich sie, schmeck' ich sie;

Und, o liebe Horen! ruf' ich; 1170

Dann gesundes Mus von Ifop

Sehmauf' ich drauf, und werde fett

In der schönsten Sommerzeit.

1156. Die Myrte kränzte fröhliche Zecher; Beeren daran heißen eine ungewöhnliche Festlichkeit.

1171. Eine Ifoplatwerge zur Magenstärkung, wie der Polei V. 713.

## C H O R F Ü H R E R .

Besser, als den gottverhassten Rottenhäuptling anzuschau-

1175 Welcher drei Helmbüfche trägt, und Purpurkleidung,  
grell von Glanz.

Diese, sagt er, sei gefärbet in der Sarderfärberei;

Muß er aber stehn und kämpfen, mit dem Purpur  
angethan,

Dann gefärbet wird er plötzlich in der Scheißerfärberei,

Und zuerst dann flink, wie jener rasche Rosshahn  
fliehet er,

1180 Dafs die Büfche wehn, indess Ich harrend steh' am  
Vogelgarn.

Wenn sie dann einmal daheim sind, unerträglich  
schalten sie,

Die von uns auf ihre Rolle schreibend, die dort auf  
und ab

Tilgend zweimal oder dreimal. Morgen zieht das  
Heer ins Feld:

Nicht gekauft hat der die Zehrung; denn im Ausgehn  
wufst' er nichts;

1176. Sarderfärberei: *Acharn.* Gefährte war der Bockhirsch.

112.

1180. Indess ich ruhig um den

1178. Die Angst röthet, wie  
Silken: *Ritt.* 899.

Erfolg mein friedliches Geschäft  
treibe.

1179. Eins von den frazenhaften  
Ungeheuern auf persischen  
Tapeten, von Äschylos in den  
Myrmidonen *Rosshahn* genannt.  
Man bildete ihn als viersehen-  
lichtes Ross mit purpurnem Hahn-  
gefieder, krummem Schnabel und  
rothem Kamm. Sein romantischer

1182. Auf der *Musterrolle* war  
jeder Krieger nach seinem Ver-  
dienst eingeschrieben; oft aber  
ward durch Gunst oder Abgunst  
der gebührende Rang verrückt:  
*Ritt.* 1370. Hier ist die Rede  
von einer Aushebung nach Gunst.

Als er hierauf an Pandions Seule stand, da schauet  
er

1185

Selber sich, und ohne Rath nun lief er, herben Saft  
im Blick.

Solches thun sie uns, dem Landvolk, minder denen  
aus der Stadt,

Jene Göttern so wie Menschen feige Schildverschleu-  
derer.

Dess noch sollen sie mir Zahlung leisten, wenn ein  
Gott es will.

Viel ja thaten sie mir Unrecht,

1190

Sie die Löwen sind zu Hause,

Aber Füchselein in der Schlacht.

## TRYGÄOS. BESUCHENDE.

## TRYGÄOS.

Iu, iu!

Was doch für ein Wesen kommt auf die Hochzeit  
mir zum Mahl!

(Dem Knechte den Helm reichend.)

Da nim, und fege die Tische rein mit diesem Ding; 1195  
Denn gar zu nichts mehr wird es brauchbar sein hin-  
fort.

Dann' trag' hinein die Kuchen und Kramsvögelchen,

1185. Zwölf Seulen hatte Athen, er, und sagt Schildverschleuderer,  
worauf die Namen der ausge- auf Kleonymos zielend.

1191. Von den Lakonen sagten  
die Athener Sprichwörtlich: «Da-  
heim Löwen, in freier Luft Füchse.»

1188. Allverhafstesten denkt Plut. in Sylla.

Und des Hafenfleisches Überfluß, und feines Brot.

EIN SENSENSCHMIED.

Wo ist Trygäos?

TRYGÄOS.

Ich brodele hier Kramsvögelchen.

SENSENSCHMIED.

1200 O Theuerster, o Trygäos, was für Gutes hast  
Du uns gethan als Friedensstifter! Denn zuvor  
Da kaufte niemand eine Senf' auch um Hellerswerth:  
Doch nun für funfzig Drachmen bring' ich sie an  
Mann;  
Und der da verkauft Dreidrachmenkrüg' auf das Land  
umher.

1205 Wohlan, Trygäos, hier von den Sensen nim heraus,  
Und dem anderen, was du willst, umsonst; auch dies  
empfah.  
Von dem, was wir absetzen vortheilhaft nunmehr,  
Wird dir zur Hochzeitgabe dies hier dargebracht.

TRYGÄOS.

Auf, leget dies nun ab bei mir, und geht hinein  
1210 Zu der Abendmahlzeit, ohne Verzug; denn sehet  
dort,  
Der Waffentrödeler schreitet unmutsvoll daher.

EIN HELMBÜSCHLER.

Weh mir, wie von Grund aus hast du, Trygäos, mich  
verderbt!

TRYGÄOS.

Was ist dir, Armer? wächst dir gar aus dem Kopf ein  
Busch?

HELMBÜSCHLER.

Verderbt mir hast du Kunst sowohl, als Unterhalt;  
1215 Auch diesem hier, und jenem Lanzen Schäfter dort.

TRYGÆOS.

Was wol bezahl' ich dir für die zwei Helmbüfche  
da?

HELMBÜSCHLER.

Was bietest du selbst mir?

TRYGÆOS.

Was ich dir biet'? Ich schäme mich.  
Gleichwohl da die Mähneinfassung viel Arbeit ent-  
hält,

So gäb' ich dafür an Feigen wol drei Nöffelchen,  
Um abzufegen meinen Tisch mit dem Quasie da. 1220

HELMBÜSCHLER.

Hinein denn gehend hólé mir die Feigen her;  
Denn besser, Freund, ist, etwas doch empfahn, denn  
nichts.

TRYGÆOS.

Weg mir, zu den Raben trage sie weg aus dem Hause  
mir!

Aus haaren sie ja; nichts sind die beiden Büfche  
werth.

Ich möchte sie niemals, auch um Eine Feige nicht. 1225

EIN PANZERMACHER.

Was doch mit diesem Panzer, der zehn Minen gilt,  
Und so herlich anschließest, was beginn' ich armer  
Mann?

TRYGÆOS.

Nun dieser wahrlich soll dir keinen Schaden thun.  
Du überlaß ihn mir um den Preis, wie du einge-  
kauft;

Denn als ein Leibstuhl ist er ungemein geschickt. 1230

PANZERMACHER.

Hör' auf zu höhnen mich und meine Sachen hier.

TRYGÄOS.

Also! wenn man drei Steinchen beilegt. Nicht bequem?

PANZERMACHER.

Wo willst du denn abwischen, du Einfältiger?

TRYGÄOS.

Alhier die Hand durchsteckend durch das Ruderloch,  
1235 Und hier zugleich.

PANZERMACHER.

Gar beide?

TRYGÄOS.

Ja fürwahr, bei Zeus;  
Dafs ich nicht ertappt sei, lassend ein Schiffsloch ruderlos.

PANZERMACHER.

Zehn Minen! darauf sezeft du dich zum Scheiffen hin?

TRYGÄOS.

Bei Zeus, das thu' ich, du Böfewicht! Denn meinst du wol,

Für tausend Drachmen würd' ich abstehn meinen Arsch?

PANZERMACHER.

1240 Wohlan, so hole das Geld heraus.

1232. Steine brauchte, wer vom Leibstuhl aufstand: *Plut.* 818. Ein Sprichwort lehrte:

Drei Steine sind hinreichend dem Abwischenden,

Dafern sie rauh sind, doch, wenn glatt, dann vier an Zahl.

1234. Die Armöffnungen des Panzers vergleicht er Ruderlöchern: *Acharn.* 95.

1236. Die Trierarchen gaben

zu den besegelten Schiffen Verzierung und Ruder her (*Ritt.* 911.), und so viele Ruder, als Löcher im Schiff waren; den Sold für die Ruderer erhielten sie vom Staat. Geizige Trierarchen unter-schlugen manchmal einige Ruderer, und verstopften dann, um nicht entdeckt zu werden, so viel Ruderlöcher: wodurch sie doppelt gewannen.

TRYGÄOS.

Doch, guter Mann,  
Er klemmt den Hintern. Trag' ihn hinweg; ich kaufe  
nicht.

EIN TROMPETER.

Was soll ich denn mit dieser Trompet' anfangen nun,  
Die einst für sechzig Drachmen mir ich eingekauft?

TRYGÄOS.

Wenn Blei in die untere Höhlung hier du gießeßt,  
und

Von oben dann ein Stäbchen einstellst, etwas lang; 1245  
So wird sie dir ein niederhangender Kottabos.

TROMPETER.

Weh mir, du spottest.

TRYGÄOS.

Noch ein anderer Rath; vernim.

Das Blei zuerst nun, wie ich sagte, gieß hinein.

Wenn dann alhier, an Spartenfeilchen aufgehängt,

Du eine Schal' anfügst; dann wird dirs ein Ding, 1250

Das die Feigen im Felde deinem Volk zuwägen kann.

EIN HELMSCHMIED.

O unversöhnlicher Dämon, der du mich verderbt,

Als einst auf dieses eine Min' ich verwendete!

Was mach' ich jezo? Denn wer wird noch kaufen  
das?

TRYGÄOS.

Geh' hin und verhandle deinen Kram den Ägyptiern; 1255  
Ausleerungsmittel drin zu messen taugt er wohl.

1241. Statt zu sagen, er klebamt die Schulter. Ausflucht, um den Kauf zu hintertreiben.

1256. «Die Ägyptier,» sagt Herodot (II. 77), «leeren den Leib drei Tage hinter einander

1246. Kottabos: Acharn. 533. «jeden Monat, durch Brechmittel

EIN LANZENSCHÄFTER.

Weh mir, o Helmschmied, wie so erbärmlich geht es  
uns!

TRYGÄOS.

Nun diesem geschah des Leides gar nichts.

HELMSCHMIED.

Aber was

Ist noch, wozu man die Helme künftig brauchen  
wird?

TRYGÄOS (*ihm die Ohren fassend*).

1260 Wenn solcherlei Handhaben wer dran machen lernt,  
Weit besseren Abfaz noch denn jezo findet er.

HELMSCHMIED.

O Lanzenschäfter, laß uns gehn.

TRYGÄOS.

Nein, keineswegs;

Weil dem ich seine Lanzen erst abkaufen will.

LANZENSCHÄFTER.

Wie viel bezahlst du?

TRYGÄOS.

Wenn du sie durchfägst, mitten durch;

1265 Zu Pfählen nehm' ich hundert um eine Drachme wol.

LANZENSCHÄFTER.

Wir sind ein Gespött hier; laß uns weggeh'n, Freund,  
sogleich.

TRYGÄOS.

Ja wahrlich; denn die Bursche kommen schon heraus

«die Gesundheit suchend, und Scholiaften ward diese Arznei aus  
«durch Ausleerungen, da sie dem Rettig bereitet.  
«glauben, daß von den Nahrungs- 1260. Ein paar Öhrlein daran  
«mitteln alle Krankheiten der gemacht, so wird es ein Krug, der  
«Menschen entsiehn.» Nach dem jezt besseren Abfaz findet.

Zu piffen, jene der Eingeladenen hier, damit  
Sie zu ihrem Gefang sich vorbereiten, wie mir  
scheint.

Ha, was du Gutes zu fingen denkst, o Bürschelchen, 1270  
Zu mir dich stellend singe zuvor die Prob' alhier.

ERSTER BURSCH.

«Jezt von dem rüstigen Jugendgeschlecht beginnen  
wir —»

TRYGÄOS.

Halt du!

Nichts mir von *rüstiger* Jugend, zumal, Heillosefter,  
jezo

Während der Fried' hier blüht, Dummkopf der du  
bist, und Verdammt'er!

BURSCH.

«Als sie genaht nun waren, die Wandelnden gegen  
einander,

1275

«Trafen zugleich Stierhäut' und hochgenabelte Schilde.»

TRYGÄOS.

Schilde? Wo Du nicht ruhst, an Schild' uns noch zu  
erinnern!

BURSCH.

«Jezt war gemischt Wehklagen und Siegfrohlocken  
der Männer.»

TRYGÄOS.

Was? Wehklagen der Männer? Du heulst noch, beim  
Dionysos!

1272. Aus einem alten Epigonen- oder Krieger, genannt; Trygäos aber verabscheut alles, was an Hopl., zum zweiten Thebanerkriege, um Waffen, erinnert.  
den Tod ihrer im ersten gesunkenen Väter zu rächen. Vom Dichter werden sie *Hoploterai*, jüngere

1275. Aus Ilias IV, 446 — .

1280 Wenn Wehklagen du singst, und die hochgenabelten  
Dinger!

B U R S C H .

Aber was sing' ich demnach? du sage mir, was dich  
vergnüget.

T R Y G Ä O S .

«Also schmauseten jen' an dem Stierfleisch!» — und  
so was Ähnlichs.

«Frühmahl setzten sie auf!» — und was anmutig zu  
kaun ist.

B U R S C H .

«Also schmauseten jen' an dem Stierfleisch, als sie der  
Rosse

1285 «Schaumige Hälse gelöst, nachdem sie des Kriegs sich  
gefättigt.»

T R Y G Ä O S .

Brav so: sie fättigten sich des Kriegs, dann aßen sie.

Das singe, das, wie sie aßen dort, die Gefättigten.

B U R S C H .

«Jezo behelmten sie sich, da sie endigten.»

T R Y G Ä O S .

Luftig mit Wein wol.

B U R S C H .

«Und sie entstürzten den Thoren; da scholl unermess-  
licher Aufruhr.»

T R Y G Ä O S .

1290 Dafs arg du verderbest, Bürschelchen, samt dem  
Kriegsgefecht!

Du singst ja gar nichts, aufser Krieg. Wess bist du  
denn?

1283. *Sich behelmen*, heisst zugleich, *sich bezeichnen*.

BURSCH.

Wer? ich?

TRYGÄOS.

Ja, du hier wahrlich.

BURSCH.

Sohn des Lamachos.

TRYGÄOS.

Au, au!

Traun, ich wunderte mich, da ich hörte, ob du vielleicht nicht

Eines Bulomachos Sohn, und eines Klauſimachos, wärest.

1295

Fort trolle dich, und den Lanzenträgern ſinge das.

Wo iſt mir denn des Kleonymos Sohn? Nun, Büſchelchen,

Sing', eh du hineingeſt, etwas; du ja, weiſs ich wol,

Nicht Händel ſingſt du, eines Biedermanns Geſchlecht.

ZWEITER BURSCH.

Zwar mit dem Schild ſiegpranget ein Säer, ihm, den am Dickicht,

1300

Als untadliche Wehr, ohne mein Wollen ich liefs.

TRYGÄOS.

Sage mir, Schwänzelchen, doch, ob vom eigenen Vater du ſingſt.

BURSCH.

Doch mein Leben erhielt ich.

1292. *Lamachos*, d. i. Streitelieb: *Acharn.* 270.

1295. *Bulomachos*, Kampfhold. *Klauſimachos*, Heulekampf.

1300. Ein Epigramm des Archilochos, der im Kampfe gegen die thrakiſchen Säer ſeinen Schild im Stiche liefs.

TRYGÆOS.

Und schändetest das der Erzeuger.

Nun laß uns eingehn. Das ja weiß ich ganz ge-  
wiß,

1305 Dafs dieses, was du eben jezt von dem Schilde  
fangst,

Niemals du vergiffest, du ein Sprößling solches  
Manns.

Euch nun ist übrig dies Geschäft, die hier bei uns ihr  
bleibet,

Dafs dies ihr wegmahmt und zerstäubt, nicht leer die  
Hauer regend;

Nein, heldenmütig greifet an,

1310 Und puzt mit beiden Backen rein; denn nichts ja,  
o ihr Sünder,

Sind uns die weissen Zähne nuz, wenn nicht sie was  
zerknäten!

CHOR.

Wir werden dafür sorgen; doch wohl thust du, uns  
ermahnend.

TRYGÆOS.

Auf, die vordem ihr hungrig wart, greift an die Ha-  
sen mutig.

Denn nicht fürwahr jedweden Tag

1315 Stößt man auf leckre Kuchen wol, die frei und frank  
herumgehn.

Deshalben knirscht nun, oder bald, vermut' ich, kommt  
die Nachreu. —

TRYGÄOS

Schweigt andachtsvoll! Jezt werde die Braut hieher  
 aus dem Hause geführt,  
 Mit Fackelgeleit, und das sämliche Volk ruf' uns  
 frohlockenden Glückwunsch.  
 Die Geräthschaft dann muß wieder hinaus auf das  
 Land nun alle gebracht sein;  
 Nachdem wir getantz, und des Trankes gesprengt, und  
 verjagt den Hyperbolos völlig, 1320  
 Und den Himmlischen dann demütig gefleht,  
 Reichthum zu verleihn dem Hellenengeschlecht;  
 Dafs Gerst' auch viel wir bauen umher,  
 Wir alle zugleich, und Wein auch viel,  
 Und Feigen zum Schmaus; 1325  
 Dafs unsere Fraun auch gebären uns selbst,  
 Und jegliches Gut, so lange vermifst,  
 Uns kehre zurück in den vorigen Stand,  
 Und schwind' hellblinkendes Eisen.  
 Komm, Weibchen, o komm aufs Land, 1330  
 Dafs, Schöne, du schön mit mir  
 Ausruhst in dem Bettlein.  
 O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

CHOR.

O Seliger, wie mit Recht  
 So Gutes dich jezt beglückt! 1335  
 O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!  
 Was thun wir denn jener?  
 Was thun wir denn jener?  
 Wir lesen ihr Frucht ab!  
 Wir lesen ihr Frucht ab! 1340

1320. *Hyperbolos. Ritt. 1305.*

1339. *Trygäos, Weinlefer. Opora, Fruchtin.*

ARISTOP. II. *Der Friede.*

Auf, traget wir ihn, wir Vor-  
geordneten, hoch erhöht, .

Den Bräutigam, Männer!

O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

1345

Ihr wohnet hinfort so schön,

Nicht ringend mit Ungemach,

Nein, Feigen euch sammelnd.

O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

Frucht heget er groß und dick;

1350

Sie heget die Feige süß:

Das sagest du essend bald,

Und trinkend des Weines viel.

O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

ΤΡΥΓΑΟΣ (*an die Zuschauer*).

O freuet euch, freut euch hoch,

1355

Ihr Männer, und folgt ihr mir,

Festkuchen genießt ihr.

# D I E V Ö G E L.

---

## P E R S O N E N.

---

**EUELPIDES.**

**PEISTHETÄROS.**

**ZAUNSCHLÜPFER.**

**WIEDEHOPF.**

*Chor der Vögel.*

*Ein Priester.*

*Ein Poet.*

*Ein Wahrsager.*

**METON.**

*Ein Aufseher.*

*Ein Gesezhändler.*

**IRIS.**

*Ein Vaterschläger.*

**KINESIAS.**

*Ein Auflaurer.*

**PROMETHEUS.**

**POSEIDON.**

**TRIBALLOS.**

**HERAKLES.**

*Ein Diener des PEISTHETÄROS.*

*Herolde.*

*Boten.*

Jahr der Aufführung: *Olymp. 91, 2.*

---

(*EUELPIDES und PEISTHETÄROS, auswandernde Athener, mit  
zwei Knechten, durchirren eine Felsengegend, jener eine Dohle,  
dieser eine Krähe in der Hand.*)

**EUELPIDES** (zur Dohle).

**G**radaus befehlst du, wo der Baum herüberscheint?

**PEISTHETÄROS.**

Dafs du zerplazeft! Diefes hier kräht uns zurück.

**EUELPIDES.**

Was, o du Sünder, wanken wir fo auf und ab?

Wir gehn uns todt, umfchweifend als ein Webefchif.

**PEISTHETÄROS.**

Dafs doch, der Kräh' aufmerkend, ich Armfeliger 5  
Des Wegs umherlief mehr denn taufend Stadien!

**EUELPIDES.**

Dafs doch, der Dohl' aufmerkend, ich Unglücklicher  
Mir abgeäfcert felbft die Nägel meiner Zeh'n.

**PEISTHETÄROS.**

Ja, nicht einmal, wo wir in der Welt find, weifs ich  
mehr.

1. Spott über die leichtgläubigen Athener bei widersprechenden Vogelzeichen.  
2. Sprichwörtlich, wie unfer:  
3. sich die Beine ablaufen.

EUELPIDES.

10 Kannst du von hieraus wo erspähn die Vaterstadt?

PEISTHETÄROS.

Nicht traun von hieraus könnt' es Exekestides.

EUELPIDES.

Weh mir!

PEISTHETÄROS.

Du selbst, Freund, magst auf solchem Wege  
gehn.

EUELPIDES.

Traun, arg behandelt hat uns der vom Vogelmarkt,  
Der Kluppenhändler Filokrates mit der 'Muck' im  
Kopf:15 Da er sprach, die beiden wiesen uns zu Tereus hin,  
Dem Wiedehopf, der Vogel ward aus dem Vogel-  
volk,Und verkaufte die Dohl' hier, Tharraleides Spröß-  
lingin;

Für einen Obolos, und die Krähe da für drei.

Doch beide nichts ja können sie, als beissen nur.

20 Und nun was schnappst du? Wirfst du noch von den  
Felsen wo

11. Von *Karien* aus hatte der Knecht *Exekestides* (767) den Weg zum athenischen Bürgerrecht zu finden gewußt; von *hieraus* hätte er es nicht.

12. Den Weg *Wehmir* betrete ich nicht mit dir.

15. Nach der attischen Volks- sage heiratete Tereus, ein thraki- scher Fürst, des attischen Königs Pandion Tochter Prokne, die ihm den Itys gebar. Später entehrte er ihre Schwester Filomela, und

schnitt ihr die Zunge aus; wor- auf beide dem Vater den geschlach- teten Itys aufstischten. Als dieser, die Überbleibsel erkennend, die Frauen mit Wehr verfolgte, wur- den alle verwandelt; Prokne ward zur Nachtigall, Ity wehklagend; Filomela zur Schwalbe, und Tereus zum Wiedehopf.

16. D. i. aus dem lustigen Athe- nervolk.

17. Tharraleides Sohn, Alopod- oros, war winzig und schwarzhaft.

Hinab uns schmettern? Nirgend ja ist hier zu sehn  
Ein Weg.

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, nein, nirgend hier ein Pfädchen nur.

EUELPIDES.

Hat nichts die Kräh' auch über den Weg zu sagen dir?

PEISTHETÄROS.

Die krächzet wahrlich immer eins nun und vorher.

EUELPIDES.

Was sagt sie dir denn über den Weg?

PEISTHETÄROS.

Was anders, als, 25

Abknirschend fressen wolle sie noch die Finger mir.

EUELPIDES.

Ist nicht entsezlich, dafs, da sehnsuchtsvoll wir sind,

Zu den Raben zu gehn, und völlig vorbereitet schon,

Wir jezo nicht ausfinden können den Weg dahin?

Denn wir, o Männer, die gefellt ihr seid zum Wort, 30

Wir kränken, nicht wie Sakas krankt, nein, umge-  
kehrt.

Er nämlich, kein Mitbürger, drängt mit Gewalt sich ein;

Doch wir an Stamm und Geschlechte wohl geachtete

Mitbürger bei Mitbürgern, nicht gescheucht von wem,

Entflogen wir aus der Vaterstadt mit raschem Fufs, 35

Sie eben gar nicht hassend, jene Biederstadt,

Als wäre sie groß nicht durch Natur und Götterhuld,

Und allen gemeinsam, drin zu verreiten Hab' und

Gut.

28. Zu den Raben (ins Unglück)  
gehn, statt zu den Vögeln.

38. Drin zu leben, erwartet man;  
aber das Leben der Athener war

31. Sakas, d. i. Thraker, ein  
gewöhnlicher Knechtsname.

ein tägliches zu Gericht sitzen:  
Wesp. überall.

Denn Cikaden hört man Einen Monat oder zwei  
 40 In des Baumes Wipfeln fingen; doch die Athener stets  
 In des Rechtes Händeln fingen sie fort ihr Leben lang.  
 Deshalb auf dieser Wanderschaft nun wandern wir,  
 Und ein Körbchen tragend, einen Topf, und Myrten-  
 reis,

Ziehn wir umher, zu suchen, wo nicht Handel fein,  
 45 Dafs dort wir beid' anfieltn uns auf Lebenszeit.  
 Doch unfre Wallfahrt geht nunmehr zum Tereus hin,  
 Dem Wiedehopf, bei jenem uns zu erkundigen,  
 Ob wo er solche Stadt gesehn, so weit er flog.

PEISTHETÄROS.

Heda!

EUELPIDES.

Was ist?

PEISTHETÄROS.

Die Krähe deutet schon vorlängft

50 Mir oben etwas.

EUELPIDES.

Auch die Dohl' hier schaut empor  
 Mit ofnem Schnabel, wie wenn was anzeigend mir.  
 Unmöglich ist es anders, hier find Vögel wo.  
 Wir werden es bald erfahren, wenn wir Lerm ge-  
 macht.

PEISTHETÄROS.

Weilst du, was zu thun? Mit dem Beine klopf' an  
 diesen Fels.

EUELPIDES.

55 Und du mit dem Haupte; dann ertönt zwiefacher  
 Lerm.

43. Korb, Topf und Myrtenreis, zu einem Opfer, die neue Stadt zu weihen. S. 853.

PEISTHETÄROS.

Mit einem Stein denn angepocht!

EUELPIDES.

Gern, wenn du meinst.

Burfsch, Burfsch!

PEISTHETÄROS.

Was sagst du? Dem Wiedehopf da ruffst  
du Burfsch?

Muß statt des Burfschen nicht Huphup gerufen sein?

EUELPIDES.

Huphup! — Du machst noch, daß ich klopfe zum  
zweitenmal.

Huphup.

ZAUNSCHLÜPFER.

Wer seid ihr? Wer da ruft dem Herrn so  
laut?

60

EUELPIDES.

Apollon Fluchabwender, welch ein Rachen das!

ZAUNSCHLÜPFER.

Ich Armer, weh mir! Vogelfsteller find die zwei!

EUELPIDES.

Was hier so graulich? War zum Gruss kein besser  
Wort?

ZAUNSCHLÜPFER.

O Verderb euch!

EUELPIDES.

Doch nicht find wir Menschen ja.

ZAUNSCHLÜPFER.

Was denn?

EUELPIDES.

65 Ich bin der Vogel Bebestertz aus Libya.

ZAUNSCHLÜPFER.

Ist nichts gesagt.

EUELPIDES.

So schaue das vor den Füßen da.

ZAUNSCHLÜPFER.

Doch dieser nun, wie heißt der Vogel? sprichst du bald?

PEISTHETÄROS.

Bescheißerling, der bin ich, Luchsenländischer.

EUELPIDES.

Was bist du selber denn für ein Thier, bei der Götter Macht?

ZAUNSCHLÜPFER.

70 Ein Vogel bin ich, welcher dient.

EUELPIDES.

Vielleicht besiegt

Von einem Kampfhahn?

ZAUNSCHLÜPFER.

Keineswegs; nein, als mein Herr

Einst ward ein Wiedhopf, fleht' er, dafs ich selber würd'

65. In *Libya* wohnten Barbarn und, was gleich durch die That sich beweist, *Feiglinge*.

68. *Luchsenländischer* lautet wie gebürtig aus dem nordischen Luchslande, ist aber dem Dichter ein gewöhnliches Wortspiel auf die Sykofanten und Auflauerer (*Acharn.* 526), von *lügen*, *luxen*, *beluxen*.

70. Nach geendigtem Perfer-  
Kriege hielt man, um die Athener zur Beharrlichkeit im Kampf aufzumuntern, alljährige Hahnenkämpfe; der besiegte Hahn hiefs *Diener*, *Dulos*. Die Hähne, noch bei Hesiod unbekannt, kamen durch ionischen Handel aus Persien zu den Griechen, die mit Vorliebe sie *Vögel* nannten.

Ein Vogel, der nachfolgend ihm aufwartete.

EUELPIDES.

Braucht denn auch ein Vogel eines, der aufwarten  
muß?

ZAUNSCHLÜPFER.

Der wahrlich, weil, vermut' ich, einst ein Mensch er  
war. 75

Bald äß' er nun Meergründlinge gern, falerische;  
Zu den Gründlingen schlüpf' ich ungefümt mit dem  
Schüffelchen.

Bald Mus begehrt er; nöthig ist ihm Querl und Topf;  
Ich schlüpfe zum Querl.

EUELPIDES.

Zaunschlüpfer ist der Vogel da. —

Weist du, was zu thun, Zaunschlüpfer? Hurtig,  
deinen Herrn 80

Ruf' her zu uns.

ZAUNSCHLÜPFER.

Doch grade schläft er nun fürwahr,  
Da er Myrtenfrucht und etliche Schnaken aufge-  
zehrt.

EUELPIDES.

Gleichwohl aus dem Schlummer weck' ihn.

ZAUNSCHLÜPFER.

Zwar ich weiß gewiss,  
Ihm macht es Verdrufs; doch euch zu Gefallen weck'  
ich ihn.

PEISTHETÄROS (vor sich).

Dafs du arg verdammt seist, der mich getödtet hat vor  
Angst! 85

76. *Faleron*, Hafen bei Athen.

85. D. i. du Zaunschlüpferchen mit dem grossen Rachen.

EUELPIDES.

O wehe mir Unglücklichen! Auch die Dohl' entfloß  
Vor großer Angst mir!

PEISTHETÄROS.

O verzagtestes Thierchen du!  
Aus Angst entlassen hast du die Dohle.

EUELPIDES.

Sage mir,  
Hast du denn die Krähe nicht entlassen, als du sankst?

PEISTHETÄROS.

90 Nein wahrlich, bei Zeus!

EUELPIDES.

Wo ist sie denn?

PEISTHETÄROS.

Sie flog hinweg.

EUELPIDES.

Unentlassen traun, o Guter! Was du tapfer bist!

WIEDEHOPF.

Den Wald geöffnet, daß ich hervorgehn könn' einmal!

EUELPIDES.

O Held Herakles, was für ein Wunderthier ist das?  
Was doch für Beflüglung! was in dem Dreihelm-  
busch für Schwung!

WIEDEHOPF.

95 Wer sind, die mich hier suchen?

EUELPIDES.

Die zwölf Himmlischen —

Behandelten, scheints, dich übel.

WIEDEHOPF.

Höhnt ihr vielleicht, mich so  
Beflügelt sehend? Selbst ja war ich, o Fremdlinge,  
Ein Mensch vordem.

EUELPIDES.

Nicht deiner lachen wir.

WIEDEHOPF.

Wessen denn?

EUELPIDES.

Dein Schnabel ist uns etwas lächerlich anzusehn.

WIEDEHOPF.

Ja denke, so beleidigend hat mich Sokles, 100  
Mich jenen Tereus, dargestellt in Tragödien!

EUELPIDES.

So bist du Tereus? Was denn, Vogel, oder — Pfau?

WIEDEHOPF.

Ein Vogel bin ich.

EUELPIDES.

Wo denn find die Federn dir?

WIEDEHOPF.

Mir ausgefallen.

EUELPIDES.

Von einer Krankheit denn vielleicht?

WIEDEHOPF.

Nein, allen Vögeln ist es gemein, zur Winterzeit 105  
Gehn aus die Federn, und uns wachsen andere.

100. Sokles hatte am Schluss seiner Tragödie den König Tereus als Wiedehopf auf die Bühne gebracht. Dessen Gestalt borgte Aristofanes.

101. Vogel oder Pfau? ist so launig, wie die Versicherung: nicht über dich lachen wir, nur über deinen Schnabel. Der Pfau, ein Neuling aus Morgenland, war damals sehr selten: *Acharn.* 63.

Doch saget, wer ihr beide seid.

EUELPIDES.

Zwei Sterbliche.

WIEDEHOPF.

Woher gebürtig?

EUELPIDES.

Wo die stattliche Flotte prangt.

WIEDEHOPF.

Wol Heliasten?

EUELPIDES.

Nein fürwahr, das Gegentheil,

110 Apeliasten.

WIEDEHOPF.

Wird denn solche Saat bei euch

Gefäet?

EUELPIDES.

Wenig fand' im Gefild' ein Suchender.

WIEDEHOPF.

Und welch Geschäft vorhabend jezo kamt ihr her?

EUELPIDES.

Dich hier zu sprechen wünschten wir.

WIEDEHOPF.

Weswegen denn?

EUELPIDES.

Weil erstlich ein Mensch du warst, so wie wir vordem,

115 Und Schulden gewiss auch hattest, so wie wir vordem,

108. Das schiffreiche Athen isten genannt. Der Dichter spottet (*Acharn.* 162) hatte kurz vorher über die Menge der Heliasten eine stattliche Flotte gegen Sicilien gesandt. (S. *Wesp.*), wogegen die Zahl der friedliebenden Apeliasten (Un-

109. Nach der *Heliäa* (Ritt. Heliasten) geringe sei. 255) werden die Richter Heli-

Und nicht zu bezahlen liebtest, so wie wir vordem;  
 Dann aber, weil, in Vogelbildung umgeformt;  
 Du über Land' und Meere rings hinschwebetest,  
 Und alles, was nur Mensch und Vogel weiß, er-  
 kennst:

Deshalb zu dir nun kommen wir demütig her, 120  
 Ob du eine Stadt uns, reich an Wolle, melden kannst,  
 Dafs wir uns lagern, wie auf ein weiches Zottelvlies.

WIEDEHOPF.

Nun gröfser, als die Kranaerstadt, verlangst du sie?

EUELPIDES.

Nein, gröfser gar nicht, aber uns zuträglicher.

WIEDEHOPF.

Aristokratisch denkst du offenbar.

EUELPIDES.

Was? Ich? 125

Nichts minder! Selbst ja Skellios Sohn ist mir ein  
 Greul.

WIEDEHOPF.

Welch eine Stadt denn bewohntet ihr am liebsten wol?

EUELPIDES.

Alwo die gröfsten Geschäfte wären solcher Art:  
 An meine Thüre käm' in der Morgenstund' ein Freund,  
 Der so mich ansprach': O bei Zeus dem Olympier, 130

121. In der Wolle sitzen, d. i. Bösesinnigen den gehässigen und behaglich leben.

123. Die Kranaerstadt, Athen. wollte er durch Gewaltthum die

125. Aristokratie, d. i. Macht demokratische Verfassung stürzen: der Edleren, im alten Sinne des *Wesp.* 503. Ein Scherz wendet Wortes, wünschte der Dichter, als den Verdacht auf des Skellios Feind vom blinden Treiben des Sohn *Aristokrates*, der wahrschein- Volks unter gewinnflüchtigen Irre- lich ein Feind der Demokraten eiteln. Dies brachte ihm von war.

Komm ja zu mir heut, du und deine Kinderchen,  
Wann früh sie gebadet; ich rüft' ein Hochzeitmahl  
daheim.

Und keineswegs laßs anderes vorgehn; oder sonst-  
Komm mir auch dann nicht, wenn es bei mir einst  
übel steht.

WIEDEHOPF.

135 Fürwahr, bei Zeus, mühsame Geschäfte liebest du.  
Was Du denn?

PEISTHETÄROS.

Etwas ähnliches lieb' auch Ich.

WIEDEHOPF.

Und zwar?

PEISTHETÄROS.

Wo mir beugend solche Klag' anhub' ein Mann,  
Wie hoch beleidigt, dem ein schöner Knab' erwuchs:  
Vortreflich, daß den Sohn mir, o mein schmucker  
Herr,

140 Da aus dem Gymnasion frisch vom Bad' ihn gehn du  
sahst,

Du nicht geküßt hast, noch begrüßt, noch angelockt,  
Als trauten Liebbling, du mir angeerbter Freund!

WIEDEHOPF.

O armer Wicht du, welch ein Unheil, was du liebst!  
Doch so, wie ihr saget, giebt es eine beglückte  
Stadt,

145 An des rothen Meers Gestade.

EUCLIPIDES.

Weh mir, keine Stadt  
Am Meergestad' uns, wo in der Früh' aufducken wird

144. Eine scherzhaft erdichtete Stadt der weiblichen Persia am  
östlichen Okeanos.

Die heim vor Gericht uns fodernde Salaminia.  
Ist nicht in Hellas eine Stadt zu nennen uns?

WIEDEHOPF.

Warum nach Lépreos nicht in Elis wandert ihr  
Zu wohnen?

EUELPIDES.

Warum? bei den Göttern, weil, auch un-  
gesehn,

150

Mir ist ein Ekel Lepreos um, den Melanthios.

WIEDEHOPF.

Doch andere find, wie in Lokris dort die Opuntier,  
Wo zu wohnen gut ist.

EUELPIDES.

Doch fürwahr ein Opuntios,  
Das möcht' ich niemals werden, auch um ein Gold-  
talent! —

Nun denn, wie ist bei den Vögeln hier die Lebens-  
art?

155

Du kennst sie genau.

WIEDEHOPF.

Zu leben nicht unangenehm.

Erst müssen wir durchkommen ohne Seckel auch.

EUELPIDES.

Damit enthobst du dem Leben schon viel Fälscherei.

147. Die *Salaminia*, ein athenisches Eilschiff im Dienste des Staates, um landflüchtige Missethäter vor Gericht zu laden. Sie war vor kurzem dem wegen Mysterienentweihung und Hermenverstümmelung (*Lyf.* 1102) angeklagten Alkibiades nachgesandt worden.

und mit Heloten bevölkert, war Wohnsitz der Sittenlosigkeit.

151. Der Tragiker *Mélanthios* (*Fried.* 805) war mit der *Lepra*, dem Aasfuz, behaftet.

152. Die *Opuntier*, ein üppiges Volk.

153. *Opuntios*, einäugig und träge.

149. *Lépreos*, eine Stadt in Elis, von den Spartanern eingenommen,

ARISTOP. II. *Die Vögel*.

WIEDEHOPF.

Dann weiden wir in Gärten weisse Sefame,  
 160 Auch Myrtenfrucht, Mohnkörner und Sifymbrien.

EUELPIDES.

Fürwahr ein Hochzeitleben lebt ihr Vögel ja.

PEISTHETÄROS.

Fi, fi!

Traun, grossen Rathschluss nehm' ich wahr im Vogel-  
 volk,

Und eine Macht, die sich hübe, wenn ihr folget  
 mir.

WIEDEHOPF.

165 Dir folgen? worin denn?

PEISTHETÄROS.

Worin mir folgen? Nun zuerst:  
 Nicht fliegt umher so überall mit ofnem Maul;  
 Denn dieses gleich ist etwas, das nicht Ehre bringt.  
 Wenn dort bei uns nach solchen Flatternden einer  
 fragt:

Wer dieser Vogel? dann erwiedert Teleas:

170 Ein Mensch, der gleich dem Vogel unfät fliegt umher,  
 Bestimmungslos, der nie auf Einem fest beharrt.

WIEDEHOPF.

Ja bei Dionysos, solcher Tadel ist gerecht.  
 Was also thun wir?

PEISTHETÄROS.

Eine Gemeinfadt bauet euch.

159. Aus *Sesamon* (*Fried.* 870)  
 backte man Hochzeitkuchen; der  
*Mohn* verhieß Fruchtbarkeit; mit  
 der *Myrte*, dem Laube der *Afro-*  
*dite*, und mit *Sifymbrien* kränzten  
 sich Braut und Bräutigam.

166. Er straft zugleich die win-  
 digen Maulaffen Athens: *Ritt.* 1264.  
 169. *Teleas*, ein Schleimer  
 (*Fried.* 1010) und Windbeutel.  
 Seinen eigenen Fehler verkenneud,  
 straft er andere.

WIEDEHOPF.

Welch eine Stadt denn bauten wol wir Vögel uns?

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig? O wie linkisch war gesagt das Wort! 175  
Schau dort hinab.

WIEDEHOPF.

Ich schaue ja.

PEISTHETÄROS.

Schau nun hinauf.

WIEDEHOPF.

Ich schaue.

PEISTHETÄROS.

Wende den Hals umher.

WIEDEHOPF.

Nun ja, bei Zeus,  
Der Mühe verlohnts wol, aus dem Gelenk ihn mir zu  
drehn!

PEISTHETÄROS.

Was hast du geschaut?

WIEDEHOPF.

Die Wolken und den Himmel nur.

PEISTHETÄROS.

Ist nicht in Wahrheit dies, o Vögel, eure *Statt*? 180

WIEDEHOPF.

*Statt, Statt?* was meinst du?

PEISTHETÄROS.

Eben das, als sagt' ich, Ort.

Die *Stätte*, wo Geschäft und Wandel *stets* umher  
Ihr treibt, mit Recht ja wird sie genannt jezt eure  
*Statt*.

Doch wenn ihr einmál anbauet und befestiget,  
Was eure *Statt* ist, wird sie genannt sein eure *Stadt*. 185

Alsdann beherrscht ihr die Menschen, wie Grashüpfer-  
chen,

Und selbst die Götter hungert ihr aus, gleich Meliern.

WIEDEHOFF.

Wie so?

PEISTHETÄROS.

In der Mitt' ist ja die Luft von der Erde hier.

Wie nun, wenn wir nach Pytho's Tempel wollen gehn,

190 Wir erst um Durchgang bitten bei den Bötiern:

So, wann die Menschen opfern einst den Himmlischen,

Wofern sie nicht Zoll geben euch, die Himmlischen;

Durch euer fremdes Stadtgebiet und Chaosreich

Laßt ihr der Schenkel Opferduft nicht mehr hindurch.

WIEDEHOFF.

195 Iu, iu!

Bei der Erde Macht, bei Schling' und Nebelgarn und  
'Nez,

Noch keinen Einfall hübscherer Art vernahm mein Ohr!

Ja gern erbauen möcht' ich diese Stadt mit dir,

Wenns auch den andern Vögeln so geliebete.

PEISTHETÄROS.

200 Wer soll denn ihnen dies Geschäft vortragen?

187. Die Götter auf dem Himmelsgewölbe lebten, außer der Ambrosia, vom emporsteigenden Opfergeduft. — *Melos*, eine Insel des ägäischen Meers, ward, weil sie als Pflanzort der Lakedämonier, nicht zu Athen stand, von den Athenern unter Nikias Anführung belagert, und durch Hunger zur Übergabe gezwungen. Der *melische Hunger* ward zum Sprichworte.

190. Nur in Kriegszeiten ward dieser Durchgangszoll an die Böotier, Athens damalige Feinde, entrichtet.

193. *Chaos*: *Wolk.* 423.

196. Er schwört bei dem, was ihm furchtbar ist, wie Menschen und Götter bei der furchtbaren Styx. — *Nebelgarn*, ein kaum sichtbares Netzgelecht.

WIEDEHOPF.

Du.

Denn sie, die Barbarn waren einst, die hab' ich selbst  
Belehrt in der Sprache, da so lang' ihr Genoss ich war.

PEISTHETÄROS.

Wie willst du denn zusammen sie berufen?

WIEDEHOPF.

Leicht.

Hier werd' ich eingehn jezo gleich in dies Gebüsch,  
Und wann ich aufgereg't meine Nachtigall, 205  
Berufen wir sie; jene dann, sobald den Laut  
Von uns sie angehört, eilen flugs herbei.

PEISTHETÄROS.

O liebster du der Vögel, steh nicht länger hier;  
Nein, dich beschwör' ich, ohne Verzug in dies Ge-  
büsch

Hinein gewandelt, und erregt die Nachtigall! 210

WIEDEHOPF (*singend*).

O Gefellin mir, laß fahren den Schlaf,  
Und ergeuß der Gefäng' hochfestlichen Ton,  
Die sanft ausweint dein göttlicher Mund,  
Wenn um Itys du ach, dein Kind und meins,  
Hellstimmig des Grams Melodien wehklagt 215  
Aus regfamer Kehl'. Auf schwinget sich klar

201. Die Sprache der Barbarn kehpf, als Thraker selbst ein  
oder Unhellenen galt den Athenern für ein Schwalbengezwitscher  
wildert worden.  
(Aesch. Agam. 1058). Der Wie-

Durch der rankenden Wind' Umlaubung der  
Hall

Zum Throne des Zeus: wo goldenes Haars  
Dir Föbos laucht, und der Klagelegie

220

Antwortet mit Klang von des indischen Zahns  
Klangspiel, und den Chor der Unsterblichen führt;  
Und der heilige Mund der Olympier tönt  
Einstimmig zugleich

Voll Gottheit Laute der Wehmut.

*(Man hört eine Flöte, die den Nachtigallton nachahmt.)*

PEISTHETÄROS.

225 O herrschender Zeus, wie melodisch singt das Vögelein!  
Wie honigfüßs füllt lauter Wohlklang dies Gebüsch!

EUELPIDES.

Heda!

PEISTHETÄROS.

Was giebt es?

EUELPIDES.

Schweigst du bald?

PEISTHETÄROS.

Warum denn das?

EUELPIDES.

Zu neuem Gesang schon prüft der Wiedehopf den Ton.

WIEDEHOPF *(singend)*.

Huphup, wuwu! huphup, wuwu!

219. Menschliche Sitte auf Götter übertragen. Nach des Sängers Harfe tanzen bei Homer Männer und Weiber, Jünglinge und Jungfrauen festliche Reigen. Hier, nach der goldenen Harfe (*Thesmof.* 315) des Fobos Apollon, nicht bloß die Mufen wie *Il. I.*, 601 —, sondern auch die übrigen männlichen, und weiblichen Gottheiten, die sich täglich in Zeus Pallaste zum Schmaus versammeln. Einen solchen Tanz schildert der Homerus im Hymnos auf den Apollon *V.* 188 —. Apollons Harfe ist mit seltenem Elfenbein ausgelegt.

Io, io! heran, io! heran, io! 230

Io, heran mir, meine Mitgesiederten:

Die im reichbehalmten Saatgefeld'

Ihr weidet, o Zehntaufende, Gerstennäpfer ihr;

Und die ihr Samen auch pickt, schnellfliegende  
Schaaren anmutsvoller Sängers; 235

Auch die in Ackerfurchen häufig

Ihr die Scholl' umzirpet also

Fein, der Stimmchen euch freuend:

Tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio!

Und so viel ihr in den Gärtlein durch des Efeus 240

Gerank Weide fucht, und im Gebirg' umher,

Im Oleaster auch, und in dem Arbutus;

O in der Eile fliegt mir auf den Ruf her:

Trioto, trioto, trioto, tobrix!

Die ihr am Sumpf tiefer Bergschluchten auch 245

Scharfe Stechfliegen euch

Schnappet, und der Niederung

Feuchten Grund liebet, und die

Au des marathonischen Gefildes!

Auch buntflüglichter Vogel du, 250

Hafelhuhn, Hafelhuhn!

Und was auf wogendem Schwalbe des Meeres

Rings für Geschlecht mit Alkyonen schwärmet,

Eilet heran, zu vernehmen das Neuere!

Denn hier alle Geschlechter versammeln wir, 255

Ahnender und langhalsiger Vögel.

Hier kommt gar sinnreich jetzt ein Greis,

Seltam an Rath,

249. Die Sumpfggend von Ma-

256. Hochfliegende Vögel, kun-

rathon war reich an Gevögel und die des Schicksals.

Stechfliegen: *Lyfistr.* 1041.

Seltfames Thun anstiftend uns.  
 260 Her denn eilt zum Wort, ihr alle!  
 Eilet, eilet, eilet, eilet!  
 Torotoro, torotoro, torotinx!  
 Kikkabau, kikkabau!  
 Torotoro, toroto, lililinx!

PEISTHETÄROS,  
 265 Siehst du von Vögeln etwas?

EUELPIDES.  
 . . Ich, bei Apollon, nichts,  
 Wie starr zum Himmel ofnes Mauls ich gaff'  
 empor.

PEISTHETÄROS.  
 So ging der Wiedhopf, scheints, umsonst in dies  
 Gebüsch,  
 Wo er lockend, gleich dem Regenpfeifer, zwit-  
 scherte.

EIN VOGEL,  
 Torotinx! torotinx!

PEISTHETÄROS.  
 270 Aber hier, o Guter, schaue, kommt ja schon ein  
 Vogel her!

EUELPIDES.  
 Ja bei Zeus, ein Vogel wirklich! Welcher denn?  
 Vielleicht ein Pfau?

PEISTHETÄROS.  
 Dieser selbst wird uns es melden. Wer doch ist der  
 Vogel hier?

WIEDERHOPF.  
 Nicht ein Alltagsvogel ist er, wie ihr stets sie sehen  
 könnt,  
 Nein, ein Seebewohner.

PEISTHETÄROS.

Tausend! o wie schön und purpurroth!

WIEDEHOPF.

Wol natürlich; denn genannt auch wird er Purpur-  
flügeler.

275

PEISTHETÄROS.

Du, ich meine dich.

EUELPIDES.

Was rufft du?

PEISTHETÄROS.

Noch ein anderer Vogel da!

EUELPIDES.

Ja, ein anderer, etwa jener, «der den Ort ausheimisch  
hat.»

PEISTHETÄROS (zum Wiedehopf).

«Welch ein Mufenbard', ein seltsam Misgevögel aus  
dem Gebirg'?»

WIEDEHOPF.

Diefer heist der Medervogel.

PEISTHETÄROS.

Meder? o bei Herakles Macht,

Wie denn ohne Kameel geflogen kommt als Meder er  
daher?

280

277. Ein Stück von Sofokles be-  
gann:

Wer jener Vogel, den den Ort  
ausheimisch hat?

Darin vereinigen sich zwei Bedeu-  
tungen: erstlich die schlichte, ein  
Vogel aus fremden Landen; dann  
ein Vogel, der ausserhalb seiner  
gewöhnlichen Bahn fliegt, und da-

durch Unheil deutet, ein Unglücks-  
vogel,

278. Nach Äschylos Edonen. Der  
Vogel kommt mit Geschrei an.

279. Den Haushahn meint er:  
70 —.

280. Die Perser, wie die Inder  
(Äsch. Schuzgen, 288), ziehn

Im Rossetrab der Saumkameele  
durch das Land.

EUELPIDES.

Dieser andere mit dem Helmbusch, welcher Vogel ist  
denn das?

PEISTHETÄROS.

Was für ein Wunderthier doch? Bist denn nicht  
allein du Wiedehopf,  
Sondern dies ein anderer?

WIEDEHOPF.

Dies hier ist ein Sohn des Filokles,  
Der des Wiedehopfs; ich selber bin sein Ahn: wie  
wenn man sagt,

285 Hipponikos, Kallias Sohn, und Kallias, Hipponikos  
Sohn.

PEISTHETÄROS.

Kallias denn ist dieser Vogel? Wie er die Federn  
fallen läßt!

WIEDEHOPF.

Als ein Sprößling edles Stammes, wird von Laurern  
er berupft;

282. Der schofele zweite Wiedehopf, ein Nachkomme des ersten, der zu jenem sich verhält, wie der edle und reiche Kallias zu seinem gleichnamigen Enkel, einem in Bettelarmut versunkenen Wüfling, wird ein Sohn des Filokles und Enkel des sofokleischen Wiedehopfes (V. 100) genannt, weil dieser den Filokles begeistert hatte, der Schöpfer eines neuen Wiedehopfes zu werden.

283. Der Tragiker *Filokles* (*Wesp.* 475), häßlich von Gestalt (*Thesmof.* 168), brachte den sofokleischen Tereus noch einmal

auf die Bühne, und so verschaulicht, als hätte er seine Leibesbeschaffenheit dem geistigen Kinde eingeprägt.

285. In der Familie wechselten zwischen Vater und Sohn immer die Namen *Hipponikos* und *Kallias*. Der jetzt lebende Kallias hatte sein großes Vermögen durchgebracht, im Verkehr mit *Laurern*, d. i. schlechten Menschen (*Acharn.* 526), und *Mezen*, und sah nun eben so ruppig aus, wie die Tragödie oder der Wiedehopf des Filokles.

Und dazu auch hübsche Weiblein rupfen ihm die  
Flügel aus.

PEISTHETÄROS.

O Poseidon, noch ein Vogel, bunt von Federn, kommt  
daher.

Wie benamet sich denn dieser?

WIEDEHOPF.

Dieser dort ist Schlingekropf. 290

PEISTHETÄROS.

Ist denn Schlingekropf noch einer anders, als Kleony-  
mos?

EUELPIDES.

Als Kleonymos aber, wie doch warf er den Helm-  
busch nicht hinweg?

PEISTHETÄROS.

Doch wozu denn sind so stattlich aufgebüschet die Vö-  
gel da?

Kamen sie zur Doppelrennbahn?

WIEDEHOPF.

Grade wie die Karier  
Gern auf bebuschtem Hügel wohnen, guter Mann,  
zur Sicherheit.

295

PEISTHETÄROS.

O Poseidon! schauft du dort nicht, welch ein Un-  
glückschwarm gedrängt

Kommt von Vögeln?

293. Die Rennbahn hatte zwei  
Glieder, die sich am Ziele verein-  
igten, wo die Wettläufer um-  
drehten, und zu den Schranken  
zurückliefen. Die Wettrenner tru-  
gen Helme mit Büschen.

294. Die Karier waren Erfinder  
des Helmbusches (Lofos); hier  
aber bedeutet Lofos Anhöhe, weil  
die Karier auf Anhöhen gegen  
ihre Feinde, die Iouier, sich ver-  
schanzten.

**EUELPIDES.**

O Apollon, welch ein Gewölk! Iu, iu!  
Nicht zu sehn ja ist der Eingang noch vor lauter Flie-  
genden!

**PEISTHETÄROS.**

Dieser hier ist traun ein Repphuhn, jener dort ein  
Haselhuhn.

300 Aber dies ist Penelops, und jenes dort ist Alkyon.

**EUELPIDES.**

Wer denn ist der hinter ihr da?

**PEISTHETÄROS.**

Wer es ist? Ihr Kerylos.

**EUELPIDES.**

*Schererlein*, ist das ein Vogel?

**PEISTHETÄROS.**

Ist denn nicht ein Sporgilos? —

Hier die Eule!

**EUELPIDES.**

Was? wer hat wol Eulen nach Athen gebracht?

**PEISTHETÄROS.**

Heher, Töppellerch', und Turtel, Trappe, Taub', und  
Emmerling,

305 Sperber, Ringeltaube, Habicht, Kukuk, Rothfink,  
Feuerkopf,

Porfyris, Thurmfalke, Taucher, Weinling, Beinbrach,  
Auerhahn.

**EUELPIDES.**

Iu, iu, was Vogel hier!

Iu, iu, was Amselchen!

301. *Kerylos*, das Männchen des kann, und so nannte man den be-  
eisvogel, klingt fast wie *Keirylos*, rüchtigten Barbier *Sporgilos*.  
welches man *Bartscheerer* deuten

Wie mit Piepen und Geschnatter alles durch einander  
rennt! —

Doch sie drohn uns gar? Sie sperren, wehe mir, die  
Schnäbel auf, 310  
Scharfe Blick' auf uns gerichtet!

PEISTHETÄROS.

Dieses daucht mir selber so.

CHOR DER VÖGEL.

Popopopo popopopopoi!

Wo; der mir gerufen hat?

Welches Ortes weidet er?

WIEDEHOPF.

Lange bin ich gegenwärtig, und den Freunden nie  
entfernt. 315

CHOR.

Titititi tititimpru!

Was denn nun so freundliches

Hast du mir zu sagen wol?

WIEDEHOPF.

Was gemeines Wohl befestigt, so gerecht, als an-  
genehm.

Denn zwei Männer, fein im Grübeln, sind gekommen  
her zu mir. 320

CHOR.

Wo? wie? was sagst?

WIEDEHOPF.

Von den Menschen, sag' ich, kamen zwei geehrte  
Greise her,

315. Bei Äschylos (Æum. 64) sagt Apollon zu seinem Schützling:

Niemals verrath' ich; bis ans End' ein Hüter dir  
Zur Seite stehend, oder fern' auch abgewandt.

Mit sich führend Stamm und Wurzel einer ungeheuren That.

CHORFÜHRER.

Ha, der das Größte du gefrevelt, seit ich auferzogen ward,

325 Welch ein Wort?

WIEDEHOPF.

Noch nicht erschrecke dich das Wort!

CHORFÜHRER.

Was thatst du mir?

WIEDEHOPF.

Männer nahm ich auf, die anreizt unfre Mitgenossenschaft.

CHORFÜHRER.

Und gethan hast du ein solches?

WIEDEHOPF.

Und ich freue mich der That.

CHORFÜHRER.

Und sie sind nun, wo?

WIEDEHOPF.

Bei uns hier, wenn bei euch ich selber bin.

CHOR.

*Strofe.*

Ah, ah!

330 O Verrath, o entsetzlicher Fall!

Denn der Freund uns war, und gemeinsam uns

Die Gefild' hier weidet' um uns,

Hat verletzt uralter Gesez' Ansehn,

Hat verletzt Eidschwüre der Vögel;

328. Bei mir und bei euch, ihr Vögel, wenn ich anders zu euch gehöre. 330. Nach Aeschylus Kumeniden 139 — gemodelt.

Und in den Betrug gelockt, und mich in die Hand  
gestürzt 335

Jenem heillosen Geschlechte, das, seitdem es ward,  
Feindlich mir gesinnt erwuchs!

CHORFÜHRER.

Doch wohlan, von diesem Vogel wird hernach die  
Rede sein.

Jezo laßt die Alten, mein' ich, büßen beid' alhier die  
Schuld,

Schnell zerfleischt von Krall' und Schnabel!

PEISTHETÄROS.

Ach verloren sind wir ja! 340

EUELPIDES.

Schuld fürwahr bist du uns beiden dieses Unglücks,  
du allein!

Wozu führtest du mich von dorthier?

PEISTHETÄROS.

Dafs du Begleiter wärest mir.

EUELPIDES.

Dafs ich zu weinen fände reichlich!

PEISTHETÄROS.

Darin alberst du denn doch

Mächtig.

EUELPIDES.

Nun?

PEISTHETÄROS.

Wie weinst du, wenn dir sind die Augen  
ausgehackt?

CHOR.

*Gegenstrophe.*

Hu, hu!

345

Mit darauf, mit hinan, mit hinein

Zu vertiligendem Kampf! in der Fittige Schwung  
Sie bestürmt, und umhegt ringsher!

Denn Wehklag' ist hier beillen bestimmt,

350 Dafs Fraß sie bieten dem Schnabel!

Nirgend ja ein Waldgebirg', oder ein Gewölk der  
Luft,

Nirgend auch ein grauendes Gewässer ist, das ber-  
gen wind

Beide, wenn sie floht vor mir!

CHORFÜHREN.

Doch wohlan, nicht länger zaudernd, rupfet beide,  
krazt und beißt!

355 Wo der Häuptling denn? Er dränge stracks mit dem  
rechten Flügel vor!

EUELPIDES.

Dacht' ichs doch! Wohin entflieh' ich Armer?

PEISTHETÄROS.

Heda, bleib mir stehn!

EUELPIDES.

Dafs ich von diesen klein zerhackt sei?

PEISTHETÄROS.

Wie denn glaubst du diesen wol  
Wegzuflehn?

EUELPIDES.

Nicht weiß ich selbst, wie.

PEISTHETÄROS.

Nun von mir denn hör' ein Wort:  
Stand gehalten, und gekämpft, und gefast — die  
Töpfe hier!

355. Der rechte Flügel war Eh-  
renplaz: Herod. VI, 110.

359. Die Töpfe (44), in Er-  
mangelung eines Schildes.

EUELPIDES.

Doch was kann ein Topf uns helfen?

PEISTHETÄROS.

Wenigstens kommt die Eul' uns nicht. 360

EUELPIDES.

Doch für jene Scharfgekrallten?

PEISTHETÄROS.

Schnell den Bratspieß aufgerast,  
Und nach einander dran geheftet!

EUELPIDES.

Doch für die Augen was zu thun?

PEISTHETÄROS.

Dort den Essignapf dir nehmend, oder die Schüssel,  
halte vor.

EUELPIDES.

O du Kluger, schön erfandest du, ein Feldherr, diesen  
Fund!

Ja du überschnellst an Schlaueit schon sogar den  
Nikias!

365

CHOR.

Eleleleu! rück' an! den Schnabel eingesenkt! Kein  
Zaudern gilt!

Zerre, raufe, stolze, krazze, haue durch, zuerst den Topf!

WIEDEHOPF.

Saget mir, warum, o aller Waldgeschlecht' unholdeste,  
Wollt ihr morden, unbeleidigt, und zerreißen diese  
zween,

360. Die Eule, Athens Vogel  
(303) wird Ehrfurcht haben vor  
Athenern.

361. Der Bratspieß vertritt den  
peer.

363. Bei der Belagerung von  
Melos (187) hatte besonders Ni-  
kias sich schlau und thätig gezeigt.  
366. Eleleleu, Aufruf zur Tapfer-  
keit in der Schlacht.

370 Die doch meiner Ehgemahlin Vettern und Mithbürger  
find?

CHOR.

Was? verschonen sollen diese mehr wir, als der Wölfe  
Brut?

Welche könnten wir sonst bestrafen, die uns mehr  
anfeindeten?

W I E D E H O P F .

Wenn denn von Natur auch Feinde, sind sie Freunde  
doch von Sinn;

Und sogar um euch zu lehren, kommen sie, was  
Nützliches.

CHOR.

375 Wie doch könnten die einmal uns etwas Nützliches  
lehren wol,

Oder melden, die ja Feinde sind von unsern Ahnen  
her?

W I E D E H O P F .

Doch von Feinden kann ja manches lernen, wer  
verständlich ist.

Denn die Vorsicht rettet alles; und vom Freunde  
magst du die

Schwerlich lernen; doch der Feind wird selbst sie dir  
aufnöthigen.

380 Gleich die Städte, nur von Feinden lernten sie, von  
Freunden nicht,

Schaffen hochgethürmte Mauern, und sich lange Schiff  
erbaun;

370. S. V. 15.

381. Lange Schiffe sind Kriega-

371. Wer Wölfe getödtet hatte, (schiffe, rund waren die Handlungs-  
die auszurotten ein solonisches Ge- schiffe,  
sez gebot, empfing eine Belohnung.

Und die Erlernung dessen sichert Kinder, Haus und  
Eigenthum.

CHOR.

Ihre Wort' erst anzuhören, möchte wol, wie uns be-  
dünkt,

Nützlich sein; man hat ja manchmal Kluges auch vom  
Feind' erlernt.

PEISTHETÄROS (zu EUELPIDES).

Nachzulassen scheint der Eifer jenen. Tritt gemach  
zurück.

385

WIEDEHOPF (zum Chor).

So gerecht ist dieses, als ihrs mir zu Gefallen billig  
thut.

CHOR.

Nie doch haben wir auch in anderm dir entgegen  
was gethan.

PEISTHETÄROS (zu EUELPIDES).

Mehr noch handeln jene friedlich gegen uns. Darum  
den Topf

Und die Schüsseln hingelegt!

Doch die Lanze hier, den Bratspieß,

390

Müssen haltend wir einhergehn

Innerhalb der Wehr, auf jenen

Topf da vorn hinschauend immer

Nahe; denn nicht fliehn, geziemt uns!

EUELPIDES.

Wirklich so? Doch fals wir Kerben,

395

Wo zu Land' ist unser Grab dann?

388. Die beiden, welche weder ren Schild, haben sie abgelegt,  
als Feinde offenen Krieg haben, doch so, daß sie ihm in der Nähe  
noch als Freunde sorglos sein wol- bleiben, um im Fall eines erneu-  
ten Angriffs ihn sogleich wieder-  
innerhalb des Lagers; den Topf, ab- nehmen zu können.

## PEISTHETÄROS.

Der *Kerameikos* wird empfahn uns.  
Denn von dem Volk zu sein beerdigt,  
Melden wir den Heergebietern,

400 Beid' im Kampf mit unsern Feinden starben wir vor  
*Orneä*.

## CHORFÜHRER (zum Chor).

Zeuch wieder geschaart in den vorigen Stand,  
Und senke den Mut, vornüber gelehnt,  
Dort neben den Zorn, dem Geschildeten gleich.  
Wir vernehmen indess die, welche sie sein,

405 Und woher sie genagt,  
Und in welcherlei Absicht.

He, Wiedehopf, dich heischt mein Ruf.

## WIEDEHOPF.

Und was zu hören ruffst du mir?

## CHORFÜHRER.

Wer sind die Männer, und woher?

## WIEDEHOPF.

410 Zwei Fremd' aus Hellas weisem Volk.

397. Athen hatte einen doppelten *Kerameikos*, einen inneren und einen äußeren, die beide die Stadtmauer schied. Im äußeren war der Begräbnisplatz ehrenvoller Krieger: *Ritt.* 771. Der *Kerameikos* empfing seinen Namen von der *Töpferkunst* (*keramike Techné*), die hier erfunden ward. Was Wunder nun, wenn zwei Athener, die sich mit *Töpfen* verteidiget hatten, auf einen Ehrenplatz im *Kerameikos* Anspruch machten?

399. Der Heergebieter heilige Pflicht war, für das Begräbnis der im Krieg Gefallenen zu sorgen,

weil bloß der Bestattete Ruhe im Hades fand. Eine Vernachlässigung dieser Pflicht erlaubte eine Anklage auf Leben und Tod.

400. *Orneä*, Vogelfeld, ein Ort zwischen Korinth und Sikyon, den Lakedämoniern zugethan.

402. Homer singt *Il. III, 134*: Diese ruhn stillschweigend annehm, und der Krieg ist geendigt, Hingelehnt auf die Schild', und die ragenden Speer' in dem Boden. Die Vogel, geschickte Krieger, sollen ihren Speer, den Mut, ablegen, und neben ihrem Schilde, dem Zorn, ausruhen.

CHORFÜHRER.

Und welch ein Schicksal bewegt sie,  
Dass beid' her zu Vögeln kommen?

WIEDEHOPF.

Begier des Lebensumganges,  
Und dein, um mitwohnend dir  
Nah zu sein immerdar.

CHORFÜHRER.

O was?

415

Und welche Red' hier reden sie?

WIEDEHOPF.

Unglaublich ist, und nie erhört.

CHORFÜHRER.

• Erscheint ihm Vorthail würdig hier des Aufenthalts,

Auf den er trauet, mir gefällt,  
Bezingen mög' er bald den Feind,  
Und bald dem Freunde nützlich sein?

420

WIEDEHOPF.

Er rühmt von großem Heile, das  
Nicht Sprache faßt, noch Glauben: denn,  
Dein sei fürwahr dies alles, was  
Dort ist, und drüben ist, und weit  
Umher, beweist er Schritt vor Schritt.

425

CHORFÜHRER.

Ob er ein Rasender ist?

WIEDEHOPF.

O unerhört, wie gescheit!

CHORFÜHRER.

Ist denn Verstand in dem Hirn?

420. Haß des Bösen im Feind, und Liebe des Guten im Freund,  
waren dem Griechen ungetrennt.

## WIEDEHOPF.

430

O der verschlagenste Fuchs!

Ganz ausgelernt, durchtrieben, fertig, überfein!

## CHORFÜHRER.

Lass reden, lass ihn reden mir!

Denn hörend schon, was Du mir sagst

Der Rede, flieg' ich hochauf!

## WIEDEHOPF.

435

Auf, du, und du hier, nehmet jetzt die Rüstungen  
 Gesamt, und hängt sie wieder auf, zur guten Stund',  
 In die Küche drinnen, nah an des Feuergottes Bild.  
 Doch du, um welche Worte die ich herberief,  
 Meld' izzt, und lehre.

## PEISTHETÄROS.

Nie, bei Apóllon, thu' ich das,

440

Wo nicht sie gleichen Vertrag zuvor eingehn mit mir,  
 Wie jenes Äflein ihn mit dem Weib' abredete,  
 Der Waffenschmied: daß weder beißen sie wollen  
 mich,

Noch zerren die Mannheit, noch zerwühlen —

(Er zeigt nach hinten.)

## CHORFÜHRER.

Nein gewiß,

Den nimmermehr!

## PEISTHETÄROS.

Nicht den, die Augen mein' ich nur.

430. *Fuchs*, d. i. Schlaupopf, *tig.* Als er seine Frau, eine Rie-  
 olue verächtlichen Nebenbegrif. fin gegen ihn, im Ehebruch er-

435. Am *Heerde*, neben *Hefä-* tappt hatte, fiel er in Wut über  
*stos* Bilde, hingen in Friedens- sie her, ward aber, nach manchem  
 zeiten die Rüstungen: *Friedl.* 530. Biss und Gekraz, von ihr bewäl-

441. *Panätios*, ein Schwertsieger tigt. Drauf schlossen beide den  
 in Athen, war klein und *affenar-* erwähnten Vertrag.

CHORFÜHRER.

Den Vertrag gewähr' ich.

PEISTHETÄROS.

Nun so beschwöre solches mir. 445

CHORFÜHRER.

Ich schwöre, so wahr vor den Richtern allen ich siegen  
mag,

Und diesen Hörern allen!

PEISTHETÄROS.

So geschehe dir.

CHORFÜHRER.

Doch werd' ich wortlos, kröne mich Ein Richter nur!

EIN VOGEL ALS HEROLD.

Hört, alles Volk: die Schwergerüsteten heiß' ich nun,  
Die Waffen nehmend wiederum nach Hause gehn, 450  
Und schauen, was auf den Tafeln wir ausfertigen.

CHOR.

*Strofe.*

Zu Betrug ja gewandt von Natur und listreich  
War stets der Mensch; gleichwohl sei gehört, was  
du sagst.

448. Fünf Kampfrichter entscheiden über den Preis einer Komödie. Mit Einem Richter siegen ist daher eine Umschreibung für besiegt werden. Aber es liegt ein Hieb darin für einen der Richter, der das Schlechte pries, und von dem gelobt zu werden Schande brachte dem Ehrenmann. Ähnliche Laune hat Virgils:

Wer nicht Bavius hast, sei, o Mävinus, deinem Gesang' hold!

449. Feierliche Heroldsprache: *Acharn.* 172.

451. Die *Friedensverträge*, meint er (463), die vorläufig den Soldaten durch *Tafeln* verkündigt, und dann durch Eingraben in eine *Seule* (*Acharn.* 736) bekräftigt werden.

455 Denn geschehn ja kanns, auch  
 Gutes trägt du an, wie du mir es ersehnt hast,  
 Auch erhöhtere Macht wol,  
 Die, von mir unbemerkt, sich entzog dem er-  
 blödeten Geist,  
 Und die Du wahrnimmst. Für all' hier sprich!  
 Denn was immer zum Nuz mir  
 460 Zu verschaffen du weisst,  
 Allen wirds gemeinsam.

CHORFÜHRER.

Wohlauf nun, was du zu richten ins Werk herkommst  
 aus eigenem Antrieb,  
 Das sage getroßt; denn von jenem Vertrag nicht ab-  
 gehn werden zuerst wir.

PEISTHETÄROS.

Ja wahrlich, es gärt mir im Busen, bei Zeus, und ein  
 schon rührt' ich die Rede,  
 465 Die jetzt ungestört ausknäthen ich darf. Her, Bursche,  
 den Kranz, und die Händ' uns  
 Zu beströmen geschwind', hol' einer den Quell!

CHORFÜHRER.

Soll Schmaus sein, oder was anders?

465. *Diener und Dienerinnen* Peisthetäros, «jetzt frisch an den  
 reichten bei Schmäusen das Was- Genuss!», Diesen Gedanken hüllt  
 ser zum Handwaschen: *Äschyl. Ag.* er in Anspielungen auf ein lecker-  
 1045. Aber den *Burschen* darf res Mahl. «Wie?» — ruft der  
 man so wenig eigentlich nehmen, verwunderte Chorführer — «soll  
 als den *Rosenkranz* und das *Wasch-* etwa ein Schmaus sein? — «Ja,  
*wasser.* «Ich bin fertig,» meint ein recht fetter Ohrenschmaus.»

PEISTHETÄROS.

Nein, wahrlich; vielmehr ich sinne vorlängst auf ein  
 groß und mastiges Kraftwort,  
 Das diesen der Seel' Halsstarrigkeit bricht. So gar  
 sehr jammert mich euer,  
 Als die, da zuvor ihr Könige wart, —

CHORFÜHRER.

Wir Könige? wessen?

PEISTHETÄROS.

Das seid ihr  
 Von allem, was ist: von mir da zuerst, und dem, ja 470  
 selber von Zeus auch.  
 Uraltes Geschlechts wart eher ja ihr, als Kronos samt  
 den Titanen,  
 Und die Erd'.

CHORFÜHRER.

Und die Erd'?

PEISTHETÄROS.

O Apollon, gewiss!

CHORFÜHRER.

Hiervon traun höret' ich niemals.

PEISTHETÄROS.

Nichts hast du gelernt, noch umher dich gethan, noch  
 gehandhabt deinen Äfopos,  
 Der deutlich ja sagt, wie die Lerche zuerst aufwuchs  
 als Vogel vor allem,  
 Vor der Erde sogar; wie darauf einst ihr Vater ver-  
 schied an der Krankheit; 475

471. Die Titanen, Söhne des Zeus, und sperrte sie unter der Himmels und der Erde, unter dem Erde in den dunklen Tartaros. Anführer Kronos, waren die ersten Beherrscher der Welt. Sie besiegte 473. Äfopos: Wesp. 518.

Und noch ringsum kein Erdreich war, und dér fünf  
Tage so dalag;

Und hülflos jen', ohn' anderen Rath, sich den Vater  
begrub in dem Köpflein.

CHORFÜHRER.

Ei wahrlich, so hat ja der Vater der Lerch' in *Kefale*  
nun das Begräbnis!

WIEDEHOPF.

Nicht wahr also? Wenn eher sie sind, als Erd', und  
eher denn Götter,

480 Wie der ältesten und ehrwürdigsten ja, ist ihr recht-  
mäßig die Herrschaft!

EUELPIDES.

Bei Apollon fürwahr, dann laßt nur brav in der Zu-  
kunft wachsen den Schnabel.

Nicht leicht giebt Zeus sein Zepter hinweg an des  
Eichbaums Picker, den Grünspecht.

PEISTHETÄROS.

Dafs also gar nicht Götter vordem obwalteten über  
die Menschen,

Nein Vögel allein, mit Königsmacht; dafür zeugt  
mancher Beweisthum.

485 Gleich Anfangs stell' ich ein Beispiel euch an dem  
Hahn, wie er herrlich gewaltet

477. 'Er meint die Lerche, die bel das Zepter zu entreißen, son-  
Theokrit (VII, 23) die *Lerche* dern damit der Schnabel selbst als  
mit buschichter Haube nennt. Der Zepter diene.

Busch war des Vaters Grabhügel.

478. *Kefale*, Kopfen, eine Ort-  
schaft in Attika.

482. Die Eiche ist Baum des  
Zeus, und der Specht, der die Ei-  
chenrinde durchpickt, Zeus natür-  
licher Feind.

481. Nicht um mit dem Schna-

In dem Perfergebiet vor allen zuerst, vor Dareios  
und Megabyzos;

Drum wird er auch persischer Vogel genannt, von  
der Zeit noch jener Beherrschung.

EUELPIDES.

Deshalb auch jetzt noch schreitet er her, wie der mächt-  
tige König von Persis,

Und trägt auf dem Haupt stets seine Tiar', er allein  
der Geflügelten, aufrecht.

PEISTHETÄROS.

Auch übt' er Gewalt so groß damals, und so viel,  
daß auch anjetzt noch, 490

Vor der herrschenden Macht damaliger Zeit, wann  
kaum er den Morgengefang tönt,

Auffspringen vom Schlaf ihm alle zum Werk, Erzschnied,  
Topfbrenner, und Kürschner,

Schuhmann, Badmann, samt Mehлкаufmann, Lerm-  
schildklangkitharamacher;

Dann wandeln sie aus, eifertig geschuht, in der Nacht.

EUELPIDES.

Mich frage du hiernach!

Ich Armer verlor mein Zottelgewand von frygischer  
Woll' um den Haushahn. 495

Denn am zehnten einmal, da sie nannten ein Kind  
in der Stadt wo, trank ich ein wenig,

486. Der König *Dareios* und  
sein Satrap *Megabyzos* begannen  
die Feindseligkeit gegen die Hel-  
lenen.

489. Der Perseerkönig trug den  
Turban aufrecht, die übrigen Per-  
ser, zurückgebeugt.

493. Schildmacher und Harfen-  
fertiger in eins gerührt.

496. Am siebenten oder zehnten  
Tage nach der Geburt empfing das  
Kind seinen Namen, wozu Ver-  
wandte und Freunde geladen wur-  
den, die sich mit Opfer und Gast-  
mahl den Tag hindurch gütlich  
thaten.

Und schlummerte nun; und bevor Nachtschmaus sie  
schmauseten, kräheste dieser.

Ich, wähnend, der Tag brech' an, will heim nach  
Alimus; doch wie hinaus kaum

Ich gekuckt vor das Thor, da schlägt mit der Keul' ein  
Entmänteler mich auf die Schulter;

500 Ich falle dahin, und will aufschrein; und hinweg war  
gehuscht das Gewand mir.

PEISTHETÄROS.

Auch war ja der Weih im hellenischen Volk damals  
Obwalter und König.

WIEDEHOPF.

Im hellenischen Volk?

PEISTHETÄROS.

Und er führte zuerst den Ge-  
brauch ein, während der Herrschaft,  
Sich zu wälzen im Staub bei der Weihn Ankunft.

EUELPIDES.

Ja, beim Dionysos, ich selber  
Wälzt' eben mich so, da ein Weih ankam; und, wie  
rücklings ich offenes Maules

505 Dalag, so verschluckt' ich den Obolos, und — zog  
heim mit ledigem Mehlfack.

PEISTHETÄROS.

In Ägyptos dann und Fönike zugleich war der Kukuk  
herrschender König.

Wenn der Kukuk nun ausrief Kuku; schnell tummel-  
ten sich die Föniker,

503. Störche und *Weike* wurden V. 716 u. Ritt. 418.

bei ihrer Erscheinung von den Ar-  
men chrfurchtsvoll begrüßt, weil  
sie den Frühling mitbrachten, und  
die Noth des Winters lösten. Vgl.

507. In *Ägyptos* und *Fönike*  
erscheint der Kukuk um die Ern-  
tzeit.

Dort Weizen umher, dort gelbliche Gerst', auf jeglichem Felde zu ernten.

EUELPIDES.

Drum heisst es mit Recht in dem Sprichwort wol:  
Kuku, in das Feld, ihr Beschnittnen!

PEISTHETÄROS.

Dann walteten sie mit solcher Gewalt, dass, wenn  
auch irgend ein König 510

In den Städten umher der Hellenen gebot, Agamemnon und Menelaos,

Doch stets auf dem Zepter ein Vogel ihm sass, theilhaft, wann jener Geschenk nahm.

EUELPIDES.

Ei, sieh einmal, das wusst' ich nicht! und stets doch  
sasse mich Wunder,

Wenn ein Priamos hier mit dem Vogel zur Hand in  
der tragischen Scene hervortrat.

Hoch stand er empor, auf Lyfikrates dort wachsam,  
ob jener Geschenk nahm. 515

PEISTHETÄROS.

Doch seltsam ist vor allem noch eins: denn Zeus,  
jetzt herrschender König,

Steht da, und trägt den geflügelten Aar auf dem Haupt,  
als herrschender König;

512. Auf den Zeptern der Könige war als Schmuck ein Vogel gebildet. Bei Pindar (*Pyth.* I, 10) sitzt der wirkliche Adler auf Zeus' Zepter, und schlummert ein, von Musik berauscht. seiner Art deutet. Den Priamos spielte ein Schauspieler, dessen Larve dem Feldherrn *Lyfikrates* ähneln mochte, der Bestechungen annahm.

514. In einer Tragödie trat der König Priamos auf, den Zepter in der Hand mit einem emporgerichteten Adler, den Euelpides nach 517. Den Bildseulen des Gottes war sein Lieblingsvogel beigelegt, bald auf dem *Haupte*, bald in der Hand.

Und Athene die Eul'; und Apollon dort, als sein Aufwärter, den Habicht.

EUELPIDES.

Bei Demeter fürwahr, wohl sagest du das. Doch weshalb tragen sie solches?

PEISTHETÄROS.

520 Dafs, wenn ja ein Opfernder ihnen einmal in die Hand, wie Opfergebrauch ist, Die Geweid' hinreicht, noch eher denn Zeus, sie flugs die Geweide sich nehmen.

Auch schwur kein Mensch bei der Götter Gewalt damals, nein, alle bei Vögeln.

Und Lampon schwört noch heutiges Tags bei der Gans, wenn er einen Betrug spielt.

So haben sie euch, sie alle vordem, als groß und heilig geachtet!

525 Nun als Leibeigene, tölpisch und plump!  
Ja schon, 'wie wenn rasende Hund' ihr wärt,  
So schießt man auf euch, in den Tempeln sogar.  
Jedweder bereits, wer Vogeler ist,  
Euch stellet er Schling', und Fall', und Garn,  
530 Leimrut', und Dohn', und Sprengel, und Nez.  
Dann trägt man euch kluppweise zu Markt,  
Und der Käufer befühlt euch Brust und Bauch.

518. Apollon weistagt nicht aus eigener Macht, sondern als Diener des Zeus: *Äsch. Hum.* 19. — den orakelsüchtigen Athenern viel galt, und im Prytaneion gespeiset ward.

Habicht, ein prophetischer Vogel.

522. Die Sitte, bei Thieren zu schwören, lehrte, nach den Scholasten, der weise Rhadamanthys.

523. Lampon, ein Wahrfager von gewöhnlichem Schlage, der bei I, 159,

527. Bei Euripides verjagt Ion (106. 170) die Vögel aus dem Tempel, weil sie die Gefäße beschmutzen. Sonst war der Tempel auch Vögeln eine Freistatt: *Herod.*

Nicht einmal, wenn das denn beliebt zu thun,  
 Nur gebraten allein setzt euch man vor;  
 Man reibet dazu noch Silfion, Käf', 535  
 Und Essig und Öl, und zusammengerührt  
 Noch andere Tunk' aus Süßsem und Fett,  
 Und schüttet sodann aus dem Topf fedheifs  
 Sie herunter auf euch,  
 Euch selbst, als wäret ihr Äser. 540

## CHOR.

*Gegenstrofe.*

O wie sehr, o wie sehr unerfreulich ist das Wort,  
 Das uns du herbringst, Mensch! Wie beweint' ich  
 genug  
 Der Erzeuger Vergehn, daß  
 Solcher Ehr' Erbgut sie geerbt von den Ahnherrn,  
 Und bei mir es dahinschwand! 545  
 Doch es führt ein gewogener Gott und ein gutes  
 Geschick  
 Mir daher nun dich, zum Heiland mir.  
 Denn wenn dir ich die Küchlein  
 Und mich selber vertraut,  
 Wohl hinfort dann hauf' ich. 550

## CHORFÜHRER.

Auf, lehre du selbst: was müssen wir thun? Denn traun,  
 auch zu leben verdreust uns,  
 Wenn nicht wir erneun, wie immer es sei, den Besitz  
 der verlorenen Herrschaft.

## PEISTHETÄROS.

Erst lehr' ich demnach, zur einzigen Stadt zu vereinigen alle Gevögel,  
 Und darauf die benebelte Luft ringsher, und den  
 sämtlichen Zwischenbezirk dort  
 555 Zu umziehen mit mächtigem Ziegelgestein, so fest, wie  
 Babylons Mauern.

## WIEDEHOPF.

O Kebriones, und Porfyryon du! welch furchtbares  
 Wunder von Stadtbau!

## PEISTHETÄROS.

Wann fertig nunmehr sich erhebet die Stadt, dann  
 fodert dem Zeus die Gewalt ab.  
 Und wo Nein der sagt, und durchaus nicht will, und  
 nicht stracks ändert die Meinung;  
 Dann heiligen Krieg ihm kündigt an, und den  
 Himmlischen allen verwehret,  
 560 Dafs nimmer hinfort durch euer Gebiet so frozendes  
 Mutes sie wandern,  
 Wie in voriger Zeit sie stiegen herab ehbrecherisch  
 zu den Alkmenen,  
 Zu den Älophen, und zu den Semelen hin; und kommen  
 sie doch, so verhaftet  
 Ihr ihnen den Mut mit tüchtigem Schloß, dafs die  
 Weiberchen aufser Gefahr sein.  
 An das Menschengeschlecht auch werde gesandt noch  
 ein anderer Vogel als Herold:

555. Babylon ward aus grossen Backsteinen gebaut, die, statt des Kalkes oder Gipses, mit Asfalt verbunden wurden.

556. Kebriones und Porfyryon sind Vogelnamen. Zugleich hiessen so zwei Himmelftürmende Giganten. Auch die Vögel sind Götterstürmer.

Da die Vögel nunmehr obwalten im Reich, so opfre  
man künftig den Vögeln, 565

Und hierauf dann den Unsterblichen erst; auch füge  
man wohl und geziemend

Den Unsterblichen einen der Vögel hinzu, wie jeg-  
lichem einer gemäfs sei.

Wenn einst Afrodit' ihr Opfer empfängt, so opfre man  
Weizen dem Seehuhn;

Wenn Poseidon empfängt ein gemästetes Schwein, sei  
der Ent' auch Weizen gewidmet;

Wenn Herakles den Stier, dann werde der Mew' ein  
gehonigter Fladen geopfert; 570

Wenn ein Widder dem Zeus als Könige wird, ist  
auch Zaunschlüpferchen König,

Dem eher gebührt, als selber dem Zeus, ein geschlach-  
teter Bock aus den Schnaken.

WIEDERHOF.

Wird dann nicht Zeus im Donnergeroll mit geflügel-  
tem Stral euch zerschmettern?

EUELPIDES.

Er gefällt mir, der Schnaken geschlachteter Bock!  
Nun donnere hoch mit Gewalt Zan!

WIEDERHOF.

Wie möchte denn uns für Götter ein Mensch ansehen,  
nicht eher für Dohlen? 575

Wir fliegen ja doch mit der Fittige Schwung!

PEISTHETÄROS.

Schnickschnack! Da siehe den Hermes,

568. Gekochter Weizen war Rei-  
zung zur Liebe.

570. Die Mew ist gefrässig wie  
Herakles.

574. Zan, feierlich für Zeus.

ARISTOP. II. Die Vögel.

576. Die Beflügelung einzelner  
Gottheiten, die von den Malern  
ausging, kam zur Zeit der Perse-  
kriege empor.

Wie er fliegt, auch ein Gott, und Fittige trägt; und  
andere Götter so viele!

Gleich Nike ja fliegt, und reget im Flug Goldfittige;  
wahrlich auch Eros!

Und Iris, wie selbst ein Homeros gesagt, ist der schüch-  
ternen Taube vergleichbar! —

580 Wenn jene demnach mit geblendetem Sinn euch all'  
ansehen für gar nichts,

Und für Götter allein die Olympier dort; dann laßt  
ihr ein Spazengewölk ziehn,

Und mehr saatpflückendes Volk, das vom Feld' es hin-  
wegschnapp' ihnen die Einfaat.

Nachher mag Deo hülfreich nahn, und den Hungri-  
gen Weizen vertheilen!

EUELPIDES.

Nicht wollen, bei Zeus, wird die; gieb Acht, was zur  
Ausflucht alles sie vorbringt.

PEISTHETÄROS.

585 Auch die Raben sogleich laßt allem Gespann, mit  
welchem das Land sie beackern,

Und den Schafen der Trift aushacken das Aug', um  
euere Macht zu bewähren.

578. Nach einer Sage nahmen sondern von Here und Athene  
die Gotter dem Zänker Eros die (II. V, 778):

Flügel, daß er nicht in den Him-  
mel zurückföge, und gaben sie  
der Athene Nike, der Sieggöttin.  
Eine goldgeflügelte Nike stand auf  
der Burg in Athen, aber die Flü-  
gel wurden in der Folge von ei-  
nem Tempelräuber entwandt.

Sie dann eilten dahin, gleich  
schüchternen Tauben an Gange.

Des Dichters Schalkheit deutet den  
homerischen Ausdruck auf Beflü-  
gelung, die Homer noch nicht  
ahnete.

579. Nicht von Iris, der schnell-  
füßigen Gotterbotin, sagt Homer,

583. Deo, mystischer Name der  
Demeter.

Dann heile mit Kunst sie Apollon der Arzt; für Bezahlung ist er ja willig.

EUELPIDES.

Nicht eher, bevor mein Stierchengespann ich in möglichster Eile verkauft!

PEISTHETÄROS.

Doch achten sie dich als Gott, als Heil, als Kronos, und Erd', und Poseidon;

Dann allerlei Gut sei ihnen beschert.

WIEDEHOPF.

O genannt mir des Guten nur Eines! 590

PEISTHETÄROS.

Nun zuerst wird knospende Blüten des Weins kein Schwarm Heuschrecken zerfressen;

Denn ein einziger Trupp Thurmsfalken und Kauz' ist genug zu deren Vertilgung.

Dann wird nicht Flieg' und Wespe hinfert naschhaft um die Feigen sich sammeln;

Bald reinigen wird von allem Geschmeiß Ein Zug Kramsvögel sie völlig.

WIEDEHOPF.

Doch Reichthum nun, wie schaffen wir den? Das ist ihr heißester Wunsch doch. 595

PEISTHETÄROS.

Wenn die Vögel ein Mensch um Metalle befragt, die ergiebigsten Schächte verleihn sie;

Und wo vortheilhaft zu besuchen ein Markt, dessen melden sie Kunde den Sehern:

587. Apollon, als Arzt, hieß Pāan: Acharn. 1225. Bezahlung nahm er gern, wie ehemals vom Laomedon, dem er die troische Stadtmauer erbaute.

596. Man hielt Gegenden für metallreich, wo gewisse Vögel, aus einer glücklichen Weltgegend kommend, sich niederlegten.

597. Früher hatten die Fönikier

So daß kein Schiffer verunglückt mehr.

WIEDEHOPF.

Wie so, daß keiner verunglückt?

PEISTHETÄROS.

Wann wegen der Fahrt jemand rathfragt, stets dann  
antwortet ein Vogel:

600 Nun segele nicht, Unwetter ja kommt; nun segele,  
guter Gewinn kommt.

EUELPIDES.

Gleich kauf' ich ein Schif, und gehe zur See, und  
nicht hier länger verweil' ich!

PEISTHETÄROS.

Die verborgenen Schätz' auch zeigen sie an, die einst  
einscharrte der Vorfahr,

Schwer Silber und Gokl; sie wissen es ja. Deshalb  
sagt jeder im Sprichwort:

Kein Sterblicher weiß, wo des Reichthums Schatz mir  
liegt, als etwa ein Vogel.

EUELPIDES.

605 Ich verkaufe das Schif, ich wähle den Karst, und die  
Geldkrüg' hack' ich heraus mir!

WIEDEHOPF.

Die Gesundheit dann, wie gewährt man die? Hygieia  
ja wohnt bei den Göttern.

PEISTHETÄROS.

Wenns ihnen so recht wohl geht, ist das nicht eigent-  
lich derbe Gesundheit?

den Seehandel allein; in der Folge ten durch Perikles und Kleon em-  
thaten es ihnen griechische Völker porgekommen.  
nach, besonders die Fokäer, Kre-  
ter, Samier. In Athen war der 607. Derbe Gesundheit: Ritt.  
Seehandel nach ausländischen Märk- 1091.

Sei gewiß, daß ein Mensch, dem übel es geht, niemals recht wohl sich befindet.

WIEDEHOPF.

Wie gelangen sie denn zum Alter einmal? Denn dies auch wohnt im Olympos.

Muß jeglicher früh wegsterben ein Kind?

PEISTHETÄROS.

Nicht doch; zu legen die Vögel 610  
Zulage von drei Jahrhunderten noch.

WIEDEHOPF.

Und woher?

PEISTHETÄROS.

Und woher? Von sich selber.  
Nicht weißt du, daß fünf Männergeschlecht' auslebt  
die geschwäzige Krähe?

EUELPIDES.

O Wunder, wie viel doch besser für uns sind die, als  
Zeus, zur Beherrschung!

PEISTHETÄROS.

Nicht wahr, sehr viel? Fürs erste ja brauchts  
Gar nicht, daß ihnen wir Tempel erbaun 615  
Aus köstlichem Stein, noch Thüren davor  
Einhängen von Gold; nein, unter Gebüsch  
Stets wohnen sie, und Stecheichengestrüpp.  
Der geflügelten Mächt' Ehrwürdigsten dann

609. *Olympos* ist nicht der Berg melsgewölbe, die späters Götter-  
in Theßalien, wie *Wolk.* 271, son- wohnung.  
dern das nach ihm benannte Him-

612. Hesiod sang:

Neun Geschlechter durchlebt die geschwäzige Krähe von Männern  
Frisch ausdaurender Kraft; und der Hirsch drei Alter der Krähe;  
Drei Hirschleben hindurch wird der Rab' alt; aber der Fönix  
Dauert neun Rabengeschlecht'; und wir zehn Alter des Fönix,  
Wir schönlockigen Nymfen, des Ägiserfchütterers Töchter.

- 620 Wird der Ölbaum sein als Tempel geweiht.  
 Gen Delfos nicht, noch zu Ammons Siz  
 Gehn wir, und opfern daselbst; nein', vom  
 Oleaster umwölbt und Erdbeerbaum,  
 Stehn wir, nur Weizen und Gerst' in der Hand,  
 625 Vor ihnen, die Arm' aufstreckend, und flehn,  
 Von dem Guten auch uns zu bescheren ein Theil.  
 Und das wird uns auf der Stelle gewährt,  
 Wann wenigen Weizen wir hinstreun.

## C H O R.

- O trauester mir, ehrwürdiger Greis, aus dem feind-  
 lichsten jezo befreundet,  
 630 Nie mag es geschehn, daß willig hinfort ich von dir  
 abgeh' in der Meinung.  
 Des Hochsinns voll durch solches Wort von dir,  
 Gedroht nun hab' ich, und mit Eid gelobt:  
 Wenn du, mir festigend  
 Das Wort der Eintracht, wahr und heilig,  
 635 Ungefälscht und gerecht,  
 Gegen die Götter gehst, mit mir  
 Einstimmig denkend, soll nicht lange mehr  
 Der Götter Hand führen meine Zepter.  
 Auf, was man muß vollziehen mit Kraft, dazu sein  
 selber bestellt wir;  
 640 Doch was mit Verstand rathschlagen man muß, das  
 sei dir alles vertrauet.

## W I E D E H Ö P F.

Nicht aber wahrlich ist zu nickender Schläfrigkeit

621. In Delfi, (Wolk. 617) war das Orakel des Apollon, der in Zeus Namen sprach, in Libys (Wolk. 272) des Zeus Ammon. 638. Zepter: 481.

Die Zeit uns übrig, noch zur *Nikiasferei*.

Nein, schleunig muß man etwas thun. Zuerst beliebt

Hinein zu gehn in meiner Küchlein Wohnung hier,

In meine Halm' und vorgefundenen Reifige;

645

Und euere Namen meldet uns.

PEISTHETÄROS.

Sehr leicht gefchehn.

Ich selber heiße Peisthetäros.

WIEDEHOPF.

Und wie der?

EUELPIDES.

Euelpides von Thria.

WIEDEHOPF.

Beide denn begrüßt

Seid mir.

PEISTHETÄROS.

Wir nehmens an mit Dank.

WIEDEHOPF.

Nun geht hinein.

PEISTHETÄROS.

Wir gehen; führ' uns selber du.

WIEDEHOPF.

Wohlan denn, kommt. 650

PEISTHETÄROS.

Ah, ah, zum Unglück! Halt, zurückgelenkt den Schritt!

Lafs sehn! Du sag' uns: wie denn können Ich und der

Gefellet sein euch Fliegenden, als nicht Fliegende?

WIEDEHOPF.

Sehr wohl.

642. *Nikiasferei*, Verbießterung,  
Ritt. 357.

647. *Peisthetäros*, Treufreund.  
— *Euelpides*, Hoffegut.

## PEISTHETÄROS.

Betracht' igt, was Äfopos uns erzählt

- 655 In feinen Fabeln, wie es jenem Fuchs einmal  
Schlecht ging, da Gemeinschaft er mit dem Adler an-  
geknüpft.

## WIEDEHOPF.

Sei ohne Furcht nur; denn es giebt ein Würzelchen,  
Wenn das ihr gekaut, gleich seid ihr beide gefittiget.

## PEISTHETÄROS (mit zwei Knechten).

- Dann wollen wir eintreten. Heda, Xanthias,  
660 Und Manodoros, hebet auf hier dies Gepäck.

## CHOR.

He du! ja du selbst! noch ein Wort!

## WIEDEHOPF.

Was beliebt?

## -CHOR.

Du führe die Gäst' in die Wohnung,  
Und bewirte sie wohl; doch die Nachtigall dort, die  
melodische Musengepielin,  
Lafs uns sie zurück, wann du her sie gelockt, dafs  
froh wir scherzen mit jener.

## PEISTHETÄROS.

- O das, bei Zeus ja, thue das den Bittenden!  
665 Herausgelockt aus dem Blumenrohr das Vögelein!  
Herausgelockt hieher, bei den Göttern, jene, dafs  
Auch wir am Anblick uns erfreun der Nachtigall.

## WIEDEHOPF.

Wenns euch denn gut dünkt, solls geschehn. He,  
Prokne, komm  
Heraus, und lafs dich sehen hier den Fremdlingen!

659. Knechte der beiden Athener.

PEISTHETÄROS.

O Zeus, du herlicher, welch ein schönes Vögelein! 670  
Wie zart das Ding ist, und wie weiß!

EUELPIDES.

Du, hör' einmal,  
Sogleich zu werden hätt' ich Lust ihr Vogeler.

PEISTHETÄROS.

Und was sie Gold hat, gleich dem schmucksten Jüng-  
ferchen!

EUELPIDES.

Ich gehe, denk' ich, gleich daran, und küsse sie.

PEISTHETÄROS.

Was, Geck? da den Schnabel sie von zwei Bratspieße-  
chen trägt? 675

EUELPIDES.

Was thuts? Wie dem Eilein, ja bei Zeus, muß ab-  
geschält

Vom Gesicht die Schal' ihr werden, und sodann ge-  
küßt.

WIEDEHOPF.

Laßt uns hineingehn.

PEISTHETÄROS.

Führe du mit gutem Glück.

CHOR.

O du lieb', o rasche du,  
Liebste mir des Vogelheers,

680

670. Der Schauspieler hatte Lar-  
ve und Kleidung einer Hetäre, und  
vor der Larve zwei Bratspießchen  
als Schnabel.

673. Die griechischen Jungfrau-  
n trugen viel Gold. II. II, 872:  
Er, der mit Golde geschmückt, in  
die Schlacht einging, wie ein  
Mägdlein.

Du Mitwallerin meinem Chor,  
 Nachtigall, o Gespielin!  
 Kommst du, kommst du sichtbar?  
 Bringst du süßen Gesang mir her?  
 685 Auf, die lieblichen Flötenton  
 Du in Lenzmelodie ertönst,  
 Jezt beginn' Anapäste!

## CHOR.

Auf, Männer demnach, dumpflebender Art, an Ge-  
 schlecht Laubsprossen vergleichbar,  
 Ohnmächtiges Thuns, Bildnisse von Lehm, wie wan-  
 kende Schatten so nichtig,  
 690 Ungefiederte, nur tagwährende Brut, traumähnliche  
 Söhne des Elends!  
 Her wendet den Sinn den Unsterblichen zu, uns  
 daurenden ewige Dauer,  
 Den ätherischen und nie altenden hier, die nur Un-  
 vergängliches anzieht:

688. Eine scherzhafte Fantasie, und Sophisten durcheinander gerührt  
 in der mehrere kosmogonische Vor- und verspottet werden. Homer  
 stellungen von Philosophen, Dichtern singt (*Il. VI, 146*):

Gleich wie Blätter im Walde, so sind die Geschlechter der Menschen;  
 Blätter verweht zur Erde der Wind nun, andere treibt dann  
 Wieder der knospende Wald, wann neu auflebet der Frühling:  
 So der Menschen Geschlecht, dies wächst und jenes verschwindet.

690. Pindar singt (*Pyth. VIII, 135*): Ähnliche Bilder der Nichtigkeit  
 geben *Aeschyl. Prom. 550* —

Ein Taggeschöpf. Was ist Je- *Sof. Aj. 126. Eurip. u. s. w.*  
 mand? was Niemand?

Des Schattens Traum ist der  
 Mensch.

Dass, wann ihr gehört umständlich von uns und genau,  
 was schwebt in den Lufthöhn,  
 Und der Vögel Natur, wie der Götter Geburt, und der  
 Ström', und der Höll', und des Chaos,  
 Recht gründlich erkennt, ihr den Prodikos dann meint-  
 halb hinwünscht, wo Geheul ist. 695

Nur Chaos und Nacht und Erebos war Anfangs,  
 und des Tartaros Abgrund;  
 Nicht Erde, noch Luft, nicht Himmel auch war. In  
 des Erebos ödem Bezirk nun  
 Da gebietet die schwarzumflügelte Nacht vom befruch-  
 tenden Winde das Urei,  
 Woraus in der Zeit umrollendem Lauf vorspross der  
 beehrliche Eros,  
 Der am Rücken mit zwei Goldfittigen glänzt, von Na-  
 tur wie die wirbelnde Windsbraut. 700

694. Die *Hölle*, Hades oder Erebos, war innerhalb der Erdscheibe; unter dem Erebos erstreckte sich der Tartaros, der, als unterirdischer Gegenhimmel, zugleich mit dem überirdischen Himmel das Weltall begrenzte:

*Wolk.* 193. Jenseit der Schöpfung war Chaos, das endlose Nichts.

695. *Prodikos* (*Wolk.* 360) hatte viel über den Ursprung der Dinge filosofirt, und in seiner Unwissenheit die Rechte der Vögel geschmälert. Dafür soll er ins Unglück fahren.

697. Nach *Hesiods Theogonie* (116 —) entstand aus dem Chaos die Erde mit dem Erebos darin, und dem Tartaros darunter, und zugleich mit der Erde der Gott

*Eros*, der harmonische Ordner der Welterschöpfung. Bei Aristofanes ist uranfänglich bloß der öde Bezirk des Erebos, der nachher von der später entstandenen Erde umgrenzt ward.

698. Der Dichter benutzt die Erfindung der Götterflügel (576), um die im Erebos und Tartaros hausende Nacht als einen schwarzen Vogel von ungeheurer Größe vorzustellen. — Dem Winde, besonders dem Westwinde, legte man befruchtende Kraft bei, die, der Sage nach, häufig den Stuten zu Theile ward.

699. *Eros* mit goldenen Flügeln: 578. Auch der wird als Vogel gedacht.

- Der nun, dem geflügelten Chaos gepaart in der Nacht  
des tartarischen Abgrunds,  
Aus brütet' im Nest er unser Geschlecht, und bracht'  
es zuerst an das Tagslicht.  
Noch war das Geschlecht der Unsterblichen nicht, bis  
von Eros alles gemischt ward;  
Aus den mancherlei Mischungen jezo erwuchs der  
Okeanos, jezo der Himmel,  
705 Und die Erd', und der seligen Götter Geschlecht, das  
unsterbliche. Also ja sind wir  
Uralt, weit mehr denn die Götter gesamt. Doch das  
wir stammen von Eros,  
Ist vielfach klar: denn wir fliegen ja stets, und Lie-  
benden stehen wir gern bei.  
Manch reizenden Knaben, der hoch sich verschwur,  
hat noch an dem Ziele der Jugend  
Durch unsere Macht zu gefälligem Sinn sein liebender  
Jüngling gebändigt,  
710 Mit der Wachtel Geschenk, mit des Seehuhns auch, mit  
der Gans, mit des persischen Vogels.  
Auch wird ja den Sterblichen alles von uns Schwung-  
fiedrigen Mächten, was groß ist.  
Jahrwechsel zuerst, die verkündigen wir, wann Lenz  
kommt, Winter und Fruchtzeit:  
Zu besäen das Feld, wenn der Kranich hinweg mit  
Gekrächz gen Libya wandert;

703. Im Anfange, wie Philosophen die sichtbare Welt hervor.  
lehren, waren die Urstoffe und 710. Durch geschenkte Bälle,  
Samen der Dinge in blinder Un- Knöchlein, *Vogel*, suchten Liebha-  
ordnung gemischt, bis Eros den ber reizende Knaben kirre zu ma-  
inneren Streit und Zwiespalt der- chen. *Persischer Vogel*: 70.  
selben in Liebe und Harmonie 713. Die Ankunft des Kranichs,  
löste. Aus dieser Harmonie ging welcher im Herbst vom nördli-

Und den Seemann jezt anmahnet, das Steuer in dem  
 Rauch aufhängend, zu schlummern;  
 Dem Orestes sodann auch zu weben ein Kleid, das  
 im Frost er keines entwende. 715

Wenn der Weih hierauf in den Lüften erscheint, so  
 verkündet er andere Jahrzeit,  
 Da den wolligen Heerd' abscheren man muß ihr Lenz-  
 vließ. Jezo die Schwalb' auch,  
 Wann das Zottelgewand zu verkaufen geziemt, und  
 ein dünneres Kleid zu erhandeln.  
 Euch Ammon sind und Delfos wir, und Dodon', und  
 Föbos Apollon.  
 Denn ihr fraget zuerst uns Vögel um Rath, und kehrt  
 euch zu jedem Geschäft dann, 720

Zu der Kaufmannschaft, und zu alles Bedarfs Aus-  
 mittelung; und zu der Hochzeit.  
 Als Vogel sodann gilt alles bei euch, was Kund' aus-  
 zeichnet der Zukunft:

ischen Strymon her (*Virg. Ldb. I.*  
 120) durch Griechenland nach  
 dem wärmeren Libyen zog, ver-  
 kündigte den Griechen die herbst-  
 liche Saatzeit, und sein Gekrächz  
 rief den Regen herbei. Hesiod  
 (*Hausl. 450*) singt:

Zum Saatpflügen ermahnt dich der  
 Ruf, und regnichten Winter  
 Meldet er an.

714. Das Steuerruder hing in  
 der Winterzeit, wann die Schiffe  
 auf dem trocknen Ufer standen,  
 im Rauche: *Hesiod. Hausl. 629.*

715. Orestes, ein Gaudieb in  
 Athen: *Acharn. 1178.*

716. Der Weih Verkünder des  
 Frühjahrs (503), die Schwalbe  
 des Frühlings (*Ritt. 418*).

717. Die Schafe wurden zwei-  
 mal geschoren (*Theokr. XXVIII,*  
 12), im Frühling und im Herbst.

719. Wir sind euch die berühm-  
 testen Orakel. Ammon und Delfi:  
 621. Dodona hatte das älteste  
 Orakel des Zeus in einem Haine  
 redender Eichen: *Äschyl. Prom.*  
 830. — Föbos Apollon, Sprecher  
 des Zeus im delfischen Orakel: 518.

722. Vogel, Oionos, hiefs den  
 Griechen jede Andeutung der Zu-  
 kunft. Der Dichter nimt Vogel  
 in buchstäblichem Sinne.

Umlaufender Ruf wird Vogel genannt; ja Niesen auch  
nennet ihr Vogel;

Wahrschau ist Vogel, und Vogel die Stimm', auch  
Vogel der Knecht, und der Esel.

725 Seht ihrs nicht klar? wir, wir sind euch weiffagender  
Föbos Apollon!

Wenn uns ihr demnach als Götter erkennt;  
Zum Gebrauch habt ihr weiffagende Muf',  
Und Wetter und Wind, und Sommer und Frost,  
Und mäfsige Glut. Auch entlaufen wir nicht,  
730 Und sezen uns hoch zum Vornehmthun  
In den Wolken zurecht, so breit wie Zeus;  
Nein, stets in der Näh' hier schenken wir euch,  
Und den Kindlein auch, und den Kindskindlein,  
Reichthumswohlfein, dämonisches Glück,  
735 Gutleben, und Fried', und Jugend, und Spafs,  
Festmähler, und Tänz', und Hühnleinmilch.  
Ja belästiget einst noch fühlet ihr euch  
Von der Fülle des Guts;  
So reich sein werdet ihr sämlich.

723. *Umlaufende Gerüchte* waren göttliches Ursprunges; weshalb *Offsa*, die Göttin des Gerüchtes, von Homer die Botin des Zeus genannt wird: *Il.* II, 93. *Sof. Od. Tyr.* 158. — Das *Niesen* galt gewöhnlich für ein glückliches Vorzeichen: *Odyss.* XVII, 541 — *Theokr.* XVIII, 16.

724. *Wahrschau*, Symbolon, eine Vorbedeutung aus der zufälligen Erscheinung eines Thiers, wie bei Äschylos (*Ag.* 114) des hafenverzehrenden Adlerpaars. — *Stimme*, ein plötzlich vernommener Laut des Glücks oder Unglücks. — Ein Knecht mit gutem oder schlechtem Namen konnte dem Begegnenden Heil oder Unheil bedeuten. — *Esel.* «Schau, wie der Esel wieder aufgestanden ist!» rief einer, dem ein Esel kraftlos hingefunken war. Das hörte jemand; und deutete, ein kranker Freund werde genesen. So war der Esel zum Vogel geworden.

731. Zeus der Wolkenversammler kann vor Wolken nicht sehen, was Noth thut.

736. *Hühnermilch*: *Wesp.* 521

## NACHTIGALL.

*Strofe.*

- Muse des Buschichts, 740  
 Tiotio, tiotio, tiotinx,  
 Reich an Ton, mit der ich oft  
 In Thalen und in bewaldeten Gebirghöhn,  
 Tiotio, tiotio, tiotinx,  
 Sizend geheim auf der laubigen Esche Gesproßs, 745  
 Tiotio, tiotio, tiotinx,  
 Aus der regsamten Kehl' austöne des Sangs  
 Heilige Weisen dem Pan, und geweihte  
 Chöre der bergobwaltenden Mutter,  
 Totototo, totototo, tototinx: 750  
 Dafs von dorthier, gleich der Biene,  
 Frynichos holden Ertrag  
 Der ambrosischen Lieder sich sammelte, stets  
 Darbringend süßen Wohllaut.  
 Tiotio, tiotio, tiotinx. 755

740. Die Muse der Nachtigall, bele, Berekynthia, Dindymene eine der Dryaden, weilt im Dickicht des Hains. hiefs, ward mit der griechischen Rheia vermengt. Sie hielt in

748. Pan, ein arkadischer Feldgott, krummnafig, gehornt, mit Geißfüßen und Schwanz, in der Hand eine Syringe und einen Hirtenstab, ward den Athenern erst kurz vor der marathonschen Schlacht bekannt. Er war Aufseher der Bergweiden und lebte in Waldungen. Bergen ihre Chorreigen: *Sofokl. Filokt.* 391. *Eurip. Bacch.* 77 — . In ihrem Gefolge schwärmte Pan, der deshalb bei Pindar der *großen Mutter Gefährte* heist, und bei Aristoteles ihr *allweilender Hund*.

752. *Frynichos*, (*Wesp.* 220) blühte vor Äschylos. Wie die

749. Die Mutter der Götter, eine frygische, durch Mysterien verbreitete Gottheit, die nach verschiedenen Orten Frygiens, Ky-Biene sammelte er aus den Liedern der Nachtigall süßen Wohllaut, der ihm wie Honig vom Munde trof.

## CHORFÜHRER.

Wenn im Vogelvolk von euch nun einer, ihr Zuschauende,

Wünscht Verkehr, um froh zu leben künftig, der komm' her zu uns.

Denn was hier bei euch wie schändlich durch Gesetz wird eingeschränkt,

Alles das, bei uns den Vögeln ist es brav und wohlgethan.

760 Wenn ja hier, den Vater schlagen, nach dem Gesetze schändlich ist,

Grade dieses, brav bei uns dort ist es, daß anrennend man

Seinen Vater knaut, und saget: Hebe den Sporn auf, willst du Kampf!

Wenn bei euch hier, weil er weglief, bunt gebrandmarkt ward ein Knecht,

Dort bei uns wird dieser gelten als geflecktes Haselhuhn.

765 Auch, wenn einer ist ein Fryger, völlig so wie Spintharos,

Frygischer Rothfink wird er hier sein, von Filemons Veterschaft.

Ist auch einer Knecht und Karer, so wie Exekefides,

738. Wer den Vater schlug, 7) wurden gehaun (Ritt. 7) und verlor die Hand, oder ward vom gebrandmarkt (*Lyfistr.* 333). Volk gesteiniget.

762. Der Sporn ist des Hahns natürliche Waffe; bei Kampfhähnen ward noch eine eiserne Spitze darauf gesteckt. Hebe den Sporn auf, war ein Sprichwort, wodurch man zur Gegenwehr ermunterte. 765. Die Fryger in Athen waren größtentheils Knechte, und standen in geringem Ansehn. Spintharos und Filemon, zwei Ausländer, wahrscheinlich aus Frygien, die, wie der Karier Exekefides (11), in Athen als Bürger sich eingeschwärzt hatten.

763. Entlaufene Knechte (*Wolk.*

Nur bei uns *Antvögel* such' er, *Ahnen* hat er und  
Geschlecht.

Wenn das Thor Ehrlosen öffnen will der Sohn des  
Pifias,

Hier ein Repphuhn werden mög' er, seines Vaters  
ächte Brut;

770

Denn bei uns nicht schändlich ist es, als ein Repp-  
huhn auszuziehen.

## NACHTIGALL.

*Gegenstrophe.*

Also die Schwän' auch,

Tiotio, tiotio, tiotinx,

Allzumal den Tonverein

Mit Flügeln rauschend, hielten sie Apollon,

775

Tiotio, tiotio, tiotinx,

Sizend auf grasigem Bord' an des Hebras Geström,

768. Die athenische Bürgerschaft und Gewandtheit zu entgehn.

war in zehn *Stämme*, und jeder Stamm in drei *Geschlechter* getheilt. Jeder ächtgeborene Bürgerknabe ward vor dem siebenten Jahre in den Tempel des väterlichen Apollon (1530) geführt, und dort, in Anwesenheit mehrerer Geschlechtsgenossen, als Bürger verzeichnet. Wer als Verklagter wegen Unbürtigkeit nicht *Ahnen* und *Geschlechtsgenossen* nennen konnte, ward als Ausländer verstoßen. *Antvogel* ist Ente, vorzüglich Enterich.

769. Der Sohn des *Pifias*, des Vaters ächte Brut, öfnete dem Feinde das Thor, und ward ins Gefängnis geworfen. — Das *Repphuhn* weiß Nachstellern mit List

773. Seit den fokäischen Entdeckungen der Westländer Europa's war der Schwan ein berühmter Gefangvogel, und dem Apollon heilig. Nicht bloß aus der Kehle sang er, sondern auch mit den Fittigen tönte er, besonders im Hauche des Westwindes.

777. Die ersten Gefangschwäne der Fabel bot das Land der Ligyer, deren König Kyknos, aus Kummer über seines Verwandten Faethon Fall, in einen Schwan verwandelt, noch im Tode Klagen weifen sang. Dann wurden sie auch am Kaystros, am *thrakischen Hebras*, und an anderen Flüssen gemein.

Tiotio, tiotio, tiotinx.

Es durchdrang die ätherische Wolke der Schall;  
780 Und wie erstarrt war das mancherlei Wild rings;  
Brandungen sanken in Heiterkeit windlos.

Totototo, totototo, tototinx.

Drein auch scholl der Olympos ganz, wo  
Staunen die Herscher ergrif;  
785 Und olympische Chariten fangen darein,  
Und Mufen, laut mit Jubel.

Tiotio, tiotio, tiotinx.

CHORFÜHRER.

Nichts ist besser doch und süßer, als ein Paar Schwung-  
fittige.

Gleich von allen, die ihr zuschaut, wenn geflügelt  
einer wär',

790 Und vor Hunger sich am Chorlied' ärgert' in der  
Tragödia;

Hurtiges Flugs davon zum Frühstück flöge der nach  
Haufe hin,

Und mit vollem Bauch zu uns dann käm' er wieder  
angehuscht.

Wenn bei euch ein Patrokleides schwul sich fühlt'  
und — kackerlich,

Nicht dann schweifste so in den Mantel dieser; nein,  
er flög' hinweg,

781. Gefang der Mufen und Si- por, und erweckt die Himmlischen  
renen stillt das Meer und die zu Gefang und Tanz.

Winde. S. *Thesmof.* 41. Auch 791. Die Schauspiele begannen  
der Mufenliebblinge Gefang, eines sehr früh am Morgen, und dauerten  
Orfeus oder Linos, und hier der den Tag hindurch. Die Zuschauer  
melodischen Schwäne. saßen unter offenem Himmel.

783. Wie der Nachtigall (216), 793. *Patrokleides* führte sogar  
so dringt des Schwanes liebliche den Beinamen *Kackerling*.  
Melodie zum *Olympos* (609) em-

Und vom Stuhlgang nun gelüftet, käm' er wieder 795  
angehufcht.

Wenn bei euch ein Ehebrecher wo sich findet, wers  
auch sei,

Und er sähe nun des Weibchens lieben Mann auf der  
Rathesbank;

Traun, von euch mit regem Fittig flög' ein solcher  
schnell hinweg,

Und wenn abgethan, so käm' er wieder her, und setzte  
sich.

Nun? geflügelt denn zu werden, ist doch aller Ehren  
werth. 800

Denn Diitrefes, da Flügel nur von Korbgeflecht er  
trug,

Ward Schwadronhaupt, dann des Reitzugs Obrist,  
dann aus einem Nichts

Thut er groß, und stolzt einher nun als ein rascher  
Pferdehahn.

## PEISTHETÄROS.

Dies war denn dieses. Doch bei Zeus, nie hab' ich  
noch

Gesehen etwas mehr zum Lachen lächerlich. 805

797. Die Bank der Rathsherren  
war vorn.

801. Diitrefes flocht Körbe um  
Flaschen. Weil er sich reich ge-  
flochten, scherzt der Dichter, er  
habe sich auf Korbflügeln geho-  
ren.

803. Der Rosshahn, ein fanta-  
stisches Thier auf persischen Ta-  
peten (Fried. 1179) ist Sinn-  
bild des aufgeblasenen Glücks-  
pilzes, der nicht gern an den vo-  
rigen Stand zurückdenkt.

EUELPIDES.

Was denn belachst du?

PEISTHETÄROS.

Deine zwei Schwungfittige.

Wem gleich zu sehn wol glaubst du in der Befiederung?

Der schlechtesten Gans, die je ein Mahler hingepfuscht.

EUELPIDES.

Und der Amsel du, der man den Schädel abgerupft.

PEISTHETÄROS.

810 So vogelähnlich wurden wir, nach Äschylos,  
 „Doch nicht durch fremde Kiele, nein durch eigene.“

WIEDEHOPF.

Nun sprich, was geschehn muß.

PEISTHETÄROS.

Erfürlich wird der Stadt gesucht

Ein Name, groß und rühmlich; dann den Himmlischen

Nachher geopfert.

EUELPIDES.

Dieser Rath gefällt auch mir.

WIEDEHOPF.

815 Laß sehn, wie der Name lauten wird für unsre Stadt.

PEISTHETÄROS.

Wollt ihr den grossen, jenen von Lakedämon her?

Wird Sparta jene benamt von uns?

811. In den Myrmidonen des  
 Äschylos stand die Erzählung:

Geritzt vom Pfeil des Bogens  
 stand ein Adeler,

Und sprach, im Hinschaun auf  
 des Schafts Befiederung:

Gar nicht durch fremde Kiele,  
 nein durch eigene

Gefangen sind wir.

Den beiden Athenern sind durch

die Kraft der Wunderwurzel

(657) eigene Federn gewachsen.

WIEDEHOPF.

Bei Herakles doch!

Etwas von *Spart* anbinden sollt' ich meiner Stadt?  
Nicht meiner Bettstatt, weuns noch andere Gurten  
giebt!

PEISTHETÄROS.

Nun welcher Name solls denn sein?

WIEDEHOPF.

Von dort herab 820

Aus den Wolken stamm' er und dem oberen Luftbe-  
zirk,

Ein recht gelockerter.

PEISTHETÄROS.

Willst du Kukukswolkenheim?

WIEDEHOPF.

Iu, iu!

Wie schön durchaus und prächtig fandst den Namen du!

EUELPIDES.

Ist dies vielleicht das selbe Kukukswolkenheim, 825  
Wo auch sind des Theagenes ungeheure Besizungen,  
Und zugleich des Äschines alle?

PEISTHETÄROS.

Ganz gewiss, wo nicht

Das Flegrafeld, wo die Götter jene Gigantenbrut

819. Der Boden der Bettstel-  
len bestand aus geflochtenen Spart-  
teilen; diese aber will der Wie-  
dehopf nicht mehr, weil sie an  
*Sparta* erinnern; er will sie mit  
anderen Gurten vertauschen. S.  
*Lyfistr.* 930.

826. *Theagenes* und *Äschines*  
rindbeutelten sich für reich.

828. *Flegrafeld*, Brandstätte,  
hiefs der Ort, wo Zeus mit den  
übrigen Göttern die himmelstür-  
menden Giganten (*Wolk.* 847)  
vernichtete. Dies Feld, worauf  
mächtige Prahlereien vorfielen,  
war nirgend in der Natur, und  
überall, wo man es hinfabelte.

Großmächtigpralend hochherunterschmetterten.

EUELPIDES.

830 Ein fettes Ding doch diese Stadt! Nun welcher Gott  
Wird Stadtbefchirmer? Wem denn wirken wir Fest-  
gewirk?

PEISTHETÄROS.

Ich denk', Athenäa bleibt ja wol Stadtherfcherin?

EUELPIDES.

Doch wie befaht noch wohlgeordnet eine Stadt,  
Wo eine Gottheit, Weib von Geschlecht, mit voller  
Wehr

835 Dasteht bewehrt, und Kleisthenes mit dem Webeschiff?

PEISTHETÄROS.

Wer denn beschützt wol uns die Bastei, die *pelargische*?

WIEDEHOPF.

Ein Vogel hier der Unfrigen, der aus Persis stammt,  
Weil der berühmt ist als Gewaltigster überall,  
Als Aresküchlein.

EUELPIDES.

O du Küchlein, unser Herr!

840 Wie wohnt er schicklich, dieser Gott, auf der Felsen-  
burg!

PEISTHETÄROS.

Wohlauf denn, jezo wandle du zur Luft empor,

831. Der kriegerrischen *Pallas* 836. Ein Theil der Mauer um  
*Athene* ward alle fünf Jahre an die Stadtburg hieß *pelasgische*  
den großen Panathenäen ein schön- Mauer, hier *pelargische*, d. i.  
gewirkter *Teppich* verehrt: Ritt. Storchmauer.

565.

835. *Kleisthenes*: Wolk. 354. 837. Der *Haushahn* (70. 487)  
Eine verkehrte Welt ähnlicher heißt, wegen der Hahnenkämpfe.  
Art fand *Sofokles* bei den Ägypt- Küchlein des *Ares*.  
tern: *Ödip.* auf *Kolon*. 337.

Und jenen Mauerleuten steh zupflegend bei,  
 Bausteine schleppe, wirk' enthüllt den Mörtel durch,  
 Die Mulde trag' aufwärts, von der Leiter fall' herab,  
 Bestelle Wächter, halte Glut stets eingescharrt, 845  
 Mit einer Glocke lauf umher, und — schlafe dort.  
 Herolde send' auch, den zu den Göttern hoch hinauf,  
 Und jenen hoch herab zu den Menschen, und von  
 dort  
 Meinthalb auch hieher.

WIEDEHOPF.

Aber du hier Rastender,

Du heule meinthalb!

PEISTHETÄROS.

Geh, wohin ich dich send', o Freund; 850

Denn ohne dich wird nichts des Gefagten ausge-  
 führt.

Ich nun, zu opfern dieser neueren Götterschaft,  
 Berufe den Priester, daß er führe den Opferzug.

344. Schnell die Leiter herab, dern. Auf den Ton der Glocke  
 und hinauf, daß die Stadt bald sprach jeder das Lösungswort.  
 fertig sei.

845. Bestelle Wächter, wenn die Stadt fertig ist. Wächter  
 standen an den Mauern und auf den Thürmen, und hielten bei  
 Nacht Glut eingescharrt, entweder um durch angezündete Fackeln  
 Kunde von etwas zu geben (*Thukyd.* III, 30), oder, in  
 Kriegszeiten, um sogleich ein Feuer anzuzünden, das die Unternehmungen  
 des Feindes sichtbar machte (*Xenof. Anab.* VII, 2, 18).

846. Ein Aufseher ging mit einer Glocke umher, die Stadtwächter  
 am Einschlafen zu hin-

850. Heule, statt lebe wohl, weil der in Ruhe zurückbleibende  
 Peisthetäros ihm mit Aufträgen lästig wird.

853. Der gesamten neuen Götterschaft soll ein Opferzug werden,  
 ähnlich dem des ländlichen Dionysos in den Acharnern V. 241.  
 Im Korbe, den wahrscheinlich eine Vogeljungfrau trug, lag  
 das Opfergeräth: *Fried.* 950. — *Weiheslut*, natürlich in einem Gefäß.  
 Theokrit (XXIV, 96) sagt bekränzt Wasser statt Waf-  
 ser in einem bekränzten Gefäß.

Bursch, Bursch! Den Korb hier hebet, samt der  
Weiheflut.

## CHOR.

855 Ich strebe mit, gleichgesinnt,  
Gleich ermahnend treib' ich an:  
Gehe der große Zug,  
Herlich geh' er einher den Göttern;  
Werde zugleich von den Dankenden  
860 Dargebracht ein Schaf zum Opfer!  
So gehe denn, so gehe Pytho's Hall dem Gott;  
Auch singe sein Gefänge Chäris!

(In dem Zuge bläst die Flöte ein Raben.)

## PEISTHETÄROS.

Halt, Flötenbläser! — Was, bei Herakles, ist denn  
das,  
Das hier? Fürwahr, viel sah ich schon und Seltsames,  
865 Doch keinen Raben, der mit dem Maulgurt flötete!

## WIEDEHOPF.

An das Werk, o Pfaf! den neuen Göttern opfre nun!

## PRIESTER.

Gleich thu' ichs. Auf, wer langet mir den Korb  
daher?

(Er nimmt, was zu dem Opfer gehört.)

So betet an Hestia, die Vogelherrin,  
Und den Weih, der Herrin Heerdbewahrer,

862. Chäris, ein schlechter Flötenbläser (*Acharn.* 16), fehlte nicht leicht bei Schmäusen: 869. Der Weih ist Heerdbewahrer, weil seine Erscheinung im Frühling neue Speisen dem Heerde schenkt.  
865. Maulgurt: *Wesp.* 594.  
868. Der Göttin des Heerds

Und die Vogel-Olympier

870

Und Olympierinnen;

Jeden so wie jede!

CHOR.

O Sunion-Habicht, Heil, pelargischer König, Heil!

PRIESTER.

Auch den Schwan, den Pythier, und Delier,

Und Leto, die Wachtelmutter,

875

Und Artemis, die Diebstelfinkin!

PEISTHETÄROS.

*Wildfängin* nicht, nein *Diebstelfinkin* Artemis!

PRIESTER.

Den Rothfink auch, den Sabazios,

Die Strausfin auch, die gewaltige

Mutter des Göttergeschlechts und der Menschen! 880

CHOR.

Machtvolle Kybele-Strausfin, Mutter Kleokritos,

O verleih den Kukukswolkenheimern

Gefundheit, Heil und Wohlfahrt,

Ihnen selbst und den Chiern!

873. Auf dem Vorgebirge Sunion hatte Poseidon Tempel und Verehrung. Statt *Sunicrate*, Sunionheiland (*Ritt.* 559), sagt der Chorführer *Sunicrake*, Sunionhabicht. *Pelargischer* König (Storchkönig) statt *pelagischer*, d. i. Meerkönig.

874. Der gefangliebende Schwan ist Vogel des Apollon (773), der in *Delos* geboren war, in *Pytho* weiffagte.

875. In *Ortygia* bei Sicilien gebar *Leto* die *Artemis*. *Ortygia* heißt Wachtelland.

878. Den frygischen *Sabazios* (*Wesp.* 8) vertritt der *frygische Rothfink*: 766.

880. Die Göttermutter *Kybele* (*Wesp.* 8), die große Mutter genannt, wird ersetzt durch den *Straufs*.

881. *Kleokritos* ward, wegen großer Füße, *Strausfuß* genannt.

884. Die *Chier* hatten den Athenern im Kriege beigehtanden; dafür schlossen die Athener sie in ihr Gebet ein. Vermuthlich benutzten das die *Chier* zu Privatvortheilen.

## PEISTHETÄROS.

885 Die Chier lob' ich, die sich anthun überall!

## PRIESTER.

Auch die Heroen, jene Vögel, und die Heroenkinder,  
 Und den Porfyriön, und den Pelekan,  
 Und den Pelekin, und den Dildap,  
 Und den Birkhahn, und den Pfau,  
 890 Und den Kibiz, und den Schmirring,  
 Und den Scharb, und den Reiher,  
 Und den Merrach, und den Geiermönch,  
 Und das Kobelmeislein!

## PEISTHETÄROS.

Halt ein! zu den Raben! halt mit dem Ruf! Iu, iu!  
 895 Zu welchem Opfer, ha du Zerrütteter, ruffst du denn  
 Meeradler her und Geier? Siehst du nicht, daß schon  
 Der Weih allein wol alles dies fortschnappen kann?  
 / Hinweg dich getummelt, du mit deinem Hauptge-  
 flecht!

Denn selber werd' ich dieses opfern auch allein.

## PRIESTER.

*Gegenstrophe.*

900 Nun wiederum muß ich denn  
 Dir ein zweites Hohelied  
 Tönen zur Weihestut,  
 Frommes heiliges Tons, die Götter  
 Rufend daher, ich der einzige;  
 905 Fals genug ihr habt des Zubrots.  
 Denn dieses, was zum Opfern ihr bestimmt, fürwahr  
 Nichts weiter ist, als Haut und Knochen.

905. Zubrot, was dem trock- 907. Haut und Knochen opferte  
 nen Brote aufhilft; besonders man den Göttern: Fried. 1023.  
 Fleisch meint der Leckere.

## PEISTHETÄROS.

So flehn wir opfernd zu der gefiederten Götterschaft.

EIN POET (*singend*).

Kukukswolkenheim, das glückselige,

Feire hoch, Musa,

910

In deines Hymnos Aufschwung!

## PEISTHETÄROS.

Was giebt es denn da? Von wannen bist du, sprich,  
und wer?

## POET.

Ich ströme den süßgleitenden Hall der Honiglieder,

Ich den Mufen im Dienst

Ämfig, sag' ich mit dem Homeros.

915

## PEISTHETÄROS.

Woher denn kommt es, du ein Knecht hast langes  
Haar?

## POET.

Nicht so gemeint, nein alle wir Verskundige

Sind den Mufen im Dienst

Ämfig, sag' ich mit dem Homeros.

## PEISTHETÄROS.

Auch nicht umsonst dient' ämfiglich dies dein Män-  
telchen.

920

Doch sprich, Poet, weshalb du hierher dich verließt?

## POET.

Gefänge hab' ich auf euer Kukukswolkenheim

Gedichtet, und Dithyramben, viel' und herliche,

914. Im Margites, den man dem  
Homer zuschrieb, stand der Vers:

Ich, den Mufen im Dienst, und  
dem treffenden Föbos Apollon.

Auch Parthenejen, auch so was nach Simonides.

PEISTHETÄROS.

925 Wann hast du das gedichtet, und seit welcher Zeit?

POET.

Vorlängst, vorlängst schon tön' ich diese Stadt mit  
Ruhm.

PEISTHETÄROS.

Nun, eben erst doch feir' ich ihren zehnten Tag,  
Und wie einem Kindlein gab ich ihr den Namen jezt.

POET.

Aber geschwind' eilt der Muf' Eingießerung,  
930 So wie des Gauls hinschimmernde Haft.  
«O Vater nun, Gründer Ätna's,  
«Du des heiligen Thums gleichnamiger,»  
O beschere mir, was  
Im eigenen Haupt du denkst,  
935 Geneigt zu beschenken mir, bei dir!

PEISTHETÄROS.

Der arge Wicht hier schafftet uns noch Ungemach,  
Wo nicht befreit durch eine Gabe wir entgehn.

(Zu seinem Knecht.)

Heda, du hast ja Lederwams und Unterkleid;  
Zieh' aus, und gieb dem grossen Verfemeister das. —  
940 Da nim das Wams hin; ganz erstarrt ja scheintst du  
mir.

924. *Parthenien*, Chorgesänge, die an den Festen mehrerer Götinnen von Jungfrauen aufgeführt wurden.

927. *Zehnten Tag*: 496.

931. Den Peisthetäros begrüßt er, wie Pindar in einem verlorenen Stücke den Hieron, den Gründer der Stadt Ätna.

932. *Thum. Macht*. Die Königsmacht war heilig, als von Zeus unmittelbar übertragen. *Sofokles* (*Fil.* 139) nennt den göttlichen *Zepter des Zeus*, und bei *Äschylos* (*Eum.* 502) ist der Herrscher Mit gottgeschenktem Königsstab verherrlicht.

*Hieron* aber bedeutet *Heiligmänn.*

POET.

O das Geschenk, wie die freundliche  
Musa das so gutwillig empfäht!  
Du in den Geist dir nun geprägt  
Dies pindarische Lied!

PEISTHETÄROS.

Los lassen will er uns durchaus nicht, dieser Mensch. 945

POET.

«Im Nomadenvolk Skythia's

«Da irrt Straton um,»

Der gewebetes Wollgewandes nichts sich erwarb.

Ungerühmt ja geht ohne Gewand ein Fellwams,

«Du versteh mein Wort!»

950

PEISTHETÄROS.

Ich verstehe, wie gern du willst auch das Unterge-  
wand empfahn. —

Zieh' aus du; denn man muß dem Poeten Gutes  
thun.

Geh weg, und nim dies Jäckchen mit.

POET.

Ich gehe schon;

Und wann in die Stadt ich gekommen, stimm' ich an  
sogleich:

942. *Musa* nennt sich des Kauz,  
weil die *Musa*, wie Horaz sagt,  
«sich ganz in ihn gestürzt hat.»

946. Pindar sang:

Im Nomadenvolk Skythia's

Da irrt Straton um,

Der des leichten Rollwagens Woh-  
nung nicht sich erwarb,

Und des Ruhms entbehrt.

Von diesen Wohnungen der no-  
madischen Skythen sagt Äschylos

(*Prom.* 713):

Dann triffst du WandelSkythen,  
die geflochtene

Wohnhütten hoch auf leichtge-  
rollte Wagen baun.

Dem Straton schenkte Hieron ein  
Maulthiergespann. Dadurch dreift  
gemacht, bat er sich jetzt auch ei-  
nen Wagen aus.

950. So begann Pindars Lied  
an Hieron.

955           Feire du, goldthroniger Gott,  
               Die zitternde, schauernde!  
               In beschneietes Feld und besäetes  
               Kam ich! Alalá!

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus! Du aber bist geborgen ja  
 960 Vor dem schauernden Frost, da dieses Jäckchen du  
               bekamst. —

Nein, dieses Unglück hätt' ich nie geahnet nur,  
 Dafs der so schleunig unsere Stadt auswitterte! —  
 Du, jezt von neuem geh umher mit der Weiheflut.

PRIESTER.

Still schweigt in Andacht!

WAHRSAGER.

Nicht geopfert diesen Bock!

PEISTHETÄROS.

965 Wer bist du?

WAHRSAGER.

Wer? Wahrsager.

PEISTHETÄROS.

Nun wehklage du!

WAHRSAGER.

Ruchloser, nim das Göttliche nicht leichtsinnig auf!  
 Denn es giebt von Bakis einen Spruch, der gerade  
               geht  
 Auf jenes Kukukswolkenheim.

956. Zitternd und schauernd  
 heisst ihm die Stadt als Luftstadt.  
 Aus Schmeichelei fügt er besäetes  
 Feld hinzu.

967. Bakis: Ritt. 123.

PEISTHETÄROS.

Warum demnach

Haft solches nicht du angekündigt, eh die Stadt  
Ich dort erbaute?

WAHRSAGER.

Götterwink verwehrte mirs.

970

PEISTHETÄROS.

Ist nicht vergönnt denn, anzuhören jenen Spruch?

WAHRSAGER (aus einem Buche).

«Aber wann einst beisammen der Wolf und die grau-  
liche Krähe

«Herbergt dort in dem Raum, der Sikyon trennt und  
Korinthos; —

PEISTHETÄROS.

Was doch zu schaffen hat mit mir das Korinthervolk?

WAHRSAGER.

Bezeichnet hat hier Bakis räzelhaft die Luft.

975

«Opfert zuerst für *Pandora* der Trift weißwolligen  
Widder.

«Doch wer zuerst ankommt als Dolmetsch meiner  
Orakel,

«Diesem verehrt ein reines Gewand, und neue Be-  
schuhung.»

972. Wolf und Krähe, Unver-  
trägliches, wie Mensch und Vogel  
in der neuen Stadt.

Diese Gegend war überaus frucht-  
bar. So auch die Luftstadt, wie  
aus folgendem Opfer erhellt.

973. Zwischen Korinth und  
*Sikyon* lag *Orneä*, d. i. Vogel-  
stadt: 400. Zugleich zielt der  
Spruch auf die Antwort, die Apol-  
lon dem Ätopos ertheilte, als er  
wegen Reichthümer anfragte:

974. Die Korinther waren Feinde  
der Athener: *Ritt.* 603.

Siedele dich in dem Raum, der  
Sikyon trennt von Korinthos.

977. Dem Wahrsager ist *Pan-  
dora* nicht die von allen Göttern  
mit Reizen und Kunstfähigkeiten  
begabte Jungfrau der Fabel (*He-  
siod. Hausl.* 54 —), sondern die  
*Allgebende*.

PEISTHETÄROS.

Steht das von den Schuhen auch darin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

980 «Einen Pokal auch geschenkt, und die Hand voll  
fettes Geweides.»

PEISTHETÄROS.

Auch das vom Geweide steht darin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

«Wenn nun, göttlicher Jüngling, du thust dies, mei-  
nem Befehl nach,

«Dann wirft Adeler du im Gewölk sein. Doch so du  
nichts giebst,

«Dann nicht Turtel fürwahr, noch Adeler wirft du,  
noch Grünspecht.»

PEISTHETÄROS.

985 Auch dieses steht hier alles drin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

PEISTHETÄROS.

Nicht dem gemäß ist dieses Spruchs Ankündigung,  
Den ich mir selbst aufschrieb in Apollons Heiligthum.

«Aber sobald ungeladen ein Mann, großsprecherisch  
pralend,

«Kommt, und die Opferer quält, und Begier hat fettes  
Geweides;

990 «Siehe, sodann ihm geklopft den Raum, wo sich  
trennen die Schultern.»

983. *Adler im Gewölk: Ritt.*  
1010. 1087.

987. Gültiger als ein Orakel  
des Bakis, ist ein Orakel aus  
dem Munde des Apollon selbst.

WAHRSAGER.

Du sagst, was nicht ist, scheint mirs.

PEISTHETÄROS.

Da nim das Buch!

«Und nicht seiner gesehont, auch des Adlers nicht  
im Gewölke,«Nicht wenn Lampon er wär', und der große Profet  
Diopethes.»

WAHRSAGER.

Auch dieses steht hier alles drin?

PEISTHETÄROS.

Da nim das Buch!

Willst du mir hinaus zu den Raben!

(Er schlägt ihn.)

WAHRSAGER.

Weh, ich armer Mann! 995

PEISTHETÄROS.

So, anderswohin nun lauf' und sprich Weissagungen!

METON.

Zu euch da komm' ich —

PEISTHETÄROS.

Ha, noch Ein Ungesegneter! —

992. Adler nennt er ihn, weil det ward, brachte der Astronom  
er mit dem Adler, den er im *Meton* seine neunzehnjährige Pe-  
Munde führt (983), das Volk be- riode in Vorschlag. Er entdeckte,  
hören will. das 235 Mondwechsel (6939

993. Lampon: 523. Diopethes, Tage 16 Stunden und etwas dar-  
Wahrsager und Dieb: Ritt. 1085. über) Sonne und Mond beinahe

997. Noch ehe die achtjährige zu der selbstigen Stelle der Ekli-  
periode (Wolk. 600) von scharf- ptik zurückführen, von der beide  
nnigen Männern weiter ausgebil- zugleich ausgingen. Da nun 19

ARISTOF. II. Die Vögel.

Und was zu thun hier? Was für Gestalt hat dein  
Entschluß,

Und welche Meinung? Welch ein Kothurnosgang  
daher?

METON.

1000 Als Geometer will ich euch ausmessen hier  
Die Luft, und vertheilen, Feld vor Feld.

PEISTHETÄROS.

Bei der Götter Macht,  
Wer bist du Mann doch?

METON.

Wer ich bin? Ich Meton, den  
Längst kannte Hellas, und Kolonos.

PEISTHETÄROS.

Sage mir,  
Was ist denn dieses, das du bringst?

METON.

Richtzeug der Luft.

1005 Denn kurz mich zu fassen, ist die Luft an Gestalt umher  
Dem Stülpkamien am gleichsten. Leg' ich oben nun

tropische Jahre 6939 Tage 14 Stunden und etwas darüber enthalten, nahm er die runde Zahl von 6940 Tagen an, die er nach Ideler (*astron. Unters.* S. 195) so geschickt in Monate eintheilte, daß diese im Verlauf der ganzen Periode mit den Erscheinungen des Mondes übereinstimmten. — Nicht Meton wird vom Dichter verspottet, sondern die Afermetone jener Zeit, denen Meton, der wol über solchen Spott erhaben war, wie Sokrates in den Wolken den Aferfokratikern Person

und Namen lieh. Grade so bezeichnet Lucian (*Pseudom.* c. 23 und *Versteig. der Philos.*) schlechte Platoniker, Epikureer, Pythagoreer mit den unwürdig gebrauchten Namen ihres Platon, ihres Epikurs, ihres Pythagoras.

1000. *Erdmesser: Wolk.* 203.

1003. In Kolonos bei Attika, wo Ödipus starb, war ein astronomisches Weihgeschenk Metons.

1006. *Stülpkamien: Wolk.* 97. In der folgenden Messung ist Verworrenes und Unsinniges mit Fleiß gemischt.

Daran das Richtsheit, dieses krumm gerichtete,  
Und stelle den Zirkel — Du begreiffst?

PEISTHETÄROS.

Ich begreife nicht.

METON.

Ein grades Richtsheit leg' ich an, und messe, daß  
Der Zirkelschlag dir werde viereckt; und der Markt 1010  
In der Mitte sei, auf welchen zugehn ringsumher  
Die Gassen, schnurgerad' auf die Mitt', und, wie vom  
Stern,

Der selber rund ist, schnurgerad' hinblizend rings  
Die Stralen ausgehn.

PEISTHETÄROS.

O ein neuer Thales der! —

Hör, Meton.

METON.

Was denn?

PEISTHETÄROS.

Weißt du, wie sehr du lieb mir bist? 1015

Auch mir demnach willfahrend tummle dich deines  
Wegs!

METON.

Was ist für Gefahr?

PEISTHETÄROS.

Wie in Lakedämon, werden hier  
Die Fremden entfernt, und schon verjagt sind etliche.  
Viel Schläg' in der Stadt rings!

METON.

Ist vielleicht Aufruhr bei euch?

1017. Lykurg verbot Aufnahme von Fremdlingen, weil er Sitten-  
verderb fürchtete.

PEISTHETÄROS.

1020 Nein wahrlich, gar nicht.

METON.

Wie denn so?

PEISTHETÄROS.

Einmütig ward

Beliebt, hinauszustäuben alle Flunkerer.

METON.

So muß ich mich wol abführen.

PEISTHETÄROS.

Doch nicht weiß ich, ob  
Ausweichen du kannst; denn nahe drängt dich dies  
Geleit.

(Er schlägt.)

METON.

O weh, ich Armer!

PEISTHETÄROS.

Sagt' ich dirs nicht lange schon?

1025 Fort wandere nun, und miß dich selber anderswo!

AUFSEHER.

Wo ist ein Staatswirt?

PEISTHETÄROS.

Wer der Sardanapalos hier?

1026. *Auffcher*, Episkopoi, hießen die, welche nach zinspflichtigen Städten des Auslands geschickt wurden, um sie im Namen Athens zu verwalten. — *Staatswirte*, Proxenoi, waren in den größern Städten angestellte Männer, die für den befreundeten Staat sorg-

ten, dessen Gesandte aufnahmen, sie bewirteten u. s. w. Der *Auffcher*, aus Athen kommend, suchte in der neuen Stadt den für die Athener angestellten Staatswirt.

1026. Ein stolz gebietrischer Sardanapal des Morgenlandes.

AUFSEHER.

Her komm' ich als Auffeher, dem die Bohne fiel,  
In euer Kukukswolkenheim.

PEISTHETÄROS.

Auffeher du?

Wer hat dich denn gefendet?

AUFSEHER.

Dieser Lumpenbrief

Des Telcas.

PEISTHETÄROS.

Nun, was meinst du dazu? Nim den Lohn, 1030  
Lafs ruhn die Geschäft', und gehe fort.

AUFSEHER.

Von Herzen gern.

In der Volksversammlung wär' ich nöthiger wol da-  
heim;

Denn durch mich verhandelt ward ein Geschäft für  
Farnakes.

PEISTHETÄROS.

So nim und geh; der gebührende Lohn ist diefer hier.

(Er schlägt.)

AUFSEHER.

Was foll das fein?

PEISTHETÄROS.

Die Volksversammlung für Farnakes. 1035

AUFSEHER.

Seid Zeugen, dafs man Schläge mir Auffeher bot!

1027. Durch die Bohne gewählt. 1030. Telcas, ein windiger

1029. Dies garstige Diplom Fant (168), mafst sich der Her-  
entzieht mich dem einträglichen schaft über die Vögel an. Lohn:  
Geschäfte — für den persischen er meint Schläge; der Auffeher  
Feldherrn Farnakes. Vgl. Ritt. versteht den Lohn, den ihm Far-  
nakes geben wird.

## PEISTHETÄROS.

Gleich weggerannt mir! gleich mir entfernt die Urnen  
hier! —

(Der Auffeher flieht.)

Ist nicht entsezlich, das man schon Auffeher schickt  
In die Stadt, bevor Weihopfer dampften den Himm-  
lischen?

EIN GESEZHÄNDLER (aus einer Rolle ablesend).

1040

«Wofern der Kukukswolkenheimer

«Den Athener beleidiget —

PEISTHETÄROS.

Was kommt da wieder doch für ein Unglücksbuch  
heran?

GESEZHÄNDLER.

Ein Verordnungshändler bin ich, und manch neu  
Gesetz

Komm' ich zu Kauf euch anzubieten her.

PEISTHETÄROS.

Was giebt's?

GESEZHÄNDLER.

1045 «Es soll den Kukukswolkenheimern gültig sein

1037. Die Gerichtsurnen (*Wesp.*) hatte er mitgebracht als Sinnbild seines obrigkeitlichen Amtes.

1040. Gesetze, *Nomoi*, und *Verordnungen*, *Pfesiastata*, unterscheiden sich dadurch: Die *Gesetze* gingen das ganze Volk an, und waren bestimmt für ewige Dauer; die *Verordnungen* betrafen außerordentliche Fälle, und hörten auf,

wann diese aufhörten. Die *Verordnungen* wurden im Senat entworfen, und vom Volk in der *Gemeinde* bestätigt. Durch *Besteuerung* hat sich der *Gesetzhändler* solche *Verordnungen* in Athen zu verschaffen gewünscht, die er den *Kukukswolkenheimern* als *Gesetze* verkaufen will.

«Ein gleiches Maß und Gewicht, und gleiche Verordnungen,

«Wie den *Heulensstädtern*.»

PEISTHETÄROS.

Dir aber soll, was *Beulensstädtern*, gültig sein.

(Er schlägt).

GESEZHÄNDLER.

Du, was befällt dich?

PEISTHETÄROS.

Fort mir mit den Verordnungen;  
Wo nicht dir barsche Verordnungen heut ich zeigen  
soll!

1050

AUFSEHER (zurückkehrend).

Vor lad' ich den Peisthetäros wegen Schmach  
Auf den nächsten Mond Munychion.

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig jener? Bist denn du noch immer da?

GESEZHÄNDLER.

«So aber jemand austreibt Staatsverwalter,

«Und nicht sie aufnimmt, laßt der Seele —

1055

PEISTHETÄROS.

O weh, ich Armer! Du auch bist noch immer da?

AUFSEHER.

Dich verderb' ich, und zehntausend Drachmen büssest du!

PEISTHETÄROS.

Ich aber schmettere dir die Urnen hier entzwei.

1047. *Athener* erwartet man; *Städter* aus *Olofyros* am Berge  
denn die Pflanzstädte — und das *Athos*.

ist Kukukswolkenheim von Athen 1052. Auf den *Elafebolion*,  
(1026) — empfangen von der oder *Merz*, worin die städtischen  
*Mutterstadt* Maß, Gewicht und Ge- *Dionysien* gefeiert wurden, folgte  
sez: *Thuk.* III, 34. Des *Scher-* der *Munychion*.

zes wegen nennt er die *Heulen-* 1055. *Seule*: 451.

## AUFSEHER.

Weißt du, was Abends du an die Seul' hinsauetest?

## PEISTHETÄROS.

1060 Abah! — Ergreif' ihn einer! — Du da, bleib doch  
stehn!

## PRIESTER.

Lafst uns hineingehn unverzüglich jezt von hier,  
Und drinnen opfern diesen Bock den Himmlischen.

## CHOR.

## Strophe.

Nun wird mir Allschauer, nun  
Mir Allherfcher, all dies Staubvolk  
1065 Opfer laut ansehend weihn.  
Rings umschau' ich ja dies Erdreich,  
Rings auch pfleg' ich Blüt' und Frucht,  
Tödtend so vielfache Brut  
Raubgewürms, die, was im Land'  
1070 Alles aus dem Kelche sich entfaltet, mit dem Gier-  
gefräfs,  
Und die an dem Baume schön zeitigende Frucht,  
verzehrt.  
Sie auch, die lustreiche Gärtlein  
Macht zur Grauneinöde, tödt' ich.

1059. Wahrscheinlich eine Her-  
mesfeule: *Wolk.* 1473.

1060. Du da, zum Aufseher,  
indem dieser entflieht.

1063. Beiworten des Zeus:  
*Sofokl. Od. a. Kol.* 1085.

1070. Feldfrucht, im Gegen-  
saze der Baumnfrucht. *Aeschyl.*  
*Agam.* 1367:

Der labend was nicht minder,  
denn Zeus Regengufs  
Der Erde, wann des Feldes  
Blüte Frucht gebiert.

Kriechendes und Stechendes, wie  
 Vieles sich erzeuge, wenn zu 1075  
 Morden ich mich schwingen, muß untergehn.

## DER CHORFÜHRER.

(An die Zuschauer.)

Heut zu Tage ganz besonders höret man auskün-  
 digen:

Wer erschlagen wird von euch Diagoras den Melier,  
 Ein Talent soll der empfangen; und wer einen Ty-  
 rannen auch

Von den gestorbnen wird erschlagen, soll empfangen  
 ein Talent. 1080

Jezo wollen wir denn kund thun, auch wir Vögel,  
 dieses hier:

Wer erschlagen wird von euch Filokrates den Sper-  
 lingen,

1078. Nach der Zerstörung von Melos (*Olymp.* 90, 4) ging Diagoras nach Athen, wo er, der schon mehrere Jahre vorher im Rufe eines Götterleugners stand, (*Wolk.* 824), bald so gefährlich schien, daß man schon im folgenden Jahre (*Ol.* 91, 1) seinen Tod beschloß. Diagoras rettete sich durch die Flucht. Die Athener verkündeten durch *Heroldsruf*: wer den Diagoras todt brächte, sollte ein Talent bekommen, wer lebendig, zwei. Aristofanes, dessen Vogel im Frühlinge von *Olymp.* 91, 2, aufgeführt wurden, tadelt durch leisen Spott die Härte gegen den Freidenker, wie im *Frieden* (605) die Verbannung des Peidias.

1079. Lebende Tyrannen waren nicht in Athen seit Vertreibung der Peisistratiden, doch pflegten die Volksredner oft die unschuldigsten Personen als Tyrannen verlächtig zu machen: *Wesp.* 503 —. Wer einem wirklichen Tyrannen zu Leibe wollte, mußte ihn entweder unter den Todten suchen, oder, was der Dichter verschweigt, unter — den Volksführern, die, ohne den Schein zu haben, oft die ärgsten Dränger waren.

1082. Der Vogelhändler Filokrates (14) war Tyrann der Vögel, und als solcher zugleich Leugner ihrer Gottheit. *Sperlinger*, wie *Melier*.

Ein Talent soll der empfangen; wer ihn lebend bringt,  
get, vier;

Weil er Finken im Bund verkauft, sieben um Einen  
Obolos;

1085 Weil er auch Kramsvögel aufbläst, und sie plump an-  
tafend zeigt,

Und den Amfeln gar die Federn durch die Naselöcher  
steckt;

Dann auch eingefangne Tauben hält versperret im  
Taubenschlag,

Und sie nöthigt, daß sie andre locken, eingehemmt  
im Nez.

Dieses wollen wir euch kund thun. Auch wenn wer  
Geflügel nährt,

1090 Eingesperret in seinem Hofraum, laßt sie los, ermahnen  
wir.

Wenn ihr aber nicht gehorchet, dann gefangen wie-  
derum

Von uns Vögeln, sollt bei uns ihr auch im Nez Lock-  
vögel sein.

CHOR.

### *Gegenstrofe.*

O glücklich Federvolk

Hoher Luft, das, trotz dem Winter,

1095 Niemals Flausröck' um sich hüllt!

Nie auch heiß durchbrennt des Sommers

Glutstral fernanlodernd uns.

Nein, alsdann auf Blumenau

Kühl im Laubobdach wohn' ich;

1100 Während die begeisterte Cikade den geschärften Haß  
Mitten in des Tages Glut rasend von der Sonn' er-  
hebt.

Winterherberg' ist Felshöhlung,  
 Wo mit Bergnymflein man Spiel hat.

Lenzet es, da naschen wir der  
 Chariten Bestellungen, und 1105  
 Jugendlicher Myrten hellgrüne Frucht.

## DER CHORFÜHRER.

(An die Zuschauer.)

Noch den Richtern etwas sagen wollen wir des Sieges  
 halb,

Denen, fals ihr Spruch für uns ist, Gutes allen wir  
 verleihn,

Dafs um vieles gröfsre Gaben, selbst als Paris, sie em-  
 pfahn.

Erfstlich nun, wonach zumeist doch jedem Richter steht  
 das Herz, 1110

Nie an *Eulen* wirds euch mangeln, jenen lauriotischen;  
 Nein, sie werden bei euch sich anbaun, und in euren  
 Seckeln stets

Junge brüten, und in Meng' aushecken kleine Pfen-  
 nige.

Aufserdem noch wird die Wohnung euch wie Götter-  
 tempel sein,

Denn zum Giebel euren Häusern setzen wir den *Adler*  
 auf. 1115

Fällt euch dann ein Ehrenämtlein, und ihr raftet  
 gerne was,

1105. Liebliche Früchte, wie  
 sie in einem Garten der *Chari-*  
*ten* (*Pind. Ol. IX, 39*) wachsen.

1109. *Paris* war Richter in dem  
 berühmten Streit um die Schön-  
 heit.

1111. Münzen mit dem Gepräg  
 einer Eule. *Laurion*, ein Silber-  
 bergwerk in Attika.

1114. Auf den Giebeln der  
 Göttertempel stand ein Adlerbild:  
*Pind. Olymp. XIII, 29.*

Flugs ein Habichtlein, ein rasches, euch in die Hände  
geben wir.

Wenn ihr wo zum Schmaufe gehet, Vogelkröpfe leihn  
wir euch.

Doch wenn nicht ihr begünstigt, gleich laßt Bleche  
schmieden euch zum Schirm,

1120 Wie ein Marmorbild; denn jeder, wer von euch des  
Schirms entbehrt,

Wann ihr weiße Mäntel anhabt, dann besonders soll  
er schwer

Büßen uns, und so von allen Vögeln hier beschiffen  
sein.

PEISTHETÄROS.

Das Opfer, o ihr Vögel, ward uns wohl vollbracht.

Dafs aber dort von der Mauer uns kein Bote noch

1125 Ankommt, von dem wir hören, wie es droben steht!

Doch steht, ein Läufer, wie am Alfeios, schnauft daher.

BOTE.

Wo ist er? wo, wo ist er? wo, wo ist er? wo?

Wo ist der Archon Peisthetäros?

PEISTHETÄROS.

Hier bin Ich.

BOTE.

Ganz ist die Mauer dir erbaut.

1118. *Vogelkröpfe* zum Einfachen den Bildfeulen das Haupt vor  
cken. Man ließ außerdem bei Vögeln.

Gastmählern Speisen nach Hause 1126. Ein *Läufer* wie in den  
tragen. olympischen Wettspielen am Al-

1129. *Mondförmige Bleche* schütz-  
feios.

PEISTHETÄROS.

Das hör' ich gern.

BOTE.

Das schönste Werk von unvergleichlicher Wunder-  
pracht!

1130

Dafs oben wol Proxenides der *Prahlinger*,  
Und Theagenes ihm entgegen, mit zwei Wagen und  
Mit ungeheuern Rossen, gleich dem Troergaul,  
In der Breite vorbei sich jagten leicht.

PEISTHETÄROS.

Herakles oh!

BOTE.

Jedoch die Höh' ist, denn sie gemessen hab' ich selbst, 1135  
Von hundert Klaftern.

PEISTHETÄROS.

O Poseidon, wie so hoch!

Wer hat zu so unmäfsiger Höhe sie aufgethürmt?

BOTE.

Die Vögel, niemand anders: kein Ägyptier  
Trug Ziegel, kein Steinmeze half, kein Zimmerer;  
Nein eigenhändig, dafs mit Verwunderung ich es sah. 1140  
Zuerst aus Libya kamen dreissig Tausende

1131. *Proxenides* (*Wesp.* 333) «stückerige Wohnungen gegen ein-  
und *Theagenes* (*Vög.* 826), zwei ander; und dazwischen liessen  
Besitzer von glänzenden Luft- «sie einen Raum für das Rennen  
schlössern, scheinen Liebhaber vom «eines Viergespanns.»

1138. Die mühseligen Erbauer der ägyptischen Pyramiden galten  
den geistigen Griechen für Last-  
träger.

1134. Die Luftstadt ist nach 1141. Nach einer Sage trugen  
dem Vorbilde Babylons erbaut die Kraniche, gegen den Wind  
(555) «Auf der Mauer an den anliegend, Steine in Schnabel  
Ränden (sagt Herodot I, 179) errichteten die Babylonier ein- und Kropf, um nicht aus der

Von Kranichen, die Gestein zur Grundlag' eingeschluckt;

Worauf es dann scharfschnablichte Krexe meißelten.  
Backsteine trugen Störche her, zehn Tausende;

1145 Und Wasser trugen tief geschöpft zur Luft empor  
Die Taucher und das Stromgeflügel aller Art.

PEISTHETÄROS.

Und Lehm, wer trug den ihnen zu?

BOTE.

Ein Reihertrupp,

In Gelten.

PEISTHETÄROS.

Wie denn brachten sie da den Lehm hinein?

BOTE.

Dies, Guter, ward erfunden, und gar meisterlich.

1150 Die Gänf', hervor ihn klatschend, gleich den Schau-  
felern,

Die warfen ihn in die Gelten auch, mit den Füßen  
selbst.

PEISTHETÄROS.

Was doch mit den Füßen einer nicht auswirken  
kann!

BOTE.

Und traun die Enten, wohlgegürtet, halfen auch,  
Backsteine tragend; ämfig flogen auch empor,

1155 Die Mauerkell' auf den Rücken, gleichwie Lehrlinge,  
Die Schwalben, und den Lehm in den Schnäbeln  
trugen sie.

Bahn verschlagen zu werden.  
Solche Fabelsteine haben sie ver-  
schluckt, um sie als Grundlage  
zu setzen.

1152. Ein Sprichwort lautete:  
Was doch mit den Händen ei-  
ner nicht auswirken kann.

## PEISTHETÄROS.

Wer wollte Lohnarbeiter nun sich mieten noch?  
 Laß sehn, wie weiter? Was von Holz an der Mauer ist,  
 Wer machte das?

## BOTE.

Da waren Vögel, kundige  
 Baumeister, die Pelekane, die mit den Schnäbeln, als 1160  
 Mit Beilen, hauten die Flügelthor'; und es war der  
 Schall  
 Von ihrem Beilhieb, wie wenn ein Schifswerft laut  
 erschallt.

Und nun ist alles wohlverwahrt mit Thorverschloß  
 Und starken Riegeln; und gewacht wird rings umher,  
 Die Runde geht, die Glocke trägt man, allenthalb 1165  
 Sind Wächter ausgestellt, und Lermfackeln rings  
 Auf allen Thürmen. Aber Ich nun laufe hin,  
 Mich abzuwaschen; was noch zu thun ist, ordne du.

## CHOR.

Du da, was machst du? Stehst du voll Verwunde-  
 rung,  
 Dafs so die Mauer aufgemauert ward im Nu? 1170

## PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei den Göttern! ist es doch verwunderns-  
 werth;  
 Denn gleich in Wahrheit scheint es mir den Erdich-  
 tungen.  
 Doch seht, ein Wächter kommt ja dort als Bote her  
 Zu uns gelaufen, grelles Blicks wie im Waffentanz.

1160. *Pelekan* kann *Hauvogel*  
 gedeutet werden, von *Pelekys*,  
 Beil.

1165. *Glocke*: 845.

1166. *Wächter*: 1166.

1174. *Waffentanz*: *Wolk.* 643.

## ZWEITER BOTE.

1175 Iu, iu, iu, iu, iu, iu!

PEISTHETÄROS.

Was giebts da Neues?

BOTE.

Fürchterliches erlebten wir!

Denn einer der Götter dort um Zeus ist eben jezt  
Durch unfre Stadtthor' eingeflogen in die — Luft,  
Unbemerkt den Dohlen, die des Tags Schildwache sehn.

PEISTHETÄROS.

1180 O fürchterlich ist und unerträglich, was er that!  
Doch welcher Gott?

BOTE.

Nicht weißs man; nur dafs er Flügel schwang,  
Das weißs man.

PEISTHETÄROS.

Nun denn, mußt'n nicht Umstreifende  
Alsbald gefandt sein hinter ihn?

BOTE.

Wir sandten ja

Stracks dreifsigtausend Habichte, Schützenmacht zu  
Ross;

1185 Und ausgerückt ist, was nur Klau' und Krallen zuckt,  
Thurmfalke, Bußshard, Geier, Nachtaar, Adler;  
Von dem stürmischen Umschwung und dem saufenden  
Flügelschlag

Wogt rings der Äther, wo der Gott wird aufgesucht.  
Nicht weit entfernt auch ist er hier, nein nahe wo

1190 Schon ist er.

1182. *Umstreifende*, Peripoloi, zogen, sondern die Grenzen Atti-  
waren achtzehnjährige Jünglinge, ka's bewachten.  
die noch nicht in den Krieg mit-

## PEISTHETÄROS.

Auf denn, Schleudern nun sogleich gefaßt,  
Und Bogen! Her kommt allzumal Dienstpflichtige!  
Schiefst allzumal los! Eine Schleuder gebt auch mir!

## CHOR.

*Strophe.*

Krieg, es erhebt sich Krieg,  
Mit unerhörter Wut,  
Mir und der Götterschaar! 1195  
Auf denn, bewahrt die Luft,  
Sie die umwölkte, die  
Stammt aus dem Erebos;  
Dafs nicht geheim ein Gott  
Hindurchwandle hier! 1200

Späht all', und werft ringsum den Blick!  
Denn nahe schwebet schon daher der Himmlische,  
Und seines Schwunges Flügelgeräusch verneh-  
men wir.

(*Iris erscheint.*)

## PEISTHETÄROS.

Du dort, wo wo wo fliegst du hin? Sacht, warte doch!  
Nicht weiter! Ruhig stehe dort! Gehemmt den Lauf! 1205  
Wer? welches Stammes? Gleich gesagt, woher du  
bist!

## IRIS.

Von jenen Göttern bin ich her, den Olympiern.

## PEISTHETÄROS.

Dein Name denn, wie heisst er? Fahrzeug, oder Helm?

1196. Luft und Himmel ent- 1208. Fahrzeug, wegen der  
standen aus dem Erebos: 696. Flügel, mit denen Äschylos (*Prom.*

IRIS.

Iris, die schnelle.

PEISTHETÄROS.

Welche Jacht? Salaminia?

IRIS.

1210 Was soll das sein?

PEISTHETÄROS.

Will diese da zu greifen nicht  
Auffliegen ein Bußhard männlicher Kraft?

IRIS.

Mich greifen gar?

Wozu denn dies Unwesen?

PEISTHETÄROS.

Heulen sollst du laut!

IRIS.

Ein ungereimter Handel doch!

PEISTHETÄROS.

Durch welches Thor  
Bist du in die Stadt gekommen, o Verrückteste?

IRIS.

1215 Das wahrlich weiß ich selber nicht, durch welches Thor.

PEISTHETÄROS.

Hörst du, wie wizig die mit uns Scherzreden führt?—

465) die Leinsegel vergleicht, und frau zu überfchatten.  
des vom Winde aufgebauchten 1213. Des *Peisthetäros* Worte  
Gewandes. — Die *Helme* hatten kommen der Iris höchst ungereimt  
Federbüsche: *Acharn.* 593. vor, die, als vernünftige Göttin,

1209. Die Athener hatten zwei von der Herrschaft der Vögel und  
Eilschiffe im Dienste des Staats, von Kukukswolkenheim — ob-  
*Salaminia* (147) und *Paralos*. gleich mitten darin — nichts ge-  
Weil Iris sich die *schnelle* nennt, wahrt, sondern bloß Luft und  
meint *Peisthetäros*, sie könne wol Leere (1178) sieht, wo die Vögel  
eins dieser Schiffe sein. ihre prachtvollsten Schlösser und

1211. *Auffliegen*, um die Jung- Mauern erbaut haben.

Bei den Oberdohlherrs gingst du vor? Mit der Sprach'  
heraus!

Haft du von der Storchvogtei den Paß?

IRIS.

Was plaget dich?

PEISTHETÄROS.

So nimmst du keinen?

IRIS.

Bist du bei Trost?

PEISTHETÄROS.

Kein Zeichen auch  
Gab dir der Vogelhäuptling' einer, den du triffst? 1220

IRIS.

Nein wahrlich, keiner gab mir was, o Thörichter.

PEISTHETÄROS.

Stillschweigend denn so durchzufliegen wagest du,  
Durch unser fremdes Stadtgebiet und Chaosreich?

IRIS.

Wodurch denn anders fliegen wol die Himmlischen?

PEISTHETÄROS.

Nicht das zu wissen liegt mir ob; hierdurch nur nicht. 1225  
Und Beleidigung häuffst du jezo noch. Nun weist  
du wohl,

Dafs höchst gerecht vor allen Irissen jetzt gehascht  
Du stirbst, wenn der verdiente Lohn dir würd' er-  
theilt?

IRIS.

Doch sieh, unsterblich bin ich.

1217. Anführer der Dohlen, die 1226. Beleidigung, indem du

Tags die Schildwache haben: 1179. zum Durchfliegen noch Scherzre-

1219. Zeichen, Einlassmarke. den fügst.

Zugleich Zeichen der Liebe und

Fraulichkeit.

PEISTHETÄROS.

Doch wol stürbest du.

1230 Denn Unerträgliches, mein' ich ja, erlitten wir,  
 Wenn die anderen wir beherschten, und ihr Götter da  
 Mutwillen triebt, und nicht erkennen wolltet, daß  
 Ihr müßt gehorchen eurerseits den Mächtign.  
 Doch sage, wohin nun steuerst du dein Flügelpaar?

IRIS.

1235 Ich? Nun zu den Menschen flieg' ich her vom Vater  
 Zeus,  
 Mit Befehl, daß Opfer sie den olympischen Göttern  
 weihn,  
 «Schaffschlachtend auf Stieropferherden, und mit Duft  
 «Die Gassen füllend.»

PEISTHETÄROS.

Was für Göttern, meinst du?

IRIS.

Ei, was für Göttern? Uns in dem Himmel wohnenden!

PEISTHETÄROS.

1240 Seid Ihr denn Götter?

IRIS.

Wer denn sonst noch wäre Gott?

PEISTHETÄROS.

Die Vögel sind ja Götter nun den Sterblichen;  
 Nur ihnen muß man opfern, nicht, bei Zeus, dem  
 Zeus.

IRIS.

O Thor, o Thor du, rege nicht der Götter Sinn

1231. Die anderen, Mensch und  
 Thier.

1237. Von Euripides ist der  
 Vers:

Schaffschlachtend bringt man auf  
 der Dämonen Opferherd.

In Wut, damit nicht dein Geschlecht «grundauss verderbt

«Mit Zeus Verderbkarst Dike ganz umrüttelte, 1245

«Und Qualm den Leib nicht und des Palaſtes Windungen

«Daniederäſchre dir mit likymniſchem Donnerſchlag.»

## PEISTHETÄROS.

Hör' an du, ſtille deiner Red' Aufboppelung!

Sei ruhig! Meintſt du, daſs ich ein Lyd', ein Fryger ſei,  
Den du mit ſolchem Schwaze wegbubuen magſt? 1250

Weißt du, wenn Zeus mich länger noch beläſtigt,  
«Daſs ich den Palaſt ihm, und die Amſionswohnungen  
«Daniederäſchre mit feuertragenden Adelern?»

Auch Porfyrionen laſſ' ich himmeln auf ihn  
Loſfliegen, all' in Pardelfelle wohl gehüllt, 1255  
Sechshundert an Zahl, und drüber! Und ja ſchon  
vordem

Hat Ein Porfyriion ihm genug Unruh gemacht.  
Jedoch wo Du mich länger noch beläſigſt,  
Dir raſchen Botin tummel' ich ſtracks die Bein' empor,  
Und, ſeiſt du Iris ſelber, wundern ſollſt du dich, 1260  
Wie ich, ſo alt ſchon, jugendlich dir zufezen will!

1244. Ein Rührbrei aus tragiſchen Stellen. Äſchylos (*Ag*: 516) *likymniſcher Donnerſchlag, wie meſſiſcher Hunger.*

Der Troja's Grundfeſt' untergrub mit des rächenden  
Zeus ſchwerem Graunkarſt, daſs  
zerwühlt daliegt die Flur.

1249. *Lyd', ein Fryger, d. i. Feigling: 65.*

1252. *Amſion* und *Zethos*, Söhne des Zeus von der Antiope, befeſtigten Thebe mit den Feſtſtücken, die jenen durch Geſang und Spiel vom Kithäron lockte. Die *Amſionswohnung* ſoll aus Äſchylös Niobe entlehnt ſein.

1254. *Porfyriion: 556.*

1247. Im *Likymnios* des Euripides ward, nach dem Scholiaſten ein *Menſch*, nach Heſych ein *Schiſf*, vom Blitz getroffen. *Li-*

I R I S.

Dafs du zerberstest mit dem Geschwätz, Armseliger!

P E I S T H E T Ä R O S.

Willst du mir hinwegfliehn? Hufsch mir hinweg in  
Kreuz und Quer!

I R I S.

Wenn nicht dir bändigt diesen Trotz mein Vater  
Zeus!

P E I S T H E T Ä R O S.

1265 Weh mir, ich Armer! Fort mir anderswohin im  
Flug,

Und niedergeäsfchert einen sonst, der jünger ist!

C H O R.

*Gegenstrophe.*

1270

Sei das Verbot bekannt,  
Dafs das Geschlecht von Zeus  
Nie sich erkühn' hinfort,  
Mir durch die Stadt zu gehn;  
Dafs auch hinfort ein Mensch  
Nie von der Opferflur  
Hier den Olympiern  
Emporfende Rauch!

P E I S T H E T Ä R O S.

1275 Seltsam! der Herold, welchen wir zu den Sterblichen  
Abfertigten, niemals denkt er wol an Wiederkehr.

H E R O L D (*heraneilend*).

O Peisthetär, o seliger, o du weisester,

1266. Jüngere und Leichtgläubigere schrecke mit deinem Nieder-  
äsfchern: 1247.

O rühmlichster, o hochweisester, o du geschliffenster,  
O überfeliger! Ruf doch: Stop!

PEISTHETÄROS.

Was meldest du?

HEROLD.

Mit der goldnen Kron' hier, deiner Weisheit Ehren-  
schmuck, 1280

Bekrönet dich, und ehrt dich alles Volk der Welt!

PEISTHETÄROS.

Ich empfangе. Doch was ehren so die Völker mich?

HEROLD.

O du, der berühmtesten Ätherstadt Anfiedeler,  
Nicht weißt du, was für Ehre du bei den Menschen  
haft,

Und welch ein Heer Liebhaber dieses Luftbezirks! 1285

Denn ehe dort du angesiedelt jene Stadt,

Lakonenfüchtig überall war jeder Mensch,

Trug Zottelhaar, litt Hunger und Wust, sokratelte,

Stappt' her am Knittel; jeder nun, ganz umgekehrt,

Ist vogelfüchtig, und, mit inniger Seelenlust 1290

Nachahmend alles, thun sie, was nur Vögel thun.

Denn erstlich alle, wann sie vom Bett aufstehn, so-  
gleich

Frühmorgens fliegen sie, so wie wir, zu dem Leib-  
Gericht;

1279. Unterbrich das Ruderge- nervolks; die Vogelmode war die  
klatsch meines Lobs (Ritt. 545) angemessenste. Den struppigen  
mit deinem Stop hallo. So hieß Lakonen (Wesp. 489) ähnelten  
das Lofungswort beim Abfahren zumeist die Afterphilosophen (Wolk.  
und beim Landen (Frösch. 181). 104); denen Wust und Hunger  
Der Herold glaubt nicht aufhören zum Handwerk gehörte.  
zu können aus eigener Macht. 1288. Sokrateln, dem Sokrates

1287. Jede Mode mitmachen im Äußern nachäffen.  
war der Geist des leichtesten Athe-

- Hierauf entschwingt wol alles sich zu den Büchelchen;  
 1295 Drauf weidet sich alles dort an den Volksverordnungen.  
 Ja die Vogelfucht ist so bemerklich, daß sogar  
 Schon vielen ward ein Vogelname beigelegt.  
 Repphuhn zum Beispiel ward ein Weinschenk zubenamt,  
 Ein lahmer; und Menippos ward zur Schwalb' ernannt;  
 1300 Ein Rabè ward Opuntios, der einäugige;  
 Kuchsgans Theagenes; Haubelerch' auch Filokles:  
 Lykurgos Ibis; Chärefon gar Fledermaus;  
 Ein Syrakusier Elster; auch ward Meidias  
 Gerufen Wachtel, denn er sah der Wachtel gleich,  
 1305 Die grad' im Wettspiel einen Knips am Kopf erhielt.  
 Auch sangen all' aus Vogelliebe gern ein Lied,  
 Wo was von einer Schwalb' hineingedichtet war,  
 Von einer Gans, vom Täubchen, oder Penelops,  
 Von Fittigen, auch von der Feder nur ein wenig.  
 1310 So fand ich dort die Sachen. Eins noch meld' ich dir.  
 Bald kommen dorthier mehr noch als zehn Tausende,  
 Die um Flügel und krummklaui'ge Sitt' ansuchen hier.  
 Schaff' also Federn dir für die Einzubürgernden.

1295. Die *Volksverordnungen* (1040) wurden in Bücher geschrieben.

1299. *Menippos*, war, nach dem Scholiasten, ein Pferdehändler, und brannte ihnen die Zeichen ein. 8. Wolk. 23.

1302. *Chärefon*: Wolk. 105.

1304. Die *Wachtelspiele* (*Eried.* 789) waren mannigfaltig. Hier ist Folgendes gemeint. Einer stellte eine Wachtel hin, ein anderer

schlug sie mit dem Zeigefinger auf den Kopf, oder rupfte ihr ein paar Federn aus. Hielt die Wachtel still, so hatte ihr Herr gesiegt; entfloh sie, so war der andre Sieger.

1307. Vom *Simonides* begann ein Lied:

Herliche Botin  
 Des duftreichen Frühlings,  
 Dunkle Schwalbe.

## PEISTHETÄROS.

Nicht denn, bei Zeus ja, dürfen wir noch lange  
stehn;

Nein, unverzüglich gehe du, und alle Körb' 1315

Und alle Wannen häufe ganz mit Federn voll.

Dann trage Manes mir heraus sie allefam't.

Ich aber will, wie jeder ankommt, sie empfahn.

## CHOR.

*Strofe.*

O wie bald wird der Sterblichen einer die Stadt

Als männerreich anrufen! 1320

PEISTHETÄROS (vor sich).

Mög' uns das Glück nur beistehn!

## CHOR.

So ergreift sie die Liebe für unsere Stadt!

PEISTHETÄROS (hineinrufend).

Schnell hergebracht, befehl' ich!

## CHOR.

Denn was findet alhier nicht

Der Bewohnende Schönes? 1325

Bei der Weisheit, die Lieb', und die Chariten auch,

Die ambrosischen, auch die gefällige Ruh

Mit stets entwölkt'm Antlitz!

PEISTHETÄROS (zum Knechte).

Wie sehlingelhaft bedienstest du!

Willst du dich schneller tummeln? 1330

1317. Manes, ein Vogelsklave. blüht, was in Athen vermisst

1326. In Kukukswolkenheim wird.

CHOR.

*Gegenstrophe.*

O geschwinde den Korb mit den Federn gebracht!

Du mahn' ihn an noch Einmal,

Und schlage drauf so tüchtig;

Denn er schlendert ja faul wie ein Esel daher!

PEISTHETÄROS.

1335

So machts der träge Manes!

CHOR.

Doch die Federn zuerst nun

Dir zerlegt in die Ordnung,

Die melodischen hier, die profetischen dort,

Die vom Meer auch allein; dafs du klug, wie der  
Blick

1340

Ihn zeigt, den Mann befiederst.

PEISTHETÄROS

(im Unwillen den Chor abbrechend).

Nicht mehr, bei dem Uhu, halt' ich zurück die Hand  
von dir,

Da ich sehe, wie langsam du dich schleppst und träges  
Gangs!

EIN VATERSCHLÄGER.

«O würd' ich Adeler lustiges Schwungs,

«Dafs leicht ich einherflög' über der See

1345

«Fruchtlose blaue Wallung!» //

PEISTHETÄROS.

Kein Lügenbot' ist unser Bote, wie es scheint;

Da kommt ja einer, welcher singt von Adelern.

## VATERSCHLÄGER.

Eya!

Nichts ist doch wahrlich mehr denn ein Luftflug angenehm;

Und Herzenswunsch mir sind die Vogelfazungen! 1350

Ganz vogelfüchtig, flieg' ich schon, und trachte nur  
Zu wohnen mit euch, und sehne mich nach den Sa-  
zungen!

## PEISTHETÄROS.

Nach welchen denn? Viel sind ja der Vogelfazungen.

## VATERSCHLÄGER.

Nach allen; doch vorzüglich, dafs für tugendhaft  
Der gilt bei den Vögeln, wer den Vater würgt und  
beifst. 1355.

## PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus, für tapfre Mannheit achten wirs,  
Wenn etwa schlägt den Vater, wer noch Küchlein ist.

## VATERSCHLÄGER.

Deswegen also komm' ich als Einwandernder,  
Denn würgen möcht' ich den Vater, und das Gut emp-  
fahn.

## PEISTHETÄROS.

Jedoch wir Vögel haben hier ein alt Gesetz, 1360  
Vor grauer Zeit in der Störche Tafeln eingehaun:  
«Nachdem der Vater Adebar die Störchlinge,

1362. Was hier von den Stör-  
chen gesagt ist, erzählt von den  
Schwänen Euripides, und von den  
Raubvögeln Sofokles, *Elektr.* 1054:

Warum, in Luthöhen den wei-  
sen Schwarm

Der Raubvögel betrachtend  
doch,

Wie treu jenen sie Speif' er-  
werben,

Woher sie Geburt und Pfleg'  
empfangen,

Zu befolgen ihr Thun ver-  
schmähn wir?

«Bis dafs sie all' ausfliegen können, aufgenährt;  
«Dann soll die Brut den Vater nähren wiederum.»

## VATERSCHLÄGER.

1365 Wol schönen Gewinn denn, ja bei Zeus, erlangt' ich  
hier,

Würd' auferlegt mir auch des Vaters Fütterung!

## PEISTHETÄROS.

Gar keinen. Doch dieweil ja du Armer kommst als  
Freund,

So sei befiedert, wie ein Waisenvögelein.

Dir aber, Jüngling, rath' ich nun, nicht üblen Rath,

1370 Nein, was mir selber ward gelehrt als Knaben: Du  
Mishandle nicht den Vater! Hier vielmehr empfah  
Den Flügel, und mit der anderen hier den Hahnen-  
sporn,

Und achtend für eines Hahnes Kamm dies Helmge-  
büsch,

Halt Wach' und Kriegsdienst, schaffe mit Sold dir  
Brot, und laß

1375 Den Vater leben. Auf, da du doch freitluftig bist,  
Hinweg nach Thrake schwinde den Flug, und streite  
dort!

1368. *Waise*, Orfanos, war eine Vogelart. In einen *Waisenvogel* verwandelt, scherzt; Peisthetäros, wird er *vaterlos*, und mithin der Vaterpflege überhoben sein.

1370. An den Scherz knüpft der Dichter hohen Ernst, weil zu weit getriebener Scherz eins der heiligsten Geseze, die Eltern zu ehren (*Wolk* 993), zumal in diesen Zeiten gesunkener Sittlichkeit, leicht gefährden konnte.

1376. In Athen rüstete sich, bei Aufführung der Vögel, *Exe-tion* zu einem Angriff auf *Ampho-lis* in *Thrake*. Dorthin sendet Peisthetäros den rüstigen Schläger, und zugleich wol manchen der athenischen Zuschauer, die in Kriegsdiensten laß geworden. *Thrake* ist Vaterland des *Ares*; zu diesem wandert der neue *Hahn* als *Aresküchlein*: 839.

VATERSCHLÄGER.

Ja, bei Dionysos, wohl zu reden scheintst du mir,  
Und gehorchen will ich.

PEISTHETÄROS.

Klug ja wirfst du thum, bei Zeus.

KINESIAS.

«O zu dem Olymp schweb' ich empor, froh des be-  
henden Fittigs!» —

Ja ich hieg' um einander die Bahn jedes Ge-  
fangs, —

1380

PEISTHETÄROS.

Dazu bedarf es einer Laß Schwungfedern wol.

KINESIAS.

Unerfrocken an Seel' und an Leib, neue zu  
spähn!

PEISTHETÄROS.

Sei uns gegrüßt der lindenhölzne Kinesias!

Was treibt dich, den Krummfuß so im Kreis' hieher  
zu drehn?

KINESIAS.

Ein Vogel möcht' ich sein, und gern

1385

Wie die Nachtigall tönt' ich!

PEISTHETÄROS.

Hör' auf zu liedeln; und was du meinst, sage mir.

KINESIAS.

Von dir beflügelt, möcht' ich gern, zum Höheren

1383. Der kyklische Dichter fabelhaftig. Um nicht einzukni-  
Kinesias, ein wolkenbegeisterter eken, umband er sich Brust und  
(Wolk. 332), war lang, hager und Rücken mit Lindenbrettern.

Empor mich schwingend, aus dem Gewölke neu mir  
fahn

1390 Eingänge des Lieds, luftwirbelnde, schneeumföberte.

PEISTHETÄROS.

Wie? aus dem Gewölke, wer denn fäht Eingänge dort?

KINESIAS.

Ja wahrlich dortan hänget uns die ganze Kunst.

Denn in Dithyramben, alles was da glänzen soll,

Muss lustig sein, und dunkel, und schwarzglimmerig,

1395 Und flügelschwungreich; wie du selbst gleich hören  
wirft.

PEISTHETÄROS.

Nein, ich fürwahr nicht.

KINESIAS.

Ja, bei Herakles Macht, du selbst!

Denn alle sie durchgeh' ich dir in weiter Luft

Die Gebilde der fliegenden Atherbewaller,

Langhaltiger Hochgevögel!

PEISTHETÄROS.

1400 Ho, stop!

KINESIAS.

Auf der Meerbahn hüpfend möcht'

Ich mit der Wind' Anhauchen fortgehn! —

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, befänftigen will ich dir der Winde Hauch!

KINESIAS (*indem er befiedert wird*).

Bald gegen den Süd hinsteurend den Lauf,

Bald nordwärts dann mit dem Leibe gewandt,

1405 Portlof' ätherische Furchen entlang!

1400. *Ho, stop*: 1279. Vergebens müht er sich, dem Gebraus Einhalt zu thun.

1405. Ein Gemisch unzusammenhangender Bilder, wie bei unsern Romantikern.

Das haßt du hübsch, o Alter, und gar klug erdacht.

PEISTHETÄROS (*ihn herumschwingend*).

Nicht wahr? du freußt dich, flügel-schwungreich nun  
zu sein?

KINESIAS.

Dies bietest du dem Dithyrambenmeister, mir,  
Um den die Stämm' hier alleamt wetteifern stets?

PEISTHETÄROS.

Willst du bei uns denn bleiben, und Sangmeister sein 1410  
Dem leotrofisch leichten Chor der Vögel hier,  
Vom Stamm der *Schwänzler*?

KINESIAS.

Traun, du verhöhnst mich offenbar.  
Doch werd' ich niemals ruhig sein, das sag' ich dir,  
Bevor geflügelt ich durchheilen kann die Luft.

#### EIN AUFLAUER.

«Wer die Vögel alhier, ohne Besitz, bunt an den  
Fittigen?» 1415

O du langgeflügelte bunte Schwalbe!

1408. Zur Aufführung der Dithyramben gaben die Choragen die Kosten her: *Acharn.* 1161. *fehauer.* Vgl. V. 166.  
Dithyrambenmeister ist der vom Choragen angestellte Einüber des mit Tanz begleiteten Dithyrambengefangs. Jeder der zehn Stämme Athens hielt, dem Scholiasten zufolge, einen solchen Dithyrambenmeister, und Kinesias macht Anspruch, von ihnen der erste zu sein.
- und leicht, leicht auch die Vögel, noch leichter die windigen *Zuschwänzler*.  
1412. *Schwänzler*, geschwänzte Vögel, und schwänzelnnde *Athener*.  
1415. Alkaios sang:  
Wer die Vögel alhier? Kameh vom Weltstrom des Okeanos.  
Penelopen daher, bunt an dem Hals, schwebend auf Fittigen?  
Ohne Besitz. Bei Nichtsbesitzenden ist für den Auflauer kein Geschäft zu machen.
1411. *Leotrofides* war mager

PEISTHETÄROS.

Hier ist ein Übel, und kein verächtliches, aufgewacht.  
Schon wieder kommt ja dort heran ein Zwitscherer.

AUFLAURER.

O du langgeflügelte bunté, noch Einmal!

PEISTHETÄROS.

1420 Auf seinen Mantel singt er wol dies Skolion;  
Auch scheint ihm mehr als Eine Schwalbe noth zu sein.

AUFLAURER.

Wer ist, der mit Federn hier verforgt die Kommenden?

PEISTHETÄROS.

Hier ist er. Aber was du begehrst, mir angefragt.

AUFLAURER.

Ich? Flügel, Flügel! Frage nicht zum zweitenmal.

PEISTHETÄROS.

1425 Gerad' auf Pellene hast du zu fliegen wol im Sinn?

AUFLAURER.

Ei was? ich bin Vorlader unsern Inselern,  
Aufpasser gleichfals —

PEISTHETÄROS.

O wie geeignete Kunst du treibst!

1420. Der durchlöchernte Mantel macht ihn den Frühling herbei wünschen, und den vollen Frühling, wann alle Schwalben da sind: 716.

1425. In Pellene, einer achäischen Stadt, wurden der Here (nach anderen, dem Hermes) Wettspiele gehalten. Der Preis war ein dichtes Flauegewand; die warme Schutzwehr der kalten Luft, wie Pindar (Olymp. IX, 146) sagt.

1426. Die Inselbewohner des ägäischen Meers, wenn schon fast alle den Athenern schurzverwandte, wurden gleichwohl von den Führern des athenischen Volks, von Aufpassern und von Richtern grausam gebrandschazt: Ritt. 259. 1064. Wesp. 291. Besonders die Reichen mußten alle Augenblick (wie Alkibiades 147), ein Schiff mit einem Vorlader erwarten, der sie vor das athenische Gericht brachte, wo über ihr Vermögen mit strenger Willkühr verfügt ward.

AUFLAURER.

Und Händelspürer. Drum bedarf ich Flügel nun,  
Zu huschen rings in die Städte mit Vorladungen.

PEISTHETÄROS.

Mit Flügeln etwa ladest du noch tüchtiger? 1430

AUFLAURER.

Nein, sondern daß die Räuber mir, nicht Schaden  
thun,

Und zurück ich dorthier kehre samt den Kranichen,  
Für Kieselballast ganz von Handeln voll den Kropf.

PEISTHETÄROS.

Ein solch Geschäft denn treibst du wirklich? sage mir.  
Du, noch ein Jüngling, lauerst schon auf Fremdlinge? 1435

AUFLAURER.

Was denn beginn' ich? Karften hab' ich nicht ge-  
lernt.

PEISTHETÄROS.

Doch, es giebt fürwahr noch sonst Geschäfte der Red-  
lichkeit,

Womit ein Mann des Alters sich durchhelfen muß,  
Vielmehr mit Rechtthun, als mit krausem Rechtsge-  
wirr.

AUFLAURER.

Seltfamer, nichts von Ermahnung mir, nur Flügel  
her! 1440

1428. Wo kein Anlaß zur An-  
klage war, griffen ihn die Hän-  
delspürer aus der Luft.

1431. Der Auflaurer beschönigt  
mit Furcht vor Seeräubern den  
Wunsch seiner habfüchtigen Eil-  
fertigkeit.

1433. Kieselballast: 1441.

1436. Nur unter den Ackerbe-  
stellern fanden sich Nichtthelasten:

111. Fried. 508.

1439. Wie ernst wird wieder-  
um der Komiker, wenn die Unred-  
lichkeit der Rechtsverdrehler ihm  
die Galle regt! Vgl. Acharn.  
685 —

PEISTHETÄROS.

Dies sagend geb' ich dir Flügel jezt.

AUFLAURER.

Wie kannst du so

Durch Worte wen beflügeln?

PEISTHETÄROS.

Jeder wird ja so

Durch Worte beflügelt.

AUFLAURER,

Jeder?

PEISTHETÄROS.

Hast du nicht gehört,

Was wol den Vätern immerfort vom Munde tönt

1445 Vor jungen Bürschlein; wann bei dem Scherer man  
sich trifft?

Gar sehr hat meinen Jungen doch des Diitrefes  
Zuspruch beflügelt, dafs er so mit Pferden jagt!

Ein anderer sagt, sein Junge sei zur Tragödia  
Kraftvoll geflügelt, und ihm schwebte hoch der  
Geist.

AUFLAURER.

1450 Mit Worten denn wird man geflügelt?

PEISTHETÄROS.

Mein' ich ja.

Durch Worte nämlich hebet sich die Seel' empor,  
Und aufgerichtet wird der Mensch. Also auch dich  
Gleichsam beflügelnd will ich durch heilsame Wort'  
Umlenken zu thun Rechtschaffenes.

1445. Müßige Bürschlein sitzen 1446. Diitrefes: 801. Die  
(Ritt. 1376) im Barbierschoppen: pferdesüchtigen Jünglinge Athens  
dort trifft sie der Vater, und filzt (Wolk. 13. Vög. 1131) wollten  
sie aus. es ihm gleichthun.

AUFLAURER.

Doch das will ich nicht.

PEISTHETÄROS.

Was willst du denn?

AUFLAURER.

Nicht schänden will ich mein Geschlecht. 1455

Erbkunt vom Urahn ist bei mir Aufpasserei.

Drum gieb mir Flügel, schnell und leicht hintliegende,

Vom Habicht oder Falken, das, wenn die Fremdlinge

Ich vorgeladen, und darauf verklagt alhier,

Dann wieder zurück ich fliege dorthin.

PEISTHETÄROS.

Ich versteh. 1460

Dies ist die Meinung, das verurtheilt werd' alhier,

Bevor er kam, der Fremdling.

AUFLAURER.

Wohl verstehst du.

PEISTHETÄROS.

Dann schift er hieher, weil du dorthin schwingst den

Flug,

Um hinwegzuraffen sein Vermögen.

AUFLAURER.

Ganz gefast.

So rasch wie ein Kreisel muß es fortgehn.

PEISTHETÄROS.

Ich versteh 1465

Den Kreisel; und da hab' ich ja fürwahr bei Zeus

Alhier die schönste Kerkyräer-Beflügelung.

1459. *Alhier*, in Athen.

mit elfenbeinenem Handgrif, und

1460. *Dorthin*, zu den Inseln.

doppelten in einander gewundenen

1467. In Kerkyra wurden die

Riemen,

tichtigsten Peitschen gemacht,

AUFLAURER.

Weh mir! mit der Peitsche drohest du?

PEISTHETÄROS.

Nein, Flügel finds,  
Mit welchen du mir noch heute rasch hinkreisel'n sollst.

AUFLAURER.

1470 Weh mir, ich Armer!

PEISTHETÄROS.

Willst du hinweg mir fliegen stracks?  
Willst du dich enttummeln, du verdammtester Böse-  
wicht?  
Barisch gleich bekommst dir die Rechtsverdrehungs-  
schelmerei! —  
Weggehen laßt uns mit dem Gepäck der Fittige.

CHOR.

*Strqfe.*

Vieles schon, so neu, wie seltsam,  
1475 Haben wir erflogen,  
Und Wunderdinge genug gesehn.  
Denn ein Baum ist aufgewachsen,  
Fremder Art, von *Herzensheim*  
Ein wenig fern, Kleonymos:  
1480 Tauglich zwar zu nichts, jedoch  
Mächtig anzuschau'n und groß.  
Diesen sieht man stets im Frühling,  
Wie er Laub und Feigen anzeigt;

1478. Der *feige Kleonymos* 1483. *Kleonymos*, ein morsches  
lebte fern von *Herzensheim*. *Herz*, Feigengewächs (*Ritt.* 528. *Wesp.*  
*Kordia*, lag in Thrake. Vgl. 1376. 145) war ein *Sykofant* (*Acharn.*

Aber wann es wintert, sieht man  
Seiner Schilde Blätterfall.

1485

*Gegenstrofe.*

Dann auch ist ein Land entfernt wo  
Selbst am Rand des Dunkels,

In jener Lampenwüsten:

Wo zugleich mit den Heroen

Stets die Menschen schmaufen und

1490

Verkehren, nur am Abend nicht.

Ihnen dann begegnen traun

Würde sehr unsicher sein.

Käme Nachts ein Mann entgegen

Einem Heros wie Orestes,

1495

Nackend würd' er, und vom Schlage

Lahm die rechte Seit' hinab.

PROMETHEUS (*verhüllt*).

Weh mir, ich Armer, wo mich Zeus hier sehen wird!

Wo ist denn Peisthetäros?

PEISTHETÄROS.

He, was wäre das?

Was soll die Verhüllung?

1500

626) im milden Erühling, d. i. in  
Friedenszeit, ein Schildabwerfer  
im rauhen Winter, oder Krieg.

1487. Am Rande der Dunkel-  
heit, d. i. im fernen Norden,  
wohnten die *Skythén*, deren wüstes  
Land, *Skythoon Eremia*, zum  
Sprichworte ward (*Acharn.* 713).

Greuliche Mordthaten und Räube-  
reien mochten hier vorgehn, wie  
in Athen bei Nacht und Nebel,

weshalb das nächtliche Athen  
scherzweise eine *Lampenwüsten*  
genannt wird, vielleicht mit Spott  
auf damalige schlechte Straßenbe-  
leuchtung. Der Haupträuber Athens  
war der Bettler *Orestes*: 715, den  
der Chor scherzweis einen *Heros*  
nennt.

1496. Der Schlagfluß war Wir-  
kung eines plötzlich erblickten He-  
roen.

PROMETHEUS.

Wirft du einen Gott gewahr,  
Der hinter mir herwandelt?

PEISTHETÄROS.

Nein fürwahr, ich nicht.  
Wer bist denn du?

PROMETHEUS.

Wie weit am Tage mag es sein?

PEISTHETÄROS.

Wie weit es sein mag? Über Mittag kaum hinaus.  
Doch sage, wer bist du?

PROMETHEUS.

Weiter denn Stierabspannen schon?

PEISTHETÄROS.

1505 Ha, mir zum Ekel wirft du ganz!

PROMETHEUS.

Was macht denn Zeus?

Erheitert ers von Wolken, oder wölkt er auf?

PEISTHETÄROS.

Wehklage laut du!

PROMETHEUS.

Nun enthüllt denn zeig' ich mich.

PEISTHETÄROS.

O lieber Prometheus!

PROMETHEUS.

Sachte, sacht! nicht so geschrien!

PEISTHETÄROS.

Was giebst denn?

PROMETHEUS.

Still doch! Nicht beim Namen mich genannt!

1504. In der Dämmerung wurden die Stiere abgespannt; dann war Feierabend.

Denn verloren bin ich, wenn mich Zeus hier sehen  
wird. 1510

Doch daß ich dir anzeig' alles, was man droben  
macht,

So fass' hier und halte diesen Sonnenschirm

Mir über die Scheitel, daß die Götter nicht mich  
sehn.

PEISTHETÄROS.

Iu! das hast du, klug wie Prometheus, vorbedacht!

Nun ducke geschwind' hier unter, und sag' an getrost. 1515

PROMETHEUS.

So höre jezo.

PEISTHETÄROS.

Wie vor dem Hörenden rede du.

PROMETHEUS.

Zeus ist dahin nun.

PEISTHETÄROS.

Zeus dahin? Seit wann denn das?

PROMETHEUS.

Seitdem die Stadt ihr dort in der Luft ansiedeltet.

Kein einzig Opfer bringt ja noch ein Sterblicher

Den Göttern; auch kein Dämpfchen mehr vom Schen-  
kelbrand 1520

Kommt uns emporgewallet seit der ganzen Zeit.

Nein, wie bei der Thesmoforienfeier fasten wir

Ohn' allen Altarrauch. Doch die Barbargötter dort,

Vor Hunger zwitschernd, wie in illyrischem Kauder-  
welsch,

1522. Der dritte Tag der fünf- *Illyrier* u. a.) oberhalb, d. i. im  
tägigen Thesmoforien Mies der Norden von Attika wohnen, so  
auch Barbargötter im Olympos  
Hungertag.

1524. Wie Barbarn (Thraker, oberhalb den griechischen Göttern.

1525 Mit Kriegesangriff drohn sie obenher dem Zeus,  
 Wo nicht er offen wieder schafft den Handelsweg,  
 Dafs ungestört eingehn der Geweid' Abschnizelchen.

PEISTHETÄROS.

Wie? giebt es denn noch andere Barbargötter dort,  
 Euch oberhalb?

PROMETHEUS.

Wie? giebt es nicht barbarische,  
 1530 Wo der Vätergott herstammt dem Exekestides?

PEISTHETÄROS.

Der Name denn von jenen Barbargöttern dort,  
 Wie heisst er?

PROMETHEUS.

Wie er heisst? Triballen.

PEISTHETÄROS.

Ich versteh';

Die hoch im Nordland sich *zerballen*, wann es schneit.

PROMETHEUS.

Vollkommen richtig. Eines nun verkünd' ich dir.

1535 Bald kommen hieher, um sich mit euch zu verständigen,

Gefandte von Zeus, und dort den Triballen oberwärts.  
 Ihr aber müsst in keinen Vertrag eingehn, wo nicht  
 Das Zepter abtritt Zeus den Vögeln wiederum,  
 Und die Basileia dir zur Ehgemahlin giebt.

*Barbaren* zwischern, wie die *ben*: 768. Wer nicht *Apollo*  
 Schwalben (201); so die *Barbar-* als seinen *Vatergott* nennen  
 götter; denn nicht alle wissen konnte, war kein echter Bürger.  
 Griechisch: *Luc. Zeus trag. K. Exekestides*: 11: 765.

13.

1532. Triballen, illyrische Völ-

1530. Ächtgeborene Kinder wur-

kerschaft.

den im Tempel des väterlichen

1539. *Basileia*, Königsherrschaft.

*Apollo* als Bürger eingeschrie-

## PEISTHETÄROS.

Wer ist Bafleia?

## PROMETHEUS.

Gar ein schönes Mägdelein, 1540

Die künstlich töpft, was zum Donnern Zeus bedarf,  
Und alles andere, groß und klein, als guten Rath,  
Und gut Gesez, und Mäßigung, und Schiffsarsenal,  
Und loses Maul, Rentmeister, und Triobole.

## PEISTHETÄROS.

So ganz besorgt ihm die den Haushalt?

## PROMETHEUS.

Mein' ich ja. 1545

Wenn die von jenem du erlangst, nichts fehlet dir.  
Drum bin ich hergekommen, dir dies kund zu thun;  
Denn immer noch der Menschen bin ich wohl-  
gesinnt.

## PEISTHETÄROS.

Dir allein von den Göttern danken wir ja Bratgründ-  
linge.

## PROMETHEUS.

Und die Götter hast' ich alleamt, wie du selber  
weist. 1550

## PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus, beständig warst du ein Götter-  
feind.

1541. Die Herrschaft macht die 707) zahlte das Triobolon (Ritt.  
wahre Göttlichkeit des Zeus. 51).

Zum Donnern, dem Zeichen der 1549. D. i. Feuer, um die  
Allmacht, gefällt der Dichter die Gründlinge zu braten.

Vorzüge des Athenervolks, unter 1550. Bei Aeschylus (Prom. 981)  
denen auch das lose Maul sich sagt er:

bläht. Schiffsarsenal: Acharn. — — — auf alle Götter trag'  
162. Der Rentmeister (Wesp. ich Haß.

## PROMETHEUS.

Ein ächter Timon. Doch um hinwegzueilen nun,  
Gieb mir den Schirm, daß, wenn ja Zeus mich von  
oben sieht,

Er glaub', ich folg' hier einer Festkorbträgerin.

## PEISTHETÄROS.

1555 Auch diesen Stuhl denn nim dir als Stuhlträger mit.

## CHOR.

*Strofe.*

Dann bei den Schattenfüßlern fern  
Ist ein Teich voll Wustes, wo  
Seelen aufbannt Sokrates.

1560 Dorthin kam auch einst Peisandros,  
Wünschend, daß die Seel' er fähe,  
Die ihm Lebenden war entwischt.

*Gegenstrofe.*

Einem Kameel als Opferlamm  
Schnitt er nun die Gurgel ab,

1552. Dieser Menschenfeind lebte zu des Dichters Zeit in und um Athen.

1554. Den edeln Korbträgerinnen an den Panathenäen. (Ritt. 565) ward von Dienerinnen, Töchtern der Einfassen, ein Sonnenschirm und ein Stuhl nachgetragen.

1556. Im heißen Libyen wohnen die fabelhaften Schattenfüßler, mit Fußsohlen, größer als der übrige Leib. Sie streckten ein Bein als Sonnenschirm in die Höhe.

1557. Zum komischen Bilde des Sokrates gehörte das Geisterbannen, da seine Denkwirtschafterei mit geistähnlichen Geschöpfen erfüllt war. An wüsten Seen (wie Acheron, Avernus) wurden die dumpfen Seelen zum Blutgeank hervorgelockt. Der wußtvolle Teich stimmt zum struppigen Oberdenkwirtschaftler (Wolk. 104).

1559. Peisandros war stattlich von Wuchs, aber seelenlos, feige im Krieg, und wollüstig. Groß und wollüstig ist auch das Kameel: Wesp. 1048.

Und wie Odysseus ging, er weg.  
 Jetzt herauf ihm kam von unten, 1565  
 Nach dem Blute des Kameeles,  
 Chärefon die Fledermaus.

## POSEIDON (zu TRIBALLOS).

Hier siehst du, das neue Kukukswolkenheim  
 Vor uns, die Stadt, wohin wir abgeordnet gehn. —  
 Was machst du da? Zur Linken also hüllst du dich? 1570  
 Herumgeworfen dein Gewand zur Rechten hin!  
 Was? Armer, deckst du einen Feh!, wie Läspodias?  
 O Volksgewalt, wohin noch endlich führst du uns,  
 Wenn diesen gar handauf die Götter wählten!

## TRIBALLOS.

Still fzwigen du?

## POSEIDON.

Wehklage! denn bei weitem ja 1575  
 Vor allen Göttern sah ich dich den barbarischten.  
 Wohlan, Herakles, was zu thun?

## HERAKLES.

Du hast gehört  
 Mein Wort ja, daß ich dem Menschen ümdrehn will  
 den Hals,  
 Wer er auch sei, der den Göttern hat vermaurt den  
 Weg.

1567. Des Peisandros Seele kam  
 in der Gestalt der *Fledermaus*  
*Chärefon*: *Wolk.* 105. Vielleicht  
 dachte der Dichter zugleich an  
*Odysf.* XXIV, 5:

— — und schwirrend folgten  
 die Seelen,

So wie die *Fledermäuse* im Ge-  
 klüft der schaudrichten Höhle.

1572. *Läspodias* hatte ein Ge-  
 schwür an der linken Wade.

POSEIDON.

1580 Doch, Guter, uns ja wählte man des Vergleiches halb  
Zu Gefandten.

HERAKLES.

Desto nöthiger scheint's, úmdrehn den Hals.

PEISTHETÄROS.

Die Käferaspel hergelaugt! Gebt Silfion!  
Bring' einer Käf' her! Du die Kohlen angefacht!

HERAKLES.

Dem Mann entbieten wir die Götter unsern Gruss,  
1585 Wir drei, die hier sind.

PEISTHETÄROS.

Drauf denn raspel' ich Silfion.

HERAKLES.

Was denn für Fleisch ist jenes?

PEISTHETÄROS.

Einige Vögel hier  
Sind wegen Aufstands gegen die Vogelbürgerschaft  
Als Frevler verurtheilt.

HERAKLES.

Dárum streust du Silfion

Vorher darüber?

PEISTHETÄROS.

O Herakles, sei gegrüßt!

1590 Was giebt es?

HERAKLES.

Als Gefandte kommen wir daher,  
Mit der Götter Auftrag unseren Krieg zu endigen.

EIN DIENER.

In unserm Ölkrug ist des Öls kein Tropfen mehr.

1582. Er faßt den Herakles an der schwachen Seite. Vgl. Fried. 192.

PEISTHETÄROS.

Doch ziemts den Vögelchen, daß sie hübsch gefettet  
sein.

HERAKLES.

Denn wir ja sehn vom Kriege keinen Gewinn für  
uns;

Ihr aber, wenn uns Göttern ihr befreundet wärt, 1595

Des Regenwassers hättet ihr die Lachen voll,

Und lebetet alkyonische Tag' in Ruhe stets.

Für alles dies, unbeschränkt an Vollmacht, kommen  
wir.

PEISTHETÄROS.

Wohlan, zuerst nicht haben wir Krieg wider euch

Jemals begonnen; und jezt auch wollen wir, wenns'  
gefällt, 1600

Wofern, was recht ist auferdem, jezt thun ihr wollt,

Den Frieden eingehn. Doch das Recht erfordert dies:

Das Zepter muß uns diesen Vögeln wiederum

Abtreten Zeus; und damit sein wir ausgesöhnt.

Hierauf geladen sei die Gesandtschaft mir zum Mahl. 1605

HERAKLES.

Mir nun genügt dies völlig, und ich stimme zu.

POSEIDON.

Was plagt dich? bist du so albern und bauchdiene-  
risch,

Daß deinen Vater du der Obergewalt beraubst?

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig? Nicht denn größser noch wird eure  
Macht,

1597. Wenn die *Alkyonen* brüteten, war das Meer ruhig, und den Schiffen günstig.

1610 Ihr Götter, wenn die Vögel herrschen unterhalb?  
 Denn jezo, da der Wolken Schleier sie umhüllt,  
 Meineide schwören euch geduckt die Sterblichen.  
 Doch wenn zu Bundsgenossen ihr die Vögel habt,  
 Sobald ein Mensch dann schwört bei dem Raben und  
 bei Zeus,

1615 Dann kömmt der Rabe heimlich zum Meineidigen  
 Herangeflogen, und hackt ihm aus das Aug' im Stofs.

POSEIDON.

Fürwahr bei Poseidon, dieses ist sehr wohl gesagt.

HERAKLES.

So scheint's auch mir.

PEISTHETÄROS.

Was sagst denn du?

TRIBALLOS (*kopfnickend*).

Nabäfatreu.

HERAKLES.

Du siehst, Beifall giebt auch der.

PEISTHETÄROS.

Noch Eines jezt

1620 Vernehmt, wie viel euch Gutes wir dann werden  
 thun.

Wenn je ein Mensch der Götter einem hat gelobt  
 Ein Opfer, dann Ausflüchte suchend sagt: Der Gott  
 Kann warten! und nicht abbezahlt, aus schnödem  
 Geiz;

Ein treiben wir auch solches.

POSEIDON.

Lafs doch sehn, wie das.

PEISTHETÄROS.

1625 Wenn dann das Geldchen ungefähr ein solcher Mensch  
 Hinzählt und herzählt, oder jußt im Bade sizt;

Ein herunterschießender Weihe dann schnappt unver-  
sehens

Sich zweier Schafe Werth, und trägt ihn hinauf zum  
Gott.

HERAKLES.

Das Zepter diesen abzutreten wiederum,  
Stimm' ich noch Einmal.

POSEIDON.

Auch den Triballos frage jetzt. 1630

HERAKLES.

Du Triball, wie meinst du? gehn wir heulen?

TRIBALLOS.

Saunaka

Baktarikrufa.

HERAKLES.

Alles, sagt er, sei ihm recht.

POSEIDON.

Wenn ihr es meinet, nun so mein' ich dieses  
auch. —

Du da, gesehn soll das mit dem Zepter, meinen  
wir.

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, da ist noch Eines; eben denk' ich dran. 1635

Die Hera freilich überlass' ich gern dem Zeus;

Jedoch Basileia, jene Maid, zur Gattin mir

Ausliefern muß man.

POSEIDON.

Mit dem Vertrag' ist's nicht dein Ernst.

Heimkehren laßt uns wieder.

PEISTHETÄROS.

Wenig acht' ich deßs.

He Koch, die Tunke werde ja recht süß gemacht. 1640

HERAKLES.

Seltfamster der Menschen, wo, Poseidon, stürmst du hin?

Um das eine Weiblein wollen Krieg anfangen wir?

POSEIDON.

Was also thun wir?

HERAKLES.

Was wir thun? Wir vertragen uns.

POSEIDON.

Nicht merkst du Wichtlein, daß du längst betrogen wirst?

1645 Du schadest dir ja selber. Denn wenn Zeus einmal Hinfirbt, nachdem die Gewalt er jenen übergab; Dann wirst du arm sein. Dein ja wird das alles doch, So viel an Gütern Zeus im Sterben hinterläßt.

PEISTHETÄROS.

Weh mir, wie schlau dich der zu überschwazen weiß!

1650 Komm näher doch; dir will ich etwas anvertraun.  
Dich teuscht der Oheim schalkfisch, du Armseliger.  
Denn des Vätergutes fällt auf dich, kein Schnip-  
pelchen,  
Dem Geseze nach; Bastard bist du, kein ächter Sohn.

HERAKLES.

Bastard bin ich? was sagst du?

PEISTHETÄROS.

Ja du selbst, bei Zeus,

1655 Als Sohn des fremden Weibes. Oder wie doch wol

1646, Gewalt, mit der Jung-  
frau Bafileia.

erbten nicht nach *athenischem Ge-  
sez*, wenn eheliche Kinder dawa-  
ren; der Vater aber konnte ihnen

1653. Bastarde, Nebensöhne  
von einer ausländischen Sklavin,

ein *Nebenkindstheil*, doch nicht  
über tausend Drachmen aussetzen.

Meinst du, daß Erbin Athenäa könnte sein,  
Als Tochter, wären Brüder da von ächtem Stamm?

HERAKLES.

Doch wie, wenn der Vater mir im Sterben schenkt  
das Gut,

Als Nebenkindstheil?

PEISTHETÄROS.

Doch das Gesez erlaubt's ihm nicht.

Selbst hier Poseidon, der dich jetzt aufreizen will, 1660

Wird dir zuerst abstreiten jenes Vatergut,

Behauptend, Bruder sei er selbst von ächtem Stamm.

Vernim, so lautet auch von Solon dies Gesez:

«Der Bastard hat kein Erbgangsrecht,

«Wenn da Kinder sind der Ehe. 1665

«Doch fals nicht Kinder sind der Ehe,

«Den Nächsten dann der Sippschaft

«Fällt zu das ganze Gut.»

HERAKLES.

So sollte nichts denn mir von des Vaters Eigenthum  
Zufallen?

PEISTHETÄROS.

Nichts fürwahr, bei Zeus. Doch sage mir, 1670

Hat schon dich der Vater eingeführt in die Bürger-  
zunft?

1656. Keine Tochter konnte  
Alleinerbin sein, wenn rechtmä-  
ßige Söhne lebten. Zeus hatte  
deren freilich aus seiner ersten  
Ehe mit Here; da aber ihre Ächt-  
heit zweifelhaft sein konnte, wird  
Pallas Athene, die er selbst aus  
dem Haupte geboren hatte, sein  
s einziges eheliches Kind genannt.

1662. Der Vaterbruder bekam  
die Erbschaft, wo bloß uneheliche  
Kinder waren.

1671. Eingeführt in die Bür-  
gerzunft, d. i. in das Buch als  
Bürger eingetragen: 768. Unächte  
Kinder wurden nicht eingeschrie-  
ben.

HERAKLES.

Nein wahrlich; auch gewundert hat mich das vorlängft.

PEISTHETÄROS.

Warum denn aufwärts gaffst du da mit dem Rauferblick?

Auf, wenn mit uns du leben willst, hin stell' ich dich

1675 Als Hochgebieter, und aufgetischt wird Hühnermilch.

HERAKLES.

Gerecht erscheinet mir vorlängft schon, was du sagst  
Von jenem Mägdlein; ich denn übergebe sie.

PEISTHETÄROS.

Was meinst denn du?

POSEIDON.

Ich stimme ganz das Gegentheil.

PEISTHETÄROS.

So macht der Triball den Handel aus. Was sagest du?

TRIBALLOS.

1680 De sköne Jomfru un de grote Konnigin  
Dem Vuggel gew' ik.

HERAKLES.

Übergeben, sagest du?

POSEIDON.

Nein wahrlich, er sagt, nicht übergeben woll' er sie,  
Wenn dieser nicht hinfährt im Flug, den Schwalben  
gleich.

PEISTHETÄROS.

Nicht übergeben will er doch den Schwalben sie?

POSEIDON.

1685 Ihr mögt das beid' abthun, und euch vereinigen;  
Ich selbst, da euch es so gefällt, ich schweige still.

1683. Da Triballos gesagt hat, Peisthetäros müsse sein Vogelthum  
dem Vogel, so meint Poseidon, durch eine Flugprobe darthun.

HERAKLES.

Uns denn gefällt, was du förderst, alles einzugehn.  
 Wohlan, du selber komm mit uns in den Himmel  
 nun,

Dafs du Basileia und das alles dort empfängst.

PEISTHETÄROS,

Zu rechter Zeit ja sind gemezelt diese hier 1690  
 Zu unfreier Hochzeit.

HERAKLES.

Wollt ihr denn, so bleib' indeß  
 Ich hier, und brate dieses Fleisch? ihr aber geht.

POSEIDON.

Du brätst das Fleisch? O welche Fressbegier du zeigst!  
 Willst du, wol mitgehn?

HERAKLES.

Schön ja wär' ich berathen dann!

PEISTHETÄROS.

Wohlauf, ein hochzeitliches Gewand mir hergebracht! 1695

CHOR.

Auch in *Luchsenheim* an jener

Wasseruhr verweilt ein trug-

volles Zungenbäuchlervolk,

Welches erntet, so wie auslä't,

Und sich Trauben lieft mit feinen

1700

1696. *Luchsenheim*, Fanai, hieß  
 ein Ort in Chios; hier aber be-  
 deutet es das Land der *Auflaurer*  
 (68), die an der *Wasseruhr* in  
 Gerichten (*Acharn.* 702) durch  
 Trug der geläufigen Zunge ihren  
 Bauch füllten.

1700. Trauben lesen und Fei-  
 gen suchen, d. i. Nahrung suchen;  
 aber Feigen suchen heißt zugleich  
 Sykofant sein: *Acharn.* 526.

Zungen, und sich *Feigen sucht*.

Ha des Barbarvolkes von

Gorgiasen und Filippen!

Durch die Zungenbäuchler, jene

1705

Schelm-Filippe kam der Brauch hier

Rings in Attika: wer opfert,

Schneidet erst die Zung' heraus.

### E I N B O T E .

O ihr an allem hochbeglückt, unfählich hoch!

O felig, dreimalfelig schwebendes Vogelvolk!

1710 Empfangt den Grofsherrn hier in den *Segenswoh-*  
*nungen!*

Denn jener naht voll Glanzes, wie kein *Glanzgestirn*

Dem Auge leuchtet, seiner *golddurchblinkten Burg!*

Auch der Sonne *fernhinleuchtende Feuerstralen* sind

Nicht diesem Lichtglanz ähnlich! O wie naht er  
stolz

1715 Mit der schönen Gattin, deren Reiz nicht fafst ein  
Wort;

Wie zuckt in der Hand ihm Zeus *geflügelter Don-*  
*nerkeil!*

Namloser Duft auch zieht in *des Umfangs Tief'* um-  
her:

Ein prächtig Schauspiel! und von Brandaltären wehn

1703. *Gorgias und Filippos*, lich, wie bei Äschylos (*Agam.*  
*Wesp.* 434. 494) der Herold die Rückkehr

1707. *Zungenschneiden*: *Fried.* des troischen Siegers. Auch dem  
1062. Euripides und wahrscheinlich auch

1708. Der Bote verkündet des den Lyrikern sind in dieser Rede  
Peisthetäros Zurückkunft so feier- Töne und Ausdrücke abgeborgt.

Friedfame Lüftchen wallende *Wirbelung des Rauchs*.

Doch fehlt, da ist er selber! Drum geöffnet sei 1720

Der Göttin Mufa heiliger Mund zum Segensruf!

## HALBCHOR.

Wende dich, trenne dich, stelle dich, zeige dich!

Flieget umher um den Seligen,

Seliges Glückes froh!

Ah Bild, so anmutsvoll, so schön! 1725

Wohl dir, der den seligsten Hochzeitbund

Schloß für diese Stadt!

O wie groß, o wie groß die Gescheicke des Heils,

Die dem Vogelgeschlecht zulenkt der Mann!

Auf, auf, Hymenän und Brautmelodien 1730

Hebt an zum Empfang'

Ihm selbst und der Braut Bafleia!

## HALBCHOR.

*Strofe.*

Zur himmlischen Heßa hat

Ihn, der vom erhabnen Thron

Die Götter beherrscht mit Macht, 1735

Der Mören Beschluß gefellt

Durch so glücklichen Ehbund.

O Hymen, Hymenäos!

*Gegenstrofe.*

Selbst Eros, von Reiz umbblüht,

Goldflügelich, lenkt' und zog 1740

Die Zügel zurückgespannt,

Dem Bräutigam Zeus Genofs,

Und der seligen Hera.

O Hymen, Hymenäos!

## PEISTHETĀROS

*(mit Basileia im Luftwagen).*

- 1745 Mich erfreut der Gefang, mich erfreuen die Tön'  
 Und die Worte der Luft. Auf, jezo dem Zeus  
 Auch der erdauffschütternden Donner Geroll,  
 Und der Leuchtungen Glanz, wie er lodert, besingt,  
 Und der Bliz' einschlagenden Glutflral.

## CHOR.

- 1750 O goldschimmernde Pracht du der Leuchtungen!  
 O Zeus Flammengeschofs, unsterbliches!  
 O dumpfkrachende, regenumprasselte  
 Donner, wodurch nun diesem das Land bebt,  
 Da von Zeus er alles gewann, und hat  
 1755 Basileia, des Zeus Mitthronerin.

O Hymen, Hymenaios!

## PEISTHETĀROS.

- Folgt nun dem Brautauzug', o folgt,  
 Stämme Mitgeflügelter  
 Alle, hin zu der Flur des Zeus,  
 1760 Zu dem Vermählungslager hin!

*(Zu Basileia.)*

O du, gereicht nun deine Hand,  
 Göttin, und, die Flügel mir  
 Anfassend, mitgetanzet!  
 Hochauf im Tanze heb' ich dich!

## CHOR.

- 1765 Alalá! Io Pään!  
 Tralalla, Heil dem Sieger, o  
 Dir Dämonenoberhaupt!

# LYSISTRATA.

---

## P E R S O N E N.

---

**LYSISTRATA.**

**KALONIKE.**

**MYRRHINE.**

**LAMPITO.**

*Chor der Greise.*

*Chor der Weiber.*

**STRATYLLIS.**

*Ein Rathsvormann.*

**KINESIAS.**

*Sein Knäblein.*

*Herold der Lakonen.*

*Gesandte der Lakonen.*

*Ein Schlenderer, Thürhüter u. s. w.*

**Jahr der Aufführung: Olymp. 92, 1.**

---

LYSISTRATA.

**J**a wenn zum Bacchostempel man sie foderte,  
Zum Pan auch, oder zur Genetyllis und Kolias;  
Nicht durchzukommen wäre wol vor dem Pauken-  
schwarm.

Nun aber ist nicht Eine Frau noch hier zu sehn.  
Doch dort ja wandelt meine Nachbarin hervor.  
Heil dir, Kalonike!

5

KALONIKE.

Heil auch dir, o Lysistrata!

Warum in Verwirrung? Nicht so kraus gesehn,  
o Kind!

Nicht artig stehn dir krummgespannete Augenbraun.

LYSISTRATA.

Doch, o Kalonike, ganz in Glut ist mir das Herz,  
Und unferthalb, der Weiber, kränkt und ärgert michs, 10  
Da doch einmal bei den Männern wir im Rufe stehn,  
Schälkinnen sein wir.

2. *Pan* (Vög. 748) hatte feiwildem Geräusch gefeiert; ihm  
nen Tempel unfern vom Tempel schweigend zu nahen war uner-  
der *Afrodite Kolias* und der *Ge*laubt.  
*netyllis* (Wolk. 53). Seine Or- 3. Begeisterte *Pauken* gehör-  
gien wurden von Weibern mit ten zu den Orgien.

KALONIKE.

Und wir sind es ja, bei Zeus.

LYSISTRATA.

Und da angefragt ward, daß sie hier sich versam-  
melten,

Um Rath zu halten über ein nicht werthlos Geschäft;  
15 Fest schlafen sie all', und kommen nicht.

KALONIKE.

Doch, Theuerste,

Sie kommen wol. Schwer wirds ja Weibern auszu-  
gehn.

Denn eine von uns hat erst um den Mann zu gaffen  
noch;

Die hat den Knecht zu wecken, die das Kindelein  
Zu betten, die zu waschen, die noch vorzukaun.

LYSISTRATA.

20 Doch anderes war ja für sie zu thun weit dringender,  
Als das.

KALONIKE.

Was ist denn, o geliebte Lysistrata,  
Wozu du jezt uns Weiber hier zusammenruffst?  
Was doch für ein Wesen? und wie groß?

LYSISTRATA.

Sehr groß.

KALONIKE.

Auch dick?

LYSISTRATA.

Ja wahrlich, dick auch.

KALONIKE.

Dann warum nicht kommen wir?

LYSISTRATA.

Nein, solcher Art nicht! Schnell ja heran wol kämen wir. 25  
Vielmehr von mir wird eine Sach' izzt aufgesucht,  
Und fiets in viel schlaflosen Nächten umgewälzt.

KALONIKE.

Gelt, etwas Feines ist das Umgewälzete.

LYSISTRATA.

So Feines wahrlich, dafs dem gesamten Hellasland,  
An uns den Weibern haftet alles Wohlergehn. 30

KALONIKE.

An uns den Weibern? Traum von Wenigem hängt  
es ab!

LYSISTRATA.

Dafs haftet an uns des Staates Angelegenheit,  
Und sonst dahin sind selbst die Peloponnesier, —

KALONIKE.

Am besten wahrlich wären die dahin, bei Zeus.

LYSISTRATA.

Und auch die Böotier allesamt verloren gehn. 35

KALONIKE.

Nicht allesamt doch! Nur die Aale nim mir aus.

LYSISTRATA.

Doch über Athen nicht soll die Zung' aussprechen je  
Dergleichen etwas; nur du selbst mutmase mir.

Wenn aber gesamt sich hier die Weiber eingestellt,  
Und die der Böoten, und der Peleponnesier; 40

Wir traun gemeinsam retten noch das Hellenenland.

KALONIKE.

Was könnten Weiber Kluges wol werkstelligen,

31. D. i. von einer unbedeu-  
enden Kraft.

36. Die böotischen Aale sind  
Freunde der Athener: Acharn.  
689. Fried. 1007.

Und Glänzendes? die wir fizen blumenhaft ge-  
schmückt,

Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung,

45 Und modisch wallendem Rock, und Prunkfandalien?

L Y S I S T R A T A.

Das eben ist es, was, wie ich hoffe, Rettung bringt:

Die Krokosjäcklein, Salben, und Sandalien,

Und der Schminke Hochroth, und des Gewands Durch-  
sichtigkeit.

K A L O N I K E.

Auf welcherlei Art denn?

L Y S I S T R A T A.

Dafs von den jezt Mitlebenden

50 Kein einziger Mann auf den anderen heben soll den  
Speer!

K A L O N I K E.

Ein Krokoskleid, bei dem Götterpaar, färb' ich mir  
gleich!

L Y S I S T R A T A.

Noch den Schild ergreifen!

K A L O N I K E.

Gleich in dem modischen Rock gewallt!

43. *Edle Frauen* trugen buntes blinkender, Seide, erfand auf der Gewand mit eingewirkten Blumen Insel Kos des Pamfylas Tochter und Thieren. Ein solches befahl Pamfyla, von der Plinius sagt: Helena (*Odyss.* XV, 103), und «man raube ihr ja nicht den webte Hektors Gattin (*Il.* XXII, 441): «Ruhm, erfunden zu haben, wie sein Kleid die Frau nackend

Doppelt und purpurhell, durch- «zeige.» Ähnlich waren die webt mit mancherlei Bildwerk. amorgischen Gewande (150). So

44. *Krokos*, Safran, war die sein gewebte Stoffe, später auch Prachtfarbe der Göttinnen und aus Byssos bereitet, wurden sprich- edelen Frauen. wörtlich *kroische* genannt, und bei

48. *Durchsichtige Gewande* aus römischen Schriftstellern gewobter dünngewebter, oft von Goldfäden *Wind, leinener Nebel* u. dgl.

LYSISTRATA.

Auch nicht das Döfchlein!

KALONIKE.

Prunkfandalien mir gekauft!

LYSISTRATA.

Nun, hätten nicht dasein die Weiber schon gefollt?

KALONIKE.

Nein wahrlich, sondern eilendes Flugs ankommen  
längst.

55

LYSISTRATA.

Doch leider sehn wirft du, wie sehr sie attisch find,  
Jedwedes Ding betreibend später, als gebührt.

Doch auch von den Meeranwohnern ist kein Weib  
noch da,

Aus Salamis auch nicht!

KALONIKE.

Doch ich weiß, die kamen schon

Auf Pinken *angestochen* früh in der Dämmerung.

60

LYSISTRATA.

Auch nicht, worauf ich sicher hofte und rechnete,  
Sie würden zuerst eintreffen, selbst die Acharnerfrau,  
Die kommen auch nicht!

KALONIKE.

Jene doch des Theagenes

Hatt' als zum Ausgang schon der Hekate Bild befragt.

Sieh aber, dorthier kommen dir ja einige;

65

58. Meeranwohner: *Wesp.* 1236.

59. Salamis ist das Land der  
Ruderer. Vgl. *Weiberh.* 39.

62. Die Acharnerfrau, Nachbarinnen von Athen, hatten durch  
Einbusse den Krieg recht gründlich  
hassen gelernt.

63. Theagenes, ein abergläubischer Mann, befragte bei jeder Kleinigkeit eine Seele der Hekate  
(Vgl. *Wesp.* 816), ungefähr wie  
Strepfiades (*Wolk.* 1480) die Her-  
messeele.

Und andere dorthier rücken an. Iu, iu!  
Woher die?

LYSISTRATA.

Aus Anagyros her.

KALONIKE,

So helfe Zeus!

Der herbe Stink-Anagyros scheint mir aufgeregt!

MYRRHINE.

Sind wir zu spät gekommen, o Lysistrata? —

70 Was sagst? was schweigst du?

LYSISTRATA.

Loben, Myrrhine, kann ich nicht,

Die eben erst ankommt, da bevorsteht solch Geschäft.

MYRRHINE.

Mit Noth im Dunkeln fand ich ja mein Gürtelchen.

Doch wenn es so sehr drängt, sag' es uns Anwesenden.

LYSISTRATA.

Nein lieber laß uns warten noch um ein Weniges,

75 Bis von den Böoten, und den Peloponnesiern,

Die Weiber dasind.

MYRRHINE.

Weit geziemender redest du.

Und siehe, dort ja kommt auch Lampito heran.

LYSISTRATA.

O Liebste mir der Lakoninnen, Heil dir, Lampito!

87. *Anagyros*, eine Dorfschaft man das Sprichwort hätte: den zwischen dem falerischen Hafen *Anagyros* aufregen, für, sich ein und Sunion. Hier wuchs die Unglück aufladen. Stinkpflanze *Anagyros*, von der

In welcher Schönheit, o du Holdste, zeigst du dich!  
Wie frisch die Farb'! und wie gedungen frozt der  
Leib!

80

Wol würgst du den Stier auch!

LAMPITO.

Meen' i jo, bi dem Jötterpoor!  
Ouch üb' i mi nakicht, und zu dem Oorsch uf hoppt  
mien Been.

LYSISTRATA.

Was du für ein hübsches Wesen hast von Brüstelein!

LAMPITO.

Wie en Opferthier jo thuot ihr mi betatschela.

80. Lykurgos bestimmte den Jungfrau in Sparta eine männliche Erziehung, damit sie gesunde Mütter gesunder Söhne würden, und, falls es Noth thäte, das Vaterland vertheidigten. Die zu Hause sitzenden athenischen Frauen waren blaß und weichlich: *Weiberh.* 407. Unfre Lampito mag auf der Bühne so ziemlich dem Athleten Milon aus Kroton geglichen haben, der *Stiere* würgte und aufzehrte.

82. Die Lakonen (*Thuk.* I, 6) waren die ersten, welche sich entblößten, und bei ihren Leibesübungen nackt mit Öle salbten. Diese mit den Jünglingen zugleich gehaltenen Übungen, über welche bei Euripides (*Androm.* 537) der grämliche Peleus sich zur Unzeit ärgert, beschreibt Properz (III, 14) vom 5 Verse an:

Jezo verschwindet der Ball dem hurtigen Wurfe des Armes;  
Oder im Rollen des Reifs klingelt der hakige Stift;  
Oder die Läuferin stehet bestäubt am Ziele der Rennbahn;  
Im Pankration auch duldet sie Wunden des Schlags.  
Jetzt umschnürt sie mit Riemen die freudigen Arme zum Faustkampf;  
Jetzt der Scheibe Gewicht dreht sie im Schwunge zum Wurf.  
Kreife durchtrabt sie zu Ross; an der schneeigen Seite der Jungfrau  
Hängt ein Schwert, und das Haupt schirmet gehöltes Erz.

Unter den vielen Tänzen der Lakonen war ein beiden Geschlechtern gemeinsamer, in welchem man die Füße an den Hinteren schlug.

84. Opferthiere befühlte man, ob sie fett und drall wären.

L Y S I S T R A T A.

85 Wefs Landes denn ist hier die andere junge Frau?

L A M P I T O.

Als edle Frou von Böotia, bi dem Jötterpoor,  
Kummt sie zu oich har.

L Y S I S T R A T A.

Wahrlich, o Böoterin,  
Schön ist bestellt dein *Äckerchen* wol.

K A L O N I K E.

Ja traun, bei Zeus,  
Auf das fauberste hat sie da den Polei sich ausgerupft.

L Y S I S T R A T A.

90 Und das andere Kind ist?

L A M P I T O.

Wohlgeschlacht, bi dem Jötterpoor,  
Und har us Korinthos.

L Y S I S T R A T A.

Wohlgeschlacht, fürwahr bei Zeus,  
Erscheint sie klärlich, so wie traun etwas von dort.

L A M P I T O.

Wer hod denn halt jezund den Genossam angefeit,  
Den hier der Wieber?

L Y S I S T R A T A.

Das bin ich.

L A M P I T O.

La höra dann,

95 Was dien Begehr isch hier an uns.

90. D. i. aus altem Stamm. So die Weiber in Theokrits *Adonisfeier* 91:

Dafs du auch dieses vernehmst, wir sind von korinthischer Abkunft,  
Gleichwie Bellerophon war! wir reden dir peloponnesisch.

92. Ja, was man dort wohlgeschlacht nennt. Korinth war ein  
Hurenneft.

LYSISTRATA.

Gern, liebe Frau.

MYRRHINE.

Ja sage, was Ernsthaftes du auf dem Herzen hast!

LYSISTRATA.

Gleich sagen möcht' ichs; doch zuvor muß Eines ich  
Noch fragen von euch, nur Weniges.

MYRRHINE.

Was dir auch beliebt.

LYSISTRATA.

Verlangt euch nicht nach den Vätern eurer Kinde-  
lein,

Die fern in den Krieg mitzogen? Wohl ja weiß  
ich, daß 100

Euch allen gesamt hier außer Landes ist der Mann.

KALONIKE.

Ja meiner ist fünf ganze Monat', armer Mann!

Abwesend in Thrake, wo er bewacht den Eukrates.

LYSISTRATA.

Und meiner in Pylos sieben Mondumläuf' hindurch.

LAMPITO.

Und miener, wenn ouch hoim us dem Zuog, er kahrt  
amool, 105

Mit gepacktem Schild' urplözli louft er im Fluog  
davon.

LYSISTRATA.

Doch selbst von Buhlschaft blieb auch nicht ein Fün-  
kelchen.

104. Eukrates der bestechliche: daten mußten ihn scharf bewa-  
Ritt. 254. Wahrscheinlich war chen, daß er sie nicht dem Feind  
er nach Thrake gesandt, einen verriethe.  
Aufruhr zu dämpfen. Seine Sol-

Denn seit Verrath ausübten an uns die Milefier,  
 Nie sah ich einen Tröster mehr acht Zolle lang,  
 110 Der uns auch nur als lederner Nothknecht dienete.  
 Wollt ihr demnach wol, wenn ich Rath ausfinden  
 kann,  
 Mit mir den Krieg auflösen?

MYRRHINE.

Ja bei dem Götterpaar!

Ich wahrlich wol, und müßt' ich auch dies Oberkleid  
 Zum Pfande sezend gleich vertrinken heute noch!

KALONIKE.

115 Ich wahrlich wol, und sollt' ich der Meerbutt' ähn-  
 lich sehn,  
 Als hätt' ich selber halb mich zerschnitten und ver-  
 schenkt!

LAMPITO.

I wahrli wollt' ouch selber uf den Taygatos  
 Ufklomma, krigt' i nur den Frieda do zu schaun!

LYSISTRATA.

Gesagt denn; nicht ja muß verhehlt sein dieses Wort.  
 120 Wir müssen, o ihr Weiber, wollen wir einmal  
 Mit Gewalt die Männer nöthigen zur Friedfertigkeit,  
 Uns ganz enthalten —

MYRRHINE.

Wefs? o sprich!

LYSISTRATA.

Wollt ihrs denn thun?

MYRRHINE.

Wir wollen es thun, und stände Tod uns auch bevor!

108. Milet war auf Anrathen von damals die Ausschweifungen  
 des Alkibiades von den Spartanern der vor hundert Jahren so tapfe-  
 eingenommen. Sprichwörtlich waren Milefier.

LYSISTRATA.

Uns enthalten also müssen wir — der Manneskraft! —

Was wendet ihr euch plötzlich? wohin wollt ihr  
gehen, 125

Ihr dort? was rümpft ihr mir das Maul, kopfschüttelnd so?

Was entfärbt ihr euch? was rinnt die helle Thräne  
herab?

Thun, oder nicht thun wollet ihrs? was noch gesäumt?

MYRRHINE.

Wol nimmer thu' ichs! Laß den Krieg fortschleudern nur!

KALONIKE.

Auch ich fürwahr nie! Laß den Krieg fortschleudern nur! 130

LYSISTRATA.

So redest, o Meerbutte, du? Nur eben doch  
Erbotst du sogar ein abgeschnittenes Halb von dir.

KALONIKE.

Sonst alles, alles! ja wenn ich muß, durch Feuer selbst  
Will dir ich einhergehn! Dies vielmehr, als das vom  
Mann!

Nicht ist es möglich, o du liebe Lysistrata! 135

LYSISTRATA (zu einer Andern).

Was du denn?

DIE ANDERE.

Ich auch will vielmehr durch Feuer selbst!

LYSISTRATA.

O wie ganz in Unflath liegt doch unser ganz Geschlecht!  
Nicht sonder Urfach sind wir Stof den Tragödien;

Denn nichts ja sind wir, als «Poseidon nur und Kahn.»

- 140 Wohlan, o liebe Lakonin; denn wenn dú allein  
Hier wärst mit mir, die Sache retteten wir noch wol:  
Mir beigestimmt, du!

LAMPITO.

Schwarzes Ding, bi dem Jötterpoor,  
Dafs Wieber schloafa ohne Mannsbrosheit alloan!  
Doch mienethalb! Hier muess um den Frieda was  
geschehn.

LYSISTRATA.

- 145 O Liebste mir und Einzige du der Weiber hier!

MYRRHINE.

Doch wenn zumeist wir uns enthielten, wess du sagst,  
(Was nicht geschehe!) würde mehr wol dessenthalb  
Es Friede werden?

LYSISTRATA.

- Allerdings, bei dem Götterpaar!  
Denn wenn daheim wir fassen blühend angemalt,  
150 Und wir in Leibröcklein von amorgischem Klargewand  
Wie nackend gingen, aller Fäferchen glatt gerupft,  
Dann spannten die Männer, voll Begier nach Um-  
klammerung;  
Wenn aber wir nicht kämen, sondern weigerten;  
Zum Frieden böten sie bald die Hand, wohl weis  
ich es.

139. Poseidon und Kahn, d. i. ginnen, mit dem Kahn endigen;  
schwanger werden und gebären. Anfang und Ende vom Lied war-  
Sie denkt an Sofokles Tyro, die den zum Sprichwort.  
dem Poseidon zwei Söhne, Nereus 150. Auf der sporadischen Insel  
und Pelias gebär, und sie in ei Amorgos wuchs trefflicher Flachs,  
nem Kahn aussetzte. Mit einer den man zu Klargewanden (48)  
Liebescene mochte das Stück be- verarbeitet.

LAMPITO.

Dorum Menelaos, als er der Helena Öpfelin, 155  
Der nakenden anfach, warf er hinweg, moan i, sien  
Schwart.

KALONIKE.

Doch wie, wenn uns die Männer lassen, armes Ding?

LYSISTRATA.

Den geschundenen Hund dann schinde, sagt Fere-  
krates.

KALONIKE.

Nur Possenspiel ist jenes Nachgeahmete.

Doch wenn sie uns anpacken und in das Kämmer-  
lein 160

Mit Gewalt hineinziehn?

LYSISTRATA.

Halte dich an der Thüre fest.

KALONIKE.

Doch wenn sie schlagen?

LYSISTRATA.

Dann dich bequemt arg über arg!

Denn keine Lust gewähret, was aus Zwang geschieht.  
Auch sonst sie gequält noch! Unbeforgt dann, bald  
genug

Abstehen wird man. Nimmer mag ja Freud' empfahn 165  
Ein Mann, wofern nicht auch dem Weib' es wohlbe-  
hagt.

155. Als man dem Menelaos nach der Einnahme Troja's Helena ausgelieferte, liebte er sie, statt Rache zu nehmen, durch ihre Schönheit bezaubert. S. Eurip. *Androm.* 627.

158. Einen geschundenen Hund schinden, so viel als, in doppelter Noth sitzen. In dem Sinne sprach es der Komiker Ferekrates. Hund aber bedeutet zugleich den ledernen Nothknecht (110), der wahrscheinlich aus Hundsleder war.

## KALONIKE.

Wenn ihr es meinet, nun so meinen wir es auch.

## LAMPITO.

Und unseren Männern wolla wir inprediga,  
Zu halta durchus den Frieda tritt und ohne Truog.

- 170 Doch diese do, der Afaner Strudelköpfikeit,  
Wie mag man die anhalta, nicht zu schrägela?

## L Y S I S T R A T A.

Nur getroßt, bei uns hier wollen wirs einpredigen.

## LAMPITO.

Umsunft, do betokelt noch die Kriegsgalera sind,  
Und des Geldes unusgründlicher Schaz bi der Jöttin  
liegt.

## L Y S I S T R A T A.

- 175 Jedoch auch dieses ward mit Fleiß schon vorbedacht.  
Denn besetzen wollen wir die Burg noch diesen Tag.

170. *Afaner*, Athener. *Schrägeln*, ungrade handeln.

173. D. i. so lange sie noch Mittel haben zum Kriegführen. Fehlten den Athenern die Kriegsschiffe, so hörten sie auf, eine Seemacht (*Acharn.* 163.) zu sein. Sie würden dann, wie Kleon sagt (*Ritt.* 962), zu elenden Viehmelkern hinabsinken.

174. Auf der *Burg*, in einem Hintergebäude des Athenertempels, war die *Schazkammer* Athens, in der, ausser baarem Gelde, auch das Verzeichniß der Bürger lag, die dem Staat schuldeten. Von diesem Gelde, sagt Thukydides (II, 24), beschloßen die Athener, im Beginne des Kriegs, tausend Talente auszufondern, um bloß mit dem andern Krieg zu füh-

ren. Ja, wenn einer sprechen, oder dafür stimmen sollte, dies Geld auf anderes zu verwenden, es sei denn, daß der Feind mit einer Flotte auf die Stadt schiffe, und man sich vertheidigen müßte, darauf setzten sie den Tod. Aus Thuk. VIII, 1, sieht man, daß nach der sicilischen Niederlage die Schazkammer leer war, und grade in dem Jahre, als die Lysistrata gegeben ward, machte man den Anfang, aus fernerer Kriegsbegier, diesen Nothschilling anzugreifen. Welchem Verfahren der nach Frieden trachtende Dichter zu steuern suchte.

176. Das Einnehmen der Burg war Geschäft der Gewalthaber, und wurde drum für gefährlich gehalten.

Den ältesten Fraun ward anbefohlen dies Geschäft,  
Dafs, während wir mit einander dies anordnen hier,  
Sie, zu opfern scheinend, schnell der Burg sich be-  
mächtigen.

LAMPITO.

Wol mag es angohn; denn ouch dasmoal sprichst du  
brof.

180

LYSISTRATA.

Warum denn dieses nicht auf das schleunigste, Lam-  
pito,

Beschwören wir, so dafs es unverbrüchlich sei?

LAMPITO.

Den Oid nur angezoiget, und glich schwöra wir.

LYSISTRATA.

Wohl sprichst du. Wo ist denn die Skythäna? —

Was gefragt?

Da lege vor uns rücklings hin den runden Schild! 185  
Auch die Bundeschnizel reicht mir her!

184. *Skythäna*, d. i. *Skythin*, besiegte Haufe des Demosthenes  
Skythen, auch Bogenschützen, hie- an die Syrakuser seine Baarschaft  
ssen die Stadtfoldaten, die zugleich auf vier Schilden.

186. Den Eidschwur bei Bun-  
desopfern beschreibt Xenophon  
in *Verfassungen des Volks* und der Gerichte, den Dienst der Pa-  
lizeidiener verfaßt: *Acharn.* 54. (*Anab.* II, 2, 5): «Dies aber  
Lyfistrata, die Vorsteherin einer erschwuren sie, schlachtend einen  
weiblichen Versammlung, ruft un- «Eber, einen Stier, einen Wolf,  
ter diesem Titel ihre Magd her- «und einen Widder, und in den  
bei, als wäre sie eine öffentliche «blutgefüllten Schild eintauchend,  
*Staatsdienerin*. So die *Herol- «die Hellenen ein Schwert, die*  
din in der Weiberherfschaft V. «Barbarn eine Lanze.» So be-  
richtet Archylos, den Lyfistrata so-  
gleich, wiewohl etwas verkehrt an-  
geführt (*S. vor Theb.* 41):

185. Die Schilde waren wan-  
nenförmig vertieft. Bei Theokrit  
(XXIV, 4) dient ein umgekehr-  
ter Schild als Wiege. Nach Thu-  
kydides (VII, 82) übergab der

Wie sieben Männer, wilde Heer-  
anführende,

MYRRHINE.

Lyfistrata,

Und welchen Eid verlangst du von uns denn?

L Y S I S T R A T A.

Welchen Eid?

Auf den Schild, wie einst nach der Sage dort bei  
 Aschylos

Schaffchlachtende Weiber.

MYRRHINE.

Nicht doch, o Lyfistrata,

190 Auf den Schild beschwöre nichts von Friedenshand-  
 lungen!

L Y S I S T R A T A.

Was denn für ein Eidschwur soll es sein?

MYRRHINE.

Wenn wir woher

Ein weißes Ross zu Bundeschnitzeln weiheten.

L Y S I S T R A T A.

Mit dem weißen Rosse geh mir weg!

MYRRHINE.

Wie schwören denn

Wir jezt?

L Y S I S T R A T A.

Ich will dirs, wenn du begehrt, verkündigen.

195 Den schwarzen Kelch, den mächtigen, rücklings legen  
 wir

Schaffchlachtend dann des thaischen Weines Fäßelein,

Stieropfer schlachtend auf dem  
 schwarz umwundenen Schild,  
 Eintauchend sämtlich ihre Hände  
 in Rindermord,

Ares, Eayo und dem blutigen  
 Schreckengott

Mit Schwur gelobten, diesem  
 Staat Zertrümmerung  
 Darbringend, auszütügen Kad-  
 mee Stadt mit Zwang.

Befchwören wir, niemals komm' in den Kelch — ein  
Wassertropf.

LAMPITO.

O Ard', a Kernoid! Gär unfagli lob' i den!  
Bringt glich den Kellich uns herus und das Fäfselin!

LYSISTRATA.

O liebste Weiber, welch ein Stück von Thonge-  
schirr!

200

Traun, diesen nur anfassend wird man fröhlich schon!  
Den hingesezt mir, und gepackt das Bundeschwein!  
O Herrin Peitho, und o Kelch der Befreundung du,  
Empfange dies Schlachtopfer, diesen Fraun geneigt!

KALONIKE.

Schönfarbiges Blut hier, und so schön aufsprudelndes! 205

LAMPITO.

Und der Ruoch, o Kastor, was der wunnigli schmecka  
thuot!

LYSISTRATA.

Lafst doch zuerst mich, o ihr Weiber, schwören jezt.

KALONIKE.

Nein wahrlich, bei Afrodite, wo du nicht geloft.

LYSISTRATA.

Ihr alle jezo faszt den Kelch, o Lampito;  
Und sage für euch dann eine, was ich selbst gesagt; 210  
Ihr aber sollts nachschwören und bekräftigen.

« Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

KALONIKE.

« Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

197. *Eidbrüchigkeit* wird er-  
wartet; aber die Weiberchen lie-  
ben ein Schlücklein: *Fried.* 530.

203. Zur Göttin der *Beredsam-*  
*keit* sieht sie, weil die Weiber  
ihre Ehemänner zum Frieden be-  
reden wollen.

L Y S I S T R A T A.

«Der mir herannahn wird gespanntes Muts.» O sprich!

K A L O N I K E.

215 «Der mir herannahn wird gespanntes Muts.» O weh!  
 Mir wollen die Knie' einsinken, o Lysistrata!

L Y S I S T R A T A.

«Ohn' allen Manns'umgang hinfort bleib' ich daheim, —

K A L O N I K E.

«Ohn' allen Manns'umgang hinfort bleib' ich daheim, —

L Y S I S T R A T A.

«Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung;

K A L O N I K E.

220 «Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung;

L Y S I S T R A T A.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

K A L O N I K E.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

L Y S I S T R A T A.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig  
 sein.

K A L O N I K E.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig  
 sein.

L Y S I S T R A T A.

225 «Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

K A L O N I K E.

«Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

L Y S I S T R A T A.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

K A L O N I K E.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

LYSISTRATA.

«Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perferschuh.

KALONIKE.

«Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perferschuh.

230

LYSISTRATA.

«Niemals auch steh' ich, der Löwin gleich auf dem Raspelheft.

KALONIKE.

«Niemals auch steh' ich, der Löwin gleich auf dem Raspelheft.

LYSISTRATA.

«Wann dies ich bekräftigt, sei mir der Trunk hieraus vergönnt;

KALONIKE.

«Wann dies ich bekräftigt, sei mir der Trunk hieraus vergönnt.

LYSISTRATA.

«Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Wasser sei der Kelch!»,

235

KALONIKE.

«Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Wasser sei der Kelch!»

LYSISTRATA.

Mit schwöret ihr denn solches alle?

231. Auf den elfenbeinernen Buhlerin Kyrene, die wegen der Heften der *Käferaspel* (*Wesp.* 950) waren Löwen gebildet mit eingebogenen Füßen. Diese Stellung in den Mysterien der Afrodite war wol eine Erfindung der zwölf Weisen, das Eine Vergnügen immer neu zu gestalten, die *Zwölfskundige*, *Dodekamechanos*, hieß: *Schol. zu Thesmosf.* 102.

ALLE.

Ja bei Zeus.

LYSISTRATA (*trinkend*).

Wohlan, ich opfere den.

KALONIKE.

Nur ein Theil, Geliebteste!

Dass gleich im Anfang wir gesamt Freundinnen sein!

*(Man hört Weibergeschrei.)*

LAMPITO.

240 Was für a Gejol do?

LYSISTRATA.

Eben das, was ich gesagt,

Denn jene Weiber haben dort der Göttin Burg

Nunmehr erobert. Auf demnach, o Lampito,

Du geh hinweg nun, und bei euch füg' alles wohl;

Jedoch zu Geißeln laß uns jene hier zurück.

245 Wir aber wollen dort auf die Burg zu den anderen  
Freundinnen eingehn, und das Thor verriegeln fest.

KALONIKE.

Glaubst du denn nicht, daß zu Hülff' heranziehn wi-  
der uns

Alsbald die Männer?

LYSISTRATA.

Wenig machen mich die besorgt.

Nicht werden sie ja so viel von Drohungen, noch von  
Glut,250 Mitbringend anziehn, daß sie zu öffnen die Thore dort  
Vermöchten, außer auf den Beding, den wir gesagt.

KALONIKE.

Nein, bei Afrodite, nimmermehr! Umsonst ja wol

Unbezwingbare Weiber und verweterte hießen wir!

CHOR DER GREISE.

CHORFÜHRER.

Fort, Drakes, geh voran gemach, und schmerzt dir  
auch die Schulter,  
Da einen Kloz so schwerer Last du trägst von grünem  
Ölbaum.

255

CHOR.

*Strofe.*

Viel Unverhofstes findet doch.

Wer so lange lebt! ach!

Denn wer doch hofte, dafs er je

Hört', o Stymodoros,

Wie Weiber, die wir aufgenährt.

260

Daheim zum Unglück offenbar,

Nun haben das heilige Götterbild,

Da mir sie die obere Burg geraubt,

Und fest mit Schlofs und Sperrbaum nun

Mir so das Thor verrammeln!

265

254. Der Chor der Greise kommt mit Kohlentöpfen, Reifig und Ölklozen.

262. Auf der Stadtbürg standen eine Menge Bilder der Athene, unter denen drei vorzüglich merkwürdige. Das eine, in einem der Athene Polias und dem Poseidon gemeinsam errichteten Tempel, war von Ölholz, schlecht gearbeitet, und so altes Ursprungs, dafs es, nach der Sage, vom Himmel sollte herabgefallen sein. Eine zweite, kolossale Bildsäule der Athene ward ihr, als der Vorkämpferin, nach der Schlacht bei Marathon gebildet. Die dritte, von Peidias aus Gold und Elfenbein

geschaffene Statue, mit einer Nachteule zur Seite, stand im Parthenon, dem Tempel der jungfräulichen Athene, welchen Perikles durch die Baumeister Iktinos und Kallikrates gründen liefs.

265. Auf die Stadtbürg führte ein einziger Weg hinauf, durch das Thor oder die Propyläen. So hiefs ein auf Säulen ruhendes, mit weifsem Marmor überdecktes Gebäude mit fünf Durchgängen, und eben so viel Thoren. Perikles gründete es durch den Baumeister Mnesikles Olymp. 85, 4. Fünf Jahre währte der Bau, und verschlang zweitausend und zwölf Talente.

## CHORFÜHRER.

Auf, ungefäumt denn laßt zur Burg uns eilen, o Filurgos;

Damit den Weibern ringsumher aufstapelnd diese Klöz' hier,

So viel da solch ein Werk in Gang gebracht und ausgeführt,

Auf Einem Scheiterhaufen wir verbrennen eigenhändig

270 Sie all', in Einem Spruch verdammt; vor allen die des Lykon!

## CHOR.

*Gegenstrofe.*

Nie, o Demeter; sei doch ich

Lebend ihr Gelächter!

Denn nicht einmal Kleomenes,

270. Des Lykon Gattin Lysistrata.

273. Die fluchbeladenen Alkmaeoniden (Ritt. 444), die beständigen Nebenbuhler der Peisistratiden (Ritt. 448), lebten, seit ihrer letzten Verdrängung durch Peisistratos, in Makedonia unter ihrem Oberhaupte Kleisthenes. Nach einigen vergeblichen Versuchen, ihre Macht in Athen wiederzugewinnen, unternahmen sie es durch List. Die prächtige Wiederaufbauung des abgebrannten pythischen Tempels gewann ihnen die Gunst der pythischen Priesterin. Aus Apollons Munde ergeht ein Befehl an die Lakedämonen, Athen von den Tyrannen zu befreien. Kleomenes, König von Sparta, durch die Alkmaeoniden unterstützt, verjagt den Hippias (Olymp. 67,

2). Doch bald entzwein ihn mit seinen Bundesgenossen die demokratischen Verfügungen des Kleisthenes, die seinem Vaterlande Gefahr drohn. Er verbindet sich mit Kleisthenes Gegner Isagoras, und vertreibt die Alkmaeoniden. Als aber Kleomenes anfängt, in Athen eine Aristokratie zu errichten, greift das Volk zu den Waffen. Kleomenes und Isagoras werden auf der Stadtburg eingeschlossen, und drauf als Überwundene aus Athen entfernt. Kleisthenes kehrt nach Athen zurück, und pflanzt die Demokratie, die bald darauf bei Marathon und Salamis so herliche Früchte trug. Beinahe hundert Jahr alt ist die Begebenheit, an der die Chorgemeissen Theil gehabt haben.

Der die Burg zuvor nahm,  
 Ging ungeschüttelt mir hinweg; 275  
 Nein, zwar lakonisch athmend, doch  
 Schied er, der die Waffen mir gereicht,  
 Belumpft mit kleinem Mäntelchen,  
 Voll Wust und Schmutz, unberupft ringsum,  
 Sechs der Jahre badlos. 280

CHORFÜHRER.

Also belagert hab' einmal ich jenen Mann da gleich-  
 wohl,  
 Im Heere, siebzehn Schilde hoch, am Thor der Veste  
 schlafend!  
 Und jene, die dem Euripides und jedem Gott verhasst  
 sind,  
 Nicht hemmte die anwesend ich in so verwegner  
 Wagnis?  
 Dann nicht hinfort in Tetrapolis soll stehn mein Sie-  
 gesdenkmal! 285

CHOR.

Strofe.

Jedoch es bleibet ja des Wegs  
 Übrig mir noch jener Raum  
 Zur Burg empor, der Bühel, den ich klimm' in Haft.  
 Dafs doch hinauf wir schleppen bald  
 Dieses ohne Saumgeschirr! 290

277. Die Waffen des Gewalt-  
 thums mußte er dem Volk ein-  
 händigen.

278. Die Schmucklosigkeit der  
 Lakonen absichtlich übertrieben.

282. D. i. siebzehn Mann  
 hoch. — Schlafend, statt wa-  
 chend, wie Vög. 846.

283. Euripides, der Weiber-  
 hasser: Thesmof. überall.

282. Tetrapolis, Vierstadt, be-  
 griff die vier attischen Ortschaften:  
 Marathon, Ōnoe, Probolinthos  
 und Trikorythos. In Marathon  
 waren die Denkmale der tapfe-  
 ren Sieger.

Ah wie mir die Tragehölzer ganz die Schulter einge-  
drückt!

Aber gleichwohl fortgestrebt,

Und das Feuer angehaucht;

Dafs es nicht erlesche heimlich mir am Ende noch  
des Wegs!

(blasend)

295

Fü! fü!

Iu, iu! welch ein Rauch!

*Gegenstrofe.*

Wie schrecklich, o Herakles Macht!

Vorgestürzt aus diesem Topf,

Es, gleich dem tollen Hunde, mir die Augen beißt!

300

Fürwahr ein lemnisch Feuer ist

Dieses ganz in seiner Kraft!

Nie ja hätt' es sonst so bissig mir das Triefaug' angenagt!

Eile vorwärts auf zur Burg,

Und der Göttin springe bei!

305 Sollen jemals mehr denn jezo wir, o Laches, helfen ihr

Fü! fü!

Iu, iu! welch ein Rauch!

CHORFÜHRER.

Dies Feuer bleibt durch Göttergunst lebendig uns und  
wachsam.

Wie also, wenn die Tragen wir ablegten nun zuerst  
hier,

310 Und, ward in diesen Topf getaucht die rebenhölzne  
Fackel.

Und angezündet, dann das Thor anrennten gleich dem  
Widder?

311. *Widder, Mauerbrecher.*

Doch lösen nicht die Weiber dort die Riegel unfrem  
Zuruf,

Wohlan, verbrannt jedwedes Thor, und sie mit Rauch  
geängstigt!

Ab legen wir die Ladung denn! Fu, welch ein Rauch!  
Abähbah!

Wer hilft die Tracht angreifen hier, der Krieger war  
in Samos? 315

Dies hat doch endlich aufgehört zu scheuren mir den  
Rückgrat!

Nun ist es dein Geschäft, o Topf, die Kohlen aufzu-  
muntern;

Dafs ja die Fackel hell entflammt du alsobald mir  
darreichst!

O Herrin Nike, sei mit uns, dafs ob der Weiberfrech-  
heit,

Die nun in der Burg tollkühn besteht, uns werd' ein  
Siegesdenkmal! 320

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Qualm, daucht mir, Qualm seh' ich und aufsteigenden  
Rauch, o Weiber,

315. Wenige Monate vorher den neuen Gewaltthätern zu schü-  
erhub sich das Volk in Samos, zen.

von drei athenischen Schiffen un- 319. Gleich am Eingange der  
terstützt, gegen die Vornehmen, Burg, rechter Hand, war der Tem-  
Zweihundert von ihnen wurden pel der Nike (Vög. 576), die  
getödtet, vierhundert Landes ver- auch Athene Nike hiefs (Sofokl.  
wiesen, und hierauf eine Volks- Fil. 134. Eurip. Ion 1529).  
herrschaft eingeführt: Thuk. VIII, Diese anfangs geflügelte, später  
21. Der Chorführer ruft unter entflügelte Göttin trug in der Rech-  
den Zuschauern die, welche in ten einen Granatapfel, in der Lin-  
Samos zugegen waren, als Volks- ken einen Helm.  
freunde herbei, um die Burg vor

Als flammte dort Feuer empor! Hurtig geeilt, es  
gilt nun!

C H O R .

*Strofe.*

Fleug hin, o Nikodike, fleug,  
Eh uns verbrennt Kályke samt  
325 Kritylla dort, unter der Flamm' Anhauch,  
Da sie der Gesez' eiserne Macht  
Drücket und der Greif' ahndender Grimm.  
Aber ich fürcht' eines: vielleicht bring' ich zu spät  
den Beistand!  
Denn eben erst hab' ich in Frühdämmerung gefüllt  
den Eimer  
330 Kaum nur aus dem Quell, vor dem Geschwärm  
und dem Gelerm.

Und vor dem Topfgerassel,  
Von Mägden rings übel gedrängt,  
Und dem gebrandmarkten Gefind';  
Eilig sodann hub ich die Tracht,  
335 Und den Genossinnen in Glut  
Zu Hülfe trag' ich Wasser!

*Gegenstrofe.*

Denn traun ich hört' alberne Greif'  
Annahn zum Unheil, die da Stämm'  
Hertrugen, gleich als zu der Badheizung,  
340 Drei ja der Talent' all' an Gewicht;

324. Kalyka und Kritylla, zwei morgens an der Quelle, um Wasser für den Hausbedarf zu holen. Ihnen gesellen sich, in diesem Falle der Noth, die edlen Frauen; sie können aber im Gewandrade kaum zum Schöpfen gelangen.

326. Die Stadtbürgerschaft einnehmen war widergesetzlich. S. V. 176.

331. Mägde und gebrandmarkte Knechte (Vög. 763) sind Früh-

Fürchterlich auch droht' also ihr Ruf:

Dafs man mit Glut müsse die scheufeligen Frau ver-  
kohlen!

Doch, Göttin, lafs nimmer mich die sehen verbrannt  
im Feuer,

Sondern wie vom Krieg' und von der Wut jene  
befrein

Hellas und hier die Bürger!

345

Drum deinen Siz, Herrin der Burg

In goldnem Helm, nahmen sie ein!

Sei denn erfleht, Tritogeschlecht,

Wenn ja die Glut leget ein Mann,

Mit uns auch trage Wasser!

350

STRATYLLIS.

O lafs doch fein! Was war denn das, boshaftig böse  
Männer?

Nie hätten gute Männer je und fromme so gehandelt!

EINER DES MÄNNERCHORS.

Ei diesen Handel hier zu sehn, das kommt uns uner-  
wartet!

Ein Wespenschwarm von Weibern zieht dem Thore  
da zum Beistand!

EINE DES WEIBERCHORS.

Was so beklemmt vor uns? Nicht wahr? wol viele  
scheinen wir euch?

355

Und wahrlich hier von uns noch kein Zehntausend-  
theilchen seht ihr!

DER MANN.

O Fädrias, die lassen wir vorschwazen uns so  
vieles?

Nicht gleich zerfchmettern seinen Stab sollt' einer,  
jene schlagend?

DAS WEIB.

So sezen denn die Eimer nun auch wir zur Erde,  
dafs mir,

360 Fals einer hier ausstreckt die Hand, nicht dieses sei  
Verhinderung!

DER MANN.

Wenn jenen nun das Backenpaar man zweimal oder  
dreimal

Abklopfte, wie dem Bupalos, fürwahr sie würden  
kleinlaut!

DAS WEIB.

Traun, siehe da! Schlag' einer zu! Hier sein erwar-  
tend steh' ich;

Und nimmer soll ein andrer Hund am Hodenbalg  
dich rütteln!

DER MANN.

365 Wo nicht du schweigst, mit derbem Streich enthüll'  
ich mich des Alters!

DAS WEIB.

Komm näher, und Stratyllis nur gerührt mit einem  
Finger!

DER MANN.

Wie? wenn sie ausklopft diese Faust, was thust du  
mir so Böses?

362. Bupalos ward vom Hippónax in einem Spottliede mit Schlä-  
gen bedroht.

DAS WEIB.

Ich knirsche dir die Lungen ab, und dein Gedärm  
entrauf' ich!

DER MANN.

Mehr ist doch, als Euripides, niemand ein weiser  
Dichter;

Denn nirgend wächst ja Zucht empor so unverschämt,  
wie Weiber!

370

DAS WEIB.

Aufheben laß den Eimer uns voll Wasser, o Rho-  
dippe!

DER MANN.

Warum, o gottverhafstes Weib, kamst du daher mit  
Wasser?

DAS WEIB.

Und warum mit Feuer du, o Grab? Um selbst dich  
einzuäschern?

DER MANN.

Ich, daß auf dem Scheiterstoß ich dir die Schwestern  
dort verbrenne!

DAS WEIB.

Und ich, daß deinen Scheiterstoß hiermit ich wieder  
lösche!

375

DER MANN.

Mein Feuer löschen wolltest du?

DAS WEIB.

Bald zeigt das die That selbst!

DER MANN.

Nicht weißt du, ob mir, so gefaßt, die Fackel taugt  
zum Bräteln!

374. Der Grabhügel war an der Stelle, wo man den Todten ver-  
brannt hatte.

DAS WEIB.

Wenn Schmutz an dir du etwa haft, ein gutes Bad  
erbiet' ich.

DER MANN.

Mir du ein Bad, Vermorschte du?

DAS WEIB.

Und noch dazu ein Brautbad!

DER MANN.

380 Haft ihre Frechheit du gehört?

DAS WEIB.

Ich bin ja freies Blutes!

DER MANN.

Dir hemmen werd' ich dies Geschrei!

DAS WEIB.

Doch nimmer Heliaft fein!

DER MANN.

Du fenge gleich ihr Haar hinweg!

DAS WEIB.

Dein Amt nun, Acheloos!

DER MANN.

Weh mir, ich Armer!

DAS WEIB.

War es heifs?

DER MANN.

Was heifs? O halt! Was machst du da?

DAS WEIB.

385 Dich nez' ich, dafs du wieder grünt!

380. Einer freien Athenerin 381. D. i. du sollst nicht am  
schreibe nichts vor; eigenen Leben bleiben. Das Leben der  
Mägden gebeut! Theokr. XV, Athenergreife bestand im Richten.  
90.

382. Acheloos, hier, gewaltige  
Flut.

DER MANN.

Dürr bin ich ja, und zitternd schon!

DAS WEIB.

Warum denn, da du Feuer hast, nicht wärmest du  
dich selber?

EIN RATHSVORMANN.

Zu hellem Ausbruch kam der Weiber Üppigkeit,  
Ihr Paukenwirbel, und der Schwarm von Sabazien,  
Und um den Adonis jene Klag' auf den Dächern  
rings,

390

Die selbst ich neulich hört' in der Volksversammlung.

Denn es rieth der ungesegnete Mann Demoftratos

Die Fahrt in Sikelia; doch das Weib im Feiertanz:

«Weh, weh, Adonis!» rief sie. Er, Demoftratos,

Rieth auszuheben Krieger aus den Zakynthiern;

395

386. Zitternd, vor Alter und kaltem Wasser,

fangs die sikelische Niederlage gar nicht glauben wollen. «Als

388. Die Niederlage bei Syrakus dämpfte ein wenig den Leichtfinn der Athener. Sie beschloffen, eine neue Flotte zu erbauen, ihre Bundsgenossen zu verstärken, und unnütze Ausgaben einzustellen. Auch schien es rathsam (Thuk. VIII, 1) eine Obrigkeit bejahrter Männer zu erwählen, die in der jetzigen Lage mit Rath vorstünden.» Zu diesen Greisen gehört der Rathsvormann.

«sie, aber zur Erkenntnis kamen, waren sie unwillig auf die Redner, die für den Kriegszug eifrig gesprochen hatten, gleich als wären nicht sie selbst die Genehmiger des Beschlusses; auch zürnten sie den Orakeldeutern und Wahrsagern, und wer sonst auf göttlichen Antrieb die Hoffnung erregt hatte, sie würden Sikelia einnehmen.»

389. Die Feier des Sabazios ward vom gemeinen Volke verübt: Wesp. 8.

395. Zakynthos war unabhängig von Athen; gleichwohl mußten ihre Einwohner als Inselvolk den Athenern folgen, die Meister zur See waren: Thuk. VII, 57.

392. Demoftratos, ein Volksredner. Thukydides (VIII, 1) erzählt, die Athener hätten an-

Diesen unbilligen Zwang theilt der Rathsvormann.

Doch sie, das trunken schwärmende Weib auf dem  
Dache dort:

«Wehklagt Adonis!» rief sie. Er dann schrie mit  
Macht,

Der gottverhasste Lotterer, der Gallfüchtige!  
Dergleichen ist ihr ungezogener Festigefang.

CHORFÜHRER.

400 Wie vollends, wenn du hörtest auch ihr frevles Thun,  
Die anderes schon gefrevelt, und aus den Eimern  
jezt

Uns durchgebadet, daß genug an den Mäntelchen  
Zu schütteln daist, gleich als hätten wir angebrunzt!

RATHSVORMANN.

Und so wahr Poseidon herrscht in dem Salz, gar sehr  
mit Recht!

405 Wenn wir ja selber böse Schuldgenossen sind  
Den bösen Weibern, und sie lehren üppig sein;  
Dann sproßt von ihnen solcherlei Anstelligkeit.  
Denn so in der Handwerksleute Wohnungen spre-  
chen wir:

«Goldschmied, an dem Halschmuck, den mit Kunst  
du gefertiget,

410 «Als gestern Abend meine Frau mittanzete,  
«Da ist die Eichel ihr aus der Einfassung geschlüpft.  
«Mir steht bevor nun eine Fahrt nach Salamis.  
«Wenn du die Zeit hast, mache doch, daß zu Abend du  
«Hinkommst, und die Eichel meisterhaft einfügst  
ihr!»

415 Ein Anderer etwa redet wol zu dem Schuster so,

397. Das Weh! der Weiber deutete Unglück; doch schrie der un-  
selige Volksredner fort.

Dem frozt von Jugend jeder Nerv, nicht kindisch  
mehr:

«O Schuster, meinem Weibchen wird an dem einen  
Fuß

«Das kleine Zehlein von dem Geriem etwas gedrückt,

«Da zart es ist; deshalb in der Mittagsstunde komm,

«Und löse solches, das sich 'die Schling' erweitere.» 420

So was gedieh nun bis zu solchen Handlungen!

Dafs mir, dem Rathsvormanne, der anstellte, wie

Schiffsrunderer dasein, jezt da des Geldes ist Bedarf,

Von jenen Weibern ward gesperrt das Thor der  
Burg!

Jedoch es schafft nichts, hier zu stehn!

(Zu den Schergen.)

Hebbäume her, 425

Damit der Weiber freveln Trotz ich bändige!

Was gaßt du, Unglückseliger? Wohin blickst denn du,

Nichts thuend, sondern nur ein Gasthaus spähend wo?

Beid' izt, die Hebbäum' untergestellt jedwedem Thor,

Arbeitet dorthier aufzuwuchten; ich von hier 430

Aufwuchtend helf' euch.

LYSISTRATA.

Haltet ein, Aufwuchtende!

Ich tret' hervor freiwillig. Was soll Hebgeräth?

Nicht sind ja Hebbäum' hier so noth, als Sinn und  
Geist!

419. Der Goldschmied soll zu  
Abend kommen, der Schuster zu  
Mittag. Nach der Mahlzeit war  
die allgemeine Schlummerstunde  
bei Göttern und Menschen: Vögl.  
81. *Äschyl.* Ag. 556.

423. Vom Gelde des Schatzhau-  
ses (174) sollen nur Schiffe ge-  
baut werden (388). Der Staat  
aber gab bloß den Rumpf des  
Schiffes; Mast, Tauwerk, Verzie-  
rung fügten die reichen Trierar-  
chen hinzu: Ritt. 911.

RATHSVORMANN.

Wahrhaftig, o Unfaubere du? Heran, Trabant!

435 Sie gefalst, und rückwärts beide Händ' ihr fest ge-  
schnürt!

L Y S I S T R A T A.

Wenn traun, bei der Artemis, mir er kaum anlegt  
die Hand,

Und sei er des Volks Frohnbote, bald wehklaget er!

RATHSVORMANN (zum Schergen).

Bang' ist dir, heda? Gleich um den Leib sie ange-  
packt!

Auch du mit diesem; und auf das schleunigste bindet  
sie!

S T R A T Y L L I S.

440 Wenn traun, bei der Pándrosos, du zu dieser nur die  
Hand

Ausstreckest, gleich bescheiffest du dich, mit dem Fuß  
zerstampft!

RATHSVORMANN.

Hört doch, bescheiffen! Wo der andere Volkstrabant?  
Die hier zuerst mir gebunden, weil sie daher noch  
schwazt!

L Y S I S T R A T A.

Wenn traun, bei der Fackelträgerin, ihr du kaum die  
Hand

445 Anlegst, ein Schröpfglöcklein verlangst du sogleich!

RATHSVORMANN.

Was war denn dieses? Wo der Trabant? Nim diese fest!

440. *Pandrosos*, eine von Ke- baum, neben dem Tempel der  
krops Töchtern, empfang nach ih- Athene, und beiden ward gemein-  
rem Tode göttliche Verehrung. sam geopfert.  
Ihr Tempel stand am heiligen Öl- 444. *Fackelträgerin*, Hekate.

Wol still' ich mancher von euch die Luft, hieher zu  
gehn!

STRATYLLIS.

Wenn traun, bei der taurischen Göttin Macht, da ihr  
nur naht,

Ausraufen werd' ich dir, dafs du Ach wehklagst, das  
Haar!

RATHSVORMANN.

Weh mir, o des Dämons! Weg, ja ist der Trabant  
geflohn!

450

Doch nie von Weibern müssen wir bewältiget  
Abziehen! Nein anrücken lafst, o Skythen, uns  
Zusammengefiellt!

LYSISTRATA.

Bei dem Götterpaar! ihr findet bald,  
Dafs auch bei uns hier drinnen vier Heerschaaren sind  
Streitbarer Weiber und zum Kampf gerüsteter!

455

RATHSVORMANN.

Abwenden helft mir ihre Händ', o Skythen, helft!

LYSISTRATA.

Ihr Weiber, o Mitkämpferinnen, rennt hervor!  
O jede Feldfruchtmarktgemüsehändlerin!  
O jede Knoblauchkuchenwirtshaushändlerin!  
Nicht zerzt ihr mit? nicht schlägt ihr? nicht uns hel-  
fet ihr?

460

Nicht Ehrenschändung häuft ihr? nicht Schamlosigkeit? — —

Laßt ab! zum Rückzug wendet euch! nicht plün-  
dert sie!

RATHSVORMANN.

Au au, wie schlecht benahm sich mein Trabanten-  
zug!

## L Y S I S T R A T A.

Was hast du geglaubt denn? Etwa Sklavinnen meinst du

465 Zu bestehn im Kampf hier? oder wähnst du, daß  
Weibern nicht

Auch Galle beiwohnt?

## RATHSVORMANN.

Ja bei Apollon, und fürwahr  
Recht viele, wenn in der Näh' ein Weinverkäufer ist!

## CHORFÜHRER.

O du, der Worte genug verwandt, Vormann im Rath  
des Landes,

Was doch zum Gespräch bemengst du dich mit solchen Ungeheuern?

470 Nicht weißt du denn, mit welchem Bad' uns die gebadet neulich

In diesen unsern Mäntelein, ohn' aller Lauge Zuthat?

## CHORFÜHRERIN.

Doch Armer, nicht muß einer auch blindzu die Hand  
zum Nachbar

Ausstrecken; wenn du solches thust, mit blauem Aug' erscheint du.

Denn gern in Ruhe siz' ich gleich der tugendfamen Jungfrau,

475 Betrübend keine Seel' alhier, und regend keinen Halm auch;

Wenn nicht wie einen Wespenschwarm man mich bequalmt und aufreizt.

---

471. Mit Lauge wäre doch der Mantel rein geworden.

CHOR DER GREISE.

*Strofe*

O Zeus, was hiermit machen wir, dem Ungethüm?

Ist doch unerträglich dies!

Aber zu erforschen ziemt.

Ja auch dir den Verlauf so wie mir:

480

Was verlangend die Fraun in die Kranaerburg

Sich gedrängt, und wozu doch,

In unsteigliches Geklippe des Kastelles,

Den geweihten Bezirk.

CHORFÜHRER.

Auf, frage demnach, und traue du nicht, und wend'

hier jegliche Prob' an!

485

Wie schmähhch für uns, ungeprüft an Klang nun

solches Geschäft zu entlassen!

RATHSVORMANN.

Wohlan denn, dies nun erstlich, bei Zeus, von den

Fraun zu erforschen begehrt' ich:

Was wolltet ihr doch, daß unsere Burg ihr verschloßt

mit gewaltigen Riegeln?

LYSISTRATA.

Daß sicher das Geld wir stellten dort, und ihr nicht

Krieg führtet um solches.

RATHSVORMANN.

Um das Geld denn, meinst du, führen wir Krieg?

LYSISTRATA.

Und kam sonst alle Verwirrung? 490

Denn Peisandros, damit zu entwenden er hätt', und  
 wer nachjagte den Ämtern,  
 stets haben Tumult sie zusammengewirrt. Nun laß  
 deswegen sie aufahn,  
 Was ihnen behagt; denn wahrlich das Geld, nicht  
 mehr soll dieses ihr Raub sein!

RATHSVORMANN.

Was willst du denn thun?

L Y S I S T R A T A.

Das fragest du mich? Wir nun wirtschaften  
 mit jenem.

RATHSVORMANN.

495 Ihr wollt mit dem Geld wirtschaften hinfort?

L Y S I S T R A T A.

Was findest du da so besonders?  
 Ists nicht mit des Haushalts Geld' auch durchaus, daß  
 wir wirtschaften euch Männern?

RATHSVORMANN.

Nicht gleich ist der Fall.

L Y S I S T R A T A.

Wie denn nicht gleich?

RATHSVORMANN.

Krieg muß von dem Gelde geführt sein.

L Y S I S T R A T A.

Doch zuerst ist gar nicht nöthig der Krieg.

RATHSVORMANN.

Und woher uns sonst die Erhaltung?

L Y S I S T R A T A.

Wir sorgen ja euch zu erhalten genug.

491. *Peisandros*, ein Staatsumrüttler, der, wie Kleon, Unruhen benutzte, um sich zu bereichern.

RATHSVORMANN!

Was, ihr?

LYSISTRATA!

Ja, wir!

RATHSVORMANN.

O behüt' uns!

LYSISTRATA.

So bist du erhalten, wie sehr du dich sperrst!

RATHSVORMANN.

Ein entsetzliches Wort!

LYSISTRATA.

Ja du eiferst; 500

Doch mußt du es schon annehmen von uns!

RATHSVORMANN.

Das ist, bei Demeter, doch Unfug!

LYSISTRATA.

Sei erhalten, o Freund!

RATHSVORMANN.

Wers nun nicht braucht?

LYSISTRATA.

Der muß deswegen es mehr noch!

RATHSVORMANN.

Doch woher denn euch der Gedank', um des Kriegs  
und des Friedens Geschäft euch zu kümmern?

LYSISTRATA.

Wir melden es dir.

RATHSVORMANN.

So red' ungefümt, daß du nicht wehklagst!

LYSISTRATA.

Du vernimm denn,

Und halt' achtsam auch die Hände zurück.

505

RATHSVORMANN.

Doch nicht ist solches mir möglich;  
Ich kann sie ja kaum abhalten vor Zorn.

L Y S I S T R A T A.

Dann traun wehklagest du mehr noch!

RATHSVORMANN.

Dies habe dir selbst, Altmutter, gekrächt! Doch  
sage mir das.

L Y S I S T R A T A.

Dir geschehn solls.

Wir trugen ja stets den bisherigen Krieg und der  
Zeit Drangsale geduldig

Durch unseren fromm nachgebenden Sinn, was auch  
ihr Männer verübtet.

510 Nicht muxen einmal ja liefset ihr uns. Bald aber ge-  
fielt ihr uns gar nicht.

Wir kannten vielmehr euch ziemlich genau; und oft-  
mals, sitzend daheim so,

Wohl hörten wir, wie übeln Rath ihr gefaßt, wenn  
Großes im Werk war.

In der Seele betrübt dann pflegten wir euch wol  
zu befragen mit Lächeln:

«Was ward denn verfügt um den Friedensvertrag,  
das dort in die Seule gekerbt sei,

515 «Im versammelten Volk heut frühe von euch?» —

«Was verschlägt dirs? sagte der Mann wol;

«Still schweigst du bald?» Ich dann schwieg still.

EINE ANDERE.

Niemals hätt' ich da geschwiegen!

RATHSVORMANN.

Dann heultest du wol, wenn du nicht stillschwiegst.

LYSISTRATA.

Ich traun schwieg still in der Wohnung.  
 Noch ein anderes Thun heilloferes Raths kam uns zu  
 den Ohren von euch da.  
 Dann fragten wir wol: «Wie, trauteſter Mann, wie  
 machtet ihr das ſo bedachtlos?»  
 Gleich rief er mich ſcheel anblickend daher: Wenn  
 ich nicht forſpänne den Aufzug, 520  
 Ototö ſollt' ich laut ſchrein um das Haupt! «Für den  
 Krieg liegt Männern die Sorg' ob!»  
 RATHSVORMANN.

Ganz recht ja hat er geredet, bei Zeus!

LYSISTRATA.

Ganz recht, o Geplagter vom Dämon,  
 Wenn euch, die ſo arg ihr beriethet euch ſelbſt, nicht  
 Rath zu ertheilen vergönnt war?  
 Da jezo wir euch auf den Gaſſen umher ſchon öffent-  
 lich ſagen gehöret:  
 «Kein Mann iſt ſonſt in unſerem Land', o bei Zeus,  
 kein anderer iſt mehr!» 525  
 Drauf folgte von uns alſbald der Beſchluſs, Hellas zu  
 erhalten gemeinſam,  
 Von den ſämmtlichen Frau'n in Verſammlung hier. Denn  
 wozu noch lange gezaudert?  
 Wenn unſerem heilſamen Worte demnach nun euerer-  
 ſeits ihr Gehör gebt,

521. In der Ilias (VI, 490) ſagt Hektor der Andromache:

Auf, zum Gemach hingehend, beſorge du deine Geſchäfte,  
 Spindel und Webeſtuhl, und gebeut den dienenden Weibern,  
 Fleißig am Werke zu ſein. Für den Krieg liegt Männern die  
 Sorg' ob.

Und euererseits auch schweiget, wie wir; noch zurecht  
wol bringen wir euch da.

RATHSVORMANN.

530 Noch zurecht ihr uns? Ein gewaltiges Wort, und  
mit unerträgliches!

L Y S I S T R A T A .

Schweig du!

RATHSVORMANN.

Dir schweigen, Verdammteste du, soll ich? und das,  
da die Haube du trägest

Um die Scheitel gehüllt? Nein, lieber den Tod!

L Y S I S T R A T A .

Nun wenn dir dieses im Weg' ist,

Wohlan, so empfah du die Haube von mir,

Und hülle sie selbst um die Scheitel herum,

535 Und dann schweig still;

Und hier auch den niedlichen Spinnkorb:

Dann Wolle gekrazt, aufgürtend das Kleid,

Und Bohnen genascht!

«Für den Krieg liegt Weibern die Sorg' ob!»

C H O R D E R W E I B E R .

C H O R F Ü H R E R I N .

540 Enthebet, o ihr Weiber, euch von den Eimern jetzt,  
damit wir

Auch unfres Theiles hier das Werk angreifen samt  
den Schwestern!

538. Mit Bohnen stimmte man: gethan, werden die Greise ihrer  
Ritt. 41. Auch als Weiber an- Richterwut nachhangen. S. V. 695.

CHOR.

*Gegenstrophe.*

Niemals ja würd' ich müde wol vom Reigentanz,  
Nie auch vor Ermattung wol  
Starreten die Kniee mir!

Ja es gilt, die Gefahr zu befehn, 545  
Mit den Fraun, unerschreckt, die beseelt die Natur,  
Und Gefälliges, und Kühnes,  
Und Gescheites, und die Liebe für die Bürger,  
Und die Kraft mit Verstand!

CHORFÜHRERIN.

O Geschlecht mannhaftester Ahninnen ihr, und gar  
brennnesselner Mütter, 550  
Rückt fort zornvoll, und bleibt unerweicht; noch immer  
ja lauft ihr mit Fahrwind!

LYSISTRATA.

Wohlan, wenn Eros, der liebliche Gott, und die kypri-  
sche Macht Afrodite  
Der Begier Sehnsucht uns tief in die Brust und tief  
in die Schenkel hinabhaucht,  
Und wenn sie das Herz auch der Männer erregt mit dem  
Reiz inbrünstiger Spannung;  
Dann wird Kampfplöserin jede von uns, hoff' ich, den  
Hellenen genannt sein. 555

RATHSVORMANN.

Und um welcherlei That?

LYSISTRATA.

Wenn zuerst wir gemacht, daß nicht ihr  
hinfort mit der Rüstung  
Auf dem Markte verkehrt, und wie Rasende tobt!

EINE ANDERE.

Bei der passischen Macht Afrodite!

## L Y S I S T R A T A.

Denn jezo fürwahr, wo die Töpfe zu Kauf, und wo  
 die Gemüse man ausstellt,  
 Stets gehn sie umher auf dem räumigen Markt in den  
 Rüstungen, als Korybanten.

## R A T H S V O R M A N N.

560 Ja bei Zeus, weil das Mannhaften gebührt!

## L Y S I S T R A T A.

O wahrlich ein Ding zum Gelächter,  
 Wenn, tragend den Schild und die Gorgo darauf, je-  
 mand Steinbutten sich einkauft!

## E I N E A N D E R E.

Ja bei Zeus, ich sah, wie ein zottiger Mann, ein Schwa-  
 dronhaupt, saß auf dem Kriegsroß,  
 Und nun in die eherne Kapp' einschob Breierbßen  
 gekauft von der Vettel.

Doch ein Anderer schwang als Thraker die Tartsch' und  
 den Wurfspieß, ähnlich dem Tereus,  
 565 Daß die Feigenverkäuferin bang' ihm entfloh, da  
 schluckt' er die reiften hinunter.

## R A T H S V O R M A N N.

Wie würden von euch denn zur Ruhe gebracht so  
 viel der verworrenen Handel  
 In den Landen umher, und wieder gelöst?

## L Y S I S T R A T A.

Mit Gemächlichkeit.

## R A T H S V O R M A N N.

Wie? So erklär' es.

558. Der Markt hatte für die  
 verschiedenen Waaren verschie-  
 dene Abtheilungen.

561. Gorgo: Acharn. 530.

LYSISTRATA.

Wie, wenn das Gespinnst bei der Arbeit uns in Ver-  
wirrung geräth, wir es nehmen

Alfo, und zurecht an der Spindel es ziehn, eins hie-  
her, anderes dorthin:

So werden wir jezt auch lösen den Krieg, wenn nur  
uns solches vergönnt ist, 570

Da wir alles zurecht durch Gefandtschaft ziehn, eins  
hieher, anderes dorthin.

RATHSVORMANN.

Nach Wollarbeit und Gespinnste demnach und Spin-  
delchen wolltet ihr abthun

Furchtbare Geschäft', unbefonnene Frau?

LYSISTRATA.

Und wenn euch beiwohnete Scharffinn,  
Ihr fügtet nach unserer Wollarbeit auch die sämt-  
liche Staatesverwaltung.

RATHSVORMANN.

Wie denn so? laß sehn.

LYSISTRATA.

Nun zuerst thut Noth, wie ein wolliges  
Vließ in dem Zuber 575

Ausspülen die Frau von dem Schafsunrath, aus der  
Stadt kopfüber zu tummeln,

Mit der Gerte gestäupt, armseliges Pack, und davon  
auch zu lesen die Disteln;

Auch jene, die dort sich zusammengestellt, und so  
vordrängen sich selber

571. Nicht Krieg soll eintreten, 32) des Volkes sollt ihr von Un-  
wo eine friedliche Gefandtschaft rath und Disteln reinigen, d. i.  
ausheilen kann. von Aufzauern, Volksführern u.

575. Das Schafvließ (*Wesp.* dgl.)

Zu den Würden der Stadt, aus einander zu ziehn,  
und ihnen das Haupt zu berupsen.

580 Dann krämpele man in das Körbchen hinein ein ge-  
samt Wohlwollen' gemeinsam,

Und mische dazu auch die Einkömmling', und wer  
Gastfreund euch und geliebt ist,

Und wer schuldig vielleicht dem Gemeingut ist, auch  
die mischt alle darunter.

Ja wahrlich bei Zeus, auch die Städte, so viel aus  
dem Land' hier nahmen den Anbau,

Die kennet heraus als solche, die uns gleichsam wie  
die Wocken zerstreut sind,

585 Jedweder allein; und von allen gesamt den vereinzelt-  
ten Wocken euch nehmend,

Hierher sie gebracht, und zusammen in eins sie geballt;  
dann mache man hieraus

Den gewaltigsten Flauch; und aus diesem sodann für  
das Volk sei gewebet ein Mantel.

RATHSVORMANN.

Ist das nicht arg, daß diese da so mit der Gert' und  
dem Flauche bereit sind,

Die durchaus doch nichts angehet der Krieg?

L Y S I S T R A T A.

Ja wohl, Aushund der Verdammten,

590 Zwiefältig und mehr ja erdulden wir ihn: die zuerst  
wir geboren so schmerzhaft,

Und entfannten die Söhn' in des Krieges Gewehr!

RATHSVORMANN.

Schweig still, nicht denke der Übel!

583. Töchterstaaten Athens.

bunden, werden Athen zur höch-

586. Alle diese, durch Eintracht

sten Glückseligkeit bringen.

und gegenseitiges Wohlwollen ver-

LYSISTRATA.

Hiernächst wann geziemt einst fröhlich zu sein, und  
wohl zu genießen der Jugend,  
Dann liegen allein wir des Feldzugs halb. Doch das  
Unfrige möge so hingehn.  
Nur die Jungfräulein, die im stillen Gemach hinalten-  
den, dauren mich herzlich!

RATHSVORMANN.

Nun? alten denn nicht auch die Männer dahin?

LYSISTRATA.

O bei Zeus, was du sagest, wie ungleich! 595  
Denn wenn heimkehrt dér, auch noch so ergraut, bald  
freit er ein blühendes Mägdlein.  
Doch dem Weib' ist kurz die gelegene Zeit; und fals  
nicht die sie erhascht hat,  
Dann will niemand noch werben um sie; und in  
Schicksalsforschungen sitzt sie.

RATHSVORMANN.

Wer aber den Nerv noch firenget mit Kraft —

LYSISTRATA.

Du, was fällt dir doch ein, daß du nicht ablebst? 600  
Dein Plätzlein harrt! Kauf' immer den Sarg!  
Selbst knät' ich dir gleich dein Honiggebäck!  
Nim dies, und kränze das Haupt dir!

(Sie begießt ihn mit Wasser.)

598. Heiratslustige Jungfrauen flochten, aufs Haupt gesetzt; denn machten magische Proben, ob sie hatten als Sieger des Lebens bald Freier kämen. Laufbahn durchrannt. Dann gab

602. Den Todten ward von den umstehenden Freunden der Sieges- schmuck, ein Kranz aus Blumen mit, und einen Obolos, jenen als und Gras, mit Bändern, durch- Befestigung des Kerberos, diesen als Fährgehalt für Charon.

EINE ANDERE.

Zur Bebänderung dies auch empfang von mir.

EINE ANDERE.

605 Und dies sei dir zur Bekränzung verehrt.

L Y S I S T R A T A.

Was begehrst du? wo fehlts? Tritt ein in das Boot,

Wo Charon dir ruft!

Du allein noch säumest die Abfahrt!

RATHSVORMANN.

Ist solches nicht abscheulich auszustehn für mich?

610 Doch traun, so wahr Zeus lebt, zu den Rathsvormännern  
fracks

Hingehen werd' ich, und mich zeigen, wie ich bin!

L Y S I S T R A T A.

Anklagen willst du, daß wir nicht ausstellten dich?

Jedoch am dritten Tage kommt ganz frühe dir

Von uns das Dreitagsopfer ausgefertigt!

C H O R D E R G R E I S E.

C H O R F Ü H R E R.

615 Nicht gebührt noch einzuschlummern, dem der freies  
Blutes ist;

612. Nach der Ertheilung des Obolos wusch man die Todten, salbte sie mit kostbaren Spezereien, umhüllte sie mit prächtigen Gewanden, und streute Blumen der Jahrzeit darauf. Dann ward der Leichnam öffentlich zur Schau gestellt, während die Anverwandten, oft von gedungenen Klageweibern unterstützt, nach dem Schall einer Flöte jammerten. *Drei Tage* dauerte die Trauer, in der Folge zwei, späterhin noch kürzer. Am Ende derselben kamen *frühmorgens* Anverwandte und Freunde zur Bestattung, die mit Schmaus und Opfer endigte. So Lucian, welcher bemerkt, daß nach dreitägigem Fasten das Essen nur gar zu wohl schmecke.

Nein, enthüllt angehn, o Männer, laßt uns hier dies  
grofse Werk!

C H O R.

*Strofe.*

Schon schon fürwahr scheint ja hier  
Mehres noch und gröfsres Thuns  
Leiser Duft mir zu sein!

Doch heraus vor allem witr' ich Hippias Großsher-  
renthum! 620

Ja, und mich ergreift die Furcht,  
Dafs vielleicht hier Besuch  
Einiger Lakonier em-  
pfung daheim Kleisthenes,

Die den gottverhafsten Weibern aufgeregt das Herz,  
mit Lift 625

Wegzunehmen uns die Gelder,  
Und die Löhnung,  
Meinen Hauptnahrungsquell!

CHORFÜHRER.

Arg ja traun, dafs diese jezo Rath ertheilen unfrer  
Stadt,

Und Geschwätz als Weibesbilder schwazen über den  
Schild von Erz, 630

Ja mit uns gar unterhandeln für die Lakonenmänner  
dort,

Denen nicht zu traun, wofern nicht auch dem Wolf  
mit ofnem Maul!

Aber dies ward angelegt uns, Männer, auf Obher-  
scherei!

620. *Hippias*: *Wesp.* 515. . . sondern der glattgeschorene Weich-

624. *Kleisthenes*, nicht der ling: *Acharn.* 118.

Gründer der Demokratie (273),

Aber mir obherrschen niemals jene; denn ich wahre  
mich!

«Und ich trag' hinfort das Schwert beständig unter  
Myrtenlaub;»

635 Und auf dem Markt in Waffen steh' ich nächst Ari-  
stogeiton da!

Schaut, so steh' ich bei jenem! Denn er ist Urhe-  
ber mir,

Dass ich der gottverhassten Vettel klatschen soll den  
Backen dort!

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja soll, wenn heim ihr kehret, euch die Mutter  
kennen noch! —

640 Aber erst, ihr lieben Altfräun, dies zur Erde hin-  
gesetzt!

CHOR.

*Gegenstrophe.*

Wir nun, o Stadtbürgerschaft,  
Auch ein Wort beginnen wir,  
Das der Stadt nützlich sei!

Und mit Recht; weil überköstlich sie in Pracht mich  
aufgenährt!

645 Eben aus dem siebten Jahr,  
Trug ich Heilthümer schon;  
Mahlete sodann; und aus dem

634. So begann das Lied, das eben von sieben bis elf Jahren  
man den Tyrannenmördern Harmo- trugen dabei heilige Körbe auf  
dios und Aristogeiton sang: Acharn. dem Haupt.

989.

646. Ich trug Heilthümer, d. i. 647. Jungfrauen edler Geburt  
an den Arrheforien, einem uns mahlten in Tempelmühlen das  
dunklen Feste. Vier edle Mäd- Mehl für die Opfer der Athena.

Zehnten kaum, ward geweiht

Ich der Artemis im Krokoskleid' an Braurons Bärenfest;

Auch den Korb einst trug ich schönes

650

Kind, mit meiner

Feigenschnur wohlgeziert!

CHORFÜHRERIN.

Bin ich denn der Stadt nicht schuldig mitzutheilen  
guten Rath?

Ward ich schon ein Weib geboren, nicht verargt doch  
solches mir,

Wenn ich Besseres nun daherbring', als was gegen-  
wärtig ist!

655

Traun am Beitrag hab' ich Antheil; denn ja Männer  
bring' ich dar!

Aber ihr elende Greise, keinen Antheil habet ihr:

649. Den Ursprung des Brauronfestes (Fried. 875) leitet Suidas von einem der Artemis heiligen zahmen Bären ab: Von diesem ward ein Mädchen zerrissen, und als die Brüder derselben ihn todteten, brach die Pest aus. Das Orakel gebot zur Sühne das Bärenfest. Junge Mädchen, nicht jünger als fünf, nicht älter als zehn Jahre, wurden alljährig der Göttin geweiht; sie gingen, von den Eltern und der Artemispriesterin geleitet, im festlichen Krokoskleide, und hießen Bären; eine Ziege ward geschlachtet, und während des Opfers las ein Rhapsode die Ilias vor. Kein Athener durfte eine Frau nehmen, die nicht auf

diese Weise der Artemis geweiht war.

656. Im ersten Perferkriege steuerten die Athener eine Summe für die hülfreichen Bundesgenossen bei, und zahlten sie aus der Perferbeute. Als durch Perikles der Soldatenfold aufgekommen war, wurden ähnliche Beiträge für Athen selbst nothwendig; und diese leisteten die Reicheren nach vorausgegangener Vermögensschätzung. Die Chorführerin meint: Ich edelbürtige (645 —) schenke dem Staat edle Söhne; ihr dagegen prunkt mit den Beiträgen eurer Väter, deren Vermögen der unselige Krieg euch geraubt.

Denn den Beitrag, den ihr rühmt als Ahnensolz aus  
Mederzeit,

Habt ihr aufgewandt, und nichts nun feuret ihr des  
Eigenen;

660 Ja von euch verderbt zu werden droht uns obendrein  
Gefahr!

Ist zu muxe'n denn erlaubt euch? Wo du mir noch  
läst'ig wirst,

Gleich mit diesem Kothurn, dem rohen, klatsch' ich  
dir den Backen dort!

CHOR DER GREISE.

*Strofe.*

Ist nicht ein Frevel, was da vorgeht,  
Völlig?

665 Ja, und Zuwachs nim't es, mein' ich,  
Immer mehr noch!

Aber abg'wehrt die That, wer ausgestattet ist als  
Mann!

Auf demnach, die Wämfer ausziehn wollen wir! Ein  
Mann ja muß

Als ein Mann gleich duften, und nicht eingewurfet  
gehn geizt!

670 Auf denn, o wir Stiefeligen,  
Die wir vor Leipfydrion uns  
Zeigeten wie Jugendliche!

Nun gilts,

Nun noch einmal aufzublüh'n,

675 Und aufzuflügel'n

Ganz den Leib, und abzuschütteln  
Dieses mein' Alterthum!

671. In *Leipfydrion*, auf dem niden tapfer gegen den Tyrannen  
Berg Parnes, hatten die Alkmäo- Hippias gekämpft.

CHORFÜHRER.

Wenn ja unfer eins den Weibern beut auch nur den  
 kleinsten Grif,  
 Nimmer raften sie von jener fertigen Handthätigkeit;  
 Nein auch Schiffe baun sie künftig, und sogar noch 680  
 Seegefecht  
 Wagen sie, und drohn mit Segeln uns wie Artemisia!  
 Doch wenn Reiterei sie angehn, streich' ich aus, was  
 Ritter heist!  
 Gar ein ritterhaft Geschöpf ja aufzufizen ist ein Weib,  
 Nie entglitte sie wol im Fortlauf! Schau die Ama-  
 zonen nur,  
 Welche Mikon malt' auf Rossen kämpfend gegen die 685  
 Männerfschaar!  
 Aber diesen alzumal hier in das gebohrte Holz hinein  
 Müffen wir einfügen tüchtig diesen langgestreckten  
 Hals!

CHOR DER WEIBER.

*Gegenstrophe.*

Beim Götterpaar, wo mich du anfachst,  
 Löf' ich  
 Meine wilde Sau sogleich dir; 690  
 Ja so mach' ich,  
 Dafs die Nachbarschaft du heut anschreiest, wacker  
 abgekämmt!

681. *Artemisia*, die tapfere Königin von Halikarnassos, folgte dem Xerxes mit fünf Schiffen. einem Wandgemälde der Stoa Pö- kile dargestellt.

683. *Ritterhaft: Wesp.* 515.

686. *Gebohrte Holz: Ritt.* 1038.

784. Die *Amazonen* waren, nach der ältesten Fabel, die ersten, die zu Ross kämpften. Ihren Kampf mit den Athenern hatte Mikon in einem Wandgemälde der Stoa Pö- kile dargestellt. 690. *Sau für Zorn.* Eine Sau auf einen loslassen, war sprichwörtlich. Zugleich ist eine Sau gemeint, wie man sie (*Acharn.* 801) der Afrodite opferte.

Auf demnach, auch wir, o Weiber, ungehäumt ent-  
hüllen uns,

Dafs wir duften streng' als Weiber voll von Zorn-  
erbitterung!

695           Hurtig denn heran, dafs du der  
              Bohnen dich begebst, und der  
              Bolligent Beköstigungen!

Ha, fals

Nur ein Wort du Böses sagst,

700           (Vor Grimm ja tob' ich!)

Wie dem Adler einst der Käfer,  
Heb' ich dir Eier aus!

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja euer achten darf ich, lebet mir nur Lampito,  
Und das holde Kind, die edle Theberin Ismenia!

705 Denn du bleibst machtlos, und ob du siebenmal Be-  
              schlüsse machst,

Der du, armer Wicht, verhafst bist allen auch An-  
              wohnenden!

Gestern, als ich einen Lusttag angestellt der Hekate,  
Lud den Kindern ich den Freund auch mit zu Gast  
              aus der Nachbarschaft,

Gar ein wackeres liebes Bürschlein, ihn den schlank-  
              sten Böoter — Aal.

710 Doch man weigert' ihn zu senden, deiner Volksbe-  
              schlüsse halb.

695. Dafs du der Richterlust  
(*Ritt.* 41) und der Kriegslust  
(*Acharn.* 1108) dich begebst.

701. *Adler: Fried.* 129.

710. Deine Beschlüsse geboten  
neuen Krieg, und Hemmung der  
Zufuhr aus dem reichen Bööter-  
lande. Vgl. *Acharn.* 889.

Nicht auch ruht ihr wol von solchen Volksbeschlüssen  
je, bevor:

Euch am Bein jemand erhaschet, und das Genick ab-  
bricht im Schwung.

ELNE, AUS DEM CHOR.

«O Heeresfürstin uns zu That hier und Entwurf,»  
Warum so düster kommst du mir aus dem Hauf' her-  
vor?

LYSISTRATA.

Der bösen Fraun Vornelmen, und ihr Weibersinn, 715  
Treibt mich umher, mutlos zu wandeln auf und ab.

AUS DEM CHOR.

Was sagst? was sagst?

LYSISTRATA.

Die Wahrheit, die Wahrheit!

AUS DEM CHOR.

Was denn für Schlimmes? Meld' es deinen Trau-  
testen.

LYSISTRATA.

Schandbar zu sagen ist es, und zu schweigen hart! 720

AUS DEM CHOR.

Nicht mir verhehl' izzt, was uns Böses wiederfuhr.

LYSISTRATA.

Uns Frauen männert! sei es kurz heraus gesagt.

AUS DEM CHOR.

Ió, Zeus!

LYSISTRATA.

Was gellst du Zeus an? Dieses ist nun so einmal!  
Ich traun, sie länger abzuhalten, weiß ich nicht,

- Vom Geschlecht der Männer; mir hinweg ja laufen sie!  
 Die erste nämlich traf ich dort hinab ein Loch  
 Ausforschend, wo des Gottes Pan Felswohnung ist;  
 Die andere, wie an der Winde Seil sie hinunterglitt;  
 730 Die wollte gerad' ausreißen; und auf dem Sperlinge  
 War eine davonzufiegen schon bereit hinab  
 Zu Orsilochos gestern, als am Haar ich zurück sie zog.  
 Und jeder Vorwand, um nach Hauf'! hinwegzugehn,  
 Wird ausgezwängt. — Siehe dort kommt eine schon!  
 735 Du wohin so eilig?

DIE FRAU.

Nur nach Hause will ich gehn.  
 Zu Hause hab' ich Wolle ja, miletische,  
 Die mir von den Motten wird zerhackt:

L Y S I S T R A T A .

Von den Motten, was?  
 Willst du mir zurück?

DIE FRAU.

Gleich kehr' ich ja, bei dem Götterpaar,  
 Wenn ich nur sie ausgebreitet dort auf der Lager-  
 statt.

L Y S I S T R A T A .

- 740 Nicht breiten sollst du! nicht auch weggehn, keines-  
 wegs!

728. Die Höhle des Pan war gend, als Poseidon und Athene die unterhalb der Burg (Luk. Götter- Stadt beschenkten. Unten im Brun- gefpr. XXII, 3). Die Frau sucht nen denkt, die Frau zu entkom- sich auf der Akropolis ein Loch, men.

730. Auf dem Vogel der Afrodite will sie zum Kuppler Orsilochos fliegen.

729. Im Tempel des Poseidon 739. Nur an Lager und Lager- Erechtheus auf der Burg war ein statt denkt sie. Ölbaum, und ein Brunnen mit Meerwasser, die alte Zeit bezeu-

DIE FRAU.

So laß' ich die Woll' úmkommen?

LYSISTRATA.

Wenns nothwendig ist.

EINE ANDERE.

Ich armes Kind, ich armes, um den Amorgosflachs,  
Den unenthaftet dáheim ich liefs!

LYSISTRATA.

Die zweite da,  
Zum Amorgosflachs, dem unenthafteten, will sie fort!  
Geh wieder zurück du!

DIE FRAU.

Doch, bei der Fackelträgerin, 745  
Nur enthäuten will ich, und sodann gleich wieder  
gehn.

LYSISTRATA.

Nichts, nichts von Enthäutung! Denn wofern dú das  
beginnst,  
Gleich hat ein anderes Weib Geluft, auch so zu thun.

EINE ANDERE.

O Herscherin Eileithya, halt die Geburt zurück,  
Bis dafs ich erst ein schickliches Plätzlein hab' erreicht! 750

LYSISTRATA.

Was soll das Fafeln?

DIE FRAU.

Gleich, o gleich gebär' ich hier!

LYSISTRATA.

Nicht aber schwanger warst du gestern.

DIE FRAU.

Aber heut!

742. Amorgosflachs: 150.

750. Auf der Burg sind nur hei-

lige Gebäude, und in diesen zu  
gebären war unheilig.

Wohlan, zu der Hebamme eilig, o Lysistrata,  
Heimgehen laß mich!

L Y S I S T R A T A .

Welch ein Geschwätz du schwazen kannst!

755 Was denn so Hartes hast du da?

D I E F R A U .

Ein männlich Kind.

L Y S I S T R A T A .

Nein wahrlich, bei Afrodite! nein, was Eherne  
Hast du, wie es scheint, und Hohles. Zusehn will  
ich selbst. —

O lächerlich Ding! du trägst den heiligen Helm ein-  
her,

Und sagst dich schwanger!

D I E F R A U .

Bin ich schwanger doch, bei Zeus!

L Y S I S T R A T A .

760 Wozu denn trägst du diesen?

D I E F R A U .

Dafs, wenn unversehns  
Die Geburt mich noch in der Burg ereilt', in diesen  
Helm

Ich gebären könnt' einschlüpfend, so wie die Taube  
legt.

L Y S I S T R A T A .

Was sagst du? Zum Vorwand brauchst du so Hand-  
greifliches!

Nun denn, das Kindweihfest des Helms erwarte hier!

758. *Helm*: 319.

übrigen Geburtshelferinnen beglei-

764. Das *Kindweihfest* ward am tet, trug das Kind nackt um den  
fünften Tage nach der Geburt ge- Heerd, auf welchem ein Brot is  
feiert. Die Hebamme, von den heisser Asche backte, und weihte

EINE ANDERE.

O nicht vermag ich hier in der Burg zu schlafen noch, 765  
Seitdem die tempelhütende Schlang' ich gesehn einmal!

EINE ANDERE.

Ich Arme muß vor den Eulen leider noch vergehn,  
Schlaflos die Nacht durch, jenen stets uhuenden!

LYSISTRATA.

Dämonische Weiber, nichts von Wunderzeichen mehr!  
Ihr verlangt vielleicht nach Männern. Meinst du  
nicht, nach uns 770,  
Verlangen jen' auch? Kummervoll, das weiß ich  
traun,

Schleicht ihnen die Nacht hin. Harrt denn aus, o  
Biedere,

Und nur ein wenig duldet noch Mühseligkeit!  
Denn uns geweißt ward die Obergewalt, wofern  
Unentzweit wir dastehn. Also sagt der Orakelspruch. 775

EINE FRAU.

O sag' ihn uns doch, was er sagt!

LYSISTRATA.

Still schweiget denn.

«Aber sobald hinducken die Schwälblein alle vereinigt,

es dadurch zum Mitglied des Hauses. Dann ward die Haushüre gekränzt, mit einem Ölkranze, wenn es ein Knabe, mit Wolle, wenn es ein Mädchen war. Die Freunde und Verwandte brachten Geschenke, besonders Fische, und blieben zum Nachtschmause, auf den alle Leckereien des Hauses verwandt wurden. Fünf Tage später war das Fest der Namensgebung: Vög. 496.

766. Neben dem Holzbilde der *Athene Polias* (262) stand als Hüterin eine Schlange, die noch zu Philostratos Zeit zu sehen war. Man brachte ihr alle Monat ein Opfer von Honigkuchen.

777. Ein Orakel aus des Dichters eigener Mache. Der *Wiederkopf* stellt den *Schwalben* nach, weil er einst *Tereus* war, und sie *Filomela*: Vög. 15.

«Fliehend den Schwarm Wiedhopf', und ganz sich  
enthalten der Mannheit;

«Dann wird Ruhe des Wehs; und das Obere leget zu  
unterst

780 «Der hochdonnernde Zeus —

EINE FRAU.

Obwärts denn liegen wir künftig?

LYSISTRATA.

«Sind sie jedoch abtrünnig, und heben den Schwung  
mit den Flügeln

«Aus dem geweihten Tempel, die Schwälblein; wahr-  
lich hinfort dann

«Scheint kein anderer mehr ein so gar unflätiger Vo-  
gel.»

EINE FRAU.

Klar ist das Orakel wahrlich! O ihr Himmlischen,

785 Nicht sein wir jezt mutlos zu bestehn Mühseligkeit!

Auf, laßt uns eingehn! Denn wie schmähhch wäre  
das,

Wenn, Liebste, wir am Orakel übten Hochverrath!

# CHOR DER GREISE.

## Strofe.

Hört mich,

Denn ein Märlein euch erzähl' ich,

779. Zeus, von dem Äschylos Hellas in sein Gegentheil, die alte  
(Eum. 616) sagt: Ordnung, zurückstellen.

Mein Vater, der sonst alles auf 781. Entfernen wir uns, den  
und unterwärts Schwur brechend, von der Burg,

Im Wirbel undreht, sonder Auf- so wird nicht Ruhe des Wehs,  
athmung der Kraft, und uns noch die Schmach der  
wird das durch Krieg zerrüttete Unflätigkeit.

Das ich selbst einst  
Höret' in der Kindheit.

790

Also

War einmal Melánion, ein  
Junger Fant, der, scheu vor der Ver-  
mählung, in die schauerlichen

795

Berge sich zurückzog:  
Hafen nun verfolgt' er,  
Knotete sein Jagdnez,  
Nährte sich ein Hündlein,

Nie auch ein Befänftigterer kehrt' er in die Wohnung. 800

Also

Vor den Weibern hatt' er Abscheu,  
Jener einst; wir aber nun nichts  
Minder denn Melánion, keusch gesinnt!

EIN GREIS.

Küssen möcht' ich, Alte, dich!

805

EINE FRAU (drohend).

Keine Zwiebel schmeckst du mehr!

DER GREIS.

Und den Fuß erhöhn zum Stofs!

DIE FRAU.

Dichtes Buschwerk trägst du da!

DER GREIS.

Auch Myronides ja war

Rauch an jenem Ort, und dunkel-  
arschig droht' er allen Feinden,

810

So wie auch Formion.

806. Ich schlage dich todt.

809. *Myronides*, ein athenischer Feldherr.

812. *Formion*: Ritt. 561.

## CHOR DER WEIBER.

*Gegenstrofe.*

Mich auch

Höret jezt, denn auch ein Mährlein

815

Euch erzähl' ich,

Werth des von dem Fäntlein.

Timon

War ein Unzugänglicher, mit

Undurchdringbarn Dornen wie um-

820

heget, im Gesicht, von den E-

rinnyen ein Abstamm.

Dieser nun, der Timon,

Flüchtete vor Mismut

Ferne zum Hymettos,

825 Fluchend auf die ärgerlichen Handlungen der Männer.

Also

Hatte der euch wieder Abscheu

Vor der Bosheit stets der Männer.

Aber für das Weibervolk war er mild.

EINE FRAU.

830

Willst du einen Backenstreich?

EIN GREIS.

Keineswegs befürcht' ich den.

DIE FRAU.

Einen Stoß denn dieses Beins!

DER GREIS.

Dein Gezottel zeigt du dann.

DIE FRAU.

Aber dennoch fähst du nichts,

835

Ob ich schon bei Jahren bin,

Dort bebüfcht, nein alles fauber  
Hat die Lamp' abgefengt.

LYSISTRATA.

Iu, iu, ihr Weiber, kommt hieher zu mir  
Ungefäumt!

EINE FRAU.

Was ift da? fage mir! Welch Angftgefchrei?

LYSISTRATA.

Ein Mann, ein Mann, feht, rennet wie ein Verrück-  
ter her, 840  
Von Afrodite's Orgientaumel fortgeftürmt!

EINE ANDERE.

O du, die in Kypros und Kyther' und Pafos hoch  
Obwaltet, geh doch grade vorwärts deinen Gang!

EINE ANDERE.

Wo ift er, wer er auch fei?

LYSISTRATA.

Bei der Grünin Heiligthum.

EINE ANDERE.

O Zeus, da ift er wahrlich! Wer doch mag er fein? 845

LYSISTRATA.

Seht zu. Erkennt ihn wer von euch?

MYRRHINE.

Ja wohl, bei Zeus,  
Ich kenn' ihn. Leibhaft ifts mein Mann Kinefias,

937. Die Lampe: Weiberh. 12. Im Monate Thargelion (April) opfer-

844. Grünin, Demeter Chloë, te man ihr (Hör. Satir. II, 2, 124),  
die aufgrünende Demeter. Ihr Tem- — — — das hoch aufstiege der  
pel fand am Eingange der Burg. Fruchthalm.

L Y S I S T R A T A.

Dein Amt denn wäre, den zu rösten und zu drehn  
 Und herumzunecken, liebend und nicht liebend, und  
 850 Zu gewähren alles, aufser was vernahm der Kelch.

M Y R R H I N E.

Unbeforgt! ich will schon machen das.

L Y S I S T R A T A.

Und traun ich selbst,  
 Ihn mit herumzunecken bleib' ich noch alhier,  
 Und helfe dir ihn rösten. Auf denn, geht hinweg.

K I N E S I A S.

Weh mir, o des Dämons! welch ein Krampf in den  
 Nerven zuckt,  
 855 Und Spannung, als ob das Folterrad mich ausgereckt!

L Y S I S T R A T A.

Wer da, der vorbei an der Wache will eingehen?

K I N E S I A S.

Ich.

L Y S I S T R A T A.

Ein Mann?

K I N E S I A S.

Ein Mann ja.

L Y S I S T R A T A.

Willst du hinweg mir gehn sogleich?

K I N E S I A S.

Wer bist denn du, die hinaus mich jagt?

L Y S I S T R A T A.

Tagwächterin.

KINESIAS.

Bei den Göttern, o gleich ruf' heraus mir Myrrhine!

LYSISTRATA.

Ei, rufen soll ich Myrrhine dir! Wer bist du denn? 860

KINESIAS.

Der Mann von jener, Päons Sohn Kinesias.

LYSISTRATA.

Heil dir, o Theuerster! Denn fürwahr nicht unberühmt

Ist hier bei uns dein Name, noch ganz ungenannt.

Beständig führt ja deine Frau im Munde dich.

Wird ihr nur ein Apfel oder ein Ei: Dem Kinesias 865

Hinwünschen möcht' ichs! sagt sie.

KINESIAS.

O bei der Götter Macht!

LYSISTRATA.

So wahr Afrodite lebet! Wenn von Männern dann

Die Rede fällt, gleich pflegt zu sagen deine Frau,

Tand, lauter Tand sei alles vor dem Kinesias.

KINESIAS.

Geh, rufe sie schleunig!

LYSISTRATA.

Wie denn? Schenkst du mir auch was? 870

KINESIAS.

Ja gerne schenk' ich gleich, bei Zeus, wenn du's verlangst.

Ich habe dies; und was ich habe, geb' ich dir.

LYSISTRATA.

So tret' ich ab, sie zu rufen dir.

KINESIAS.

O geschwinde doch!

Denn keine Lust ja hab' ich traun am Leben mehr,

Seitdem hinweg mir jen' aus dem Hauf' entwanderte. 875

Nein voll von Schwermut tret' ich ein, und öde mir  
Erscheinet ringsum alles; auch an den Speisen schon  
Empfind' ich essend keine Luft; ich bin wie starr.

MYRRHINE.

(mit *LYSISTRATA* ankommend).

Ich lieb', ich liebe jenen; doch nicht will er ja  
880 Von mir geliebt sein! Drum zu ihm nicht rufe mich!

KINESIAS.

Mein süssestes Kind Myrrhinchin, warum thust du das?  
O komm herab doch!

MYRRHINE.

Nein fürwahr, ich komme nicht.

KINESIAS.

Auf meinen Ruf nicht kommen willst du, Myrrhine?

MYRRHINE.

Nichts meiner ja bedürfend ruffst du mich hervor.

KINESIAS.

885 Ich nichts bedürfend? ganz versunken ja in Noth!

MYRRHINE.

Ich gehe.

KINESIAS.

Nicht doch! Wenigstens hier das Knäbelein  
Erhöre! Heda, ruffst du nicht dein Mämmele?

DER KNABE.

Mämmele! Mämmele! Mämmele!

KINESIAS.

Nun du, wie geht dirs? Daurt dich nicht das Knä-  
belein,

890 So ungewaschen und ungefäugt, sechs Tage schon?

MYRRHINE.

Mich daurt es freilich; doch gefühllos bleibt dafür  
Der Vater.

KINESIAS.

Komm doch, böse Frau, zu dem Knäbeleint!

MYRRHINE.

O Mutterherz! Ja ich muß hinab!

KINESIAS.

Wie wird mir doch?

Ich meine wahrlich, daß sie jünger nun erscheint

Um vieles, und von Angesicht holdseliger.

895

Auch daß sie grämet gegen mich und spröde thut,

Das ist es vollends, was in Begier aufzehrt mein Herz.

MYRRHINE.

O süßestes Kindlein du von dem bösen Vater mir,

Komm, küssen laß dich, süßestes du dem Mämmele!

KINESIAS.

Warum, o Schlimme, thust du solches, und gehorchst 900

Den anderen Weibern, da du Herzeleid mir machst,

Und selbst dich betrübest?

MYRRHINE.

Nicht mit der Hand mich angerührt!

KINESIAS.

Und was im Hauf' ist, mein und auch dein Eigenthum,

Gar schlecht bestellst du's.

MYRRHINE.

Wenig kümmert mich ja das.

KINESIAS.

Dich kümmert wenig, daß am Webestuhl das Garn 905

Die Hühner herum dir zerren?

898. Aus Äschylos gelöstem Prometheus. Als Prometheus seinen Befreier Herakles erblickt, ruft er

O du, des verhassten Vaters vielgeliebter Sohn.

MYRRHINE.

Allerdings, bei Zeus!

KINESIAS.

Und der Afrodite heilige Pflicht, wie lange Zeit  
 Blieb dir sie ungefeiert! Kommst du denn nicht  
 zurück?

MYRRHINE.

Nein wahrlich bei Zeus, ich nimmer, fals ihr euch  
 nicht vertragt,

910 Und den Krieg beendigt!

KINESIAS.

Nun wenn das die Meinung ist,  
 Wir thun auch dieses.

MYRRHINE.

Nun wenn das die Meinung ist,  
 Mit geh' ich dorthin; aber jetzt schwur ich mich.

KINESIAS.

Doch wenigstens lagere dich zu mir ein Weilchen  
 nur.

MYRRHINE.

O nein! wiewohl ich nicht behaupt', ich liebe nicht.

KINESIAS.

915 Du liebst? und warum nicht lagerst du dich, Myr-  
 rhinichen?

MYRRHINE.

O Lächerlicher, in Gegenwart des Knäbeleins?

KINESIAS.

Nein wahrlich; sondern heim, o Manes, trage du's. —  
 Sieh da, hinweg dir ist geschafft das Knäbelein,  
 Und du lagerst dich doch nicht?

MYRRHINE.

Wo denn wol, du armer Wicht,

Ist das zu machen?

KINESIAS.

Dort in der Panskluft gehts bequem. 920

MYRRHINE.

Wie dann noch lauter käm' ich wol in die Burg  
zurück?

KINESIAS.

Sehr gut in Wahrheit; bade dich nur in der Kle-  
psydra.

MYRRHINE.

Ich soll an dem Schwur meineidig werden, Böfewicht?

KINESIAS.

Mich treffe solches; sei um den Eid ganz unbeforgt.

MYRRHINE.

Wohlan, ein Bettlein bring' ich uns.

KINESIAS.

O keineswegs! 925

Es genügt auf der Erd' uns.

MYRRHINE.

Nein, bei Apollon, daß ich nie,  
Obgleich du so bist, dich auf die Erd' hinlagere!

KINESIAS.

Das Weibchen liebt mich offenbar mit Herzlichkeit!

(Man bringt eine Bettstelle.)

MYRRHINE.

Sieh da; dich gelagert nun, ungesäumt; ich entkleide  
mich. —

920. Die Panskluft (728) war mit dergleichen vertraut. In ihr hatte Kreusa von Apollon den Ion empfangen und geboren.

922. Der Quell Klepsydra entsprang auf der Burg, tauchte unter, und kam in Faleron wieder zum Vorschein, samt eingeworfenen Gefäßen.

930 Jedoch, zum Unglück! eine Matraz' erst muß daher!

KINESIAS.

Wozu die Matraz'? O nicht doch!

MYRRHINE.

Ja bei der Artemis!

Wie garstig doch auf den Gurten!

KINESIAS.

Nun mir einen Kufs!

MYRRHINE.

Sieh da.

KINESIAS.

Habábbah! — Komm, o komm in Geschwindigkeit!

MYRRHINE.

Sieh da die Matraz'; hier ruhe; gleich entkleid' ich mich. —

935 Jedoch, zum Unglück, einen Hauptpfühl hast du nicht!

KINESIAS.

Gar nicht bedarf ich dessen.

MYRRHINE.

Freilich, aber ich.

KINESIAS.

Wie der Kerl da gastlich als ein Herakles wird gepflegt!

MYRRHINE.

Auf, hebe dich rasch aufspringend!

KINESIAS.

Alles hab' ich schon.

932. Die Gurten der Betten, 937. Herakles, der gierige, ward worauf die Polster lagen, waren auf der Bühne manchmal um die aus Spartseil geflochten: Vög. 819. Mahlzeit geprellt.

MYRRHINE.

Wahrhaftig alles?

KINESIAS.

Komm doch her, o du Goldene!

MYRRHINE.

Das Busenband schon löf' ich mir. Du gedenke nun, 940  
Dafs du nicht mich anführst wegen der Friedenshand-  
delung!

KINESIAS.

Dann tilge mich gleich Zeus!

MYRRHINE.

Noch den Schlafpelz hast du nicht.

KINESIAS.

Bei Zeus, ich bedarf nicht deß; dich herzen will ich  
nur!

MYRRHINE.

Unbesorgt; geschehn wird, was du willst; denn ich  
komme gleich.

KINESIAS.

Das Menschenkind da bringt mich um mit dem Bett-  
gedeck! 945

MYRRHINE.

Nun richte dich auf!

KINESIAS.

Schon aufgerichtet bin ich da.

MYRRHINE.

Willst du gesalbt sein?

KINESIAS.

O bei Apollon, nicht gesalbt!

MYRRHINE.

Doch, bei Afrodite, magst du wollen, magst du  
nicht!

KINESIAS.

O verschüttet sei die Salbe, Zeus Allherfcher du!

MYRRHINE.

950 Streck' aus die Hand nun, lange zu, und salbe dich!

KINESIAS.

Nicht lieblich, nein bei Apollon, ist die Salbe da;

Nur leidigen Aufschub duftet sie, nichts Hochzeitliches!

MYRRHINE.

Ich arme Frau, die rhodische Salbe bracht' ich mit!

KINESIAS.

Schon gut! o laß sie, wunderlich Ding!

MYRRHINE.

Schnack hin und her!

KINESIAS.

955 Arg sei verdammt, wer erfand die Salbenkocherei!

MYRRHINE.

Dies Salbgefäß empfang.

KINESIAS.

Hab' ich ein andres doch.

So lege dich nun, Unselige! Nichts mehr bringe mir,

Nichts mehr!

MYRRHINE.

Geschehn soll dieses, ja bei der Artemis!

Ich löse die Schuh' izzt. Aber das, o Geliebtester,

960 Für den Friedensantrag ja du stimmst!

KINESIAS.

Ich schaffe Rath. —

(MYRRHINE entläuft.)

O verderbt und völlig ausgetilgt hat mich das Weib,  
Wie sonst in allem, so mich enthäutet läßt sie jezt!

(*singend*)

Wie wird mir, o weh! was herz' ich nun,  
Um die schönste der Frauen so schmäählich geteufcht?

Dies Döcklein hier, wie erzieh' ichs? 965

Wo der Fuchshund denn?

Die Mietlings-Säugamm' her mir!

CHOR DER GREISE.

In schrecklicher Noth, unglücklicher Mann,  
Arbeitet die Seel', o Betrogen', dir!

Mich selbst faßt Mitleid! Weh, weh! 970

Denn welcherlei Nier' hält Obstand wol?  
Welch männliche Seel', und Mannswährschaft?  
Und welcherlei Lend', und welcherlei Schaft,

Der wacker sich bäumt,

Und nichts angreift frühmorgens? 975

KINESIAS.

O Zeus, graunvoll durchzuckt mich der Krampf!

CHOR.

Das nun, das hat dir jene gethan,  
Die verdammteste ganz Abscheuliche da!

KINESIAS.

Nein wahrlich, die Lieb' und die Holdeste da!

CHOR.

Was Holdeste da? Die Verruchteste da! 980

Traun! oh Zeus, Zeus!

Dafs jene du doch, wie die Haufen des Korns,  
In gewaltigem Sturm und Donnerorkan  
Umdrehend und rund umrollend mit Macht,  
Hoch rafftest empor, und entliesest sodann; 985  
Dafs hinunter sie führ' auf die Erde zurück,

966. Der Fuchshund ist der Kuppler Filostratos. Er soll dem armen Kind' eine Amme schaffen.

ARISTOT. II. *Lysistrata*.

Und plötzlich im Fall  
Nun wäre gespießt um den Schaft dort!

EIN HEROLD DER LAKEDÄMONIER.

Wo isch Afana's hohe Rothsverammlung,

990 Und wo die Prytänér? Melda will i nüe Mahr.

RATHSVORMANN.

Du, bist ein Mensch du, oder gar Konifalos?

HEROLD.

I bin a Harold, Pürschelin, bi dem Jötterpoor,  
Und komm' us Sparta har um die Friedenshandlung.

RATHSVORMANN.

Den Spieß denn tragend unter der Achsel kommst du  
her?

HEROLD.

995 Nit thuo i so, noi wahrli!

RATHSVORMANN.

Was denn drehst du dich?

Wozu den Kriegsrock vorgebreitet? Schwoll das Ding  
Von dem weiten Weg?

HEROLD.

Altgouchisch, jo bi Kastors Macht,

Isch der.

RATHSVORMANN.

Gespannt denn gehst du, fui, Unsauberer!

HEROLD.

Nit thuo i so, noi wahrli! La dien Albera.

991. Im Gefolge des lampfakenischen Feldgottes Priapos waren alle drei mit dem Abzeichen ihres Obergottes begabt.  
Orthanes, Konifalos und Tychon, 997. Ein alter Gauch. S. Welt.

397. 923.

RATHSVORMANN.

Was ist denn das dir?

HEROLD.

Das? a lakonischer Riemenstab. 1000

RATHSVORMANN.

Wofern in der That das ist ein lakonischer Riemenstab;

Wohl an, die Wahrheit sage mir als Wissendem:

Wie stehn bei euch die Sachen in Lakedämon dort?

HEROLD.

Uf stohts in ganz Lakedämon, und die Bündener

Sind ouch in Spannung alle; denn um Pellana gilts. 1005

RATHSVORMANN.

Von wem denn ward ein solches Übel euch verhängt?

Von Pan?

HEROLD.

O noi! das sifftete, moan' i, Lampito;

Druß han die anderen Wieber all' in Spartaland

Gestrebt um die Wette, wie von oinem Schrankenfoil,

Und ihre Männer abgejagt von den Täschela. 1010

RATHSVORMANN.

Wie geht es denn euch?

HEROLD.

Noth lieda wi; denn in der Stadt umhar,

Wie Lüchtenträger, schlendera wi mit gebücktem

Haupt.

Die Wieber aberst lan ouch nit ihr Vorgebüsch

Anrühra, bis wir allzumool eintmütigli

1005. Pellene, eine Stadt in Achaja: Pög. 1425. Hier aber ist eine Hure gemeint. Sobald es niedergelassen war, begann der Wettlauf.

1012. Die Leuchten trug man in einem Korbe oder Topfe, und über die Öffnung beugte sich der Träger, wenn der Wind wehte.

1009. Das Seil vor den in den Schranken stehenden Wettrennern.

1015 In Fried' und Fründschaft uns mit Hellas usgeföhnt.

RATHSVORMANN.

Zu diefem Handel haben rings die Weiber ſich  
Verſchworen ſämtlich; eben jezt erkenn' ich das.  
Auf, melde ſchleunig, daß ſie zur Friedenshandlung  
Hieher mit Vollmacht ſenden Abgeordnete.

1020 Ich will, zu erwählen auch von hier Vermitteler,  
Dem hohen Rath vortragen, zeigend dieſen Schaft.

HEBOLD.

Im Fluoge renn' i; brof durchus jo redeſt du.

CHOR DER GREISE.

Nimmer war ein Thier des Waldes fürchterlicher als  
ein Weib,  
Nimmer Glut auch, und ſo ſchamlos nimmer noch  
ein Pardel wo.

CHOR DER WEIBER.

1025 Dieſes nun ſo wohl erkennend, wageſt du doch Krieg  
mit mir,  
Da du leicht zu feſter Freundschaft, Arger, mich ge-  
winnen kannſt?

EIN GREIS.

Ha zu haſſen alle Weiber, nimmer ja verlern' ich das!

EIN WEIB.

Nun, wenn dirs gefällt! Indeß nicht kann ich un-  
gerührt es ſehn,  
Wie ſo nackt du gehſt; fürwahr ja lächerlich erſcheineſt  
du mir.

1030 Auf demnach, mit diefem Wams hier nah' ich und  
bekleide dich.

DER GREIS.

Hier, so wahr Zeus lebet, ward nichts Böses mir vor-  
euch gethan.

Doch vor Zorn ja und vor Bosheit warf ich das Ge-  
wand hinweg.

DAS WEIB.

Erst ein Mann nun wieder, dann nicht lächerlich er-  
scheinest du.

Und wenn du mich nicht geärgert, hätt' ich auch das  
Thierchen da

Dir vielleicht hinweggenommen, welches an dem  
Auge sitzt. 1035

DER GREIS.

Dies denn wars, was mich gequält, dies heifßige Ge-  
schöpflein!

Zuck' es doch heraus, und hierauf zeige das ent-  
nommene mir;

Denn das Auge hat es wahrlich lange mir gebissen  
schön.

DAS WEIB.

Gut, ich will es thun, obgleich ein wunderlicher Mann  
du bist. —

Welch ein großes Ding, o Zeus, von Schnacke dir  
sich angefezt! 1040

Schaue doch! Ist nicht die Schnack' hier eine Triko-  
tyferin?

DER GREIS.

Traum, du halßt mir sehr; denn längst schon grub es  
mir ein Brunnenloch;

1041. *Trikorythos*, ein Ort bei Marathon. Dort wie hier (*Vög.*  
249) waren viel Schnacken.

Dafs, nachdem du's dort herauszogst, reichlich mir die  
Thrän' entfließt.

DAS WEIB.

Auf, ich will abtrocknen dich, obgleich du ein so Ar-  
ger bist,

1045 Und dich küssen.

DER GREIS.

Nein, geküßt nicht!

DAS WEIB.

Magst du wollen, magst du nicht!

DER GREIS.

Dafs ihr ungesegnet hinfahrt, weil ihr so zu schmei-  
cheln wißt!

Ward ja doch im alten Sprichwort richtig und nicht  
schlecht gesagt:

„Weder mit Unseligen lebt sichs, weder ohn' Un-  
selige,“

Auf denn, Freundschaft dir gelob' ich; und in Zu-  
kunft nimmermehr

1050 Weder thu' ich etwas Leides, noch erdulde ich was  
von euch!

Auf, gemeinsam denn geordnet, unser Lied beginnen  
wir!

CHOR DER WEIBER.

*Strofa!*

Nicht den Vorsatz haben wir, o Männer, einem Bür-  
ger je

Zu sagen Böses nicht ein Wort;

Sondern unverriekt vielmehr

1055

Gutes nur zu sagen, und

Zu thun; da ja des Bösen auch ge-  
nug ist an dem jezigen.

Auf, erklär' offen nun

Jeder Mann, jede Frau,

Ob ein Sümmechen Geldes wer, 1060

Zwei Minen oder drei, bedarf.

Dort liegt es reichlich, und wir haben Seckel auch.

Und wenn Fried' einmal erscheint,

Welcher auch nunmehr ein Darlehn nahm von uns,

Was der empfang, nie zahl' ers ab. 1065

*Gegenstrafe.*

Hoch bewirten wollen wir als Gäste heut Karysrier,

Männer fein und edler Art.

Etwas noch von Hülsenmus

Hab' ich, und ein Ferkelein;

Dies opfert' ich, daß niedlicher und 1070

Schöner ihr das Fleisch empfingt.

Kommt denn, kommt mir ins Haus

Diesen Tag! Aber früh.

Müßt ihr kommen, frisch vom Bad',

Ihr selbst und eure Kindelein, 1075

Und dann hineingehn, ohne wen zu fragen erst,

Vordringen müßt ihr gradezu,

Wie daheim in eure Wohnung, edles Muts!

Doch ist die Pforte vielleicht gesperrt.

CHOR DER GREISE.

Doch schauet, wie dort aus dem spartischen Reich lang-  
wallendes Barts die Gefandtschaft 1080

Ehrsam vorrückt, und jedem es vorn als ein Saukorb  
ragt um die Schenkel.

1066. Die Einwohner von Karystos in Euböa waren als Ehebrecher  
berüchtigt.

## DER CHORFÜHRER.

Lakonenmänner, erstlich nun seid mir begrüßt;

Dann saget uns, in welchem Zustand' ihr da kommt.

## EIN LAKÓN.

Warum denn soll i viele Wort' üch schwäzela?

1085 Schoun könnt ihr jo, in welchem Zuostand' hier wir  
find.

## DER CHORFÜHRER.

Abah! gefrengt ist jenem Übel da der Nerv

Entsezlich, und die Entflammung greift gar arg um-  
her!

## EIN LAKÓN.

Unfagli! Wozu viel schwaza? Frisch, wie oiner will,

Uf alle Wief' harkommend, Frieda schaff' er uns!

## DER CHORFÜHRER.

1090 Ei traun, ich seh' auch diese Landesbürtigen,  
So wie des Ringhofs Männer thun, von den Bäu-  
chen sich

Zurück die Mäntel schlagend; dafs beinah es scheint,  
Auf Leibesübung sei die Krankheit angelegt.

## EIN ATHENER.

Wer kann mir sagen, wo doch ist Lysistrata?

1095 Uns hier, den Männern allen, geht es, wie es geht!

## DER CHORFÜHRER.

Gleich stimmt, wie die hier, so die Krankheit dort  
genau.

Um die Morgendämmerung seid ihr wol vom Krampf  
geplagt?

## EIN ATHENER.

Traun, nicht allein das, sondern aufgerieben ganz.

Darum wofern uns einer nicht ausföhnet schnell;

1100 Kein Mittel anders, Kleisthenes wird angepackt!

DER CHORFÜHRER.

Wenn ihr Vernunft habt, hüllt die Mäntel um, damit  
Von den Hermesstümmeln keiner euch wahrnehme so.

EIN ATHENER.

Sehr wohl, bei Zeus, geredet!

EIN LAKON.

Jo bi dem Jötterpoor,  
Wohl alles! Nu denn geschwind' uns übermantelet!

EIN ATHENER.

O seid gegrüßt, Lakonen; gärfig sind wir dran! 1105

EIN LAKON.

O trutes Herzla, furchti dran erst wära wir,  
Wenn uns geschout die Männer also usgestieft!

EIN ATHENER.

Wohlan, Lakonen, jezo grad' herausgefagt:  
Warum denn kamt ihr her?

EIN LAKON.

Um die Friedenshandlung,  
Als Ehrenbota.

EIN ATHENER.

Wohl gefagt. Auch wir darum. 1110

Was rufen wir denn nicht sogleich die Lysistrata,  
Die uns ja den Frieden wol allein verhandeln kann?

EIN LAKON.

Bi dem Jötterpoor, und wollt ihr, ouch den Lysistratos.

DER CHORFÜHRER.

Doch sie zu rufen, scheint es, ist nicht nöthig uns;  
Denn selbst, sobald sie gehöret, kommt sie dort heraus. 1115

1102. Die *Hermesstümmeln* (Vög. 147) waren noch in frischem Andenken. Die Hermebilder hatten ein priapisches Aussehen.

1107. Die *Männer*, d. i. die *Hermesstümmeln*.

1111. *Lysistrata*, d. i. Kriegerin.

## CHOR DER GREISE.

Heil dir, o der Fraun mannhafteste du! nun gilt's, ja  
 nun dich gezeiget  
 Kraftvoll und brav, nicht leichter Natur, ehrwürdig  
 und sanft und verstandreich;  
 Denn die Ersten nunmehr des Hellenengeschlechts, wie  
 gefasst durch deine Bezaubrung,  
 Heim stelleten sie und vertraueten dir all' ihre Be-  
 schwerden gemeinsam.

## L Y S I S T R A T A.

1120 Doch nicht so schwierig ist das Werk, wenn man sie trifft  
 In reger Inbrunst, ungelöscht von Männerreiz.  
 Bald sehen werd' ichs selbst. — Wo ist die Verstan-  
 digung? —

Du nim und führ' hieher zuerst die Lakoniker,  
 Und nicht mit ungefüimer Hand, noch troziger,

1125 Noch wie es unsere Männer ungeschickt gemacht;  
 Nein, so wie Weibern ziemet, ganz liebeich und  
 traut!

Wenn einer nicht darreicht die Hand, ihn am Prick  
 gefasst!

Auf hurtig jen' auch, dort die Athener, führ' herbei;  
 Und was man darreicht, angefasst dran führe sie!

1130 Lakonenmänner, stellt zu mir euch nahe her;  
 Dorthin ihr andern; und mein Wort vernehmet jetzt.  
 Ich bin ein Weib zwar; aber Geist beseelet mich.  
 Selbst ward ich mit eignem Mutterwitz nicht karg  
 begabt;

Und dann vom Vater und den Bejahrteren manches  
 Wort

1122. D. i. die *Veröhnung*, eine jungfräuliche Göttin: *Acharn.* 997.  
 Ritt. 1389.

Anhörend oftmals, macht' ich die Schul' auch ziem-  
lich gut. 1135

Vornehmen euch nun will ich und ausschelten erst  
Nach Fug gemeinsam, die, mit etner Weiheflut  
Die Götterherd' umsprenkend, als Gleichstämmige,  
Im Olympiafest, in Pylä, Pytho, (und wie viel  
Sonst nennen könnt' ich, braucht' es hier Erweiterung!) 1140  
Da genug der Barbarfeinde sind, mit Heereszug  
Ihr uns Hellenen Städt' und Männer so verderbt.  
Mein erstes Wort denn sei bis hierher abgegrenzt.

EIN ATHENER.

Schier plazen möcht' ich, wie aus der Haut hervor es  
drängt!

LYSISTRATA.

Dann, o Lakonen, (denn zu euch nun wend' ich mich,) 1145  
Nicht denkt ihr dess, wie einst Perikleides kam daher,  
Der Lakón, den Athenern flehend demutsvoll um Schuz,  
Und saß an jenen Altären bleich im Purpurkleid,  
Kriegsvolk erbittend? Denn Messene dazumal  
War euch beschwerlich, und der erschütternde Gott  
zugleich. 1150

Da zog mit wohlgerüstetem Heer, vier Tausenden,  
Kimon, und gesamt errettet' er das Lakonenvolk.

1139. Zu den Spielen in *Olympia* und *Pytho*, und den Feierlichkeiten in *Pylä* (*Wolk.* 617) versammelten sich bloß Hellenen, Brüder eines Stamms.

1145. Ein Erdbeben (*Olymp.* 77, 4) benutzten die Heloten, sich vom Joche der Spartaner zu befreien. Sie warfen sich in die messenische Grenzfestung Ithome. Auf Bitte der Spartaner sandten die Athener den Kimon, sie dort zu belagern. Als dieser den ungeduldigen Spartanern nicht rasch genug verfährt, befürchten sie geheimen Bund mit dem Feinde, und schicken ihn, unter dem Vorwande, sie brauchen ihn nicht mehr, nach Athen zurück. Dies erkennt Thukydides als den Anfang der Feindseligkeiten zwischen Athen und Sparta.

Also behandelt von der Athener Bürgerschaft,  
Verhert das Land ihr, das so gut euch behandelte!

EIN ATHENER.

1155 Sie haben Unrecht, ja bei Zeus, o Lysistrata!

EIN LAKON.

Wohl han wir Unrecht. Aber der Stoifs, unsagli  
schön!

LYSISTRATA.

Los sprechen, meinst du, werd' ich euch Athener nun?  
Nicht denkt ihr, wie die Lakonen auch gethan an euch,  
Als Sklavenkittel ihr trugt? Mit der Lanze kamen sie,

1160 Und viele Männer tilgten sie aus der Thessaler,  
Und viele Freund' und Kampfgenossen des Hippias,  
Heraus euch kämpfend, sie allein, an jenem Tag,  
Und schaften Freiheit, und, für den Sklavenkittel da,  
In den Mantel hüllten euer Volk sie wiederum.

EIN LAKON.

1165 Niemoals a Wiefsbild schouet' i mar wohlgeschlacht!

EIN ATHENER.

Ich aber noch kein Pufelchen je holdseliger!

LYSISTRATA.

Warum denn, da des Guten euch gar viel begann,  
So kämpfen, und nicht ruhen von der Erbärmlichkeit?  
Warum euch nicht ausöhnen? Auf! was hindert noch?

EIN LAKON.

1170 Wir wolla gern jo, wenn man uns das Oberklöid  
Will wiedergeba.

1159. Die Peisistratiden zwangen das Athenervolk Sklavenkittel zu tragen, damit es sich schämte, öffentlich zusammenzukommen. Als die pythische Priesterin (273) Kleomenes, der den Hippias aus den Lakedämoniern die Befreiung Athens geboten hatte, schickten diese zuerst den Anchimolios, welchen Hippias mit seinen Thessaliern zurückschlug, und darauf den Kleomenes, der den Hippias aus Athen vertrieb.

LYSISTRATA.

Welches, Freund?

DER LAKON.

Das Pylos do,

Worum wir längst anhalte, und es betastela.

EIN ATHENER.

Nein, traun bei Poseidon, dieses wird euch nimmermehr!

LYSISTRATA.

Lafsts ihnen, Guter.

DER ATHENER.

Wen denn hudeln wir hinfort?

LYSISTRATA.

Statt des bedingt euch sonst ein festes Bürgelein.

1175

EIN ATHENER.

Wohlan, zum Unglück, gebt heraus uns jenen da  
Zuerst, den echinufischen, und den melischen  
Seebusen dahinter, und die megarischen Schenkel auch.

EIN LAKON.

Bi dem Jötterpoor, nit alles, noi, du Rafiger!

LYSISTRATA.

Lafst, lafst, und nicht doch sperre dich um die Schenkel so!

1180

1171. *Pylos* war damals noch in der Hand der Athener: 104.

Unfern von demselben lag die Stadt *Echinus* an einem kleinen

1177. Im Winter des 19 Jahres ging Agis aus Dikelia, welches die Lakedämonier zum Verdruss der Athener besetzt hielten, um den melischen Busen samt den anliegenden Städten zu besetzen, und von dort aus weiter nach Theffalien zu dringen: *Thuk.* VIII, 3.

Busen. — *Megarische Schenkel* hießsen die beiden langen Mauern, welche Megara mit dem Seehafen *Nisäa* verbanden. — Warum aber nennt der Athener nicht vor allen die Festung *Dikelia* selbst? Busen und Schenkel sind ihm bedeutungsvoller.

EIN ATHENER.

Vielmehr das Feld baun, nackt entkleidet, will ich  
gleich!

EIN LAKON.

Und i sogar Mischts karra fruh, bi dem Jötterpoor!

L Y S I S T R A T A .

Wann ihr euch ausgeföhnet, mögt ihr solches thun.  
Doch ob es rathsam, dás zu thun, erwäget jezt,  
1185 Und euren Kampfgenossen theilts hingehend mit.

EIN ATHENER.

Was Kampfgenossen, gute Frau? « Wir spanna jo! »  
Wird nicht es rathsam auch den Kampfgenossen sein,  
Zu minnen sämtlich?

EIN LAKON.

Jenen trouen, bi dem Jötterpoor,  
Den mienigen.

EIN ATHENER.

Auch fürwahr, bei Zeus, den Karyfiern.

L Y S I S T R A T A .

1190 Sehr wohl gesagt! Nun denn geschwind' euch gereinigt,  
Damit wir Weiber dort in der Burg euch allzumal  
Bewirten, so gut als jed' im Speisekorb' es hat.  
Dort nun beschwört einander Treu und Redlichkeit;  
Dann mög' ein jeder seine Frau sich nehmen, und  
1195 Zu Haufe wandern,

EIN ATHENER.

Laßt uns gehn, in Geschwindigkeit!

1186. Hier bedarf es keiner Besprechung, wo aller Lofungswort das selbe ist. *Wir spanna jo* sagt er, den Lakonen komisch nachäffend.

1189. Statt der *Bundsgenossen* nennt er scherzhaft die *Karystier*  
1066.

EIN LAKON.

Wohin dir gefällt, uf!

EIN ATHENER.

Ja bei Zeus, nur fort, nur fort!

CHOR DER WEIBER.

*Strofe.*

Buntgewirkte Lagerdecken, Röckelein und Mäntelein,  
 So viel ich hab', und Goldgeschmuck,  
 Geb' ich, ungehemmt von Neid,  
 Allen, das den Kindern sie es 1200  
 Bringen, und wenn einem auch ein  
 Töchterchen das Körbchen trägt.  
 Allen euch sag' ich an,  
 Dafs ihr nehmt, was ihr wollt,  
 Meines Guts im Hause jezt; nichts sei auch also 1205  
 Wohlverfiegelt, dafs ihr folchem nicht das Wachs her-  
 unterzieht,  
 Und was drin ist, tragt hinweg.  
 Aber schaun wird nichts ein Späher, wenn von euch  
 nicht  
 Schärfer jemand blickt als ich.

*Gegenstrofe.*

Doch wenn nichts zu leben einer hat von euch, und  
 nährt Gefind' 1210  
 Und viele kleine Kinderchen;  
 Möge der bei mir empfahn  
 Weizelchen, vom schmächtigeren,

1197. Lauter Herlichkeiten aus 1208. Ähnlicher Scherz wie  
 Kukulswolkenheim. 1079.

1215           Aber aus dem Scheffel doch ge-  
winnet er ein mächtig Brot.

Wer demnach dessen will  
Und bedarf, komme der

Mir ins Haus, und bringe Säck' und Beutel mit; denn  
Weizen soll er dort empfahn; mein Manes selber  
schüttet ein.

1220           Nah' indess zur Thür' hinan,  
Warn' ich ernsthaft, nicht zu gehn, zu meiner dort;  
nein,  
Wohl sich zu hüten vor dem Hund.

E I N S C H L E N D E R E R.

Du, öfne doch die Thüre!

D E R T H Ü R H Ü T E R.

Fort mir! willst du wol?

Was haltet ihr mich so belagert? Soll ich euch  
1225 Mit der Fackel brennen? Lästig ist der Posten doch!

D E R S C H L E N D E R E R.

Das thu' ich schwerlich.

D E R T H Ü R H Ü T E R.

Wenns denn durchaus nothwendig ist,  
Dann euch zu Gefallen duld' ich noch Mühseligkeit.

M E H R E R E.

Wir selbst mit dir dann dulden auch Mühseligkeit!

D E R T H Ü R H Ü T E R.

Wollt ihr da hinweg? Wehklagen sollt um die Haar  
ihr laut!

1230 Wollt gleich ihr hinweg? damit die Lakedämonier  
Aus dem Hause ruhig können gehn vom dem Ehren-  
schmaus!

EIN ATHENER.

Niemals ein solches Trinkgelag hab' ich gesehn!  
Traun, liebenswürdig waren selbst die Lakoniker;  
Doch wir am Wein mitzechend mehr als überklug!

DER CHORFÜHRER.

Schon recht; denn nüchtern ist der Kopf uns nicht  
gesund. 1235

Wenn bei den Athenern meine Red' etwas vermag,  
Stets trunken laßt uns allerwärts Botschafter sein.  
Denn jezo wann wir gen Lakedämon kommen so  
Ganz nüchtern, gleich ersehn wir, was zu verwirren  
sei.

Drum was sie etwa sagen, nicht vernehmen wirs; 1240  
Was nicht sie sagen, das, ja das mutmaßen wir;  
Auch melden wir nicht das selbe stets vom selbigen.  
Doch nun gefällt uns alles; ja wenn einer auch,  
Sohn Telemons! fänge, statt des Gesangs von Kleitagora,  
Lobsprüche wahrlich riefen wir, und Betheurungen. 1245

DER THÜRRÜTER.

Ei seht, zurück ja kommen jene wiederum  
Hieher! Sogleich mir trollt euch, Prügelbälg', hinweg!

EIN SCHLENDERER.

Ja gerne wahrlich; ziehn sie doch aus dem Hause  
schon.

EIN LAKON (zum Pfeifer).

O trütes Herzla, nim amoal das Blofezuig,  
Dafs i den Zwoitritt hopf', und jol' a fina Stuck 1250  
Uf uich Asanerluite do, und uns zugliech.

1233. Die Lakonen waren ein- nicht zum geschlossenen Frieden.  
stibig und an Sitten rauh. — Die Gefänge der Kleitagora (*Wesp.*

1244. Das Skolion: *Telemons* 1255) sind friedfertiger.  
*Sohn!* als ein kriegerisches stimmt

## EIN ATHENER.

Nim doch, o du, dein Blasegeräth, bei den Himm-  
lischen!

O welche Lust mir, euch zu sehn im Reigentanz!

*L a k o n i s c h e r R e i g e n .**Strofe.*

- Uf, reg' uf dem Bürschela hier,  
 1255        Denkjöttin, die Mosa,  
       Die die Asaner sach und uns:  
       Wie am Artamition sie vor-  
       drunga göttli brof,  
       Und die Meder schluoga mit Siegsmacht.  
 1260        Uns ouch hot Leonidas  
       Do geführt, wie Eber, die zahnweza;  
       Viel, moan' i, des Schums umlief do die Backa ringshar,  
       Viel strömte zugliech ouch  
       Die Boina niederwärts.

*Gegenstrofe.*

- 1265        War doch Volk nit weniger als  
       Sand am Meer, von Perfern!  
       Jägerin Artamis, Waldjöttin,  
       O besuoch uns, mädeliche du,  
       Hier bi'm Friedaschluss,  
 1270        Dafs du lang' uns haltest in Ointracht!  
       Nu si Fründschaft immerdor  
       Uns gebohnt durch diese Bündnus hier, und

1255. Die Denkgöttin, Mnemo- See. Zu gleicher Zeit sank der  
 syne, begeistert ihre Tochter, die Spartaner Leonidas unbesiegt, nach-  
 Mufen, zur Allwissenheit. dem er zwanzig tausend Perfer ge-

1257. Bei Artemision auf Eu- schlagen,  
 böa siegen die Hellenen zur

Von schmiediga Fuchsliebkofunga lot uns abstoehn!

Kumm har, o so kumm doch,

Hazfründin, küfche Mäd!

1275

LYSISTRATA.

Wohlan, nachdem das andere fein ward abgethan,

Weg führt die Fraun da, ihr Lakonen; die zugleich,

Ihr dort. Es woll' izt Mann zum Weibe fch, und

Weib

Zum Manne ftehen. Dann für des guten Glücks

Erfolg

Weihn wir den Göttern Feiertanz, und hüten uns

1280

In alle Zukunft nimmermehr zu fündigen.

CHOR DER ATHENER.

Zu dem Reigen du! führ' auch die Chariten!

Rufe daher auch die Artemis!

Auch den Zwilling, den Reigener, ihn den erfreuenden

Helfer! Her auch den Nyfier,

1285

Der in dem Schwarm der Mänaden die funkelnden

Augen rollt!

Zeus auch den ftralenumloderten!

Auch die gefeierte Gattin, die felige!

Dann die Dämonen auch, welche wie Zeugen uns

1290

Höreten, und unvergefliche,

Diefer beschworenen Ruh, der erhebenden,

Die uns die göttliche Kypris fchuf!

Alalá! Io Páeon!

Hebt hoch den Fuß! Io!

1295

Wie im Siegestriumpf! Io!

Juchhe, juchhe! juchhei, juchhei!

LYSISTRATA (zum Lakonchor).

Nun zeige dü auch deine Muf' aufs neue neu.

## CHOR DER LAKONEN.

Kumm nu von Taygetons lustriechem Wofa, Mofa,

1300 Und, o Lakonin, thuo den Edling.

Uns priefa, den Amykläer Jott,

Asana dann im Erzhus,

Und des Tyndareos Poar;

Das brof am Eurotas umramatet!

1305 Eia mit Macht, tritt uf,

Oh eia, loicht di schwingend;

Dafs Sparta wir erheba,

Wo der Jötter Chor geehrt isch,

Und das Fuofsgeftampf;

1310 Wo wie Füllä die Mädelin

An des Eurotas Bord

Ufwarts schwinga höuß den Fuofs,

Hurtiger hofend;

Dafs ouch das Hoar uffliegt, wie wenn die Baccha

1315 Efoiftab fchwingt und im Trab fingt;

Vor tanzt die Tochter Leda's,

Die küsch', im Vorroiñn wohlgeftalt.

Lufi denn, das Hoar umfchloiirt, heba

Hände wir und Füß', und tanza, tanza!

1320 Hurti wie der Hirsch! Doch klatscha dozu ouch,

Mafs gebend dem Chor!

Die stärkste Jöttin do im Erzhus

Singa lut, die hohe

Allkämpferin!

1299. Wofa, Wafen, Mofa: 1302. Asana, Athene. Sie hatte  
Klangspiel nach damaliger Mode. einen ehernen Tempel in Sparta.

# ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

---

DRITTER BAND.

# **I N H A L T.**

---

**I. DIE THESMOPORIE.**

**II. DIE FRÖSCHE.**

**III. DIE WEIBERHERSCHAFT.**

**IV. PLUTOS.**

---

# ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

---

DRITTER BAND.

---

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.



# **DIE THESMOFORIEN.**

---

## P E R S O N E N.

---

*MNESILOCHOS*, Schwäher des EURIPIDES.

*EURIPIDES*.

*Diener des AGATHON*.

*AGATHON*.

*Die Mufen*.

*Eine Heroldin*.

*Chor der Weiber*.

*KLEISTHENES*.

*Ein Prytane*.

*Ein Skythe*.

Jahr der Aufführung: Olymp. 92, 2.

---

MNESILOCHOS.

O Zeus, ob die Schwalb' uns endlich doch erscheinen wird?

Noch zu Tode trollt mich der Mensch, da von frühmorgens an!

Darf man, bevor mir die Milz noch völlig wird zersprengt,

Von dir vernehmen, wohin du mich führst, Euripides?

EURIPIDES.

Nicht grade hören mußt du alles, was du gleich 5  
Anwesend sehn wirst.

MNESILOCHOS.

Wie gemeint? Sag's noch einmal.  
Nicht hören muß ich?

EURIPIDES.

Nein, was wol du zu sehn bekommst.

MNESILOCHOS.

Nicht sehn auch muß ich?

EURIPIDES.

Nein, was wol du hören mußt.

1. Er vergleicht die Leiden des milzbeschwerenden Umherrennens den Leiden des Winters, denen die Schwalbe ein Ende macht: Vög. 503.

5. Euripides witzelte gern: *Acharn.* 403. Im Orestes sagt Elektra V. 31:

— — warum dir sagen, was vor dir du schauft?

MNESILOCHOS.

Wie mich du belehrest! Wizig zwar hast du's gesagt.  
 10 Nicht wahr? du meinst, nicht hören soll ich, und  
 nicht sehn?

EURIPIDES.

Gefondert ja ist solches beides von Natur,  
 Nicht hören nämlich, und nicht sehn; wohl merke dir.

MNESILOCHOS.

Wie denn gefondert?

EURIPIDES.

Also ward es geschieden einst.  
 Denn der Äther, als er sich im Beginn absonderte,  
 15 Und alle wimmelnden Leben miterzeugt' in sich;  
 Jetzt, was zum Sehn taugt, das zuerst erkünfelt' er,  
 Das Auge, glanzhell gleich wie des Helios Feuer-  
 ball;  
 Des Gehöres Trichter sodann, das Ohr, durchboh-  
 ret' er.

MNESILOCHOS.

Durch den Trichter also hör' ich nicht, und sehe  
 nicht?  
 20 Fürwahr, es freut mich, dafs ich dieses zugelernt.  
 Wie wichtig doch mit weisen Männern umzugehn!

EURIPIDES.

Viel solches könntest von mir du lernen.

MNESILOCHOS.

Wie, wenn nun  
 Zu diesem Guten du herausfännst, dafs ich noch

14. Euripides gehört den So- gonische Vorstellungen werden in  
 Ren an (*Wolk.* 423. 1373), deren den *Vögeln* (696 —) verspottet.  
 einige lehrten, der *Äther* sei Va 17. In den *Wolken* (286) heisst  
 ter des Weltalls. Andre kosmo- Helios des Äthers Auge.

Zulernte, nicht mehr lahm zu sein an jedem Fuß?

EURIPIDES.

Du wandle hieher, und genau gieb Acht.

MNESILOCHOS.

Gefchehn! 25

EURIPIDES.

Siehst du das Thürchen, jenes dort?

MNESILOCHOS.

Bei Herakles ja,

Ich meine.

EURIPIDES.

Still nun schweig'.

MNESILOCHOS.

Ich schweige. Das Thürchen denn?

EURIPIDES.

Num höre.

MNESILOCHOS.

Wohl, ich hör' und schweige. Das Thür-  
chen denn?

EURIPIDES.

Alhier ist wohnhaft Agathon, der gepriesene,  
Der Tragödiendichter.

MNESILOCHOS.

Wer denn dieser Agathon? 30

24. Viel gefodert von Euripides, dem Krüppelschöpfer: *Acharn.* 418.

berühmt, und in den Gedichten, wie im Leben, gab man ihm Weichlichkeit Schuld. Aristofanes, dies übertreibend, schildert ihn an Sit-  
ten und an Kleidung wie eine männliche Hetäre (191. 250); in den *Fröschen* aber (84) nennt er ihn ohne Spott einen guten Dichter.

29. Der Tragödiendichter *Agathon* war ein jüngerer Zeitgenosse des Euripides. Seinen ersten thea-  
tralischen Sieg hat Platon verherlicht. Er war durch Schönheit, Reichthum (42) und Gastfreiheit

EURIPIDES.

Wer er ist, der Agathon?

MNESILOCHOS. •

Nun, der schwarze, der stämmige?

EURIPIDES.

Nicht der, ein anderer. Hast du nicht ihn gesehen  
einmal?

MNESILOCHOS.

Nun, der mit dem Buschbart?

EURIPIDES.

Hast du nicht ihn gesehen einmal?

MNESILOCHOS.

Nein wahrlich, niemals, dafs ich mich erinnerte.

EURIPIDES.

35 Doch hast du gebraucht ihn. Aber ohn' ihn zu ken-  
nen wol.Auf, lafs uns hinweg wo ducken; denn da kommt  
herausEin Diener von ihm, der Feuer trägt und Myrtenreis.  
Voropfern, scheint es, will er vor der Begeisterung.

DER DIENER.

Schweig' andachtsvoll, rings schweige das Volk  
40 Mit verschlossenem Mund'! Anwesend ja ist  
Der picrische Reihn in dieses Gebäus  
Herrschaftlicher Pracht melodiereich.

31. Weder schwarz, noch stämmig, noch buschbärtig war die komische Frazz des Agathon, sondern Acharnern (118) Straton und Klei-  
blauäugig, von Weibeslänge, blond- rhenes.  
haarig und glatt. Auch ein Scheer-  
messer führte er bei sich (218) zu  
ähnlichem Gebrauche, wie in den

Es bezähme den Hauch glanzheitere Luft,  
Und die Woge des Meers lieg' ohne Geräusch  
Hellblau!

MNESILOCHOS.

Bombom!

EURIPIDES.

Still, plaudere nicht!

45

DER DIENER.

Auch das Flügelgeschlecht mög' all ausruhn,  
Und des Bergunthiers waldrennender Fuß  
Bleib' izzt ungelöst!

MNESILOCHOS.

Bombombalobom!

DER DIENER.

Denn der schönredende Agathon will,  
Er unser Voran, —

MNESILOCHOS.

Was? Unzucht thun?

50

DER DIENER.

Wer tönte den Laut?

MNESILOCHOS.

Glanzheitere Luft.

DER DIENER.

— *Anlegen* den Kiel zu des Drama's Beginn.  
Schon bieget er neu sich der Red' Umschweif;  
Schon drechfelt er dies, schon fuget er das,  
Bald Sinnsprüchlein, bald Wizwörtlein;

55

43. Dem Göttergefange ver-  
stummt Wind und Meer: Vög.  
781.

46. Ein neuer Orfeus bändigt  
Vögel und Berggewild.

52. Kiel, zugleich Schreibgriffel  
und Schiffsziel. Ein neues Gedicht  
soll vom Stapel laufen.

55. Witzig gedrehte Sinnsprüche  
tadelt Platon am Agathon, und

Bald schmiegt er wie Wachs, bald ründet er fein,  
Bald formet er fein.

MNESILOCHOS.

Bald wippert er fein.

DER DIENER.

Welch Bäurischer mag dem Geheg' annahn?

MNESILOCHOS.

Der bereit ist, dir und dem Dichter von so  
60 Schönredender Zung' inwärts des Gehegs  
Mit gedrehetem rund umwirbelndem Schwung  
In die Form zu ergießen was anders.

DER DIENER.

Als Jüngling, Alter, warst du wol ein loser Schelm.

EURIPIDES.

Mein guter Mann, laß diesen gehn zum Heil;  
doch du,

65 Heraus den Agathon rufe mir mit'aller Macht.

DER DIENER.

Nicht bitten darfst du; selbst ja kommt er bald her-  
aus.

Denn grad' ein Chorlied fängt er an; und wintert es,  
Dann ist der Strofen Schmeidigung nicht alzu leicht,  
Wenn nicht hervor man geht aus der Thür in Son-  
nenschein.

(Er geht ab.)

Filoftrat erzählt von ihm, er habe  
den schönredenden Gorgias in sei-  
nen Jamben nachgeahmt.

58. Dem Gehege des Hofs. Tra-  
gisch.

67. Das Stück spielte an den  
Frühlingsdionysien im Merz, wann  
die Nächte noch kalt waren:  
Wolk. 10.

68. Er beschuldigt ihn der Kelt-  
und der Künstlichkeit, die ge-  
wöhnlich gepaart sind. Die als  
Kernmusik, an der ein Äschylus  
hing, war verloren gegangen in  
geschmeidigen Modesehnörkelreien.  
Vgl. Wolk. 332 u. 965.

MNESILOCHOS.

Was denn beginn' ich?

EURIPIDES.

Warte nur, denn er kommt heraus. — 70

O Zeus, was denkst du heute doch zu thun an mir?

MNESILOCHOS.

Fürwahr, bei den Göttern, selbst befragen will ich  
ihn. —

Was für ein Geschäft hier? was geköhnt? was quälet  
dich?

Nicht bergen mußt du's, da du anverwandt mir bist.

EURIPIDES.

Mir ist ein Unglück, ach und ein großes, eingerührt! 75

MNESILOCHOS.

Welch eines?

EURIPIDES.

Heut am Tage noch wird ausgemacht,

Ob lebend hinfort ist, ob vertilgt, Euripides!

MNESILOCHOS.

Und wie? da nun ja weder Gerichtsversammlung  
Sein wird zum Richten, noch der Rath auch Sizung  
hält;

Denn der Thesmoforien dritter ist, der mittellste. 80

78. An den Festtagen ruhte jedes bürgerliche Geschäft.

80. Die Thesmoforien, zum Andenken an die Gesetzordnerin Demeter und ihre Tochter Persephone, wurden im Monat Pyanepsion (November) fünf Tage hindurch von Frauen gefeiert, die sich durch Enthaltfamkeit und Mäßigung geweiht hatten. Zu Vorsteherinnen wählten die Frauen in jedem der zehn Stämme aus ihrer Mitte zwei rechtmässig erzeugte und gesetzlich vermählte; Priesterin war eine Jungfrau; Sklavinnen waren ausgeschlossen (294). An einem der Tage, wahrscheinlich am ersten, trugen sie die Gesetztafeln nach Eleusis. Der mittlere Tag, den Aristofanes berührt, war Ruhetag (376) und Fasttag (948). Dann

EURIPIDES.

Das eben ja wird, erwart' ich, mein Verderben sein.  
Denn jene Weiber brüten mir Nachstellungen,  
Und im Thesmoforientempel wollen sie meinethalb  
Sich heut versammeln, mir zum Verderb.

MNESILOCHOS.

Warum denn das?

EURIPIDES.

85 Weil ich in Tragödien etwas arg sie behandle.

MNESILOCHOS.

Ja wohl, bei Poseidon! und mit Recht wol hüfstest du.  
Doch was darauf für Gegenankalt hast du nun?

EURIPIDES.

Den Agathon bitt' ich hinzugahn, den Tragiker,  
Zum Thesmoforientempel.

MNESILOCHOS.

Was zu thun denn? Sprich.

EURIPIDES.

90 In der Frauenversammlung mitzufeln, und, ist es noth,  
Zu reden für mich.

waren die Weiblein vom finstern  
Morgen an (204) den Tag über im  
Thesmoforientempel (278) versam-  
melt. Mit einem Fackeltanze für  
die beiden Göttinnen (101) begann  
das Fest; mit andern Tänzen für  
andere Gottheiten wechselte man;  
in den Zwischenpausen lassen die  
Weiber auf Kneoren, Agnos, Kny-  
za, und andern Gewächsen der  
Keuschheit, und neckten sich oder  
schmähten (963), und hielten Rath,  
nicht immer über Anständiges, wie  
der Dichter vermuten läßt (1165.  
Weiberh. 223), weshalb es in un-

serem Stücke Bedeutung gewinnt,  
dafs auf die Gegenwart eines Man-  
nes Strafe des Todes stand. Den  
Beschluss des Festes machte ein  
Opfer zur Sühne der Gottheiten,  
wenn etwa ein Versehen vorgefal-  
len war.

85. Z. B. im *Hippolytos*, V. 668

Weh euch, zu hassen sättigt nie-  
mer sich mein Herr  
Die Weiber.

Anderswo ist Euripides ein lieba-  
cher Darsteller weiblicher Anmut.

MNESILOCHOS.

Wie? öffentlich, oder so geheim?

EURIPIDES.

Geheim, in den Anzug einer Frau rings eingehüllt.

MNESILOCHOS.

Ein hübscher Handel, und so ganz von deiner Art!

Denn kommts auf List an, uns den Honigkuchen her!

EURIPIDES.

Sei still!

MNESILOCHOS.

Was giebt's denn?

EURIPIDES.

Dort heraus kommt Agathon, 95.

MNESILOCHOS.

Und welcher ist das?

EURIPIDES.

Jener Vorgesdrehete.

MNESILOCHOS.

Ei wahrlich, blind sein muß ich; denn ich sehe nichts  
Von einem Mann hier; nein, Kyrene seh' ich nur.

EURIPIDES.

Sei still; zu neuem Sange prüft er zuvor den Ton.

MNESILOCHOS.

Den Pfad der Ameis', oder so was, singelt er. 100

94. D. i. Uns den Preis durch  
deine List. S. Ritt. 277.

96. Vorgesdrehete: *Acharn.* 415.

98. Kyrene, eine damalige Büh-  
lerin: *Lyf.* 231.

100. Pfad der Ameise, hieß,  
nach Hesych, eine Gasse in Athen,  
die ohne Krümmung sich lang fort-  
wand. Mnesilochos meint, ein en-  
loses Lied ohne Abfaz.

## AGATHON.

In den Händen die Festsackel der Erd-  
Göttinnen, tanzt, Jungfrau, im lauten Chor,  
Tanzet mit der Freiheit Vaterstadt!

## DIE MUSEN.

Der Dämonen wem der Festreihn? Mir gesagt!

105      Treu zollt meine Pflicht ja  
            Immer den Dämonen Ehrfurcht.

## AGATHON.

O wohlan denn rüste, Musa,  
Ihn, den Goldbogener Föbos,  
Der sich zum Siz kohr der Gebirgflur  
110      Windungen im Simoisland!

## DIE MUSEN.

Heil dir, Heil in den schönsten Liedern,  
Föbos, der des Musenpreises  
Heiligstes Geschenk du empfäht!

## AGATHON.

Jen' auch singt, die die Eichengebirg'  
115      Unbefleckt durchschaltet,  
            Artemis, fröhlich des Wilds!

101. Agathon von Musen umringt, den sichtbaren Begleiterinnen seiner Begeisterung. Er sinnt auf ein Lied zur Verherrlichung des Apollon und der Artemis, dem er, von den Thesmoforien ausgehend, eine Einleitung auf die Vorsteherinnen dieses Festes voranschickt. *Festsackel* zum Andenken an die Fackel, womit Demeter ihre Tochter Persefone gesucht hatte: *Hymn. an Dem.* 46 —.

103. *Frei*, durch die marathonsischen Großthaten, nennt sich auch jezo noch gern der Athener.

109. Poseidon und Föbos Apollon dienten ein Jahr lang dem Troerkönig Laomedon. Poseidon erbaute ihm Stadt und Mauer, Föbos weidete seine Viehheerden auf dem Ida und den Ufern des Simois: *Il.* XXI, 441 —. Homer giebt dem Föbos einen silbernen Bogen: *Il.* I, 37.

## DIE MUSEN.

Ja gefeiert sei und beseligt  
 Mir das hehre Kind der Lato,  
 Artemis, dem Mann unerkant!

## AGATHON.

Auch Lato selbst, und des Asiaspiels 120  
 Halle nach dem Takt und gegen, wie den fry-  
 gischen Chariten es gefällt!

## DIE MUSEN.

Sei verehrt, du Fürstin Lato,  
 Und Gitarr', o Hymnenmutter,  
 Männliches Getöns, wie man lobt: 125  
 Dafs uns Glut aus dämonischem Blick funkelte,  
 Und aus enttürzendem Laut der Begeisterung!  
 Dessen zum Vergelt sei Preis dem Herscher Eöbos!  
 Heil, seliger Sohn Lato's!

## MNESILOCHOS.

Wie süß der Gefang doch, heilige Genetyllen ihr! 130  
 Wie weibchenhaftig, und wie zungenspielerisch  
 Und voll Geschnähels! dafs auch mir Anhörenden  
 Bis in das Gefäß selbst niederzuckender Kizel drang!  
 Du, o Jüngling, fals du einer bist; nach Äschylos

120. Die Gitarre war, einer Sage nach, die Erfindung der Lydier. Agathon, um Harmonie unbeforgt, fodert von der Muse, wie es ihr beliebt, bald taktmäfsige bald taktwidrige Gefänge in der frygischen Tonweise.

130. Zum Scherz erfonnene Töchter der wollüstigen Genetyllis:

Wolk. 53.

ARISTOT. III. *Die Thesmoforien.*

- 135 In seiner Lykurgias dich befragen will ich nun:  
 „Woher der Weibling? wels Geschlechts? was Klei-  
 des dies?  
 „Wie umgewirrt das Leben? wie stimmt Barbiton  
 „Und Krokoschaube, wie Gitarr' und Lockennez?  
 „Wie misgepaart sind Salbgefäßs und Busenband?  
 140 „Was doch für Gemeinschaft hat der Spiegel und das  
 Schwert?  
 „Wer denn du selbst, Kind? wirft wie Mann du auf-  
 genöhrt?  
 „Wo Manneskraft? wo Mantel? wo Lakonenschuh?  
 „Vielmehr wie Weib denn? Wo demnach die Brü-  
 stelein?  
 „Was sagst, was schweigst du? Aber aus dem Ge-  
 lange wol  
 145 „Mutmaß' ich, wenn du selber nicht anzeigen willst.“

## AGATHON.

O Greis, o Greis du, solcher Misgunst Läst'ung  
 Vernahm ich; doch den Ärger bot ich nicht zur  
 Schau.

Wie mir zu Mut ist, also trag' ich mein Gewand.

Ein Mann der Dichtkunst muß des Schauspiels Hand-  
 lungen,

150. Die er hat zu dichten, diesen gleich an Sitten sein.  
 Also wenn jemand Weiberhandlungen dichten soll,  
 Theilhaft der Sitten muß die Leibesgestalt auch sein.

## MNESILOCHOS.

Demnach ein Reitpferd spornst du, wenn du die Fä-  
 dra giebst?

139. Salbgefäßs für Ringer. aus Euripides bekannt. Solche

153. Der Fädra rasende Liebe Stoffe verbeut Aristofanes (Frösch.  
 zu ihrem Stiefsohn Hippolytos ist 1042), und tadelt sie hier am wei-

## AGATHON.

Wenn dann was Männliches einer giebt, in dem  
Leib' auch ist

Einwohnend dieses. Was jedoch die Natur verlag, 155  
Nachahmung wird schon solches mitaufstöbern uns.

## MNESILOCHOS.

Wenn nun du Satyrspiele machst, so rufe mich,  
Dafs ich machen helfe hinter dir mit gespannter Kraft.

## AGATHON.

Unmüßig auch ferner ist ein Poet zu schaun,  
Der bäurisch auftritt, und so rauh. Betrachte doch, 160  
Dafs jener Ibykos, und der Tejer Anakreon,  
Und Alkaios, welche die Harmonie durchsaftigten,

bischen Agathon. Ein Reitpferd mit keimendem Bocksgelörn, und  
zum Ritt spornen, wie Wesp. 515. ein Geißelschwänzchen. Ihrer Üp-  
und Lyfistr. 60. pigkeit gedenkt Theokrit (IV, 62):

Ha, du bockischer Alter! den Sa-  
tyren selber beinah ist

136. Schwächlinge, die mit ein-  
gelernter Kraft prunken, kannte  
man auch in Athen.

Deine Natur, und selbst dünnbei-  
nigen Panen vergleichbar.

157. Das Satyrspiel, eine Misch-  
gattung von Tragödie und Komödie,  
war eine Art Nachspiel zu drei  
eng verbundenen Tragödien, und  
hatte den Zweck, die zu ernst ge-  
wordenen Zuhörer zur Heiterkeit  
zurückzustimmen. Seine Auszeich-  
nung war ein Chor von Satyrn,  
und gern wählte man zum Gegen-  
stande die Schauergeßichten eines  
Kyklopen oder Busiris, deren bar-  
barische Gräßlichkeit der mensche-  
liche Grieche ins Komische zog.  
Die Satyre, beständige Begleiter  
des Bacchos, hatten langspizige  
Ohren, eine Stumpfnase, eine Glaze

161. Ibykos, ein lyrischer Sän-  
ger aus Rhegium, blühte zur Zeit  
des Krösos. Seine heftige Liebes-  
glut, welche Cicero bezeugt (Tus-  
kul. IV, 33), verglich er selbst  
(Athen. XIII. p. 601) einem blitz-  
schwängeren thrakischen Nordsturm,  
der von der Kypris ausstürmend,  
ihm seit der Kindheit das Herz  
durchglühe. — Anakreon aus Teos  
war etwas jünger. Des Anakreon  
ganze Dichtkunst (sagt Cicero a.  
angef. O.) ist Liebe.

162. Alkaios aus Lesbos, be-  
rühmt als Held im Schlachtfeld

Stirnbinden gehabt, und weich im ionischen Tanz  
geschwebt.

Auch Frynichos (denn von diesem hast du doch ge-  
hört),

165 Wie er selber schön war, ging er schöngekleidet stets.  
Drum wurden wahrlich ihm die Schauspiel' auch so  
schön.

Denn unumgänglich seiner Natur schaft jeder gleich.  
MNESILOCHOS.

Dafs also Filokles, häßlich selbst, auch häßlich schaft;  
Und dafs Xenóklee's, selber schlecht, schlecht wieder  
schaft;

170 Und dafs Theognis, frostig selbst, auch frostig schaft!

und in der Liebe (Cicero), die er  
in lyrischen Weisen sang, blühte  
sechzig Jahre vor Ibykos. Horaz  
(Od. I, 32, 6) preiset in ihm den  
Bürger aus Lesbos:

Der, von Kriegsmut wild, in den  
Waffen dennoch,  
Oder wann am wogenden Strand  
sein leckes  
Schif er befestigt,  
Mufen, euch und Liber besang,  
und Venus,  
Samt dem stets ihr haftensten  
Flügelknaben;  
Und wie Lykos dunkel von Aug'  
und dunkel  
Prangte von Haupthaar!

Diese drei Sänger brachten durch  
üppige Darstellung, wie Aristofanes  
scherzt, Saft und Leben in die  
vorher trockene und todte Harmo-  
nie.

163. Die Ionier waren um wei-  
che Sitten berüchtigt. Eines im  
Rausche getanzten ionischen Tan-  
zes gedenkt Athenäos (XIII. p.  
630); und die ionische Harmonie,  
als eine unmännliche, verbannte  
Platon aus seiner Republik. —  
Stirnbinden, die gewöhnliche Tracht  
der Asiaten, waren in Athen Zei-  
chen der Weichlichkeit. Im Gast-  
mahle Platons erscheint Alkibiades  
bekrönt mit einem dichten Kranz  
von Efeu und Veilchen, und Ba-  
eder in grosser Menge auf dem  
Kopf. So der trunkene Polemos,  
als ihn die weisen Lehren des Xe-  
nokrates zur Vernunft zurückföh-  
ren: Hor. Satir. II, 3, 255.

164. Frynichos: Wesp. 220.

165. Filokles: Vög. 283.

169. Xenoklee's: Wolk. 1261.

170. Theognis: Acharn. 11.

AGATHON.

Ganz unumgänglich! Dessen ja nun überzeugt,  
Hab' Ich gepflegt mich selber.

MNEILOCHOS.

Wie? bei den Himmlischen!

EURIPIDES.

Hör' auf zu belfern! Ich ja macht' es eben so  
In jenem Alter, als zu dichten ich begann.

MNEILOCHOS.

Fürwahr bei Zeus, nicht neid' ich um die Erziehung  
dich.

175

EURIPIDES.

Doch warum ich herkam, dieses laß mich sagen.

MNEILOCHOS.

Sprich,

EURIPIDES.

Agathon, „es ziemt dem weisen Manne, wenn er  
kurz

„Viel Wortgewimmels, und geschickt, zusammen-  
drängt.“

Ich nun, „von neuem Misverhängnis heimgesucht,“  
Anflehend komm' ich her zu dir.

AGATHON.

Weß dürftig denn? 180

EURIPIDES.

Die Weiber trachten mich zu verderben heute noch,  
An den Thesmoforien, weil ich arg sie behandle.

AGATHON.

Was denn erwartest du von uns zum Nutzen dir?

177. Aus Euripides *Xolos*.179. Aus der *Alkestis* (856), wo  
der Vers so lautet:

Wiewohl von schwerem Misverhängnis heimgesucht.

EURIPIDES.

Mein Alles: denn wenn du geheim mitfizeft dort  
 185 Im Rath der Weiber, angefehn als wahres Weib,  
 Und mich vertheidigt brav und klar; du rettetest mich.  
 Denn du allein wol sprächeft ganz wie würdig mein.

AGATHON.

Wie denn, dafs selbst nicht du zur Verantwortung  
 dich stellst?

EURIPIDES.

Dir sagen will ichs. Erstlich denn, man kennet mich;  
 190 Hiernächst, so trag' ich graues Haar, und diesen Bart.  
 Du bist von Antliz schmuck, und weifs, und glattes  
 Kinns,

Und weiberstimmig, zart, und anmuthsvoll zu schaun.

AGATHON.

Euripides.

EURIPIDES.

Was giebt es?

AGATHON.

Haft du gemacht den Vers:  
 «Dich freut das Licht; und den Vater solls nicht  
 freuen auch?»

EURIPIDES.

195 Ja freilich.

AGATHON.

Nun so hoffe nimmermehr, dafs wir  
 Dein Leiden uns aufbürden; denn wir wären toll.  
 Nein selbst, was dein ist, trage du als Angehör.  
 Nicht wird ein Misverhängnis durch Belistungen  
 Getragen billig, sondern durch Ausduldungen.

194. In der Alkestis (691) sagt dies Feres, der nicht sterben will für seinen Sohn.

MNESILOCHOS.

Auch du demnach, Unflätiger, bist Weiterfch gewifs 200  
Durch Worte gar nicht, sondern durch Ausduldungen.

EURIPIDES.

Was aber schreckt dich, daß du zagst dorthin zu  
gehn?

AGATHON.

In Verderb ja führ' ich ärger denn du.

EURIPIDES.

Wie so?

AGATHON.

Wie so?

Ich schiene dort der Frauen Nachtdurchschwärmerei  
Diebhaft zu genießen, und den weiblichen Kypris-  
dienst. 205

MNESILOCHOS.

Seht doch, zu genießen! traun, genossen zu sein  
vielmehr.

Jedoch der Vorwand hat, bei Zeus, Wahrscheinlich-  
keit.

EURIPIDES.

Wie also? thust du dieses?

AGATHON.

Nicht erwart' es du.

EURIPIDES.

Dreimal o Weh mir! ha wie verdarb Euripides!

MNESILOCHOS.

O Liebster, o Verwandter, nicht gib selbst dich auf! 210

EURIPIDES.

Wie soll ich denn es machen?

MNESILOCHOS.

Den da heisse laut

Wehklagen, und von mir, was du willst, empfah  
zum Nuz.

EURIPIDES.

Wohlan, dieweil doch selbst du dich mir übergiebst,  
Ab lege dieses Obergewand,

MNESILOCHOS.

Da liegt es schon.

215 Jedoch was willst du thun an mir?

EURIPIDES.

Abscheren dies,

Und das Untere fengen.

MNESILOCHOS.

Nun so thu, wenns dir gefällt  
Sonst nicht ergeben hätt' ich selbst mich dir gesollt.

EURIPIDES.

Agathon, du trägt ja Schergeräthschafft stets bei dir;  
Leih' uns doch dein Schermesser nun.

AGATHON.

Du selber nimm

220 Hervor aus dem Scherbehältnis.

EURIPIDES.

O du edler Mann! —

Dich niedergefetzt du, blase rechts den Backen auf.

MNESILOCHOS.

Weh mir!

EURIPIDES.

Was schreift du? Knebeln werd' ich dir das Maul,  
Wo nicht du schweigst!

215. Dies, den Bart. — Das Pflöck (Ritt. 374) soll ihm die  
Untere: *Lyfistr.* 137. Backen rund treiben, damit Euripides gut soheren könne, und zugleich ihn schweigen machen.

222. Ein ins Maul gesteckter gleich ihn schweigen machen.

MNESILOCHOS.

Attata! Iattata!

EURIPIDES.

Du wohin so schleunig?

MNESILOCHOS.

Zu dem Erinnyentempel dort!

Denn wahrlich, bei der Demeter, nein, hier bleib'  
ich nicht,

225

Wo man mich zersezt!

EURIPIDES.

Nicht willst du doch ein Gelächter sein,  
Da nur des Kopfs Halbscheid dir glatt gemähet ist?

MNESILOCHOS.

Mich kümmert es wenig!

EURIPIDES.

Nicht doch sei, bei den Himmlischen,  
Ein Verräther mir; komm näher.

MNESILOCHOS.

Ich Unseliger!

EURIPIDES.

Halt still, und aufwärts hebe das Haupt. Was dreht  
du dich?

230

MNESILOCHOS (*wimmernd*).

Müm müm!

EURIPIDES.

Was mümst du? Alles ward gut abgethan.

224. Zum Erinnyentempel flo-  
hen Unglückliche: *Ritt.* 1312.

— — gestutzt an den Haaren vom  
ungleich zwickenden Scherer.

227. Lächerlich ist einer. (*Hor.*  
*Epist.* 1, 1, 94):

Noch lächerlicher Mnesilochos, die  
eine Backe glatt, die andere be-  
haart.

MNESILOCHOS.

O weh mir Armen! Glatt in den Feldzug muß ich  
nur!

EURIPIDES.

Sei unbeforgt! Denn wohlgestalt erscheinst du ganz.  
Willst du dich selbst anschauen?

MNESILOCHOS.

Wenn du meinst, nur her!

EURIPIDES.

235 Siehst du dich selber?

MNESILOCHOS.

Nein fürwahr, den Kleisthenes.

EURIPIDES.

Steh' auf, und laß nun fengen dich; halt hergebückt.

MNESILOCHOS.

O weh mir Armen! gar ein Ferkelchen werd' ich noch!

EURIPIDES.

Hierher aus dem Hause bringt mir Fackel oder Licht!  
Bück' her dich!

MNESILOCHOS.

Nim vor des Zagels Ende dich wohl in Acht!

EURIPIDES.

240 Dafs sorgen werd' ich.

MNESILOCHOS.

Ja bei Zeus, doch ich brenne schon!

Weh, Armer, weh mir! Wasser, Nachbarn, Wasser her!  
Bevor sich annimt dieser Arsch der Feuersbrunst!

232. *Pflos* heisst *glatt*, und in Löfchen ist. So in den *Fröschen*  
gemeiner Rüstung. (1096):

235. *Kleisthenes*: *Acharn.* 113.

Los zog er und los,

242. *Sich annimt*, hülfreich zum

Dafs die Fackel erlösch, und ent-  
floh dann.

EURIPIDES.

Mutvoll!

MNESILOCHOS.

Was mutvoll, ich der «Glutumloderte?»

EURIPIDES.

Doch weiter nichts mehr hast du zu thun; das meiste  
ist schon

ist abgehandelt.

MNESILOCHOS.

Fui, iu! fui, welch ein Rufs! 245

Brandblase ward ich überall an der Kerb' umher!

EURIPIDES.

Sei unbesorgt; ein Anderer wischt mit dem Schwamm  
es weg.

MNESILOCHOS.

Wehklagen wahrlich soll, wer den Arsch mir schwem-  
men will!

EURIPIDES.

Agathon, dieweil du selber nun den Dienst verlagst;  
Wohlan, den Mantel doch geliehn uns, jenen dort, 250  
Und das Busenband. Ableugnen wirst du ja solches  
nicht.

AGATHON.

Da nehmt und braucht es; gern gegönnt.

MNESILOCHOS.

Was nehm' ich denn?

AGATHON.

Was denn? Das Krokosleibchen zeuch zuerst dir an.

MNESILOCHOS.

O bei Afrodita, welch ein süßer Mannsgeruch!

AGATHON.

Umgürte dich rasch.

255

MNESILOCHOS.

Her nun das Busenband.

AGATHON.

Da seh.

MNESILOCHOS.

Wohlan denn, jezo mir die Bein' auch ausgeschmückt.

EURIPIDES.

Stirnbind' und Haarnetz brauchen wir.

AGATHON.

Da nim vielmehr

Den Lockenauffaz, der mich selbst bei Nacht um-  
hüllt.

EURIPIDES.

Fürwahr, bei Zeus, auch ist er ungemein bequem.

MNESILOCHOS.

260 Wird der mir gerecht sein?

AGATHON.

Wahrlich, ganz vortreflich gehts.

EURIPIDES.

Das Obergewand her!

AGATHON.

Lang' es hier von dem Bettchen ab.

EURIPIDES.

Der Schuhe bedarfs nun.

AGATHON.

Hier die meinigen nim hinweg.

MNESILOCHOS.

Ob die mir gerecht sind?

EURIPIDES.

Lockere liebst du denn zur Tracht?

AGATHON.

Das mache du selbst aus. Doch du hast ja, was du  
brauchst.

Einwärts denn hurtig wiederum mich hineingedreht! 265

EURIPIDES.

Ein Mann ja ist uns dieser da, und nun ein Weib  
So ganz von Ansehn! Doch wenn du sprichst, daß  
dann der Laut

Auch weibebe recht natürlich!

MNESILOCHOS.

Gut, ich werde sehn.

EURIPIDES.

So wandle jezo.

MNESIDOKHOS.

Nein, bei Apollon, wenn du nicht

Zuvor mir schwörest.

EURIPIDES.

Was zu thun?

MNESILOCHOS.

Zu erretten mich 270

Mit aller Macht, wenn ja was Schlimmes mich be-  
droht.

EURIPIDES.

Ich schwöre denn bei dem Äther dir, der Wohnung  
Zeus.

MNESILOCHOS.

Was ist das mehr wol, als bei Hippokrates Jünger-  
schaft?

272. Aus der Melanippe des

Euripides.

273. Der Äther, als Wohnhäus-  
chen des Zeus, gilt ihm so wenig

EURIPIDES.

Ich schwöre denn bei allen Göttern insgefamt.

MNESILOCHOS.

275 Nun eingedenk sei dessen, daß das Herz da schwur,  
Und die Zunge nicht schwur. Derer Eid verlang'  
ich nicht.

(Anruf der Weiber. Der Tempel erscheint.)

EURIPIDES.

Enthebe dich schleunig; denn der Fraunversammlung  
Anzeig' erscheint im Thesmosforientempel schon.  
Ich selber geh' auch.

MNESILOCHOS.

Komm, o Thratta, folge mir.

280 O Thratta, schau doch, von dem entflammten Fackel-  
licht

Was steigt da für Unwesen schwarzes Qualms empor!

als die Söhne des Hippokrates, die des ward deshalb belangt, und ret-  
dumm waren wie die Schweine: tete sich durch die Erklärung: das  
*Wolk.* 993. gehöre vor die Richter der diony-  
fischen Wettkämpfe, denen er Rede

274. Medea sagt bei Euripides  
(746) zu Ägeus:

Schwör' hier beim Erdreich, und  
dem Helios, mir ein Ahn  
Vom Vater, und bei allen Göt-  
tern insgefamt.

275. Hippolytos bei Euripides  
(612) sagt:

Die Zunge schwur bloß, nicht die  
Seele kennt den Schwur.

Dieser, obgleich im Zusammenhange  
weniger beleidigende Spruch erregte,  
wegen des möglichen Miß-  
brauchs, solches Ärgernis, daß,  
außer dem Aristofanes (vgl. *Frösch.*  
101), auch Platon spottete (*Theät.*  
S. 154. *Gastm.* S. 199). Euripi-

Rehn wolle (*Aristot. Rhet.* III, 15).

278. Versammlungen begannen  
auf ein gegebenes Zeichen, wor-  
auf ein Herold mit der Drommete  
Stille gebot. In den Eumeniden

des Äschylos (552) spricht Athene:

Ruf' aus, o Herold, daß den  
Schwarm du schwichtügest;  
Und sie die Obrdurchballerin, die  
tyrrhenische

Dromisete, ganz von Männerreden  
angefüllt,

Mit starkem Laut nun überläßt  
sie den Schwarm.

279. Sklavin der edlen Frau  
Mnesilochos.

Ihr, schönste Festgottheiten beid', empfanget mich  
 Mit gutem Glücke, hier sowohl, als wieder heim!  
 O Thratta, das Kästlein nim herab; dann nim heraus  
 Den Fladen, daß ich opfere hier den Göttinnen. 285  
 O Herscherin, o glorreiche, liebe Demeter du,  
 Und Persefatta, vieles vielfach mög' ich Frau  
 Dir zu opfern haben, oder jezt doch verborgen sein,  
 Und die Tochter mannbar einen Mann mir bekom-  
 men, der  
 Reich ist, doch übrigens unbeholfen und tölpelhaft, 290  
 Und nur auf den Fales richt' er Sinn mir und Ver-  
 stand!  
 Wo sez' ich, wo, mich recht bequem, um die Re-  
 dener  
 Genau zu hören? Du, o Thratta, geh hinweg.  
 Dienstleuten ist unerlaubt zu hören unser Wort.

EINE HEROLDIN (*ausrufend*).

Still schweigt in Andacht! 295

(*heftiger*)

Still schweigt in Andacht!

Der Thesmosorien Götterpaar

Fleht an, Demeter und ihr Kind,

282. Glücklichen Eintritt fleht  
 e von den Festgottheiten, wie bei  
 schylos die pythische Priesterin  
 Eur. 30):

Und jezt den Eingang mögen mir  
 weit mehr wie sonst  
 Heilvoll sie geben.

287. Gieb mir Reichthum und  
 langes Leben, daß ich noch oft  
 und viel dir opfern könne; min-  
 destens gieb, daß ich jezt verborgen  
 bleibe. Auf seine Entdeckung  
 Rand Todesstrafe.

291. Fales: Acharn. 241.

- Den Plutos auch, und Kalligeneia,  
 300 Die Jünglingsnährerin Erd' auch,  
 Den Hermes auch, und die Chariten.  
 Dafs die Versammlung nun und die Gemein' alhier  
 Sie schön und herlich machen,  
 Segensreich der Stadt der Athener,  
 305 Und glücklich auch uns Weibern;  
 Und, die durch That, durch beredten Rath,  
 Das Beste schafft für das Volk der Athener,  
 Und dieses auch der Weiber,  
 Dafs die obsiege!  
 310 Solches fleht, und was euch selber gut ist!  
 Ié Päon! Ié Päon! Ié Päon! Sei Freud' uns!

## C H O R.

- Ja wir flehen, und der Götter Schaar  
 Sei erbeten, unfrem Anflehn  
 Zu erscheinen wohlgefällig.  
 315 Mächtiger Zeus! Goldharfener auch, der  
 Delos die geweihte beherrscht!  
 Du auch, Jungfrau hoher Kraft,  
 Blauäugige, mit dem Goldspeér,  
 Der umeiferten Stadt Schutzgöttin, komm doch hieher!  
 320 Auch vielnamige Tödterin des Wilds,  
 O Sprofs der goldigen Lato!  
 Und du wogender hehrer Poseidon,

299. *Plutos*, Gott des Reichthums, mit *Pluton* oder *Pluteus* mystisch verschmelzt. — *Kalligeneia*, nach Einigen Amme, nach Anderen Begleiterin der mystischen Demeter. *thonios* gegründeten Altar, auf welchem vor allen Göttern auch ihr mußte geopfert werden.

300. Die *Jünglingsnährerin Erde* (*Äschyl.* *Sieb.* vor *Th.* 16) hatte auf der Akropolis einen von Erich-

322. *Ächyl.* singt (*Sieb.* v. *Th.* 127):

Du, der dem Meer gebest,  
 Schwinger des Fischjagdenzith.  
 — Poseidon!

Walter des Meers, o verlaß

Die durchtaumelte Fischtiefe des Nereus!

Ihr auch, o Meerjungfrauen, und ihr, 325

Bergirrender Nymfenschwarm!

Auch die goldne Leier stimm' in unsre Gebet' ein;

Und mit vollendetem Wunsch

Sein hier wir gefellt, des Athenervolks

Wohlentprofsne Weiber! 330

HEROLDIN. (*sprechend*).

Auf denn, die Götter angefleht, die Olympier,

Und auch die Olympierinnen, und die Pythier,

Und auch die Pythierinnen, und die Delier,

Und auch die Delierinnen, und wo Götter sonst.

Wenn einer etwas Böses auserlinnt dem Volk, 335

Dem hier der Weiber; oder Friedherolde schickt

Dem Euripides und den Medern, daß Nachtheil dar-  
aus

Entsteht den Weibern; oder Obherrschaft erstrebt,

Auch des Herschers Rückkehr miterstrebt; auch, die  
ein Kind

Sich unterschob, anzeigt; auch wenn eine Magd, 340

Die den Buhlen einliefs, leiß es zugeraunt dem Herrn;

Auch wenn gesendet eine Trugbotschaften bringt;

324. Nereus, Untergott im mittelländischen, besonders im ägäischen Meere.

326. Najaden, Dryaden, Oreaden.

331. Eine ähnliche Aufzählung ist in den *Vögeln* V. 868 —.

337. Haß dem Feinde, und unversöhnlicher Haß dem Meder war Wahlpruch, der auf Liebe zum Vaterland sich gründete. Geheime

Verbindung mit Vaterlandsfeinden war eine gewöhnliche Sykophantenbeschuldigung: *Ritt.* 474. *Fried.* 407.

338. Oberherrschaft: *Wesp.* 503. *Lyf.* 167.

340. Unfruchtbare Weiber schoben sich ehemals ein fremdes Kind unter (504); jezo steuren dem die Männer, durch Euripides Schauspiel belehrt (408).

Auch wenn ein Buhler uns betriegt mit falschem Wort,  
Und nicht die Gaben leistet, die er einst verhieß;

345 Auch wenn dem Buhler giebt Geschenk' ein altes  
Weib;

Auch wenn sie empfängt ein Liebchen, das den  
Freund verräth;

Und wenn uns Weinschenk oder Weinschenkin das  
Maß

Von Kann' und Nössel widerrechtlich hat verfälscht:

Dafs solcher arg unkomm', er selber und sein Haus,

350 Sei euer Wunsch; euch anderen aber fleht, o Frau,

Dafs die Götter allen viel verleihn an Segensgut.

## CHOR.

Wir alle flehn, dafs erfüllt nun

Der Stadt, und erfüllt dem Volke

Sie werden, die Wunsch' hier;

355 Und die besten den Frau, die billig  
Obsiegen redend.

Doch soviel Frau auf Betrug sehn,

Und gering' achten den Eidschwur,

Den uns das Gesez befahl,

360 Eigennützig, zum Stadtverderb;

Auch Volksordnungen und Gesez

Gern umrütten durch Neuerung,

Und unnennbare Heimlichkeit

An unseren Feind verrathen;

365 Auch einführen die Meder hier

Dem Lande zum Verderb:

Die vergehn sich, die veründigen sich

An der Stadt! Auf, Herr der Macht,

Zeus, diesem gieb Rechtskräftigung,  
Dafs Götter Uns beistehn mit Schuz,  
Und sein wir auch nur Weiber!

370

HEROLDIN.

Hört, all' und jede. Dieses ward vom Rath beliebt,  
Dem hier der Weiber; Timokleia stand ihm vor,  
Rathschreiberin war Lyfilla, Leserin Softrate:  
Zu halten Fraunversammlung früh am Mitteltag  
Der Thesmosorien, der zumeist uns Musse läßt,  
Und abzuhandeln erstlich das von Euripides,  
Was dem geschehn soll. Denn zu beleidigen schei-  
net er

375

Uns samt und sonders. Wer demnach verlangt das  
Wort?

EINE.

Ich hier.

HEROLDIN.

So wind' erst diesen um, bevor du sprichst. 380  
Schweigt still! verstümmt! wohl aufgemerkt! Sie räus-  
pert sich den Hals schon,  
So wie Gebrauch der Redner ist. Lang, scheint es,  
wird der Vortrag.

DIE VORIGE.

«Gar nicht aus Ehrfucht, keineswegs, bei dem Götter-  
paar,  
«Stand ich zu der Red' auf, o ihr Weiber; sondern  
traun

373. Nach der gewöhnlichen Formel bei Beschlüssen und Vor-  
trägen. So bei Thukydides (IV,  
118): «Fanippos war Geheimschrei-  
ber, Nikiades Vorsteher (Wort-  
führer), Laches Verleser.»

380. Der Redende kränzte sich:  
Weiberh. 131.

383. Götterpaar, die mystisch  
vereinigten Demeter und Perse-  
fone.

- 385 «Unmut empfind' ich Arme schon seit langer Zeit,  
 «Zu sehn, wie mit Koth geworfen ihr da werdet  
 von —  
 «Euripides, dem Sohn der Gemüsaushöckerin,  
 «Und vieles und vielfaches hören müßt zur Schmach.  
 «Denn welche Schmach hat dieser uns nicht ange-  
 klegt?
- 390 «Wo hat er nicht verlästert, wo nur, kurzgefaßt,  
 «Zuschauer und Tragöden sind und Reigener?  
 «Als ehebrecherisch rügt er, als mannsüchtig uns,  
 «Als läufisch, als schwazhaftig, als verrätherisch,  
 «Als nichts Gesundes, als der Männer Herzeleid.
- 395 «Darum sobald heimkehrt vom Brettergerüst der Mann,  
 «Mit scheelem Auge mißt er uns, und späht sogleich,  
 «Ob nicht ein Buhler drinnen wo verborgen sei.  
 «Zu thun auch ist uns nichts hinfort wie ehemals  
 «Erlaubt; so höle Lehren hat gelehret der
- 400 «Für unsre Männer: daß, wenn eine Frau sich nur  
 «Ein Kränzchen flicht, sie muß verliebt sein; und,  
 wenn ihr  
 «Ein Gefäß entfällt, der im Hauf' umher wirtschaf-  
 tenden,  
 «Der Mann sogleich fragt: Wem zur Ehre brach der  
 Topf?  
 «Nicht anders denkbar, als dem korinthischen Fremd-  
 linge!

403. Was während dem Essen  
 vom Tische fiel, weihte man ver-  
 storbenen Freunden. Dies hatte  
 Euripides auf Sthenoböa angewandt,  
 als sie des Bellerophon Tod vernom-  
 men.

Nicht unbemerkt kann was ent-  
 fallen ihrer Hand,  
 Daß nicht sie ausruft: dem ko-  
 rinthischen Fremdlinge.  
 Sthenoböa, des Prötos Gattin, war  
 in den Korinthier Bellerophon ver-  
 liebt.

«Ein Mädchen kränkelt, gleich beginnt ihr Bruder so: 405

«Die Farbe da gefällt mir nicht an dem Mägdelein.

«Es sei, ein kinderloses Weib will etwa sich

«Eins unterstieben; das auch nicht bleibt unbemerkt,

«Denn unser Ehmann setzet nun sich nahebei.

«Dazu die Greif' auch, die vordem oft Jüngferchen 410

«Heimführten, hat er verleumdet, dafs kein Greis

hinfort

«Heiraten will ein junges Weib, um diesen Vers:

«*Denn Herrin ist dem grauen Bräutigam die Frau.*

«Deswegen also selbst die Weiberwohnungen

«Versiegeln jen', und legen Schlofs und Riègel vor, 415

«Als unsre Wächter; ja Molosferdoggen gar

«Ernähren sie, Popanze jedem Liebeler.

«Dies noch verzeihlich. Doch was frei uns war vor-  
dem

«Uns selbst aus dem Vorrath abzulangen unvermerkt,

«Als Mehl und Öl und Wein, auch das nicht ist hin-  
fort 420

«Verstattet; weil die Männer ja nun Schlüsselchen

«Schon selber tragen, heimliche, gar bössartige,

«Lakonische Dinger, drei gespizte Zähn' im Bart.

«Anfangs da war nun doch zu öffnen uns die Thür,

«Wann uns wir bestellt ein Ringelchen für drei Obole. 425

«Nun aber hat der Hausverderb Euripides

«Sie gelehrt zu führen wurmgefressene Siegelchen,

425. Siegelring, Petschaft an einem Ringe. — Zum Schlosse, das mit einem nachgemachten Schlüssel zu öffnen war, fügten die Männer anfangs ein Wachsiegel gewöhnlicher Art. Auch hier wußten die Weiber Rath: sie kauften sich für drei Obole (d. i. für eine Kleinigkeit) einen ähnlichen Siegelring. Drum siegelten die Männer mit einem Petschaft aus wurmfressigen Holze, dessen krummlaufende Striche und Löcher genau nachzubilden schwieriger war.

- «Geknüpft am Gurt. Nun also scheint mir dieses noth,  
 «Ein Vertilgungsmittel mengen wir, wie immer auch,  
 430 «Es sei mit Giften, oder sonst durch eine Kunst,  
 «Dafs er ausgetilgt sei. Dieses sag' ich öffentlich;  
 «Das andere wird mit der Schreiberin in Schrift gestellt.»

## CHOR.

- Nein nimmer noch hört' ich  
 Von krauser verschlungnem Sinn ein Weib,  
 435 Wie diese, noch die mächtiger war des Vortrags!  
 Alles spricht sie ja, was sein mufs;  
 Alle Weisen auch durchforschte sie;  
 Alles erwog sie auch im Geist;  
 Und klug ihr mannigfaltig Wort  
 440 Erfand die wohl umher Auspähende.  
 Dafs, wenn spräche neben dieser Xenokles, Sohn des  
 Karkinos,  
 Von ihm, so mein' ich,  
 Alle wir urtheilen müßten, gradezu nichts sage der.

## ZWEITE.

- «Nur weniger Worte halber tret' auch Ich hervor.  
 445 «Denn des Übrigen Anklag' hat ja diese wohl geführt.  
 «Was selbst ich erduldet, das erzählen will ich nun.  
 «Mir ward der Mann ja weggerast in Kypros fern,  
 «Und hinterliess fünf Kinderchen, die mit harter Noth  
 «Durch Kränzeflechten ich ernährt' auf dem Myrten-  
 markt.  
 450 «So eine Zeit lang, kümmerlich zwar, ernährt' ich sie.  
 «Nun aber kommt der mit der Tragödiendichterei,  
 «Und überschwazt die Männer, dafs nicht Götter sein;

«So daß wir nicht absetzen mehr auch die Hälfte nur.  
 «Nun denn euch allen sei gesagt und eingeschärft,  
 «Daß ihr ihn züchtiget, jenen Mann, um viele Schuld. 455  
 «Denn gröblich an uns, o Weiber, hat er misgethan,  
 «Als grober Landmann dort bei Gemüsen aufgenährt.  
 «Doch zum Markte geh' ich; denn ich muß den Män-  
     nern ja  
 «Die Kränze flechten, die sie bestellt, an zwanzig  
     Stück.»

## CHOR

Wieder ein Schwung von anderer Keckheit 460  
 Hat noch artiger als der vorige hier sich gezeigt.  
 Was sie daher doch plauderte!  
 Nichts mit Unschick, sie die Verstand hat,  
 Und so krausverschlungnen Geist, nichts  
 Thörichtes, sondern alles natürlich! 465  
 Nun für diese

Schmähliche That muß uns der Mann dort offenbar  
     sein abgestraft!

## MNESILOCHOS.

Daß ihr, o Weiber; sehr erbittertes Mutes seid  
 Dem Euripides, da solche Gräuel ihr vernehmt,  
 Ist nicht zu verwundern, noch daß euch die Galle  
     kocht. 470

Ich selber ja, so mög' ich froh der Kinder sein!  
 Ich hasse jenen Mann da, wenn nicht toll ich ward.  
 Doch billig einander Red' und Antwort geben wir;  
 Denn wir sind für uns, ohn' eine Wortausträgerin.  
 Warum auf jenen wälzen wir deß alle Schuld, 475  
 Und fühlen Unmut, wenn von uns zwei oder drei  
 Schelmstück' er kundig sagt, da wir zehntausend thun?  
 Ich selber zuerst ja, denn von Anderen red' ich nicht,

- Ich weiß von mir viel Arges; doch vor allen dies  
 480 Das Ärgste, da ich neuvermählt drei Tage war,  
 Und der Mann bei mir sanft ruhte. Nun war mir  
 ein Freund,  
 Der mich entjungfert schon als siebenjährige.  
 Der, mein begehrend, kam und krazt' an die Thüre  
 mir;  
 Und gleich vernahm ichs. Jezo steig' ich sacht  
 hinab.
- 485 Da fragt der Mann: Du wohin die Trepp' hinab? —  
 Wohin?  
 Bauchgrimmen hab' ich, lieber Mann, und große  
 Qual;  
 Deshalb zum Abtritt geh' ich nun. — So wandre  
 fort. —
- Hierauf auch rieb er Zederbeeren, Dill, Salvei.  
 Doch als den Angel ich mit Wasser angesprengt,  
 490 Schlüpft' ich hinaus zum Buhlen, und ergab mich ihm,  
 Bei dem Gassen-Föbos, krumm an den Lorberstamm  
 geschmiegt.
- Dies hat noch niemals, seht, gesagt Euripides.  
 Auch nicht, wie selbst Hausknecht' und Maulthier-  
 treiber uns  
 Durchknüllen, wenn kein Anderer daist, meldet er.
- 495 Auch nicht, wie, wann uns tüchtig wer hat zu-  
 gedeckt  
 Die ganze Nacht, frühmorgens Knoblauch wir zer-  
 käun,

498. Zum Einnehmen für die feuchtete man, daß sie nicht knar-  
 ten. Leidende.

491. Apollons Bild auf der Gef-

489. Die hölzernen Thürangeln *se: Wesp. 887.*

Damit am Geruch der Mann, von der Mauer heim-  
gekehrt,

Nicht schlimmer That uns hab' im Verdacht. Das,  
sehet ihr,

Hat nie er gemeldet. Wenn die Fädra nun er  
schmäht,

Was geht es uns an? Das auch hat er nie gesagt, 500

Wie die Frau, indess sie dem Manne zeigt ihr Ober-  
kleid

Am Lichte, was das prächtig sei, den verhüllten  
Liebhaber ausläßt. Nein, er hats niemals gesagt.

Ein' andere kenn' ich, welche that als Kreißerin

Zehn Tage, bis ein Knäbelein sie erhandelte; 505

Da der Mann umher ihr Geburtserleichterung kaufend  
lief.

Ein altes Weib nun bracht' im Topf das Knäbelein,  
Dem, daß es nicht auffchrice, Wachs den Mund ver-  
schloss.

Drauf, als die Trägerin ihr gewinkt, schnell rufte sie:  
Hinweg, hinweg; gleich werd' ich, scheint mirs, lie-  
ber Mann, 510

Gebären! — Denn an den Bauch des Topfes am-  
pelt' es.

Er herzlich froh nun eilte weg; sie aber zog  
Aus dem Munde das Wachs dem Knäbelein; da  
schrie es auf.

Die verruchte Vettel jezt, die gebracht das Knäbe-  
lein,

Läuft heimlich lächelnd hin zum Mann, und redet so: 515

Ein Löw', ein Löw' ist geboren dir, dein Ebenbild,

Nicht nur im Übrigen ganz und gar, auch das Fieselchen

Ist deinem ähnlich, krumm gedreht, wie die Zirbelnufs! —

Was? thun wir sie nicht, die Frevel? Ja bei der Artemis,

520 Wir thun sie! Und doch zürnen wir dem Euripides,  
Da nichts uns geschehn ist, mehr denn was wir ausgeübt?

CHOR.

Das hier traun ist anstaunbar,

Wo sich daher dies Wesen einfand,

Welch ein Ort doch aufgenährt hat

525 Diese voll so dreister Frechheit!

Dafs sie das aussprach', o die Schälkin,

So unverhohlen heraus und schamlos,

Nicht vermutet hätt' ich, jemals unter uns nur wagte  
sies!

Doch geschehn kann alles jezo;

530 ' Und ich lobe mir das Sprichwort

Alter Zeit: Wol unter jedem

Steine mufs man spähn, ob heifs' ein Redener!

Doch nichts ja mag den von Natur ganz unverschämten Weibern

Vorgehn an Bosheit aller Art, als einzig sie, — die Weiber!

Dritte.

535 Nicht wahrlich, bei der Aglauros Macht, o Weiber,  
denkt ihr richtig;

532. Das Sprichwort lautete: 535. Aglauros, Tochter des attischen Königs Kekrops, und Priesterin der Athene.  
« Unter jedem Stein ein Skorpion. »

Bezaubert seid ihr, oder schlimm traf euch ein andres Unglück,

Dafs ihr sie lasset, diese Pest, so ungeheuer freveln

An uns gesamt. Wenn eine denn sich findet, wohl!  
Wenn nicht; wir,

Wir selber dann und die Dirnelein, Flockasche wo ergreifend,

Entsengen der jedwedes Haar vom Täschel, dafs sie lerne, 540

Als Weib den Weibern nicht so schlecht mehr nachzureden künftig!

MNESILOCHOS.

Nicht doch von diesem Täschel, o ihr Weiber! Denn wenn jezo,

Bei freiem Wort, da reden darf, wer Bürgerin mit uns ist,

Ich sagte, was für Euripides ich wufste recht und billig,

Deswegen soll mit gerupftem Haar ich abgestraft von euch sein? 545

ERNE.

Mufst du denn nicht sein abgestraft? die du allein gewagt hast,

Für jenen Mann zu sprechen, der so arg an uns gehandelt,

Da mit Fleiß er Redestof erfann, worin ein böses Weib sich

Gezeigt, und Melanippen gab und Fäden; aber niemals

550 Gab er die Penélope, weil ein Weib voll Tugend  
die zu sein schien.

MNESILOCHOS.

Davon ja weiß ich guten Grund. Nicht eine ja nen-  
nen magst du  
Von den Weibern jezt Penelope; doch Fäden samt  
und sonders.

EINE.

Hört doch, o Weiber, was sie da gesagt, die Tau-  
fendschälkin,

Von uns gesamt hier abermals!

MNESILOCHOS.

Bei Zeus, noch hab' ich gar nicht  
555 Gefagt, so viel ich weiß; wofern ihr wünschet, Meh-  
res meld' ich.

EINE.

Nichts hast du noch; denn was du gewulst, aus  
schüttetest du schon alles.

MNESILOCHOS.

O bei Zeus, noch nicht ein Tausendtheil von jenem,  
was wir treiben.

Denn das ja, siehst du, sagt' ich nicht, wie wir, nach  
genommnem Striegel,

Einsaugen durch den hohlen Stiel den Wein.

EINE.

O daß

du verdammt seist!

558. Die *Striegel* war ein zah- lich aus Eisen. 'Durch den beh-  
niges Werkzeug: im Bade den len Stiel lief der Salbunrath. Diese  
Staub der Palästra, mit Salbolen Striegel gebrauchten die Weiber  
misch, abzukrazen: manchmal aus zur Aushebung des Weins.  
Gold (*Xenof. Anab. I, 7*), gewöhn-

MNESILOCHOS.

Wie dann, wenn das Fleisch vom Teuschungsfest wir  
geschenkt den Kuppelweibern, 560

Wir sagen, daß ein Wieselchen —

EINE.

O wehe mir, du alberst!

MNESILOCHOS.

Auch nicht, wie oft den Mann mit der Axt ein Weib  
zu Boden setze,

Erzählt' ich, noch wie mit Zaubergift die andre den  
Mann verrückt schuf,

Noch auch wie unter der Badewann' einschrarte —

EINE.

Daß

du verderbest!

MNESILOCHOS.

Die Acharnerin den Vater.

EINE.

Das, das ist dem Gehör erträglich? 565

MNESILOCHOS.

Noch auch wie, als die Magd gebar ein Knäbchen,  
du dir selber

Dies unterschobest, und dafür dein Töchterchen jener  
hingabst.

EINE.

Nie, traun bei dem Götterpaar, umsonst soll dieses  
Wort gesagt sein;

Ausrufen werd' ich die Zotten dir!

MNESILOCHOS.

Nie wahrlich rührst daran du!

DIE VORIGE.

570 Da seht einmal!

MNESILOCHOS.

Da seht einmal!

DIE VORIGE.

Nim hier das Gewand, Filista.

MNESILOCHOS.

Hand angelegt, und ich will dir traun, bei der Artemis, —

DIE VORIGE.

Nun was willst du?

MNESILOCHOS.

Den Sesamkuchen, den du genascht, abhängigen aus dem Afer.

CHORFÜHRERIN.

Hört auf mit eurer Lästerung! Denn eine Frau da kommt uns

In vollem Laufe hergerannt. Drum eh sie uns erreicht hat,

575 Schweigt still, damit wir ordentlich sie hören, was sie vorbringt.

KLEISTHENES.

O liebe Weiber, Seelenanverwandte mir!

Dass ich Freund von euch bin, zeigen klar die Backen hier;

Denn für Weiber ras' ich, euch zum Dienst willfährig stets.

Auch jetzt, da was Großes euch Betreffendes ich ge-  
hört,

Wovon auf dem Markte kurz vorher die Rede ging, 580  
Komm' ich es zu melden, und zu verkündigen euch,  
damit

Ihr spähet und vorsehet, und nicht über euch  
Wehrlose herfall' etwas höchst Gefährliches!

CHORFÜHRERIN.

Was ist, o Knabe? Knaben nennt man dich ja wol,  
So lange Kinn und Backen noch so glatt du hast. 585

KLEISTHENES.

Euripides hat, so sagen sie, einen alten Mann,  
Der ihm verwandt ist, hergesendet heute selbst.

CHORFÜHRERIN.

Zu welchem Geschäft denn, oder wess Vorsazes halb?

KLEISTHENES.

Damit, was etwa ihr beschließt und denkt zu thun,  
Er selber sein möcht' eurer Wort' Auskundiger. 590

CHORFÜHRERIN.

Wie blieb geheim denn unter Weibern er ein Mann?

KLEISTHENES.

Ihn abgefengt hat und gerupft Euripides,  
Und in allem andern ausgerüstet als ein Weib.

MNESILOCHOS.

Das glauben wollt ihr diesem? Welcher Mann denn  
war

So sehr vertölpelt, daß er sich ausrupfen ließ? 595  
Nicht denken kann ichs, hochgepriesenes Götterpaar!

KLEISTHENES.

Du fäselst. Nicht ja käm' ich jetzt ein Verkündiger,  
Wenn nicht ich selbst es gehört von wohl Mitwissen-  
den.

CHORFÜHRERIN.

Da wird ein schlimmer Handel uns verkündiget!

600 Wohlauf, o Weiber, nicht zu rasten ziemt nunmehr,  
 Nein auszuspähen diesen Mann, und zu forschen, wo  
 Er unbemerkt uns hier geheim sich mitgesetzt.  
 Du selber hilf ihn suchen, daß auch diesen Dank  
 Zu jenem du einerntest, o Dienstsfertiger.

KLEISTHENES.

605 Laß sehn, wer bist du erste?

MNESILOCHOS (vor sich).

Wo versteckt man sich?

KLEISTHENES.

Durchforscht ja müßt ihr werden.

MNESILOCHOS.

Ich Unseliger!

EINE.

Wer ich sei, das fragst du?

KLEISTHENES.

Ja.

DIE VORIGE.

Die Frau des Kleonymos.

KLEISTHENES.

Kennt ihr sie etwa, wer sie ist, hier diese Frau?

EINE.

Wohl kennen wir sie. Nur die anderen angeschaut.

KLEISTHENES.

610 Hier diese nun, wer ist sie, die das Knäbelein  
 Da trägt?

EINE.

Fürwahr Säugamme mir.

MNESILOCHOS.

Ich zergeh' in Nichts!

KLEISTHENES.

He du, wohin dich gewendet? Bleib! Was quälet dich?

MNESILOCHOS.

So laß mich doch eins pissen.

KLEISTHENES.

Pfui, schamloses Geschöpf!

Geh denn, und thu das! Warten will ich hier indess.

CHORFÜHRERIN.

Ja dort gewartet, und ihr aufgepaßt mit Fleiß! 615

Denn sie allein ist, guter Mann, uns unbekannt.

KLEISTHENES.

Gar lange währt dein Pissen.

MNESILOCHOS.

Ja, du Wichtelchen;

Denn ich leid' am Harnzwang: gestern als ich Kress-  
salat.

KLEISTHENES.

Was kresssalatst du? Willst du fort hieher zu mir?

MNESILOCHOS.

Was nun? du schleppst mich, da ich krank bin?

KLEISTHENES.

Sage mir, 620

Wie heisset der Mann dir?

MNESILOCHOS.

Meinen Mann erkundest du?

Du kennest doch den Gewissen, den aus Kothokida?

KLEISTHENES.

Den Gewissen? welchen? Ists der Gewisse, der auch  
einst. —

622. Kothokida, Ortschaft bei Athen.

ARISTOP. III. Die Thesmoforien.

4

MNESILOCHOS.

Den Gewissen, Sohn des Gewissen.

KLEISTHENES.

Spasshaft scheint du mir.

625 Bist du vordem schon hergekommen?

MNESILOCHOS.

Ja bei Zeus,

Noch jedes Jahr.

KLEISTHENES.

Und wer denn ist Kameradin dir?

MNESILOCHOS.

Mir? nun die Gewisse.

KLEISTHENES.

Ha verdammt! nichts sagst du da.

EINE.

Geh weg; ich selber will sie prüfen schon genau

Aus den Festgebräuchen voriges Jahrs. Du, tritt  
mir ab,630 Dafs nicht du anhörst, als ein Mann. Du, sage mir,  
Was uns zuerst von den Festgebräuchen hier ge-  
schah.

Lafs sehn, was war zuerst?

MNESILOCHOS.

Was zuerst? Da tranken wir.

DIE VORIGE.

Und was darauf das zweite denn?

MNESILOCHOS.

Zu tranken wir.

DIE VORIGE.

Gehört von einer hast du das. Und das dritte war?

632. Da tranken wir. Es war ein Fasttag.

MNESILOCHOS.

Um ein Kümmchen hat Xenyll'; ein Pisspott fehlte ja. 635

DIE VORIGE.

Nichts sagst du da, Komm näher, Komm, o Klei-  
sthenes!

Dies ist der Mann, wovon du redest.

KLEISTHENES.

Was denn thun?

DIE VORIGE.

Ihn nackend ausziehn. Nichts Gefundes ja redet er.

MNESILOCHOS.

Ausziehn sogar die Mutter, die neun Kinder hat?

KLEISTHENES.

Ab löse hurtig das Busenband, schamloses Geschöpf! 640

DIE VORIGE.

Welch starkes Weibsbild kommt da hervor, und stäm-  
miges!

Und, bei Zeus, auch Düttlein, wie wir andern, hat  
sie nicht!

MNESILOCHOS.

Ich bin ja unfruchtbar, und empfang niemals ein  
Kind.

DIE VORIGE.

Nun! aber vorher ja Mutter, die neun Kinder hat.

KLEISTHENES.

Steh grade! Wohin denn stopfst du hinab dein Manns-  
geräth? 645

DIE VORIGE.

Da guckt es hervor, sieh, und wie frisch von Farb',  
o Herz!

KLEISTHENES.

Wo ist es denn?

DIE VORIGE.

Nun wieder vornhin ißt entfloh.

KLEISTHENES.

Nicht traun erscheints hier.

DIE VORIGE.

Nein es kommt hieher zurück.

KLEISTHENES.

Wol eine Ländeng' hast du, Mensch; denn auf  
und ab

650 Ziehst du das Gemächt hin, häufiger als die Korin-  
thier.

DIE VORIGE.

Der Verruchte der hat jenes für den Euripides  
Uns vorgelästert!

MNESILOCHOS.

Ha ich Unglückseliger!  
In was für Händel hab' ich selbst mich hineingewälzt!

DIE VORIGE.

Wohlan, was thun wir jezo?

KLEISTHENES.

Diesen da bewacht  
655 Sorgfältig, daß nicht schnell in Flucht er entwandere.  
Ich gehe dies den Prytanen gleich zu verkündigen.

CHORFÜHRERIN.

Wir müssen nunmehr nach solchem sogleich uns an  
anzünden die Fackeln,

650. Die Korinthier, um nicht den Isthmos ihre Schiffe von einem  
den ganzen Peloponnes zu um- Meer in das andere. Vgl. Fried-  
schiffen, brachten auf Walzen über 880.

Aufgürten das Kleid mannhaft und brav, und der  
 Obergewand' uns erleichtern,  
 Um zu spähn, ob wo noch ein anderer Mann ein-  
 drang! Auf, rennen wir ringsum  
 Den Versammelungsplatz und die Buden umher; und  
 schaun auf jeglichen Durchgang! 660

## CHOR.

Eia denn zu allererst nun leicht hinaus den Fuß ge-  
 schnellt,  
 Und umhergespät so heimlich überall! Nur wer-  
 de ja  
 Nicht gezaudert; denn die Zeit ist wahrlich nicht zu  
 säumen noch;  
 Nein zuerst muß jede rennen jetzt in Eile ringsum-  
 her!

Eia spüret nun, und rühret alles auf allüberall, 665  
 Ob in den Orten wo zum Lauern noch ein Anderer  
 sich verbarg!

Überall denn schwingt das Aug' hin,  
 Und was dort ist, und was hier ist, alles das durch-  
 forscht genau!

*Strophe.*

Wenn nicht er geheim Unheiliges that;  
 Schwer büßet er dann, und wird noch dazu 670  
 Auch den Anderen allen ein Beispiel,  
 Wie gestraft wird Troz, und Unrechtthun,  
 Und Gottlossein.

Dann sagt er, es sein noch Götter fürwahr,  
 Und lehrt fortan 675

660. Der Thesmofoorientempel lag Tempel, auch die Umgegend soll  
 in der Pnyx, dem Plaze der Volks- durchspät werden.  
 ersammlungen. Nicht bloß der

Alle Menschen, hochzuehren Göttermacht, und recht-  
lich

Zu begehn Heiliges, und gefez-  
mäßige That zu thun, so wie es wohlgeziemt.  
Und fals sie nicht so handeln, dann erfolgt dies:

980 Wird ihrer einst jemand ertappt  
Auf freveler That, von der Wut entbrannt,  
Verirrt in Wahnsinn; wenn er mis-  
thut, allen offenbar zu schaun  
Den Weibern wirds und Sterblichen,  
685 Dafs Ungefezliches und Ungeweihetes ein Gott  
Auf der Stelle gerecht bestraft.

CHORFÜHRERIN.

Doch es scheint von uns das alles durchgespäht zu  
sein genau;  
Nicht ja schauen wir noch anders einen hier Mit-  
fizenden.

EINE

(*der MNESILOCHOS das Töchterchen raubt*).

Ah, ah!

690 Wo, wohin entfliehst du? Heda, heda! bleibst du nicht?  
Ich arme Frau, ich arme! gar das Kindelein,  
Hinweggerafft mir trägt er es fort, von der Brust  
hinweg!

MNESILOCHOS.

Nun schreie! Der wirft nimmer du vorkäun hinfort,  
Wo nicht ihr mich weglafst! Nein auf den Opfer-  
schenkeln hier,  
695 Gehaun von diesem Stahl in der Adern rothes Blut,  
Solls überpurpurn gleich den Altár!

## DIE VORIGE.

Ich arme Frau!

Nicht helfst ihr, Weiber? nicht ein lautes Kriegsge-  
schrei

Erhebt ihr, und Siegszeichen? sondern ungertührt  
Des einzigen Kindes könnt ihr mich beraubet sehn?

## CHORFÜHRERIN.

Io, io!

700

O hehre Schicksalsmächte, o was seh' ich da

Für neue Wunderschau!

Wie doch alle That von Frechheit zeuget und Scham-  
losigkeit!

Welche That vollbracht' er wieder, welche doch, ihr  
Trauten, hier!

## MNESILOCHOS.

Wie mit Macht abschütteln werd' ich euren Stolz und  
Übermut!

705

## CHORFÜHRERIN.

Sind denn das nicht arge Händel, das auch nichts  
darüber geht?

## DIE VORIGE.

Arge freilich, denn geraubt ja hat er mir das Kin-  
delein!

## CHOR.

*Gegenstrofe.*

Was saget man doch hiezu, da fogar  
Desgleichen zu thun der schamlos ist!

## MNESILOCHOS.

Noch nicht, traun, hab' ich geendigt.

710

## CHOR.

Doch du kamst dorthin, wo nicht so gemach  
Du entfliehst, und sagst,

Wie verwegener That Vollender du flohst!  
Du empfährst Unheil!

MNESILOCHOS.

715 Dieses, traun, soll nicht geschehen, nimmermehr!

CHOR

Wer soll denn,

Wer dir unter dem Götterkreis',  
Ewiger Macht, zu Hülff' eilen bei böser That?

MNESILOCHOS.

Ihr schwazt vergebens; diese nicht entlass' ich.

CHOR.

720 Doch nicht, o bald, bei dem Götterpaar,  
Nicht froh vielleicht mehr trozest du,  
Und redest solch' Entheiligung.  
Gottloser That antworten wir,  
Wie billig ist, und bald vielleicht,  
Dafs in dem Schwung zu verändertem Wehe gewandt  
725 Dich ein neues Geschick bezähmt.

CHORFÜHREHIN.

Auf, die Fraun da nehmen mußt du; dann heraus  
tragt Scheiterholz,  
Und verbrennt den Tausendkünstler, Glut entflam-  
mend ungesäumt!

DIE VORIGE.

Komm, Rebenreißig holen wir, o Mania.

(zu MNESILOCHOS)

Dich zeig' ich, dann als qualmenden Löschbrand heute  
noch.

MNESILOCHOS.

730 Entflamm' und brenne!

(zum Kinde)

Du indeß das Kreterkleid

Dir abgestreift schnell! Deines Tods, o Kindelein,  
Gieb unter den Weibern alle Schukl der Mutter  
dort. —

Was ist doch das? Ein Schlauch ja ward mir das  
Töchterchen,

Voll Weins, und dabei mit Perferschuhen angethan.  
O alzu hizige Weiber, o trunkgierige, 735

Die ihr aus allem euch zu verschaffen wißt den  
Trunk!

O groses Gut Gastwirthen, doch uns groses Leid,  
Und Leid auch jedem Hausgeräth und Wollgewirk!

DIE VORIGE.

Wirf viel hinzu des Rebenreifigs, Mania!

MNESILOCHOS.

Wirf immerzu nur; aber das antworte mir: 740  
Dies hier gebarst du?

DIE VORIGE.

Ja, und zehn Monate lang

Trug ich es selbst.

MNESILOCHOS.

Du trugst es?

DIE VORIGE.

Ja, bei der Artemis!

MNESILOCHOS.

Drei Nöselchen stark? wie, oder? sprich.

DIE VORIGE.

Was thatst du mir?

Aus kleidetest du, Schamloser, mir das Töchter-  
chen,

So hoch nur kaum! 745

MNESILOCHOS.

So hoch nur?

DIE VORIGE.

Klein fürwahr, bei Zeus!

MNESILOCHOS.

Wie viele Jahr' hats? Drei der Kannen, oder vier?

DIE VORIGE.

Faß so, und die Zeit her vom dionysfischen Kannen-  
fest.

Doch gib es heraus mir!

MNESILOCHOS.

Nein bei Apollon, dieses nicht!

DIE VORIGE.

Dich verbrennen werden wir also.

MNESILOCHOS.

Gut, verbrennet nur.

750 Doch diese wird geschlachtet sein im Augenblick.

DIE VORIGE.

Nicht doch, dir fleh' ich! Mir vielmehr thu, was du  
auch willst!

Um das Kind da fleh' ich!

MNESILOCHOS.

Kinderfreund ist wol dein Herz.

Nichts desto weniger soll sie abgeschlachtet sein.

746. Am Kannenfeste (Fröfch. 216) ward zuerst junger Wein getrunken, und nach Kannenfesten das Alter des Weins berechnet. «Ist der Wein wol drei Jahr' alt?» meint Maesilochos. Die Worte aber bedeuten zugleich: «enthält der Schlauch nicht drei Kannen?» viel enthält er, und so alt ist der Wein, und noch zehn Monate «drüber» (741). Vom Kannenfeste bis zu den Thesmosorien sind zehn Monate, und so lange trägt die Mutter das liebe Kind.

752. Kinderfreund für Weinfreund.

DIE VORIGE.

Weh mir, mein Kind! Gieb mir das Gefäß dort,

Mania,

Damit ich das Blut doch meines Kinds auffangen

kann! 755

MNESILOCHOS.

Halt unter, gern willfahr' ich ja in dem Einen dir.

DIE VORIGE (*sich zusehnd*).Dass du arg verdammt seist, Neidischer und Abgün-  
stiger!

MNESILOCHOS.

Dies Opferfell hier wird der Prieſterin zugetheilt.

DIE VORIGE.

Was wird der Prieſterin zugetheilt?

MNESILOCHOS (*das Kindeskleid hinwerfend*).

Hier dies empfah.

EINE ANDERE.

Du ärmſte Mika, wer doch hat *entjungfert* dich? 760

Wer hat die trauteſte Jungfer Tochter dir geraubt?

DIE VORIGE.

Der Taufendſchalk der! Aber weil du hier doch biſt,

Bewache dieſen, daſs ich zugleich mit Kleiſthenes

Den Prytanen, was der Schelm da gethan, verkün-

dige.

MNESILOCHOS.

Wohlan, was findet ſich für ein Rettungsmittel nun? 765

Was verſucht, was ſinnt man doch heraus? Denn

der Schuldige,

Und der in ſolcherlei Händel mich hineingewälzt,

758. Felle und Füſſe des Opfer-  
thiers gehörten dem Prieſter.760. Das heißt zugleich: wer  
hat dich der Jungfer Tochter be-  
raubt?

Ist nirgend zu sehn noch. Auf, mit der Botschaft  
wen doch, wen

Send' ich zu jenem? Nun, ein Ausweg fällt mir  
ein, .

770 Aus dem Palamedes. So wie der, will Ruder ich  
Auswerfen mit Schrift. Doch nicht ja Ruder hab'  
ich hier.

Woher, ich Armer, nehm' ich Ruder wol? woher?  
Wie, wenn ich die Götterpuppen hier an der Ruder  
Statt

Mit Schrift umher nun werfe? Ja das beste weit!

775 Denn Holz ja sind sie, und auch jene waren Holz.  
O Hände heran,

Hand leget mir stracks an ein förderlich Werk!  
Auf, Täflein ihr vor gehobeltem Brett,

Nehmt, nehmet des Kneifs Schriftzüg' an,

780 Herolde der Noth, die mich drückt! — Weh mir!  
Dies R hier ist abscheulich! —

Zieh fort, zieh fort! — Das heiß' ich gepflügt! —

Nun wandert, und rings fliegt jeglichen Weg,  
Hierhin, dorthin! o geeilt mir!

768. Euripides, der Lehrer des  
Meineids, hatte ihm bei allen Göt-  
tern geschworen, ihn aus Fährlich-  
keit zu erretten: 274.

770. *Palamedes*, Sohn des Nau-  
plios, Königs von Euböa, starb,  
nach gewöhnlicher Sage, vor Troja  
durch Verrath der von Odysseus

gereizten Hellenen. In einer Tra-  
gödie des Euripides warf er Ru-  
dertafeln, mit der Geschichte sei-  
nes Unglücks beschrieben, ins  
Meer, damit Stürme sie dem Nau-  
plios zuführten, und ihn zum Bei-  
stande, oder zur Rache auffoder-  
ten.

## DIE CHORFÜHRERIN.

(Als die Zuschauer.)

Wir wollen demnach uns selber einmal lobpreisen vor  
 euch, die da zuschaun; 785

Ob jeglicher zwar von dem Weibergeschlecht viel  
 Übeles weiß zu erzählen,

Als wären durchaus wir ein Übel der Welt, und von  
 uns her käme das alles,

Zwietracht, und Gezänk, Aufruhr, und des Grams Un-  
 mut, und der Krieg. Nu wohlan denn!

Wenn ein Übel wir sind, was freiet ihr uns, wenn  
 ein Übel wir sind in der Wahrheit?

Ja ihr heißt uns sogar niemals ausgehn, niemals aus-  
 guckend ertappt sein; 790

Sorgfältig vielmehr mit so ämßiger Müh sucht ihr zu  
 bewahren das Übel.

Wenn das Weiblein dann ausgehet wohin, und nicht  
 ihr zu Hause sie findet,

O ihr wüthet vor Wut, da ihr solltet euch freun bei  
 geopfertem Trank, wenn in Wahrheit

Ihr findet, hinaus sei das Übel entwischt, und nicht  
 mehr drinnen es antreft.

Und schlafen im anderen Hause wir einst vom ermü-  
 denden Reigengefang' aus, 795

Wol jeglicher sucht dies Übel zu fahn, rings unsere  
 Betten umschleichend.

Und gucken wir einst aus dem Fenster hervor, man  
 sucht zu betrachten das Übel.

Wenn eine vor Scham sich zurück dann zog, weit  
 mehr ist jeder begierig,

Das noch eins vorguckende Übel zu schaun. So klar  
 einleuchten ja muß es,  
 800 Dafs wir viel Bessere sind als Ihr; und leicht in der  
 Probe bemerkt man.  
 Nur die Probe gemacht, wer die Schlechteren sein!  
 Wir meinen gewifs ja, dafs Ihrs seid;  
 Ihr aber, dafs Wir. Auf, prüfen wir denn, und sel-  
 len uns gegen einander,  
 Zu gestrengem Vergleich, wie das einzelne Weib, so  
 den einzelnen Mann auch benamend.  
 Weit mehr denn Naüstmaché schlecht ja ist Charmi-  
 nos; Thaten bezeugens.  
 805 Und traun auch mehr ist Kléofon schlecht, weit mehr  
 wol als Salabaccho.  
 Mit der Heldin jedoch, Aristómache dort, aus der  
 Zeit marathonischer Tugend,  
 Auch mit Stratonike fürwahr wird wol kein einziger  
 wagen den Wettstreit.  
 Der Eubule sodann, von des vorigen Jahrs Rath-  
 herrn wer mag ihr zuvorgehn,

804. Wiz- und Räzelspiele.  
*Naüstmaché*, d. i. Seeschlachtin.  
 Eine Seeschlacht hatten die einst  
 so seekundigen Athener unter Char-  
 minos gegen die Lakonen bei Sy-  
 ma verloren: *Thukyd.* VIII, 42.

805. *Kléofon*, in den *Fröschen*  
 (676) als Ausländer verspottet, muß  
 selbst der Meze *Salabaccho* (vgl.  
*Ritt.* 764, wo sie *Salabacche* heisst)  
 am Range nachstehn.

806. *Aristomache*, Edelkämpin,  
 und *Stratonike*, Heerfögin: die

*edle Marathon Schlacht*, die über  
 zahllose *Heere* siegte.

808. Im vorigen Jahre war, be-  
 sonders auf Frynichos Betrieb, der  
 alle Rath entlassen, und ein neuer  
 von vierhundert eingesetzt worden,  
 der, mit unumschränkter Gewalt  
 begabt, das Recht hatte, so oft es  
 nothig schien, fünftausend Bürger  
 zu versammeln. Diese Vierhun-  
 dert (sagt Thukydides VIII, 70)  
 herrschten vollkommen gebieterisch.  
 Einige, deren Beistandschaftung sie  
 für dienlich achteten, ließen sie

Der dem andern gab sein Rathsherrnamt? Auch  
 selbst nicht sagest du das wol.  
 Wir dürfen demnach viel besser zu sein als ihr uns  
 rühmen, o Männer. 810  
 Auch schwerlich ein Weib, das heimlich entwandt  
 des Gemeinguts funfzig Talente,  
 Erabt her in die Stadt mit stolzem Gespann; nein  
 wenn sie das Größte gemauft hat,  
 Nur ein Körblein Weizen entzog sie dem Mann, und  
 den Tag noch gab sie es wieder.  
 Wir könnten indeß wol manchen von euch  
 Nachweisen alhier, der solches gethan; 815  
 Und zu diesen annoch, die mehr als wir  
 Bauchdienerisch sind, und Entmänteler auch,  
 Und Frevler mit Spafs und Seelenverkauf.  
 Ja gewiß auch selbst das ererbete Gut  
 Zu erhalten verstehen die schlechter denn wir. 820  
 Denn uns ist wohl noch erhalten bisher  
 Webschiff, und Schaft, und Spinnkörblein,  
 Und das Schirmlein auch.  
 Doch unsern Herrn Ehmännern alhier  
 Schwand oft in Verderb, sehr vielen der Schaft 825  
 Aus dem Hause hinweg, mit der Lanze daran;  
 Viel andern gar von der Schulter hinweg,  
 In dem Kriegsheerzug,  
 Flog hurtiges Schwungs auch das Schirmlein.

hinrichten, andere setzten sie gefangen, noch andere verbannten sie. Der Eubule (Wohlrath), meint die Chorsprecherin, gleicht an gesundem Rath keiner davon, die rathlos durch die Vierhundert sich verdrängen ließe.  
 817. Entmänteler, wie Orestes: Acharn. 1178.  
 829. Der Schild, der ihn schirmen sollte.

- 830 Vieles können wol wir Weiber nach dem Recht an-  
schuldigen  
Jenen Männern mehr den rechtlich; Eins, was un-  
geheuer ist.  
Billig, wer von uns geboren einen Biedermann dem  
Staat,  
Rottenhäuptling oder Feldherrn, muß sie etwas Ehr-  
empfahn,  
Und der Vorsiz ihr am Schirmfest werden, und am  
Höhnungsfest,  
835 Und an jedem andern Hochfest, welches wir je feier-  
ten.  
Doch ein Weib, das einen Feigling, einen Schofel-  
mann gebar,  
Seis ein scholler Schifgebieter, seis ein schlechter  
Steuerer,  
Hintenan muß solche sitzen, und mit kahl geschornem  
Kopf,  
Hinter der, die gebar den Kernmann. Wer denn  
billigst, o du Stadt,  
840 Dafs des Hyperbolos Mutter dasitz, eingehüllt in weifs  
Gewand,  
Und mit langgelocktem Haupthaar, neben der des  
Lamachos,

834. Zwei Weiberfeste. Das meter mit lustigen Neckereien.  
Schirmfest, Skira, war der Göttin Vielleicht ein Andenken an die  
Athene, oder, nach Anderen, der Späße der Magd Iambe. S. Frösch.  
Demeter und Persephone geweiht, 390.

und hiefs so nach einem weissen 838. Schur, Zeichen der Ernie-  
Schirme, den man von der Stadt- derung.

burg nach einem Orte Skirus trug. — 840. Hyperbolos: Bitt. 1303.

Das nächtliche Höhnungsfest feierte 841. In festlichen Aufzügen be-  
die Rückkehr der getödteten De- sonders liefsen die Weiber ihr

Und auf Wucher Geld verleihet: der, wenn auch sie  
wem verliehn,

Und den Wucher fodert, billig keiner zahlt den Wucherzins,

Sondern weg ihr nimt gewaltsam jenes Geld, und  
also sagt:

Du verdienst wol noch zu wuchern, da dir entwu- 845  
chert solch Gewächs!

## MNESILOCHOS.

Schieläugig guck' ich harrend mich; Er nirgendwo.  
Was wol da sein mag, das ihn stört? — Nicht anders  
traun,

Als daß des frostigen Palamedes er sich schämt!

Mit welchem Drama zög' ich ihn denn wol heran?

Ich weiß: die neue Helena werd' hier nachgeahmt. 850

Bin ich doch völlig als ein Weibsbild aufgezuzt.

## DIE BEWACHENDE.

Was mengst du da wieder? was die Augen so gerollt?

Barfch gleich bekommt dir die Helena, wenn nicht  
ordentlich

Du bleibst, bis jemand von den Prytanen hier er-  
scheint!

[aaf flattern. — Den Lamachos 850. Bei Euripides gelangt He-  
erhöht Aristofanes als Kriegersbra- lena nicht nach Troja, sondern  
arbas; seine Tapferkeit ehrt er: bleibt in Ägypten, wo Menelaos  
chann. 1198. sie abholt. Dies war Neuerung.

MNESILOCHOS (als HELENA).

- 855 «Des Neilos Strömung fleußt alhier jungfräulichhold,  
 «Der, statt des hehren Zeusgetropfs, der Ägyptosflur,  
 «Der weißen, einnezt ihr geschwärzt Abführungs-  
 volk.»

DIE VORIGE.

Du bist ein Schalk, bei der Fackelträgerin Hekate!

MNESILOCHOS.

- «Mir Vaterland ist jene nicht unrühmliche  
 860 «Sparta, und Vater Tyndáreos.»

DIE VORIGE.

Dir, Heillosester,

Dir Vater wäre jener? Nein, Frynondas ja!

MNESILOCHOS.

«Und Helena heiße ich.»

DIE VORIGE.

Abermals wirft du ein Weib,

Bevor die andere *Weiberei* du abgebüßt?

MNESILOCHOS.

- «Der Seelen viel sind meinethalb am skamandrischen  
 865 «Strombett entleibet.»

DIE VORIGE.

Möchtest doch du selbst es sein!

855. So beginnt die Helena.

856. Euripides sagt:

Der, statt des hehren Zeusge-  
 tropfs, dem Ägyptosland',  
 Aus weißem Schnee anschwel-  
 lend, die Saatfluren trinkt.

Die neue Mann-Helena läßt ihn  
 die braunen Ägypter in weißen  
 Gewändern benezen, die (Herod.  
 II. 77) jeden Monat drei Tage hin-

durch abführen. S. Fried. 1256.

Äschylos (Schuzgen. 722) sagt von  
 den herbeischiffenden Ägyptern:

Klar ist der Seemannschaft Ge-  
 wühl mit dunklen

Gliedmaßen aus schneeweißen  
 Schmuckgewand zu schau-

859. Nun folgen Brocken aus dem  
 Euripides, mit eigenen untermeß-

MNESILOCHOS.

«Ich nun verweil' hier; und der arme Bettgenoss,  
 «Mein Menelaos, nirgendwo erscheint er.  
 «Was denn noch leb' ich? durch der Raben Schlech-  
 tigkeit! —

«Doch ist mir, als lieblose meinem Herzen was.  
 «Nicht teufche doch, o Zeus, in der nahenden Hof-  
 nung mich!»

870

EURIPIDES (als MENELAOS).

«Wer hat im festen Hause hier die Obermacht,  
 «Der etwa Fremd' aufnimt aus dem Wogenschwalm des  
 Meers,

«Wo sie abgemüdet Wintersturm und Scheiterung?»

MNESILOCHOS.

«Dies ist des Proteus Wohnung.»

EURIPIDES.

«Proteus? wer denn das?

DIE VORIGE.

Dreimal Verfluchter! wie er lügt, bei dem Götter-  
 paar!

875

Gestorben ist ja Proteas vor zehn Jahren schon.

EURIPIDES.

«An welches Land denn ward getrieben unser Bord!»

MNESILOCHOS.

«An Ägyptos.»

368. Hätten die Raben mich doch  
 verzehrt!

374. Proteus, nach neuerer Fa-  
 bel König in Ägypten.

376. Proteus, ein ägyptischer  
 Feldherr. Auch Proteus war ge-  
 storben: Helen. 61.

EURIPIDES.

«Ich Unseliger, wohin wallten wir!»

DIE VORIGE.

Glaubst du, o Kläglicher, dem zum Fluch Verdamm-  
testen?

880 Der schnackst nur Schnickschnack! Thesmosorien feiert  
man hier!

EURIPIDES.

«Ist denn der Proteus drinnen, oder wo *entrückt*?»

DIE VORIGE.

Nicht anders, Fremdling, als dafs seekrank noch du  
schwärmst!

Gehöret hast du, gestorben sei schon Proteas,  
Und fragest doch, ob drinnen er sei, ob wo *entrückt*?

EURIPIDES.

885 «Ach, ach, gestorben! Wo begrub ihn denn das  
Grab?»

MNESILOCHOS.

«Dies ist sein Denkmal, dies, worauf wir uns gesetzt.»

DIE VORIGE.

Dafs arg du verderbest! und verderben wirst du traun,  
Der du ein Denkmal diesen Altar zu nennen wagst!

EURIPIDES.

«Was denn verweilst du auf dem graberhöhten Sitz,

890 «In Gewand verhüllet, Fremdlingin?»

MNESILOCHOS.

»Mich zwinget man,

«Hochzeitlich Proteus Sohne Bettgespiel zu sein.»

DIE VORIGE.

Was betriegst du wieder den fremden Mann, Un-  
glücklicher?

881. *Entrückt*, *exopios*, Lieblingswort des Euripides.

O Fremdling, dieser Tausendschelm kam hier herauf  
Zu uns den Weibern, um zu entwenden den Gold-  
geschmuck.

MNESILOCHOS.

«Fort blaff', und beschütte meinen Leib mit Läfte-  
rung!» 895

EURIPIDES.

«Wer, Fremdlingin, ist die Alte dich anschnarchende?»

MNESILOCHOS.

«Theónoe, Proteus Tochter.»

DIE VORIGE.

Nein, bei dem Götterpaar!  
Kritylla, Tochter Antitheos, des Gargettiers!  
Doch du ein Erzschelm!

MNESILOCHOS.

«Was dir gefällt auch, rede du.  
«Mich nie ja vermähl' ich deinem Mitentsprossenen, 900  
«Untreu Menelaos, meinem Gemahl im Troerland!»

EURIPIDES.

«O Weib, was sagst du? Wende des Anschauuns Stral  
daher!»

MNESILOCHOS.

«Scham wehrt es, weil die Backen mir geschändet  
sind.»

EURIPIDES.

«Was ist denn das? Sprachlosigkeit hält mich gar ge-  
gehemmt!

«Was für Schau, o Götter, seh' ich dort! Wer bist  
du, Weib?» 905

MNESILOCHOS.

«Wer du denn? Gleich wie dich, ja hemmt auch mich  
das Wort.»

EURIPIDES.

«Hellenin bist du, oder ein hier heimisch Weib?»

MNESILOCHOS.

«Hellenin; aber von dir auch wünsch' ich Kunde mir.»

EURIPIDES.

«Wie Helena ganz leibhaftig scheinst du mir, o Weib!»

MNESILOCHOS.

910 «Mir wie Menelaos du, zumal an dem Kopf —:  
Salat!»

EURIPIDES.

«Du erkennst ihn richtig, jenen Unglückseligen.»

MNESILOCHOS.

«Spät Kommender du in deiner Ehgenossin Arm!

«Fasse, fasse mich, o Gatte, schlinge du mich in den  
Arm!

«Laß dich küssen, und entführe mich hinweg, hin-  
weg, hinweg,

915 «In Geschwindigkeit fassend!»

DIE VORIGE.

Heulen soll, bei dem Götterpaar,  
Wer dich hinwegführt, abgebläut mit der Fackel hier!

EURIPIDES.

«Du willst mich hindern, daß mein eigenes Weib ich  
nicht,

«Die Tyndaridin, heim gen Sparta führen darf?»

DIE VORIGE.

Ha, welch ein Erzschelm selber du zu sein mir scheinst,

Und dessen da Mitschuldiger! Nicht umsonst vorher 920  
 Habt ihr ägyptert! Aber der wird büßen nun!  
 Denn angewandelt kommt der Prytan, und sein Tra-  
 bant.

EURIPIDES.

Ein böses Ding das! Drum die Beine fortbewegt!

MNESILOCHOS.

Was soll denn Ich Unseliger thun?

EURIPIDES.

Bleib ruhig hier.

Denn dich verrath' ich nimmer, weil ich athmen kann, 925  
 Wo nicht mir abgeht meine Tausendkünstelei.

DIE VORIGE.

Mit diesem Angelzuge denn ward nichts gefischt.

DER PRYTANE.

Ist das der Erzschelm, den uns gemeldet Kleisthenes?  
 Heda, was duckst du nieder? Bind' ihn fest, Trabant,  
 Hineingesteckt in dieses Halsbrett, und sodann 930  
 Dort stehend hüt' ihn, und herangehn laß mir ja  
 Niemand zu diesem, nein die Geißel halt und hau,  
 Wenn einer annaht.

DIE VORIGE.

Wohl, bei Zeus; denn eben jezt  
 Um ein Haar geraubt hätt' ihn ein Segelflicker mir.

MNESILOCHOS.

O Prytan, bei deiner Rechten dort, die du so gern 935

921. d.i. von Ägyptengeschwazt. Ägypten war das Land der Schel-  
 me. S. Wolk. 1127.

Gehöhlet vorstreckst, wenn dir Geld jemand bezahlt!  
Willfahr' ein wenig mir, der ja doch nun sterben  
muß!

PRYTANE.

Was soll ich dir willfahren?

MNESILOCHOS.

Nackt ausziehert heiß  
Den Trabanten mich, bevor in das Brett er mich ein-  
gehalt;

940 Dafs nicht in Krokosjack' und Stirndbind' ich ein  
Greis

Zum Gelächter sei den Raben, die ich bewirten muß.

PRYTANE.

In diesem Anzug hieß der Rath fest binden dich,  
Dafs, wer herankommt, dich erkenn' als Tausendschalk.

MNESILOCHOS.

Is babah! O Krokosjäckchen, was hast gemacht?

945 Auch keine Hofnung seh' ich mehr des Wohlergehns!

CHORFÜHRERIN.

Wohlan, nun sein wir lustig im Spiel, wie Gebrauch  
ist hier bei den Weibern,

Wann den zwo Göttinnen die Orgien wir hochfest-  
lich begehnen, die sogar ja

Auch Pauson feiert, und Fasttag hält,  
Und sie beid' oftmals vom heiligen Fest

950 Zum heiligen Fest anfleht mit Gebet,  
Dafs so was häufig ihm Pflicht sei.

936. Gehöhlet vorstreckst: Fried. Acharn. 863. Der feiert das ganze  
Jahr hindurch Thesmoforien.

948. Pauson, ein Hungerleider:

Hebt an, rückt fort

Leichteres Fusses, und dreht den Kreis,  
Hände gefügt den Händen, im Takt des Reigens  
Schwingen sich jede, schreitet hurtige Schritt' einher! 955  
Sorgfältig spähn auch, überall

Das Auge kreisend, muß die Chorvereinigung!

Und auch zugleich

Ihn, den olympischen Götterstamm

Singet tönend und verherlicht all' im stürmischen Reigen-  
schwung! 960

Doch so wer

Hier vermeint, ich werde schmähn

An dem geweihten Ort als Weib die Männer;

Unrecht denket der.

Auf, es ziemt,

965

Wie ein Werk, das wieder neu ist,

Anzuordnen erst dem Rundtanz seinen schönge-  
messenen Schritt!

Vor schreitet, ihn, den die Lyra schmückt,

Hochpreisend, und die Schüzin der Jagd,

Artemis die hehre Jungfrau!

970

Heil, Treffender, Heil! gewähre den Sieg uns!

Der Ehe Macht auch, Hera

Ehr' unser Lied, wie billig,

Die jedem Reigentanz gefällt mitspielet, und

Die Schlüssel hegt der Hochzeit!

975

Auch Hermes den Weidenden ruf' ich an,

Und Pan, und der Nymphen traute Schaar,

Dafs sie mit belächelndem Blick

An unserem Chor sich gütig erfreun hier!

962. Auch an Thesmoforien schmückete und neckte man bisweilen.

- 980 Frisch auf demnach, und erhebt  
Des Doppelchores Anmut!  
O spielen laßt uns, Weiber, wie der Brauch be-  
fiehlt!
- Auch fasten wir ja völlig!
- Nun eia, dorthin dreht den schöngemeßnen Schritt,
- 985 Tönt hell das ganze Lied aus!  
Anführer sei du selbst hier,  
Efeutragender Bacchosherfcher! und Ich im Fest-  
schwarm,  
Mit fröhlichem Chor dir sing' ich  
Euio! dir, Dionysos,  
990 Bromios, Semelasproß du,  
Der Chortanzes sich freut im Gebirg', und häufig  
Zu der Nymfen Lustlied' Euio,  
Euio, Euö tönt in dem Chortanz!  
Aber um dich erschallt rings  
995 Der Nachhall des Kithäron,  
Und schwarzlaubiger Bergschatten, und jedes Thal  
Gefelschlucht erbraußt dumpf;  
Und rings gewundener Efeu  
Mit schönem Gesproß umgrünt dich!

---

DER TRABANT (*ein Skythe*).

- 1000 Alhier denn nun wehklager du to de friske Lucht.  
MNESILOCHOS.  
O Herr Trabant, dir fleh ich!

1000. In gleichem Tone spricht Hefästos, nachdem er den Prometheus angenagelt.

TRABANT.

Nik mig fleher du.

MNESILOCHOS.

Mir gelöst den Nagel!

TRABANT.

Aber dat ig doer jo.

MNESILOCHOS.

Weh mir, ich Armer! mehr hinein noch hämmerst du!

TRABANT.

Nog me verlanger?

MNESILOCHOS.

Attata! Iattata!

Dafs du arg verdammt seist!

TRABANT.

Tufs, du Unglücks-Oldekarl! 1005

Udbringe skal ig Teppe, dat ig beskjermer dig.

*(Er geht, einen Teppich zu holen).*

MNESILOCHOS.

Solch eines Gutes ward mir Genuß von Euripides! —

Ha, Götter, Zeus Erhalter, noch sind Hofnungen!

Der Mann, so scheint, wird nicht verrathen; sondern dort

Ein Zeichen giebt geheim mir Perseus vorgeschlüpft, 1010

Dafs ich Andromeda werden soll. Auch völli g ja

1006. Einen Teppich, um weichen, welches Poseidon als Land-  
zu sitzen während der Hüt. plage gesandt, weil Kassiope den

1011. *Andromeda*, des zwischen Nereiden an Schönheit sich vorge-  
Fönike und Ägypten herrschenden setzt hatte. Dort befreite sie Per-  
Äthiopienköniges Kefeus und der seus, als er mit dem Haupte der  
Kassiope Tochter, ward als Sühn- Gorgo vom Westen der Erde auf  
opfer an einen Uferfelsen des Mit- geflügelten Sohlen die Luft durch-  
telmeers gebunden, um von ei- wandelnd (1098) nach Argos zu-  
nem Seethier gefressen zu wer- rückkehrte. Dessen Rolle will Eu-

In Banden steh' ich. Offenbar ist also, daß  
Er kommt, mich zu retten; nicht ja flög er sonst  
daher.

EURIPIDES (*als PERSEUS*).

1015 O Jungfrauen, lieb und werth,  
Wie doch hinan geh' ich? wie  
Jenen Skythen fang' ich?

Erhör', o,  
Die zutönt den Höhlenmägdelein!  
O gewinkt und verstattet, daß  
1020 Nahn ich mag der Gattin!

MNESILOCHOS.

Graufämer, der mich band, den Müh-  
seligsten aller Sterblichen!  
Nur kaum der modernden Vettel da  
Entronnen, sank in Verderb ich doch!  
1025 Er ja, der Skythe, steht bei mir  
Vorlängst ein Wächter, der zu Verderb  
Mich da gehängt lieblos, den Raben  
Azung!

(*Als ANDROMEDA, doch sich vergeffend.*)

Du schaust: Nicht zum Reihntanz,  
Noch im Kreis gleichjunger Mägdelein,  
1030 Spielkiesling' im Korb, steh ich; nein,  
In engen Banden bin ich Eingeflochtene

ripides übernehmen, der im vori- als Echo.

gen Jahr eine Andromache gedich- 1018. Echo, die den Nykt  
tet hatte. Doch erst erscheint ex und Oreaden antwortet.

Zum Fraß dem Seebeest Glauketas gestellt hier.

Drum nicht mit froher Hochzeit

Päanen, nein des Kerkers,

Bejammert mich, o Weiber; denn 1035

Klágliches litt ich ja, ich Klágliche,

O ich armes, armes Kind!

Und von Verwandten gar!

Mich die im härtesten Leiden ich flehe zu dem

Mann,

Und «von des Aïdes bethrântem Gram entbrannt

bin!» 1040

Weh, weh, weh, weh, ach, ach!

Der mich zuerst abschor so schmäählich,

Der mir das Krokosjäckchen anzog,

Und mich darauf hieher in den Tempel

Sendete unter die Weiber! 1045

Io, Schickfal, unerweichter Dämon!

O mir Verfluchtesten doch!

Wer denn vermag noch anzuschau,

Was ich da erduldet in der ungemessnen Übel

Schwarm?

Dass ein umlodertes Äthergestirn doch 1050

Mich und den Bärnarn dort vertilgtel

Nicht ja zu schaun das unsterbliche Licht mehr,

Ist mir erwünscht, da ich hang', an der Gurgel

Eingeklemmt, vor Schmerz rasend toll, raschen

Gang

Zu den Gestorbnen zu wandern! 1055

1032. Glauketas, ein Schlemmer in Athen.

EURIPIDES (*als Echo*).

«Heil dir, o Kindlein! aber ihn, der dich ausgelegt,  
«Den Vater Kefeus, tilg' hinweg der Götter Macht!»

MNESILOCHOS.

«Wer bist denn du, die meines Jammers sich er-  
barmt?»

EURIPIDES.

«Echo, der Wort' antwortende Nachkukukerin,  
1060 «Die vorlges Jahr an diesem nämlichen Ort alhier  
«Dem Euripides auch selber ich mitkämpfete.  
«Wohlan, o Töchterchen, dir geziemt also zu thun:  
«Geklagt erbärmlich!»

MNESILOCHOS.

«Du mir nachgeklagt sodann!»

EURIPIDES.

«Dess sorgen werd' ich selber. Auf denn, ange-  
stimmt!»

MNESILOCHOS.

1065

«O heilige Nacht,  
«Wie lang doch dehnt du den Rosslauf aus,  
«Auf gestirnter Bahn ätherischer Höhn  
«Hinlenkend die Fahrt  
«Durch den hehren Bezirk des Olympos!»

EURIPIDES.

1070

«Des Olympos!»

1056. Wahrscheinlich halte bei des den Sieg zu verschaffen.

Euripides Echo die Klagen der Andromeda nach. Das soll auch hier  
gesehn, die Scene vollständig zu  
machen.

1065. Aus der Andromeda. Nach-

her wird Fremdes eingewischt.  
Olympos, himmlische Götterwob-

1061. Mitkämpfte, dem Euripi-  
nung; vormals der Götterberg.

MNESILOCHOS.

«Was Leides zumeist mir Andromeda doch,

«Was ward mir zu Theil!»

EURIPIDES.

«Was ward mir zu Theil?»

MNESILOCHOS.

«O des Tods, weh mir!»

EURIPIDES.

«O des Tods, weh mir!»

MNESILOCHOS.

«Mich vertilgt, als Weib, dein faules Geschwätz!»

EURIPIDES.

»Dein faules Geschwätz!»

1075

MNESILOCHOS.

«Mir beschwerlich, bei Zeus, her schlendertest du,

«Gar sehr!»

EURIPIDES.

«Gar sehr!»

MNESILOCHOS.

«Lafs, Gnter, mich jezt Monodien anfahn!

«Willfahre mir doch! hör' auf!

EURIPIDES.

«Hör' auf!»

MNESILOCHOS.

«Zu den Raben hinweg!»

EURIPIDES.

«Zu den Raben hinweg!» 1080

MNESILOCHOS.

«Was für Args?»

EURIPIDES.

«Was für Args?»

MNESILOCHOS.

«Wischwafch!»

EURIPIDES.

«Wischwafch!»

MNESILOCHOS.

«Auf heul:»

EURIPIDES.

«Auf heul:»

MNESILOCHOS.

«Ototö!»

EURIPIDES.

«Ototö!»

DER TRABANT *(mit dem Teppiche zurückkommend.)*

Heda, wat gefnackt?

EURIPIDES.

«Heda, wat gefnackt?»

TRABANT.

De Prytaner ig roop!

EURIPIDES.

«De Prytaner ig roop!»

TRABANT.

1085

Wat for Args?

EURIPIDES.

«Wat for Args?»

TRABANT.

Dat Stemme worher?

EURIPIDES.

«Dat Stemme worher?»

TRABANT.

Du nog fnack?

EURIPIDES.

«Du nog fnack?»

TRABANT.

Huul du!

EURIPIDES.

«Huul du!»

TRABANT.

Udfkammer du mig?

EURIPIDES.

«Udfkammer du mig?»

MNESILOCHOS.

Nein traun, nur das Weib, hier diese zunächst.

EURIPIDES.

«Hier diese zunächst.»

1090

TRABANT.

Wor is se, de Troll? Dar renner se fort!

Wor renner du hen?

EURIPIDES.

«Wor renner du hen?»

TRABANT.

Nik griper du se?

EURIPIDES.

«Nik griper du se?»

TRABANT.

Nog muxer du mig?

EURIPIDES.

«Nog muxer du mig?»

TRABANT.

Anpacker de Troll!

EURIPIDES.

«Anpacker de Troll!»

1095

1083. Udfkammer, ausschänden.

TRABANT.

Dat vordömd' un fwazige Wiwsbild!

EURIPIDES (*als Perseus*).

«O Götter, in welch Land der Bár barn kamen wir  
 «Auf rascher Sohl' her? Denn des Äthers Mitte durch  
 «Die Bahn mtr schneidend heb' ich fort den be-  
 schwingten Fuß,

1100 «Perseus, den Lauf gen Argos steurend, und das  
 Haupt

«Der Gorgo tragend.»

TRABANT.

Wat van de Gorgo-spreker du?  
 De Kop des Skrivers, mener du, is Gorgokop?

EURIPIDES.

«Das mein' ich wirklich.»

TRABANT.

Gorgo ig ok nömer em.

EURIPIDES.

«Ah, welchen Seewall schau' ich dort, und ein Mäg-  
 delein,

1105 «Göttinnen gleichbar, wie ein Schiff an den Strand  
 geseilt!»

MNESILOCHOS.

«O Fremdling, Mitleid gönne mir Elendesten!  
 «Aus den Banden gelöst mich!»

TRABANT.

Nik en Lud me snacker du!

1096. *Vordömd*, vertrackt.1105. D. h. mit den stärksten  
 Seilen angeknüpft.

O vordömde Keckheed, kort vor de Dood to snacker  
nog!

EURIPIDES.

«Jungfrau, wie leid thut mirs, dich aufgehängt zu  
sehn!

TRABANT.

Nik is he Jomfru, ne! en Skelm van Oldekarl, 1110  
En Sliker un Knäpmaker!

EURIPIDES.

«Was du träumst, o Skyth!  
«Hier ist ja des Kefeus Töchterlein Andromeda.»

TRABANT.

Sü mal den Prickel, of he lüttiken skiner deit.

EURIPIDES.

«O mir her, mir her sie, dafs ich berühre das Mäg-  
delein,

«Gieb her, o Skyth! Anhaftend sind ja den Sterb-  
lichen 1115

«Schwachheiten immer; mir auch hat für das Mäg-  
delein

«Sehnsucht das Herz durchdrungen!»

TRABANT.

Gar nik niedsk ig bin.  
Dog wenn dat Arsgatt, dit herümgedreiede,  
Du nik vormader, geern darin vorleewer dig.

EURIPIDES.

«Was? nicht erlaubst du, dafs, o Skyth, ich sie lösen darf, 1120  
«Und rennen gleich zu Lager und Verehlichung?»

TRABANT.

Wenn du so heel wipsteerdig leewer de Oldekarl,

1118. Gatt, Mündung, Kanal.

1122. Heel wipsteerdig, ganz  
wippernd mit dem Sterz.

In dat Bred van agters bahrer ein Lock, un trutler  
dar.

EURIPIDES.

«Nein, aber die Band' ihr löf' ich.»

TRABANT.

Denn ig pietfker dig.

EURIPIDES.

1125 «Ja wahrlich dieses werd' ich thun.»

TRABANT.

Denn diene Kop

Mit disse Hackefabel skal ig skjärer af.

EURIPIDES.

«Ach, ach, was soll ich? Welche Wort' auffuchen nun?

«Doch nicht sie fassen mag des Barbarn Ungemüt.

«Denn wer dem Linkischen Neues aufstellt kluger Art,

1130 «Umsonst die Unkost wagt er wol. Drum anderes,

«Dem angemessnes Kunstzeug werd' aufgestellt!»

TRABANT.

De vordömede Folskopp, wor he luurd to aper mig!

MNESILOCHOS.

Bedenk, o Perseus, mich die Arme verlässest du!

TRABANT.

Nog disse Pietsk' hier janker du to koster eens!

CHOR.

1135 Pallas, die Chorliebhaberin, mir

Ruf' ich daher, wie Gebrauch, zum Chor,

Die, der Vermählung ungejocht,

1134. Du janker, sehnst dich.

Mägdiglich unsere Stadt bewahrt,

Hell erscheinende Macht allein,

Schlüsselwaltende Göttin!

1140

Erschein', o! die Herschfacht

Verabscheut, wie billig!

Dir jezt rufet der Weiber Volk;

Nahe mir, und, gefellt zugleich,

Du Festfreundin Eirene!

1145

Kommt auch freundlich und mild, ihr zwo

Herlichen, kommt doch in eueren Hain:

Hier, wo Männliches nicht

Nach dem Gesez die Fest-

Orgien waget zu schaun,

1150

Wo den Fackeln ihr zeigt den unsterblichen Anblick!

Nahet doch, flehen wir, kommt doch, o zwo

Thesmoforienmächte voll Glanz!

Wenn beide vordem ihr geneigtes Ohrs

Nahetet, kommt denn auch jezo,

1155

Wir bitten euch, kommt daher uns!

## EURIPIDES.

Wenn ihr, o Weiber, etwa wünscht, für die Folge-  
zeit

Zu schliessen Freundschaftsbund mit mir; frei ist es  
nun.

1140. Bei Äschylos (*Eum.* 796)

sagt Athene:

Die Schlüssel kennt ja außer mir  
kein Himmlischer

Zum Hause, wo versiegelt ruht  
Zeus Wetterstral.

Hier zugleich die Beschützerin aller  
Festungen.

1141. Seit der Demokratie war  
Athene Verabscheuerin des Gewalt-  
thums, früher Schützerin der Volks-  
herfcher.

Anhören sollt ihr nie von mir ein Wörtchen nur  
 1160 Im Argen künftig: das erbiet' ich feierlich.

CHORFÜHRERIN.

Und was bewegt dich, diesen Antrag uns zu thun?

EURIPIDES.

Hier ist, in dem Halsbrett jener, mein Verschwie-  
 gerter.

Wenn nun ich hinweg den führen darf, niemals ein  
 Wort

Im Argen hört ihr. Wenn nicht ihr willfabret mir;  
 1165 Was nun ihr geheim wirtschaftet, das den Männern  
 gleich,

Sobald sie vom Feldzug kehren, zeig' ich alles an.

CHORFÜHRERIN.

Was uns belanget, sei gewiss, willfahren wir.

Doch diesen Barbarn mache selbst willfährig du.

EURIPIDES (*als Kupplerin*).

Mein Amt und deines ist's, Elafion, was ich schon  
 1170 Im Gehn dir gesagt, dieses eingedenk zu thun.  
 Zuerst denn also geh vorbei, so aufgeschürzt;  
 Und du, Teredon, blas' ein Perfertänzchen her.

TRABANT.

Wat dat vor Gedudel? Swierer dar en Hophei to mi?

EURIPIDES.

Das Mädchen wollt' hier Probe halten, o Trabant.  
 1175 Denn hin zum Tanz vor einigen Männern geht sie nun.

1169. *Elafion*, ein hübsches *fohes*, d. i. barbarisches (*Aischyl.*  
 Buhlmädchen. — Vor ihnen her *Perf.* 405) Tanzlied bläst, um das  
 geht ein Pfeifer, der ein *persi-* Barbarn Herz zu bewegen.

TRABANT.

Frisk to gedanfsed un gepröwd! nik förer ig. —  
 Wor drall se da hüpper, as en Fló in de Wulleffüfs!

EURIPIDES.

Wohlan, das Mäntelchen da herab, mein Kind! so so!  
 Nun seze dich nieder, dem auf den Schoofs, dem  
 Skythen dort,

Und die Füße streckend, lafs mich entschuhn dich.

TRABANT.

Jo doch jo! 1180

Dal setter dig, setter dig, jo doch jo, mien Datterle! —  
 Je, wor so hard de Titter, un as de Runkel rund!

EURIPIDES.

Du, blase schneller! Ist dir noch vor dem Skythen  
 angst?

TRABANT.

Ah nüdlig de Ars!

EURIPIDES.

Weh ihm, wo das Ding nicht drin-  
 nen bleibt!

Auf guckt es und seitwärts guckt es da mit entblöfs-  
 tem Kopf! 1185

TRABANT.

I, nüdlig Skick doch hebber jo dat Trülliken.

EURIPIDES.

So recht, mein Kind. Du nim das Mäntelchen; Zeit  
 nunmehr

Ist uns zu wandern.

TRABANT.

Nik mig küsser skall se eerst?

EURIPIDES.

Ja gerne, gieb ihm einen Kuss.

TRABANT.

O bababah!

1190 Wor fôt dog de Tung' is! liek as attische Honnigseem!  
 Wat? will du bi mig nik slaper?

EURIPIDES.

Lebe wohl, Trabant

Das könnte ja nicht angehen.

TRABANT.

Jo, old Möderken!

Mig doer to Leew' it!

EURIPIDES.

Giebst du eine Drachme denn?

TRABANT.

Jo jø, de gewer ig di.

EURIPIDES.

Das Geld denn lang' hervor.

TRABANT.

1195 Nix hebber ig, heel nix. Awer den Suspeet hier, den nim

EURIPIDES.

Dann kannst du sie wegführen.

TRABANT.

Folger mig, mien Kind.

Dog höder Du mig dar den Oldemömekarl

Dien Name denn, wor heet he?

EURIPIDES.

Artemisia.

TRABANT.

Beholder lat mi den Namen: Hartemüfia!

## EURIPIDES.

Hermes, o Betrugsgott, dieses machst du gut bisher! — 1200  
 Du also wandere deines Wegs mit dem Mägdlein;  
 Ich aber will den lösen. — Du mit Manneskraft,  
 Sobald du gelöst bist, schnell entflohn und fortgeeilt  
 Zu deiner Gattin und den Kindelein daheim!

## MNESILOCHOS.

Dess sorgen werd' ich selber, wenn erst los ich bin. 1205

## EURIPIDES.

Los bist du. Nun das Deinige: flieh, eh umgekehrt  
 Der Trabant dich einholt!

## MNESILOCHOS.

Ich von selbst schon thue das.

## TRABANT.

Old Möderken, wor anmodig is dien Datterle!  
 Nik wrantig, ne so smiedig! — Wor old Möderken? —  
 Au wei, ig Vorlarnen! wor denn de Oldekarl van hier? 1210  
 Old Möderken, Oolfsk! ig lower nik old Möderken!

Hartemüsia!

Mig betrok dat Oolfsk! O looper du nu, un spoder dig!  
 Strack is doch de Suspeet; dal jo gespeetet hebber he.  
 Au wei, wat doer ig? Wor, o wor old Möderken? 1215

Hartemüsia!

## CHORFÜHRERIN.

Nach der Alten fragst du, welche trug das Klang-  
 geräth?

## TRABANT.

Jo jo, de hebber geseen du?

CHORFÜHRERIN.

Dorthin lief sie weg,  
Nicht nur sie selber, auch ein alter Mann zugleich.

TRABANT.

1220 Een Krokosjäckelken drog de Olding?

CHORFÜHRERIN.

Mein' ich ja.  
Noch kannst du sie wol einholen, wenn du dort ver-  
folgst.

TRABANT.

O du Wäderoolske, welchen Weg doch leeper du?  
Hartemüsia!

CHORFÜHRERIN.

Gradaus verfolg', aufwärts! — Wohin du? Umgewandt  
1225 Verfolge dorthin! Abgewandt ja rennest du!

TRABANT.

O ig Stackel, anderswor looper Hartemüsia!

CHORFÜHRERIN.

So geeilt, so geeilt! zu den Raben segel' in vollen  
Lauf!  
Doch gespielt ward schon so ziemlich von uns; drum  
Zeit ifs, daß wir entwandern,  
Jedwed' in ihr Haus.

1230 Von den zwo Göttinnen des Festes gewährt sei daß  
uns gute Vergeltung!

1226. *Stackel*, armer Wicht.

# D I E F R Ö S C H E.

---

## P E R S O N E N.

---

**XANTHIAS, als SILENOS.**

**DIONYSOS.**

**HERAKLES.**

**Ein Todter.**

**CHARON.**

**Chor der Frösche.**

**Chor der Epopten.**

**AIKOS.**

**Magd der PERSEFONE.**

**Zwei Wirtinnen.**

**EURIPIDES.**

**ÄSCHYLOS.**

**PLUTON.**

**Jahr der Aufführung: Olymp. 93, 3.**

---

D I O N Y S O S. X A N T H I A S.

(Dionysos, im Safrangewande mit Kothurnen, wozu er, wie Herakles, Löwenhaut und Keule trägt. Xanthias, als Silenos, auf dem Esel reitend, und mit Gepäck belastet.)

X A N T H I A S.

Herr, darf ich etwas sagen vom Gewöhnlichen,  
Was stets im Schauspiel laut belacht das ganze Volk?

D I O N Y S O S.

Ja gerne, was dir beliebt, aufser: „*Ah, wie schwer!*“  
Da nim dich in Acht; mir ward es schon ganz ärgerlich.

X A N T H I A S.

Auch sonst nicht etwas Spassiges?

D I O N Y S O S.

Aufser: „*Ah, wie drückt's!*“ 5

X A N T H I A S.

Nun? eines, was gar lächerlich, sag' ich?

D I O N Y S O S.

Ja, fürwahr,

Herzhaft! allein, nur jenes nicht-ge sagt!

1. Dies Gewöhnliche war Würze bei anderen Dichtern füllten sie  
das Volk: Wolk. 536. Aristofanes ganze Scenen bis zum Überdruß.  
lingt dergleichen Späße, wie 3. *Ah, wie schwer!* und *Ah,*  
verpackte Lastträger, nur sparsam *wie drückt's!* Wehklagen aus gleich-  
er (z. B. Ritt. 997. Lyf. 254); zeitigen Komikern.

XANTHIAS.

Das ist?

DIONYSOS.

Dass du nicht die Trag' ablegend ruffst, dich scheißere.

XANTHIAS.

Auch nicht, dass, tragend auf mir selber solche Last,  
 10 Wenn keiner sie abhebet, ich losdonnere?

DIONYSOS.

O nein, ich flehe, soll ich nicht auf der Stelle speien

XANTHIAS.

Warum denn muß ich tragen solch ein schwer Ge-  
 päck,

Wenn nichts ich thun darf dessen, was doch Fry-  
 nichos

Zu thun gewohnt ist, Lykis auch, und Ameipias,

15 So oft ein Packenträger kommt in Komödien.

DIONYSOS.

Nicht thu es jezo! denn wenn Ich Zuschauer wär',

Und sähe vorgehn solcherlei Wizhaftigkeit,

Um mehr denn ein volles Jahr gealtert ging' ich weg

XANTHIAS.

Dreimal denn Unglückseliger du, mein armer Hals,

20 Der so gedrückt wird, und zum Spass nichts reden  
 darf!

DIONYSOS.

Das heisst doch wahrlich Übermut und Verzärtelung!

Da Ich, der Gott Dionysos, Sohn vom grossen — Falsch.

13. Nicht der Tragiker Frynichos, den Aristofanes ehrt (*Wesp.* 220. *Vög.* 752), sondern ein Komiker, der mit seinen *Musen* gegen Aristofanes *Frösche* wetteiferte.

14. Lykis schrieb frostige Komödien. Ameipias siegte über Aristofanes Wolken und Vögel.

22. Sohn vom grossen Zeus wartet man.

Mühselig selbst fußwandl', und reiten lasse den,  
Dafs er nicht sich abquäl', und die Last nicht trage da.

XANTHIAS.

Nicht also trag' ich?

DIONYSOS.

Wie denn trägst du Reitender? 25

XANTHIAS.

Ich reite tragend.

DIONYSOS.

Nun wie das?

XANTHIAS.

Ja schwer genug.

DIONYSOS.

Nicht wahr, dafs die Ladung, die du trägst, dein Esel  
trägt?

XANTHIAS.

O nein, die Ich hier hab' und trage, nein bei Zeus!

DIONYSOS.

Wie trägst du, der vom anderen selbst getragen wird?

XANTHIAS.

Weifs nicht; doch diese Schulter hier fühlt starken  
Druck. 30

DIONYSOS.

Nun, weil du glaubst, dein Esel helfe dir zu nichts,  
Du deinerseits, den Esel hebend, trag' ihn fort.

XANTHIAS.

Weh mir des Unglücks! Hätt' ich nur Theil an dem  
Seegefecht!

33. Nach verschiedenen unglück- Kallikratidas an den Arginusschen  
chen Seegefechten hatten wenige Infelfelsen bei Lesbos geschlagen.  
sonate vor Aufführung der Frö- Die Entscheidung gaben hundert  
he die Athener den Spartaner zehn Schiffe, welche, mit Freien

Fürwahr, dich heulen lehrt' ich wol ganz jämmerlich!

DIONYSOS.

35 Steig' ab, du Sünder; denn beinah zu der Pforte  
schon

Bin ich dahergewandelt, dort, wohin zuerst

Ich sollte vorgehn. — Bürschelchen, he! Burfch, hör!  
du, Burfch!

DIONYSOS. XANTHIAS. HERAKLES.

HERAKLES (*hervortretend*).

Wer hat an die Thüre so gepocht? Wie kentaurisch  
kam

Getrampelt, wer auch —. Sage mir, was war denn  
das?

DIONYSOS (*leise*).

40 Bürschlein!

XANTHIAS.

Was giebt es?

DIONYSOS.

Haft du nicht gemerkt?

XANTHIAS.

Und was?

DIONYSOS.

Wie bang' er mich anfah?

und Sklaven bemaunt, von den 35. Wahrscheinlich ist der Tempel des Herakles in Melite gemeint. S. zu V. 503. Hier sprechen die Wanderer vor, ehe sie die Reise zu des Todtenreichs Eingang am westlichen Erdrande setzen.

XANTHIAS.

Ja, bei Zeus, ob du rasetest.

HERAKLES.

Nicht kann, bei Demeter, hier dem Lachen ich widerstehn.

So sehr ich die Lipp' auch beiße, dennoch lach' ich auf.

DIONYSOS.

Mein guter Mann, komm näher; dein bedarf ich was.

HERAKLES.

Nein, nicht vermag ich, das Lachen hier zu bändigen. 45

Wie schmuck die Leunhaut über der Safranschaube hängt!

Was meint das? Wie doch traf der Kothurn mit der Keule sich?

Woher gewandert?

46. *Herakles* und *Dionysos*, beide berühmt durch eine Reise in den Hades, dieser, nach späterer Mythologie, um seine Mutter heraufzuholen, jener den Hund Kerberos, wurden als Veredeler der Leibeskraft und des Geistes in Geheimlehren mystisch vereint. Dieser Verschmelzung spottet Aristophanes, indem er zur asiatischen Tracht des geweihten *Dionysos*, der gleichwohl ein Ungeweihter ist, Löwenhaut und Keule des *Herakles* fügt, und den einen Gott vom anderen wohlbekannten Weg erfragen läßt. Der weibische Safranmantel war dem späteren *Dionysos* eigen, über ein Pelz von Fuchsbalg, *affara*. Auch *Herakles* trug einen Safranmantel, als er der Om-

ARISTOPH., III. *Die Frösche*.

fale diente. Und vom Kaiser Commodus, seinem Nachfasser, sagt Herodian: «Ablegend die römische Fürstentracht, rüstete er sich mit einer Löwenhaut und nahm eine Keule, bekleidete sich aber zugleich mit Purpur und Goldgewirk; so daß er lächerlich ward, oder in Einer Person weibische Pracht und Heroenkraft vereinigen wollte.»

47. Der hochgeschuete *Kothurn*, den er eigentlich als entwilderner *Zagreus* trug, war auch ins Weibische verschönert.

48. *Kleisthenes*, der unbärtige Weichling (*Acharn.* 118) wird als *Schif* bestiegen. Vgl. *Wesp.* 515 und *Lys.* 1100.

DIONYSOS.

Ich bestieg den Kleisthenes.

HERAKLES.

Und schlugst in der Seeschlacht?

DIONYSOS.

Ja, und Schiffe senkten wir

50 Den Feinden zu Grund', ein Duzend, oder eins noch mehr.

HERAKLES.

Ihr beide?

DIONYSOS.

Ja, bei Apollon!

HERAKLES.

Und — weg war der Traum

DIONYSOS.

Indem auf meinem Schiffe nun ich für mich selbst

Die Andromeda durchlese, plötzlich fuhr wie Blitz

Ein Gelust ins Herz mir, o wie sehr wohl, meinest du!

HERAKLES.

55 Ein Gelust? wie groß denn?

DIONYSOS.

Klein, wie Molons Riesenwuchs

HERAKLES.

Für ein Mädchen?

DIONYSOS.

Nicht doch.

49. *Seeschlacht*: 33. *Und Schiffe senkten wir*: 431. «wacht' ich; wir brauchen das Wort, wenn wir jemand hört

51. *Weg war der Traum*, d. h. «Lügen strafen.» du sprichst Träume und Lügen.

Agricola giebt als einheimisches Sprichwort: «Und mit dem er- 53. *Andromeda*, Schauspiel des Euripides: *Thesmof.* 1011.

HERAKLES.

Denn für ein Knäblein?

DIONYSOS.

Keineswegs.

HERAKLES.

Wars denn ein Mann?

DIONYSOS.

Pah!

HERAKLES.

Hieltest du's mit Kleisthenes?

DIONYSOS.

Nicht spotte mein, o Bruder, nicht doch! mir ist weh!  
 So große Sehnsucht wütet durch mein Innerstes!

HERAKLES.

Von welcher Art denn, Brüderchen?

DIONYSOS.

Sagen kann ichs nicht. 60

Indessen will ichs doch verblümt andeuten dir.

Hat schon dich ehemals plötzlich sehr verlangt nach  
 Mus?

HERAKLES.

Nach Mus? hopheißa! tausendmal von Jugend auf.

DIONYSOS.

Erklärt' ich deutlich, «oder sag' ich ein anderes?»

HERAKLES.

Nichts weiter; nur von dem Muse; ganz ja begreif'  
 ich das. 65

DIONYSOS.

Von solcher Art nun ist das Gelust, das mich zernagt,

37. Die Liebe des Unbärtigen

einem bärtigen Manne war ent-

stehend: Xenof. Anab. II, 6. 28.

63. Vielfraß war Herakles schon

als Kind: Theokr. XXIV, 435.

Für Euripides, und, denke, für den gestorbenen.  
Nicht könnte mirs ausreden je ein Mensch, zu ihm  
Stracks hinzuwandern.

HERAKLES.

Was? in Aïdes Reich hinab?

DIONYSOS.

70 Ja wohl, bei Zeus, und wenn es noch tiefer geht  
hinab.

HERAKLES.

Was willst du da?

DIONYSOS.

Mir thut ein Poet noth, ächter Art.  
«Theils sind sie nicht mehr; theils, die dasind, taugen  
nicht.»

HERAKLES.

Was? Ioson lebt doch.

DIONYSOS.

Das ja ist es auch allein,  
Was übrig bleibt des Guten, wenn auch dieses noch.  
75 Nicht weiß ich ja recht, wie selber dieses sich verhält.

HERAKLES.

Und den Sofokles nicht, der vor doch geht dem Eu-  
ripides,

Holst du dir herauf, wenn ja du holen mußt von  
dort?

DIONYSOS.

Nein, bis ich Ioson, da er jetzt allein mir steht,

70. Tiefer hinab in den Tartarus und das unermessliche Nichts: des Sofokles, der seinen Vater vor Gericht als kindisch angab, erhielt glänzende Siege als Tragiker, durch den Beistand des Vaters, wie man

72. Aus Euripides Öneus.

73. Ioson, der unnatürliche Sohn vermutete.

Was ohne Sofokles Er vermag, erforsch' am Klang.  
Hiernächst ja würd' Euripides auch, der Tausend-  
schalk,

80

Aufwärts mit ihm zu entweichen, sehr anstellig sein.  
Gutmütig ist der andere hier, gutmütig dort.

HERAKLES.

Und Agathon, wo ist er?

DIONYSOS.

Weg, von mir getrennt.

Ein guter Dichter, sehr ersehnt von jedem Freund.

HERAKLES.

Wo blieb der Arme?

DIONYSOS.

Dort in der Seligen Festgelag. 85

HERAKLES.

Und Xenokles?

DIONYSOS.

Verderben mag er, ja bei Zeus!

HERAKLES.

Pythangelos aber?

XANTHIAS (für sich).

Und von mir ist die Rede nicht,

Der doch die zerriebene Schulter hier so schmerzlich  
fühlt?

HERAKLES.

Habt ihr denn nicht noch andere solche Büfchelchen,

80. Dem Sofokles würde sich Euripides anhängen, eine unnöthige Last, da ich nur Einen brauche; den Euripides bekomme ich ohne Eigengewicht, da Sofokles es sich schon gefallen läßt. Das will nicht allzu ernsthaft genommen sein.

83. Agathon: *Thesmof.* 29.

84. Den Freunden gab er Festgelage, die er jetzt mit den Seligen im Hades theilt.

86. Xenokles: *Wolk.* 1261.

87. Pythangelos, ein erbärmlicher Tragiker.

- 90 Die euch Tragödien schmieden, mehr als Taufende,  
Vor Euripides mehr als meilenweit geschwäziger?

DIONYSOS.

Nachlesefräublein find ja das, und Plauderer,  
«Ein Musenhain von Schwalben,» Hohn und Schmach  
der Kunst,

- Die gleich dahin find, wenn sie Einen Chorgefang  
95 Gepackt, und Einmal angebrunzt die Tragödia.

Voll Zeugekraft ist kein Poet mehr auszuspähn,  
Sucht man, wer Ausprüch' edles Sinns zu tönen wagt.

HERAKLES.

Voll Zeugekraft?

DIONYSOS.

So kräftig, daß er reden darf

Etwas so herzhast nebenaus Gewagtes:

- 100 «Den Äther, des Zeus Wohnhäuschen,» oder, «den  
Fuß der Zeit,»

Auch wol, «das Herz, nicht wollend, schwöre bei  
Heiligem,

«Und die Zunge sei meineidig ohne das Herz für sich.»

HERAKLES.

Und das gefällt dir.

DIONYSOS.

Ja, ich find' es zum Rafen schön!

93. Euripides sang in der Alk-  
mene:

Viel auch des Efeus kroch heran,  
hellgrün Gewächs,

Ein Musenhain von Schwalben.

Die Schwalbe ist Sinnbild des bar-  
barischen Gekauders: Vög. 201.

94. Einen Chor oder Choragen  
erhalten: Acharn. 1161.

95. Die Tragödia, eine Jungfrau  
von vielen Liebhabern (Ritt. 316.  
von mehrern Schwächlingen gemis-  
braucht, befruchtet von wenigen.

100. Äther, des Zeus Wohnhaus,  
aus Euripides Melanippe: Ther-  
mos. 272. — Fuß der Zeit, an  
den Bacchinnen V. 376.

102. Aus dem Hippolytos: Ther-  
mos. 275.

HERAKLES.

Fürwahr ja Pöffen sind es, wie du selbst auch denkst.

DIONYSOS.

«Nicht meinen Sinn bewohne;» denn du hast ein Haus. 105

HERAKLES.

Ja wahrlich, arg und völlig heillos scheint es mir.

DIONYSOS.

Gut schmaufen lehr' mich.

XANTHIAS (*für sich*).

Und von mir ist die Rede nicht?

DIONYSOS.

Doch weßenthalt, mit solcher Rüstung angethan,  
 Ich gekommen, dir nachahmend? Dafs du jeglichen  
 Gastfreund mir anzeigt, so für den Nothfall, welchen du 110  
 Willfährig fandest, als du gingst nach dem Kerberos.  
 Sie alle genannt mir, Häfen auch, und Bäckerein,  
 Bordell, und Lustort, Winkelschenk', und Quell, und  
 Weg,

Und jede Stadt, Wirtshaus, und Volksherberg', alwo  
 Die wenigsten Wanzen.

XANTHIAS (*für sich*).

Und von mir ist die Rede nicht? 115

HERAKLES (*zu Dionysos*).

Elender, wagen willst du solchen Gang, auch du?

DIONYSOS.

Nichts mehr dawider; nur die Weg' erkläre mir,  
 Wie wir am hurtigsten kommen hinab zum Aïdes:  
 Der nicht zu heifs ist, noch zu kalt, den melde du.

HERAKLES.

Nun, welchen meld' ich wol zuerst dir? welchen doch? 120

105. Urtheile nicht über meinen Sinn, sondern blofs über deinen.

Der eine nämlich geht vom Strick und Schemel aus,  
Wenn du selbst dich aufhängst.

DIONYSOS.

Schweig mir; stückendheiß ist der.

HERAKLES.

Noch ist ein anderer Pfad da, kurz und wohlgestampft,  
Der durch den Mörser.

DIONYSOS.

Wol den Schierling meinst du?

HERAKLES.

125 Ganz richtig.

DIONYSOS.

Kalt ist der zu sehr, und winterlich;  
Denn gleich gefriert das ganze Schienbein starr, wie Eis.

HERAKLES.

Verlangst du einen rascheren und abschüssigen?

DIONYSOS.

Ja gerne, weil ich nicht zu flink fußwandle.

HERAKLES.

So schlendere nun zum Kerameikos.

DIONYSOS.

Und sodann?

HERAKLES.

130 Auf den hohen Thurm dort steig' hinauf.

DIONYSOS.

Was soll ich da?

HERAKLES.

Den fortgeschnellten Fackellauf schau an von dort;

121. Hängen war der Selbst-  
mord der Weiber, z. B. der Iokaste,  
der Antigone, der Dido. Männer  
stürzten sich ins Schwert.

124. Kurzgeschnittener Schier-  
ling im Mörser zerstampft.

131. Fackellauf im Kerameikos.  
Wesp. 1216.

Und nun, sobald aufschrein die rings Zuschauenden:  
Vorwärts! dann vorwärts schwing' auch dich.

DIONYSOS.

Wohin?

HERAKLES.

Hinab.

DIONYSOS.

Ei dann verlör' ich meine zwei Hirtklösse ja.  
Nein, diesen Weg da geh' ich schwerlich.

HERAKLES.

Was denn nun? 135

DIONYSOS.

Den du vordem abliegest.

HERAKLES.

Doch die Fahrt ist weit.

Denn gleich zu einem gewaltigen See gelangest du,  
Grundloser Tiefe.

DIONYSOS.

Dann wie komm' ich darüber weg?

HERAKLES.

Ein kleines Boot, so groß nur, lenkt ein alter Mann,  
Der setzt dich über, zahlst du zum Lohn zwei Obole. 140

DIONYSOS.

Hu!

Was doch vermögen allenthalb zwei Obole!

140. Das Theoreikon ist gemeint, Staatskasse, bald auch in anderen Festen, wo was zu schauen war. Charon, sonst mit Einem Obolos zufrieden, empfängt das volle Theoreikon, weil er dem Dionysos ungewöhnliche Schaubilder vorführt.

140. Das Theoreikon ist gemeint, eine Summe, die seit Perikles der Theaterpächter von jedem als Eintrittsgeld ins Theater empfing. Gewöhnliche Plätze kosteten zwei Obole, vorzügliche drei. Den Ärmern ward das Theoreikon aus der

Wie kam auch dorthin solches?

HERAKLES.

Theseus führt' es ein. —

Dann Schlangen und Raubthiere schaust du, tausende!

145 Ha gräßliche!

DIONYSOS.

Nicht mich bange gemacht, noch geängstigt!

Mich wirft du nicht ahlschrecken.

HERAKLES.

Hiernächst Schlammgefämpf,

Und Koth in ewigem Strudel: darin liegen sie,

Wer je am Gastfreunde misgehandelt irgendwo,

Wer je dem Knaben, des er genoß, das Feld entwandt,

150 Wer die Mutter abgedroschen, Wer dem Vater auch

Ins Gesicht geklatscht, wer geschworen falschen Eid,

Und abgeschrieben einen Vers von Morfimos.

DIONYSOS.

Bei den Göttern ja, zu diesen müßte noch hinzu,

Wer etwa gelernt die Pyrrhicha von Kinesias.

HERAKLES.

155 Dann wirds wie süßer Flötenhauch dich sanft umwehn;

Auch schaust du Tag im schönsten Glanze, so wie hier,

146. Homer kennt noch kein Todtengericht. Nach Hesiod, als der Glaube an künftige Vergeltung herrschend ward, fabelte man eine doppelte Abtheilung im Hades, die eine von der Okeanosinsel Elyfion henannt, die andre vom Titänenkerker Tartaros. In den Tartaros kamen die Lasterhaften die Aristofanes, mythischen Vorstellungen sich fügend, als Unge- weihete nimt; nach Elyfion die

Frommen, oder, wie Herakles sagt, die Geweihten. Jene staken im Schlamm, diese verkehrten mit den Göttern, und genossen an ihren Gastmahlen einen ewigen Wonne- rausch.

152. Morfimos: Fried. 804.

154. Kinesias: Vög. 1383. Pyrrhicha; Waffentanz und Lied daz. Volk. 643.

155. Ähnliches bei Pindar und Sofokles. Um dieser Seligkeit

Und Myrtenhain', und selige Reigentanz' umher  
 Von Frau'n, von Männern, und ein Geklatsch der  
 Händ' im Takt.

DIONYSOS.

Und wer denn sind sie?

HERAKLES.

Diese sind die Geweihten, —

XANTHIAS.

Da bin ich ja traum! Packesel wol für Mysterien! 160  
 Allein ich behalte diesen Pack nicht länger mehr!

HERAKLES.

Die dir genau anzeigen alles, was du brauchst;  
 Denn ganz benachbart, dicht an jenem Wege dort  
 Hinauf zu Plutons Flügelthore, wohnen sie.  
 Viel Glück zur Reise, Bruder!

DIONYSOS.

Geb' es Zeus! auch du 165

Leb' wohl! —

(zu XANTHIAS.)

Doch du dort nim den Bündel wieder auf.

XANTHIAS.

Den ich abgelegt kaum?

DIONYSOS.

Ja sogleich in Geschwindigkeit.

XANTHIAS.

Nicht doch, dir fleh' ich; sondern dinge dir für Lohn  
 Der Ausgetragenen einen, der doch geht des Wegs.

DIONYSOS.

Und wenn sich keiner findet?

170

Willen wünscht Trygäos (Fried. 160. Esel trugen das zur Ein-  
 3-5) vor seinem Tode noch schnell weihung. Nöthige von Athen nach  
 geweiht zu werden. Eleusis.

XANTHIAS.

Dann nim mich.

DIONYSOS.

Nun gut.

Auch tragen sie dort ja einen Todten grad' heraus. —

DIONYSOS. XANTHIAS. EIN TODTER.

DIONYSOS.

Du da! Zu dir ja red' ich, du Gestorbener!

Mann, willst du wol zum Aïdes tragen dies Gepäck?

TODTER (*auf der Bahre*).

Wie groß denn?

DIONYSOS.

Schau hier.

TODTER.

Zahlest du zwei Drachmen Lohn?

DIONYSOS.

175 Nein wahrlich, minder.

TODTER (*zu den Trägern*).

Hurtig fort ihr eures Wegs!

DIONYSOS.

O verweile, Guter, ob wir noch uns vereinigen.

TODTER.

Wo nicht du baar zwei Drachmen erlegst, kein Wörtchen mehr!

DIONYSOS.

Neun Obole nim.

TODTER.

Nein, lieber noch Einmal aufgelebt!

XANTHIAS.

Vornehm genug von dem Leidigen! Soll er schrein  
dafür?

Gehn will ich selber!

DIONYSOS.

Brav von dir, du Ehrenmann! 180

Ziehn wir denn fort zum Boote.

DIONYSOS. XANTHIAS. CHARON.

CHARON (*anlandend*).

Ho, stop! angelegt!

XANTHIAS.

Was doch ist dieses?

DIONYSOS.

Ei! der See schon offenbar,

Der, den er anzeigt'; auch das Boot erblick' ich dort.

XANTHIAS.

Ja wohl, bei Poseidon; jener da ist Charon selbst!

DIONYSOS.

Heil, Charon, dir! Heil, Charon, dir! Heil, Cha-  
ron, dir! 185

CHARON.

Wer will zur Ruhstätt' hin aus Plag' und Plackerei?

181. *Ho, stop!* Ausruf beim An-  
legen und Abstoßen.

186. Abfahrende Schiffer nann-  
ten die Orte und das Ziel ihrer  
Fahrt, und foderten zum Mitfah-  
ren auf. S. V. 198.

185. Der dreifache Gruß der  
Freude soll seine Angst verdecken.

Wer will zu Lethe's Ebene? wer zur Eselfchur?  
Zum Kerberivolk? zu den Raben? oder zum Tā-  
naros?

DIONYSOS.

Ich hier.

CHARON.

Herein denn hurtig!

DIONYSOS.

Wohin geht der Lauf?

190 Zu den Raben wirklich?

CHARON.

Herzlich gern ja, deinethalb.

Steig' ein denn.

DIONYSOS.

Burfch, herein doch!

CHARON.

Knechte fahr' ich nicht,

Als wer in der Seefchlacht tapfer sich gewehrt der  
Haut.

XANTHIAS.

Nicht konnt' ich, bei Zeus! nein, grade hatt' ich Au-  
genweh.

187. *Eselfchur*, d. i. Land des Nichts, die in nachhomerischen Sa-  
gen auch Eingang zu dem Unte-

188. Zum Volk, wo *Kerberos* haust. Zugleich Vermischung mit den mythifchen *Kimmeriern*, die zu den *Lakonen*, ist dem *Athenen* eins.

bei Homer am westlichen Eingange des Todtenreichs in ewiger Nacht wohnten, und später, als das Licht der Erkenntniß in diese Gegend drang, weiter nach Norden veretzt wurden. — *Tānaros*, ein Kap in Lakedämon, mit einer tiefen Erd-  
190. Dionysos fragt in der Angst. Charon antwortet in der Sprache der Willfährigkeit. »Ei ja, we-  
»du es bist.« So *Vög.* 84.  
192. Seefchlacht an den *Argian-*  
sen: 33.

CHARON.

So magst du rings hinlaufen um den See herum.

XANTHIAS.

Wo aber wart' ich?

CHARON.

Neben dem Dörringsteine dort, 195

Bei den Ruhestätten.

DIONYSOS.

Hast du gefasst?

XANTHIAS.

Sehr wohl gefasst.

O ich Armer! was doch begegnete mir Ausgehenden?

*(Er beginnt den Gang.)*CHARON *(zu Dionysos.)*

Sez dich an das Ruder.

*(Nach dem Ufer hin.)*

Wer noch mitwill, spute sich!

*(Zu Dionysos.)*

Du hier, was machst du?

DIONYSOS.

Was ich mach'? Ei was denn sonst?

Ich siz' am Ruder, wie du selbst mir befohlen hast. 200

CHARON.

Wohlan denn, hieher dich gesetzt, Prallbauch!

DIONYSOS.

Gefchehn.

194. Den See in der Unterwelt *kytos* vom Wehgeschrei. Charon beschreibt Homer, *Odyss.* XI. 532. meint: «dort verdorre du!»

195. Dörringstein, komisch von 197. Was einem morgens beim  
der Todesdürre im Hades, wie Ko- Ausgang begegnete, war Vorbedeu-  
tung für den Tag.

CHARON.

Wohlan, gestreckt die Arme, vorgestreckt!

DIONYSOS.

Gefchehn.

CHARON.

Nein, nicht gealbert immerdar! Kraftvoll gestemmt,  
Stoß an mit Nachdruck!

DIONYSOS.

Aber ach wie kann denn Ich

205 Unkundiger, Unfeemännischer, Unsalaminischer,  
Wie kann ich rudern?

CHARON.

Leicht. Denn Gefänge hörst du bald,  
Gar schöne, hast du angepackt einmal.

DIONYSOS.

Woher?

CHARON.

Von Fröschen, Schwänen, wunderlam.

DIONYSOS.

Die Lofung denn!

CHARON.

Ho stop! halloh!

(Abfahrt.)

CHOR DER FRÖSCHE.

210

Brekekekex koax koax!

Brekekekex koax koax!

Lafst uns, des Sumpfs Quellgeschlecht,

Den Hymnos all' Eines Lauts

206. Man ruderte nach dem Takt: *Aischyl. Pers.* 393.

Anstimmen schön, unseres Chors Gesanghall,

Koax, koax!

215

Den um den Nyseerfohn des Zeus  
Dionysos dort im Burggesümpf wir töneten,

Wann in berauschter Entzückung

Wild am geweihten Topfpest

Herschwärmet zu unserem Heiligthum das Volk: 220

Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Doch mir beginnt schon weh zu thun

Der After, o Koax koax!

FRÖSCHE.

Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Und euch, so scheint's, liegt nichts daran. 225

FRÖSCHE.

Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Dafs ihr zerplazend auskoaxt!

Nichts mehr ja seid ihr als Koax!

216. Der nyseische Dionysos, ursprünglich nach Nyssa in Thrakien benannt, hatte einen Tempel in den Sümpfen, Linnen, südlich von der Burg (Thuk. II. 15). Dort wurden die Anthesterien, welche Thukydides die älteren Dionysien nennt, drei Tage hindurch vom 1 — 13 Anthesterion (Februar), gefeiert. Am ersten geschah die Festschmückung, Pithögia, oder Anzapfung des ausgegorenen Weines (vergl. Fried. 530), den man am folgenden Tage des Kannenfestes, Choes, trinken wollte. Am dritten Tage, Hytroi, wurden Töpfe mit gekoch-

ter Hülsenfrucht zur Sühne des unterirdischen mit Dionysos vermengten Hermes der Mystiker gestellt, und darauf Wettspiele gehalten, aber lange Zeit hindurch keine theatralische. S. Kannenfesters kom. Bühne S. 207. — Der Chorführer sagt: Laßt uns hier auf dem Theater den Brekekekexgesang anstimmen, den wir in den Sümpfen den schwärmenden Feiern des Topfpestes entgegentönten. Die Frösche wurden an den von den Anthesterien ganz verschiedenen Lenäen aufgeführt.

## FRÖSCHE.

Billig so, du Vielbetreiber!

- 230 Denn mich erkor, traun, die Muse froh der Lyra,  
 Und mit dem Hornfuß Pan,  
 Der auf dem Rohr gellend spielt;  
 Ja mit Behagen lauscht der Harfner selbst Apollon,  
 Wegen des Rohres zum Stege der Kythara,  
 235 Das feucht ich ihm ernähr' im Sumpf,  
 Brekekekex koax koax!

## DIONYSOS.

- Ich aber, Blasen hab' ich schon,  
 Der Steifs auch schwizet mir vorlängft,  
 Und gleich im Bücken ruft er aus:  
 240 Brekekekex koax koax!  
 Doch, o gesangliebend Volk, ruht endlich!

## FRÖSCHE.

- Noch lauter schall' unfer Getön, wenn wir je  
 Munter an besonnten Tagen  
 Aufgehüpft durch grünen Galgant  
 245 Und durch Liefch, des Gefanges fröhlich  
 In dem herabtummelnden Schwung;  
 Oder je, Zeus Regen fliehend,  
 Plättchernde Reigen wir am Grunde  
 Bunt gewirbelt und getönet  
 250 Unter Schaumaufboppelung.  
 Brekekekex koax koax!

## DIONYSOS.

Diese Luft vertreib' ich euch!

## FRÖSCHE.

Schlimm ja wirds uns dann ergehen.

## DIONYSOS.

Schlimmer noch mir selbst am Ruder,

Wenn ich gar zerplazen muß.

255

FRÖSCHE.

Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Nun heulet fort, mich kümmerts nicht!

FRÖSCHE.

Ja fürwahr, aufschreien laßt uns,

Was nur immer unfre Gurgel

Fassen kann, den Tag hindurch!

260

Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

O damit siegen sollt ihr nicht!

FRÖSCHE.

Auch nicht uns sollst du besiegen!

DIONYSOS.

Auch nicht ihr da mich in Wahrheit!

Nimmermehr! denn schreien will ich,

265

Ja wenns gilt, den Tag hindurch;

Bis daß mit Macht ich gebändigt euer Mord-Koax!

FRÖSCHE.

Brekekekex koax koax!

(Sie verstummen.)

DIONYSOS.

Ich hätte wahrlich abgewöhnt euch dies Koax!

CHARON.

O halt, o halt doch! jezt mit dem Ruder schieb'

hinan.

270

Steig' aus, und das Fährgeld!

DIONYSOS.

Hier'empfang' zwei Obole.

DIONYSOS. XANTHIAS.

*(In Dunkelheit.)*

DIONYSOS.

O Xanthias! Wo Xanthias? He, Xanthias!

XANTHIAS.

Iau!

DIONYSOS.

O komm mir näher!

XANTHIAS.

Heil dir, lieber Herr!

DIONYSOS.

Was ist doch hier ringsum?

XANTHIAS.

Nur Dunkelheit und Schlamm.

DIONYSOS.

275 Haft du gesehn denn wo die Vaternörder hier,  
 Und die falschen Schwörer, wie er gesagt uns?

XANTHIAS.

Du denn nicht?

DIONYSOS *(nach den Zuschauern gewandt)*.

O ja, bei Poseidon, wahrlich; und noch seh' ich sie.  
 Wohlan, was thun wir?

XANTHIAS.

Weiter zu gehn, scheint wohlgethan.

Denn dieses ist die Stelle, wo das Raubgewild,

280 Das gräßliche, wohnt, so sagt' er.

DIONYSOS.

Heulen soll er noch!

Er hat geflunkert, daß er Angst einjagte mir,

Den er doch freitbar kannte, bloß aus Eifersucht.

«Nichts kommt an Übermute ja dem Herakles gleich!

Ich wünschte herzlich, anzutreffen eins alhier,  
Und Kampf zu bestehn, der würdig wäre dieses  
Gangs.

285

XANTHIAS.

O bei Zeus, da hör' ichs! leise kommts herangerauscht.

DIONYSOS.

Wo, wo denn?

XANTHIAS.

Hinten.

DIONYSOS.

Hintennach nun gehe du.

XANTHIAS.

Nein, jezo ist es vorn hinaus.

DIONYSOS.

Vorn gehe du.

XANTHIAS.

Fürwahr, da seh' ich, ja! bei Zeus, ein großes Thier!

DIONYSOS.

Was denn für eins?

XANTHIAS.

Ein gräfsliches! Allerlei ja wirds! 290

Nur eben Stier, Maulesel nun! nun wieder Weib,  
Vom schönsten Anblick!

DIONYSOS.

Wo? Auf diese laß mich gehn!

XANTHIAS.

Schon wieder ist nicht Weib sie mehr; nein, jezo  
Hund!

DIONYSOS.

Empusa wahrlich ist es.

294. Ungeheuer am Eingange *Empusa*, eine Popanzin wie La-  
er Unterwelt, wie bei Virgil. — *mia* (*Wesp.* 1048), und, gleich

XANTHIAS.

Feuerroth auch fralts

295 Im ganzen Antlitz!

DIONYSOS.

Hat es auch ein Bein von Erz?

XANTHIAS.

Bei Poseidon, ja, und von Esfeldreck das andere;  
Bedenk!

DIONYSOS.

Wohin doch wend' ich mich nun?

XANTHIAS.

Wohin denn Ich?

DIONYSOS

*(zu seinem Priester vorn unter den Zuschauern).*Du, rette mich, Priester, daß ich sei dein Zech-  
genofs!

XANTHIAS.

Hin sind wir, Held Herakles!

DIONYSOS.

Nicht so rufe mir,

300 Du Mensch, ich sehe; nenne mir den Namen  
nicht!

XANTHIAS.

Dionysos also.

dieser, Menschenfresserin, schreckte ihn Angst der Gott den Priester in vielfacher Gestalt die Wanderer, denen Hekate sie in den Weg renplaz hatte. Dieser war es sandte. Sie hieß als *Einfüßin* bald Eselsfüßin bald Erzfüßin; und führte den Beinamen Ägirdenn der andere Fuß war von Esfeldreck.

300. Der wirkliche Herakles war Bezwingen von Ungeheuern.

298. Der Priester sieht sonst den Gott an, hier in der größe-

DIONYSOS.

Diefen noch viel weniger.

(*Er will fliehn.*)

XANTHIAS.

Geh deinen Gang fort. Heda, komm doch, lieber Herr!

DIONYSOS.

Was ist da?

XANTHIAS.

Mutig! Alles steht noch gut mit uns;

Und fröhlich rufen, wie Hegélochos, dürfen wir:

«Nach Sturm und Brandung hebt ein *Windspiel* Well-  
chen nur.»

305

Weg ist Empusa.

DIONYSOS.

Schwöre mirs.

XANTHIAS.

Fürwahr, bei Zeus.

DIONYSOS.

O schwörs noch Einmal.

XANTHIAS.

Ja, bei Zeus.

DIONYSOS.

Schwörs.

XANTHIAS.

Ja, bei Zeus.

DIONYSOS.

Weh mir! wie ward ich todtenblafs, da ich jene sah!

305. Der tragische Schattspieler durch falsche Aussprache verhunzt. Hegelochos hatte einen Vers des Euripides, der so lauten sollte: Nach Sturm und Brandung hebt ein Wind Spielwellchen nur, Komikern verspottet.

Doch der vor Schrecken ward mir überroth, wie  
Glut.

310 Weh mir! woher wol solch ein Unglück mich befiehl?  
Wen doch der Götter klag' ich an, er verderbe  
mich?

«Den Äther, des Zeus Wohnhäuschen,» oder «den  
Fufs der Zeit?»

(Flötenton.)

XANTHIAS.

O du!

DIONYSOS.

Was ist denn?

XANTHIAS.

Hast du nicht gehört?

DIONYSOS.

Und was?

XANTHIAS.

Den Flötenhauch.

DIONYSOS.

Ja deutlich; auch von Fackeln hat

309. *Überblafs* erwartet man. Die grossen Eleusinien, zum An-  
Aber das silenische Gesicht des denken an die mystisch verbunde-  
Xanthias ward vor Schreck glut- nen Göttinnen Demeter und Per-  
roth. sephone, dauerten zehn Tage, weil  
Demeter neun Tage ihre Persephone

313. Der lydische Flötenhauch ver- kündigt den nächtlichen Fackelzug  
der eleusinischen Epopten männli- chen und weibliches Geschlechtes,  
die in der Unterwelt ihr mysti- sches Leben in wonnefeliger Trun-  
kenheit fortsetzen. *Epopten*, Schau- ende, sind die Vollendeten der  
grossen Eleusinien, nachdem sie als abnende Mythen in den kleinen  
Eleusinien sich bewährt haben. Iacchoszug nach Eleusis.

Mich sanft ein Lüftchen angehaucht, wie myſtiſch gar. 315  
 Wohlan, geheim hier niederduckend horchen wir.

DIONYSOS. XANTHIAS. CHOR DER GEWEIHETEN.

*Chorgeſang.*

Ió Heil, Iacchos!

Ió Heil, Iacchos!

XANTHIAS.

Das iſt es wahrlich! Herr, da ſind die Geweiheten,  
 Die hier wo Reihntanz halten, wie er uns ſagt. 320  
 Sie ſingen ja den Iacchos, gleich dem Diagoras.

DIONYSOS.

Mir ſelber ſcheints; am beſten alſo lauſchen wir  
 Hier ganz geruhig, bis uns deutlich alles wird.

*Chorgeſang.*

Iacchos! der du weiſt hier  
 In der hochprangenden Wohnung, 325

Ió Heil, Iacchos!

Komm, o komm, auf die Wief' her in den Reihn-  
 tanz,

Zu der Schaar, die dir geweiht iſt;  
 Und im Schwung bläh' um das Haupt ſich  
 Dir die fruchtreiche Bekränzung, 330

321. *Diagoras*, nicht der Göt-  
 terleugner (*Wolk.* 824. *Vög.* 1078),  
 ſondern ein Dithyrambendichter,  
 deſſen kalte Gefänge von einem  
 ewigen «Ió Heil, Iacchos!», über-  
 ſtrömten.

324. Vom Kerameikos aus ward  
 das Bildnis des Iacchos, mit einem  
 Myrtenkranz auf dem Haupt, und  
 einer Fackel in der Hand, durch  
 das heilige Thor, auf der heiligen  
 Straſſe, die über den Keſſos führ-  
 te, nach Eleuſia getragen. Un-  
 zählige der Eingeweihten folgten  
 in wildem Tanze, den Iacchosge-  
 ſang ſingend, und Erze ſchlagend.

Die die Myrt' aufzog;  
 Und kühn stampfe dein Fußtritt  
 Uns vereint den gefezlos  
 Sich beflügelnden Festreihn,  
 335 Der in holdseliger Anmut,  
 Der in Unschuld, der so rein  
 Von dem Weihchor dir getanz't wird.

## XANTHIAS.

O heiliges hochgeehrtestes Kind der Demeter du,  
 Wie lieblich duftet mir es zu von Schweinefleisch!

## DIONYSOS.

340 So harre doch still, ob du des Gekröses was erschnappst.  
*Gegengesang.*

Erheb' hoch die im Aufschwung  
 Von der Glut flammenden Fackeln,  
 Ió Heil! Iacchos,  
 Hell in Nacht zu dem Fest leuchtender Frühstern!  
 345 Von der Flamm' erglänzt die Grasflur;  
 Ja das Knie schwingt sich dem Greif' auch,  
 Und hinweg wirft er die Schwermut,  
 Und der Jahr' ural't  
 Daherschleichenden Umlauf,  
 350 In dem heiligen Festreihn.  
 Du mit hellender Leuchtung,  
 O voran, Seliger, schreit' uns,  
 Wo das Quellthal sich beblümt,  
 Vor der reihntanzenden Jugend.

339. Demeter und Iacchos empfangen bei der Einweihung der Mythen, und auch sonst, ein Schweineopfer: *Fried.* 374.

345. Auf der Grasflur um den Brunnen Kallichoros im rarisches Gefilde hielten die Epopten ihr Chorreigen. Eine ähnliche Grasflur ist in der Unterwelt.

## ERSTER CHORFÜHRER.

Schweig' andachtsvoll, und tret' abwärts, wie geziemt,  
von unferen Chorreihn, 355

Wer folcherlei Wort' unkundig vernimt, und, wem  
nicht lauter das Herz ist;

Wer Orgien auch; uredelles Schwungs, nie weder ge-  
fehn, noch getanzt hat;

Wen Kratinos der Stierroheffer auch nicht einweih't  
in bacchantischen Ausruf;

Wer gern anhört frechspassende Verf', ob zwar sie  
ertönen zur Unzeit;

Wer der Wut Aufftand nicht dämpft sogleich, und  
nicht willfahret den Bürgern, 360

Nein mehr noch erregt, und die Glut anfacht, nur  
eigenes Nuzes begierig;

Auch wer, wenn der Staat Noth leidet im Sturm, als  
Oberer, schnöde Geschenk nimt;

Wer Feinden verräth Schiff' oder Kastell', und Ver-  
botenes heimlich entfendet

Aus Ägina hinweg, dem Thorykion gleich, o dem  
leidigen Zwanzigstenheber,

355. Der Hierofant, auch My- tische Dichter und Weinschlinger  
stasoge genannt, ein ehelofer Prie- so genannt. Vgl. *Fried.* 701.  
ster aus dem Geschlechte der Eu-  
molpiden, begann die Einweihung  
durch eine vom Herold ausgespro-  
chene Formel, welche den Unvor-  
geweihten und allen Sündigen den  
Zutritt unterlagte, und glückliche  
Worte gebot.

363. Waaren dem Feinde zuzu-  
bringen, war hochträglich (*Ritt.*  
279). Einige durfte man gar nicht  
ausführen, als Bauholz, Leder,  
Pech, Leinwand, Schläuche, weil  
die Flottenausrüstung darunter litt.

358. *Stiereffer* und *Roheffer* 364. Nach einer neulichen Ein-  
hiebs der frygisch geweihte Baccos. richtung erhob Athen, statt des  
Hier wird Kratinos, der bacchan- bisherigen unmittelbaren Zolles,

- 365 Der ledernen Zeug, Leinwand und Pech wegwendete  
gen Epidauros;  
Auch wer je Geld für die Flotte dem Feind jemand  
zu bewilligen antreibt;  
Auch wer hinkackt vor der Hekate Schrein, wann  
kyklischen Chören er vorsingt;  
Auch wer, was Lohns den Poeten gebührt, als Re-  
dener hämisch benaget,  
Weil komisches Salz einmal ihn gebeizt an dem hei-  
mischen Fest Dionysos.
- 370 Sei diesen gesagt, sei aber gesagt, und zum dritten  
gesagt die Verordnung,  
Sich zu halten entfernt von den mythischen Reihn.  
Ihr anderen hebt den Gesang an,  
Und unserer Schaar Nachtfeierlichkeit, die dem heili-  
gen Feste gemäß ist.

(singend)

- Frisch auf! geht all' izt mannhaft hin  
Zur Thalwindung, wo Blümlein
- 375 Voll Anmut stehn; hüpfst auf, und scherzt,  
Hohnlacht, und spielt, und mutwillt.  
Frühmahlzeit war ja gnugsam schon.  
Eilt, eilt nun, daß ihr aufstönt  
Soteira's Macht, und geistreich Lob

von den zinspflichtigen Meer- und klische Dichter. S. Vög. 1283. —  
Inselfstädten, den Zwanzigsten der Der Hekate Schrein. Wesp. 316.  
zur See abgehenden und einlau- 368. Die Dichter erhielten ei-  
fenden Waaren. Thorykion war nen öffentlichen Lohn; diesen hatte  
der athenische Zollverwalter in Agyrrios (Weiberh. 183) zu schmi-  
Ägina: er knüpfte einen einträg- lern gesucht.

379. Soteira, Heilandin, mythi-  
schen Bund mit den feindlichen fcher Name der Demeter-Pest-  
Epidauriern.

367. Das that Kineßas, der ky- fone.

Ihr anstimmt, die dies Land hier, 380  
 Und leis auch nicht Thorykions Wunsch,  
 In Wohlfahrt hält auf ewig.

## ZWEITER CHORFÜHRER.

Jetzt andre Gestalt von Hymnen, wohlan! und die  
 fruchtauspendende Herrin,  
 Der Demeter Gewalt, zu verherlichen, tönt, tönt laut  
 in begeisterten Liedern!

(singend)

Demeter, hehrer Orgien 385

Beherrscherin, o stehe bei,

Und schirme selbst du deinen Chor;

Dafs ohne Straucheln ganz den Tag

Ich Spiel begeh' und Chorreihn;

Ja dafs ich viel Lachhaftes heut 390

Ausred', auch viel Ernsthaftes, und,

Wann würdig deines Festes ich

Gespielet und gescherzet, als

Obsieger prang' im Bandkranz!

Auf eya!

395

Nun auch den schön erblühten Gott

Rufet, o ruft daher ihn

Durch Lieder, dafs Genofs er sei

Dieses Reigentanzes.

390. Zum Andenken an die schah dies an der Kefkosbrücke,  
 Späße, womit die Magd Iambe die, wo lustige Zuschauer den Zug mit  
 traurende Demeter aufheitert, Spott (auch wol auf die Lumpen-  
 war auch in den ersten Eleusie- kleidung 405) empfangen, und da-  
 nien Schwank und Spasshaftigkeit. durch zu derber Erwiederung auf-  
 Ein als Iambe verkleideter Mann, foderten. Man nahm das Derbeste  
 oder ein Lustmädchen, schüttete für arglosen Schwank, und die  
 mutwillige Iamben aus, welche der Sieger wurden gekränzt.  
 Chor beantwortete. Besonders ge-

*Chorgefang.*

- 400 Iacchos, o du glorreicher, der das Festlied  
 Erfand, das süsse, komm daher, begleit' uns  
 Zur Göttin mit, und zeige, das  
 Du mühelos auch vielen Weg zurücklegst.

ALLE.

Iacchos, Chorliebhabe, mitbegleite mich!

*Chorgefang.*

- 405 O du zerfetztest ja, das zu Gelächter  
 Wir ärmlich aussehn, dieses Paar Sandälchen,  
 Und diese Lump', und schafstest, das  
 Wir ungestraft so Spiel begeh'n und Chorrei'n.

ALLE.

Iacchos, Chorliebhabe, mitbegleite mich!

*Chorgefang.*

- 410 Seitwärts ja blickend hab' ich was vom Mägdlein  
 Grad' icht gesehn, von einer gar zu schönen  
 Mittänzerin, wie aus dem Schliz  
 Des Lumpenröckchens vorgekuckt ein Brüflein.

ALLE.

Iacchos, Chorliebhabe, mitbegleite mich!

XANTHIAS.

- 415 Ich selbst von je bin mitzugehn sehr willig, und mit  
 jener  
 In Spiel und Chorrei'n wär' ich gern.

403. Den Weg von Athen nach  
 Eleusis. S. V. 324.

weiheten sie es einem Gotte, ge-  
 wöhnlich der Demeter-Persephone,  
 oder sparten es auf zu Kinder-

405. Nach dem eleusinischen Ge-  
 feze durften die Eingeweihten das  
 Kleid, worin sie die Weihe em-  
 pfingen, nicht eher ablegen, als  
 bis es verschliffen war. Dann

zu Statten, der in jener geldarmen  
 Zeit wenig auf die Ausstattung des  
 Stückes verwenden konnte.

## DIONYSOS.

Und Ich dazu.

## EINZELNE DES CHORS.

Beliebt denn, daß gemeinsam

Wir höhnen Archedemos,

Der, sieben Jahr' alt, nicht gezahnt hat *Bürgerchaft*?

Doch ist er Mann des Volks num 420

Dort oben bei den Todten,

Und hat den Vorrang alles dort *Armseligen*.

Von Kleisthenes vernehm' ich,

An einem Grabe rupf' er

Sich selbst den Hintern, und die Wangen kraz' er  
wund. 425

Auch schlägt er sich gebückt,

Und weinet, heult und wehklagt

Sebinos ach, den trauten *Afterfiedeler*.

Von Kallias auch sagt man,

Dem Sohn des Hippobinos, 430

Ihn hüll' ein zotig Löwenfell im *Seegefecht*.

## DIONYSOS.

Könnt ihr uns etwa melden

418. Archedemos, ein Eingedrungen-  
gener, wie Exekrises (Vög. 11) hatte durch Berührungkeit ein Amt in Deklea erstürmt. Aber das Bürgerrecht fehlte ihm, welches nichtgeborenen Knaben spätestens im siebenten Lebensjahre ertheilt ward (Vög. 788), wann das Kind alle Zähne hat. Archedemos, meint der Chor, ist sieben Jahr alt (vielleicht so lange in Athen), und hat doch immer keine Heimat gezahnt.

422. Wenn schon Lebende die Ruhe des Todes preisen (Fried. 370), wie viel mehr die seligen Epopten, denen Leben Tod und Tod Leben ist!

423. Kleisthenes (Acharn. 118) als leidtragendes Weib am Grabe seines Liebhabers.

429. Kallias trug ein Löwenfell in der Schlacht, führte aber lieber Krieg mit Weibern.

Das Haus, wo Pluton wohnt?

Zwei Fremde sind wir, eben erst hier angelangt.

CHOR.

435 Nicht weiter gehen darfst du,

Und nicht von neuem fragen;

Denn grad' an jener Thüre sieh dich angelangt.

DIONYSOS

(zu XANTHIAS, der das Gepäck abgelegt).

Nim wieder auf, o Bürschlein.

XANTHIAS.

Schon wieder kommt, wie jenes,

440 «Zeus Sohn Korinthos,» angeleiert mein Gepäck.

(Beide gehen zu PLUTONS Wohnung.)

CHORFÜHRER.

So ziehet

Nun hin zu der Göttin Rundetanz

Durch den beblühten Lusthain,

Frohspielend, die dem heiligen

445 Götterfest ihr beiwohnt.

Ich, samt den Mädglein hier und Frau,

Gehe, wo der Göttin

Sie feiren diese Nacht, um dort

Heiliges Licht zu tragen.

Chorgesang.

450 So ziehn wir denn zum Rosenhain

440. Korinthos Sohn des Zeus «Korinthos euch bestrafen.» Die nannten die Korinther, und nur erzürnten Megarer riefen endlich sie, einen Stammvater ihrer Stadt. «Hau' ihn, hau' ihn, des Zeus Mutterstadt Korinth abgeschüttelt» den Herold an. Als die Megarer das Joch der Mutterstadt Korinth abgeschüttelt hatten, kam zu ihnen ein korinthischer Herold, der sie zur Rückkehr auffoderte, unter beständigen Ausrufungen: «sonst wird Zeus Sohn

«Korinthos euch bestrafen.» Die nannten die Korinther, und nur erzürnten Megarer riefen endlich sie, einen Stammvater ihrer Stadt. «Hau' ihn, hau' ihn, des Zeus Mutterstadt Korinth abgeschüttelt» den Herold an. Als die Megarer das Joch der Mutterstadt Korinth abgeschüttelt hatten, kam zu ihnen ein korinthischer Herold, der sie zur Rückkehr auffoderte, unter beständigen Ausrufungen: «sonst wird Zeus Sohn

Der schönbeblühten Anger

Nach unserem Brauch im Tanz,

Im zierlichgedrehten Tanz

Frohspielend, den hergebracht

Die seligen Mören.

455

*Gegengesang.*

Denn uns allein ist Sonnenglanz

Und holdes Lichtes Klarheit,

Uns hier, die geweiht wir sind,

Und, frommer Gefinnung treu,

Mit Fremdlingen stets verkehrt

460

Und eigenen Bürgern.

DIONYSOS. XANTHIAS. ÄAKOS.

DIONYSOS.

Wohlan, wie soll ich nun an die Thür' anklopfen?

Wie?

Was ist denn hier wol, anzuklopfen, Landesbrauch?

XANTHIAS.

Nicht so, gezaudert; frisch versucht die Thüre da,

Dem Held Herakles, wie an Gestalt, an Gehalt auch

gleich!

465

DIONYSOS (*klopfend*).

Burfch, Burfche!

ÄAKOS (*inwendig*).

Wer da?

DIONYSOS.

Ich Herakles bins, der Held.

466. Äakos, in späterer Fabel Minos und Rhadamanthys Todtentürs Schlüsselbewahrer und Richter, ist hier thürhütender Knecht.

ÄAKOS (*öffnend*).

Scheufeliger, und Schamlofer, und Tollkühner du,  
Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du Schänd-  
lichster,

Der du den Hund uns führtest hinweg, den Kerberos,  
470 An geengter Kehl' ihn schleppend, und entfloht mit  
ihm,

Der mir vertraut war. Aber fest nun haß' ich dich!  
So soll der Styx schwarzherziger Grauensfels dich  
hier,

Und das acherontische Klippengezack, mit Blut be-  
träuft,

Einkerkern, und des Kokýtos schweifender Hunde-  
trupp,

475 Und Echidna, die hunderthauptige, die dein Ein-  
geweid'

Umher dir zerrt, auch deine Lungen faßt in Wut  
Die Muräne von Tartessos; auch die Nieren dir,  
Zugleich mit deinem Gedärme, ganz mit Blut durch-  
strömt,

475. Die *Hydra* mit hundert 986) wird Klytämnestra eine *Mu-*  
Natterhäuptern wird *Echidna*, *Nat-*  
ter, genannt. räne oder *Echidna*, und (*Agen-*

477. Von der *Muräne*, einem 1234) eine Amfibäne (auch eine  
leckeren Seefisch, ging die Sage, Giftschlange) oder *Skylla* gefolgt  
sie paare sich mit der *Echidna*, ten: — *Tartessos*, das Segenland  
und gebäre zum Verderb der Fi- im Westen der Erde, dem Gra-  
scher giftige Jungen. Grund ge- chen durch die Meerfahrten der  
nuß, sie wie die *Echidna* mit *Ab-* Fokäer und früher des Samierer  
sehen zu nennen, und um *Tartef-* läos bekannt. Hier wohnten er-  
*fos* an dem graulichen *Okeanos* senhafte Menschen, und in der  
eine furchtbare Riesenmuräne zu Nähe die Greife, die *Arimaspoi*  
gestalten. Bei Äschylos (*Choef.* die Gräen, *Gorgonen* und andre  
Unholde; so daß *Tartessos* den Be-  
griff des Ungeheuren erregt.

Zerreißen wild Gorgonen, ha die tithrafischen,  
Zu welchen ich mit hurtigem Fuß nun eilen will. 480

XANTHIAS (zu Dionysos, der niederhockt).

Was machst du da?

DIONYSOS.

Ich kacke. Ruf doch: Segne Gott!

XANTHIAS.

O Lachenswürdiger, willst du gleich aufstehn, bevor  
Dich so erblickt ein Fremder?

DIONYSOS.

Ach ohnmächtig ganz  
Wird mirs! O schleunig mir an das Herz gebracht  
den Schwamm!

XANTHIAS.

Da nim.

DIONYSOS (den Hinteren darbietend).

So, leg' an.

XANTHIAS.

Wo denn? Goldne Götter ihr! 485

An diesem Orte hast du das Herz?

DIONYSOS.

Vor Schrecken ja  
Ist mir es hinab in meinen Unterleib geschlüpft.

XANTHIAS.

Zaghaftester du der Götter und der Menschen!

DIONYSOS.

Ich?

Vie bin ich zaghaft, der ich den Schwamm von dir  
begehrt?

Wie hätt' ein anderer das gethan wol. 490

479, *Tartessische* meint es, und sehen Ortschaft, deren Einwohner als  
gt *tithrafische*, nach einer attischen wild und boshaft verkehren waren.

XANTHIAS.

Was denn sonst?

DIONYSOS.

Daliegend hätt' er geschniffelt, wenn verzagt er war.  
Ich aber, aufrecht stand ich da, und — wischte mich.

XANTHIAS.

Mannhaftig, o Poseidon!

DIONYSOS.

Denk' ichs doch, bei Zeus!

Und zagtest du denn nicht vor dem lermenden Wort-  
getön

495 Und jener Drohung?

XANTHIAS.

Nicht doch; gar nicht achtet' ichs.

DIONYSOS.

Nun, weil dir Mut sich reget und Mannhaftigkeit,  
Sei du einmal ich, diese Keul' in deiner Hand,  
Und diese Leunhaut, wenn ja furchtlos schlägt dein  
Herz;

Mich aber laß Packträger dir sein meinerseits.

XANTHIAS.

500 Gieb nur geschwind' her; nichts ja hilft, ich muß  
daran. —

Nun schaue diesen Xanthiasherakles hier,  
Ob verzagt ich sein werd', und nur dir an Mute  
gleich.

DIONYSOS.

Nein wahrlich; leibhaft jener melitische Prügelbalg.  
Nun frisch; ich selber will das Gepäck aufnehmen hier.

---

503. *Melite*, eine attische Ort- belte Einweihung des Herakles.  
schaft, rühmte sich, für die gesa- dem als Fremdlinge die großen

DIONYSOS. XANTHIAS. EINE MAGD.

MAGD (der Persefone).

O Theuerster, kommst du? o Herakles! tritt herein. 505

Denn sobald die Göttin deine Ankunft nur vernahm,  
Gleich backte sie Brot, und kochte Hülsenfrucht zu  
Mus,

Zwei oder drei Töpf'; einen Stier auch briet sie  
ganz;

Auch dampfts von Kuchen aus Semmelmehl. O tritt  
herein.

XANTHIAS.

O gar zu gütig.

MAGD.

Nein, bei Apollon, nimmermehr 510

Lass' ich dich weggehn. Siehe, Fleisch auch hat sie  
dir

Geschmort von zarten Hühnchen, hat auch leckeres  
Naschwerk geröstet, und den süßesten Wein gemischt.  
Komm mit herein denn.

XANTHIAS.

Dankenswerth.

MAGD.

Du alberst ja.

Nie lass' ich los dich. Denn auch eine Flöterin 515

ist dir da, gar holdselig, Tänzerinnen auch,  
Zwei oder drei wol.

Eleufinien verschlossen waren, die gewöhnlicher Sklavennamen nennt  
kleineren (313) gestiftet zu haben. Dionysos den Herakles, weil der  
Hier war ein Tempel des Herakles Prügelbalg Xanthias jener Bild-  
lexikakos (35) mit einer Bildseule — so giebt er vor — leib-  
on Eleades, dem Lehrer des Fei- haft ähnlich sieht.  
ias. Prügelbalg (Mastigias, ein

XANTHIAS.

Tänzerinnen? Was du sagst!

MAÖD.

In vollem Saft der Jugend, und wie Kinder glatt.  
Komm denn herein; der Koch ja wollte schon die  
Fisch'

520 Abheben, und die Tafel ward hineingebracht.

XANTHIAS.

Geh nun, und melde zuerst den Tänzerinnen dort,  
Die drinnen warten, daß ich selbst gleich kommen  
will. —

Komm, Bursch, und hieher trage mein Gepäck mir  
nach.

DIONYSOS.

Halt inne, sag' ich! Nicht doch machst du Ernst dar-  
aus,

525 Daß ich im Scherz dich als Herakles rüstete?

Nicht länger dieses Gaukelspiel, o Xanthias;

Nim nur den Bündel wieder auf, und trag' ihn fort.

XANTHIAS.

Wie nun denn? Nicht doch mir zu entreißen den-  
kest du,

Was du selber gabest?

DIONYSOS.

Denken? nein, ich thu es schon.

530 Leg' ab das Fell hier.

XANTHIAS.

Zeugen sein die Götter deß,  
Und den Göttern stell' ich solches heim.

DIONYSOS.

Was? Göttern da?

Ist das zu hoffen nicht vernunftlos und verrückt,

Dafs du, ein Knecht und Sterblicher, seist Alkmena's  
Sohn?

XANTHIAS.

Nur zu! so recht! behalt es! Doch vielleicht einmal  
Wirft meiner du bedürfen, wenn ein Gott es will. 535

CHOR.

So geziemt es einem Manne, welcher Geist hat und  
Verstand,  
Und weit die Welt durchsegelte,  
Sich so herumzuwenden immer  
Nach dem sichern Bord des Schiffes, lieber denn, als  
todtes Bild,  
Ewig dazustehn in Einer Stellung. Doch sich herum-  
zudrehen 540  
Dahin, wo's bequemer ist,  
Das geziemt dem wackern Manne von Theramenes  
Natur.

537. *Dionysos*, der thebischen Baktia: nach Alexanders Feldzuge  
Semele Sohn von Zeus, empfing selbst bis Indien, woher er mit  
Gottheit auf dem thrakischen Pfl- asiatischem Pompe nach Theben  
geberg Nyse, und erfand den Wein- heimkehrte. Solche Wanderungen  
bau. Von dort wanderte er nach werden hier dem frazigen Diony-  
Thebe, Naxos, Eubäa, Chios, Ika- fos nachgerühmt, der, mit des fry-  
ros und anderswohin; und fast gischen Bacchos oder Iacchos Ko-  
überall, wo der Wein gedieh, thurn und Safranmantel geschmückt,  
weihete man ihm einen Nyfa. In den iacchischen Orgien im Hades  
Frygien ward er ein Bacchos, oder zuschaut. Auf seinen Seereisen  
Geweihter der Kybele, und ver- nach Frygien, Syrien, Ägypten,  
breitete nun mit dem Weinbau Italien segelte er oft mit halbem  
geheimniarreiche Orgien durch alle Winde, und diente sich zur Si-  
Welt zu Wasser und zu Lande; cherheit nach dem höheren Bord.  
bei Euripides durch Ostien bis 542. Der bekannte Theramenes,

DIONYSOS.

Wär' es nicht zum Lachen gar, wenn Xanthias, ein  
bloßer Knecht,

Auf Purpurdecken von Milet

545       Sich mit der Tänzerin im Arm

Tummelt', und von mir den Harntopf heischt', und  
ich mit Lüfternheit

Nach ihm schielen müßt', und jener, wie er denn  
ein Taufendschalk ist,

Säh' er das, mit derben Faust.

Mir der Zähne Vorderteigen aus den Backen schmet-  
terte?

DIONYSOS. XANTHIAS. ZWEI WIRTINNEN.

ERSTE WIRTIN.

550 O Plathane, Plathane, komm doch her; hier ist der  
Schalk,

Der, als er einft in unser Wirtshaus eingekehrt,  
Sechzehn der Bröt' uns niedergeschluckt!

ZWEITE.

Ja wohl, bei Zeus!

Der ist es selber wahrlich!

XANTHIAS.

Schlimm wirds einem gehn.

ERSTE.

Und zu diesen noch gefotenes Fleisches zwanzig Stück.

555 Halbobolwerth ein jedes!

ein Mann von Einficht und Bered-  
samkeit (Thuk. VIII, 68), war so  
geschmeidiger und biegsamer Natur,

daß er den Beinamen *Kothurn* en-  
pfing. Der Kothurn paßte, wie nicht  
jeder Schuh, an beiden Füßen.

XANTHIAS.

Hier steht was bevor.

ERSTE.

Und dann des Knoblauchs Mangel!

DIONYSOS.

Weib, du fälest da,  
Nicht wissend, was du redest.

ERSTE.

Meinst du denn, ich soll,  
Weil du Kothurne trägest, dich nicht kennen mehr?

ZWEITE.

Ja noch von den vielen Pökelfischen sag' ich nichts,  
Bei Zeus, und nichts von dem frischen Käse auch,  
wehe mir!

560

Den jener samt den Körben dazu hinabgeschluckt!  
Und drauf, sobald ich ihm die Zech' abforderte,  
Wie blickt' er mich an, so sauer, und wie brüllt' er  
auf!

XANTHIAS.

Ganz seine Art dies, also treibt er es überall.

ZWEITE.

Ja gar den Säbel zog er aus, wie ein Rasender!

565

ERSTE.

Bei Zeus, ich Arme!

ZWEITE.

Wir, in einiger Angst doch wol,  
Zu der Oberbühne hurtig sprangen wir beid' hinauf.  
Weg stürmte jener, und die Teppiche nahm er mit.

XANTHIAS.

Dies seine Art auch. Doch ihr solltet etwas thun.

560. Käse wurden in geflochtenen Körben geformt.

ERSTE.

570 Flugs geh, und zum Beistand rufe mir den Kleon her.

ZWEITE.

Du mir, wofern ihn finden du kannst, den Hyper-  
bolos;

Damit wir den aufreiben.

ERSTE.

Ha, du verdammter Schlund,  
Wie gerne möcht' ich dir mit dem Stein die Backen-  
zäh'n

Aus schlagen, die mir hinweggemalmt den Hausbedarf!

ZWEITE.

575 Ich aber stürzt' in die Todesgrube dich gern hinab!

ERSTE.

Ich aber möchte den Rachen gleich ausschneiden dir  
Mit scharfer Hippe, der mir die Brötchen hinweg-  
geschnappt!Doch hin zu Kleon laß mich gehn, der heute noch  
Vor Gericht ihm diesen ganzen Flauch abzupfen  
wird.

D I O N Y S O S . X A N T H I A S .

DIONYSOS.

580 Schmach mir und Verderb, wenn nicht mein Xan-  
thias lieb mir ist.

570. Kleon, der heillose Volks- nicht lange vor der Aufführung der  
lenker, war schon mehrere Jahre Frösche im Elend gestorben. Beid-  
todt (*Fried.* 269); sein Nachfolger setzen im Hades aufreibende Ge-  
Hyperbolos (*Ritt.* 1305), wegen richtshändel fort.

Schlechtigkeit durch den Ostrakis- 575. Todesgrube, Barathros:  
mos verbannt (*Ritt.* 851), war *Ritt.* 1363.

XANTHIAS.

Ich weiß die Absicht. Still nur, still mit jenem Wort,  
Ich werde schwerlich wol ein Herakles.

DIONYSOS.

Nicht so böß,  
Mein Xanthiaschen.

XANTHIAS.

Und wie würde wol aus mir  
Ein Sohn Alkmena's, der ich Knecht und sterblich  
bin?

DIONYSOS.

Du zürnst, ich weiß wol, und mit Recht auch thust  
du das. 585

Ja, ob du mich schlägst, kein Wörtchen sagt' ich da-  
gegen dir.

Doch wenn in Zukunft dir ich das abnehme je;  
Mit Stamm und Wurzel mög' ich selbst, und Weib  
und Kind,

Schmachvoll, und der Triefaug' Archedemos, unter-  
gehn!

XANTHIAS.

Ich nehme den Schwur an, und darauf empfang' ich  
dies. 590

(Er nimt Keule und Löwenhaut).

CHOR (zu XANTHIAS).

Nun ist deine Pflicht, nachdem du diesen Zeug ge-  
nommen, den

Du trugst im Anfang, wiederum  
 Dich zu verjüngen immermehr noch,  
 Und umherzuschau'n so grimmig, jenes Gottes eingedenk,  
 595 Welchem gleich du stellst dich selber. Wirst du jedoch ertappt auf Thorheit,  
 Und verräthst du Weichlichkeit;  
 Wiederum aufnehmen mußt du, so wie vormals, dein Gepäck.

XANTHIAS.

Männer, nicht ermahnt ich übel; sondern selbst von  
 Ungefähr

Hab' ich es eben auch bedacht.

600 Daß er ja gleich, wenn's besser gehet,  
 Dies mir abzunehmen wieder, trachten wird, das  
 weis ich wohl;  
 Aber dennoch zeigen will'ich meinen Männermut,  
 und sauer  
 Um mich sehn, wie Säuerling. —  
 Nöthig scheint es; denn 'da hör' ich vor der Thüre  
 schon Geräusch.

DIONYSOS. XANTHIAS. ÄAKOS.

ÄAKOS (mit zwei Knechten).

605 Zusammengeschnürt in Eile diesen Hundedieb,  
 Daß Straf' er leid'! o hurtiger!

DIONYSOS.

Hier gehts einem schief.

XANTHIAS.

Zu den Raben mit euch! nicht naht mir!

ÄAKOS.

So! du wehrst dich noch?

He Ditylas, und Skeblias, und Pardokas,  
Kommt alle hieher, und bekämpft mir diesen da!

DIONYSOS.

Ist nicht entsezlich, diesen noch zu schlagen gar, 610  
Der ein wenig stahl vom Fremden?

XANTHIAS.

Ja, ganz ungeheurl

ÄAKOS.

Unleidlich wol und entsezlich.

XANTHIAS.

O fürwahr, bei Zeus,

Wenn je ich hier war, will ich sogleich des Todes  
sein,

Auch wenn ich stahl vom Deinigen, werth auch nur  
ein Haar!

Ja dir erweif' ich etwas sehr Großmütiges: 615

Ergreif' und verhör ihn peinlich, diesen Burschen  
hier;

Und entdeckst du mich als Frevler, führe zum Tod  
mich hin.

ÄAKOS.

Und wie denn peinlich?

XANTHIAS.

Wie dir gefällt: an die Leiter ihn

608. Barbarische Knechtnamen. nicht, so war des Herrn Unschuld ge-  
615. Wer, auf Tod und Leben rechtsetzt. Des Xanthias Groß-  
erklärt, hartnäckig leugnete, den mut gegen Äakos besteht darin,  
wang das Gesetz, einen Sklaven daß er bei einem elenden Hande-  
altern zu lassen. Ein Sklave zeugte diebstahl; wo ihn das Gesetz nicht  
gewöhnlich gern gegen seinen Herrn; zwang, den Sklaven freiwillig auf-  
hat ers unter diesen Umständen die Folter giebt.

Gefchnürt, gehängt, mit Borsten gepeitscht, geschunden gar,

620 Auf der Folter gereckt, in die Nas' auch Essig eingeträuft,

Mit dem Ziegel gebrannt, und alles andere; nur mit Lauch

Nicht stäupe diesen, auch mit junger Zwiebel nicht

ÄAKOS.

Das Wort ist billig; und so ich ja zum Krüppel dir  
Den Burfchen schlage, liegt dir gleich der Werth bereit.

XANTHIAS.

625 Nein, nicht verlang' ichs; führ' ihn nur so zur Peinigung.

ÄAKOS.

Hier denn, damit er ins Angesicht auslage dir. —  
Leg' ab das Gepäck in Eile du, und rede ja  
Im mindesten nichts Unwahres.

DIONYSOS.

Kund sei jeglichem,  
Mich nicht zu foltern, als Unsterblichen. Hörst du nicht,

630 Gieb selbst dir selber alle Schuld.

ÄAKOS.

Was sagst du da?

621. Mit Lauch und Zwiebeln peitschten sich Knaben zum Spass. mut des Xanthias. Er verlangt das Geld nicht einmal, obgleich er wohl weifs, daß Äakos es verlieren muß; denn Dionysos, wenn er schadensfroh vorausieht, wird lieber ein Krüppel sein wollen, als gegen die Würde seiner Gottheit falsch reden.

623. Wenn ein Sklave sich zum Krüppel schlagen liefs, folglich nichts gestand, so zahlte der Kläger eine vorher niedergelegte Summe zur Entschädigung. Neue Grofs-

DIONYSOS.

Ein Unsterblicher sei ich hier, Dionysos, Sohn von  
Zeus,

Und der ein Knecht nur.

ÄAKOS.

Hörst du das?

XANTHIAS.

Ich sage drauf:

Um desto mehr noch muß er werden durchgepeitscht;  
Weil, wenn er wirklich Gott ist, ers nicht fühlen  
wird.

DIONYSOS.

Warum, da selber du dich rühmst, ein Gott zu sein, 635  
Empfängst denn du nicht gleiche Schläge so, wie  
ich?

XANTHIAS.

Das Wort ist billig. — Welchen nun von uns zuerst  
Du heulen sehn wirst, oder mehr auch achten nur  
Der Schläge, diesen halte du für keinen Gott.

ÄAKOS.

Unleugbar bist doch du ein ächter Biedermann, 640  
Da auf Billigkeit du eingehest. Nun entkleidet euch.

XANTHIAS.

Wie wirst du nun nach strengem Recht uns prüfen?

ÄAKOS.

Leicht.

So eins ums andere, Schlag auf Schlag.

XANTHIAS.

Sehr wohl gesagt.

ÄAKOS.

Sieh da!

(Er schlägt.)

XANTHIAS.

Betracht' izzt, ob du mich nur zucken siehst.

ÄAKOS.

645 Du hast den Klaps schon.

XANTHIAS.

Nein, bei Zeus.

ÄAKOS.

Nicht scheintst du auch.  
 Jezt nehm' auch dieser seinen Klaps hin.

DIONYSOS.

Wann denn wol?

ÄAKOS.

Schon hast du den Klaps.

DIONYSOS.

Wie denn? von dem Kizeln nieß' ich nicht?

ÄAKOS.

Was weiß ich! Nun sei dieser mir noch eins versucht.

XANTHIAS.

Bald abgethan? — Iattata!

ÄAKOS.

Was Iattata?

650 Hats gar geschmerzet?

XANTHIAS.

Nein, bei Zeus. Ich dachte dran,  
 Wann Heraklesfeier in Diomeia wird gefeiert.

ÄAKOS.

Ein frommer Mensch doch! — Wieder zu dem  
 muß ich gehn.

647. Das kizelte mich kaum zum klestempel, in welchem festlich ge-  
 Niesen. opfert ward. Wie Xanthias-Herakles an dies Opfer denkt, geht

651. In Diomeia war ein Hera- ihm die Augen über.

DIONYSOS.

Iu, iu!

ÄAKOS.

Was ist dir?

DIONYSOS.

Reiter seh' ich da.

ÄAKOS.

Warum denn weinst du?

DIONYSOS.

Scharfe Zwiebeln riech' ich hier.

ÄAKOS.

Sonst fühlst du nichts weiter?

DIONYSOS.

Weiter acht' ich nichts. 655

ÄAKOS.

Jetzt gehen muß ich wiederum zu jenem da.

XANTHIAS.

Au, au!

ÄAKOS.

Was ist dir?

XANTHIAS (*den Fuß streckend*).

Zieh mir doch den Dorn heraus.

ÄAKOS.

Was soll das hieher? Wieder zu dem nun muß ich  
gehn.DIONYSOS (*schreiend*).

Apollon, der du in Delos oder Pytho weilst!»

XANTHIAS.

Das that ihm wehe! Hörtest du?

660

653. Der Schmerzausruf soll für einen Ausruf der Verwunderung  
elten.

DIONYSOS.

Mir keineswegs!

Ein Jambos nur von Hippónax flog mir durch den  
Kopf

XANTHIAS.

Nichts schaffst du also; lieber den Wanst ihm eins  
gelegt.

ÄAKOS.

Nein wahrlich, bei Zeus! Auf! jezo reiche den Bauch  
daher.

DIONYSOS.

«Poseidon, —

XANTHIAS.

Weh thats einem.

DIONYSOS.

«— der dem Ägäerstrand'

665 «Obwaltet, oder dem blauen Meer in den Tiefen  
herfcht!»

ÄAKOS.

Bei Demeter, nein, ich kann es nicht auskundigen,  
Wer von euch beiden ist ein Gott. Drum geht hinein.  
Denn unser Herr wird selber schon euch kennen dort,  
Und Persefatta, da sie beid' auch Götter sind.

DIONYSOS.

670 Ganz recht gesagt. Nur wünscht' ich, daß du dies  
vorher

Gethan mir hättest, eh' ich solche Schläg' empfing.

(Alle hinein.)

661. Nicht von Hippónax, sondern vom Iambendichter Ananias. 664. Aus Sofokles Laokoon leicht verändert.  
Der Schmerz verwirrt ihn.

*Chorgefang.*

Misch' in den heiligen Chor dich, o Muf', und komm  
 Her zu der Luft des Gefanghalls von mir,  
 Dafs du das grofse Gedräng' hier schauft des Volks,  
 Wo sich der Weisheiten Schwarm gesetzt hat, 675  
 Ehrfuchtiger noch, als Kleofon, dem  
 Auf geschwätziger Lippe ja doch  
 Fürchterlich lernet und schwirrt  
 Eine Schyvalb' aus Thrake,  
 Wie von einem barbarischen Sprosse gewiegt; 680  
 Sie ertönt nun weinenden Nachtigallgram,  
 Denn verloren ist er,  
 Und wär' auch Stimmengleichheit.

## CHORFÜHRER.

Wohl geziemt dem frommen Chore, was gedeihlich  
 ist der Stadt,  
 Anzurathen und zu lehren. Uns zuerst denn dün-  
 ket gut, 685  
 Dafs ihr herstellt Bürgergleichheit, und verbannt die  
 Schreckenzeit,  
 Und wenn wer gefehlt, der umfiel bei des Frynichos  
 Ringerfall,

676. Der athenische Feldherr Kleofon, Sohn einer Thrakerin ward vom Komiker Platon in einer gleichnamigen Komödie als Ausländer verspottet. Er war Volksführer und überall Sprecher für den Krieg. Wegen eines Verbrechens verklagt, ward er in Ketten gelegt.

681. Die Schwabe (93) singt die Elegien ihrer Schwester Prokne. Vög. 15.

683. Bei gleichen Stimmen ward der Verklagte freigesprochen: *Äschyl. Eumen.* 750.

687. Der Feldherr Frynichos hatte, um die Rückkehr des von ihm gefürchteten Alkibiades zu hintertreiben, vor allen andern die Schreckenzeit der Vierhundert (*Thesmof.* 808) herbeiführen helfen, und seine unvolksthümliche Heftigkeit hatte manchen Edelen des Volkes zum Mißtrauern ge-

Muß es freistehn, sag' ich, jenen, welche damals  
srauchelten,

Durch Verantwortung zu läutern ihrer vorigen Fehle  
Schuld.

690 Ferner ehrlos, sag' ich, muß hier keiner sein in die-  
ser Stadt.

Denn wie schmähhch, daß, die Einmal in der See-  
schlacht mitgekämpft,

Nun sogleich Platäer werden, und aus Knechten edle  
Herrn!

Und auch dies nicht tadeln könnt' ich, daß es nicht  
sei wohl bestellt;

Nein, ich lob' es: denn allein dies habt mit Einsicht  
ihr gethan.

695 Doch dabei geziemet euch nun, die mit euch so oft  
zur See

Schon gekämpft, sie und die Väter, und verwandt  
sind durch Geburt,

Diesen nun den Einen Unfall zu erlassen auf ihr  
Flehn.

Auf demnach, des Zorns vergessend, o ihr Hochver-  
rändigen,

Lafst uns alle Menschen willig als verbrüdet an uns  
zielm,

700 Und als ehrsam, und als Bürger, wer nur hilft im  
Seegefecht.

bracht. *Ehrlosigkeit* war ihre Stra- keit ihr so oftmals erprobt hab.  
fe, die Aristofanes für die Mislei- 692. Platäer. So hieß eine  
teten gemildert wünscht. Gattung Bürger in Athen, wahr-

691. Schmähhch, daß Sklaven, scheinlich nach den Platäern in  
die Einmal gekämpft, sogleich edle Boottien, den alten Bundesgenossen  
Bürger werden, und nicht die auch der Athener bei Marathon und Ar-  
bei Ehren bleiben, deren Tapfer- temision.

Wenn wir hier hochmütig handeln, und als Vornehm-  
thuende,

Da die Stadt und dies uns haftet wie dem Wogen-  
schwall im Arm;

Dann gewiß einmal in Zukunft scheinen nicht wohl-  
denkend wir.

*Gegengesang.*

«Kann ich gerade durchschaun das Verkehr des  
Manns,.

Oder sein Thun, der noch einst heulen wird; 705

Lange nicht daurts, daß der Aff' auch, er, der nun

Wirret und stört, Kleigenes, das Wichtlein,

Der verruchteste Bader, so viel in dem Bad'

Auch schalten mit Aschengemeng'

Afterfalpetriges Staubs 710.

Und Kimolererdreich, —

Daß hinfort ers treibt. Das weiß er, und kennt

Nicht Friede noch Ruh; man möcht' ihn einmal

Noch entkleiden im Rausch,

Wann ohne Stang' er ausgeht. 715

CHORFÜHRER.

Oft, ja oft hat uns geschienen, unfrer Stadt ergeh' es  
hier

Eben so mit ihren Bürgern, welche gut und bieder sind,

Wie es ihr mit alter Münze bei dem neuen Gold' er-  
geht.

704. Aus dem Öneus des Tra-  
gikers Ion. S. Fried. 836.

707. Kleigenes, ein reicher Aus-  
länder, der sich in Staatsgeschäfte  
eindrängte. Er war anfangs Ba-  
der und gab den Badenden Salpe-  
ter mit Asche verfälscht.

711. Seifenorde aus der kykla-  
dischen Insel Kimolos.

713. Er geht immer bewafnet,  
wie im Krieg.

718. Im vorigen Jahre (Olymp.  
93, 2) hatte der Staat bei großer  
Geldverlegenheit Münzen aus gol-

Nicht ja jene, sei sie noch so ungeschmeichelt an Korn und  
Schrot,

720 Ja, und sei vor allen Münzen, wie mir deucht, die  
schönste sie,

Auch allein von ächter Prägung, und bewährt durch  
hellen Klang,

Gültig ringsum bei Hellenen und auch Barbarn überall,  
Brauchen wir; nein, dafür lieber dies so schlechte  
Kupfergold,

Gestern oder ehegestern mit dem ärgsten Schlag ge-  
prägt.

725 So die Bürger, die als edel an Geburt und Sinne wir,  
Als gerechte Männer kennen, und als fein' und edele,  
Aufgenährt in Ringerübung, Chorgefang und Musen-  
kunft,

Die verschmäh'n wir; doch wer kupfern, Fremdling  
ist, und Pyrrhias,

Und so schlecht, als schlechtes Stammes, den zu al-  
lem brauchen wir,

730 Jeden neulich Angekommenen, den die Stadt wol ehe-  
mals

Selber nicht zu Sühnungsofern hätte leicht so hin  
gebraucht.

Auf, noch jezo kehrt von eurer blinden Unbeson-  
nenheit,

denen Siegsgöttinnen geprägt, die  
stark mit Kupfer (723) versetzt wa-  
ren. Im gegenwärtigen Jahre schlug  
man Kupfergeld, das aber bald  
wieder abgeschafft wurde: *Wei-*  
*berh.* 847.

731. An den Thargelien wurden  
zwei öffentlich ernährte Elende ver-  
brannt, der eine als *Sühnopfer* für  
die Männer, der andre für die  
Weiber, und ihre Asche ins Meer  
gestreut.

728. *Pyrrhias*, gewöhnlicher  
Sklavename.

Und die Brauchbarn brauchet wieder. Denn beharrt  
 ihr auch im Glück,  
 Wills Vernunft; und schlägt euch Unfall, nicht von  
 schnödem Holze doch  
 Werdet ihr, nach weisem Urtheil, dulden, was zu  
 dulden ist.

735

## ÄAKOS. XANTHIAS.

ÄAKOS.

Bei Zeus dem Retter, ja ein Mann von edler Art  
 Ist doch dein Herr da.

XANTHIAS.

Wie denn nicht von edler Art,  
 Er, der nur laufen und nach Dirnlein laufen kann?

ÄAKOS.

Daß er nicht dich abdrosch, als du standst grad'  
 überführt,  
 Wie du, der Knecht, dich ausgegeben für den Herrn! 740

XANTHIAS.

Beheulet hätt' ers.

ÄAKOS.

Traun, ein wahrer Dienerstreich,  
 Was gleich du gethan hast, so wie ich selbst gern  
 thue wol.

XANTHIAS.

Gern thust? ich bitte!

734. Als Männer werdet ihr das auf die Schlechtigkeit des Feigen-  
 Unabwendbare tragen. Anspielung holzes.

ÄAKOS.

Ja, wie Geweihten, schwillt mein Herz,  
So oft ich heimlich fluchen kann auf meinen Herrn,

XANTHIAS.

745 Doch wie, wenn brummelnd, nach empfangener Prü-  
gellaat,

Du zur Thür hinausgehst?

ÄAKOS.

Dieses auch hat eigne Luft.

XANTHIAS.

Und in Handel stöbern?

ÄAKOS.

Nichts, bei Zeus, geht über das.

XANTHIAS.

O Zeus der Sippschaft! Und so lauschen nach den  
Herrn,

Wovon das Gespräch sei?

ÄAKOS.

Ah, das macht mich rasendfroh.

XANTHIAS.

750 Wie dann, wenn du dies ausplaudern wieder kannst?

ÄAKOS.

Wie dann?

O sobald ich das kann, fühl' ich Wonnerschütterung.

XANTHIAS.

O Föb'-Apollon! eingeschlagen mir die Hand,  
Und laß dich herzen, herz' auch mich, und — sage mir,  
Bei Zeus doch, unserm trauesten Mit-geprügelten,

743. Seligkeit der Geweihten,  
oder Epopten.

748. So schwuren Brüder.

Was ist da drinnen? was für ein Aufruhr und Geschrei

755

Und lautes Schmäh'n?

ÄAKOS.

Von Äschylos und Euripides.

XANTHIAS.

Ah!

ÄAKOS.

Sieh, ein Handel, handelt jezt, groß aufgeregt,  
Im Todtenreich hier, und ein Tumult, gar fürchterlich.

XANTHIAS.

Woher?

ÄAKOS.

Es waltet unter uns ein Gesetz alhier,  
Von den Künsten, welche Kraft erfordern und Geschick, 760  
Dass, wer der Beste seiner Kunstgenossen ist,  
Beköstigung im Prytaneion soll empfangen,  
Und seinen Thron zunächst an Pluton.

XANTHIAS.

Ich versteh.

ÄAKOS.

Bis ein Anderer herkommt, der in jener Kunst noch  
mehr

Einsicht gezeigt hat; räumen muss er dann den Platz. 765

XANTHIAS.

Wie hat denn dieses also empört den Äschylos? •

ÄAKOS.

Er selber hatt' erst jenen tragischen Ehrentron,  
Als Großvermögender seiner Kunst.

762. Die Unterwelt ist Abbild den Mitkünstlern • Beköstigung und  
der Oberwelt. Ein athenisches Gesetz im Prytaneion. •  
ez bestimmte dem Besten unter

XANTHIAS.

Und jezo wer?

ÄAKOS.

Da herab nun kam Euripides, zeigt er sein Geschick  
 770 Den Beutelschneidern, und den Kleidausziehenden,  
 Auch Vaternördern, und des Einbruchs schlaun  
 Trupp,

Die bei Aides sind in Menge. Jen', anhörend nun  
 Die Gegenreden, Wendungen und Ausbeugungen,  
 In Entzückung all' erkannten sie ihm die Meisterschaft  
 775 Dadurch geblähet, maßst' er sich an des Ehrenthrons,  
 Wo Äschylos dasaß.

XANTHIAS.

Nicht denn hagelten Stein' auf ihn?

ÄAKOS.

O nein, das Volk hier schrie und verlangt' Urtheil  
 und Recht,  
 Wer unter beiden trefflicher wär' in seiner Kunst.

XANTHIAS.

Das Gaunervölklein?

ÄAKOS.

Ja, bis zum Himmel schrien sie auf

XANTHIAS.

780 Und nicht bei Äschylos waren auch Mitsireitende?!

ÄAKOS.

Sehr wenig ist des Tauglichen immer, so wie hier.

XANTHIAS.

Was hat denn Pluton vorbestimmt dabei zu thun?

ÄAKOS.

Wettkampf zu ordnen ohne Verzug hier, und Gericht,  
 Und strenge Prüfung ihrer Kunst.

769. Euripides. S. Fried. 534 u. Thesmof. überall.

XANTHIAS.

Wie aber? hat

Nicht Sofokles auch sich angemafst des Ehrenthrons? 785

ÄAKOS.

Nein, der fürwahr nicht! nein, ihn küßt er, den

Äfchylos,

Sobald er ankam, und begrüßt' ihn, Hand in Hand;

Auch hätte jener ihm den Thron gern eingeräumt.

Jetzt aber will er, also sagt Kleidemides,

Als dritter Mann dafizen; und, siegt Äfchylos, 790

Sich still verhalten; doch wenn nicht, um den Künft-

lerpreis

Will selbst er den Wettkampf kämpfen mit Euripides.

XANTHIAS.

Was wird gesehn nun?

ÄAKOS.

O bei Zeus, nur ein Kleines noch,

Und hier fürwahr ist jenes Graun in regem Gang;

Denn auf der Wagschal' abgewogen wird die Kunst. 795

XANTHIAS.

Was? wie ein Festlamm wäget man die Tragödia?

ÄAKOS.

Richtscheite trägt man auch hervor, Versellen auch,

Und gleiche Viereck', abgeformt vom Ziegler,

Und Winkelmaß', und Keile. Denn Euripides

Will Vers vor Vers durchprüfen ganz die Tragödien. 800

789. Der geräuschlose Sofokles hat seine Absicht einem Vertrauten mitgetheilt, der ausgeplaudert. ter Opferschafe, die ein bestimmtes Gewicht haben mußten. Beim Nachwägen sahen die Umstehenden gierig zu, ob das rechte Gewicht

796. Am Apaturiensfeste, wann die Bürgerföhne verzeichnet wurden (Vög. 768), brachten die Väm- sam verzehrt. den Geschlechtsgeoffen gemein-

XANTHIAS.

Wol etwas übel, denk' ich, nahm das Äschylos.

ÄAKOS.

Mit truzem Stierblick schaut' er vorgebückt herab.

XANTHIAS.

Und richten wer wird solches?

ÄAKOS.

Das gab Schwierigkeit

Denn an klugen Männern fanden sie gar nicht Überfluß.

805 Selbst mit den Athenern nicht verstand sich Äschylos; —

XANTHIAS.

Er glaubte wol, viel wären Einbruchskundige.

ÄAKOS.

Und das andere war ihm lauter Tand, um zu wtirdigen

Die Natur der Dichter. Endlich gab man deinem

Herrn

Das Richteramt, als einem Kunsterfahrenen.

810 Doch laß uns eingehn. Denn wenn unsere Herren was  
Ernsthaftes treiben, fällt für uns leicht Heulen ab.

CHOR.

Zorn wol, gräßlichen Zorn, wird der Hochherdorn  
nernde fassen,

Hat er die Zähn' erst wezen gesehn den gellenden  
Schwäzer,

805. Äschylos, der Meister, fügte er einst im Leben, als er Athen  
sich nicht den fünf Kampfrichtern. verließ, aus Verdruss, sich von  
(S. Vog. 426): Statt des unmündigen jugendlichen Sokrates besetzt zu  
Urtheilervolks läßt er den sehn.

Gott selbst entscheiden. So dachte 813. Wie ein Eber zum Kampf

Der ihn bekämpft; o mit schrecklicher Wut wird  
er wahrlich

Grafs umher die Augen drehn.

815

Ja hobhbuschiger Wort' helmflatterndes Streiten er-  
hebt sich,

Und halsbrechender Wize Geroll, und gefchnizelter  
Thaten,

Wann sich beschirmt der Held vor des Künstler-  
naturmanns

Redenschaar im Rosgalopp.

Sträuben den zottigen Hals wird der mit umwallen-  
der Mähne,

820

Grafs die gerunzelte Brau' einziehn, und, ein Brül-  
lender, fernhin

Schnellen geklammerte Wort', und die Bohlen zer-  
splintern,

Schnaubend voll Gigantenwut.

Dorther kommt maulfertig die versausprüfende, glatte  
Zung', in dem Wirbel gedreht, und erregt feindse-  
lige Zügel;

825

Seht, wie sie Worte zerhackt, wie zu Boden sie wizelt  
Ungeheuren Lungenkampf!

DIONYSOS. ÄSCHYLOS. EURIPIDES.

EURIPIDES.

Wie möcht' ich abstehn wol vom Thron! Nein, rathe  
nicht!

320. Äschylos, als grimmiger memnon (699) ist der Westwind,  
ämon des Sturms, wird die schwachen Hefiod zum Sohne des Asträos.  
en Schiffsbohlen des Euripides und der Eos macht, ein wilder Gi-  
strümmern. In Äschylos Aga-  
gant.

ÄSCHYLOS.

Ich wünschte traun mir nicht den Wettstreit hier am  
Ort;

865 Denn etwas ungleich ist der Kampfraum uns.

DIONYSOS.

Wie so?

ÄSCHYLOS.

Weil nicht zugleich starb meine Poesie mit mir,  
Doch ihm sie mitstarb, daß er davon zu reden hat.  
Gleichwohl, da dir es so gefällt, muß man es thun.

DIONYSOS.

Wohlauf denn, Weihrauch mir daher und Glut ge-  
bracht,

870 Damit ich bete vor den Geistanstrengungen,  
Um den Kampf zu schlichten gründlich und kunstm-  
senhaft.

(Zum Chor.)

Ihr aber singt den Musen etwas Preisgesang.

*Chorgesang.*

Töchter des Zeus, neun heilige Jungfrau,  
Musen, die ihr auf den feinen Begriff herschaut und  
den Tiefsinn

875 Spruchausprägender Männer, so oft mit der Schärfe  
des Geistes

Sie, und verschlungener List Fechtwendungen, kom-  
men zum Wortkampf!

866. Äschylos Tragödien wur- 869. Opfer und Gebet ginge-  
den, kraft eines Volksbeschlusses, jedem Wettstreite voran.  
nach seinem Tode aufgeführt, und  
siegten mehrmals.

Eilet heran, um zu schauen die Macht  
 Zwei so gewaltiger Münd', und gewähret  
 Worte der Kraft und Geraspel vom Vers!  
 Seht, der erstaunliche Kampf um die Kunst,  
 Vor schreitet er zur That nun!

880

DIONYSOS.

Nun betet ihr auch etwas, eh die Verf' ihr sagt.

ÄSCHYLOS.

Demeter, die du aufgenährt hast meinen Geist,  
 O sei ich würdig deiner Heilmysterien.

DIONYSOS.

Nun nim auch du, und streu des Weihrauchs auf

EURIPIDES.

Schon gut! 885

Denn andre Götter werden angefleht von mir.

DIONYSOS.

Dir eigne Götter? neugeprägt wol?

EURIPIDES.

Allerdings.

DIONYSOS.

So magst du anflehn jene dir ganz eigenen.

EURIPIDES.

O Äther, du mir Weide, du auch, Zungenschwung,

879. Kraftworte des Äschylos, einmal sogar als Ausplauderer zur  
 und Versgeraspel des Euripides. Verantwortung zog.

883. Äschylos, aus Eleusis ge- 889. Euripides pocht auf seine  
 bürtig, hatte die Epoptenweihe em- Götter: den Äther, Zeus erhabne  
 pfangen. Die Heiligkeit seiner Wohnung (*Thesmos*. 272), den  
 ein menschlichen Poesie wirkte so Schwung der Rede, den Verstand,  
 gewaltig auf die Zuschauer, daß und die geistige Spürkraft. So  
 an Mysterien argwöhnte, und ihn meint er sich zu segnen. Aber der

ARISTOT. III. Die Frösche.

- 890 O Verstand, und Nüßtern, ihr so scharf auswitternde!  
 Recht laßt mich schlagen, was ich für Red' antref-  
 fen mag!

*Chorgesang.*

- Wahrlich uns auch drängt die Sehnfucht,  
 Von dem Meisterpaar zu hören wohlgestimmte Wort-  
 musik,  
 Und der feindlichen Fehde Gang.
- 895 Beider Zung' ist wild vor Eifer,  
 Beider Mut nicht ohne Kühnheit, noch unaufgeregt  
 das Herz.
- Drum erwarten wir natürlich,  
 Einer redet bald was Hübsches, und was Abgefeiletes;  
 Aber der, mitsamt der Wurzel,
- 900 Reißet Wort' aus, kommt gestürzt,  
 Und zerstreut rings  
 All das Versgewirbel dort.

DIONYSOS.

- Wohlauf denn hurtig zum Gespräch! doch alles, was  
 ihr redet,  
 Muß wizig sein, und bilderlos, und nicht, wie spräch'  
 ein jeder.

Segen wird Fluch; denn sein Äther  
 ist voll Luft und Nebel, seine Rede  
 ist Marktgeschwätz, sein Verstand  
 ausschtern, und die Spürkraft seines  
 Geistes driagt in Unheiliges und  
 Gemeines.

er riesenhaft wie entwurzelte Baum-  
 stämme schwingt, zerstäubt alle die  
 Verselchen.

904. Nicht Bilder überhaupt ta-  
 delt er, sondern das bildende  
 Schwebeln damaliger Romantiker.

899. Äschylos, mit Worten, die

EURIPIDES.

Nun von mir selber werd' ich denn, und was ich als  
Poet bin, 905

Zuletzt eröffnen meinen Sinn; doch diesen erst ent-  
hüll' ich

Als Prahler und Betrieger hier, wie schlaue seine  
Hörer

Geteuscht, die albern er bekam aus Frynichos Erzie-  
hung.

Fürs erste hatt' er einen ja dahingesezt im Schleier,  
Achilles oder Niobe, mit eingemummtem Antliz, 910  
Prunkbilder bloß des Trauerspiels, auch mußt' sie  
nicht so viel.

DIONYSOS.

Nein wirklich! gar nicht.

EURIPIDES.

Doch der Chor arbeitet' unverrückt wol  
Vier ganze Liederreihen her in die Läng', und jene  
schwiegen.

DIONYSOS.

Doch mir gefiel dies Schweigen grad', und mich er-  
freute solches

Nicht minder, als die Sprecher nun. 915

908. Den *Frynichos*, den Schüler des *Thespias* nennt als geistreichen Ausbildner Platon Erfinder der Tragödie. Bei ihm, wie noch zum Theil in *Äschylos* *Agamemnon* und *Schuzgenossinnen*, hatte der Chor, von dem ursprünglich die Tragödie ausging, ein großes Übergewicht. Mit Achtung gedenkt *Aristofanes* seiner Choralieder (1298. *Wesp.* 220. *Vög.* 752); der eigentliche Schöpfer der Tragödie ist ihm *Äschylos*. S. V. 1002. 1258.

910. *Achilles* saß schweigend, aus Gram oder Zorn, in *Äschylos* *Frygern* und *Myrmidonen*. So *Niobe* auf dem Grabe ihrer Kinder. Dies großartige Schweigen des zermalnten Gefühls nahmen nüchterne Kritiker für Geistesarmut.

EURIPIDES.

Einfältig also warst du,

Das wisse.

DIONYSOS.

Fast mir selber scheint. Doch warum dem  
that er dieses?

EURIPIDES.

Aus Flunkerei, damit das Volk dasäße voll Erwar-  
tung,

Was Niphe doch wol sagen würd'; und so verging  
das Schauspiel.

DIONYSOS.

Erzböfewicht! wie ward ich doch so angeführt von  
jenem!

(Zu ÄSCHYLOS.)

920 Was reckst du dich, und schauft vergällt?

EURIPIDES.

Weil er mir überführt ist.

Hierauf, nachdem er also fort geschäkert, und das Drama  
Schon halb gespielt war, sprach er wol der Büffel-  
wort' ein Duzend,

Mit Augenborsten, hochgebuscht, scheufelig, wie ein  
Popanz,

Wildfremd den rings Zuschauenden.

ÄSCHYLOS.

Weh mir des Leides!

DIONYSOS.

Still doch.

EURIPIDES.

925 Verständlich sprach er auch nicht Eins.

DIONYSOS (zu ÄSCHYLOS).

Nicht knirsche so die Zähne.

EURIPIDES.

Nein, bald Skamandre, Wälle bald, und bald die  
 erzgetriebnen  
 Greifadler, die auf Schilden drohn, und schwindel-  
 jähe Worthöhn,  
 Wo schwer der Sinn zu ahnen war.

DIONYSOS.

Bei den Göttern ja, ich selber.  
 Hab' eine lange Zeit einmal schlaflos bei Nacht ge-  
 grübelt:  
 Der rasche Rosshahn, sann ich nach, was ist das für  
 ein Vogel? 930

ÄSCHYLOS.

Ein Zeichen, das auf Schiffen ja, Unwissender, an-  
 gemahlt war.

DIONYSOS.

Ich dachte, daß Filoxenos Sohn Eryxis da gemeint sei.

EURIPIDES.

War denn erlaubt, im Trauerspiel den Hahn sogar  
 zu schildern?

ÄSCHYLOS.

Und du, o Gottverhasster! was hast alles du geschildert!

EURIPIDES.

Doch keinen Rosshahn, so wie du, bei Zeus, und  
 keinen Bockhirsch, 935

926. Der Scholiast bemerkt, die Gorgo des Lamachos. Sie sind  
 Äschylos sei stark im Nennen der nicht in den erhaltenen Stücken.  
 Berge und Flüsse. Den Skaman- 930. *Rosshahn* und *Bockhirsch*  
 tros nennt er viermal in der Ore- fantastische Thiermischungen auf  
 tias. Perferteppichen. S. Fried. 1179.  
 Vög. 803.

927. *Greifadler*, romantische 932. Eryxis, ein natürlicher Un-  
 schreckbilder auf Schilden, wie hold.

Was man auf Mederteppichen wol abzubilden pfleget.  
Nein, gleich zu Anfang, als die Kunst von dir ich  
selber aufnahm,

Die schwoll von Aufgeblasenheit und schwer verdau-  
ten Worten;

Sie abzumagern suchte ich erst, und zog ihr was Ge-  
wicht ab,

940 Durch Verfelein, Luftwandelung und kleingekochten  
Mangold,

Durch Säftchen auch von Schwäzelein, aus Büchern  
abgefeiget;

Dann nährt' ich sie durch Monodien, mit Kesefoson  
vermischend.

Dann schwazt' ich nicht ins Gerathewohl, noch blind-  
lings mengt' und rührt' ich;

Nein, wer zuerst vortrat, sogleich das Geschlecht mir  
melden mußt' er

945 Des Stückes.

#### DIONYSOS.

Besser traun für dich, als meldet er dein eignes.

#### EURIPIDES.

Sodann, von dem ersten Ver' herab, nichts liefs ich  
ungeschäftig;

Nein, sprechen mußte mir das Weib, und sprechen  
auch der Hausknecht,

Und, wie der Herr, so Jüngferlein und Greisin.

940. Mit *Mangold* (aus dem Kram und wie durch eine *Seige* in der Frau Mutter) bähte man *Gesmageres* Gemisch laufen liefs.  
*schwulst*.

942. *Kesefoson*, Knecht des Euripides, und Nothknecht bei der

941. *Säftchen* von Schwaz, den Frau (1047) und beim Verfelein-  
er aus köstlichen Büchern *schöpfte*, chen.

ÄSCHYLOS.

Wie denn also?

Nicht hatteſt du den Tod verdient, dies wagend?

EURIPIDES.

Nein, bei Föbos;

Demokratiſch war ja das gethan.

DIONYSOS.

Davon, o Lieber, bleib mir! 950

Dies durchzuwandeln möchte ja nicht alzuwohl dir  
anſtehn.

EURIPIDES.

Dann reden hab' ich dieſe da gelehret —

ÄSCHYLOS.

Das bekenn' ich.

Ha, vor der Lehre, wäreſt du geplatzt doch aus ein-  
ander!

EURIPIDES.

Anlegen feines Meſſgeräth, um Verſchen abzuwinkeln;  
Aufmerken, ſchaun, verſtehn, ſich drehn, im Liebeln  
und im Bübeln, 955

Argwöhnlich lauern, überall umſichtig.

ÄSCHYLOS.

Das bekenn' ich.

EURIPIDES.

Da Hausgewerb' ich eingeführt, was brauchbar, was  
gemein iſt;Wo ich dem Tadel bloß mich gab: denn jeder hier  
verſtand das,Und konnte tadeln meine Kunſt. Doch nie ſo hoch  
poſaunt' ich,Vom ſchlichten Menſchenſinn entfernt, und ſchreckte  
nie die Hörer 960

Durch Kyknos oder Memnons Trab auf Schellenzüngelgaulen.

Auch kennen wirft du beiderseits die Schüler, fein und meine.

Dem hier gehört Formisios, und Megänetos, der Rüpel, Drommetenlanzenknebelbärt', Hohnlächelfichtenberger;

965 Mir aber Kleitofon, und auch Theramenes, der schmucke.

DIONYSOS.

Theramenes? Ein kluger Mann, und gar geschickt zu allem:

Der, wenn auf Übel wo er stieß, und nahe schon dabeistand,

Sich flugs aus allem Übel schwang, nicht Chier, sondern Kier.

EURIPIDES.

970 In solchem nun geseheit zu sein,  
Hab' ich zuerst hier eingeführt,  
Nachdenken legend in die Kunst  
Und Forschung, daß sie alles nun  
Erkennen deutlich und durchschaun  
Auch andres, auch ihr eignes Haus  
975 Verwalten, besser als zuvor,

961. Zwei Troerhelden, beide che wie der alte Sinnen gebarrt  
von Achilles getödtet. der mit zusammengebeugten Fichten Wanderer zerriß.

963. *Formisios*, der stark behaarte, ein Zögling des *Ungeheurdarstellers* (835). Nicht weniger ungeflacht mag *Megänetos* ausgehnt haben. 965. *Kleitofon*, ein Wendekob wie *Theramenes*. S. V. 542.

968. Ein Sprichwort, wie von der Fledermaus, die bald Vogel ist, bald Maus.

964. Mit grofsmauliger Hohnle-

Und um sich spähe: Wie stehts damit?  
Wo hab' ich dies? Wer holte das?

DIONYSOS.

Ja, bei den Göttern, jeder nun  
Der Athener, wenn ins Haus er tritt,  
Laut ruft er seinen Leuten zu, 980  
Und fraget: Wo ist mir der Topf?  
Wer biß dem eingemachten Fisch  
Den Kopf hinweg? Mein Schüßelchen  
Vom vorigen Jahr, zu Tode fiels!  
Mein gestriger Knoblauch, wo ist der? 985  
Wer hat die Olive hier benagt?  
Sonst blieben sie gedankenlos  
Mit ofnem Maul, als Mutterföhn'  
Und Honiglecker, fizen.

### Chorgesang.

(An ÄSCHYLOS.)

«Dies schaueft du nun, Held Peleussohn.» 990  
Was wirft denn dú wol dazu fagen? Dafs nur ja  
Nicht der jähe Feuermut  
Dich hinwegreißt' aus der Rennbahn!  
Denn gewaltig war die Anklag'.  
Aber, o du Biedermann, 995  
Nichts im Zorne drauf erwiedert;  
Sondern eingesehnürt die Segel,  
Nur mit Endchen dich behelfend;

979. Wenn ins Haus er tritt. midonen des Äschylos die Gefand-  
ten zum Achilles, der noch immer  
gl. Thesmof. 395 —.

990. Dies sprachen in den Myr- dem Kampf sich entzog.

1000 Mehr den Lauf dann, mehr verstärket,  
 Und bemerket,  
 Wann einmal gelinden Anhauch  
 Und gelassnen du empfängst!

CHORFÜHRER.

Auf, du, der zuerst im Hellenengeschlecht aufthürmt  
 hochfestlichen Wortpomp,  
 Und Schmuck ausand dem Tragödienschnack, frisch  
 auf! laß laufen deß Urborn.

ÄSCHYLOS.

1005 Zwar Unmut regt mir solch ein Gefell, und es kocht  
 mein Herz in Erbitterung,  
 Wenn dem auf die Red' antworten ich soll; daß je-  
 doch nicht zag' er mich wähne:  
 Du, gieb mir Bescheid, weshalb doch wol ist ein dich-  
 tender Mann zu bewundern?

EURIPIDES.

Der Geschicklichkeit halb, und der sittlichen Zucht,  
 und weiß wir bessere Bildung  
 Darbieten dem Volk in den Städten umher.

ÄSCHYLOS.

Wenn nun nicht solche du darbotst,  
 1010 Nein, Brave vielmehr von edelem Sinn zu durchaus  
 Armseligen umschuffst;  
 Was bekennst du dich werth zu erdulden dafür?

DIONYSOS.

O den Tod! Nicht diesen gefragt

1008. Sittlichkeit und Besserung Zweck der Dichtkunst. Die Her-  
 des Volks erkennen beide für den!

ÄSCHYLOS.

Schau an nunmehr, aus welcherlei Art er von mir sie  
bekommen im Anfang:

Ob edeles Sinns, vier Ellen an Maß, und nicht aus-  
weichende Bürger,

Nicht Gaffer am Markt, Spatsvogeler nicht, so wie nun,  
noch Schälk' und Betrieger;

Nein, athmende nur Wurffpiefs und Lanz', und weis-  
herwallenden Erzhelm,

1015

Und Haube des Sturms, und Schienen am Bein, und  
ein Herz von gesiebenter Stierhaut.

DIONYSOS.

O wahrlich zu weit geht dies Unheil; mit dem Helm-  
ton tönt er mich nieder!

EURYPIDES.

Was thatest denn du, daß jene so brav und edeler  
Art da gebildet?

*(Äschylos schweigt.)*

DIONYSOS.

Nun, Äschylos, red', und nicht so stolz im erhabenen  
Geiste gezürnet.

ÄSCHYLOS.

Mit dem Drama geschahs, das Ares beseelt.

DIONYSOS.

Und zwar?

ÄSCHYLOS.

Mit den Sieben vor Thebä. 1020

Voll jeglicher dort zuschauende Mann war entbrannt  
von Begierde des Kampfes.

1016. Ein Herz wie Ajas, der Schwinger des siebenhäutigen Schil-

s.

DIONYSOS.

Das war ja von dir sehr übel gethan; so hast du den  
thebischen Bürgern  
Mannhafteren Mut zu dem Kriege gemacht; und des-  
halb mußt du gestäupt sein.

ÄSCHYLOS.

Doch euch war das auch zu üben erlaubt; doch ihr  
nicht wandtet euch dorthin.

1025 Hierauf da ich gab mein Persergedicht, gleich also  
regt' ich Begier auf,  
Zu besiegen hinfort anringende Macht, da ich pries  
vörragende Großthat.

DIONYSOS.

Voll inniger Luft, traun, höret' ich da des Dareios  
Wort, des gestorbnen,  
Wie der Chor alsbald so zusammen die Händ' an-  
schlug, ausrufend: Iauö!

ÄSCHYLOS.

Ja, solcherlei Werk ausüben gebührt den Begeisterten  
Schaue du selbst doch,  
1030 Wie von Anfang her nutzbar sich bewies das Geschlecht  
uredeler Dichter.

1028. In den Persern des Äschy-  
los, diesem Jubelgefange der freu-  
detrunkenen Sieger bei Salamis,  
steigt der Schatten des Dareios durch  
sein Grab aus dem Hades hervor,  
und spricht hochheilige Worte über  
die Macht der Nemesis, und die  
furchtbaren Gerichte der Gottheit,  
wenn der Sterbliche dem Hochmut  
sich ergiebt. Ihn, den geliebten  
König, der, als er lebte, des Frie-  
dehs Segnungen über sein Volk  
schüttete, empfängt der Chor der

Persergreife mit den Worten:

Mich ergreift Scheu vor dem  
Anschau,

Mich ergreift Scheu vor der An-  
rede,

O du altherwürdiger König!

Kein Iauö steht dabei; aber der  
Chor, welchem Schreck und Er-  
erbietung die Sprache geraubt, hat  
es unter Händeschlägen geächzt be-  
gehrt, als die Befinnung für die  
Anrede zurückkehrte.

Denn Orfeus hat einweihende Fest' uns gezeigt, und  
 des Mordes Enthaltung;  
 Musäos der 'Seuch' Heilung, und von Gott Ausspruch;  
 Hesiodos aber  
 Landbau, und der Frucht Jahrszeit, und des Pflugs.  
 Doch der göttliche Sänger Homeros,  
 Wodurch hat er Ehr' und Ruhm sich geschafft, als dass  
 Brauchbares er lehrte,  
 Schlachtreihn, Kriegsmut, und Wappnung des Heers?

## DIONYSOS.

Doch traun, den Pentakles gar nicht 1035  
 Hat jener gelehrt, o den linkischen Mann! denn jüngst,  
 da dem Zug' er voranging,  
 Um band er zuerst sich den Helm, und wollt' alsdann  
 aufbinden den Helmbusch.

## ÄSCHYLOS.

Doch andere viel und tapfere ja, auch Lamachos  
 drunter, den Heros. —  
 Nachbildener dess, hat auch mein Geist viel Tugenden  
 edel geschildert,  
 Patrokl' und Teukr' und Thymoleon', auf dass ich  
 höbe den Bürger, 1040  
 Gleich jenen sich selbst auch zu dehnen empor, wenn  
 einst die Drommet' er vernähme.

1036. Den Helmbusch bewahrte Bei einem Anführer eines festli-  
 nan in einem eigenen Behälter. chen Zugs fiel dies Verfehn dop-  
 Der linkische Pentakles hätte den pelt auf.  
 Helm erst vollständig machen, und  
 kann aufsetzen sollen, wie Paris: 1038. Schon in den Acharnern  
 7. III, 336. (1198) ehrt Aristofanes die Tapfer-  
 auch das gewaltige Haupt mit statt- keit des Lamachos, der unterdesh  
 lichem Helm bedeckt' er, zu einem vollkommenen Heros ge-  
 von Rosshaaren unwallt, und fürch- reift war.  
 terlich winkte der Helmbusch.

Doch nie wars, nie, daß Fäden ich schuf, mann-  
füchtige, noch Stheneböen.

Nicht weiß ich einmal, ob ein liebendes Weib je  
mals ich der Bühne gestaltet.

EURIPIDES.

Nein traun, denn der Gab' Afrodita's ward dir nichts.

ÄSCHYLOS.

Werd' es auch niemals!

1045 Doch wahrlich an dir und den Deinigen stets mag viel  
vielfältig, sie haften!

So hat sie dich selbst ja heruntergebracht!

DIONYSOS.

O bei Zeus, ja dieses fürwahr wol-

Denn was auf die anderen Fraun du gesagt, schw-  
haft du es selber gebüfset.

EURIPIDES.

Und welch Unheil, schmähfüchtiger Mann, für die  
Stadt doch war Stheneböa?

ÄSCHYLOS.

Weil du ja so viel rechtschaffene Fraun rechtschaff-  
ner Männer bewegtest

1050 Zu dem Schierlingstrank, da mit Scham sie erfüllt dein  
sauberer Bellerofontes.

EURIPIDES.

Hab' etwa denn nicht nach wirklicher Sag' ich das  
von der Fädra gedichtet?

1042. *Sthenoböa*: *Thesmof.* 403. liebte des Kefisofon: 943.

Als die Unschuld des Bellerofon 1050. Die leidenschaftliche The-  
ans Licht kam, vergiftete sich Sthe-  
noböa, um der Schande zu ent-  
gehen, mit Schierling. nahm des Dichters an seinem St-  
wirkte so auf die Zuhörerinnen  
daß sie den Bühnenroman im Le-

1047. Euripides Frau war Ge-  
ben nachspielten.

ÄSCHYLOS.

Nach wirklicher, wohl; doch bergen ja muß Bösar-  
tiges, wer ein Poet ist,

Und nicht vorzuehn, noch zeigen dem Volk. Denn  
sieh, unmündige Knäblein

Zu verständigen, sind Lehrmeister bestellt; den Er-  
wachsenen aber die Dichter.

Ja durchaus liegt Nuzbares, reden uns ob.

EURIPIDES.

Wenn nun lykabetische Wortlast 1055

Und parnasische Höhn du uns vorthürmst, heisst das  
Nuzbares gelehret,

Da zu reden dir ziemt nach menschlicher Art?

ÄSCHYLOS.

Doch, o Unseliger, noth ist,  
Dass grosser Gedank' und grosser Entschluss sich gleich  
anbilde den Ausdruck.

Wohl muß auch ein Held halbgöttliches Stamms sich  
größerer Worte gebrauchen;

Selbst ja in den Kleidungen gehet er uns mit erhab-  
nerer Feierlichkeit vor:

1060

Was, da ich längst euch das Muster gezeigt, ausschän-  
detest du.

EURIPIDES.

Und wodurch denn?

ÄSCHYLOS.

Erst dadurch, weil Obhersehende ja du in Lumpen  
gehüllt, dass zu Mitleid

Aufregte das Volk ihr Jämmerlichthun.

EURIPIDES.

Dadurch was hab' ich geschadet?

1055. *Lykabetos*, ein Berg bei Athen.

ÄSCHYLOS.

Nicht will an die Schifausrüstungen mehr jemand von  
den Reicheren deshalb;

1065 Nein, Lumpengewand' um die Schulter gehüllt, weh-  
klagt er, und nennet sich Bettler.

DIONYSOS.

Und trägt, bei Demeter, den Leibrock doch von der  
flockigsten Wolle darunter;

Und ist durch solcherlei Red' er entschlüpft, dann  
taucht er hervor auf dem Fischmarkt.

ÄSCHYLOS.

Fürs andere hast Redseligkeit auch und nichtigen  
Schwaz du gelehret,

Der leer ringsum die Palästren gemacht, und kläglich  
zerfcheurt die Gefässe

1070 An Jünglingen so redseliges Mauls, ja selbst die Ma-  
trosen verführt hat,

Dass entgegen man spricht auch dem Oberbefehl. Nein,  
da ich lebete, wahrlich,

Da konnten sie nichts als Zwieback schrein, und laut  
ausrufen ihr Hurrah.

DIONYSOS.

Bei Apollon ja, und farzen hinab in der unteren Ru-  
derer Antlitz,

Und zeichnen mit Koth den Genossen bei Tisch, und  
am Strand' einst Wanderer ausziehen

1064. Schifausrüstung: Ritt. Verkauf sich drängten. (Frie-  
911. 1007 —).

1069. Leer die Palästren ge-

1067. Fische waren ein Lieb- macht (Wolk. 1047). Redselig-  
lingessen der Athener (Ritt. 645), mit Wollust gepaart: Ritt. 425  
und die Vornehmen gingen selbst Weiberh. 112.

auf den Markt, wo sie um den 1072. Hurrah: Ritt. 545.

Nun schwazt man darein, und rudert nicht mehr, 1075  
 Bald schift man hinauf, bald wieder herab.

## ÄSCHYLOS.

Welch Unheil denn nicht stiftete der?  
 Hat Kuppelnde nicht auf der Bühn' er gezeigt,  
 Und kreißende Fraun vor der Götter Altar,  
 Und in Brüdergelust sich versündigende, 1080  
 Und eine, die sagt: Nicht lebe, was lebt?  
 Und daher nun ward unsere Stadt  
 Voll von des Gerichts schreibfertigem Schwarm,  
 Und schamlos juxenden Volksäfflein,  
 Die stets mit Betrug hinäffen das Volk. 1085  
 Doch niemand trägt nur die Fackel mit Schick,  
 Ungewandt in Gymnasien, jezo.

## DIONYSOS.

Nein wahrlich, bei Zeus, daß beinah mich krank  
 An den Panathenä'n ich gelacht, da ein Wicht,  
 Langsam von Gelenk, mitrannte gebückt, 1090  
 Bleifarb und feist, wie er fern nachhlieb,  
 Und fürchterlich that. Drauf packten ihn dort  
 Kerameier am Thor, und bläueten ihn  
 Um Seiten und Bauch, um Hüften und Arsch;  
 Er aber gepatscht mit der Fläche der Hand, 1095  
 Los zog er und los,  
 Daß die Fackel erlosch, und entfloh dann.

1081. Euripides hatte gesagt:

Wer weiß denn, ob das Leben  
 nicht gar Sterben ist,  
 Und Sterben Leben.

1087. Der Fackellauf im Kera-  
 meikos (Wesp. 1216) ward in den  
 Gymnasien mit Sorgfalt eingeübt.

*Chorgesang.*

O wie gewaltiger Zank und Hader, o wie ein hitziger  
Kampf erscheint!

Hier entscheiden, kostet Arbeit,  
1100 Wo ja der anringt gewaltsam,  
Der sich behende dreht und windet, auch sich gegen-  
stammt geschickt.

Auf nur! nicht beharrt an Einem;  
Tummelplätze giebt's ja viel auch andre noch für Klä-  
gelein.

Was ihr auch habt nun auszusechten,  
1105 Losgeplaudert, aufgedeckt  
Jetzt das Alte, jetzt das Neue,  
Und versucht doch, ob was Feines, ob was Kluges  
euch gelingt.

*Gegengesang.*

Wenn ihr dieses jedoch befürchtet, daß wol Un-  
gelehrsamkeit

Wohn' im Kreis der Hörer, um nicht  
1110 Einzusehn der Worte Feinheit;  
Spart den Angstschweiß nur: denn nicht mehr ist es  
also nun besteht.

Völlig schulgerecht ja sind sie;  
Jeder hat sein eignes Büchlein, und erlernt was  
Gründliches.

Ihre Natur, an sich so trefflich,  
1115 Ward durch Bildung nun geschärft noch.  
Nichts besorgt denn, sondern alles  
Durchgekämpft vor jenen Hörern, weil sie kluge Ker-  
ner sind.

EURIPIDES.

Nun denn, gerad' hin zu den Prologen komm' ich  
dir;

Damit den allerersten Theil der Tragödia

Ich auch zuerst ihm prüfe, diesem Treflichen.

1120

Denn dunkel stets hat er die Handlung angezeigt.

DIONYSOS.

Und welchen wirst du prüfen denn?

EURIPIDES.

Gar manchen ja.

(zu ÄSCHYLOS)

Zuerst mir jenen aus dem Orestes hergesagt.

DIONYSOS.

Wohlan denn, schweig' igt jeder Mann. Sprich,

Äschylos,

ÄSCHYLOS.

„Hermes im Erdgrund, der auf Vatermacht du schauft, 1125

„Sei Retter und Mitkämpfer mir Anflehenden;

„Denn her zum Land' hier komm' ich als Einwan-  
derer.

DIONYSOS.

An diesem findest Tadel du?

EURIPIDES.

O mehr denn zwölf.

DIONYSOS.

Gleichwohl sind dieser Verse doch nicht mehr denn  
drei.

EURIPIDES.

Doch hat ein jeder zwanzig wol der Fehler dir.

1130

DIONYSOS.

Ich rathe dir zu schweigen, Äschylos; denn wo nicht,

Zu den drei Iamben wirst du mehr noch schuldig sein.

ÄSCHYLOS.

Ich? Ichweigen soll ich diesem?

DIONYSOS.

Wenn du mir gehorchst.

EURIPIDES.

Denn gleich im Anfang hat er gefehlt, o himmelweit!

ÄSCHYLOS (zu Dionysos).

1135 Sieh, daß du gescherzt hast.

DIONYSOS (ihm zu reden erlaubend).

Nun denn, wenig liegt mir dran.

ÄSCHYLOS.

Wie, meinst du, fehlt' ich?

EURIPIDES.

Wieder hergesagt von vorn!

ÄSCHYLOS.

«Hermes im Erdgrund, der auf Vatermacht du schaust,

EURIPIDES.

Nicht wahr? Orestes saget das auf des Vaters Gruf,  
Des abgeschiednen?

ÄSCHYLOS.

Allerdings, so mein' ich es.

EURIPIDES.

1140 Wie nun, daß Hermes, als der Vater ward vertilgt  
Ihm selbst gewaltsam durch des eigenen Weibes Hand  
Mit Meuchellist, hierauf geschauet, saget er?

ÄSCHYLOS.

Nicht jenen wahrlich, nein, den Segenbringenden

1137. Orestes, auf dem Grabe «welches dein Vater Zeus dir  
seines Vaters, ruft den unterirdi- «die Todten verleihe.» Euripides  
schen Hermes um Beistand an zu verdreht: «Hermes, Lenker  
seinem Vorhaben. Der Sinn ist: «List, durch welche mein Vater  
«Hermes, Vorsther des Antes, «Agamemnon ermordet ward.»

Nennt er des Erdgrunds Hermes, und erklärt durch,

Dafs der vom Vater dies empfing als Ehrenamt. 1145

EURIPIDES.

Noch gröfser ist dein Fehler, als ich selbst gewollt.

Denn wenn vom Vater er des Erdgrunds Ehr' empfing; —

DIONYSOS.

Dann selbst vom Vater wär' er ja — Grabstöberer.

ÄSCHYLOS.

Dionysos, Wein wol trinkst du, nicht vom würzigen.

DIONYSOS.

Sag' ihm, was folgt. — Du aber merke, wo's gebriht. 1150

ÄSCHYLOS.

«Sei Retter und Mitkämpfer mir Anflehenden;

«Denn her zum Land' hier komm' ich als Einwanderer.»

EURIPIDES.

Zweimal das selbe sagt uns Meister Äschylos.

DIONYSOS.

Zweimal? wie so denn?

EURIPIDES.

Schau das Wort; ich deut' es dir.

«Zum Lande komm' ich,» sagt er, und, «als Einwanderer. 1155

Nun ist, ich komme, völlig, was, ich wander' ein.

DIONYSOS.

Ja wohl, bei Zeus, wie wenn zum Nachbar einer sagt:

1147. Er verwechselt von neuem schaltet, mit dem Erdreich, worin  
das Tottenreich, worin Hermes Tödt' ruht.

Leih mir den Backtrog, oder doch das Knätgefäß.

ÄSCHYLOS.

Nicht wahr, daß hier, o plauderhaftes Menschenkind,  
1160 Zweimal das selb' ist; gut wie einer steht der Vers.

DIONYSOS.

Wie? lehre mich doch, in welchem Sinne du das  
sagst.

ÄSCHYLOS.

Es kommt zum Lande, wer der Heimat Theil noch  
hat;

Denn ohn' ein andres Misverhängnis kommt er an:  
Doch wer verbannt war, kommt, und, als Einwanderer.

DIONYSOS.

1165 O schön, bei Apollon! Was denn sagt Euripides?

EURIPIDES.

Ich sage, daß Orestes nicht einwanderte;  
Denn heimlich kam er, ohn' Erlaub der Oberherrn.

DIONYSOS.

Auch schön, bei Hermes! Nur was du sagst, verkeh-  
r ich nicht.

EURIPIDES.

Schaff' einen anderen nun herbei.

DIONYSOS.

Ja, schaff' herbei,  
1170 Du Äschylos, hurtig; — und, was schlecht ist, rüge du

ÄSCHYLOS.

„Am Grabeshügel ruf' ich dies dem Vater laut:

„Hör' an, vernimm doch.

1165. Der Älter-Dionysos, be- vorgeurtheilt; auch das letzte dñkt  
rauscht von nicht würzeduftendem ihm sein, nur nicht ganz falschlich.  
Wein, urtheilt nach, was man ihm

EURIPIDES.

Schon zum zweiten sagt er da,  
*Hör' an, vernim doch,* offenbar das selbige.

DIONYSOS.

Zu Abgeschiednen sagt' er es ja, du Leidiger,  
 Die man, auch dreimal rufend, nicht abreichen kann. 1175

ÄSCHYLOS.

Wie machtest du die Prologe denn?

EURIPIDES.

Gleich meld' ich dir's.  
 Und sagt' ich zweimal etwas, oder siehst du leer  
 Wo stehn ein Füllwort außer dem Zweck; dann aus-  
 gespeit.

DIONYSOS.

Auf, sage her; nicht meins ja ist es; hören laß,  
 Wie deine Prolog' ausbündig stellten Vers vor Vers. 1180

EURIPIDES.

«Es war im Anfang' Ödipus ein Mann des Heils; —

ÄSCHYLOS.

Nein wahrlich, nein doch; ein Mann des Unheils  
 wuchs er auf,

Den schon Apollon, eh er aufwuchs, meldete  
 Als Vaternörder, eh er noch geboren ward.

Wie war *im Anfang* dieser wol ein Mann des Heils? 1185

EURIPIDES.

Dann ward er aller Sterblichen weit Elendester.»

1175. *Odyss.* IX, 63:

Doch nicht giengen mir weiter die zwiefach rudernden Schiffe,  
 Ehe der armen Freunde wir jeglichen dreimal gerufen,  
 Die im Gefild' hinsanken.

1181. Anfang der Antigone des Euripides.

ÄSCHYLOS.

Nein wahrlich, nein doch; nie ja hatt' er aufgehört.  
Wie anders wol, da ja gleich den Neugeborenen  
Bei hartem Winter aus sie gesetzt im Thongeschirr,

1190 Dafs nicht erwachsen er den Vater mordete?

Wie zu Pólybos dann der Fußgeschwollne hingerieth:  
Wie er drauf die Greifin sich vermählt', ein Jüng-  
ling er,

Und, mehr denn alles, die ihm leibliche Mutter war;  
Wie er dann sich blendete selber!

DIONYSOS.

Doch wol Mann des Heils

1195 Und war er auch Heerführer mit Erafinides!

EURIPIDES.

Du scherzest. Doch sind meine Prolog' untadelhaft.

ÄSCHYLOS.

Fürwahr, bei Zeus, nicht zwacken werd' ich Ver-  
vor Vers

Dir jedes Wörtlein, sondern, stehn mir Götter bei,  
Mit dem Salbgefäß werd' ich die Prolog' austilgen  
dir.

1195. Einer der zehn Anführer in der Seeschlacht bei den Arginusen. S. V. 33. Der Sturm hatte sie gehindert, ihre Todten aufzufischen. Theramenes trat als Kläger gegen sie auf, und die von ihnen, welche sich nicht durch Flucht retteten, wurden, trotz dem Widerstande des Sokrates, unmenschlich zum Tode verurtheilt. Mit Erafinides Einkerkelung machte man den Anfang.

1199. Er spottet über die Einkerkerung der euripidischen Pro-  
loge, worin man, was Vers und Sinn betreffe, immer eine stehende Redensart einfließen konnte. Äschylos konnte sie als un-dramatisch be-  
streiten; denn die meisten sind trockene Berichterstattung dessen, was ein Sofokles kunstreich in der Handlung verflücht. Aber zum dramatischen Zwecke paßt besser die gewählte Weise; und Euripides, der nicht einmal mit dem Vers bestehen kann, giebt Vers und Inhalt zugleich verloren.

EURIPIDES.

Mit dem Salbgefäß du meine da?

ÄSCHYLOS.

Mit Einem schon. 1200

Denn du dichtetst also, daß hineinpalst jedes Wort,  
 Wie *Widderfell*, wie *Salbgefäßs*, wie *Habersack*,  
 In deine Jamben; und es darthun werd' ich gleich.

EURIPIDES.

Ei, du mir darthun?

ÄSCHYLOS.

Mein' ich.

DIONYSOS.

Nun denn, hergesagt.

EURIPIDES.

«Agyptos, wie sich weit umher ausdehnt der Ruf, 1205  
 «Samt seinen funfzig Söhnen, durch Seeruderschwung  
 «Gen Argos steuernd, —

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei sein Salbgefäßs.

EURIPIDES.

Was war mir das mit dem Salbgefäßs? Soll heulen  
 der?

DIONYSOS.

Noch einen Prolog her, daß er seh', obs wieder  
 palst.

EURIPIDES.

Dionysos, der, mit Thyrsos und schönspreuklicher 1210  
 Hirschhaut geschmückt, bei Fackeln durch den Par-  
 nasoshain

Aufhüpft im Reihntanz, —

1205. Aus dem Archelao.

Der Schluß bei Euripides war:

1210. Anfang der Hypsipyle.

— unter delischen Mädelein.

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei sein Salbgefäß.

DIONYSOS.

O weh, von neuem traf uns ein Schlag vom Salbgefäß.

EURIPIDES.

Das wird ihm doch nichts helfen; denn nun rückt  
hervor

1215 Ein Prolog, dem er nicht anhängen soll sein Salb-  
gefäß.

«Nicht lebt ein Mann wo, der in allem glücklich ist;

«Denn bald, von Herkunft edel, mangelt er des Guts;

«Bald, niedres Abstamms, —

ÄSCHYLOS.

— brach er entzwei sein Salbgefäß.

DIONYSOS.

Euripides.

EURIPIDES.

Was?

DIONYSOS.

Die Segel, denk' ich, ziehst du ein;

1220 Dies Salbgefäß ja drohet Sturm gar ungestüm.

EURIPIDES.

O nein, bei Demeter, schwerlich macht mir Sorge das.

Gleich jezo wird ihm jenes weggeschlagen sein.

DIONYSOS.

Noch einen hurtig; nur dich entfernt vom Salbgefäß

EURIPIDES.

«Kadmos, von Sidons hoher Burg einst abgeschift,

1225 «Der Sohn Agenors, —

1216. Euripides schloß:

— pflügt er reiches Ackerland. zweite Vers schloß:

1224. Aus dem Fryxos. De

— kam nach Thebe's Landbesitz

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei sein Salbgefäß.

DIONYSOS.

Du ärmer Mensch du, kauf' ihm doch ab das Salbgefäß,

Dafs nicht es völlig uns die Prolog' aufreibe.

EURIPIDES.

Was?

Mir kaufen soll ich das da?

DIONYSOS

Wenn du mir gehorcht.

EURIPIDES.

Nein nimmer, weil ich viel der Prolog' herfagen kann,

Wo der mir nicht anhängen soll sein Salbgefäß. 1230

Pelops, gen Pifa kommend, Sohn des Tantalos,

Mit raschem Gaulspann, —

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei sein Salbgefäß.

DIONYSOS.

Schau, wieder hat er angehängt sein Salbgefäß.

Auf, Befater, jetzt noch greif' in den Beutel frisch hinein;

Für einen Obolos kriegst du es fein und edler Art. 1235

EURIPIDES.

Nein, noch gewifs nicht; denn ich hab' in Menge noch.

Öneus, vom Feld' einst, —

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei sein Salbgefäß.

1231. Anfang der Ifigenia in 1237. Aus dem Meleagros. Euripides schloß:

— ehlicht Önomaos Kind.

— nicht der Artemis opfert' er.

EURIPIDES.

Lass mich die ganze Zeile doch erst endigen.

«Öneus, vom Feld' einst, grosser Fruchteinfammeln  
froh,

1240 «Die Erfling' opfernd, —

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei sein Salbgefäß

DIONYSOS.

Sogar im Opfern? Wer denn tölpelt' ihm daran?

EURIPIDES.

Lass ihn, o Freund! Nach diesem sag' ers mir einmal

«Zeus, wie gemeldet von der Wahrheit selber ward —

DIONYSOS.

Halt! oder dich schlägt das, «Brach entzwei sein Salb-  
gefäß.»

1245 Dies Salbgefäß ja hat sich an die Prologe dir  
Wie Tüpfelchen an die Augenlieder angehängt.  
Flugs, auf die Gefäng' ihm, o bei den Göttern, da  
gewandt!

EURIPIDES.

Und wahrlich, wohl auch kann ich darthun, daß  
schlecht

Gefänge dichtet, und das selbige stets erneuert.

### Chorgesang.

1250      Welch ein Handel erhebt sich nun?  
Viel Nachdenken erregt es mir,  
Was doch er bringe zum Vorwurf

1243. Anfang der Melanippe.

Jenem Mann, der die meisten ja  
 Und anmutigsten Lieder sang,  
 Er von allen, soviel nun sind.  
 Hoch ja bin ich erstaunt, wie doch  
 Er beschuldige diesen  
 Bacchostaumelnden König,  
 Und mir bangt um ihn selber.

1255

EURIPIDES.

Ia, seine Gefäng' höchst wunderbar, bald zeigt er sie. 1260  
 denn in eins nun will ich all' die Gefäng' ihm zu-  
 sammenziehen.

DIONYSOS.

Vohlan, ich nehme Steinchen mir, und zähle nach.

EURIPIDES (mit Flötenbegleitung).

«Fthiot', o Peleid', anhörend den Hall des Ge-  
 mordes,

«Nicht naht du zu mühausheilender Rettung?

«Hermes ja ehren, den Ahn, wir Entprossene rings  
 um den See her.

1265

«Nicht naht du zu mühausheilender Rettung?

DIONYSOS.

Zwei Mühen da, Äschylos, hast du.

EURIPIDES.

«Ruhmvollster, Atreus Sohn, vernim,

«Der Achaier gebietender Held!

«Nicht naht du zu mühausheilender Rettung? 1270

263. Ein Räuberei aus Äschy- lende Rettung ist Vergelt für das  
 Myrmidonen, Psychagogen und Salbgefäls.  
 deren Stücken. Die mühaushei-

DIONYSOS.

Drei, Äschylos, hast du der Mühn hier.

EURIPIDES.

«Andachtsvoll! die Melissen sind nah,

«Uns der Artemis Hans zu eröffnen.

«Nicht naht du zu mühausheilender Rettung!

1275 «Macht ist mir, zu erhöh, bahnglückliche Stärk  
der Männer.

«Nicht naht du zu mühausheilender Rettung!

DIONYSOS.

O herrschender Zeus, all dieser Mühen Zahl wie groß

Sofort demnach zum Badehaufe will ich hin;

Von den Mühen sind ja die Nieren schon mir an  
geknoht.

EURIPIDES.

1280 Nicht doch, vernimm erst auch den anderen Liederstand

Wie er nach der Kitharaspielder Weisen ward gefall

1272. *Melissen, keusche Prieße-*  
*rinnen.*1275. Beginn einer Strofe aus  
dem Agamemnon, die V. 1283  
fortgesetzt wird, mit dem Flatto-  
thratto und anderem Spas unter-  
mischt. Bei Äschylos lautet sie:Macht ist mir zu erhöh bahnglückliche Stärk  
der Männer  
Fürstliches Bluts (noch haucht ja  
von Gott in das Herz mir

Zudraup Lædhan,

Mut mir regsam's Alter):

Wie dort Achaja's

Zweithronigen Sproß, der an  
Kraft blüht,

Einig an Herrschaft,

Sandten mit Speer und mit Arm  
zu VergeltungenStürmische Adler ferne gen Tro  
Als sie Gebieter der Luft,  
Den Gebietern im Heer,  
Der schwarz, der hinten beschi-  
mert,Erschienen unweit dem Palat  
An der Seite der Speerhand,  
Auf allscheinendem Sitz  
Haltend ihr Mahl von dem E-  
fengeschlecht —.Die Parodie meint: Singen las-  
ich, wie die Adler das Atreus-  
paar als böse Sphinx den Troer  
senden, und die Troer, wie  
dem Ajas auslauern, den Raub-  
geln preis geben. Hund für  
flügeltes Ungethüm ist dem Me-  
los eigenthümlich.

## DIONYSOS.

Nun, schaffe her denn; Mühe nur nicht zugefügt!

EURIPIDES (mit Gitarrenbegleitung).

«Wie dort Achaia's

«Zweithronigen Sproß, der an Kraft blüht,

«O flattothrattoflattothrat, 1285

«Als unfreundliche Sfinx, als herrische Hündin,

«O flattothrattoflattothrat,

«Senden mit Speer und mit Arm zu Vergeltungen  
Adler;

«O flattothrattoflattothrat,

«Zum Raub gewährend 1290

«Den begierigen Hunden der Luftbahn,

«O flattothrattoflattothrat,

«Was auflauret dem Held Ajas,

«O flattothrattoflattothrat.»

## DIONYSOS.

Dein Flattothrat, was ist das? Ward aus Marathon, 1295

Ward sonst aus Ziehbrunnentönnchen wo es aufgerast?

1295. Äschylos hatte in Marathon gefochten, und marathonischen Heldengeist in die Poesie getragen. Dionysos fragt, ob er sein Flattothrat aus edelen Kriegsgefangenen der Volkspoesie aufgerast, oder aus gemeinen Ziehbrunnentönnchen, die, wie die Müllerlieder (*Wolk.* 1360), von Knechten und Mägden (*Lystr.* 331) gesungen wurden. Volkstheater mit Zwischenklängen, wie der «Eia popeia», «Tralirum lalala», «Dalderaldei», und der Engländer «ding dong», «Tuwit Tokus», «Tut hei und mit ho und mit hei-

nonino». Vermutlich waren die Klänge griechischer Lieder den Gitarrenschlägen angepasst. Äschylos, der das Flattothrat scherzhaft anerkennt, antwortet: Nicht rohe Volkspoesie nahm ich auf, ich veredelte wie Frynichos (908. *Thesmof.* 166), und frei, nicht als Nachahmer von ihm. «Alle nehmen an (sagt der Scholiast), daß Frynichos nach der Gitarrenweise gesungen.» Und nicht widersprechen *Wesp.* 220 und *Vog.* 752, wo die Lieblichkeit seiner Chorverse gepriesen wird.

ÄSCHYLOS.

Nein, solches hab' ich aus dem Schönen in das Schön'  
 Hereingetragen, daß ich nicht mit Frynichos  
 Zu pflücken schien' auf einer heiligen Musenau.  
 1300 Doch dieser trägt aus allen Hurenliederchen,  
 1301 Aus Melitos Skolien, auch aus Karerdudelein,  
 Aus Klag' und Tanzlied. Gleich auch werd' es of-  
 fenbar.

Bring' einer mir das Leierchen her: Wiewohl was  
 braucht's

Für den der Leier? Wo denn ist die Lernerin  
 1305 Mit Topfgerassel? Komm, Euripides Muse du,  
 Nach deren Musik man solche Säng' abhingen muß.  
 (Ein altes Weib kommt mit einem Rasseltopf.)

DIONYSOS.

Hat diese Mus' einst Lesbisch aufgespielt?

ÄSCHYLOS.

O nein.

«Alkyonen, ihr an des Meeres stets geregen

1300. Euripides aber hat von Ierei und Empfindsamkeit des E-  
 allen Orten her zusammengebettelt. ripides recht fühlbar zu machen  
*Melitos*, ein frostiger Poet. *Karien*, der, durch Timotheos bethört, d-  
 Vaterland der Sklaven und des derbe frygische Tonart des Sch-  
 Sklavengedudels. kles verlassen hatte. Schwarzes

1305. Dergleichen Nothmusik hat- Alkyonen (*Isig. in Tauris 1091*)  
 te das Marktvolk zur Begleitung flattern auf der Meeresfläche; u  
 von Tanz und Gesang. Dachwinkel webt als fleißige Har-  
 frau die Spinne, ihr Weib

1307. Lesbische Poesie, üppig wie lesbische Zungenpiel. S. drehend, und gewandte Melos  
*Wesp. 1357. Thesmof. 131.* (Meleager) tönend; denen der

1308. Ein aus euripidischen Re- fin lauchtet (*Elektr. 438*), und in  
 densarten und Wörtern mit aristo- Schiffen durch Tanzbewegung  
 fanischer Scherzlaune zusammenge- glückliche Fahrt anzeigt; und  
 kittetes Lied, um im Rhythmus ein Trinker unter dem Rebrenn-  
 und Gehalt das Unzusammenhan- sein Liebchen umarmt (*Hypoph.*  
 gende samt der Weichheit, Spie-

«Wallungen fußschwäzende,

«Die eintauchend ihr naß den Leib

1310

«Mit dem sprengenden Flügel bethaut!

«Auch die ihr an der Bühn' in den Ecken rings

«Ei ei ei ei ei eifrig, o Spinnen, dreht mit  
Fingern

«Zettelnde Gewebwindungen, und

«Ämßigere Webschiffmelodien!

1315

«Wo der Delfin daher, der Tonfreund,

«Blaurumpfigen Barken tanzt

«Vorschau und glückliche Bahn!

«Weinblüthathmende Rebenluft,

«Sorgeverscheuchendes Traubengerank!

1320

«O herum schlinge, mein Kind, den Arm!

(zu DIONYSOS)

Den Takt, hast du gesehn ihn?

DIONYSOS:

Gesehn.

ÄSCHYLOS:

Wie so? Hast ihn gesehn?

DIONYSOS:

Gesehn.

ÄSCHYLOS (zu EUMIPIDES).

Dergleichen also fertigend,

Wagst meinen Sang zu tadeln du,

1325

Der nach dem üppigen Zwölferlei

Kyrene's stellt die Lieder?

it deinen Liedern steht es so. Nun will ich noch

er Monodien Eigenthümlichkeit durchgehn.

«O schwarzfarbes Dunkel der Nacht,

1330

327. Kyrene: *Lyfistr.* 231.

. Frösch. 1300.

1330. Dies poetische Selbstge-  
spräch soll Probe sein von des Eu-

ARISTOT. III. Die Frösche.

«Was sendest du den misartigen Traum mir  
 «Aus unfehbarem Ort, ihn des Aides Knecht,  
 «Der Seel' hat ohne Befehl, der finstern  
 «Nacht Ausproßling, ein Scheusal, grafs zu  
 Anschaun,

- 1335 «Schwarzleichen-gewandiges, mörderisch, mörderisch  
 blickendes Graun,  
 «Dem gewaltige Krallen hervorstehn?  
 «Aber o zündet mir Licht, ihr Gefellinnen,  
 «Schöpfet in Eimer aus Flüssen den Thau, und wä  
 met mir Wasser,  
 «Dafs ich den göttlichen Traum mir entspüle  
 mag.

- 1340 «Ió, Walter des Meergrunds, das ja wars! ió, ió,  
 Hauf' all',  
 «Um die entsetzlichen Gräuel zu schauen!  
 «Mir entwendete den Hahn, und samt dem Hahn  
 «Lief Glyke fort! Ha, Nymfen in dem Gebirg!  
 «O Mania, fange sie!

- 1345 «Und ich Unglückselige war ja gerade  
 «An Hausarbeit ämfig, die flachstragende Spindel  
 «Ei ei ei ei ei eifrig gedreht in der Hand,  
 «Mir machend den Knäul, damit ich Morgens  
 «Früh auf den Markt ihn trüg' und verkaufte.
- 1350 «Da entchwang er, entchwang er zum Äther  
 «Rasch im behendesten Flügelschwung;  
 «Und Klage mir, Klage mir liefs er zurück;

ripides Überladungen und Absprün-  
 gen aus Bombast in Gemeines. Ei-  
 ner kretischen Heroine (vgl. He-  
 kab. 63) verkündigt ein gräflicher  
 Traum, daß ihr Glyke — einen  
 Hahn gestohlen.

1338. Bei Aeschylos wird ein  
 ter Traum an der Quelle ab-  
 spilt. Pers. 201. Die Er-  
 verlangt gewürmte Flut.

1344. Mania, eine Sklavin,  
 ben den Nymfen der Poesie.

«Thränen ja, Thränen aus den Augen hin

«Tröpfelt' ich, tröpfelt' ich Unglücksweib.

«Auf, auf, Kreter, ihr Söhn' Ida's,

1355

«Die Bogen ergriffen, und vertheidiget!

«Die Glieder regt hurtiger,

«Und schließet ein ringsum das Haus!

«Auch Diktynn' Artemis, jungfräulich schön, zu-  
gleich

«Samt den Jagdhündelein, stöb're dort mir in dem  
Hauf' überall!

1360

«Du, Tochter Zeus, den gedoppelten Fackelglanz  
erheb',

«Hekate, rasch in den Händen empor, und zu Glyke  
leuchte mir,

«Damit ich scharf Hausfuchung halte dort!» —

DIONYSOS.

Ein Ende macht nun mit dem Gefang.

ÄSCHYLOS.

Mir auch genügt.

Denn hin zur Wage denk' ich ihn zu führen nun, 1365

Die zeugen wird von unsrer Dichtkunst, auch al-  
lein;

Denn unfres Ausdrucks Vollgewicht wird prüfen sie.

DIONYSOS.

kommt gleich heran, wofern es sein muß, daß ich  
gar

er edlen Dichter Kunst wie Käf' anhört.

359. Diktynna, Vorsteherin der  
Anere.

1361. Zeus Tochter Persephone  
als Hekate gedacht.

*Chorgesang.*

1370

O des geschäftigen Künftlervolks!

Wieder ein anderes Wunder hier,

Neu, und befremdender Seltsamkeit;

Wer doch hätt' es erdacht von andern?

Nein bei —! selbst nicht hätt' ich, wenn mir

1375

Einer gesagt, der so herumgeht,

Solches geglaubt, vielmehr vermutet,

Jener red' im Spass nur.

## DIONYSOS.

Kommt gleich, und stellt euch beid' an die Schale  
her.

EURIPIDES UND ÄSCHYLOS.

Gefchehn.

## DIONYSOS.

Beid' angefaßt, und jeder seinen Spruch gesagt;

1380

Nicht los gelassen, eh ich Kukuk angekimmt.

EURIPIDES UND ÄSCHYLOS.

Wir halten.

## DIONYSOS.

Sprecht nun neuen Vers in die Wage!

EURIPIDES.

«O Reurte niemals Argo's Kiel den Flug hindurch!»

ÄSCHYLOS.

«Spercheiosstrom, und rinderweidende Krümmungen!»

1380. Kukuk, ein Zeichen, wie 1382. Anfang der Medien.  
unser Heda!

DIONYSOS.

Kukuk! die Händ' ab! — O wie weit herunter doch  
Sinkt dem die Schale!

EURIPIDES.

Was denn ist davon der Grund? 1385

DIONYSOS.

Weil er den Strom dort eingelegt, wollhändlerisch  
Anfeuchtend seinen Jambos, wie man Wolle nezt.  
Du aber legtest ein den Vers mit Fittigen.

EURIPIDES.

Noch einen jezo sag' er her, und stelle sich.

DIONYSOS.

Nun angefaßt von neuem.

EURIPIDES UND ÄSCHYLOS.

Schau, geschehn.

DIONYSOS.

So sprich. 1390

EURIPIDES.

Der Peitho ist kein anderer Tempel, als das Wort.»

ÄSCHYLOS.

Von allen Göttern nur der Tod liebt nicht Geschenk.»

DIONYSOS.

ieht ab, die Händ' ab! — Wieder neigt sich des  
Gewicht,

enn er hat den Tod, der Leiden schwerstes, ein-  
gelegt.

EURIPIDES.

och ich die Peitho: welchen schön gesagten Vers! 1395

DIONYSOS.

in leichtes Ding ist Peitho, rasch und unbedacht.

1384. Aus Äschylos Filoktetes.

1392. Aus Äschylos Niobe.

1391. Aus Euripides Antigone.

Drum noch ein anderes aufgesucht, von schwerer Laß,  
Das dir herabziehen könne, stark von Gehalt und groß.

EURIPIDES.

Wo ist so etwas doch bei mir? wo wähl' ich aus?

DIONYSOS.

1400 «Es warf Achilleus seine zwei und vier zugleich.»  
Sagt her, denn dieses ist für euch der letzte Stand.

EURIPIDES.

«Die eisen schwere Knotenkeul' hob seine Fauß.»

ÄSCHYLOS.

«Denn Wagen lag an Wagen, Leich' an Leiche dort.»

DIONYSOS.

Dich angeführt hat er auch jezo.

EURIPIDES.

Wie denn so?

DIONYSOS.

1405 Zwei Wagen und zwei Leichen hat er eingelegt,  
Dafs nicht sie aufhüb' auch ein Schock Ägyptier.

ÄSCHYLOS.

Nicht mehr auf einzelne Verse mir! In die Wage  
mag

Er selbst und Weib und Kinder und Keffisofon  
Hinein sich setzen, auch die Bücher leg' er ein;

1410 Ich aber, zwei nur meiner Verse sag' ich her.

1400. Aus Euripides Telefos, wo  
Helden würfelten. Dionysos schlägt  
diesen Vers vor, und deutet zu-  
gleich an, das Spiel des Achilleus  
(d. i. des Äschylos s. V. 990)  
stehe gut.

1402. Aus Euripides Meleagros.

1403. Aus Äschylos Glaukos.

1406. Ägyptier, Lastträger: V. 1138.

DIONYSOS. ÄSCHYLOS. EURIPIDES. PLUTON.

DIONYSOS.

Für liebe Männer! über die urtheil' ich nicht;  
Denn nicht in Feindschaft möcht' ich gern mit einem  
stehn.

Den acht' ich hoch als Künfler, des da freu' ich  
mich.

PLUTON.

Nichts also schaffst du dessen hier, warum du kamst.

DIONYSOS.

Und wenn ich geurtheilt?

PLUTON.

Dann den einen nim und geh, 1415  
Ven du ausgeurtheilt, daß dein Gang nicht sei um-  
sonst.

DIONYSOS.

ei hoch gesegnet!

(zu ÄSCHYLOS und EURIPIDES)

Auf, vernehmt dies jezt von mir.  
Ich kam herab um einen Dichter.

EURIPIDES.

Und wozu?

DIONYSOS.

Daß froh die Stadt für Rettung feiere Chorgefang.  
Wer von euch beiden nun der Stadt anrathen wird, 1420  
Was frommet, den hinwegzuführen scheint mir gut.  
uerst demnach von Alkibiades faget mir,  
Was jeder' meinet; denn in Geburtswehn ist die Stadt.

1413. Den Euripides acht' ich, nern die Küstenländer des Helles-  
s Äschylos freu' ich mich. pontos bis nach Byzanz unterwor-

1422. Als Alkibiades den Athe- sen hatte, ward er (ein Jahr vor

EURIPIDES,

Und welche Meinung hat sie selbst von dem?

DIONYSOS.

Sie selbst!

1425 «Sie fehnet sich, und hasset, und will haben doch.  
Was aber beid' ihr denkt von jenem, sagt mir an.

EURIPIDES.

Mir weg den Bürger, der dem Vaterland zum Noz  
Langsam sich aufmacht, aber sehr zum Schaden schnell  
Der sich selber aushilft, doch der Stadt rathlos er-  
scheint.

DIONYSOS.

1430 Brav, oh Poseidon! — Was für Meinung hast denn du!

ÄSCHYLOS.

Den Löwenprüfsling nähre man nicht in der Stadt;  
Ward aufgenährt wer, seiner Art dann füget euch.

DIONYSOS.

Bei Zeus dem Heiland! schwer zu entscheiden find  
ich das;

Dér hat ja schlau gesprochen, aber dér genau.

Aufführung der Frösche) mit Jubel in Athen empfangen. Bald darauf verlor sein Günstling Antiochos eine Schlacht gegen Lyfander, und Alkibiades mußte fliehen, erst nach Thrake, und dann, aus Furcht vor den Spartanern, nach Frygien. Die Frage war, sollte man ihm verzeihn wegen seiner Geschicklichkeit, oder ihn zum Nachtheile Athens den Feinden überlassen.

1425. Ein Vers aus dem Tragiker Ion lautete so:

Still schweiget sie, und haßt  
und will gerne doch.

1427. Euripides, aus Feindschaft, will Nichtaufnahme des Alkibiades, weil er zwei Jahre zuvor im Besten Sparta's gegen Athen gehandelt hatte.

1431. Äschylos, das allgemein Wohl beachtend, verlangt, es solle dem Alkibiades sich fügen. Das Bild vom jungen Löwen, der zu allgemeinem Schaden erzogen wird, steht im Agamemnon 723—

Doch jezt noch eine Meinung sag' ein jeder mir 1435  
 Von der Stadt, wofern ihr habet was Heilbringendes.

EURIPIDES.

Beflügelte wer den Kleokritos mit Kinesias,  
 Dann höben Wind' ihn über des Meeres Räum' hin-  
 weg.

DIONYSOS.

Das könnte laehhaft scheinen; doch was hats für Sinn?

EURIPIDES.

Wenn so in der Seeschlacht einer Essigkrüge nähm', 1440  
 Und jedem spritzt in die Augen, der anrennete. —  
 Im Ernst, ich weifs was, und erklär' es nun.

DIONYSOS.

So sprich.

EURIPIDES.

Wenn wir das nun Unsichre sicher achteten,  
 Und das Sichre nun unsicher?

DIONYSOS.

Wie? Ich fasse nicht.

Sprich etwas ungelehrter und verständlicher. 1445

EURIPIDES.

Venn wir den Bürgern, welchen jezo wir vertraun,  
 in Gegentheil mistrauten, und, die ungebraucht  
 (un sind, gebrauchten; möchten wir gerettet sein.  
 Venn jezt es uns unglücklich geht mit diesen, was?  
 bei solchem Umtausch sollt' es nicht uns glücklich gehn? 1450

DIONYSOS.

Trav, oh Palamedes! o du Hoherleuchteter!

1437. Wenn man dem dicken emporfchweben, und von oben her-  
 leokritos (Vög. 881) den schwäch- ab den Feind mit Essig blenden.  
 gen Wolkendichter Kinesias (Vög. 1451. Palamedes (Thesmosf. 770)  
 183) als Flügel ansetzt, kann er war erfindungsreich.

Haft dies du selbst erfunden, hats Kefisofon?

EURIPIDES.

Ich selbst allein; das Essiggeschirr Kefisofon.

DIONYSOS (zu ÄSCHYLOS).

Was sagst denn du da?

ÄSCHYLOS.

Erst von der Stadt erzähle mir,

1455 Was für Männer braucht sie? doch die Brauchbarn?

DIONYSOS.

Ei woher?

Die haßt sie bitter.

ÄSCHYLOS.

Und der Schlechten freut sie sich!

DIONYSOS.

Das eben auch nicht; nein, sie braucht die nur am  
Noth.

ÄSCHYLOS,

Wer kann denn Heil ausinnen für solch eine Stadt,  
Der weder Mantel, weder Pelz mehr passen will?

DIONYSOS.

1460 Erfind', erfind' eins, ob sie noch auftauchen kann!

ÄSCHYLOS.

Dort oben möcht' ichs sagen; hier misfällt es mir.

DIONYSOS.

Nicht so; von hieraus send' hinauf dein Gutes da.

ÄSCHYLOS.

Wenn sie des Glaubens leben, Land des Feindes so

1463. Perikles sagte den Athenern (Thuk. I, 134): «Dringen die Feinde zu Land in unser Gebiet, so fallen wir in das ihre zur See. Und nicht stehen sie gleich mit uns, wenn wir auch nur einen Theil des Peloponnes verheeren, und sie ganz Attika. Denn sie haben kein andres Land, wir aber vieles theils an Inseln, theils zu

hr eigenes, und ihr eigenes da sei Feindesland,  
 Und Ertrag sei Schiffahrt, jeder Ertrag sonst Misertrag. 1465

DIONYSOS.

ut; doch der Richter schlingt das alles hinab allein.

PLUTON.

Urtheilen wollst du.

DIONYSOS.

Euer Urtheil laute so:

Iir auserwählen werd' ich, wen die Seele will.

EURIPIDES.

eingedenk der Götter nun, wobei du schwurft,  
 lich wahrlich heimzuführen, wähl' o die Freunde  
 doch! 1470

DIONYSOS.

Die Zunge schwur es;» doch den Äschylos wähl'  
 ich mir.

EURIPIDES.

Vas hast du gethan, Schandbarster du der Menschen?

DIONYSOS.

Ich?

erklärt, daß obfiieg' Äschylos. Warum denn nicht?

EURIPIDES.

» schnöde That mir bietend, wagst du mich anzusehn?

er Veste; wie denn die Secher-  
 chaft ein wichtiger Vortheil ist.)

1. Acharn. 162. Auch im Frie-  
 n (507) erwartet Trygös einzi-  
 Heil vom Meere.

1465. Misertrag, erpresste Ein-  
 nste, die, außer was die Volks-  
 ker zur eignen Mast bedurften,  
 Theoreiken (140), Ekklesiasten-  
 d Heliaftenfold verwandt wur-  
 n.

1466. «Gut, aber die Athener  
 denken anders als du.» Wenn  
 von zwei Rednern einer Schifsaus-  
 rüstung foderte, der andere Richt-  
 lohn, dann siegte der letztere: Ritt.  
 1351. Und höchstens sah der Arme  
 die Nothwendigkeit einer Flotten-  
 ausrüstung ein, nicht der Reiche,  
 der sie leisten sollte: Weiberh. 197.

1471. Die Zunge schwur: Theo-  
 mof. 275.

DIONYSOS.

1475 «Was schnöde, wenns nicht auch den Hörern so erscheint?»

EURIPIDES.

O Böser, so verschmähst du mich Gestorbenen?

DIONYSOS.

«Wer weiß denn, ob das Leben nicht gar Sterben ist,  
«Der Hauch nur Bauchluft, und der Schlaf ein Schlaf-  
gedeck?»

PLUTON.

Wohlan denn, o Dionysos, geht hinein.

DIONYSOS.

Warum?

PLUTON.

1480 Dafs beid' ich bewirt' euch, eh ihr abfahrt.

DIONYSOS.

Wohl gesagt

Bei Zeus! und gar nicht macht Verdrufs mir dies  
Geschäft.

*Chorgesung.*

Selig fürwahr ein Mann, der wohl

Seinen Verstand hat durchgeübt:

Welches aus vielem man erkennt.

1485 Dieser an gutem Sinn Erprobte  
Scheidet hinweg nun wieder heimwärts,  
Um zu beglücken dort die Bürger,  
Um zu beglücken dort auch seine

1475. Parodie eines Verses aus  
Euripides Aolos.

1477. Vers aus Euripides.  
V. 1081. Der folgende ist 2-  
gabe.

Freunde gesamt und sein Geschlecht

Durch den Verstand des Herzens.

1490

Sei denn gelobt, nicht plauderhaft

Dazu fizen um Sokrates,

Schnöde verachtend schöne Kunst,

Und von dem Größesten weg sich wendend,

Was die tragische Muß' erfand.

1495

Doch mit dem Feierpomp der Worte

Und dem Gekriz von Narrentheiding

Faulen Verkehr zu treiben immer,

Ist dem Verrückten ähnlich.

PLUTON.

Nun, froh des Gedeihns, zeuch, Äschylos, hin,

1500

Und in Wohlfahrt lenk' uns unsere Stadt

Durch sinnige Red', und züchtige scharf,

Die bedachtlos sind; und das sind viel.

Auch, geh dies hier an Kleofon ab;

(Er reicht ihm Stricke.)

Dies hier an die Rentenerheber,

1505

An Myrmex und an Nikomachos auch,

An Archenomos das.

Sag' ihnen dabei, daß in Eile sie doch

Herkommen zu mir, und ohne Verzug.

Wenn nicht sie in Eil' herkommen, so will,

1510

Bei Apollon, ich selbst, o gebrandmarkt all'

Und zusammengeblöckt,

Mit Leukolofos Sohn Adeimantes zugleich,

Sie beschleunigen unter die Erd' her.

1492. Sokrates: Wolf. 1873.

1506. Nikomachos, elender Staats-  
schreiber in Athen. Die andern ken-

1504. Kleofon: 676. 1532.

nen wir nicht.

## ÄSCHYLOS.

- 1515 Das werd' ich thun. Hier aber den Stuhl,  
 Laß Sofokles mir zu Bewahrung den  
 Einnehmen und Hnt, bis künftig einmal  
 Ich komme zurück; denn diesen erkenn'  
 In der Kunstweisheit als Zweiten ich selbst.

(auf EURIPIDES zeigend)

- 1520 Doch forge du, daß der betrieblame Mann,  
 Voll Lug und Betrug und Spasamfug,  
 Niemals auf den mir zukommenden Stuhl,  
 Seis auch unwillend, sich setze.

PLUTON (zum Chor).

- 1525 Wohlan denn ihr, hebt Fackeln empor,  
 Und mit heiligem Licht seid diesem Geleit,  
 Durch lautes Getön ihm eigner Gesäng',  
 Ihm eigener Lieder, ihn feiernd.

CHOR.

- Erst nun reichliches Glück auf den Weg dem ent-  
 wandernden Dichter,  
 Welcher zum Licht aufeilet, gewährt, Dämonen des  
 Erdgrunds;  
 1530 Und auch der Stadt zu den Segen des Heils heilfame  
 Gedanken.  
 Denn ganz mögen wir so von der Noth Unsegen be-  
 freit sein,  
 Und dem entsetzlichen Waffentumult. Doch Kleofos  
 kämpfe,  
 Und wer sonst noch solches begehrt, auf dem Flur  
 der Heimat!

1524. Der Chor der Geweihten gibt dem geweihten Äschylos ein  
 Fackelgeleit.

# **DIE WEIBERHERSCHAFT.**

---

## P E R S O N E N.

---

**PRAXAGORA.**

*Chor der Weiber.*

**BLEPYROS, Mann der PRAXAGORA.**

*Ein Mann.*

**CHREMES.**

*Zwei Bürger.*

*Eine Heroldin.*

*Mehrere Alte.*

*Eine Junge.*

*Ein Jüngling.*

*Eine Magd.*

**Jahr der Aufführung: Olymp. 96, 4.**

---

PRAXAGORA (im tragischen Ton).

Glanzüngig Licht der radgeformten Lampe du,  
Gar schön von glücklich spähnden Grüblern ausge-  
forcht!  
Denn dein Geschlecht nun und Geschick will kund  
ich thun:  
Mit des Rades Umschwung ja geformt durch Töpfer-  
kunst;  
Hast du in den Schnauzen Glanz der Sonn' und Her-  
lichkeit.) 5  
Sprüh' aus des Brandes Zeichen, jén' eintreffenden!  
Denn dir allein vertraun wir billig jedes Wort;  
Und selbst, wenn in unsern Kämmerlein Afroditen wir  
Vielfache Huldigung leisten, nahe stehst du bei,  
Und ihn, der gestrengten Ämsigkeit mitkundigen 10  
Anblick von dir, treibt keiner aus dem Gemach hin-  
weg.  
Hein auch des Schoofses unerforschliche Dunkelheit  
erleuchtest du, wegsengend, was erblüht von Haar;  
Auch wenn die Hallen, voll an Frucht und Bacchos-  
trank,  
Mir heimlich uns aufschliessen, stehst du beigesellt. 15

1. Geschlecht und Geschick, wie 6. Eintreffende Zeichen: *Wesp.*  
es homerischen Helden. 262.

2. Sie ist ein Helios in der 15. Aufschliessen. 3. *Thesmof.*  
heit, und allschauend wie Helios. 419 —.

A RISTOT. III. Die Weiberherrschaft.

Und so Gehül'f uns, sagst du nichts der Nachbarschaft.  
 Drum magst du auch mitwissend nun der Beschlüsse  
 sein,

Die jüngst am Schirmfest meiner Freundinnen Schaar  
 gefalst.

Doch keine, die hier kommen sollt', ist angelangt;  
 20 Wiewohl der Tag bald dämmert; und die Versam-  
 melung

Ist gleich, dafs unsere Size wir einnehmen dort,  
 Wovon Sfyromachos einst gesagt, wenns euch gedenkt:  
 Lustmädchen ziemt, mitfizend auch unbemerkt zu sein.  
 Woran doch liegt das? Ob sie wol noch ungenäht  
 25 Die Bärte haben, die der Beschluss sie haben hiefs?  
 Ob die Männerkleidung unvermerkt zu entheimlichen  
 Sie schwierig fanden? Doch ein Licht schon seh' ich  
 hier

Ankommen. Auf nun, mich zurtückziehn muss ich  
 wol,

Dafs nicht ein Mann gar etwa sei der Kommende.

### DIE ERSTE.

30 Zeit ist zu wandern; weil der Herold eben jetzt  
 Bei unserem Ausgang hell zum zweitenmal gekräht.

18. Schirmfest: *Thesmof.* 834. und auf die Pnyx anwendend  
 meint Praxagora: wie manche

22. Nach einer Verordnung des Buhlerin, unter Matronen Gize  
*Sfyromachos* sollten im Theater nicht für Buhlerin gelte, so Arast  
 (wo auch Weiber und Kinder zuschauten. S. *Frösch.* 1050. *Friedl.*  
 767) alle Frauen und Buhlerinnen ein verkleidetes Weib unter Ma-  
 getrennt lizen. Dies verdrehend nern Mann sein.

30. Herold, der Haushahn.

## PRAXAGORA.

Nun eurer Ankunft harr' und harr' ich ohne Schlaf  
Die ganze Nacht durch! Auf, sogleich die Nachbarin  
Heraus zu rufen, scharr' ich leif' an die Pforte hier;  
Denn es muß geheim sein ihrem Mann.

## DIE ZWEITE.

Ich hörte wohl, 35

Da die Schuh' ich umband, wie du sacht anfingertest;  
So wenig schlief ich. Denn der Mann, du Gelieb-  
teste,

(Ein Salaminier ist er ja, bei dem ich bin,)

Die ganze Nacht gerudert hat er mit mir im Bett;  
Dass eben erst ich nehmen konnte sein Gewand. 40

## DIE ERSTE.

Ei wahrlich, auch Kleinárete dort, und Sofrata,  
Seh' ich nunmehr ankommen, und Filáneta.

## PRAXAGORA.

Wollt' ihr heran wol eilen? Glyke ja beschwur,  
Dass, die zuletzt ankäme, gleich drei Kannen Weins  
Uns sollte büßsen, und ein Nössel Kichern auch. 45

## DIE ERSTE.

Smikythions seine, schaue doch, die Melistiche,  
Wie flink sie stapft in Männerschuhen! und mir  
deucht,

an guter Ruh vor dem Manne ging sie allein hervor.

## DIE ZWEITE.

auch sie, des Hökers seine dort, Geusistraté,  
an der Rechten trägt sie, schaue doch, die Lampe  
her! 50

des Filodorétos sein' auch, und des Chäretades!

## PRAXAGORA.

Ankommen seh' ich andere noch, gar viel an Zahl,  
Was nur von Weibern etwas gilt in dieser Stadt.

## DIE DRITTE.

Wahrhaftig, mühsam drang ich durch, du Geliebteste,

55 Zu entchlüpfen daher; so hat der Mann die ganze Nacht

Gehuftet, weil voll Grätling' er sich zu Abend schlag

## PRAXAGORA.

Setzt euch denn nieder, daß genau ich erkundige  
Von euch, nachdem ich alle seh' in einer Schaar,  
Ob, was an dem Schirmfest ausgemacht ward, ist  
gethan.

## DIE VIERTE.

60 Ich allerdings! Denn erstlich unter den Achseln ist  
Ein Gebüsch von Haarwuchs, wie es erheischt der  
Gemeinbeschluss.

Hiernächst, wenn der Mann einmal auf den Markt  
gegangen war,

Den ganzen Leib mir salbt' ich ein, und den Tag  
hindurch

Mich braun zu fengen stand ich da in Sonnenglut.

## DIE FÜNFTE.

65 Ich auch! Denn mein Schermesser warf ich allenthalben

53. Was nämlich Praxagora für (244). Alle Personen im Stück vornehm hält, eine Schiffersfrau gehören zum Mittelstande oder (38), eine Hokerin (49), und andere des Schlags, welche die in Armenklasse.

Athen verrufenen Schenken besuchen (154), und mit Bauerweibern für Mänlichkeit. Beim Handel (280) verkehren. Ja die edle heben der Stimmgebung ward Praxagora ist selbst eine Bäuerin sichtbar.

Aus dem 'Hauf' hinweg; damit ich rauh würd' überall,  
Und keineswegs noch einem Weib' erschiene gleich.

PRAXAGORA.

Habt ihr denn die Bärte, die der Beschluß uns ha-  
ben hiefs,

Uns samt und sonders, wann wir uns versammelten?

DIE ZWEITE.

Bei der Hekate, ja! den schönen hab' ich, diesen  
hier!

70

DIE DRITTE.

Ich einen noch weit schöneren, als Epikrates.

PRAXAGORA.

Was sagt ihr anderen denn dazu?

EINE.

Ja! sagt ihr Wink.

PRAXAGORA.

Auch traun das Übrige, seh' ich, ist von euch gethan.  
Denn Lakonerfschuh', und Stäb' in Händen, habet ihr,  
Und Männerkleidung, so wie wirs abredeten.

75

DIE SECHSTE.

Ich habe wahrlich diese Keul' herausgebracht,  
Die ich dem Lamias, als er schlief, ingeheim entzog.

EINE.

Dies ist wol jene Keulenart, womit man farzt.

EINE ANDERE.

Wahr, bei Zeus dem Erhalter, tüchtig wär' er gar,  
In jenes Allgeügten Pelzjack' eingehüllt,

80

71. Epikrates, ein Redner und «farzte sie.» Dies wird auf des  
Sechsten Ehemann komisch ange-

77. Lamia, eine Popanzin: Wesp. wandt.

90. Von ihr sagte der Komiker 80. Der Allgeügte ist Argos,  
Epikrates: «eine Keule habend Wächter der kuhverwandten Io,

So gut wie Einer, Wächter zu sein der Fröhmerei.

PRAXAGORA.

Sagt an, wie auch das Weitere nun wir fertigen,  
So lange sichtbar noch die Stern' am Himmel sind.

Denn die Volksversammlung, wo hineinzugehn wir un-  
85 Gerüflet, gleich mit dem Morgenschimmer hebt sie an

DIE ERSTE.

Bei Zeus, in Wahrheit, daß du die Siz' einnehmen  
mußt,

Dort unter dem Stein, den Prytanen grad' im A-  
gesehen.

DIE SIEBENTE.

Dies hier bei Zeus nun hab' ich hergebracht, damit  
Ich zupfen könnt' in voller Volksversammlung.

PRAXAGORA.

90 In voller? was, Elende?

DIE SIEBENTE.

Ja, bei der Artemis,  
Das hab' ich! Denn was hört' ich denn wol wenige  
Im Zupfen? Nackend sind mir ja die Kinderchen.

PRAXAGORA.

Da seht mir doch! Du zupfen! die vom Leibe ja  
Kein einziges Glied auch zeigen muß den Sizenden.  
95 Nicht wahr denn? trefflich ging' es uns, wenn voll  
gedrängt

Nun wäre das Volk, und übersteigend eine dann

den Äschylos (*Prom.* 569) den viel-  
geäußten nennt. Eine Pelzjacke  
trägt er als Hirte.

81. *Lamias* war ein so schlim-  
mer Argos im Hause, daß er Ge-  
sagniswärter zu sein verdiente.

87. Stein der Redner: *Fed.*  
680. — Die Prytanen hatten &  
vordersten Bänke: *Acharn.* 23.

96. Die Siz der Volksversam-  
lung waren eingehet: *Acharn.* 23.

Aufhüb' ihr Kleid, und zeigete was Formissches!  
 Doch wenn wir zuerst dasitzen, sind wir unbemerkt  
 In wohlgeordnetem Mantel; und sobald den Bart  
 Wir niederlassen, den wir uns umbinden dort, 100  
 Wer dächte wol uns nicht für Männer anzusehn?  
 Agyrrios selber, als des Pronomos Bart er trug,  
 Blich unbemerkt; doch war er ehemals ein Weib;  
 Nun aber, selbst da, thut er mächtig groß im Staat.  
 Deswegen also, traun bei der nahenden Hemera, 105  
 Laßt doch ein solches Wagestück uns wagen jetzt,  
 Ob ja zu gewinnen dieser Stadt Verwaltung wir  
 Vermögend sein, um Gutes wo zu thun der Stadt.  
 Denn jezo trägt nicht Segel uns, noch Ruder fort.

## DIE FÜNFTE.

Wie mag „der Weiber zartgesinnte Schwesterchaft“ 110  
 Vor dem Volke reden?

101. S. 9. PRAXANDRA. S. 107. 108.

Sicherlich wol am trefflichsten.  
 Sie sagen ja, daß auch von den Jünglingen jeder,  
 wer  
 gemeist gedrillt wird, stets der gewaltigste Redner sei.  
 Uns aber ward dies durch ein Geschick zum Eigen-  
 thum.

## DIE FÜNFTE.

Veiß nicht; und schlimm ist doch die Unerfahrenheit. 115

97. Formissios war stark behaart: vor dem Sonnengott: *Äschyl: Persf.*  
*ösch. 963.* 384.

102. Agyrrios, ein weiblicher 109. Ein Sprichwort sagte:  
 Leichling, wie Straton und Klei- Wann Geld ist, trägt Segel  
 onomos: *Acharn. 118.* — Prono- uns und Ruder fort.  
 mos, ein Starkbärtiger Mann. d/i, dann steht alles zu Gebot.  
 105. Hemera, Göttin des Tages  
 als Eos (Aurora) genannt, fährt 113. Redner. S. Ritt. 879.

PRAXAGORA.

Darum mit Fleiß nun haben wir uns versammelt hier.  
Dafs vorher wir bedenken, was gesagt dort werden  
mufs.

Willst du denn geschwinde wol den Bart umbinden die  
Und die Anderen, die zu reden etwa was erdacht?

DIE ACHE.

120 Wer, Thörin, ist hier, die zu reden nicht versteht?

PRAXAGORA.

Auf, binde den Bart dir hurtig um, und werd' ein  
Mann!

Ich will, sobald ich gelegt die Kränz', auch selber ihn  
Umbinden, wenn mir ja zu reden was beliebt.

EINE.

O süsse Praxagora, schau doch her, schau, Nörchen  
doch,

125 Wie gar zu lächerlich dieses Ding ist anzusehn!

PRAXAGORA.

Wie denn so lächerlich?

EINE.

Ja, wie wenn Blackfischen w  
So einen Bart umbände, die in der Pfanne stehn.

PRAXAGORA.

Du Weihbeamter, trag' herum — das Wieselchen!

120. Artige Verwechslung von  
Beredsamkeit und Redseligkeit. So-  
fokles lehrt (*Aj.* 284):

O Weib, den Weibern stehet gut  
das Schweigen nur.  
Die Weiber aber halten an den  
plautinischen Wahlprüch:

Wortreiche Zungen führen wir,  
mehr reden wir denn hinreicht.

127. Rednerkränzten sich: *The-  
mos.* 380.

128. *Weihbeamter: Acharn.*  
Statt des Schweinechens, womit  
Raum der Versammlung ge-  
ward, nahmen die Weiber  
Wieselchen. Vergl. *Acharn.* 255

Ihr, weiter vorwärts! — Halt, Arifrades, kein Geschwätz!

Komm her, und fez dich nieder! — Wer verlangt das Wort?

130

Ich hier.

Den Kranz denn winde dir um mit gutem Glück.

DIE VORIGE.

Sieh da!

So red' igt.

Reden, eh ich ein Trünkchen nahm?

Leht doch, ein Trünkchen!

DIE VORIGE.

Wozu denn, Alberne, mir den Kranz?

Veg trolle von hier! So etwas hättest du uns gethan

uch dort!

DIE VORIGE.

Wie nun? Nicht trinkt man in der Versammlung?

135

29. Ihr, weiter vorwärts. Mit den Männern an, sondern sitzt unsern Worten trieb der Herold das

in die Phyx: Acharn. 43. —

frades, der schändliche Weich- 130. Wer verlangt das Wort?

(Wesp. 1291), gehört nicht S. Acharn. 45.

PRAXAGORA.

Seht doch! Fürwahr da trinkt man!

DIE VORIGE.

Ja, bei der Artemis

Und zwar den lautersten! Drum auch sind die Ver-  
fügungen,

So viel sie dort ausmachen, dem der wohl erwägt,  
Gleichsam betrunkenen Männer Aberwindigkeit.

140 Auch gießt man, bei Zeus, Trankopfer. Denn we-  
wegen sonst

So viel gebetet, wäre Wein nicht mit dabei?

Auch Schmähung hört man, wie wenn Trunkenbold  
schmähn;

Und den wüßten Lerner führt hinaus der Schergen  
Trupp.

PRAXAGORA.

Du, fort, und ruhig lize dort, Nichtsnuzige!

DIE VORIGE.

145 Fürwahr, bei Zeus, mir wäre wohler ohne Bart!

Vom Durst ja, scheint es, werd' ich ganz noch au-  
gedörrt!

PRAXAGORA.

Ist eine sonst noch, die das Wort verlangt?

EINE ANDERE.

Ja, ich!

PRAXAGORA.

Frisch auf, dich bekränzt gleich! denn die Sach-  
nun im Werk!

Nun stelle ja marmhaftig deine Red' und schön,  
150 Des Leibes Haltung wohl gestützt auf jenen Stab!

## DIE VORIGE.

Ich wünschte zwar, ein anderer von den Getübteren  
Sprach' izt, was bessert, und ich selber säße still.

Nun aber niemals duhl' ich, wenn nach mir es geht,

Dafs eine Schenkin Gruben sich austiefen darf

Für Wasser! Nicht mir gefällt es, nein, bei dem

Götterpaar.»

155

PRAXAGORA.

ei dem Götterpaar? Wo, Arme, hast du deinen

deinen Kopf?

DIE VORIGE.

Was ist denn? Hab' ich keinen Trunk doch begehrt

von dir!

PRAXAGORA.

ein, aber geschworen hast du, ein Mann, bei dem

Götterpaar,

gleich im übrigen sehr geschickt du redetest.

## DIE VORIGE.

ht — ja bei Apollon!

## PRAXAGORA.

Endige doch nur! denn fürwahr 160

der Volksversammlung rückt' ich wol nicht einen

Fufs:

orwärts, wofern nicht das genau beachtet wird.

151. So begannen die Volksred-  
ihre Reden.

«Wein daselbst, den sie in ge-  
«tünchten Gruben aufbewahrten.»

154. Die Athener hatten Gru-  
in der Erde zur Aufbewahrung  
Wassers, Öls, Weins, Gemü-

155. Götterpaar, Demeter und  
Persefone.

Xénophon in der Anabasis (IV,  
22) sagt: es war auch viel

157. Noch hab' ich mich von  
deinem Vorrath nicht um meine  
Vernunft getrunken.

## EINE ANDERE.

Mir her den Kranz! Ich meines Theils will reden  
nun.

Denn ich habe, mein'ich, schon was Artiges ausge-  
dacht.

165 «Mir wahrlich, o ihr Weiber, die umher ihr sitzt, —

PRAXAGORA.

Was? Weiber nennst du die Männer nun, Unfelige?

DIE VORIGE.

Des Epigonos wegen, jenes dort! Denn als den Blick  
Dorthin ich wandte, meint' ich, Weiber spräch' ich an.

PRAXAGORA.

Troll' ab, auch du, und fern von dannen setze dich!

170 Denn selber muß ich eurethalb wol reden jetzt.

Den hier mir nehmend. Nun die Götter ruf' ich an.

Dafs ich zum Gedeih'n hinlenke, was mir vorbestimmt

«Ich nehme an diesem Lande traun gleich großen

Theil,

«Wie ihr gesamt auch; und mit schwerer Küm-

merais

175 «Drückt mich der Stadt vielfache Widerwärtigkeit.

«Denn ich sehe, dafs Geschäftverwalter sie gebraucht.

«Die immer schlecht sind; und wenn jemand einen

Tag

«Ist gut erschienen, zehn dafür erscheint er schlecht.

«Du vertraust sie andern? Mehr noch werden sie Bö-  
ses thun.

180 «Schwer allerdings sind Männer mürrisches Sinns er-

mahnt,

«Da jene, die euch lieben wollen, ihr so scheut,

Und jene, die nicht wollen, anfleht immerdar.  
Nicht waren Volksversammlungen sonst nuzbar für  
uns,

Nein, ganz und gar nicht; sondern es hatt' Agyrrios  
Nur schlechte *Geltung*: aber seit nuzbar sie sind, 185  
Wer jezo Geld empfangen hat, lobt überaus;  
Wer nicht empfangen, schilt für Todeswürdige,  
Die schnödem Lohn nachtrachten in der Versamme-  
lung.»

EINE

bei Afrodite, herlich hast du das gesagt!

PRAXAGORA.

lend', Afrodite hast du genannt? Wol wär' es hübsch 190  
ethan, wenn so du sprächest in der Versammlung!

DIE VORIGE.

icht spräch' ich also.

PRAXAGORA.

Jetzt auch dirs nicht angewöhnt! —

Als jene Schutzverbündung nun wir betrachteten;

183. Vordem waren Volksver-  
sammlungen nicht nuzbar durch  
Minnenverkauf. «Als Myronides  
h lebte (sagt die Chorführerin  
318), da verwaltete niemand  
den Staat um Geld.» Der Feld-  
herr Myronides, ein älterer Zeit-  
genosse des Perikles, blühte um  
v. mp. 80. S. *Lyfistr.* 809. Lange  
war ihm, aber doch bedeutend  
v. *Olymp.* 96, 4, als die Weiber-  
schaft gegeben ward, führte  
v. *Lyfistratos* den Ekklesiastenfold  
der anfangs Ein Obolos war;  
v. *Agryrios* vermehrte ihn (vielleicht  
v. mp. 96, 3) auf drei. Dieser

Agryrios, ein hämischer Weichling  
(S. V. 102 u. *Frösch.* 368), der  
lange Zeit wegen Veruntreuung  
im Gefängniß gefessen, hatte jetzt,  
als Verschwender der Staatsein-  
künfte, beim Volk eine so gute  
*Geltung* (Anspielung auf *Argyrios*,  
*Geld*), daß man ihn nach Thrasy-  
buls Tode (*Olymp.* 97) zum Feld-  
herrn erkor.

187. Wer zu spät in die Ver-  
sammlung kam, empfing nichts.

193. Im zweiten Jahr der 96  
Olympiade hatten die Athener, Boo-  
tier, Argeier und Korinthier gegen  
die steigende Macht der Lakonen

«Wenn nicht sie-geschäh', hin wäre, sagten sie, die Stadt;

195 «Und sobald sie gesehn, murr't alles; wer von den Rednern auch

«Sie angeräthen, schnell in die Fremd' entflüchtet'

«Jezt Schiff' hinabziehn, scheint dem Armen wohl gethan;

«Dem Reichen aber und dem Landmann scheint es nicht.

«Dem Korinthervolke seid ihr bös; doch jenes ja

200 «Ist jezo gut-dür; du denn werd' ihm wieder gut.

«Dumm ist Argeios, der klug Hieronymos.

«Hervorgeblickt hat Rettung; doch nicht wollt ihr's

«Da ihr Thrasylbulos selber nicht zu Hülfe raft.

EINE.

Wie verständig der Mann ist!

PRAXAGORA.

Jezo hast du wohl gelobt-

205 «Ihr wahrlich tragt, o Bürger, dessen ganz die Schuld

«Denn indem des Volkes Güter ihr als Löhnung zieht

«Sorgt nur für Eigenes jeder, was er gewinnen mag

«Jedoch das Gemeingut wird, wie Äsimos, umgewandelt

sich verbündet. Aus diesem Bündnisse entstand der korinthische oder der Bundesgenossenkrieg.

197. Der Arme, der nicht leisten kann, sieht die Nothwendigkeit ein, nicht der Reiche der leisten soll. S. Frösch 1466.

201. Der kluge Argeios ist auch dumm; der dumme Hieronymos klug.

203. Thrasylbulos, der Verthei-

diger Athens gegen die Grausamkeit der dreißig Tyrannen, so damals in der Fremde. Dem Praxagora, sollte man zu Hören sein.

204. Solche Zwischenreden Lobens und des Tadels kommen auch Statt in den gewöhnlichen Verhandlungen auf der Pnyx.

208. Äsimos, lahm und hinkend stolperte Statt zu gehn.

« Wenn mir demnach ihr folget, Rettung seht ihr noch.  
 « Denn hört, den Weibern, sag' ich, müßet ihr die  
 Stadt

210

« Nun übergeben. Auch in den Häusern sind ja sie.  
 « Bestellt, der Wirtschaft und der Nahrung vorzustehn.

EINE.

Schön, schön, bei Zeus, schön Alles! Mehr, o du  
 Guter, mehr!

PRAXAGORA.

Wie weit sie besser sind in jedem Thun,  
 Will ich beweisen. Denkt zuerst ja spülen sie 215  
 Die Woll' in warmem Wasser nach uraltem Brauch  
 Gesamt und sonders; und durchaus nicht Neuerung  
 Sieht man bei jenen. Doch die Stadt der Athener  
 hier,

Wenn drob sie redlich hielte, was? nicht blühte sie,  
 Wenn nicht nach anderem Neuen stets sie ampelte? 220  
 Da fizen die Fraun und rößen, grade wie vordem;  
 Sie tragen noch auf dem Haupte, grade wie vordem;  
 Sie begehnen die Thesmoforien, grade wie vordem;  
 Sie backen Honigfladen, grade wie vordem;  
 Sie drillen noch die Männer, grade wie vordem; 225  
 Sie bergen noch daheim Liebhaber, grade wie vor-  
 dem;

Sie kaufen sich was Leckerer, grade wie vordem;  
 Sie mögen den Wein gern lauter, grade wie vor-  
 dem;

Froh sind sie des Minnespieles, grade wie vordem.  
 Nun solchen, o Männer, wollen wir anvertraun die  
 Stadt,

230

17. Jede Neuerung ist gefährlich; sie öfnet dem Sittenverderben  
 ihr und Haus. S. Wolk. überall.

«Und nicht herum erst schwazen, noch auskundigen,  
 «Was jene wol vornehmen dann; nein schlecht un-  
 recht

«Obwalten laßt sie, und erwägt mir dieses nur:

«Wie den Kriegesmännern erfllich sie, die Mütter sind

235 «Hinfort Erhaltung wünschen. Dann zur Beköffigung

«Wer möchte mehr, als sie, die gebär, zusehen wol

«Soll Geld geschafft sein, Oberschafferin ist ein Weib

«Und eine Beamtin wäre kaum zu teufchen wol;

«Denn selber sind sie in Teufchungskünften eingeübt

240 «Des übrigen schweig' ich. Wenn ihr darin mir gehorcht,

«Dann stets in Wohlfahrt wandelt ihr das Leben durch.»

EINE.

Schön, o du süße Praxagora, schön und meisterhaft  
 Woher, o Närrchen, hast du so fein dies ausgemerkt

PRAXAGORA.

Da wir flüchteten, wohnt' ich sammt dem Mann im  
 Raum der Pnyx.

245 So hab' ich es hörend abgelernt den Redenern.

DIE VORIGE.

Kein Wunder, Herzchen, daß so gewandt und klug  
 du bist!

Auch wollen dich wir Weiber zum Heerführer einst  
 Erwählen, falls du, was du gedenkst, auch wirk-  
 thuft.

Doch wenn Kéfalos dich mit Schmähungen anzupöbeln  
 rennt,

244. Da wir vom Lande in die Stadt flüchteten: *Acharn.* 32. *Ritt.* 791.

249. Kéfalos, Sohn eines Försers, war Volksanführer und *Ner.*

Vie wirst du dem antworten in der Versammlung? 250.

PRAXAGORA.

Ich sag', er sei unfinnig.

DIE VORIGE.

Aber dieses ja

Weiß schon ein jeder.

PRAXAGORA.

Nun von schwarzer Galle toll.

DIE VORIGE.

Auch dieses weiß man.

PRAXAGORA.

Nun er versteh' ein Schüsselchen  
 gar schlecht zu töpfern, aber die Stadt sehr gut und  
 schön.

DIE VORIGE.

Vie, wenn Neokleides dich, der Triefaug', etwa  
 schmäh't?

255

PRAXAGORA.

Dem möcht' ich sagen: Einem Hund in den Arsch  
 geschaut!

DIE VORIGE.

Vie aber, wenn sie dich stoßen?

PRAXAGORA.

Anwärts rück' ich dann,  
 nicht ungelübt, traun, abzuhalten Stofs auf Stofs.

DIE VORIGE.

Was das noch bleibt zu erwägen: wenn die Schergen  
 dich

55. Neokleides, der Triefauge 256. Ein Sprichwort von Augen-  
 ),, war einer der nach Solons kranken: Acharn. 872.  
 führung öffentlich angestellten  
 torn.

A. RISTOV. III. Die Weiberherrschaft.

15

260 Fortziehn, was thust du?

PRAXAGORA.

Dann die Arme stemm' ich ein,  
Also! und niemals werd' ich mitten dann umfaßt.

DIE VORIGE.

Wir, wenn sie dich aufheben: Laßt doch! rufen wir.

EINE ANDERE.

So weit denn ist, was uns da einfiel, ziemlich gut.  
Doch eines haben wir nicht bedacht: auf was für Art  
265 Die Händ' emporzuheben dann uns möglich sei.  
Denn nach der Gewohnheit heben wir die Bein' em-  
por.

PRAXAGORA.

Die Sach' ist schwierig. Dennoch werd' handauf ge-  
stimmt,

Wenn bis an die Schulter ihr entblößt den einen  
Arm!

Wohlan, die Unterröckchen nun euch aufgeschürzt,  
270 Und ungesäumt die Lakonerföhlen ange schnürt,  
So wie den Mann ihr schauet, wann zur Verflamme-  
lung

Er denkt zu wandern, oder sonst auswärts einmal  
Hierauf, sobald sich dieses alles wohl verhält,  
Die Bärt' euch umgebunden; und wenn jezo die  
275 Mit großer Sorgfalt ihr genau euch angefügt,  
Dann auch die Männerkleidung, die ihr heimlich  
nahmt,

Euch übergeworfen; und sodann mit derbem Stab'  
Euch alle stützend, wandelt vor, und singt ein Lied

265. Emporheben: 61.

gen auch die Wespengreife: Wen

278. Lieder aus alter Zeit sin- 219.

Aus alter Zeit her, ganz die Art nachahmend mir  
Der Landbewohner.

EINE

Wohl gesagt. Uns aber laßt 280  
Nun jenen vorgehn. Denn auch andere Weiber noch  
Vom Lande, denk' ich, nehmen gradezu den Weg  
Zum Raum der Pnyx.

PRAXAGORA.

Auf, eilet; denn dort herrscht der Brauch,  
Dass, die nicht dasind, wann es tagt, im Versamm-  
lungsplatz,  
Von dannen gehn, heimbringend keines Nagels Werth. 285

PRAXAGORA (als Chorführerin):

Zeit ist es, vorwärts nun zu gehn, o Männer; denn  
also ziemt  
uns eingedenk zu reden stets, dass nicht es einst  
entfall' uns.  
Die Gefahr ja ist nicht wenig groß, wenn etwa wir  
ertappt sind,  
Ist Weiber, die in Dunkelheit sich bieten solcher  
Wagnis.

*Chorgesang.*

Auf, ziehn wir zur Versammlung, 290  
Männer; denn gedrohet hat  
Der Ordener dort, wofern  
Nicht früh in noch dunkler Nacht  
Man komme mit Staub bedeckt,

35. Nicht einmal einen Nagel, sich aufzuhängen.

- 295           Barfch fehend vom Rührmus,  
               Blofs Salfe mit Knoblauch,  
 Zahl' er nicht den Triobolos.  
               Drum auf, Charitimides,  
 Du Smikythos, Drakes du,  
 300           Eil', eil' unverrückt nach,  
               Aufmerkend dir felbft, damit  
               Mishälliges nichts du zeigft,  
               In dem was dir obliegt.  
               Doch dafs wir die Lofung auch  
 305           Beachten nachher, und nah  
               Uns fezen gedrängt, damit  
               Handauf wir befchließen  
               Ein jegliches, was gemäfs  
               Ift unferen Freundinnen!  
 310           Wie fag' ich doch? Freunde ja  
               Zu nennen gebührt mir!
- Gegengefang.*
- Schau an, zerftossen wollen wir,  
               Was von Männern aus der Stadt  
               Herwandelt, die ehemals,  
 315           Da jedem, der kam, zum Sold'  
               Ein Obolos ward allein,  
               Dafaffen zu plaudern,  
               Nun lermender Schwarm find.  
               Doch traun nie, da Myronides  
 320           Obherfchte, der Biedermann,  
               Im feftlichen Ehrenkranz,

295. Barfch, wie es einem Ek-  
 klefiaften ziemt, vom einfachen  
 Knoblauchfrühftücker. Vgl. V. 326.

321. Die Myrte war Pflanz-  
 des Siegers: Ritt. 963.

Nie hätte gewagt wer,  
Verwaltend ein Stadtgeschäft,  
An Geld zu empfangen den Lohn.

Nein jeder erschien da,  
Mitbringend im Schläuchelein  
Den Trunk, und ein Brot dazu,  
Auch Zwiebelchen wol' ein Paar,  
Und drei der Oliven.

325

Doch jetzt den Triobolos  
Will einer empfangen, sobald  
Er was der Gemeine schafft,  
Wie Träger des Mörtels.

330

## BLEPYAOS.

Was geschah? Wohin doch ist die Frau geschwunden  
mir?

Wenn gegen das Fröhroth ist es; und nicht zeigt  
sie sich.

335

Ich aber liege schon vorlängst voll Scheißensangst,  
Such' meinen Pomschuhn suchend rings in der Dunkelheit,

Und dem Überrock. Als diesen nun ich Tastender  
Nicht konnte finden, und er bereits der Pforte sich  
Vordrängend rüttelte, Meister Kothios, nimm' ich  
flugs

340

Der meines Weibes halbgefüttertes Mäntelchen,  
Nimm' ihre Perserschuhe zieh' ich schnell mir an.  
Nicht so öffentlich wo doch, wo scheißt einer wol?  
Dann allenthalb ja ist bei Nacht es gut genug;  
Denn jezo kann doch keiner sehn mich Scheißenden.

345

O weh mir Unglückseligen, daß ich alter Kerl  
Heimführt' ein Weib! Wie vieler Schläge bin ich  
werth!

Denn nichts Vernünftiges vorzunehmen ging sie je  
Aus dem Hauf'. Indefs nun gilt es, mich zu ent-  
ledigen.

EIN MANN.

350 Wer ist denn das? Nicht etwa Nachbar Blepyros?  
Bei Zeus, er selber ist es leibhaft! Sage mir,  
Was bedeutet dir das Röthliche dort? Dich hat doch  
nicht  
Wol gar Kinesias angekackt?

BLEPYROS.

Woher denn das?

Nein, sondern nur in des Weibes Anzug ging ich  
aus,

355 Gehüllt in das Safranschäubchen, das sie zu trage-  
pflegt.

MANN.

Dein Mantel denn, wo ist er?

BLEPYROS.

Räzelhaft mir selbst!

Denn diesen suchend fand ich nicht auf dem Bett  
gedeck.

MANN.

Und nicht der Frau befehlt du, dir es kund zu thun!

BLEPYROS.

Nein wahrlich; denn im Hause steckt sie nirgendwo:

352. Das röthliche Gewand (Py- ger des Waffentanzes (Pythi-  
rhon) erinnert ihn an ein anderes f. Frösch. 154), am Schreine der  
Roth (Ritt. 899), das dem kykli- Hekate (Frösch. 367) enthielt.  
schen Dichter Kinesias, dem Sän-

Durch heimlichen Ausbruch schwand sie mir aus dem  
Hauf' hinweg. 360

Drum auch besorg' ich, «sie beginnt was Neueres.»

MANN.

Bei der Macht Poseidons, das ja ist dir gradezu  
Wie mir begegnet! Denn auch sie, mein Ehgemahl,  
Ist fort, den Mantel habend, den ich immer trug,  
Und nicht allein das, leider auch die Schuhe noch. 365  
Drum such' und such' ich, aber fand sie nirgendwo.

BLEPYROS.

Schon bei Dionysos, auch die meinigen fand ich nicht,  
Wie lakonischen; sondern als zu dem Abtritt was mich  
trieb,

Die Fraunkothurne schob ich die Füß', und eilte  
fort,

Um nicht zu bespudeln meinen Pelz, so blank er  
war. 370

MANN.

Was doch da sein mag? Ob zum Frühstück eine sie  
Freundschaftlich eingeladen hat?

BLEPYROS.

Ich denke so.

Nicht schlimm geartet ist sie doch, so viel ich weiß.

MANN.

Willst da ein ganzes Brunnenseil hinkacken wol!  
Aber muß gleich wandern in die Versammlung, 375  
Komm' ich nur den Mantel, der allein mir war.

BLEPYROS.

Auch, sobald ich ausgekackt. Jetzt aber hält  
Er eine Holzbirn' eingesperrt den Nahrungsgang.

51. Euripides in der Medea (37) sagt:

Ich aber forge, sie beginnt was Neueres.

**MANN.**

Nun die, wovon Thrasybulos sprach den Lakonikern!

**BLEPYROS.**

- 380 Ja bei Dionysos, hastet es mir doch gar zu fest!  
 Indesß was thu' ich? Denn auch dieses nicht allein  
 Ist, was mich härmet; sondern wann ich esse nun,  
 Wo soll den Ausgang finden mir hinfort der Miß?  
 Verriegelt hat ja dieser jezt die Pforte da,
- 385 Was auch für ein Kerl er sei, der *Holzbirnlings*  
 Wer holet mir denn einen Arzt, und welchen denn  
 Wer doch der Arschausgründer ist so kunstgeübt?  
 Wol kanns Amynon; doch vermutlich leugnet er.  
 Den Antisthenes hurtig rufe wer mit aller Macht!
- 390 Denn dieser Mann, so wie er beklommen schau  
 und stöhnt,  
 Er weiß, was sagen will ein Arsch in Scheissensnot  
 O Herscherin Eileithya, nicht versäume mich  
 Den schier Zerplazenden, nicht den Zugeriegelten;  
 Damit ich kein Dreckeimer sei in der Komödie!

**CHREMES.**

- 395 Heda, was machst du? Nicht doch scheissest du?

379. *Thrasybulos*, von den Athenern bestellt, um gegen einen Friedensvertrag mit den Lakonen zu reden, ward bestochen, und entschuldigte sein Ausseht'-iben mit einer Verstopfung von genossenen Holzbirnen.

388. *Amynon* war Redner und Liebhaber von Zärtlingen. V. Ritt. 425. Aus Furcht vor Gesetzen, meint Blepyros, will vorschützen, er sei kaim — Ant

389. *Antisthenes*, ein Genie

385. *Achradus*, Holzbirnlings, litt an schwerem Stuhlgange: & war ein Dorf bei Athen.

BLEPYROS.

Ich? O nein,

das wahrlich nicht mehr; sondern eben steh' ich auf.

CHREMES.

Vie nun? von der Frau gar hüllest du um das Mäntelchen?

BLEPYROS.

Von ungefähr ja im Dunkel nahm ich dies daheim.

Woher denn kommst du eigentlich?

CHREMES.

Aus der Versammlung.

BLEPYROS.

Schon? Ward sie getrennt denn?

CHREMES.

Ja bei Zeus, sehr frühe schon. 400  
 Und wahrlich es hat der Mennig, o du lieber Zeus!  
 viel Spas gegeben, den sie umher anspreiteten.

BLEPYROS.

Den Triobolos nimmst du doch in Empfang?

CHREMES.

O möcht' ich es!

Och hintennach nun kam ich; darum schäm' ich mich,  
 a, bei Zeus, ich heimbring' anderes nichts, als die-  
 sen Sack. 405

BLEPYROS.

Und Schuld daran war?

CHREMES.

Ungeheures Volksgewühl,

wie es noch niemals kam gedrängt in den Raum  
 der Pnyx;

101. Mennig: Aekarn. 22.

405. D. i. den ledigen Mehl-  
sack: Wesp. 326.

Und alle wahrlich fanden wir Schuhmachern gleich,  
Nach ihrem Anblick. Denn durchaus, ganz wunder-  
derbar,

410 Nur «weißgedrängt» war zu schaun die Verfam-  
melung.

Darum empfing nichts, weder ich, noch der andern  
viel.

BLEPYROS.

Nichts also empfing' ich selber, käm' ich nun?

CHREMES.

Woher?

Auch nicht, bei Zeus, und kamst du, als zum zwei-  
tenmal

Anstimmte der Haushahn.

BLEPYROS.

Wehe mir Unglücklichen!

415 «Antilochos, klage mehr, denn um den Tripholos,  
«Um mich, der lebet! Alles mir zergeht in Nichts!  
Doch was geschah denn, daß ein solches Wesen Volk  
So zeitig schon sich versammelte?

CHREMES.

Was denn anders, »

Rathsam erschiens den Prytanen, über das Heil der  
Stadt

420 Die Meinungen einzuholen des Volks. Und ungesamt

408. Die Weiber der Athener  
(nicht der Spartaner. *Lysistr.* 80)  
waren blaß wegen eingezogener  
Lebensart (Lukian. über Gymna-  
sien). Die selbige Farbe haben  
fizzende Schuhmacher, und (in den  
*Wolken*) die eingesperrten Denk-  
wirtschaftler.

415. Äschylos, in den *My-  
donen*, hatte:

Antilochos, klage mehr, »  
um den Gestorbenen  
Um mich, der lebet! Alles mir  
geht in Nichts!

uerst Neokleides kam, der Triefaug', angewankt.  
 Hierauf erhob das Volk ein Geschrei, wie meinst  
 du wol!

Ist nicht entsetzlich, daß sich erkühnt zu reden der,  
 Und zwar da über das Heil der Stadt gehandelt  
 wird,

Der selber sich selbst auch nicht die Wimpern hei-  
 lete?»

425

wiederum aufschreiend blickt' umher, und rief:  
 Was sollt' ich denn thun?»

BLEPYROS.

Knoblauch gerieben mit Silfion,  
 Ich frische Wolfsmilch drunter gethan aus Lakonia,  
 Ad dir die Wimpern überfalbt vor Schlafengehn!  
 Hätt' ich gesagt wol, wär' ich mitgewesen dort.

430

CHREMES.

Ich diesem kam Euäon auch, der geschickteste,  
 Wandelt nackend, wie es schien den mehreren;  
 Selber wenigstens sagt', er habe kein Gewand.  
 Er strömte jezt den volkgefälligsten Worterguß:  
 Ihr sehet zwar mich darben selbst des winzigen  
 Ierfaterheiles; dennoch jezt erklär' ich euch,  
 Wie ihr der Stadt und der Bürger Wohlfahrt hei-  
 len sollt.

435

Wenn reichten dar die Walker jedem Darbenden  
 Aufschmäntel, sobald die Sonne winterwärts sich  
 neigt;

17. Knoblauch gerieben — wand, dessen er bedarf, weil die  
*Plut.* 718. Frau ihm feins weggenommen. Im  
 16. Ein Stater enthielt vier *Plutos* (983) fodert der Jüngling  
 schinen. Sechzehn Drachmen von der alten Geliebten zwanzig  
 ste ein gewöhnliches Oberge- Drachmen für ein vorzügliches.

440 «Dann stäche niemals einen von uns das Seitenweh  
«Wer aber nicht Bettstelle hat, noch Bettgedeck,  
«Der gehe hin zu schlafen, sauber abgespült,  
«Zur Kürschnerwohnung; wenn ihm der die Pflor  
schließt,  
«In strengem Wetter, büß' er mit drei Pelzen ab.

**ΒΛΕΨΥΝΟΣ.**

**445** O bei Dionysos, trefflich! Doch wenn dieses auch  
Er hinzugefüget, keiner hätt' ihn abgestimmt:  
Der Mehlverkäufer soll den Dürftigen Abendkost,  
Drei Nössel, reichen jedem Mann; sonst heul' er los!  
Dann muß doch einmal Nausikýdes thun, was nützt

## CHRENES.

450 Nach solchem, sieh, ein wohlgealter Jüngling  
Mit weißem Anlitz, hüpfte hervor, gleich Nikias,  
Zu reden im Volk, und strebte mühsam darzuthun,  
Wie gut es sei, den Weibern anzuvertraun die St.  
Hierauf mit Getümmel schrien empor, wie schön  
sagt,

455 Die Schußerhaften; doch die vom Lande hörte  
Dagegenrummeln.

**BLEPYROS.**

**Sinn ja hatten die, bei Zeus.**

## CHREMS.

Doch sie waren minder. Er indeß schrie immer  
Von dem Weibervolk viel Gutes redend, und von  
Viel Böses.

**BLEPYROS.**

## Was denn sagt' er?

449. *Nausikydes*, ein reicher Mehlhändler in Athen.

451. *Nikias*, ein unbekannter  
Stauer.

CHREMES.

Erst erklärt' er dich

für einen Schlaukopf.

BLEPYROS.

Dich denn?

CHREMES.

Frage das noch nicht. 460

für einen Dieb dann.

BLEPYROS.

Mich allein?

CHREMES.

Auch noch, bei Zeus,

für einen Lauerer.

BLEPYROS.

Mich allein?

CHREMES.

Auch noch, bei Zeus,

die ganze Meng' hier.

BLEPYROS.

Wer denn sagt das Gegentheil?

CHREMES.

Das Weib jedoch sei, sagt' er, ein Ding voll Sinn  
gepfropft,

und gelderwerbsam; nicht auch pfleg' es Verbotenes 465

aus den Thesmosorien auszuplaudern jedesmal:

Ich du und ich rathschlagend, sagt' er, thun es  
stets.

BLEPYROS.

Es, traun bei Hermes, hat er nicht unwahr gesagt.

G. Aus den Mysterien zu zu bewahren, gebot überdas die  
Athenen, war Hauptverbrechen. Klugheit: *Thesmosf.* 80.  
Geheimnisse der Thesmosorien

CHREMES.

Dann, sagt' er ferner, theilen sie einander mit  
 470 Gewande, Goldschmuck, Silberzeug und Trinkgeschütze  
 Selbender allein sie, sind auch Zeugen nicht dabei  
 Und dies erfatten sie alles, und verhalten nichts:  
 Was unfer viele, wie er gefaget, häufig thun.

BLEPYROS.

Ja wohl, bei Poseidon, wenn auch Zeugen nicht  
 dabei.

CHREMES.

475 Nicht lauren sie, nicht schwärzen sie an, nicht fälschen sie  
 Die Volksverfassung, sondern thun das Gute nur;  
 Und anderes noch in Meng' an den Weibern rühmlich  
 er hoch.

BLEPYROS.

Was war der Beschlafs denn?

CHREMES.

Jenen anzuvertraun die Sache  
 Denn dies allein nur, schien es, war in dieser Sache  
 480 Noch nicht geschehen.

BLEPYROS.

Und so beschlofs mans?

CHREMES.

Mein' ich.

BLEPYROS.

Dafs alles gesamt denn jenen anbefohlen ward,  
 Was die Bürger sonst besorgten?

CHREMES.

So verhält es sich.

BLEPYROS.

Auch nicht zum Urtheilfällen geh' ich, nein die Frau

CHREMES.

uch nicht die Deinigen nährt hinfort du, nein die  
Frau.

BLEPYROS.

uch nicht des Morgens röhren ist mehr mein Ge-  
schäft?

485

CHREMES.

icht doch, bei Zeus; den Weibern jezo liegt  
das ob;

u ganz geköhnlos farzend bleibst hinfort daheim.

BLEPYROS.

as ist beforglich denen unseres Alters doch,  
b nicht, wenn einmal die Zügel jen' empfahn der  
Stadt,

e dann mit Gewalt uns künftig nöthigen, —

CHREMES.

Was zu thun? 490

BLEPYROS.

brav zu tummeln.

CHREMES.

Und wenn wir unfähig find?

BLEPYROS.

nn giebts kein Frühstück.

CHREMES.

Doch, bei Zeus, du mach' es so,  
s du zugleich frühstücken und auch tummeln kannst.

BLEPYROS.

ch das mit Gewalt ist schrecklich.

CHREMES.

Aber wenns der Stadt  
rätlich fein wird; alles das muß thun ein Mann. 495  
ch ist ein Sprichwort hergebracht aus alter Zeit:

Was unbedachtsam oder thöricht wir verfügt,  
 Das alles pfleg' uns hier zum Besseren auszugehn.  
 So geh' es, Herrscherin Pallas und ihr Himmlischen!  
 500 Nun damit scheid' ich; bleib gesund.

BLEPYROS.

Du, Chremes, auch

CHOR.

Schreit' hin, geh vor!

Ist einer wol der Männer da, der uns im Rücken  
 nachfolgt?

Blick' um, und schau!

Nim wahr behutsam deiner selbst; viel sind ja voller  
 Schalkheit;

505 Dafs nicht von hinten einer schleich', auflaurend un-  
 frer Bildung!

Wohlauf, zumeist denn angestrengt den laut ge-  
 schwungenen Fußtritt!

Uns brücht' es Schimpf und Schande ja,

Uns allen, wenn vor den Männern dort die Sache  
 würd' enthüllet!

Deshalb zusammen dich geschmiegt, und rings um-  
 späht dich selber,

510 Zur linken und zur rechten Hand, dafs nicht ge-  
 scheh' ein Unfall!

497. Pallas Athene schenkte zum — — O wie eifrig schwingt  
 schlechten Rath, den der besiegte den Fußtritt,  
 Poseidon den Athenern verhängt Dafs ein jeglicher Stein von den  
 hatte, guten Ausgang: Ritt. 1054. Schlag' an den Sohlen erklingt.

506. So der rasche Wanderer Vgl. Plut. 759.  
 bei Theokrit (VII, 28).

auf, eilen laßt uns; denn bereits sind nahe wir dem  
Orte,

von wannen zur Versammlung wir nahmen unsern  
Ausgang;

und schon zu sehen ist das Haus, alwo die Heeres-  
fürstin

erbetet, die erfand, was nun gesetzlich ward den  
Bürgern!

um ziemet uns, nicht zauderhaft noch länger ort-  
zutrödeln, 515

mit angeknüpftem Männerbart; daß keiner wo ge-  
wahr' uns,

Und uns vielleicht verrathe.

Wohlan demnach, dem Schatten zu

Dich wendend an die Mauer hier,

Seitwärts gekehrt den halben Blick, 520

verkleide dich nun wiederum in jene, die du warst;  
und nicht gezaudert! weil ja schon dort unfre Hee-  
resfürstin

umwandeln aus der Versammlung wir sehen. Auf,  
geeilet,

all', und hafst den Zottelquast am Backenpaar  
zu dulden!

schon jene kommen ja daher, schon lange so ge-  
staltet, 525

#### PRAXAGORA.

small doch sind uns, o ihr Weiber, ganz erwünscht  
Sachen ausgegangen; die wir abgezweckt!

und, ungefümt nun, eh ein Mannsmensch uns ge-  
sehn,

3. Die Heeresfürstin Praxa- 518. Der Schatten der Mauer,  
hinter der die Sonne aufgeht.

Werft hin die Mäntel; gehe der Pumpschuh weg  
Fuß,

530 Auflösend sein verschlungenes Geriem, das lakonisch  
Die Knotenstäb' auch leget ab. —

(zu einer Dienerin)

Du jezo hier

Bring' ihren Schmuck in Ordnung. Doch ich selbst  
Hinein behutsam schleichen, ehe mich der Mann  
Gesehn, und hin ihm wieder legen sein Gewand,

535 Woher ich es nahm, und was ich sonst noch  
gebracht.

CHOR.

Dá steht es gesamt schon, was du gesagt. Dein  
ist weitre Belehrung,

Durch was noch mehr für gedeihliches Thun wir  
Fug dir scheinen gehorht.

Ist niemals doch, geistreicherer Kraft, mir ein Weib  
dafs ich wüßte, begegnet!

PRAXAGORA.

O wartet annoch, dafs in der Gewalt, die jetzt  
auf mir verliehn ward,

540 Als Weiber des Raths ihr alle zugleich mir beist  
weil ihr ja dort auch,

Wo solch ein Tumult und drohte Gefahr, man  
sien Mut mir bewährt hat

BLEPYROS.

Du, woher, Praxagora, kommst du?

PRAXAGORA.

Was, du Armer,

Dich an?

BLEPYROS.

Was es mich angehe? Wie einfältig doch!

PRAXAGORA.

Nicht wirst du doch vom Galan mir reden?

BLEPYROS.

Nicht vielleicht

von einem.

PRAXAGORA.

Nun denn, das zu erforschen ist dir gern 545

vergönnt.

BLEPYROS.

Und wie?

PRAXAGORA.

Wenn mir das Haupt nach Salbe riecht.

BLEPYROS.

Reibt denn ein Weib nicht Minnespiel auch ungefalbt?

PRAXAGORA.

Oh arme niemals wahrlich.

BLEPYROS.

Nun warum so früh

gingst du, und wohin, nachdem den Mantel du mir  
entwandt?

PRAXAGORA.

Der liebsten Freundinnen eine hatt' in dunkler Nacht 550  
mir Geburt mich hinberufen.

BLEPYROS.

Konntest du mirs denn nicht  
und thun, daß du gingst?

46. Salben, wiewohl von Solon im Gesetz verboten, waren um die Zeit so häufig in Athen, daß Solon einmal in Erbitterung ausrief: «der Mensch sollte nicht nach Salbe duften, sondern nach Frömmigkeit.» Hier meint Praxagoras Salbe bei vertraulichen Gastmahlen.

PRAXAGORA.

Und der Wöchnerin nicht achten dort,  
Die so in Noth war, lieber Mann?

BLEPYROS.

Wenn du mirs gesagt!  
Doch drunter steckt was Arges!

PRAXAGORA.

Nein, bei dem Götterpaar!  
555 So wie ich dawar, eilt' ich hinweg; denn dringend  
bat  
Die' Bestellerin, zu beschleunigen meinen Gang mit  
Macht.

BLEPYROS.

Und nicht den eigenen Mantel nahmst du, wie bil-  
lig war?

Nein mir Enthüllten warfst du hin dein Oberkleid,  
Und gingst, mich lassend wie den todt Daliegenden,  
560 Nur ohne Kranz und beigeftelltes Salbgefäß.

PRAXAGORA.

Kalt war es ja; ich aber zartgebaut und schwach!  
Deshalb um mich zu erwärmen, zog ich diesen an.  
Du selbst, in Wärme lagst du dort und zugedeckt,  
O Mann, da ich abging.

BLEPYROS.

Aber auch die Lakonerfchuh'  
565 Entwanderten mit, warum das? auch der Knotenfah

560. Man kränzte die Todten  
als solche, die im mühsamen Wett-  
laufe des Lebens fröhlich gesiegt  
hatten: *Lyfistr.* 602. Eines sol-  
chen Kranzes gedenkt Ödipus in  
Euripides Föniffen (1626):

Wer diesem Leichnam Krän-  
zchend wird ertappt.  
Und wer ihm Erd' aufschüßet  
Tod sei dessen Lohn.  
Auch Salbgefäße gehörten zur Be-  
stattung: 1034.

PRAXAGORA.

Im dein Gewand zu sichern, wechselt' ich den Schuh,  
ndem ich dir nachahmend klappt' im Doppeltritt,  
nd laut die Pflastersteine schlug mit dem Knotenstab.

BLEPYROS.

Veist du, daß ein Sechstel Weizen du verloren hast,  
Was ich gefolgt mitbringen aus der Versammlung? 570

PRAXAGORA.

ei unbekümmert; denn sie gebär ein männlich Kind.

BLEPYROS.

ie Versammlung?

PRAXAGORA.

Nicht doch, sondern sie, zu der ich ging.  
och war Versammlung?

BLEPYROS.

Ja bei Zeus. Nicht hörtest du,  
ie ich dir es sagte gestern?

PRAXAGORA.

Jetzt befinn' ich mich.

BLEPYROS.

ich nicht die Beschlüsse kennst du?

PRAXAGORA.

Nein, ich nicht, bei Zeus. 575

BLEPYROS.

ll fizen darfst du, und in Blackfisch halten Schmaus.  
nn euch, so sagt man, anvertraut ward diese Stadt.

PRAXAGORA.

as zu thun? zu weben?

BLEPYROS.

Nein fürwahr, zu lenken.

PRAXAGORA.

Was?

BLEPYROS.

Gesamt und sonders, was in der Stadt gehandelt wird

PRAXAGORA.

580 O bei Afrodite, hochbeglückt ja wird die Stadt  
Uns sein in Zukunft!

BLEPYROS.

Und woher?

PRAXAGORA.

Aus manchem Grund  
Nicht ist hinfort den Verwegnen, Schmach ihr anzuthun,  
Erlaubt in Zukunft, nicht auch Zeuge wo zu sein,  
Nicht anzuschwärzen —

BLEPYROS.

Nimmermehr, bei der Götter Majestät  
585 Thu doch ein solches, noch entzeuch mir den Unterhalt!

EINE DES CHORS.

Dämonischer Mann du, deine Frau laß reden doch

PRAXAGORA.

— Nicht Kleider zu rauben, nicht den Nachbarn  
scheel zu sehn,  
Nicht nackt zu wandeln, nicht zu vergehn in Dürftigkeit,  
Nicht auszuschelten, nicht dem Gepfändeten weh  
thun.

EINE DES CHORS.

590 Fürwahr bei Poseidon, Großes wol, wenn nicht  
teufelt!

583. Zeuge mit falschem Zeugnis.

585. Durch solche Künste wann Blepyros sein tägliches wie die Wespengreife.

## PRAXAGORA.

och bewähren will ichs, so daß du mir zeugen  
sollst,  
ad dieser selbst auch nichts dagegen rede mir.

*Chorgesang.*

Nun denn mußt du erfindsamen Geist,

Und Filosofendenkkraft

! Wecken, die weiß und versteht, 595

Freundinnen Schirm zu gewähren!

Denn nun zu gemeiner Beglückung

Kommt der Zung' hell sinnige Kunst, die, der Bürger

Volk zu verherlichen trachtend

Durch unendlich fördernden Nuz des Lebens, 600

Klar macht, was es heist, ob die Zeit recht ist!  
nn traun; es bedarf ja unsere Stadt hier wol sinn-  
reicher Erfindung.

Auf denn, beschleunige nur

Solches, was weder gethan

Je ward, noch geredet zuvor! 605

Hier hatten sie ja, wenn das Alte

Wiederholt sie schauen.

f, nicht denn gesäumt! Auf, stracks anfahn ziemt  
nun das geschäftige Grübeln!

hurtiger, je anmutiger stets ist jegliches denen, die  
zuschau.

PRAXAGORA.

610 Ja lehren fürwahr, was heilsam ist, das werd' ich  
denen, die zuschaun;

Wenn sie Neuerung nur aufnehmen mit Lieb', und  
nicht dem, was sie gewohnt ist

Und altem Gebrauch, anhaften zu sehr. Das ist, was  
am meisten ich fürchte.

BLEPYROS.

Was Neuerung nun anlangt, deshalb sei' fürchten  
Neues zu thun ja

Gilt uns statt anderes Herrschergeschäfts, und alt  
Gebrauch zu verachten.

PRAXAGORA.

615 Nicht wolle zuvor einsprechen von euch jemand, wer  
entgegen mir poltern,

Eh ganz er versteht, was der Geist ausfann, und  
Redenden Worte gehöret!

Dass jeder zugleich, urtheil' ich für Recht, theilhaft  
an allem gemeinsam,

Und vom selbigen leb', und nicht ein Mann  
sei, und der andere dürftig;

Auch dass nicht der viel Land anbau', und der  
hab' ein Begräbnis,

620 Auch nicht Leibeigener viel der hab', und der  
keinen Begleiter.

Eins werde vielmehr, und allen gemein, und gleich  
durchgängig, die Nahrung!

BLEPYROS.

Wie wird sie gemein denn allen gesamt?

616. Praxagora ist nun Mann, und bedient sich der üblichen  
gangsformeln einer Volksrede.

PRAXAGORA.

O du schnäppst ja den Drümmel hinweg mir!

BLEPYROS.

Und die Drümmel sogar in Gemeinschaft uns?

PRAXAGORA.

Nicht doch! in die Rede mir fielest du,  
enn Folgendes wollt' ich sagen annoch: Erst mach'

ich alles Geländ' hier

is allen gemein, und das Silber gesamt, und was  
sonst jeder besizet.

625

enn solches nunmehr zu Gemeingut wärd, davon  
dann reichen wir Nahrung  
ushälterisch euch, als sparsame Fraun, die wohl  
handhaben die Klugheit.

BLEPYROS.

ie nun, wenn bei uns wer nicht im Besiz ein Ge-  
länd' hat, aber doch Silber,  
und Dareiken dazu, als heimlichen Schaz?

PRAXAGORA.

In die Mitt'

hin muß er es tragen.

er es nicht beiträgt, der schwört Meineid.

BLEPYROS.

Er er-

warb es ja eben durch Meineid. 630

PRAXAGORA.

ch wahrlich zu nichts wird nuzbar das auch im  
mindesten dem.

22. Sprichwörtlich von solchen, lich, als gehöre auch der zur Gü-  
einem den Faden der Rede tergemeinschaft.  
dem Munde wegnehmen. Ble- 629. Dareiken, persische Gold-  
os nimt den Drümmel eigent- münzen.

BLEPYROS.

Und warum denn?

PRAXAGORA.

Niemand wird was noch aus Armut thun; denn alle  
ja haben sie alle,

Gut Brod, Sulzfisch, Milchbrei und Gewand', auch Wein  
Festkränzchen und Kichern.

Was hat denn Gewinn, wer es nicht beiträgt? Du  
sinnst heraus, und belehr' uns

BLEPYROS.

635 Ist nicht selbst nun der immer zumeist Erzdieb, der  
dessen genug hat?

PRAXAGORA,

Vormals, mein Freund, als noch die Gesez' hier w  
teten, jene von vormals.

Nun, da man hinfort von Gemeingut lebt, wer  
nicht beiträgt, was gewinnt der?

BLEPYROS.

Wennein Mägdlein wer ansieht und begehrt, und wünsch  
zu ergründen ihr Magdthum,

Hat, dort abnehmend, er was zum Geschenk? hat A  
theil auch am Gemeingut,

640 Wer das Lager vereint?

PRAXAGORA.

Doch ist ja umsonst ihm e  
laubt zu vereinen das Lager.

Denn gemein nun mach' ich die Mägdlein auch, d  
jeglichem jede sich darbeut,

Und Kinder erzeugt dem, welcher verlangt.

BLEPYROS.

Wie ist

wenn alle dahingehn,

o die schönste Gestalt holdselig erblüht, und der  
nachtrachten mit Sehnsucht?

PRAXAGORA.

e Geringeren und Stumpfsinnigen dann, bei den  
Achtbarn sind sie gesetzt;

en nun hiervon, wer eine begehrt, erst muß er  
die Häßliche rütteln. 645

BLEPYROS.

och wie? uns dann, die Bejahrteren schon, wenn  
wirs mit den Häßlichen angehn,  
ird nicht uns die Kraft abwelken, bevor dorthin,  
wo du sagst, wir gelangt sind?

PRAXAGORA.

cht streiten sie dann.

BLEPYROS.

Und warum?

PRAXAGORA.

Nur getroffen! ohn'

Angst! nicht streiten sie wahrlich.

BLEPYROS.

nd warum?

PRAXAGORA.

Weil nicht du zu ihnen dich legst. Dir  
nun ist solches geordnet.

ich unsere Sach' hat etwas Sinn; denn gesorgt ward  
weislich dafür, daß 650

nicht ungedeckt bleib' einer der Topf.

BLEPYROS.

Doch wie

stets um die Sache der Männer?

ehn werden sie ja vor dem häßlichen Mann, und  
dem schönen allein sich ergeben.

PRAXAGORA.

Nein, Obacht hält die geringere Frau auf den schö-  
neren, wann er zurückkehrt  
Von der Nachtmahlzeit; und Obacht hält, wo öffent-  
lich eine sich zeigt,

655 Der geringere Mann; und Erlaubnis dann, bei der  
Schöneren einem zu schlafen,  
Hat keine der Frau, bis dem hässlichen erst und der  
winzigen Mann sie gewillfahrt

BLEPYROS.

Wird denn des Lyfkrates Nase nunmehr stolz da  
wie ein reizender Jüngling?

PRAXAGORA.

Bei Apollon, gewiss! Auch dem Volke beliebt war  
solcher Beschluss, und Verlauchen  
Wird sein der Hochansehnlichen sehr, die mit Pe-  
schafringen einhergehn,

660 Wenn der Pompschuh nun ausruft: Gieb Raum der  
Bejahrteren du, und erwarte,  
Bis, wann mein Werk ich jezo gethan, ich dir  
trete das Nachspiel!

BLEPYROS.

Wie nun? wenn so wir leben zugleich, wie mag aus  
die eigenen Kinder.

Jedweder hinfort auskennen genau?

657. *Lyfkrates*, vielleicht der  
bestechliche Feldherr in den Vö-  
geln (514), war hässlich und klein,  
und hatte des *Barrus* Krankheit  
(*Hor. Sat. I, 8*):

— — — dafs bildschön  
Er zu erscheinen begehrte.

659. Das Vorrecht Ritz-  
tragen, war eine Auszeichnung  
der Vornehmen vor den Gemei-

660. Der *Pompschuh* ist  
der, welcher ihn trägt, d. h.  
Greis. Denn Greise besonde-  
gen ihn.

PRAXAGORA.

Was braucht

es denn? Alle wie Väter

ird jeglicher ja die an Alter ihm selbst Vorgehenden  
achten in Zukunft.

BLEPYROS.

icht wahr? dann würgt man tapfer und brav in der

Zukunft jeglichen Alten,

665

gekannt wie er ist; weil jezo sogar ihn, der als  
Vater gekannt wird,

an würgt! O was, wann keiner ihn kennt, wie wird  
man nicht ihn bescheißen!

PRAXAGORA.

er aber dabeisteht, duldet es nicht. Vormal's da  
waren sie gar nicht

a die Fremden besorgt, ob sie jemand schlug; doch  
jezt, wer einen geknust hört,

sich fürchtet er, daß man den seinigen schlag', und  
dém so Handelnden wehrt er. 670

BLEPYROS.

is du übrigens sagst, ist nicht unfein. Doch wenn  
jezo daher Epikuros,

nn Leukólofas kommt, und Papá mich nennt, das  
wär' abscheulich zu hören!

PRAXAGORA.

h weit abscheulicher wäre fürwahr als solche Be-  
gebenheit, —

BLEPYROS.

Was denn?

3. Ehrfurcht gegen Väter war 671. Zwei unbekannte Zärtlinge.  
olonisches Gesetz.

PRAXAGORA.

Wenn etwa den Kufs Aristyllos dir böt', als trauteh  
Vater dich grüßend.

BLEPYROS.

675 Dann wehklagt' er, und heulete laut!

PRAXAGORA.

Du duftetest ab

nach Bockmünz.

Doch traun der kam ja vorher in die Welt, eh die  
Beschluss noch gefasst ward.  
Drum furchtlos! nie dir heut er den Kufs.

BLEPYROS.

O es w

ein entsezlich Gefühl mir!

Wer soll denn das Feld anbaun?

PRAXAGORA.

Das Gefind'; und

liegt einzig die Sorg' ob,

Dafs, sobald zehn Fufs dein Schatten erreicht, da  
schmückt hingehst zu der Nacht.

BLEPYROS.

680 Die Gewand' hiernächst, wie verschafft man die? Da  
das zu erkunden geziemt noch

674. Sein Mund hatte lesbischen such-verbrannter Bergmünz;  
Gräueln' gedient, dafs dem Bleepy- trieb Schlangen.  
ros graut vor seinem Kusse.

679. Der geringere Athes-  
keine Wasseruhr hatte, beh-  
nen Bocksduft mittheilen (*Plut.* wie der römische Landman-  
313). Bockmünz, wie Rossmünz, der Messung seines Schattens  
Kazennmünz. Im Griechischen wird er zehn Fufs lang, so gut  
gespielt mit *Minthe*, Bockakath, zur Nachtkost.  
und *Kalaminthe*, Bergmünz. Ge-

PRAXAGORA.

Die jetzt da sind, die habt ihr zuerst; und andere werden wir künftig.

BLEPYROS.

Wohin frag' ich an noch: Wenn Archontenbeschluss zu der Geldbusse einen verurtheilt, Woher der solche bezahlt? Denn nicht vom Gemeingut würd' es gerecht sein.

PRAXAGORA.

Rechtshändler ja sind fürs erste nicht mehr.

BLEPYROS.

Das führt,

o wie manchen! zum Elend.

PRAXAGORA.

Ich habe dafür, wie ich denke, gestimmt. Denn warum doch wären sie, Armer? 685

BLEPYROS.

Warum sind viel, bei Apollons Macht! Gleich nur um das Eine gewiss wohl, Wenn etwa die Schuld ableugnet ein Mann.

PRAXAGORA.

Und wo-

Woher denn verleiht der Verleiher, Da Gemeingut nun ist alles gesamt? Als Dieb ja zeigt' er sich völlig.

EINE DES CHORS.

Bei Demeter fürwahr, wohl lehrest du das!

BLEPYROS.

Auch dies

denn erkläre sie jetzt mir: Woher Gewaltthat Busse woher doch wird sie ein Raufbold büßen, wofern einst 690

Nach dem Taumelgelag' Unfug er geübt? Dies, mein  
ich ja, macht dich verlegen.

PRAXAGORA.

Von dem Milchbrei traun, den zur Kost er empfing  
Wenn des ihm einer hinwegnimmt  
Nicht Unfug übt' er hinfort so leicht, an dem eignen  
Bauche gezüchtigt.

BLEPYROS.

Nicht fehlen einmal wird jemand noch?

PRAXAGORA.

Wie soll's

denn, was ihm gemein ist?

BLEPYROS.

695 Auch ausziehen wird man keinen bei Nacht?

PRAXAGORA.

Niemal

ob zu Hause du schlafest,

Ob aufser dem Hauf', also wie zuvor; denn für  
ist Habe genugsam.

Wen wer auszieht, der gebe von selbst. Was  
ihm nützen die Abwehr?

Denn ein anderes Kleid vom Gemeingut her und  
besseres holt er denn jenes.

BLEPYROS.

Nicht würfelt man auch bei den Menschen hinfort?

PRAXAGORA.

W

halb denn thäte man solches?

692. Diese Strafe war wirklich  
in Lakedämon, wo, was Praxagora  
einführen will, die Bürger gemein-  
sam aßen.

699. Das Würfelspiel war  
Gesetz verboten.

BLEPYROS.

ad den Lebensverkehr wie ordnest du den?

PRAXAGORA.

Ganz allen

gemein. Denn die Stadt hier, 700

ie mach' ich zu einer Gesamtwohnung, abbrechend,

bis alles vereint ist,

als jeder bequem zu dem andern geht.

BLEPYROS.

Und die Nacht-

kost sezeßt du vor, wo?

PRAXAGORA.

s Gerichts Frohnhöf' und die Hallen gesamt in Ge-

sellschaftsfäle verwandl' ich.

BLEPYROS.

ad den Richtstuhl selbst, wie nuzest du den?

PRAXAGORA.

Um die

Mischkrüg' oben zu stellen,

d die Wassergefäß'; auch mögen Gefang mir dar-

auf anstimmen die Knäblein 705

der Tapferen Preis, die mit Ehre gekämpft; doch

wer als Feiger handelt,

hts kost' er vom Schmauf', ehrlos und beschämt.

BLEPYROS.

Traun,

artig erdacht, bei Apollon!

d die Richtloofung, wo verlegst du sie hin?

PRAXAGORA.

Auf den

Markt sie zu schaffen gedenk ich.

Dann wähl' ich den Platz am Harmodiosbild, und  
 loose mir alle, daß jeder,  
 710 Wens traf, wohl wiss' und gehe vergnügt zu dem Buch-  
 stab, wo — er den Schmaus hält.  
 Und der Herold ruft die vom Beta sodann in die fest-  
 liche Hall' ihm zu folgen,  
*Basileia* genannt, zu der Nachtmahlzeit; und das The-  
 zu der, die daran grenzt;  
 Die vom Kappa darauf in die Halle zu gehn, wo  
 verkauft wird jezo das Brotmehl  
 BLEPYROS.

Daß sie kapern davon.

PRAXAGORA.

Nein, daß sie daselbst mitischmausen.

BLEPYROS.

wem man den Buchstab  
 715 Gar nicht auszog, wo schmausen er soll, wie er  
 die verstoßen sie sämtlich?

PRAXAGORA.

Nein, nimmer geschieht dergleichen bei uns!  
 Denn allen vollauf wird alles gereicht;

710. Wo — er Gericht hält, er-  
 wartet man. Aber Gerichte sind  
 ja nicht mehr. Die zehn Gerichts-  
 höfe Athens waren mit zehn Buch-  
 staben des griechischen Alphabets  
 bezeichnet. Bei der Richterwahl  
 wurden Tüßlein mit diesen Buch-  
 staben in eine Urne geworfen. Zog  
 einer Alfa, so gehörte er in den  
 mit Alfa bezeichneten Gerichtshof,  
 und ein Herold reichte ihm einen  
 Richterstab, auf welchem das sel-  
 bige Zeichen stand.

712. Drei *Basileioshallen*,  
 Königshallen, waren in Athen.  
 welche Praxagora meint, lag  
 nern Kerameikos. Daran stand  
 thrakische Halle.

713. Brotmehlhalle: *Zeiter*  
 714. Im Griechischen *Zeiter*  
 einschlingen. Da keine Halle  
 K anfang, mußte dieser *Zeiter*  
 helfen.

715. Nur 6000 Richter *Zeiter*  
 jährlich erwählt (*Wesp.* 671).

Dafs trunkenes Muts, auf dem Haupte den Kranz,  
Abjeglicher geht, sein Licht in der Hand.

Und die Weiblein dort an den Ecken umher; 720

Die stürzen in Haft auf die Männer vom Mahl,

Und nöthigen so: Komm, Lieber, zu uns;

Denn ein Mädchen ist hier, frischblühend an Wuchs!

Noch eine bei mir! ruft jene herab

Aus dem Obergemach: gar schön von Gestalt, 725

Und lilienweiß! Doch eher fürwahr

Must du, als ihr, beiwohnen mir selbst!

Auch dem blühenden Fant anmutiges Baus

Folgt aufmerksam der geringere Mann,

Und rüft also: Wo rennest du hin? 730

Nichts wirst du, durchaus nichts, finden zu thun.

Denn die hässlichen und stumpfnasigen sind

Vom Gesetze befugt zu dem ersten Genuß.

Ihr aber indeß nehmt üppiges Laub

Von der Feige Gesproß, 735

Und am Eingang stehet und kraut euch!

in sage mir, gefällt euch solches wohl?

BLEPYROS.

Ja sehr.

PRAXAGORA

Ohlauf denn, wandern muß ich nun zu dem Markte  
hin,

Empfang zu nehmen, was an Gut einlaufen wird,

ann eine Heroldin ich gewählt von hellem Laut. 740

18. Abends, gewöhnlich nach zu bringen.

Essen, ging der Liebhaber, von 740. Die Herolde waren auf dem

anden begleitet, zur Wohnung Markt, um dem Volk Gesetze vor-

Geliebten, ihr ein Ständchen zulassen, und das dabei gebühren-

Denn das zu thun gebührt mir als verordneten  
Obwalterin, und auf den Gesellschaftstisch zu schau  
Damit ihr Festschmaus haltet heut zum erstenmal

BLEPYROS.

Sogleich zum Festschmaus gehn wir jezo?

PRAXAGORA.

Mein ich!

745 Alsdann die Huren auch zu bändigen hab' ich wo  
Gesamt und sonders.

BLEPYROS.

Und warum?

PRAXAGORA.

Klar ist, warum

Dafs nicht von den Jünglingen sie empfahn die B  
tenkraft.

Auch keine Dienstmagd darf hinfort mir so geschme  
Den freigeborenen Frau entziehn der Kypria La

750 Nein, nur bei den Knechten sollen sie gelagert se  
Dem Sklavenkittel zur Ergezung glatt gerupft.

BLEPYROS.

Wohlan denn jezo 'geh' ich dir dicht angedrängt.  
Dafs ich angeschaut werd', und umher man sage se  
Den hier, der Heeresfürstin Mann, bewundert doch

#### EIN BÜRGER.

755 Ich nun, damit auf den Markt ich trage mein Ger  
Leg' hier zurecht und muftere die Habseligkeit

de Schweigen zu gebieten. Herol-  
dinnen entstanden erst mit der Wei-  
berrepublik.

756. Die Habseligkeit des B  
gers, die er durch zwei Ker  
(894) zu Markte tragen läßt.

o wandle, du Spreuschwingerin, als Schöne schön,  
 on meinen Gütern du die erste mir heraus,  
 ußlaß du feist gepuderte Festkorbträgerin,  
 a du manchen Mehlsack mir aus dem Grund' hast  
 umgekehrt.

760

o ist die Sesselträgerin? Kachel, komm hervor.  
 ei Zeus, wie schwarz du! Kaum so, wenn die  
 Beize selbst  
 hätte gekocht, worin Lyfikrates schwärzt das  
 Haar.

it hin zu jener! dahin, du Puzjüngferlein!  
 a trage jenen Wasserkrug, Krugträgerin,  
 iher. Und du dort, Kitharödin, komm hervor,  
 e mich so oft aufweckte zur Versammlung  
 stiller Nachtzeit durch den hellen Frühgefang.  
 e Mulde hebend gehe der; du nim das Wachs;

765

seinem Hauße in Reih und  
 ed gestellt, wie das Personal  
 es Panathenäenaufzugs, doch in  
 lüßlicher Ordnung.

der Korbträgerin, weil sie manches  
 zur Verschönerung gekocht hat.

763. Lyfikrates, um jung zu  
 scheinen, färbte sein graues Haar.

757. Die Spreuschaukel hat man-  
 n Mehlsack ihm ausgeschaufelt.  
 lig wird sie als gepuderte Korb-  
 gerin des Festumgangs angesehen.  
 arn. 253:

o Töchterchen, daß du nur ja den  
 Korb als Schöne schön  
 Forttragst.

765. Dienstbare Eingeseffene tru-  
 gen die Symbole des Brotbackens,  
 die Männer eine *Mulde* (769),  
 die Weiber einen *Wasserkrug*.  
 Wahrscheinlich ein paar kleine  
 Gestelle mit *Mulde* und *Krug*.

61. Den Korbträgerinnen folg-  
 Töchter der Eingeseffenen, die  
 en Sonnenschirm, und zum Aus-  
 en einen Sessel nachtrugen.  
 er folgt die *Kachel* (ein altes  
 ort für *Topf*), als Puzjüngfer

766. *Kitharöden* wetteiferten an  
 den Panathenäen mit Lobgesängen  
 auf Harmodios und Aristogeiton.  
 Hier als *Kitharödin* eine raffelp-  
 de Handmühle, die ihn oft vor  
 Tage geweckt.

769. Vielleicht eine *Wachs*salbe  
 für die Ringer; denn auch gym-  
 nastische Wettspiele fanden statt.

- 770 Die Olivenzweige felle du mir dich't daran;  
Trag' auch das Paar Dreifüß' heraus, und das Öl  
gefäfs.

Die kleinen Töpflein und das Gerümpel lafst nur we

EIN ANDERER.

Hinlegen sollt' ich meine Hab'? Arg traun geplat  
Wär' ich vom Dämon, und mit Sinn sehr knapp  
sorgt!

- 775 Bei der Macht Poseidons, nimmer; sondern wo  
vorher

Sie prüfen werd' ich öfters, und genau besehn!

Nicht meinen Schweifs ja, und was ich mühsam  
gespart,

Werd' ich um nichts wegfschleudern so unüberlegt,  
Bevor ich alles ausgeforcht, wie sich verhält!

- 780 Du heda, diese Sächelchen, was bedeuten die?  
Haft du vielleicht umziehend sie herausgeschafft?  
Wie, oder trägtst du sie zu verpfänden?

ERSTER.

Keineswegs

770. Die Sieger in diesen Wett- ein paar Dreifüße. Alles  
spielen empfangen einen Oliven- war das Räzel der Sfar, wo  
kranz, und ein Fläschchen Öl vom auch Hesiod (*Hausl.* 533) auf  
heiligen Ölbaume in der Akademie: und Äschylos im Agamemnon V.  
*Wolk.* 999.

771. Im Aufzuge gingen schöne So das Alter am Ziel, wann  
und jugendliche Greise mit Ölkrän- üppige Laub  
zen. Des Dichters Scherzlaune Schon niedergedorrt, drem  
giebt dafür in den Wespen (556) gen Weg  
abgelebte und zu nichts mehr taug- Hin schleicht es, und vank  
liche Graubärte, denen (*Acharn.* ein Kind kraftlos.  
691) helfen muß ein Krückenstab, Ein am Tag' umirrendes T  
und hier, als ihre Stellvertreter, bild.

ZWEITER.

Warum denn steht so gereiht das alles? Sollte wol  
inziehn zum Herold Hieron der Feierzug?

ERSTER.

ein wahrlich, nein, darbringen will ich das der  
Stadt

785

am Markte hin, den neu beschlossenen Rechten nach.

ZWEITER.

darbringen willst du?

ERSTER.

Allerdings.

ZWEITER.

Unglücklich ja

ist du, bei Zeus dem Erhalter!

ERSTER.

Wie?

ZWEITER.

Wie? Leicht gesagt.

ERSTER.

Was? nicht gehorham muß ich jetzt den Gesezen sein.

ZWEITER.

Was denn für Gesezen, armer Mann?

ERSTER.

Den beschlossenen. 790

ZWEITER.

Da beschlossenen? O wie unverständig bist du da?

ERSTER.

Wie unverständig?

ZWEITER.

Nicht denn? Ja der tölpische

14. Ein Feierzug geht in den etwa zum Versteigerer Hieron, d. i.  
gen Tempel; dies Hausgeräth Heiliger.

Von allen Tölpeln!

ERSTER.

Weil das Gebotene thun ich will

Was der Staat gebietet, muß ja thun ein Biedermann

795 Zumeist vor allem.

ZWEITER.

Ja ein unbeholfener!

ERSTER.

Nicht darzubringen denkest du?

ZWEITER.

Wohl hüt' ich mich,  
Bevor ich gesehen, was das Volk im Sinne hat.

ERSTER.

Was anders denn? als, hinzutragen Hab' und Gut  
Bestrebt sich jeder!

ZWEITER.

Säh' ich selbst, dann glaubt' ich:

ERSTER.

800 Man sagts auf allen Gassen doch.

ZWEITER.

Man sagt es ja!

ERSTER.

Und es heisst, man bringe gleich sein Gepäck.

ZWEITER.

So heisst es

ERSTER.

Du tödtest mich misstrauend.

ZWEITER.

Sie misstrauen ja!

ERSTER.

Dafs Zeus dich ganz aufriebe!

ZWEITER.

Ganz auf rieb' er ja!

Darbringen, wähnst du, werd' ein Mann, der Sinn  
bewahrt?

Nicht ist ja heimisch solches; nein, zu nehmen nur, 805  
bei Zeus, gebührt uns. Das ja thun die Götter auch;  
lehn kannst du das an den Händen schon der Bild-  
nisse.

Nenn wenn wir anflehn, daß sie Gutes uns verleihn,  
dann stehn sie streckend ihre Hand aufwärts gekehrt,  
nicht als zu geben, nein damit sie was empfahn. 810

ERSTER.

ämonischer Mann du, laß mich das Werk anfan-  
gen doch!

ies muß ja fest mir sein geschnürt. Wo ist das Seil?

ZWEITER.

der That denn bringst du?

ERSTER.

Ja bei Zeus; und wirklich nun  
nd' ich das Paar Dreifüße hier.

ZWEITER.

O Albernheit!

cht erst einmal zu warten, was die anderen 815  
nun werden, und alsdann nun endlich —

ERSTER.

Was zu thun?

ZWEITER.

st nachzuwarten, dann auch aufzuschieben noch.

ERSTER.

ozu denn das?

ZWEITER.

Wenn die Erd' erbehte Stofs auf Stofs,

Wenn Feuer schreckt', und vorüberrennt' ein Wie-  
selchen,

820 Sie ruheten wol vom Tragen, du Verdaffelter!

ERSTER (da der andere ihn hält).

Sehr artig, wenn nicht frei mir wäre, wo ich dies  
Hinlegte!

ZWEITER.

Sorgst du, frei dir bliebe nicht ein Wo?

Du legst es gewiss, und kämst du übermorgen.

ERSTER.

Wie?

ZWEITER.

Ich kenne sie hier, handauf zu stimmen sind sie rasch;

825 Doch was beliebt ward, wiederum verleugnen sie.

ERSTER.

Hin tragen sie, Guter,

ZWEITER.

Doch wenn nicht sie bringen, was

ERSTER.

Unbesorgt, sie bringen,

ZWEITER.

830 Doch wenn nicht sie bringen, was

ERSTER.

Dann gilt es Kampf uns,

ZWEITER.

Doch wenn jen' obliegen, was

ERSTER.

Dann geh' ich, sie lassend.

ZWEITER.

Doch wenn das sie verkaufen, was

832. Ein Wo findest du über- unfehlbar haben schon dann &  
morgen in deiner Hause, denn leichten Athener zurückgestim-

ERSTER.

als du zerplazest!

ZWEITER.

Doch wenn nun ich zerplazte, was? 830

ERSTER.

ohl wirds gethan sein,

ZWEITER.

Hast du noch zum Tragen Luft?

ERSTER.

freilich; denn auch meine Nachbarn seh' ich dort  
s Ihre tragen.

ZWEITER.

Traun, da brächt' Antisthenes  
ich seinen Beitrag! Weil ja, weit geflissener  
sicht' eher er scheissen mehr denn dreissig Tage lang! 835

ERSTER.

ehklage du!

ZWEITER.

Kallimachos auch, der Reigener,  
rd jenen wol darbringen mehr als Kallias!  
solcher Mann, wegwerfen wird er das Eigen-  
thum!

ERSTER.

Schlimmes sagst du.

ZWEITER.

Was denn schlimm? Als sah ich nicht

3. *Antisthenes* litt an Verstor- thun (*Acharn.* 857), war sprich-  
gen (389), und war geizig. wörtlich.

der mit Leibesöffnung geizt, 836. *Kallimachos* war arm.  
ste lieber ein dreissigtägiger 837. *Kallias* war arm geworden  
schwender sein, als seinen Bei- durch Verschwendung; *Vög.* 288.  
bringen. Dreissig Tage etwas

840 Aufkommen täglich solche Volksverfügungen?  
Weist du denn nicht, was neulich durchging, das  
vom Salz?

ERSTER.

Ja freilich.

ZWEITER.

Und als jene Kupferpfennige  
Wir anverordnet, weisst du nicht?

ERSTER.

Ja, tübel traum  
Bekam mir jene Münze. Denn da Trauben ich  
845 Verkaufte, trug ich voll das Maul von Kupfergeld.  
Dann ging ich hin zum Markte, Mehl zu kaufen mit.  
Dann als ich grade meinen Sack schön unterhielt,  
Laut rief der Herold, keiner dürf' annehmen noch  
Das Kupfer künftig; Silbergeld sei gäng' im Volk.

ZWEITER.

850 Auch neulich erst, nicht all' und jeder schwuren wir.  
Fünfhundert Goldtalente würden sein der Stadt  
Vom vierzigsten Pfennig, den erdacht Euripides?  
Flugs machte goldhell jedermann den Euripides.

841. Athen hatte Salz, aber wenig; das meiste bekam es zur See. Eine neuliche Verfügung, die Verminderung des Salzpreises betreffend, ward bald wieder aufgehoben.

842. Er meint das Kupfergeld, welches *Olymp.* 93, 3 geprägt ward: *Frösch.* 718.

845. Maul voll Kupfergeld: *Wesp.* 650. *Vög.* 504.

852. Ein Euripides, nicht der Tragiker, welcher todt war, hatte

vor kurzem verordnet, der Ainer solle den vierzigsten Theil seines Steuerkapitals, zu Leistung einer Summe von fünfhundert Talenten, in den öffentlichen Schatz tragen. Das Volk verteilte ihn drob. Als aber die Stadt wegen des zu hohen Ansehens der geldarmen Zeit, nicht durchging, und man eitles Geklebb (Zeus Sohn Korinthis: *Frösch.* 440) erkannte, verschworen sie ihn.

och als den Schauenden deutlich ward der gepriessene  
Zeus Sohn Korinthos», und der Ausgang nicht entsprach;  
an machte pechschwarz jedermann den Euripides.

855

ERSTER.  
gleich, o Freund! Damals verwalteten wir den Staat,  
och jetzt die Weiber.

ZWEITER.

O vor jenem hab' ich Scheu,  
i der Macht Poseidons, daß sie nicht — bebrunzen mich.

ERSTER.

eiß nicht, was du fäselst. Nim die Trage nur auf,  
o Burfch.

860

HEROLDIN.

f, all' ihr Bürger, so wie nun die Sachen Rehn,  
ekt vor, und eilet grade zur Obwalterin,  
mit des Glückes Göttin euch den Loosenden  
kündige nach einander, wo ihr schmausen sollt!  
nn alle Tische sind da reichlich angefüllt  
t allem Guten, überhüllt und überfüllt,  
d die Lagerbänk' in Vlies' und Teppiche ganz  
gehüllt!

865

33. Die *Loofe* waren der *Tyche* heilig. Äschyl. Agam. 343:

Nein, so wie blindlings jeder zog der *Tyche* Loos,  
Sind sie in Troja's spererrungen Wohnungen  
Einwohner jezo.

Milchkrüge mischt man; Salbenhändlerinnen fehn  
In langer Ordnung; Glut für den Sulzfisch wird ge-  
facht;

870 Mit Hasen drehn sich Spießse; braun wird Festgebäd  
Laubkränze flicht man; leckeres Naschwerk röstet man  
Die jüngsten Weiblein kochen Mus aus Hülsenfrucht  
Auch Smöos drunter prangt im Ritterkleid' hervor,  
Und jenen Weiblein puzt er rein — die Schüsseln  
875 Auch der Greis im schmucken Mantel und im kni-  
pen Schuh

Geht dort, und lacht laut auf mit dem andern Jün-  
linge;

Und verworfen liegt Pumpschuh und schäbiges Ri-  
gewand.

Zu solchem eilt nun; denn, der den Milchbrei über-  
reicht,

Steht harrend schon. Wohlan, die Backen auf-  
sperrt!

ZWEITER BÜRGER.

880 Nicht wahr? so geh' ich jezo. Denn was soll ich  
Noch lange fortstehn, da der Stadt es so gefällt?

ERSTER.

Wohin denn gehst du, der das Gut nicht dargebracht

ZWEITER.

Zu dem Schmause.

ERSTER.

Nicht doch, wenn Verstand bei den Weibern  
Bevor du gebracht hast.

368. Der Salbenhandel war den  
Männern unterlagt. Die Salben-  
händlerinnen dienten zugleich an-  
drem Gebrauche.

873. Smöos war aus der  
terstände, in den er sich ein-  
gen wollte, verstoßen wor-  
that, was im Frieden (836) an-  
frades gerügt wird.

ZWEITER.

Nun ich will ja bringen.

ERSTER.

Wann?

ZWEITER.

n mir, o Freund, soll nichts ermangeln.

ERSTER.

Wie denn so? 885

ZWEITER.

ie anderen, mein' ich, bringen später noch, denn ich.

ERSTER.

ingehn zum Schmause willst du doch?

ZWEITER.

Was soll ich thun?

ithelfen muß ja seiner Stadt nach Möglichkeit,  
er wohlgefinnt ist.

ERSTER.

Doch wenn sie abweisen, was?

ZWEITER.

renn' ich häuptlings.

ERSTER.

Doch wenn sie fortpeitschen, was? 890

ZWEITER.

: Gericht beruf' ich.

ERSTER.

Doch wenn sie auslachen, was?

ZWEITER.

der Pforte stehend —

ERSTER.

Was beginnst du? sage mir.

ZWEITER.

, der hineinträgt, raff' ich schnell die Speisen weg.

ERSTER.

So wandle denn ein Späterer. Du, o Sikon, nun,  
895 Und Parmenon, hebt auf die Allvermögenschaft!

ZWEITER.

Wohlan, im Tragen helf' ich dir.

ERSTER.

Nein, keinesweg

10 Denn fürchten muß ich, daß bei der Stadt Obwa-  
lerin,

Sobald ich gebracht, du dir das Gut zueignen wir

ZWEITER.

Ja bei Zeus, es gilt nun einen wohlbedachten Fall  
900 Wie ich das schon mir eigene Gut festhalt', und daß  
Was man zu Gemeinbrei jezo rührt, auch nehme Theil  
Der beste Rath ist meines Dünkens: angerückt  
Zu des Schmaufes Angriff werde stracks, und nicht  
gesäumt!

EINE ALTE (aus der Thüre guckend).

Daß die Männer nicht ankommen! Zeit doch  
es längst!

905 Ich aber, blühend angemahlt mit schönem Weiss,  
Steh' hier, vom Safranmantel statlich eingehüllt.  
Ganz müßig, trillernd so ein Tönchen vor mir fest  
Und tanzend, daß ich einen doch der Kommen-  
Umfange! Musen, kommt daher in meinen Mund.  
910 Mir ein Liedchen auszudenken von den ionischen

895. Ein feierliches Wort des pöbe Gefänge mit Tanz verbunden.  
Äschylos. Diese verwies Platon auf die

910. Ionische Gefänge, d. i. üp- Republik.

## EINE JUNGE.

ausguckend nun kamst du mir zuvor, Vermorschte du,  
 und wähistest unbewachten Wein, da zugegen nicht  
 ich sei, zu lesen, und heranzulocken wen  
 durch Singen; aber thust du das, hier fing' ich auch.  
 denn wenn auch beschwerlich solches ist den  
 Schauenden,

915

och hat es etwas Lustiges und Komödisches.

DIE ALTE (auf einen Greis zeigend).

it jenem sprich und gehe seitwärts! Aber du,  
 Herzensflötenpielerchen, nim das Flötenpaar,  
 und würdig dein und meiner spiel' ein Lied mir auf!

(Singend.)

Wenn was Gutes wer zum Genuß

920

Sich wünscht, muß bei mir er schlafen.

Nicht bei Jungen ja ist Verstand

Einheimisch, sondern bei den Gereiftern.

Nicht auch herzt wol ein' und pfleget

Mehr denn ich den Trautesten, dem

925

Ich gefellt bin;

Nein zum Anderen wol entflieht sie.

DIE JUNGE.

Nicht beneide du die Jüngern!

Denn wie üppiger Wuchs der Jugend

Schwillt an den zarten Schenkeln,

930

Und umblüht die beiden Äpfel!

Du, o Graue, ja hast belockt dich,

Und betüncht dich,

Du für den Tod ein Schätzlein!

DIE ALTE.

Tret' ein Mutterbruch hervor dir;

935

2. Unbewachten Wein lesen, d. i. übertölpeln: *Wesp.* 646.

RISTOR. III. Die Weiberherrschaft.

18

Gleite die Lehn' unverfehns hinweg,  
 Wenn du begehrt des Tummelns;  
 Eine Schlang' auch find' auf dem Lager,  
 Die heran du

940 Ziehest, wenn nach dem Kufs dich lüftet!

## DIE JUNGE.

Weh mir, weh! was beginn' ich noch?

Gar nicht kommt ein Freund mir!

Allein ja hier doch blieb ich! denn

Die Mutter ist mir fortgewandert,

945 Und — mehr ist nicht zu sagen noth.

Auf, o Amm', ich beschwöre,

Ruf her den Orthágoras! o dafs selbst

Du habest Genuß, sei doch erfleht mir!

## DIE ALTE.

Schon, ja schon in Iónia's

950 Lustgier, du Arme, brennest du!

(*sprechend*)

Auch scheintst du mir das L zu verstehen, wie L  
 hier.

(*singend*)

Aber nie mir entrafen sollst du

Meine Spiel'; und die Stunde bleibt

Mir durch dich unverderbt, und unentwendet

## DIE JUNGE.

955 Sing' her, was dir einfällt, und wie ein Wiesel  
 guck' hervor!

Nie wird zu dir man eher eingehn, als zu mir!

955. Guck hervor aus der Thür, Mäuse, Eidexen, Schlangen  
 wie ein Wieselchen aus einer Dach- andres Gethier. Vgl. *Wesp.*  
 öfning. Unter den Ziegeln des u. *Wesp.* 206.  
 flachaufliegenden Daches nisteten

DIE ALTE.

Im auszutragen?

DIE JUNGE.

Neu ja wär's, o Vermorschte du!

DIE ALTE.

ein wahrlich.

DIE JUNGE.

Was so ein jämmerlich Altweib schwazen kann!

DIE ALTE.

icht quälen soll von mir dich das Alter.

DIE JUNGE.

Sondern was?

elmehr die Purpurschminke samt dem erborgten

Weiß?

960

DIE ALTE.

as treibst du Geschwätz mir?

DIE JUNGE.

Was denn du für Geguck da?

DIE ALTE.

Ich?

r mir selber fing' ich hier dem Epigenes, meinem

Freund.

DIE JUNGE.

er ist denn Freund dir anders wol, als Geres nur?

17. Um auszutragen? Dein Vgl. Plut. 792. Die Junge aber meint sie, wie im *Plutos* V. versteht das Austragen der Todten

(Frösch. 172), und meint, überhört wär es, wollte man mich Junge

vol vorher tagtäglich, o bei eher bestatten, als dich Vermorschte.

dem Götterpaar, 959. Mein Alter ist leidlich; seiner Thüre kam er stets ge- deins soll dir quälend sein.

CHRIMYLOS. 963. Geres, ein dürftiger Kahl-

auszutragen. kopf.

## DIE ALTE.

Dir zeigen wird ers; denn sogleich besucht er mich  
965. Sieh dort ja ist er selber.

## DIE JUNGE.

Nicht dein, o Verderb,  
Begehrend etwas.

## DIE ALTE.

Ja bei Zeus, Heillöschchen du!

## DIE JUNGE.

Bald zeigen wird ers selber; denn ich gehe weg

## DIE ALTE.

Auch ich, daß du fehlst, weit hab' ich mehr, als  
Verstand!

## EIN JÜNGLING.

Wär' erlaubt, bei der jungen Maid zu schlafen,  
970 Und nicht erst in den Arm zu schlingen etwas  
Mit gestümpfter Nas', oder betagt!

Nicht ja erträglich ist solches dem freien Man

## DIE ALTE (vor sich, inwendig).

Heulend sollst du, bei Zeus, im Arm sie halten!  
Nicht hat dieses Charixena verordnet.

975 Dem Gesetze nach solches zu thun,  
Heischet die Pflicht, wenn uns Volkesgewalt  
herrscht.

Wohlan, ich geh' und spähe, was du doch noch  
willst.

(Sie lauscht oben am Fenster.)

967. Ich geh' in mein Haus; du  
wirst sehen, er folgt mir.

968. Nein mir, der Vater  
gern. Vgl. 927.

974. Charixena war dann

## DER JÜNGLING.

Venn doch, o Götter, ich die Schöne träf' allein,  
u der bezech ich wandle, sehnsuchtsvoll vorlängst!

DIE JUNGE (*am Fenster erscheinend*).

etrogen hab' ich ha! das verwünschte Vettelchen! 980  
inweg ja schwand sie, wähnend, ich blieb inner-  
halb,

DIE ALTE (*sich zeigend*).

och dieser ja ist der selbige, dessen wir gedacht.

Gleich heran, gleich heran;

Theuerer du, gleich zu mir.

Komm her, und Bettgenosse mir 985

Die schöne Nacht durchharre doch!

Denn es treibt mich herum die Begier

Deines krausgelockten Haars,

Und gewaltsam drängt mein Herz Lüfternheit,

Welche mich reizt voll Ungestüms. 990

O du laß, laß, Eros, ab!

Schaffe doch, daß der du meinem

Lager her mir komme!

DER JÜNGLING (*zu der Jungen hinauf*).

Gleich heran, gleich heran komm mir du,

la mir herunter flieg', und schleuß die Thür auf 995

Hier! Doch wenn nicht, o in den Staub sink' ich  
dann!

Du Geliebt', im Schooß dir ach wie gern möcht' ich

Dir fest umfahn des Gefäßes Schwellung!

Cypris, wie machst du tohl mich für jene!

O du laß, laß, Eros, ab! 1000

Schaffe doch, daß die zu meinem

Lager her mir komme! —

Ind dieses mag denn gut genug

Für meines Herzen's Nothdurft  
 1005 Von mir gesagt sein. — Du jedoch,  
 Theuerste, ha 'dich beschwör' ich,  
 Thu auf, und mir liebkoose!  
 Denn um dich ja erdulde' ich Leid!  
 O du mein goldblinkendes Seelenstätzlein,  
 1010 Kyprisgewächs du, der Muse Bienlein,  
 Du der Chariten Zucht, Antlitz der Wollust,  
 Thu auf, und mir liebkoose!  
 Denn um dich ja erdulde' ich Leid!

(Er klopft.)

DIE ALTE.

Heda, was klopft du? Suchst du mich?

(Sie öffnet die Thüre.)

DER JÜNGLING.

Woher denn da?

DIE ALTE.

1015 Gleichwohl an die Thüre schlugst du.

DER JÜNGLING.

Mög' ich des Todes sein

DIE ALTE.

Zu welchem Zweck denn die Fackel tragend kamst  
 du her?

DER JÜNGLING.

Der Gassenschwänzeler such' ich jemand hier.

DIE ALTE.

Und wer

DER JÜNGLING.

Ihn, deinen Schellhengst, dem du entgegen kamst  
 vielleicht.

DIE ALTE (ihn anfassend).

Ja bei Afrodite, magst du wollen, magst du nicht!

## DER JÜNGLING.

icht werden doch die Übersechzigjährigen 1020  
 ezt vorgenommen, sondern weiter noch vertagt;  
 ie unter zwanzig werden ja hier abgehört.

## DIE ALTE.

ei der vorigen Herschaft galt der Brauch, süß Din-  
 gelchen;

och nun zuerst uns vorzunehmen, ward verfügt.

## DER JÜNGLING.

ir den, der Luft hat, nach dem Gesez in Stossen-  
 heim. 1025

## DIE ALTE.

verzicht' auf Nachtschmaus, nach dem Gesez in  
 Stossenheim.

## DER JÜNGLING.

eifs nicht, was du sagest. Aber hier werd' an-  
 geklopft.

## DIE ALTE.

wann du geklopft hast da zuvor an meine Thür.

## DER JÜNGLING.

ch nicht für jezo suchen wir ein Beutelsieb.

## DIE ALTE.

weiss, du liebst mich, aber staunst nun, weil du  
 mich 1030  
 der Thüre fandest. Auf denn, reiche her den  
 Mund!

## DER JÜNGLING.

ch leider mich hemmt Angstschweiss vor deinem  
 Galan.

20. Die Streitigkeiten deraus- Menge wurden sie oft viele Jahre  
 gen Unterthanen wurden in lang verschoben.  
 geschlichtet. Wegen der

DIE ALTE.

Und wem?

DER JÜNGLING.

Vor jenem Gemäldekünstler.

DIE ALTE.

Und wer wäre das?

DER JÜNGLING.

Er, der den Todten künstlich malt das Salbgeschir-  
 1035 Geh weg denn schleunig, eh an der Thür er  
 gewahrt!

DIE ALTE.

Ich weiß, was du vorhast.

DER JÜNGLING.

Ich ja auch, was du, bei Za

DIE ALTE.

Nein, bei Afrodite, welche mich durchs Loos gewa-  
 Dich laß' ich niemals!

DER JÜNGLING.

Bist du verrückt, o Vettelchen

DIE ALTE.

Schnickschnack; dich führ' ich hin zu meinem Be-  
 gedeck.

DER JÜNGLING.

1040 Warum doch Kreuel für die Eimer uns gekauft?  
 Man darf ja nur ablenken solch ein Vettelchen,  
 Um dran aus den Brunnen uns die Eimer aufzuzei-

DIE ALTE.

Nicht spotte mein, du Dingelchen; komm nur  
 zu mir.

1034. Den Todten wurden Salb- bemalte vielleicht, oder and-  
 geschirre entweder beige stellt (560), aufs Grab gemalt.

DER JÜNGLING.

och nicht ist mirs nothwendig, wenn nicht meines  
Guts

hundertel-Steuer baar du hingelegt der Stadt. 1045

DIE ALTE.

bei Afrodite, ja du mußt wahrhaftig; denn  
it so jungem Blut ist mir zu schlafen Seelenluft.

DER JÜNGLING.

ir aber ist bei so altem Blute Seelenangst;  
nd nimmer folg' ich, nimmermehr!

DIE ALTE.

Jedoch bei Zeus

ch zwingen wird wol dieses.

DER JÜNGLING.

Nun was ist denn das? 1050

DIE ALTE.

er Beschluß, nach welchem du mit Gewalt gehn  
mußt zu mir.

DER JÜNGLING.

es her denn, was er doch melde.

DIE ALTE.

Wohl, ihn laß' ich dir.

erordnet ward von den Frauen, wenn ein junger  
Mann

u der Jungen Luft hat, nicht sie zu tummeln, eh  
er denn

it der Alten tüchtig vorgespielt. Doch will er  
nicht 1055

1045. Eine Steuer, wie die von schuld decken helfen. Der arme  
pades (852) vorgeschlagene, Jüngling (53) fodert von der Alten  
von weit geringerem Belange. seinen Steuerpfennig.  
rscheinlich sollte sie eine Staats-

«Vorspielen erfllich, sondern hat zu der Jungen Laß

«Dann ist den älteren Frau vergönnt, den jungen  
Mann

«Hinwegzuschleppen ungestraft, gefaßt am Pflock.

DER JÜNGLING.

Weh mir, ein Vorspiel, das mir schwerlich wird  
Spiel!

DIE ALTE.

1060 Was wir ja gesetzlich angeordnet, muß geschehn.

DER JÜNGLING.

Wie aber, wenn mich loszureißen kommt ein Mann  
Freund oder Zunftverwandter?

DIE ALTE.

Doch nicht mächtig

Ist über Scheffelswerth ein einziger Mann hinfort.

DER JÜNGLING.

Darf man sich nicht frei schwören?

DIE ALTE.

Nichts von Winkeln

DER JÜNGLING.

1065 Meerhändler zu sein denn, schüz' ich vor.

DIE ALTE.

Dann heulest du

DER JÜNGLING.

Was muß ich thun denn?

1062. Die Zunftverwandten waren verpflichtet, einander in Noth und Gefahr beizustehn.

1063. Das Gesetz, Weibern und Knaben nicht mehr als eines Scheffels Werth zu borgen, wird gegen die Männer gedreht.

1064. Wer als Angeklagter vor Gericht stehn wollte, mußte einen Entschuldigungseid, der falsch war, schwören.

1065. Meerhändler waren vom Kriegsdienste; Ovid: Krieger ist alles was lebt, es hat sein Lager.

DIE ALTE.

Stracks herein nachfolgen mir.

DER JÜNGLING.

vingt denn mich Gewalt zu solchem?

DIE ALTE.

Ja, diomedische.

DER JÜNGLING.

breite zum Lager dir zuerst nun Wohlgemut,  
 ch Rebenschöfslinge brich und lege vier darauf,  
 ch bebändere dich, und stell' hinzu das Salbgeschirr, 1070  
 e Wasserschäl' auch stelle dort vor die Thüre hin.

DIE ALTE.

rft du gewifs auch noch ein Kränzlein kaufen mir?

DER JÜNGLING.

freilich, wenn du nur überlebst das Kerzenlicht.

1067. Der Thraker *Diomedes*  
 Buhldirnen zu Töchtern; de-  
 er Männer mit Gewalt herbei-  
 ste.

die Zahl der Weisheit, Gerechtig-  
 keit und Vollkommenheit.

1070. *Bebändern* und *salben*. S.  
 V. 560. 1034.

1068. Kein hochzeitliches Lager  
 t er sie bereiten, sondern ein  
 alager für die Todesbraut. Vgl.  
 1034. *Wohlgemut* (*Origanon*),  
 heilmittel gegen Schlangengift,  
 et auf Frieden im Hades, und  
 sich auf höheren Schwung des  
 es, als Kraut hoher Berge.  
 1 auch der hochfönnigen The-  
 Symbol.

1071. Vorden Hausthüren, wenn  
 drinnen eine Leiche war, stand ein  
 Gefäß mit Weihwasser, womit sich  
 die Aus- und Eingehenden spreng-  
 ten. In Euripides. *Alkestis* (98)  
 singt der Chor:

Doch vorn am Thore schau' ich  
 nicht

Quellflut, wie solches bräuch-  
 lich ist

1069. *Rebenschöfslinge*, Symbol  
 Freude, hier der Wonne, die  
 nderirdische *Dionysos* verheißt.  
 Seelenführer *Hermes*, der an  
 en jedes Monates sein Opfer  
 ng (*Plut.* 1128), war die Zahl  
 heilig (*Plat. Sympos.* IX, 3),

An der Abgeschiednen Doppel-  
 thor.

1073. Diese Kerzen bestanden  
 aus Papyrusrinde mit Wachs über-  
 zogen. Bei Todtenfeiern wurden  
 sie angezündet.

Denn drinnen, denk' ich, wirst du zerfallen  
verfehns.

---

## DIE JUNGE.

1075 Wohin geschleppt den, du?

## DIE ALTE.

Den Meinigen führ' ich

DIE JUNGE (*ihn entreisend*).

Nicht sehr verständig! Nicht ja ist er alt genug  
Bei dir zu schlafen, so ein junges Blut! denn tra  
Wol Mutter könntest dem du sein vielmehr als W  
Drum wenn ihr wirklich dies Gesetz durchsetzen w

1080 Den ganzen Erdkreis macht ihr voll von Ödipea

## DIE ALTE.

O du Allverruchte, hast aus Neid nur dieses Wes  
Erfonnen! Aber wart', ich werde dich züchtigen

(*Sie geht hinein.*)

## DER JÜNGLING.

Fürwahr bei Zeus dem Erretter, Dank verdient  
mir,

O Süßeste du, die dieser Alten mich entzog!

1085 Für solche Wohlthat also, wann der Abend kommt  
Bezahl' ich dir recht großen und recht dicken D

---

ZWEITE ALTE (*noch häßlicher*).

Heda, wohin den schleppst du, Übertreterin

1080. Ödipus tödtete unwissend den Vater Laïos, und die  
Mutter Iokaste.

des Gesezes, da bei mir, nach des Buchstabs klarem  
Laut,  
schlafen zuerst mußt?

DER JÜNGLING.

Weh, ich Unglückseliger!

tauchtest hervor du, o zum Fluch Verdammteste? 1090  
Ihr noch denn das ist dieses Unheil fürchterlich!

DIE ALTE.

Wandle hieher!

DER JÜNGLING.

Wend', o wende dich nicht von mir,  
da diese hinwegschleppt; laß dich erfehn!

DIE ALTE.

Nicht aber ich,

des Gesez ja schleppt dich.

DER JÜNGLING.

Nein, vielmehr der Empusa Spuk,  
gesumt mit blutgeschwollenen Blättern überdeckt! 1095

DIE ALTE.

Her, du Zärtlein, folg' ungesäumt, und schwaze  
nicht!

DER JÜNGLING.

Man, so laß nun doch zu dem Abtritt mich zuvor  
gehn, und Mut mir wieder sammeln; denn wo  
nicht,  
ist hier was Röthliches machen siehst du mich so-  
gleich

Angst.

DIE ALTE.

Getrost! Fort wandle! Drinnen magst du thun. 1100

## DER JÜNGLING.

Ich fürchte leider, mehr zu thun noch, als ich  
 Jedoch zur Gewährschaft will ich dir darstellen  
 Glaubhafte Bürgen.

## DIE ALTE.

Stelle sie nicht!

## Dritte Alte (verhüllt).

Du wo, wo?

Gehst du mit jener?

## DER JÜNGLING.

Geht man hier? Man wird geschleht

1105 Doch wer du auch sein magst, viel des Guten werde  
 Da du nicht veräußt hast mich in der Noth! –

(Sie enthüllt sich.)

## O Herakles

O Pane! o Korybanten! o Dioskurenpaar!

Weit mehr denn das ist dieses Unheil fürchterlich  
 Doch was, bei den Göttern, was für ein Ding ist  
 les doch?

1110 Ist's eine Meerkaz', überschmiert mit weißem Jure  
 Ist's eine Vettel, die von den Mehreren auferwand

## Dritte Alte.

Nicht spotten; nein hierher gefolgt!

## Zweite Alte.

Hierher vielmehr

Denn nie dich lassen werd' ich!

1106. Zum Herakles, und manchmal zu den Korybanten (*Wesp.* 8) rief man beim plötzlichen Anblick von etwas Ungeheuerem. So bei Lukianos (*Tim.* 41): «O wunderthätiger Zeus, und theure Korybanten, und gewianpendender  
 1107. Die Pane bringen! sches Graun; die Dioskuren hülfsreiche Gottheiten der menschlichen Geheimnisse.  
 1111. Mehrere, milder Aus für Todte.

Dritte Alte.

Nie fürwahr auch ich!

Der Jüngling.

zerreißt mich völlig, ihr zum Fluch Verdammtesten!

Zweite Alte.

Oh ja zu geleiten, ward dir Pflicht durch Gesetzeskraft.

1115

Dritte Alte.

Nein, falls ein' andere Alte häßlicher noch erscheint.

Der Jüngling.

Nun nun von euch vorher ich verderbt bin lästerlich,

Ich an, wie werd' ich jener Schönen dann mich nahn?

Dritte Alte.

Hörst du zu; dies indeffen mußt du thun.

Der Jüngling.

Welcher zuerst denn ring' ich mit Frohnarbeit mich los?

1120

Zweite Alte.

Was weißt du? Komm hieher.

Der Jüngling.

So lasse mich diese da!

Dritte Alte.

Nein vielmehr, o zu mir, du!

Der Jüngling.

Ja, wenn die mich läßt!

Dritte Alte.

Werd' ich, bei Zeus, dich lassen!

Zweite Alte.

Nie fürwahr auch ich!

DER JÜNGLING.

Da wärt ja ihr die beschwerlichste Art Fährleute?

ZWEITE ALTE.

Wi

DER JÜNGLING.

1125 Ihr beide zerrtet die Fahrenden wol in Fezen gu

ZWEITE ALTE.

Still komm mir hieher!

DRITTE ALTE.

Nein bei Zeus, hieher zu

DER JÜNGLING.

Das heist ja völlig nach des Kannónos Volksbefehl  
 Gehandelt: zwiefach muß ich mich stellen zum  
 richt.

Wie kann ich Doppelruderer doch für beide sein!

ZWEITE ALTE.

1130 Sehr gut; du isß nur einen Topf voll Bollen erst

DER JÜNGLING.

Weh mir, ich Unglückseliger! nach der Thüre sch  
 Bin ich geschleppt!

DRITTE ALTE.

Nichts haben sollst du mir von

Denn zugleich hinein ja stürz' ich mit dir!

DER JÜNGLING.

Bei den Göttern, n

Denn besser ist ein Übel auszustehn, denn zwei

DRITTE ALTE.

1135 Bei der Hekate, ja! du magst mir wollen, oder n

1124. Die Fährleute buhlen um wurden zwei Missethäter, w  
 den Vorübergehenden; jeder lockt des selbigen Verbrechens an  
 ihn in seinen Kahn. waren, nach einander von

1127. Nach Kannonos Befchluss 1130. Bollen, ein Beisatz

## DER JÜNGLING.

einmal verflucht ha! wenn ein vermorftes Weib  
 man muß  
 rtherzen ganz die Nacht hindurch und den Tag  
 hindurch;  
 id drauf, nachdem ich deren los bin, wiederum  
 ich Mensch mit dem Backenknollen, dick wie ein  
 Salbgefäß!  
 af nicht der Fluch mich? Ja des Dämons schwer-  
 ster Fluch, 1140  
 r wahr bei Zeus dem Erretter, mich Unseligen,  
 r ich mit solchen Ungeheuern schwimmen soll!  
 ichwohl, wofern ich viel und vielfach muß vergehn  
 rch diese Erzfchandbälge, hier hineingeplumt,  
 grabt mich doch an der Mündung selbst des grau-  
 sen Schlunds; 1145  
 d die Ein' hinauf dann, oberhalb des Todtenmals,  
 nn ihr sie lebend eingepicht, und die Füße nun  
 t geschmolzenem Blei um die Knöchel rings be-  
 festiget,  
 auf mir stellt sie, als ein Ding von Salbgefäß!

## EINE MAGD (der PRAXAGORA).

elig das Volk hier fämtlich, hochbeglückt auch ich, 1150  
 l meine Herrin, o die zumeist Glückselige!

2. Das Haus, wohin er ge- 1150. Die Magd kommt vom  
 opt worden, dünkt ihm ein Schmause, wo sie als Aufwärterin  
 voll Ungeheuer. auch sich selbst bediente. Ihre

9. Salbgefäß: 1034 u. 1139. Herrin Praxagora ordnete den Ge-  
 meinschmaus: 742.

Ihr auch, so viel ihr Weiber dort an der Th  
steht!

Und ihr, o Nachbarn all', und ihr Mitzünftige!  
Und ich zu allen diesen noch, die Dienerin,

1155 Die ich gesalbt bin über das Haupt mit Salben,  
Mein Zeus, wie köstlich! Doch bei weitem  
licher

Als diese sämtlich sind die thaischen Krügelein!  
Denn fest im Haupte bleiben die gar lange Zeit;  
Und alles andere abgeblüht verduftete.

1160 Drum weit das Köstlichste sind sie, weit, o ihr H  
lischen!

Auf, mischt den Lautern, denn er erfreut die ga  
Nacht,

Und erwählt euch jede, was am meisten hält  
Duft!

Wohlan, o Weiber, weist mir den Herrn d  
nach,

Wo er ist, den Ehmann meiner Frau Gebieterin

CHORFÜHRERIN.

1165 Wenn hier du bleibest, glauben wir, du findest

DIE MAGD.

Ja wirklich; dorthier kommt er ja zum Abend  
O lieber Herr, o seliger, dreimal seliger!

BLEPYROS.

Wer? Ich?

DIE MAGD.

Bei Zeus, du selber, wie kein ander  
Denn wer doch wäre höher wol beseligt?

1170 Der du, da Bürger mehr denn dreissig Tausende

1152. Die Chorweiber.

1157. Krüge voll Wein  
Isabel Thafos im ägäischen Meer

er sind an Menge, du allein nicht hast — geschmauft!

CHORFÜHRERIN.

1 rechtes Glückskind hast du gepriesen offenbar.

DIE MAGD.

ohin, wohin du?

BLEPYROS.

Grades Wegs zu dem Abendschmaus.

DIE MAGD.

bei Afrodite, weit nach allen du zuletzt!  
 dich wohl befahl dich mitzunehmen mir die Frau, 1175  
 d gleich mit dir zu bringen diese Mägdelein.  
 s Weins von Chios haben wir noch übrig,  
 d anderes Gutes. Auf denn, eilt mir ungefümt!  
 ch wenn von den Schauenden einer uns gewo-  
 gen ist,  
 ch wenn von den Richtern einer nicht zur Seite  
 blickt; 1180

gehen darf er: alles bieten wir ja gern.  
 n allen gefamt denn edelmütig angesagt,  
 l übergeh ja keinen; sondern frankes Sinns  
 l' ein die Alten, Jüngling' auch und Knäbchen:  
 denn

Abendmahlzeit stehet schon gefertigt 1185  
 all' und jede, wenn sie hübsch — nach Hause  
 gehn.

CHORFÜHRERIN.

ch selber jezo eil' ich hin zu dem Abendschmaus,

76. Muntere Tänzerinnen. nicht anders zu ihrem Schmausan-  
 37. Da mit dem Stück des theil gelangen, als  
 e Gemeinschmaus zu Ende ist, wenn sie hübsch — nach Hause  
 n die eingeladenen Zuschauer gehn,

Und traun mit Anstand trag' ich diese Fackel vor.

(zu der Magd)

Wie denn, du zäuderst immer noch? Auf, führ!  
nicht.

1190 Sie hinweg, die Mägdlein?

(zum Weiberchor)

Dir, indess du von dannen geh'  
Vorfinden werd' ich so ein Schmauserwartungs-  
lied. —

Doch ein wenig Rath nun will ich den Richt-  
geben hier:

Erst den weisen, daß sie der Weisheit eingedenk  
theilen mich;

Dann den Spasßliebhabern, daß sie nach dem Sp-  
urtheilen mich.

1195 Fast denn alle gewiß ermahn' ich, daß sie wohl  
theilen mich,

Und daß nicht durch Schuld des Looses uns gesch-  
Unbilligkeit,

Weil ich zuerst grif. Nein, des alles müssen nun  
eingedenk

und dort ihr gewöhnliches, gewiß  
am heutigen Dionysostage festliches  
Mahl halten. Anders ist es mit  
dem Chor, der vom Choragen  
(Acharn. 1181) einen Ehrenschmaus  
empfang. Dieser Choragenschmaus  
tritt an die Stelle des poetischen  
Gemeinschmauses, und dorthin ge-  
hen die Chorweiber, während die  
Anführerin ihr Schmauserwartungs-  
lied singt. Doch vorher sollen die  
Kampfrichter (Vög. 446) ermahnt  
werden.

1192. Von früh morgen an  
an den Schauspieltagen Schmaus  
auf Schauspiel gegeben, und  
auf Schauspiel gegeben, und  
Folge derselben dem Loos  
traut. Wer zuerst an die Es-  
kam, konnte am leichtesten  
dunkelt werden. Der Dichter  
tet daher die weisen, späher  
den und wohlwollenden  
richter, ihres Eides gedenk.  
strenger Gerechtigkeit zu sein

haun des Eides Bruch, und richten unfre Chöre  
 stets gerecht,  
 und an Sitte nicht den argen Buhlerinnen ähnlich sein,  
 die allein im Sinn behalten immer, was zuletzt ge-  
 schah. — 1200

O o! Zeit schon iſts, wohlan,  
 Ihr Weiber, ſals wir Willens ſind das Werk zu  
 thun,  
 ſs zu dem Nachſchmaus wir uns erregen! Drum  
 die Füß' im Kreterſchritt  
 Auch erregt, du!

CHOR.

Schau, ich thu's.

CHORFÜHRERIN (zu den Mädchen).

Auch dieſe nun, die ſo leicht 1205  
 Beide Beinlein drehn im Takt!  
 Siehe, denn heran fliegt  
 Außerigbökeligbuttenlampretiges-  
 ſchädelzerſtückelungsherbegebrühetes-  
 ſilfionwürzigeshonigbeträufeltes- 1210  
 amfeligſchnepfigestaubenfaſaniges-  
 hähneleinhirniſgedroſſelgebratenes-  
 immerlinghaſigesmoſtigesgraupigesflügelgericht.

(zu BLEPPYROS)

Du, o Mann, da du dieſes gehört, in der Eile  
 doch nim

Dir ein Schüſſelchen; nim in der Eil' auch,  
 und lauf, 1215

Leckeren Brei dir zum Nachtiſch!

14. Blepyros, damit er nicht wegraffen, das er zu Hauſe als  
 er leer ausgehe (1171), ſoll Nachtiſch verzehren mag.

Choragenmahl etwas ſchnell

ALLE.

Auf denn, dort schlampamt man schon!  
Hebt hoch den Fuß! Ió! juchhei!  
Schmaus halten wir! Juchhei juchhei!  
Juch juchhei, im Triumph, juchhei!  
Juchhe, juchhe! juchhei, juchhei!

---

1220

**P L U T O S.**

---

## P E R S O N - E N .

---

*CHREMYLOS.*

*KARION, sein Knecht.*

*PLUTOS.*

*Chor der Bauern.*

*BLEPSIDEMOS.*

*PENIA.*

*Die Frau des CHREMYLOS.*

*Ein Gerechter*

*Ein Auflauerer.*

*Eine Alte.*

*Ein Jüngling.*

*HERMES.*

*Ein Priester des ZEUS.*

Jahr der Aufführung: Olymp. 97, 4.

---

C H R E M Y L O S , mit K A R I O N ,  
dem blinden P L U T O S folgend.

K A R I O N .

Vie ein kläglich Ding, Zeus und o ihr Götter, ist  
doch das,  
s Knecht gefällt sein einem halbverrückten Herrn!  
enn noch so Gutes einst gesagt ein Dienender,  
d, nicht zu thun das, seinem Oberen besser dünkt;  
eilhaft des Schadens muß zugleich der Diener sein. 5  
nn seines Leibes hat ja nicht der Eigener  
walt vom Dämon, sondern er, der ihn gekauft.  
ch diesem sei nun also. Nur dem Ioxias,  
r Gottgeschick vom goldnen Dreifufs offenbart,  
t gerechtem Tadel muß ich ihm dies tadeln, daß, 10  
ein Arzt er und Wahrfager sein soll, meisterhaft,  
ll schwarzer Gall' er heimgesandt hat meinen Herrn:  
welcher hier nachfolget einem blinden Mann,  
; entgegene thuend dessen, was ihm ziemt zu thun.  
nn wir die Sehenden gehn den Blinden sonst voran; 15  
aber folget, und mich selbst auch nöthigt er;  
d hierbei noch antwortet er gar auch keinen  
Muck. —  
kann fürwahr nicht länger so stillschweigend sein,

1. Galle, Siz des Wahnsinns.

Wo nicht du sagst, weshalb wir dem nachfolgen doch  
 20 Nein, Herr, ich kann nicht; sondern Händel mach  
 ich dir!

Nicht wirst du ja mich schlagen, als Kranztragende

CHREMYLOS.

O behüt'! ich nehm' erst dir den Kranz, wenn  
 böse mich machst;

Dann schmerzlicher fühlst du's. \*

KARION.

Possen! Nicht ja werd' ich nicht  
 Bis du mir gesagt hast, wer doch sein mag dieser  
 25 Gut dir gesinnt ja frag' ich das, von Herzen gut

CHREMYLOS.

Nicht dir denn berg' ichs; denn von meinem Ha  
 gefind'

Acht' ich den getreuesten Diener dich und heimlichst  
 Ich, als ein gottesfürchtiger und gerechter Mann,  
 In Mangel lebt' ich, und war arm.

KARION.

Mir wohl bekann

CHREMYLOS.

30 Doch hatten Reichthum Tempelräuber, Redener,  
 Angeber, kurzum böses Volk.

KARION.

Ich glaub' es gern

CHREMYLOS.

Demnach mir Rath zu erforschen wandert' ich  
 Gott,

21. Karion hat seinen Herrn den Kranz trag, war er ab  
 nach Delphi begleitet, von wo sie weihte Person vor Schlägen  
 mit Lorberkränzen zurückkehren 27. Heimlich, im Doppel  
 (S. Wolk. 617). So lange Karion *schweigsam und verschämt*.

war mein des Kummervollen eigenes Leben wol  
 in nahe völlig hingeschnellt mir denkend schon;  
 doch wegen des Sohnes, der mir ward als einziger, 35  
 zu vernehmen, ob er seine Sitt' umändern sollt',  
 und werden Schlaukopf, ungerecht, heillos durchaus;  
 weil ich zum Leben grade dies zuträglich hielt.

KARION.

Was hat denn Föbos hergekracht aus dem Laubge-  
 flecht?

CHREMYLOS.

Er' an; vernehmlich hat mir der Gott also gesagt: 40  
 ehm nach dem Ausgang' ich zuerst begegnete,  
 in diesem ja nicht abzulassen, gebot er mir,  
 und ihn zu bereden, daß er mit mir einträt' ins  
 Haus.

KARION.

Und wem zuerst denn bist du begegnet?

CHREMYLOS.

Diesem da.

KARION.

Nicht denn vernimmst du, was des Gottes Meinung ist, 45  
 o Verkehrtester, dir befiehlt auf das deutlichste,  
 üben soll, was Landesgebrauch hier ist, der Sohn.

CHREMYLOS.

Daraus erkennst du dieses?

KARION.

Ei, der Blinde selbst

9. Tragische Sprache. Virgil singt (Än. III, 90):

Kaum war geredet das Wort; da erzitterte plötzlich die Gegend,  
 Schwellen umher, und Lorbergebüsch, und es bebte von Grund auf  
 Rings der Berg; dumpf scholls in entschlossener Höhl' um den  
 Dreifuß.

Demutsvoll sinkt alles zur Erd'; und es tönet die Stimme.

Muß das ja einsehn, daß es sehr zuträglich ist,  
 50 Zu üben nur Heillofes mit den Jezigen.

CHREMYLOS.

Unmöglich, daß der Orakelspruch dahin sich neigt,  
 Nein wol zu etwas Größerem. Wenn uns dieser d  
 Anzeigen wollte, wer er ist, und wessenthalb,  
 Und wess bedürfend er bis hieher kam mit uns;  
 55 Dann möchten wir verstehn das Orakel, was es men

KARION.

He, du da, melde zuvor dich selber, wer du bist,  
 Eh ich was weiteres thue; hurtig sag' heraus.

PLUTOS.

Ich, daß du heulest, sag' ich dir.

KARION.

Verstehest du,

Wen er sich angiebt?

CHREMYLOS.

Dir ist das, nicht mir, gesagt  
 60 Denn tölpisch hast du und zu grob ihn ausgeforscht.  
 Wohlan, wenn werth dir ist ein Mann von Wort  
 Treu,

Mir melde dich.

PLUTOS.

Wehklagen sollst du, sag' ich dir.

KARION.

Da nim den Mann und die Vorbedeutung dir  
 Gott.

CHREMYLOS.

Nicht sollst du, traun bei Demeter, fröhlich  
 hinfort!

63. Da nim ihn, der so schöne Vorbedeutungen spricht!

KARION.

enn wo nicht du anfragst, büßsen mir sollst du Ar-  
ger arg!

65

PLUTOS.

Freunde, laßt doch ab von mir!

CHREMYLOS.

Woher denn gar!

KARION.

, was ich gesagt, ist wol das beste, lieber Herr:  
ir büßen soll der Mann auf das ärgste, diefer da.  
nn an einen Abhang stell' ich ihn, und dort allein  
a lassend geh' ich, daß er den Hals abbrech' im  
Fall.

70

CHREMYLOS.

uf, heb' ihn schleunig!

PLUTOS.

Nein doch, nein!

CHREMYLOS.

Bekennst du denn?

PLUTOS.

ch wann ihr gehöret, wer ich bin, ich weiß gewiß,  
thut mir etwas Böses, und entlast mich nicht.

CHREMYLOS.

den Göttern ja, sehr gerne, wann du selber  
willst.

PLUTOS.

laßt mich los nun endlich.

CHREMYLOS.

Sieh, wir lassen los. 75

PLUTOS.

nehmet jezo; denn ich muß wol, wie es scheint,  
sagen, was zu hehlen ich mir vorgelegt.

Ich selber ja bin Plutos.

CHREMYLOS.

O du verruchtester

Von allen Männern! schwiegst du denn, da du Ph  
tos bist?

KARION.

80 Du Plutos, der so jämmerlich hergezogen kommt!

CHREMYLOS.

O Föb'-Apollon, Götter und Dämonen ihr,  
Und Zeus, was sagst du? Jener bist du wirklich?

PLUTOS.

CHREMYLOS.

Du jener selbst?

PLUTOS.

Der selbeste.

CHREMYLOS.

Nun woher denn, sprich

Gehst du so schmutzig?

PLUTOS

Vom Patrokles komm' ich her

85 Der nie sich badete, seit er zuerst geboren ward

78. *Plutos*, Reichtum, auch Demeter und Persephone als *Pluton*, Reichmacher (*Plut.* 727) genannt, nach Hesiod ein Sohn des Iasion und der Demeter. In der Volkslage war er ein goldspendender Rübezahler, den man zum Hauskobold gern aufnahm, aber leicht behandelte. Von späteren Mystikern mit Aidos, dem Reichtumspender und Erdbefruchter (*Pluton* oder *Plutus*) verschmelzt, ward er in den Mysterien zugleich mit

Demeter und Persephone als *Thesmof.* 299). Hier ist er ein gefangener Riese, ein Untergott, der wie ein Knecht fröhnt (769), und an einer Cäremonie vorlieb nehmen muß (1199), die ein Heil wie Hermes (*Fried.* 924) in Achtung von sich weiß.

84. *Patrokles*, ein reichhaltiger, der die Sitte der Askonen mitmachte. S. 575.

CHREMYLOS.

och jenes Übel, wie bekamst du es? sage mir.

PLUTOS.

us hat es gethan mir, der den Menschen neidisch  
war.

enn ich, ein junger Bursche noch, einst drohet' ich,  
i Gerechten nur und Klugen und Anständigen  
ets hinzuwandeln; aber Zeus verschuf mich blind, 90  
omit ich ja nicht einen davon auskennete.

immer trägt er gegen die Redlichen Neid und  
Groll.

CHREMYLOS.

ad doch von den Redlichen nur allein wird er  
geehrt,

ad von den Gerechten.

PLUTOS.

Eingeräumt dir!

CHREMYLOS.

Was denn nun?

enn du wiederum klar sähest, ganz so wie zuvor, 95  
Bösen jezo miedest du?

PLUTOS.

Ich meine, ja.

CHREMYLOS.

I zu den Gerechten gingst du ein?

PLUTOS.

Das allerdings;

langer Zeit ja hab' ich solche nicht gesehn.

CHREMYLOS.

n Wunder wahrlich; nicht ja einmál ich Sehender.

PLUTOS.

lafst mich jezo; denn ihr wißt nun das von mir. 100

CHREMYLOS.

Nein wahrlich, bei Zeus! weit mehr noch halten  
dich fest.

PLUTOS.

Sagt' ichs vorher nicht, daß ihr mir noch Ungen-  
Anstellen würdet.

CHREMYLOS.

O, ich flehe dir, sei so gut,  
Und nie verlaß mich wieder; denn nicht findest du  
105 Weit suchend einen besseren Mann an Sittlichkeit:  
O nein, bei Zeus! kein anderer ist so, außer mir.

PLUTOS.

Das freilich sagen alle; doch sobald sie mein  
Habhaft in Wahrheit wurden, und nun Reiche sind  
Gleich ragen sie überchwänglich an Erpärllichkeit.

CHREMYLOS.

110 So zwar verhält sichs; dennoch sind nicht alle schlecht.

PLUTOS.

Nein, sondern all' und jede.

KARION.

Desh wehklagst du laß

CHREMYLOS.

Doch daß du wissest, was dir, wenn bei uns  
bleibst,

Für Gutes vorsteht, richte den Geist, und merke dir  
Denn ich denk', ich denke, (seis mit Göttergunst  
sagt!)

115 Dich wiederum zu befreien jenes Augenwehs,  
Dich sehen machend.

PLUTOS.

Nimmermehr doch thue das  
Denn wieder sehen will ich nicht.

CHREMYLOS.

Was sagest du!

KARION.

dieser ist ein Mann des Elends von Natur!

PLUTOS.

aus würde, weiß ich, wenn er dies, o Thörichter,  
ernähme, mich ganz aufreiben.

CHREMYLOS.

Thut ers jezo nicht, 120

dich den rings Anfolpernden er umirren läßt?

PLUTOS.

cht weiß ich; doch vor jenem bricht Angstschweiß  
mir aus.

CHREMYLOS.

hrhaftig? o furchtsamster aller Dämonen du!

ubst du denn, es würde Zeus erhabne Herscher-  
macht,

nt seinen Donnern, werth noch sein drei Obole, 125  
nn dein Gesicht du hättest, auch auf kurze Frist?

PLUTOS.

, nicht doch red', o Böser, also!

CHREMYLOS.

Nur Geduld!

in zeigen werd' ich deine Macht, wie weit vor  
Zeus

valt sie vorragt.

PLUTOS.

Meine, du?

CHREMYLOS.

Bei dem Himmel ja.

n gleich wodurch wol herrschet Zeus als Götter-  
fürst?

130

K A R I O N .

Durch das Geld; denn sehr viel hat er dessen.

C H R E M Y L O S .

Weiter n

Wer ist es, der ihm solches darbeut?

K A R I O N .

Dieser da.

C H R E M Y L O S .

Und sie opfern ihm, weshalb denn wol? nicht deßhalb?

K A R I O N .

Ja wohl, bei Zeus! sie erflehn sich Reichthum grade

C H R E M Y L O S .

135 Nicht wahr denn? dieser ist die Grundursach', leicht

Abstellen könnt' er, wenn er wollte, das?

P L U T O S .

Wie se!

C H R E M Y L O S .

Weil keiner wol der Sterblichen opfern würd' hind  
So wenig Rind, als Fladen, noch was anderes,  
Wenn nicht gewollt du.

P L U T O S .

Wie denn?

C H R E M Y L O S .

Wie? Unmöglich!

140 Wird einer kaufen irgendwoher, wenn nicht du  
Hülfreich ihm nahend, giebst das Geld: so daß

Zeus

Du seine Gewalt, wenn er etwa kränkt, aufhebt

P L U T O S .

Was sagst du? meinthalt opfern sie ihm?

CHREMYLOS.

Ich denke, ja.

und traun, bei Zeus, wenn etwas herlich ist, und  
schön

den Menschen, und anmutig, solches wird durch  
dich;

145

wenn alles ist dem Herscher Reichthum unterthan.

KARION.

Ich selber bin ja um so ein kleines Lumpengeld  
ein Knecht geworden, weil ich nicht war reich ge-  
nug.

CHREMYLOS.

Ich jenen Mezlein sagt man nach, den korinthischen:

wenn ihre Gunst ein Armer anzusprechen wagt,

150

er hören achtlos; aber kommt ein Reicher an,

gleich gefällig hinten und vorn liebkosen sie.

KARION.

Ich manches Knäblein, saget man, thut eben das,

nicht seines Freundes, sondern bloß des Geldes halb.

CHREMYLOS.

Ich nicht brave thun das, sondern nur leichtfertige;

155

ich immer fordern Geld die braven.

KARION.

Was denn sonst?

CHREMYLOS.

Ich einen Zug Jagdhunde, der ein edles Ross.

4. Pindar singt von den Gra-  
(*Olymp.* XIV, 6):

durch euch wird das Lieb-  
liche

und das Süße den Sterblichen.

7. Der Preis eines Sklaven

war nach Alter, Geschicklichkeit,  
Leibesbeschaffenheit und sittlichen  
Werth verschieden. Xenophon  
(*Denkw. d. Sokr.* II, 5, 2) sagt:  
der eine ist wol zwei Minen werth;  
der kaum eine halbe; der fünf oder

zehn.

K A R I O N.

Allzu verschämt ja baares Geld zu fodern wol,  
Verdecken sie mit dem Namen ihre Schlechtigkeit.

C H R E M Y L O S.

160 Auch alle Künst' und Wissenschaften sind durch  
Vom Geist der Menschenkinder ausgekundiget.  
Denn dieser schneidet Leder zu auf seinem Stuhl;  
Der kann in Erz arbeiten; jener schafft aus Holz;  
Der gießt aus Gold Kleinode, das von dir er nahm  
165 Der huscht die Kleider hinweg, bei Zeus; der bricht  
ins Haus;

Der walkt und färbet; jener spült Wollflausche rein  
Der gerbet Fell', und ein anderer bietet Zwiebeln  
Und ertappt im Ehbruch, wird man gar durch  
gerupft.

P L U T O S.

O daß ich Armer dess so lang' unkundig blieb!

K A R I O N.

170 Und der große König, prangt er nicht durch den  
lockt?

C H R E M Y L O S.

Und die Volksversammlung, kommt sie nicht  
den in Gang?

K A R I O N.

Sag' an, bist du's nicht, der ein Orlogschiff bemann

C H R E M Y L O S.

Und unser Mietsheer dort in Korinth nährt  
nicht?

171. Spott auf den Ekklesiasten-  
lohn: *Weiberh.* 183.

172. Kriegeschiffe, von Reichen  
ausgerüstet: *Ritt.* 911.

173. Im korinthischen K.  
(*Weiberh.* 193) focht für die  
ner ein Mietsheer. Er  
zog Athen selbst in den K.

KARION.

Wird Pamfilos nicht durch diesen, daß er heulen muß?

CHREMYLOS.

Wird Belonopoles nicht zugleich mit Pamfilos?

175

KARION.

Wird Agyrrios nicht durch diesen, daß er farzen darf?

CHREMYLOS.

Wird ihm Filepsios, daß er Volksmährlein erzählt?

KARION.

Wird deinethalb nicht Hülfe gesandt den Ägyptiern?

CHREMYLOS.

Wird nicht auch Laïs deinethalb den Filonides?

KARION.

Wird jener Thurm des Timotheos —

CHREMYLOS.

— fall' auf dich herab! 180

Wird welches Geschäft nicht wird allein durch dich  
beschafft?

Wirst du aller Ding' Urheber bist du einziger,  
der der bösen, so der guten auch, des sei gewiß.

KARION.

Wird im Krieg' auch sind die Stärkeren jedesmal,

4. Der Volkslenker Pamfilos, nachdem er die Schatzkammer zu arg geplündert hatte, der Stadt gejagt. Mit ihm kümmerte sein Schmaroxer Belonopoles.

6. Agyrrios, durch Volksgunst übermüthig, wie ein alter Esel.

7. Dieser Tagedieb lebte von Klein und Schwänken, die er kug.

178. Eine Zeitbegebenheit, von der die Geschichte schweigt.

179. Filonides, dumm und gastig, aber reich. Sein Geld gewinnt ihm die Gunst der korinthischen Buhlerin.

180. Der reiche Timotheos hatte sich ein Prachtschloß erbaut. Karion will sagen:

Und jener Thurm des Timotheos ward er nicht durch dich?

185 Auf welche laßend der allein die Schale senkt.

PLUTOS.

Ich wäre mächtig alles das allein zu thun?

CHREMYLOS.

Ja traun bei Zeus, zu diesem noch weit mehreres.

Daher denn niemand deiner je sich sättiget.

Denn aller anderen Dinge kommt leicht Überdruß:

190 Der Lieb', —

KARION.

Auch Brotes.

CHREMYLOS.

Edler Kunk.

KARION.

Der Leckerei

CHREMYLOS.

Ansehns.

KARION.

Der Kuchen.

CHREMYLOS.

Tapferer Mannheit.

KARION.

Feigenschei

CHREMYLOS.

Ehrgeizes.

KARION.

Mehlbreis.

CHREMYLOS.

Feldbefehls.

489. II. XIII, 636 :

Alles wird man ja satt, des Schla-  
fes sogar und der Liebe,

Auch des süßen Gesangs,  
wunderstem Reizes

KARION.

Des Linsennapfs.

CHREMYLOS.

och deiner wird niemand gesättiget, nimmermehr.  
enn einer dreizehn Goldtalent' erlanget hat,  
eit heftiger noch sechzehn zu erlangen trachtet er; 195  
nd die geründet, dann auf vierzig strebt er los;  
ast sei das Leben, sagt er, ihm nicht lebenswerth.

PLUTOS.

ir wohl zu reden scheint ihr beide mir durchaus.  
r eines noch befürcht' ich.

CHREMYLOS.

Was denn? sage mir.

PLUTOS.

e jener Macht doch, die bei mir zu finden schon 200  
beide wähnet, wirklich Herr ich werden soll.

CHREMYLOS.

wahr, bei Zeus! doch sagen es ja auch alle: dafs  
chtfam wie nichts ist Plutos.

PLUTOS.

Gar nicht! Nein, das log  
1 mir ein Wanddurchbrecher. Denn da einst ins  
Haus

nir geschlüpft war, konnt' er nichts wegnehmen wo, 205  
il fest er all und jedes eingeschlossen fand;  
nannte der Schalk mir jene Vorsicht Furchtsam-  
keit.

CHREMYLOS.

hts kümme dich nun, nichts weiter! Denn wo-  
fern du selbst

Mann entschlossenes Mutes hift, und rasch zur  
That;

210 Dich sehend stell' ich, schärfer noch als Lynkeus sah

P L U T O S.

Wie doch vermagst du das zu thun, ein Sterblicher!

C H R E M Y L O S.

Gar gute Hofnung nähr' ich aus dem, was mir gar  
Apollon selbst, dem Pytho's Lorber zitterte.

P L U T O S.

Auch jener ist mitkundig dessen?

C H R E M Y L O S.

Wie du hörst.

P L U T O S.

215 Gebt Achtung!

C H R E M Y L O S.

Nicht so ängstlich, nicht doch, Edler!  
Denn ich selbst, gewiss sei dessen, 'gölt' es mir  
den Tod,

Will dieses dir durchsetzen.

K A R I O N.

Wenns dir gefällt, auch

C H R E M Y L O S.

Auch viele sonst noch werden uns Mitkämpfer sein  
Die als Gerechte mangelten selbst des lieben Brots

P L U T O S.

220 Ba! schlecht Gefindel nennst du als Mitkämpfer

C H R E M Y L O S.

Nein; wenn nur reich erst jene leben wiederum.  
Wohlan, du geh mir geschwind' im Lauf.

K A R I O N.

Wozu dem?

C H R E M Y L O S.

Die Ackernachbarn ruf' herbei; du findest wol  
In dem Feld' umher sie ringen durch Mühseligkeit

o daß ein jeder, gegenwärtig hier, genau 225  
t uns empfang' an diesem Plutos gleichen Theil.

KARION.

acks will ich wandern. Aber dies Fleischtiegelchen  
hm' einer doch von innen mir ab, und trag' es ein.

CHREMYLOS.

Es sorgen werd' ich selber. Auf, was du kannst,  
geeilt!

ch du, o Plutos, Mächtigster aller Himmlischen, 230  
nein mit mir nun wandle hier. Denn dieses Haus  
eben, das mit reichem Gut du heute noch  
st voll mir schaffen, ob mit Recht, ob wider Recht.

PLUTOS.

ch schwer ja wird mirs, o ihr Götter, einzugehn,  
oft in ein fremdes Haus ich wandere, gar zu schwer. 235  
in Gutes genoß ich nirgendwo noch einiges.  
in bin ich einem Sparer ja ins Haus gelangt;  
leich vergräbt er unter die Erde mich hinab.  
nmt nun ein guter Freund einmal, ein Bieder-  
mann,

l fleht, zu leihn ihm noch so wenig kleines Geld; 240  
leugnet völlig, nie gesehn nur hab' er mich.

h bin zu einem schwärmenden Mann ich hinge-  
langt;

Huren dann und Würfeln werd' ich ausgefetzt,  
l nackt zur Thüre stürz' ich hinaus im Nu der  
Zeit.

CHREMYLOS.

keinem mäßigen Manne noch gelangtest du. 245  
aber bin von solchen Sitten immerdar:

Bald nämlich gerne spar' ich, wie kein anderer,  
 Bald mag ich gern aufwenden, wann es nöthig ist.  
 Doch laß uns eingehn; denn ich wünsche, daß du  
 seh'

250 Auch meine Hausfrau, sammt dem eingebornen Sohn  
 Der lieb mir vor allem ist nach dir.

PLUTOS.

Ich glaub' es

CHREMYLOS.

Wie möcht' auch einer nicht die Wahrheit sagen!

K A R I O N. C H O R D E R B A U E R S.

K A R I O N.

O ihr, die oft mit meinem Herrn geschmauß vor  
 nem Hof,

Ihr lieben Männer unsrer Mark, stets aufgeräumt  
 Arbeit,

255 Kommt hergetummelt, spudet euch; nicht Zeit ist  
 des Säumens,

Nein grade drängt der Augenblick, gleich dazu  
 mit Beistand.

C H O R F Ü H R E R.

Siehst du denn nicht forteilen uns vorlängst mit al  
 Eifer,

Wie möglich schwachen Männern ist, vom Alter  
 entkräftet?

Du aber foderst gleichen Lauf, eh du nur ang  
 mir,

260 Aus welcher Urfach' uns dein Herr zu sich berufen

KARION.

b' ich es denn nicht längst gesagt? Du aber bist  
 gehörlos.  
 in Herr ja läßt euch melden, ihr sollt allesamt be-  
 haglich,  
 kalt und grämlich ihr gelebt, euch freun des bes-  
 fern Lebens.

CHORFÜHRER.

is ist denn jenes, und woher die Sache, die er meldet?

KARION.

ihm zugleich gekommen ist ein Greis, bedrängte  
 Männer,

265

l Wustes, krumm und jämmerlich, gerunzelt, kahl  
 und zahnlos;  
 h ahnet mir, beim Himmel ja, ihm fehle gar  
 die Vorhaut.

CHORFÜHRER.

goldner Wort' Anmekder da, was sagst du? Sags  
 noch einmal!

ommen, meinst du, sei mit ihm ein Klumpen  
 schweres Geldes.

KARION.

lmehr von Altersleiden wol ein grosser Klumpen,  
 mein' ich.

270

CHORFÜHRER.

e? denkst du etwa, der du Hohn uns bietest, weg-  
 zuwandern  
 iz ungesirast, zumal da ich mit diesem Stab be-  
 wehrt bin?

KARION.

abt ihr denn, völlig von Natur ein solcher Mensch  
 zu allem

Sei ich, und wäht ihr, gar auch nichts Gefundes  
gen könn' ich?

CHORFÜHRER.

275 Wie sieht er ehrbar aus, der Schelm! Mir deucht,  
Beine hör' ich  
Dir schrein, Iu, iu! nach Block und Schellen la  
verlangend.

KARION.

Da du den Buchstab schon erloost, im Sarge sei  
Richtstuhl,  
Willst du nicht wandern? Schau doch, das Zei  
giebt dir Charon.

CHORFÜHRER.

Dafs du zerplazest, du so plump und von Natu  
Kobolt,

280 Der da so schäkert, und noch nicht uns kund zu  
gewürdigt,  
Aus welcher Urfach' uns dein Herr zu sich ber  
jezo:  
Die wir, bei viel Arbeiten gar unmüßsig, doch  
Eifer  
Herkamen, ohn' uns umzusehn nach manchem Bü  
Isop.

KARION.

Nicht länger sei es denn verhehlt. Den Plutos, o  
Männer,

277. Durch Buchstaben wurden von Charon den Stab mit  
für die zehn Gerichtshöfe; zu den Zeichen, und wandre von  
nen der Sarg als erster mitzählt, gehörst.  
die Richter erloost (*Weiberh.* 710).

Karion meint: du hast den Sarg- 283. Ohne mit Isop  
buchstab gezogen; empfangen nun Hunger zu stillen.

mitgebracht der Herr, und bald hat dieser reich  
gemacht uns.

285

CHORFÜHRER.

Ernst' wär' es möglich doch, daß reich wir alle  
würden?

KARION.

un, lauter Midas, wenn ihr nur euch Efelsohren  
anfügt.

CHORFÜHRER.

freu' ich mich, und labe mich, und sehne mich  
zu tanzen

Fröhlichkeit, wenn wirklich du geredet hier die  
Wahrheit!

KARION.

aber wahrlich sehne mich, threttanelo, den Ky-  
klopen

290

10. Der Plutos fällt in die  
, als der ehemals mit wahrer  
npracht ausgestattete Chor aus  
noth beschränkt werden mußte,  
mehr beschränkt ward, als  
weiser Haushaltung nothwen-  
var. Schon in den Froschen  
) ist leiser Spott über die  
eligkeit der Theatergewänder.  
merlicher erscheint der Chor  
er Weiberherrschaft; und im  
s, was das Wesentliche be-  
fehlet er ganz. Die Stelle  
eigentlichen Chorgefanges  
it hier, vielleicht nach einer  
baren Gitarrenmelodie, der  
op. So hieß ein Tanz, der  
tölpelhafte Liebe des fikeli-  
Kyklopen zur Meernymse  
teia mit Gefang und leicht-

fertigen Geberden darstellte. Ari-  
stophanes denkt an ein Gedicht des  
Filozenos, der, als begünstigter  
Nebenbuhler, des ältern Dionys  
von Syrakus Eifersucht erregte.  
Dionys ließ ihn in die Stein-  
brüche werfen, aus denen er noch  
glücklich sich rettete. Drauf  
schrieb er aus Rache ein Gedicht,  
worin er den Dionys als Kyklo-  
pen, die gemeinsame Geliebte als  
Galateia, und sich selbst als Akis  
aufführte, den der Kyklop bei  
ähnlichem Anlasse der Eifersucht,  
unter Felsstücken begraben hatte.  
— *Threttanelo*, ein Klangwort zur  
Gitarre, wie Flautothrat (S. Frösch.  
1293), gehörte zu einem plumpen  
Gesang des Kyklopen bei Filoxe-  
nos.

Nachahmend, und mit raschem Fuß also den Boden  
stampfend,  
Zu führen euch.

(Singend mit Geberdentanz.)

Auf, eya herañ, ihr Kinderchen, häufig schreien  
Und blöckend mir der Schäfelein  
Und ranzigen Geisse Liederchen,  
295 Folgt alle nach mit trillerndem Schwanz, und  
den Böcken naschhaft!

#### CHOROSANG.

Doch wir dagegen trachten dann, threttanelo,  
Kyklopen,  
Wir Blöckenden, dich, den immerfort Heißhungers  
so ertappend,  
Wie du, mit Tasch' und thanigem Feldgemüß  
trunknem Taumel  
Zur Weide führt die Schäfelein,  
300 Und ungefähr hinschlummerst wo,  
Des grossen Schaftes glühende Spiz' einborend,  
zu blenden.

#### KARION.

Ich aber will die Kirke dann, die Mischern  
Zaubers,  
Die jene Kameraden einst des Filonides in Konstantinopel  
Bewog, als wären Eber sie,  
305 Den Mengedreck zu fressen, den sie ihnen eingegeben  
Nachahmen ganz in allem Thun;

302. Ich will euch in Schweine verwandeln, wie die korinthische Kirke, d. i. die Buhlerin Laïs, den Filonides (179) und seine Schmarozer. Bekannt ist die merische Kirke in Asien, die That an den Gefährten des Perikles, und die Verführung des Perikles selbst auf einen Zeitgenossen des Filonides (179) und seine Schmarozer. Bekannt ist die

Und ihr, gesamt aufgrunzend vor Behaglichkeit,  
Der Mutter folgt, o Ferkel.

CHOR.

ir werden dich die Kirke dann, die Mischerin des  
Zaubers,

e umgegaunkt garstig und beschmutzt die Kameraden, 310

Ergreifen, und vor Behaglichkeit

ertes Sohn nachahmend ganz, aufhängen dich am  
Klumpfack,

Und dir bestänkern, wie dem Bock,

Die Nas'; und du, ein jappender Aristyllos sagst:

Der Mutter folgt, o Ferkel.

315

KARION.

ch halt, von solchen Fopperein hinweggewendet jezo,

In andrer Form gestaltet euch.

Ich aber trete jezt hinein,

Dort heimlich will ich meinem Herrn

Wegnehmen etwas Brot und Fleisch,

320

l, hab' ichs aufgekaut, nachher zum Hausgeschäft  
so mitgehn.

CHREMYLOS.

rufset seid mir: das, o Zunftgenossen, ist.

äterisch angeredet, und zu muffig schon.

lkommen herzlich! weil so wohlgemut ihr kommt,

angestrengt, und nicht so erzhalunkenhaft.

325

h dafs ihr auch zu anderem gleich willfährig mir

teht, und wahrhaft Schützer seid dem Gotte da!

1. Wir wollen dich aufhäm- Maul schmieren, dafs du duftest  
wie Odysseus den Melanthios wie Aristyllos. S. Weiberh. 675.  
(f. XXII, 175), und dir das

## CHORFÜHRER.

Getroßt! denn ansehn sollst du gar für Ares mich.  
 Seltsam ja wär' es, wenn wir um drei Obole

- 330 Uns oft zerdrängten in den Volksversammlungen,  
 Und den Plutos selbst mir einer wegnähm' ungeh-

## CHREMYLOS.

Ei wahrlich, auch den Blepsidemos seh' ich dort  
 Herkommen. Der hat offenbar von diesem Ding  
 Etwas gehört schon, also stapft und hastet er.

## CHREMYLOS. BLEPSIDEMOS.

## BLEPSIDEMOS.

- 335 Was da nun das Ding sein mag? Woher doch,  
 wodurch

Ward Chremylos reich urplötzlich? Nein, ich seh'  
 es nicht.

Wiewohl des Redens, o bei Herakles! war da viel  
 Bei jenen um die Schererbuden Sizenden,  
 Dafs der unversehns ein Mann geworden, ward  
 reich!

- 340 Auch scheint mir selbst dieses wunderbar, wie da  
 Bei gutem Glücksfall, er die Freund' einladen läßt  
 Nicht landesüblich handelt er mit solchem Thun.

## CHREMYLOS.

Nun unverhohlen sag' ich dirs, bei den Himmlern  
 O Blepsidemos: besser gehts als gestern uns.

- 345 Antheil denn haben magst du; bist ja auch  
 Freund.

BLEPSIDEMOS.

wirklich wahr denn, was man sagt, du wurdest  
reich?

CHREMYLOS.

in werd' ich dieses alsobald, so ein Gott es will.  
nn da steckt, da steckt noch unter dem Ding' etwas  
Gefahr.

BLEPSIDEMOS.

Ich eine?

CHREMYLOS.

Welche?

BLEPSIDEMOS.

Rasch doch heraus, was du sagen willst.

CHREMYLOS.

nn wir es recht ausführen, Wohlergehn für stets; 350  
h wird gefehlt wo, dann ein völliger Untergang.

BLEPSIDEMOS.

1 schlechtem Inhalt scheint mir die Ladung da,  
l gefällt mir gar nicht. Denn zugleich im Augen-  
blick

überreich sein, und zugleich in solcher Furcht,  
eines Mannes, der was Gutes nicht gethan. 355

CHREMYLOS.

nicht was Gutes?

BLEPSIDEMOS.

Wenn mit Gestohlenem, o bei Zeus!  
ther du heimkehrst, sei es Silber, sei es Gold,  
jenem Gott; und nun dich vielleicht Nachreue  
quält.

CHREMYLOS.

llon, o Fluchabwender! nein, das nicht, bei  
Zeus!

BLEPSIDEMOS.

360 Hör' auf zu schäkern, Bester; weiß ichs doch gem

CHREMYLOS.

Nein du, von mir doch nicht gemutmaßst folches!

BLEPSIDEMOS.

Wie ist durchaus nichts Redliches wo, bei keinem  
Mann!

Nur schnödem Gewinn find all' und jeder unterjed

CHREMYLOS.

Bei Demeter, nicht gefundes Sinnes scheint du m

BLEPSIDEMOS.

365 Wie weit verlор sich der von dem vorigen Lebe  
pfad!

CHREMYLOS.

Schwarzgallig, traun beim Himmel, bist du Mensch  
kind.

BLEPSIDEMOS.

Ja selbst den Blick auch kann er nicht festhalten

Nein, offenbar zeigt dieser einen Bösewicht.

CHREMYLOS.

Dein Krächzen kenn' ich: hätte ja ich gestohlen

370 Gern wärft du theilhaft.

BLEPSIDEMOS.

Gern ich theilhaft dir? und w

CHREMYLOS.

Nicht ist es so was, sondern ganz was anderes.

BLEPSIDEMOS.

Nun? nicht gestohlen, sondern geraubt?

369. Das Krächzen des Raben, der (Hor. Satir. II, 8, 4)  
Beute schnappt.

CHREMYLOS.

Dich plagt die Wut.

BLEPSIDEMOS.

Ist du denn niemand auch bevorthcilt irgendwo?

CHREMYLOS.

Ne wahrlich!

BLEPSIDEMOS.

O Herakles! Nun, wo soll man hin  
wenden? So Wahrhaftes willst du nicht gestehn? 375

CHREMYLOS.

Bist ja Kläger, ehe du weißt, was ich gethan.

BLEPSIDEMOS.

Freund, den Handel will ich schon mit Wenigem  
völlig abthun, ehe davon gehört die Stadt:  
Maul den Rednern nur verstopft mit Pfennigen.

CHREMYLOS.

glaubtest wol Freundschaft zu thun mir, wenn,  
bei Zeus, 380  
für drei verwendete Minen zwölf anrechnetest.

BLEPSIDEMOS.

Sehe jemand vor dem Richtstuhl sitzen schon,  
umwundnen Ölweig haltend, samt den Kin-  
derchen,

samt der Gattin, und an Gestalt ungleich in nichts  
Herakleiden, wie sie gezeigt hat Pamfilos. 385

CHREMYLOS.

O du Unhold! — Aber auch nur Biedere,

Die damaligen Redner re- kommen vom Eurystheus verfolgt.  
und schwiegen für Geld. Unter Alkmene's Führung erschie-  
438. Fried. 645. nen sie in Athen als Schutzfliehende  
mit wollumwundnen Ölweigen.

Auch nach seinem Tode Dies hatte der Maler Pamfilos in  
Herakles in seinen Nach- der Stoa pikare dargestellt.

Und nur, wer tüchtig handelt, und mit Mäßigung,  
Werd' ich sofort reich machen.

BLEPSIDEMOS.

O was sagest du?

So überaus viel stahlst du?

CHREMYLOS.

Wehe mir des Leids!

390 Du bringst mich um!

BLEPSIDEMOS.

Du traun dich selber, wie mir schied

CHREMYLOS.

Nein wahrlich; denn den Plutos, du Armseliger,  
Hab' ich.

BLEPSIDEMOS.

Den Plutos? welchen denn?

CHREMYLOS.

Ihn selbst, den G

BLEPSIDEMOS.

Wo ist er?

CHREMYLOS.

Drinne.

BLEPSIDEMOS.

Wo?

CHREMYLOS.

Bei mir.

BLEPSIDEMOS.

Bei dir?

CHREMYLOS,

Ja was

BLEPSIDEMOS.

Zu den Raben! Plutos wäre bei dir?

**PLUTOS.**

325

**CHREMYLOS.**

Hoch schwör' ich es.

**BLEPSIDEMOS.**

ist du die Wahrheit?

**CHREMYLOS.**

Denk' ich.

**BLEPSIDEMOS.**

Bei der Hestia? 395

**CHREMYLOS.**

hör' es Poseidon!

**BLEPSIDEMOS.**

Meinst du den Meerobwaltenden?

**BLEPSIDEMOS.**

enn noch ein anderer Poseidon ist, den anderen.

**BLEPSIDEMOS.**

ht auch zu uns den Freunden sendest du ihn  
umher?

**CHREMYLOS.**

ch nicht gedieh die Sache dahin.

**BLEPSIDEMOS.**

Was? noch nicht,

ihn mitzuthellen?

**CHREMYLOS.**

Nein; denn zuvor muß —

**BLEPSIDEMOS.**

Was denn muß? 400

**CHREMYLOS.**

Geficht von uns ihm werden.

**BLEPSIDEMOS.**

Wem das Geficht? Heraus!

**CHREMYLOS.**

n Plutos, ganz sein voriges, wie's auch gehen mag.

BLEPSIDEMOS.

Blind also wirklich ist er?

CHREMYLOS.

Ja beim Himmel, blind

BLEPSIDEMOS.

Kein Wunder also, daß zu mir niemals er kam.

CHREMYLOS.

405 Doch wenn die Götter wollen, jezo kommt er dir.

BLEPSIDEMOS.

Wär' einen Arzt denn einzuführen nicht Bedarf?

CHREMYLOS.

Wer ist ein Arzt wol jezo noch in dieser Stadt,  
 Wo ja, wie der Lohn nichtswürdig ist, so auch  
 Kunst?

BLEPSIDEMOS.

Auf, späh'n wir.

CHREMYLOS.

Keiner ist ja.

BLEPSIDEMOS.

Nein, mir selber ich

CHREMYLOS.

410 Nein wahrlich. Aber, was ich längst mir vorgesetzt  
 Ihn hinzulagern in Asklepios Heiligthum,  
 Ist wol das Beste.

BLEPSIDEMOS.

Weit fürwahr, bei den Himmeln  
 Wohlan, ungesäumt nun fördere du dies  
 Werk.

408. Durch Verachtung des tethen Sklaven hielten nur die  
 Künstler sinkt die Kunst. Athen der Geringeren.  
 hatte öffentlich besoldete Ärzte 411. Asklepios Heiligthum  
 (Acharn. 1042), die unterrichteten Wesp. 123.

CHREMYLOS.

sich jezo wandr' ich.

BLEPSIDEMOS.

Spute dich denn.

CHREMYLOS.

Das thu' ich schon.

CHREMYLOS. BLEPSIDEMOS. PENIA.

PENIA.

niziger Unthat gegen Gesez und Billigkeit 415

über beid' ihr, Menschelchen dort, die der Dämon  
plagt!

hin? was rennt ihr? Wollt ihr stehn?

CHREMYLOS.

Herakles, hilf!

PENIA.

in stürzen will ich euch in Verderb, ihr Argen,  
arg!

reche Wagnis habt ihr gewagt, unerträglich ganz,  
gleichen niemals noch ein anderer irgendwo 420

. Der sittliche Zweck des telstandes zum Guten, Edlen und  
ist, die verarmten Athener Schönen. Aber sie prediget tau-  
lehren, daß Reichthum, den ben Ohren. Der goldbethörte  
rathonische Zeit nicht kannte, Chremylos kann zwar ihren sieg-  
eder zu erwarten, noch zu reichen Gründen nichts entgeg-  
ien sei, daß man vielmehr nen, als «Hohnred' und Komö-  
iner wohlgeordneten Armut dienspafs; aber er ist Held ge-  
knaufem dürfte, sondern fug, sie mit dem Machtspruche:  
ich und glücklich sein könne. «und hättest du recht, nie geb'  
erscheint Penia (Göttin der ich dir Rechts von der Bühne  
) , und spricht herzlich über zu jagen.  
säftige Erziehung des Mit-

Gewaget, weder Gott, noch Mensch! Drum seid ihr

CHREMYLOS.

Sag' an, wer bist du? Abgebleicht ja scheintst du

BLEPSIDEMOS.

Ganz einer Erinny's sieht sie gleich in Tragödien;

Denn sie hat im Blick was Tolles und was Tragik

CHREMYLOS.

425 Doch sie hält ja keine Fackeln.

BLEPSIDEMOS.

Gut, so heule sie.

PENIA.

Wer, glaubt denn ihr wol, daß ich sei?

CHREMYLOS.

Herberg

Vielleicht auch Erbsenhöckerin. Sonst würdest du  
Nicht uns so laut ankreischen, unbeleidiget.

PENIA.

Wahrhaftig? habt nicht Schreckliches beid' ihr  
geübt,

430 Da ihr aus jedem Orte mich zu verstoßen sucht!

CHREMYLOS.

Bleibt dir denn nicht der Todesabgrund übrig!

425. Die Fackel der Erinnen soll Äschylos eingeführt haben. Sie findet sich bei ihm so wenig wie bei Euripides; doch scheint sie bald nachher mit dem Verfall der Tragödie auf die Bühne gekommen zu sein.

431. Der Todesabgrund (*Barathron*. S. Ritt. 1363) war Sammelplatz der Raben. An ähnliche Orte des Grauens verweist Äschylos (*Eumenid.* 178) die Erinnyen:

Nicht solchem Wohnort  
ist dir vergast.  
Nein dort, wo haupt-  
ausgrabende  
Gericht' und Morde,  
derb unreifer Fr  
Von Kindern, wo Ent-  
wo Verstümmel-  
Wo Steinigung; wo  
geschrei erbebt.  
Wer durch den Rücken  
gespießt ward.

och wer du bist, das sagen solltest du gleich zuerst.

PENIA.

e euch mit schwerer Strafe heut heimsuchen wird,  
eil ihr mich ganz hinwegzuschaffen strebt von hier.

BLEPSIDEMOS.

jene Weinschenkin sie wol aus der Nachbarschaft, 435  
e mit falschen Nösseln immerfort mir Schaden thut?

PENIA.

bin die Armut, die bei euch viel' Jahre wohnt.

BLEPSIDEMOS.

Gott Apollon! Götter gesamt! wo flieht man hin?

CHREMYLOS.

da, was machst du? o verzagtestes Thierchen du!  
llst du mir bleiben?

BLEPSIDEMOS.

Nicht um alles!

CHREMYLOS.

Bleib mir doch! 440

s? sollen wir zwei Männer einem Weib' entfliehn?

BLEPSIDEMOS.

ist ja die Armut, Böfewicht, der nirgendwo  
hts gleicht von allem Lebenden an Heillosigkeit.

CHREMYLOS.

1 still, um der Götter willen, steh!

BLEPSIDEMOS.

Nein wahrlich, nein!

CHREMYLOS.

sage dir an, die ungeheuerste Frevelthat 445

allen Thaten werden wir thun, wenn jenen Gott  
flos zurück wir lassend irgendwohin entfliehn,

Furcht vor der da, ohne Kampf der Vertheidi-  
gung.

BLEPSIDEMOS.

Auf welche Rüstung oder Macht vertrauen wir?

450 Denn welchen Panzer, sage mir, und welchen St  
Hat nicht zum Pfande schon verfezt die Verruch

CHREMYLOS.

Getroft! allein auch würde ja, weiß ich, jener G  
Sieghaft zur *Umkehr* nöthigen dieses Weibs Ver

PENIA.

Auch noch zu muhen waget ihr Erzfunder da,  
455 Die beid' auf frischer Gräuelthat ertappt ihr feid'

CHREMYLOS.

O du, in der Bosheit Grund verderbt, was schen  
du

Anfallend uns hier, da wir mit nichts dich beleid

PENIA.

Wie denn? für gar nichts, o bei den Göttern, u  
ihr

Die Beleidigung meiner, daß ihr dem Plutos wi  
sucht

460 Das Gesicht zu schaffen?

CHREMYLOS.

Was für Beleidigung thun wir  
Wenn allen Menschen wir gewähren solch ein G

PENIA.

Und was für Gutes könntet ihr ausfinden?

CHREMYLOS.

Was?

Zuerst wenn wir dich ausstießen aus dem Hek  
land.

451. Die Armut hat sie zu denn *Waffen* und *Akten*  
Verlezzern des Gesetzes gemacht; verpfänden, war streng

PENIA.

enn mich ihr auskieset? Was denn wol vermeinet  
ihr

r ein größeres Übel anzuthun den Menschen?

CHREMYLOS.

Was? 465

nn, das zu thun ansehend, wir es vergäßen gar.

PENIA.

n denn, von diesem will ich euch hier Rechen-  
schaft

legen ersüßlich. Wenn ich nun darthü'; allein

ich von allem Guten euch Urheberin,

l nur durch mich seid lebend ihr? — Wenn aber  
nicht, 470

in thut sogleich mir, was euch beiden wohlgefällt.

CHREMYLOS.

uns zu sagen wagest du, o Verruchteste?

PENIA.

ehre du selbst dich; denn ich denk', ohn' alle Müß'

klar zu stellen, daß in allem fehl du gehst,

nn du die Gerechten, wie du sagst, reich machen  
willst. 475

CHREMYLOS.

'rügel und Halsklemmen, seid Mithelfer hier!

PENIA.

it muß man eifern oder schrein, eh man vernahm.

BLEPSIDEMOS.

l wer vermag wol, nicht zu schrein, Iu, Iu,  
gleichen hörend?

Seid lebend ihr? Dann bleib' ich bei euch, läßt sie hin-  
ken.

P E N I A.

Jeder, wer wohldenkend ist.

C H R E M Y L O S.

480 Was denn zur Buße soll ich dir abfordern, wann  
Du den Streit verlierst?

P E N I A.

Was dir gefällt.

C H R E M Y L O S.

Sehr wohl.

P E N I A.

Denn Gleiches, wenn ihr unterliegt, muß auch  
schehn.

B L E P S I D E M O S.

Was meinst du, genügten zwanzig Tode wol?

C H R E M Y L O S.

Ihr freilich; doch uns beiden sind schon zweig.

P E N I A.

485 Nicht leicht entkommt ihr, das zu dulden.

Denn was

Könnt' einer wol Gerechtes darauf sagen noch?

C H O R F Ü H R E R.

Wohlauf, nun gilts, nun sprecht mit Bedacht,

klug ihr bewältiget die da,

Ihr auf jegliches Wort antwortend sogleich; und

Schwächlichen bietet durchaus

C H R E M Y L O S.

Klar schon, so glaub' ich wahrlich zu sehn, lieg

vor allen und jedem:

r redlicher Art von den Sterblichen ist, dem muß  
auch billig es wohlgehn; 490

r böse jedoch und gottlos ist, den trifft das Ent-  
gegene billig.

n trachteten wir nun eifrig nach, und förderten  
kaum zur Entstehung

i Beschlufs, der schön und edel zugleich und nuz-  
bar allem Beginn ist.

n wenn das Gesicht nun Plutos erhält, und nicht  
als Blinder umherirrt;

den Redlichen nur im Menschengeschlecht geht  
jener, und bleibt unverrückt dort; 495

r böse jedoch und gottlos ist, den fliehet er; und  
so erschafft er,

s alle ja gut und des Reichthums froh rings sein,  
und Verehrer der Gottheit.

l traum, wer mag für das Menschengeschlecht wol  
Besseres finden, denn solches?

BLEPSIDEMOS.

nand! Ich selbst bin Zeuge dir deß. Nicht wür-  
dige die des Befragens.

CHREMYLOS.

n so wie nun uns Sterblichen hier dies Lebens-  
verkehr sich gestaltet, 500

achtet es nicht als Tollheit bloß, ja vielmehr als  
Plage des Dämons?

n viele ja rings im Menschengeschlecht, wie böß  
auch, freun sich des Reichthums,

nit Unfug ihn sie zusammengesharrt; viel aber,  
wie gut auch von Grund aus,

iten im Druck von Hunger und Noth, und ge-  
sellst dir sind sie gewöhnlich.

505 Ich behaupte demnach, dies endige bald, wann Plu-  
 tos erst das Gesicht hat,  
 Und auf anderem Weg' uns Sterblichen dann feind  
 noch gefegneter darbringet.

PENIA.

O ihr, die leicht, wie nirgend ein Mensch den  
 funden Verstand' ihr entlockt seid,  
 Hochaltriges Paar Mitschwärmender ihr auf dem  
 weg faselnder Narrheit:  
 Und geschäh' auch das, wie ihr es begehrt,  
 mein' ich, frommt' es euch etwas  
 510 Denn wenn das Gesicht nun Plutos erhielt', und ge-  
 austheilte sich selber;  
 Nicht würd' um die Kunst im Menschengeschichte  
 nicht würd' um Geschicklichkeit  
 Jemand. Und sobald dies beides von euch  
 schwand, wer findet sich künftig,  
 Der schmiedet das Erz, der bauet das Schiff, der  
 Rad fügt, oder Gewand' auch,  
 Der Schuh' anpaßt, der Ziegel euch brennt, der  
 der Pelze bereitet,  
 515 Auch der das Gefild' aufschollet mit dem Pflug,  
 Frucht zu gewinnen der Deo;  
 Wenn leben ihr dürft unthätig hinfort, und gar  
 alles veräußend?

CHREMYLOS.

Schnack hin, Schnack her! denn alles gesagt, was  
 du jezo gesagt hast,  
 Das werden die Knecht' ausfertigen schon.

PENIA.

Und woher denn nimmst du die Knecht?

515. Deo, Demeter: Frösch. 313.

CHREMYLOS.

wahrlich, um Geld kauft jeder sie ein.

PENIA.

Wo bietet sich erst ein Verkäufer,  
um Geld vollauf auch jener besitzt?

CHREMYLOS.

Nun jemand, der mit Gewinnfucht 520  
Händler daher aus Thessalia kommt, wo genug  
sind Seelenverkäufer.

PENIA.

h niemand traun, vor allem zuerst, niemand ist  
Seelenverkäufer,

gelten für wahr, was du da gesagt. Denn wer  
doch irgend, der reich ist,

l gern mit des eigenen Lebens Gefahr zu solchem  
Geschäft sich bequemen?

nach an den Pflug selbst gehend aus Zwang, an  
den Karst, und die andere Arbeit, 525

t künftig du weit mühseliger noch, als jetzt.

CHREMYLOS.

Dies fall' auf das Haupt dir!

PENIA.

: kannst du einmal auf dem Lagergestell ausruhn,  
denn keine ja sind mehr;

auf Teppichen auch: denn wer noch webt, wenn  
jeglicher Goldes genug hat?

mit geistiger Salb' auch salben die Braut, wann  
ihr hochzeitlich sie heimführt;

hüllen in köstliches Purpurgewand mit vielfach  
prangenden Bildern, 530

Die Thessalier galten für Zauberer, Betrüger und Seelen-  
er.

Und welchen Genuß giebt Reichthum noch, wenn  
man dies alles entbehret?

Doch bei mir ist das euch alles bereit, wels  
begehrt; da ich selber

Bei dem Handwerksmann als Herscherin stets da  
antreibend zur Arbeit,

Daß, von Mangel gedrückt und der Armut Zw  
er sich Nothdurft schaffe des Lebens

## CHREMYLOS.

535 Was könntest denn du wol Gutes verleihn, als  
Brandblasen aus Bädern,

Und der Kinderrohen Schwarm, die Hunger gebl  
und der Vettelchen Jammergetöse

Doch der Läu' Anzahl, und der Mücken dazu.  
der Flöh' auch kann ich sogar nicht

Aussprechen vor Meng'; und mit lautem Gesum  
das Haupt her plagen sie Nachts

Aufweckend vom Schlaf, und rufen dir zu: Auf,  
dich, oder du hungerst!

540 Und zu diesem annoch, daß statt des Gewand  
die Lump' hat; und für ein Ruck

Nur den binstigen Pfuhl, mit Wanzen erfüllt, der  
Tieffschlummernde wecket;

533. So bei Theokrit (XXI, 1 —):

Armut nur, Diofantos, erweckt die betriebamen Künste,  
Sie, die Lehrerin ist der Thätigkeit. Selber der Schlaf nicht  
Wird ja dem Arbeitmann geünnt von der Aestoren Sorg.  
Wenn auch einer bei Nacht den flüchtigen Schlummer erhalt  
Plötzlich verscheucht ihn wieder die stets andringende Unk

535. Die Badstuben waren im dem Ofen zu nahe, und  
Winter Zuflucht der Dürftigen. sich Brandblasen.  
Vom Froste erstarrt, traten sie

Is die Matte den Pfuhl statt Teppiches deckt, die  
 vermoderts; dafs für ein Polster  
 gewaltiger Stein liegt unter dem Haupt; und dafs,  
 statt nährendes Brotes,  
 dmalven man schmauft, und, statt Mehlbreis, nur  
 Blätterchen mageres Rettichs;  
 s zum Schämel man braucht der zerbrochenen Ahm  
 Hauptend', und, aus Mangel des Backtrogs, 545  
 dem Bauche der Tonn' einfüert, dem auch noch  
 lechzenden! O wie so vieles  
 trefflichen Guts im Menschengeschlecht Urheberin  
 hab' ich gezeigt dich!

PENIA.

haft ja nicht mein Leben gesagt, das der Betteler  
 haft du geschüttelt.

CHREMYLOS.

, sagen wir nicht, dafs dem Bettelerthum sei die  
 Armut leibliche Schwester?

PENIA.

sagts, die ihr selbst für ähnlich erklärt Dionysios  
 und Thrasylulos. 550

nicht ist so mein Leben bestellt, o bei Zeus  
 nein, wird es auch niemals.

wer Betteler ist, wie du da gesagt, der lebt, da  
 er nichts im Besitz hat:

wer arm nur ist, der lebt sparsam, und stets an-  
 haftend der Arbeit;

überig bleibt ihm niemals was, doch nie auch  
 fehlet ihm etwas.

Ahm, ein Weinmafs. könnt vom Thrasylulos, der sein  
 Die ihr den Tyrannen Vaterland von den dreissig Ty-  
 nicht mehr unterscheiden, rannen befreite.

CHREMYLOS.

555 „Wie selig entschlief, bei Demeter fürwahr,“ sein  
 ben da, welches du preißest,  
 Wenn sparsam er und arbeitsam nichts nachläßt,  
 zum Begräbnis!

PENIA.

Du versuchst Holmred' und Komödienspaß, emü-  
 teres Thuns unbekümmert;  
 Da du nicht einsehst, ich kelle ja mehr, als Ph  
 bessere Männer,  
 Nicht minder an Geist, wie auch an Gestalt. Du  
 bei dem dort sind Podagrifen,  
 560 Und Dickbäuch' auch, dickwadige auch, und feist  
 wachseue Schwelger:

Mir sind sie geschlank, und wie Wespen gebaut,  
 im Angrif Feinden entsezlich.

CHREMYLOS.

Durch Hunger sie denn ausmagernd vielleicht  
 ihnen du Wespengestalt an.

PENIA.

Von der Sittsamkeit nun will ich demnach fortle-  
 die Red', euch belehrend,  
 Dafs Wohlanstand beiwohnet nur mir; doch Ph  
 trotz mit Gewaltthat.

CHREMYLOS.

565 Ha! Stehlen ist wohlanständig fürwahr, und  
 durchwühlen die Hauswand!

BLEPSIDEMOS.

Traun, wenn nur Verheimlichung will das Gese-  
 wäre das gegen den Wohlstand?

566. Bei den Spartanern war Geistesgewandheit und  
 ein feiner Diebstahl Zeichen der eben Geschicklichkeit. Mit

PENIA.

Ich schaue mir auch in den Städten umher auf die  
 Redener, wie, wenn sie etwa  
 der Armut find, für des Volks Wohlfahrt und der  
 Stadt sie betreiben, was Recht ist;  
 doch, wurden sie reich vom gemeinsamen Gut, wie  
 sofort sie bekehren auf dem Unrecht,  
 sie mit Vergift sie nachstellen der Meng', und Krieg  
 androhen der Volksmacht.

570.

CHREMYLOS.

gewiß nicht leugst du solches, in nichts, ob du  
 schon sehr hämisch gesinnt bist.  
 Ich gleichwohl siehst dir Heulen bevor; nicht sollst  
 du da prangen und grofsthun,  
 weil du nun das einreden sogar uns willst, wie bes-  
 ser die Armut  
 Reichthum sei.

PENIA.

Abstreiten jedoch kannst du mir solches noch  
 gar nicht;  
 e du plappernd auch siehst und die Fittige regst.

CHREMYLOS.

Und woher denn fliehen dich alle? 575

PENIA.

il besser ja ich sie mache denn erst; und am deut-  
 lichsten schauest du dieses  
 den Kindlein schon, die den Vater ja auch gern  
 fliehn, wie treu er ihr Bestes

er Scheinentschuldigung tadelt 574. Wie Vögelchen, die noch  
 fidemos den gegenwärtigen nicht flüchte sind.  
 esinn der Athener.

Wahrnimt: so gar schwer ist es, genau das heraus  
erkennen, was recht ist.

CHREMYLOS.

Wie sagest du? Zeus nicht wisse genau das heraus  
erkennen, was gut ist?

580 Auch jener behält ja den Plutos für sich.

BLEPSIDEMOS.

Und diese da sendet er aus!

PENIA.

Ihr beide, vom Wahn altkronischer Zeit wahr  
triefäugiges Geistes!

Auch Zeus ja fürwahr ist arm; und das will jetzt  
klar dir beweisen.

Denn wär' er reich, wie doch, wann er selbst nicht  
das olympische Kampfspiel,

Wo alles hellenische Volk er stets in dem Fünf-  
wechsel versammelt,

585 Würd' Heroldsruf ausrufen der Kämpf' Obsege  
die er gekränzet

Mit dem Waldölkranz? O mit Gold, das wär' es  
diger, hätt' er den Reichthum.

CHREMYLOS.

Ei nun, dadurch zeigt jener doch klar, wie wer  
achtet den Reichthum.

Denn indem sparsam und wenig geneigt, das  
verwenden nur etwas,

Er die Sieger mit Tand unwindet allein, so best  
für sich selbst er den Reichthum.

PENIA.

590 Was schmälicher noch als Armut ist, das droht  
jenem zum Vorwurf:

581. *Altchronische Zeit: Volk. 397.*

enn bei reichem Besiz unedel gefinnt er-so sehr ist,  
und des Gewinns froh.

CHREMYLOS.

schmettere Zeus in Verderb dich hinab, mit dem  
Waldölkranz dich bekränzend!

PENIAS.

fs dieses auch nur zu bestreiten ihr wagt, als sei  
nicht alles, was gut ist,  
rich die Armut euch!

CHREMYLOS.

Von der Hekate dort ist leicht zu erkundigen  
dieses,  
wol reich sein, ob hungerig sein, was Besseres.  
Sagt sie doch selber, 595  
s jeglicher Mann, wohlhabend und reich, ihr ein  
Mahl zusende des Monats,  
s aber das arm und dürftige Volk es hinwegraff',  
ch es gestellt sei.

Doch fahr' in Verderb, und muxe mir nicht

Auch ein Weniges noch!

Nie geb' ich dir Recht, und hättest du Recht! 600

PENIA.

O du Stadt Argos! hört an, was er sagt!"

CHREMYLOS.

uf Pauson den Tischkameraden herbei.

PENIA.

Was erleb' ich, o weh!

4. Der dreieinigen Hekate 601. Aus dem Euripides. Argos war arm.

frei wegen jeden Monat: und 602. Pauson: Acharn. 863.

war das Opfer hingestellt, und es von Armen abgeholt.

CHREMYLOS.

Zu den Raben hinweg troll' eilig von uns!

PENIA.

605      Fliehn soll ich, wohin?

CHREMYLOS.

Zu der Halsklemm' hin! nur nicht saumbaft,

Nein, ohne Verzug!

PENIA.

O traun, hieher noch werdet ihr zwei

Mich laden einmal.

CHREMYLOS.

610      Dann kehre zurück; nun fort in Verderb!

Vorzüglich' ja ist Reichthum mir;

Du geh, und laut wehklag' um das Haupt!

(PENIA geht ab.)

BLEPSIDEMOS.

Nun will ich, bei Zeus, ein bereicherter Mann

Hoch leben sofort mit den Kindern am Schmaus

615      Und dem Ehegemahl; und kehr' ich gespült

Und glänzend von Salb' aus dem Badhaus' bei

Auf die Handwerksleut'

Und die Armut drück' ich den Furz ab!

CHREMYLOS.

Da ist sie uns, die arge Schälkin, abgetrollt.

620      Doch ich und du nun wollen, alsobald den Gott

Zu dem Lager führen in Asklepios Heiligthum

BLEPSIDEMOS.

Doch laß uns ja nicht säumen, daß nicht wieder

Uns störe jemand, einzuleiten dies Geschäft.

CHREMYLOS.

sch, Karion, he! die Lagerdecken trag' heraus,  
 I führ' ihn selbst den Plutos, wie der Gebrauch es  
 will, 625  
 und das andre, was wir drinnen schon zurüsteten.

(Der Chorgefang fehlt.)

KARION. CHOR.

KARION.

oft am Theseusfeste voll gelöffelte,  
 ihrte Männer, zwar bei dem schmalsten Bissen sonst:  
 seid ihr glücklich, was erlebt ihr für Seligkeit,  
 alle die andern, welche gut von Sitten sind! 630

CHORFÜHRER.

ist, o Bester, deinen Freunden doch gesehn?  
 Kommt ja, scheint, anmeldend etwas Fröhliches.

KARION.

großes Heil ist heut begegnet meinem Herrn,  
 h mehr dem Plutos selber; denn der blinde ward  
 sichtig wieder, und ihm glänzt der Augenstern, 635  
 und ihm Asklepios gnädig war, der Genesungsgott,

3. Sollte die Zeit den fehl- gleichen auch in die Schauspiele  
 n Chorgefang getilgt haben? von Shakspeare und seiner Zeit-  
 rscheinlicher ist, der Dichter, genossen eingefügt findet.

Kargheit der Choragen zu 627. Am achten jedes Monats  
 ich unterstützte, schrieb ihn wurden im Tempel des Theseus  
 nicht. Die Dauer des Ge- die Armen mit schmaler Kost, be-  
 s erfüllte wol ein ähnlicher, fonders mit Suppen (vgl. Wolk.  
 wie V. 292, oder ein be- 383). gespeist.

CHOR.

Du sagst Wonne mir! du sagst Luftgeschrei!

KARION.

Nun gilt es froh sein, mögt ihr wollen, mögt ihr nicht!

CHOR.

O wie erheb' ich ihn, den flammenden Hort,  
 640 Der Staubföhne Licht, o den Asklepiós!

KARION. DES CHREMYLOS FRAU.

FRAU.

Was will das Schrein doch? Ob es wol was Fei-  
 ches

Anmeldet? Hiernach o wie sehnfuchtsvoll vorhin  
 Im Hause siz' ich, und erwarte diesen da!

KARION.

O geschwind', o geschwind', hol Wein uns, du  
 Frau, damit

645 Auch selbst du trinkest; gar zu gern ja thust du  
 Denn das Gute gesamt in einem Packen bring  
 dir,

FRAU.

Wo ist es?

KARION.

Bald in dem, was ich sag', erkennst!

FRAU.

So fertige, was du zu sagen hast, in der Eile doch!

KARION.

So höre zu; denn ich will die Händel dort  
 650 Von den Füßen völlig bis auf das Haupt auslegen!

**FRAU.** *Wie ich dich sehe!*  
 Ist doch, bei Zeus, nicht mir auf das Haupt!

**KARION.**  
 Das Gute nicht,  
 s nun geschehn ist?

**FRAU.**  
 Nein fürwahr, die Händel nicht!

**KARION.**  
 Ich stehn nachdem wir angekommen, hin' zum  
 Gott

Mann geleitend, jenen unglückseligen,  
 nun, wenn einer, selig ist und höchbeglückt;  
 erste jezo führten wir ihn zum Meer hinab,  
 spülten sodann ihn.

**FRAU.**  
 Ja, bei Zeus, wol höchbeglückt,  
 alte Mann in kalter Meerflut abgespült!

**KARION.**  
 auf zum Tempel kehrten wir des Gottes dort.  
 auf dem Altar nun Fladen und Voropferung  
 iligt dalag, «Feierkost für Hefästos Glut;»  
 lagerten wir den Plutos, wie der Gebrauch es  
 hieß;

jeder von uns auch flicke sich die Streu daran.

**FRAU.**  
 sonst noch jemand, der des Gottes Hülf' erbat?

**KARION.**  
 eine Neokleides, der, ein Blinder zwar,  
 ihm entwendend alle Sehenden überschnellt;  
 andere viel' auch mit Gebrechen aller Art  
 ftet. Als nun rings die Lampen ausgelöscht,  
 uns zu schlafen angemahnt des Heiligthums

670 Aufseher, sagend, wer Geräusch vernähme, still  
 Sein müß' er, ~~legten wir alleamt uns; ordentlich~~  
 Ich aber, gar nicht schlafen konnt' ich, weil zu k  
 Ein Topf mit Mehlbrei mich begeisterte, wenig n  
 Abwärts vom Haupte stehend eines Mütterchen,

675 Dem beizukommen mich, gewaltig lüfterte.  
 Indem ich nun aufschaue, seh' ich den Priester  
 Der alles Backwerk, samt den Feigen, hurtig raß  
 Von jenem heiligen Tisch hinweg; und gleich d  
 Umwandelt' er die Altär' auch alle rings umher,

680 Ob noch ein Fladen irgendwo war übrig;

680 Und was sich vorfand, weicht' er ein — in den  
 Sack.

Ich nun erwog die große Heiligkeit des Werks,  
 Und gegen den Topf, den voll von Mehlbrei,  
 Ich auf.

FRAU.

Elendester Mensch, so wenig fürchtetest du den

KARION.

685 Ja wohl, bei den Göttern, hatt' ich Furcht, daß  
 der

Zu jenem Topf mir käme, schön mit Laub geh  
 Sein Priester ja hatt' erst mich des verständiget.  
 Das Mütterchen nun, sobald sie merkte mein  
 räusch,

Erhob die Hand; ich aber zischte gegen sie,

690 Und bis, als wär' ich Drache mit geblähtem Ma

681. Auf dem Brandaltar, er- Tische, sondern auch d  
 wartet nun. Aber der heilige reße — in den Sack n  
 Priester, vom heiligen Dunkel der Solahet Heiligkeit wil  
 Nacht umschleiert, findet es gera nachleben.  
 thener, mit heiligem Geräusch 685. Selbst der G  
 (670) nicht bloß die Spende des Heiliger.

Ich jene, schleunig zuckte sie die Hand zurück;  
 lag sodann ganz ruhig eingewickelt da,  
 Angst auch fühlend, herber als ein Wieselchen,  
 unterdessen schläng des Mehlbreis viel hinweg,  
 auf als ich voll war, streckt' ich mich, um auszuruhen. 695

FRAU.

jener Gott kam nicht gewandelt?

KARION.

Nein, noch nicht;  
 diesem jezo that ich, was gar lächerlich  
 wahr sich ausnahm; denn wie jener nahe trat,  
 farzt' ich, weil mir aufgedunsen war der Bauch.

FRAU.

n hat doch jener dir sofort Abscheu gezeigt? 700

KARION.

; aber Iaso, eine Mitbegleiterin,  
 I etwas roth; auch Panakeia wändte sich,  
 Nase haltend; nicht ja Wehrauch blaf' ich aus.

FRAU.

denn er selber?

KARION.

Nichts fürwahr, nichts achtet' ers.

FRAU.

roben Landmann schilderst du mir jenen Gott. 705

KARION.

, sondern als Dreckfresser.

FRAU.

Ha, Elendester!

Iaso (Heilchen) und Pa- 706. Als Oberarzt mit der  
 (Ärztchen), Töchter des Dreckapotheke vertraut.  
 os; hier zwei gute Freun-  
 des Priesters.

KARION.

Als das geschehn war, ganz sogleich verhüllt ich  
 Angstvoll. Doch jener, rings umher die Siechen  
 Umwandelnd, späht auf jede Krankheit sehr gen  
 710 Dann kam ein Burck, der ihm ein feineres  
 ferchen

Vorsetzte, samt dem Stampfer, und ein Lädlein.

FRAU.

Ein steinernes?

KARION.

O behüte! nicht das Lädlein!

FRAU.

Und wie denn fahst du, o verlorener Böfewicht,  
 Da du eingehüllt warst?

KARION.

Durch den verschabten Über

715 Denn Löcher hatt' er nicht zu wenige, nein fast  
 Vor allen nun dem Neokleides Arznei

Als Pflaster hub er an zu reiben; denn er warf  
 Drei tenische Knoblauchbollen ein, und malmt  
 Im Mörser, dazu mengend Silfionsaft, zugleich

720 Meerzwiebeln; dann, mit stettischem Essig angefeucht  
 Strich ers auf die Augenlieder ihm, die er umgibt  
 Dafs mehr es schmerzte; der mit Wehklag und  
 schrei

Fuhr auf zu entfliehn; doch lachend sagte drauf  
 Gott:

Hier bleibe du nun sitzen als Bepflasterter,

725 Dafs du schwörst, gehemmt hab' ich von der  
 versammlung dich.

718. Solche Augenfalbe wird ihm schon früher  
 Weiherh. 427.

FRAU.

Freund der Stadt doch ist der Gott, und voll  
Verstand.

KARION.

In diesem dema zu jenem Pluton setzt' er sich:  
allererst nun dessen Haupt 'betrachtet' er;  
auf ein sauberes Leinentüchlein nahm er, und  
Augenlieder wischet' er rings. Panakeia dann. 730  
füllte mit dem Purpurschleier ihm das Haupt,  
ganz das Antlitz. Jezo pfiff Asklepios.  
schossen hervor zwei Drachen schnell aus dem  
Heiligthum,  
ungeheurer Grösse.

FRAU.

Theuerste Götter ihr!

KARION.

beide schlüpften unter den Purpur sacht hinein, 735  
die Augenlieder leckten sie rings, wie mir es  
schien;  
ehe des Weines du genippt zehn Becherchen,  
da, o Herscherin, stand dir Plutos sehend auf.  
nun mit erhobenen Händen klatscht' in Seelenlust,  
meinen Herrn erweckt' ich. Aber der Gott so-  
gleich 740  
schwand, und beide Schlangen mit, ins Heilig-  
thum.  
lort, die Gelagerten neben ihm, wie meinst du  
wol?

Plutos herzlich grüßten sie, und die ganze Nacht  
ling im Wachen, bis der Tag herleuchtete.  
her dankte jenem Gott aus Herzensgrund, 745  
er den Plutos sehn gemacht so wunderschnell,

Und den Neokleides blinder noch gemacht, denn

FRAU.

Was bist du doch großmächtig, waltender He-  
gott!

Doch sage mir, wo bleibt denn Plutos noch?

KARION.

Er kri-

750 Doch es war um ihn ein Getümmel, gar unen-  
groß.

Denn die gerecht vormals gelebet, und des Guts  
Gehabt nur wenig, die gesamt begrüßten ihn.

Und reichten herzlich ihm die Hand mit Seelen  
Die aber reich schon waren, und in Überfluß.

755 Und nicht auf rechtem Wege sich geschäft da-

Die Bräuen rünzelten all', und sahn sehr düster

Doch jene folgten hintennach, ihr Haupt gekr-

Und lachend, und frohlöckend; laut auch hallen.

Der Alten Pompschuh von dem gemessnen Jubel

760 Wohlauf denn, all' und jede gesamt, einmütiglic

Nun tanzet, und nun hüpfet, und nun reigen.

Denn keiner künftig meldet uns Eintretenden,

Dafs alles Mehl hinweggeschwunden sei im Sack

FRAU,

Bei der Hekate wahrlich, dich umwinden w-

selbst

765 Für die gute Botschaft mit gereiheter Kuchen

Weil solches du ankündest.

KARION.

Nun nicht mehr ge-

Denn nahe sind die Männer unserer Thüre schon

FRAU.

Auf nun, von innen hol' ich Näscherei zum St-

Gruß den neugekauften Hausknechtsaugen, ich!

KARION.

aber will entgegen wandeln jenen da.

770

PLUTOS. CHREMYLOS. FRAU.

PLUTOS.

‘sfallig grüß’ ich nun zuerst den Helios,  
 nächst der hehren Pallas weitberühmte Flur,  
 ganz des Kekrops Land umher, das mich emp-  
 fang.

schäm’ ich jezt mich meines eigenen Misgeschicks!  
 was für Menschen lebt’ ich doch, mir unbewußt! 775

aber würdig waren mir gefellt zu sein,  
 floh ich, gar nichts ahnend, ich Unfeliger!  
 weder jenes, weder dies, ist recht gethan!

h folches alles wieder ganz umlenkend nun,  
 ich hinfort klar zeigen allen Sterblichen, 780  
 ohne Vorfaz ich den Bösen mich ergab.

CHREMYLOS.

den Raben hinweg! Wie beschwerlich ist der  
 Freunde Schwarm,

sogleich herandringt, wann es einem wohl ergeht!  
 upfet man, und reibt die Schienbein’ einem durch,  
 oder auskramt seine Wohlgewogenheit! 785

Den neugekauften Knechts- da, woran er theilnehmen solle.  
 des Hauskobolds Plutos.

klave, wenn er das Haus 784. Schmeichler pflegten rei-  
 künftigen Herrn betrat, chen Gönnern das Schienbein zu  
 zum Heerde geführt, und reiben, oder, waren Wunden da,  
 igen, Rosinen, Nüssen, und mit Salbe zu bestreichen: Ritt.  
 in Naschwerk bestreut, wo- 905. Dem Chremylos scheuren sie  
 man andeutete, es sei Fülle fast die Beine vom Leibe.

Wer sprach zu mir nicht heute? welch Gewimmel nicht  
Von alten Männern dort auf dem Markt umkränzt  
mich?

FRAU.

Ausbund der Männer, du, und du, seid mir gegrüßt  
Auf nun, der Gebrauch ja will es, diese Näscherei  
790 Laß zum Empfang mich, freuen dir.

P L U T O S.

O keineswegs

Denn mir, der jetzt eingeht in dieses Haus zuerst  
Mit hellem Aug', ist nichts herauszutragen dort  
Anständig, aber einzutragen desto mehr.

FRAU.

So willst du nicht annehmen diese Näscherei?

P L U T O S.

795 Inwendig wenigstens dort am Heerd, wie der Braut  
es will.

Zugleich den lästigen Afterspafs vermeiden wir.  
Nicht ist ja das anständig einem Komiker,  
Welkfeigen und sonst Leckerer vor den Schaulustigen  
Auswerfend, dreh zum Gelächter sie zu nöthigen.

FRAU.

800 Sehr wohl geredet. Schaut, wie Dexinikos dort  
Sich hebet, als um zu rapfen nach dem süßen Feigenwurf.

K A R I O N.

Wie süß, o Männer, wenn es einem glücklich geht  
Und ohne daß man etwas nur beiträgt von sich!

797. Nicht anständig. S. Fried.

964.

802. Karion, den der

schwung des Bauches (22)

s ist ja das Gute haufenweis in das Haus hinein  
 türmt, obgleich wir keinem je Unrecht gethan. 805  
 ist das Reichsein wirklich gar ein süßes Ding.  
 1 ist das Mehlfafs voll des weissen Semelmehls,  
 1 jeder Krug voll dunkles Weins von Würzeduft;  
 1 gsum auch sind uns Silbers voll und Goldes voll  
 1 lein und Käfflein alle, das man staunen muß; 810  
 1 Öles ist der Brunnen, edler Salbe voll  
 wede Flasch', und die Oberbühn' ist feigenvoll;  
 Effigschal' auch, jedes Schüffelchen, jeder Topf,  
 1 lauter Erz nun; auch die vermoderten Plat-  
 ten da  
 die Fische sind nun blankes Silber anzuschau; 815  
 lie Küche plötzlich blinket uns von Elfenbein.  
 goldnen Statern Paar und Unpaar spielen wir  
 sleut'; und nicht mit Steinen wischen wir uns  
 noch,  
 mehr mit Knoblauchgrün aus Verzärtelung je-  
 desmal.  
 a guter Herr nun hält daheim Stieropferung 820  
 Eber, Bock und Widder, er im Feierkranz.  
 1 hiefs der Rauch auswandern; denn ich konnte  
 dort  
 öglich dauern: also bis er die Augen mir.

---

getrieben, beschreibt mit 814. Flache Schüffeln, zum Auf-  
 entzücken den Überschwang tragen der Fische.  
 lich' und Keller. So mit 816. Die Küche ist wie ein  
 's hat der Hauskobold ge- Prachtzimmer, plötzlich mit Gold  
 , das selbst der Wasserbrun und Elfenbein ausgelegt.  
 em Hofe verschwunden ist 818. Steine: Fried. 1232.

CHREMYLOS. KARION. EIN GERECHTER.

GERECHTER.

Begleite mich, mein Jüngelchen, daß zu jenem  
825 Wir gehen.

CHREMYLOS.

He, wer ist der dort Annahende?

GERECHTER.

Ein Mann, der zuvor unglücklich war, nun hoch  
glückt.

CHREMYLOS.

Gewiß, der Guten einer bist du, wie es scheint.

GERECHTER.

Ja wohl.

CHREMYLOS.

Und was ist dein Begehr?

GERECHTER.

Zu jenem G

Komm' ich, der großes Heiles mir Urheber ist.  
830 Ich hatt' ein ziemlich Eigenthum vom Vater her  
Geerbt, und willig theilt, ich darbenden Freis  
mit;

Weil solches mir heilsame Lebenstugend schies

CHREMYLOS.

Und allzu bald wol fandest du dich von Geld  
blößt.

GERECHTER.

Vollkommen so.

CHREMYLOS.

Hierauf denn ging dirs kummert

GERECHTER.

835 Vollkommen so. Doch glaubt' ich, jene, welche

Ohlthat in Noth erzeiget, würden Freunde sein,  
und fester Treue, wenn in Noth ich wär' einmal.  
Doch sie wandten sich weg, und schienen mich gar  
nicht mehr zu sehn.

CHREMYLOS.

Und dich verlachten sie, weifs ich wol.

GERECHTEE.

Vollkommen so.

Und Verdorrung alles Hausgeschirrs war mein Ver-  
derb.

840

CHREMYLOS.

Ich jezo nicht.

GERECHTER.

Deswegen nun zu jenem Gott  
komm' ich mit Fug her, lauten Dank zu bringen  
ihm.

CHREMYLOS.

Was soll der schäbige Mantel denn, bei der Götter  
Macht,

und dir da nachträgt dieses Bürschlein? sage mir.

GERECHTER.

Und den zu widmen komm' ich her zu jenem Gott. 845

CHREMYLOS.

Empfingst du die grofse Weihe darin der Myfterien?

GERECHTER.

Nein, sondern dreizehn Jahre trug ich Froft darin.

CHREMYLOS.

Und die Schuhe dort?

GERECHTER.

Auch die zugleich durchwinterten.

CHREMYLOS.

Auch die zu widmen brachtest du denn?

GERECHTER.

Ja wohl, bei Zeus!

CHREMYLOS.

850 Gar hübsche Geschenke bringst du da dem Gott!

CHREMYLOS. KARION. EIN GERECHTER.  
EIN AUFLAURER.

AUFLAURER.

Weh mir, wie elend! völlig versank ich armer Mann!  
 Ich dreimal elend, viermal auch, und fünfmal auch  
 Und zwölfmal, und zehntausendmal! Iu, iu!  
 So kräftige Dämonsmischung ward mir eingetränkt!

CHREMYLOS.

855 Apollon, o Fluchabwender, und ihr Himmlischen  
 Was doch für ein Unglück, das den Mann hier  
 so hart?

AUFLAURER.

Ist nicht unerträglich, was mich jetzt für ein Elend  
 traf?

So daß ich verloren alles, was im Hause war,  
 Durch jenen Gott da, der mir blind noch wieder

860 Soll werden, wenn nicht aufgehört hat alles Reden!

GERECHTER.

Ich glaube fast den Handel deutlich einzusehen.

860. Rechtsprechende Richter, die vor lauter Recht das  
 nicht sehen.

Der kommende Mann ist einer, dem es übel geht;  
 Ich scheint er mit sehr argem Schlag mir ausge-  
 prägt.

CHREMYLOS.

Es also macht ers wahrlich, daß er untergeht.

AUFLAURER.

Wo denn ist er, der allein uns allesamt 865  
 werreich zu machen hier versprach, im Augen-  
 blick,

und wieder hell er sähe, wie zuvor? Er hat  
 ist mehr ja einige noch hinab in Verderb gestürzt.

CHREMYLOS.

Wem denn hat er das gethan?

AUFLAURER.

Mir, diesem da.

CHREMYLOS.

Ist du ein Böser und ein Wandddurchwühlender? 870

AUFLAURER.

Und doch, bei Zeus, kein gutes Äderchen ist an euch;  
 Möglichen anders kann es sein, ihr habt mein Geld.

CHREMYLOS.

Unpazig, o Demeter, tritt er da einher,  
 Händelfucher!

KARION.

Sicher weil ihm der Magen bellt.

AUFLAURER.

Wirft mir, gleich auf den Markt zu wandern,  
 nicht entgehn! 875

Und ausgereckt auf dem Folterrade sollst du dort  
 sagen, was du gefrevelt!

KARION.

Ha, wehklage du!

GERECHTER.

O wahrlich, bei Zeus dem Retter, groß zu achten  
 In allem Volk der Hellenen dieser Gott, denn  
 880 Die Händelfüßter tilgt er aus, die argen arg.

AUFLAURER.

Weh mir des Leids! — Was? hast du Antheil,  
 du lachst?

Denn sprich, den Ehrenmantel, wo bekamst du?  
 Noch gestern sah ich selber dich im schäblichen.

GERECHTER.

Nichts acht' ich deiner; denn ich trag' als Schutz  
 Ring,

885 Schau an! von Eudamos kauft ich den um der De  
 me Werth.

CHREMYLOS.

Doch keiner schützt wol gegen des Laurers Sch  
 genbiss.

AUFLAURER.

Das heisst doch freveler Übermut! Ihr höhnet  
 Doch was ihr beid' hier treibet, habt ihr nicht  
 sagt.

Denn nicht um Gutes seid ihr hier, nein vielmehr  
 nicht.

CHREMYLOS.

890 Traun, wenigstens nicht um deines; deß sei über

AUFLAURER.

Von dem Meinigen ja, bei Zeus! gedenkt  
 schmausen nun.

884. Zauberring gegen Krankheiten und den Biss wilder Thiere.

GERECHTER.

Is doch ob der Wahrheit du mitamt dem Zeu-  
gen da  
s einander plazeft, nur des Windes voll den  
Bauch!

AUFLAURER.

leugnet? Drinnen ist ja, o ihr Verruchtesten,  
ein Wesen von Sulzfischen und gebratnem Fleisch! 895  
ü ühü ühü ühü ühü ühü! (*schnüffend.*)

CHREMYLOS.

Is schnüffelt du, Unhold?

GERECHTER.

O die kalte Luft gewifs,  
il solch ein Ding von Lumpenmantel ihn umhüllt.

AUFLAURER.

das erträglich? hört doch, Zeus und ihr Himm-  
lischen!

Is die mich, so mishandeln? Ha, wie schmerzt es  
mich, 900

Is, so schnöd' ich Guter, ich der Volksfreund, dul-  
den mufs.

CHREMYLOS.

lksfreund, o du? und ein Guter?

AUFLAURER.

Wie kein andrer Mann.

CHREMYLOS.

Ohlan, auf meine Frage gieb Bescheid.

12. Zum Vorladen war ein vor Neid zerplazet. Virg. Idyll.  
ge nothwendig: *Wolk.* 1217. VII, 26:

p. 1427.

Dafs vor Neid dem Kodrus die

13. Dafs ihr bei leerem Magen

Eingeweide zerbersten.

AUFLAURER.

Auf was?

CHREMYLOS.

Bist du ein Landmann?

AUFLAURER.

Toll so völlig schein' ich dir

CHREMYLOS.

905 Meerhändler denn?

AUFLAURER.

So schütz' ich vor, bei Gelegen

CHREMYLOS.

Ein Kunstgewerb wol lernetest du?

AUFLAURER.

Nicht doch, bei L

CHREMYLOS.

Wie also lebst du, oder woher, wenn nichts du d

AUFLAURER.

Sowohl den Stadtgeschäften bin Fürsorger ich,

Als auch den besondern.

CHREMYLOS.

Du? was treibt dich?

AUFLAURER.

Eigne L

CHREMYLOS.

910 Wie wärft du denn ein Guter, o Wandbrecher d

Wenn, was dich nichts angehet, dort du ver

dich machst?

AUFLAURER.

Mich soll es nichts angehen, meiner eignen St

Wohlthat zu erweisen, Tölpelgans, so weit ich k

905. Meerhändler waren vom Kriegsdienste frei: *Weibch.*

CHREMYLOS.

Ohlthat erweist denn, wer sich gern in vieles mengt?

AUFLAURER.

, wer emporhält jedes Recht, das hier besteht, 915  
und nimmer vergönnt wem, daß er abweich' irgendwo.

CHREMYLOS.

t nicht darum Rechtsprecher eigentlich die Stadt  
stellt zur Obhut?

AUFLAURER.

Wer denn soll Ankläger sein?

CHREMYLOS.

er etwa Luft hat.

AUFLAURER.

Nun ein solcher denn bin ich:

daß auf mich ankommt ein jedes Stadtgeschäft. 920

CHREMYLOS.

er übel wahrlich hat den Geschäftsvorstand die  
Stadt!

ch möchtest du nicht lieber still ohn' Ungemach  
leben?

AUFLAURER.

Ah von des Schafes Leben redest du,  
nn nicht ein Umtrieb Thätigkeit dem Leben schaft.

CHREMYLOS.

d möchtest du nicht ümlernen?

AUFLAURER.

Nein, und gäb'st du mir 925  
n Plutos selber, und des Battos Silfion.

26. Battos, der Gründer von Iche Gott Aristäos gelehrt hatte.  
ene. Hier wuchs viel Silfion, Aus Ritt. 894 geht hervor, daß  
strenges Kraut, dessen würzi- Kleon den Handel nach Kyrene  
Saft zu bereiten der kyrenäi- hob, wodurch eine Menge Silfion

CHREMYLOS.

Schnell lege mir ab den Mantel.

KARION.

Du, dir sagt er

CHREMYLOS.

Dann löse die Schuh' ab.

KARION.

Alles dieses sagt er

AUFLAURER.

Wahrhaftig komme zu mir heran von euch alle,

930 Wer etwa Luft hat!

KARION.

Nun ein solcher denn bin

AUFLAURER.

Mir armen Mann! entkleidet werd' ich bei

Tag.

CHREMYLOS.

Dies, weil du, fremdes Geschäft betreibend,  
dein Brot.

AUFLAURER.

Bedenkst du die That auch? Dessen ruf

Zeugen an.

CHREMYLOS.

Doch hinweg ja flieht der Zeuge, den du mitge

AUFLAURER.

935 Weh mir, umschlossen, und allein!

KARION.

Nun schreie

AUFLAURER.

Weh mir noch einmal!

nach Athen kam. Des Battos Silson ward sprichwörtlich,  
Goldberge Perfiens.

KARION.

Gieb mir doch den schäbichten,  
sich den Händelsucher hier einmantele.

GERECHTER.

ht doch; geweiht ja ward er jüngst dem Plutos  
schon.

KARION.

I wo denn wird anständiger wol er aufgehängt,  
hier um den Mann, den argen wanddurchwüh-  
lenden?

940

n Plutos ziemt ehrwürdiges Festgewand zum  
Schmuck.

GERECHTER.

den Schuhen aber, was beginnt man? sage mir.

KARION.

ch diese will ich vorn an die Stirn ungefümt  
anjetz,

e an einen Waldölbaum mit Nägeln heften dem.

AUFLAURER.

scheide; denn ich erkenne, schwächer bin ich  
weit,

945

ihr. Doch nehm' ich einen mir zum Mitgespann,

16. Den schäbichten Mantel (*Lucian. amor. 12*). Zum Auf-  
hängen der Weihgeschenke wählte

man besonders gern den lebens-

14. Göttertempel standen in  
kräftigen Ölbaum, dem es nicht  
in Haine von Fruchtbäumen  
schadete, wenn er überall mit Nä-  
geln beschlagen ward. *Virg. Än.*  
schattiges Laubdach webten XII, 764:

inst, dem Faunus geweiht, stand dort ein wildernder Ölbaum,  
itteres Laubs, ehrwürdig vordem seefahrenden Männern:

Vo sie entronnen der Flut, ihr Geschenk zu heften gepflegt,  
ür den laurentischen Gott, und gelobete Kleider zu hängen.

Auch von Feigenholz nur; jenen Mächtigen da,  
Gott,

Zwing' ich, daß schwer mir heute noch erbüßen  
Dié weil er auflöst offenbar, nur ér allein,

950 Des Volkes Herrschaft, ehe der Rath ihm begehrt  
Der erwählten Bürger, noch die Volksversammlung

GERECHTER.

Wohlan, da jezo mit der Gesamtrüftung von mir  
Du bedeckt einhergehst, lauf in das Badehaus  
gleich;

Dann, hingestellt als Flügelmann dort, wärme dich

955 Denn behauptet hab' ich selber jenen Stand vor

CHREMYLOS.

Doch der Bademeister wird ihn herausziehen, und  
packt

An seiner Mannheit; denn bei dem Anblick  
er ihn,

Daß er mit jenem argen Schlag' ist ausgeprägt.  
Uns laß hineingehn, daß du dankst jenem Gott

(*Hr geht mit dem Gerechten ins Bad.*)

CHOR. EINE ALTE. CHREMYLOS.

ALTE.

960 Heda, ihr lieben Greise, sind zu dem Hause wir  
Gekommen wirklich, wo er wohnt, der neue Gott  
Sagt, oder sind wir vom Wege gänzlich abgeirrt?

947. Schlechtes Feigenholz bezeichnet den Auflaurer: *Ritt.* 528. hervolls in den Badstube: *Wesp.* 145.

CHORFÜHRER.

n, wisse, grad' an die rechte Thür kamst du her,  
unges Mägdlein; denn du fragst anmutiglich.

ALTE.

nun, des Hausgefines ruf' ich wen hervor. 965

CHREMYLOS.

it doch; denn sieh, ich selber komme grad' heraus.  
denn, warum du eigentlich kommst, werd' an-  
gefragt.

ALTE.

leide grausam und unerhört, o Theuerster!  
n seit der Gott hier wiederum begann zu sehn,  
t lebenswerth hat er das Leben mir gemacht. 970

CHREMYLOS.

ist das? Warst auch du vielleicht Auflaurerin  
Veiberhändeln?

ALTE.

Nein, bei Zeus, das war ich nicht.

CHREMYLOS.

nicht das Loos dich, mit in dem Trunkbuchstab  
zu sein?

ALTE.

pottest; doch mich Ärmste brennet es gar zu weh!

CHREMYLOS.

ag' heraus in der Eile, welchen Brand du fühlst?

ALTE.

975

öre nun. Mir war ein Büfchlein herzlich lieb:

An die zehn Gerichtshöfe, schenke, wie oben (277) der Sarg.  
leche die sechstausend Rich- Chremylos meint: deine Hofnung,  
ch gezogene Buchstaben ge- als Weinrichter in die Schenke  
wurden (Weiberh. 710), reit hineingelooft zu werden, ist wol zu  
ier scherzhaft die Wein- Wasser geworden?

Zwar arm, doch übrigens hübsch von Angesicht  
schön,

Und redlich; denn wenn irgendwas ich mir erba  
Gleich alles that er mir mit Schick und Artigkeit

980 Und so in allem war auch ich willfährig ihm.

CHREMYLOS.

Was wars denn, warum dich wol zumeist e  
mer bat?

ALTE.

Nicht vieles; denn unmäßig schamhaft war er  
Nur Silberdrachmen bat er wol sich zwanzig  
Zum neuen Mantel; acht auch wol zu Schuhen

985 Dann seinen Schwestern hiefs er wol ein Unter  
Mich kaufen, auch der Mutter wol ein Oberkleid  
Auch wol des Weizens fodert' er ein Scheffel

CHREMYLOS.

Nicht vieles wahrlich, nein bei Apollon, hab ich  
Gemeldet; klar ist, wie so schamhaft dir er war

ALTE.

990 Und dieses wahrlich nicht aus Unerfättlichkeit  
Zu erflern betheurt' er, sondern aus Freude  
ganz allein,

Damit er, tragend mein Gewand, stets dächt' an

CHREMYLOS.

Ich höre schon, der liebet ganz unmäßiglich

ALTE.

Doch nicht anjezt mehr hegt der Garstige ge  
Sinn,

995 Wie sonst; o nein, ganz umgewandelt ist sein  
Denn als ich jezt ihm diesen Honigfladen hier  
Und das andre Naschwerk, das auf dieser  
liegt,

endet', und anfangen liefs dabei, ich würd'  
den Abend kommen; —

CHREMYLOS.

Was doch that er? sage mir.

ALTE.

Rahmgebäck hier sandte jener uns dazu, 1000  
nur ich dorthin nimmermehr ihm käm' hinfort;  
über das noch mir zu sagen trug er auf:  
mals da waren tapfres Muts die Milefier.»

CHREMYLOS.

Wahr, in den Sitten zeigt er nicht Armfeligkeit.  
dem er reich ward, schmeckt ihm nicht mehr

Linfenmus;

1005

er aus Armut schlang er alles frisch hinab.

ALTE.

Ohl vorher tagtäglich, o bei dem Götterpaar,  
an seiner Thüre kam er stets gewandelt mir.

CHREMYLOS.

auszutragen?

ALTE.

Nein, bei Zeus, nur meinen Laut  
hören trachtend.

CHREMYLOS.

Nun des Empfangens wegen denn. 1010

ALTE.

wahrlich, wenn mich etwas traurig einst er fand,  
Entenküchlein, und, du Täubchen, schmei-  
chelt' er.

. Die Milefier, ehemals ta- de und durch Aufnahme weibli-  
Krieg, und Gründer meh- cher Sitten so heruntergekommen,  
ühenden Städte am Helles- das sie zum Sprichwort dienten  
zen durch innere Umstän- für verfallene Glückskinder.

CHREMYLOS.

Hierauf vielleicht wol hat er um ein Paar Schuk

ALTE.

Als an der Myfterien großem Feft ich gefolgt  
Zug

1015 Im Wagen, jezo, weil mich einer angefehn,  
Ward ich geklopft deswegen ganz den Tag  
durch:

So rafend war des jungen Bürfchleins Eiferfack

CHREMYLOS.

Gern wollt' er allein ja, wie es fcheint, Mitleid

ALTE.

Und auch die Hände, fagt' er, hätt' ich gar nicht

CHREMYLOS.

1220 So oft fie zwanzig Drachmen ihm einhändigte

ALTE.

Und meiner Haut Ausdünnung, fagt' er, rückte

CHREMYLOS.

Wenn du Thafier ihm einfchenktest, ganz nicht  
traun.

ALTE.

Und den Blick der Augen hätt' ich fanft nicht  
derhold.

CHREMYLOS.

Nicht linkifch war der Jüngling; nein, er war  
wohl,

1225 Wie der läufifchen Vettel Reifezehrung nicht  
fchlingt.

ALTE.

Dies hat der Gott nun, lieber Mann, nicht ge-  
macht,

Da er fagt, er helfe jedem Unrechtleidenden

CHREMYLOS.

as soll er thun denn? sprich nur, und gleich wirds  
geschehn.

ALTE.

t Gewalt zu nöthigen, ist gerecht, ja wohl, bei  
Zeus,

, dem ich wohlthat, wiederum mir wohlzuthun; 1030  
ist ist gerecht, daß nicht ihm so viel bleib' an Gut.

CHREMYLOS.

t nicht er immer Nacht vor Nacht dir abbezahlt?

ALTE.

ch nie mich verlassen wollt' er ja mein Lebelang.

CHREMYLOS.

iz wohl; doch jezo dünkst du ihm nicht lebend  
mehr.

ALTE.

: Kummer bin ich abgedorrt, o Theuerster. 1035

CHREMYLOS.

n, eher abgemodert, so wie mir es scheint.

ALTE.

ch einen Ring ja könntest du wol hindurch mich  
ziehen.

CHREMYLOS.

wenn es etwa wäre der Ring-um ein Weizensieb.

ALTE.

h seht, das Bürschlein selber kommt ja dort heran,  
eben jezt ich anzuklagen sieh' alhier. 1040  
Ständchen scheint er hinzuschwärmen.

CHREMYLOS.

Offenbar;

kranz gewiss und Fackel tragend wandelt er.

CHREMYLOS. DIE ALTE. DER JÜNGLING.  
JÜNGLING.

Vielmal begrüßt!

ALTE.

Was sagt er?

JÜNGLING.

Altes Trautelchen,

Wie grau' geworden bist du im Nu, bei des Him  
Macht!

ALTE.

1045 O weh mir Armen solcher Schmach, wie der  
schmäht!

CHREMYLOS.

Er scheint nach sehr langem Zeitraum dich zu

ALTE.

Wie lange denn? gestern war er bei mir, Elend

CHREMYLOS.

Das Gegentheil des leidet er wol, was andere.  
Von dem Trunk ja, scheint es, ward geschärft  
noch der Blick.

ALTE.

1050 Nein, sondern ungezogener Sitte war er stets.

JÜNGLING.

O Meerposeidon! Götter von Altherwürdigkeit!  
Im Angesicht, was hat sie der Runzeln doch

ALTE.

Ah, ah!

Die Fackel nicht mir nahe gebracht!

CHREMYLOS.

Wohl sagt sie

1055 Denn traun, wenn jen' ein einziger Funken nur

gleich wie ein alter Segensölzweig flammt sie auf.

JÜNGLING.

illst du ein wenig spielen mit mir?

ALTE.

Elender, wo?

JÜNGLING.

ich hier, doch erst nim Nüsse.

ALTE.

Was doch für ein Spiel?

JÜNGLING.

ie viele — Zähne hast du?

CHREMYLOS.

Das errath' ich bald  
on selbst; sie hat ja drei vielleicht wol, oder vier. 1060

JÜNGLING.

ahlt! denn übrig blieb ihr nur ein Backenzahn.

ALTE.

ndester du der Menschen, unklug scheinst du mir,  
du gar zum Spülfaß mich vor so viel Männern  
machst.

JÜNGLING.

wär' es heilsam, wenn dich wer abspülte.

CHREMYLOS.

ht doch; denn jezo ist für den Kram sie aufgeputzt. 1065  
h wird ihr abgespüllet dies ihr schmuckes Weiss,  
un siehst du deutlich, wie das Gesicht voll Lappen  
hängt.

56. *Segensölzweig*: Ritt. 927. dere in der Hand hielt. Chremy-

59. *Wie viele Nüsse*, erwar- los also ist der Alten einen —  
an. Backenzahn schuldig.

61. Wer nicht gerathen hatte, 1063. *Spülfaß* des Spottes.  
so viel Nüsse, als der an-

ALTE.

Ein alter Mann zwar, aber unklug scheint du mi

JÜNGLING.

Was? dich zu verführen wagt er, und die Düttel  
 1070 Dir anzutasten, wähnend, mir seis unbemerkt?

ALTE.

Nein, bei Afrodite, Garstiger du, mir that er nicht

CHREMYLOS.

Bei der Hekate Macht, nicht solches; toll ja müßst' ich se  
 Doch, Jüngling, länger duld' ich es nicht, daß ge  
 du seist

Hier diesem Mägdlein.

JÜNGLING.

Ich fürwahr bin ganz ver

CHREMYLOS.

1075 Und dennoch klagt sie über dich.

JÜNGLING.

Was klagt sie da

CHREMYLOS.

Du seist ein Trozkopf, sagt sie, und entbietest  
 «Vormals da waren tapfres Muts die Milesier.»

JÜNGLING.

Ich will um diese keinen Streit mit dir.

CHREMYLOS.

Wie so?

JÜNGLING.

Aus wahrer Scheu vor deinem Alter; denn gewi  
 1080 Nie einem andern hätt' ich das vergönnt zu thu  
 Nun gehe froh mitnehmend dieses Mägdlein.

CHREMYLOS.

Ich weiß, ich weiß schon deinen Sinn; nicht magst du  
 Mehr sein mit dieser.

ALTE.

Wer denn hat zu vergönnen hier?

JÜNGLING.

cht sprechen möcht' ich mit dieser Abgerüttelten  
it mehr als dreizehntausend Jahrumläufen her! 1085

CHREMYLOS.

ieihwohl, da einmal diesen Wein du gewürdigt  
trinken, mußt mittrinken du auch die Hefe nun.

JÜNGLING.

loch die Hef' ist gar zu alt und moderig.

CHREMYLOS.

nun, die Hefenseige macht das alles gut.

JÜNGLING.

ch laß uns eingehn; denn dem Gotte dort zum  
Dank 1090

ll ich die Kränz' aufhängen, die ich trag' alhier.

ALTE.

aber will ihm auch ein Wörtchen anvertraun.

JÜNGLING.

aber gehe nicht hinein.

CHREMYLOS.

Mut! nicht gezagt!

in nicht zur Nothzucht kommt es.

JÜNGLING.

Billig redeß du;

in lange genug schon hab' ich geklebt an diesem  
Pech. 1095

ALTE.

nur voran; ich aber komme hintennach.

CHREMYLOS.

mit aller Macht, o herrschender Zeus, das Vet-  
telchen,

Gleich einer Muschel, sich dem Büfchlein an  
schmiegt!

K A R I O N. H E R M E S.

K A R I O N.

Wer ist, der anpocht so an die Thür? — Was  
doch das? —

1100 Niemand, so scheint es; sondern traun, das Pflü-  
chen hat

Lautstimmig umsonst nur aufgeheult.

H E R M E S.

Dir red' ich zu

O Karion, bleib stehen!

K A R I O N.

Du da, sage mir,  
Hast du an die Thüre so geklopft mit Ungeflüm?

H E R M E S.

Nein traun, ich wollt' erst, als zu öffnen sich  
kamst.

1105 Wohlan, heraus mir ruf den Herrn, und tummele

Sodann das Weib auch, und zugleich die Kinderchen

Sodann des Hauses Diener auch; dann auch die

Hund;

Sodann dich selber; dann das Schwein auch

K A R I O N.

Sage

Was ist das?

1099. Hermes, nachdem er ge- vor seiner Göttlichkeit von Karion  
pocht, ist zurückgewichen, um knarrt. \  
glauben zu machen, die Thür habe

HERMES.

Zeus dort, o Verruchter, will sogleich  
 einem Napf euch durch einander umgequirlt 1110  
 zusammen schütten all' in des Tods Abgrund hinab.

KARION.

dem Verkünder dessen schneidet man die Zunge wohl.  
 eswegen aber denkt er dieses denn zu thun  
 uns?

HERMES.

Dieweil ja die schrecklichsten aller Thaten ihr  
 than. Denn seit er wiederum begann zu sehn, 1115  
 r Plutos; nicht Weihrauch hinfort, nicht Lorbeerreis,  
 acht Fladen, nicht Brandopfer, nicht das mindeste,  
 ingt einer dar uns Göttern.

KARION.

Traun, und wirds auch nicht  
 rbringen; schlecht ja forgetet ihr damals für uns.

HERMES.

die anderen Götter kümmer' ich zwar mich we-  
 niger; 1120  
 ch selbst verdarb ich und verschwand ich.

KARION.

Klug gedacht!

HERMES.

diefem hatt' ich ja bei den Gastwirtinnen stets  
 in Gutes, gleich frühmorgens, Honig, Weingebrock,  
 lkfeigen, kurz was dem Hermes ziemt an Esserei;  
 n aber hungrig, muß auf der Oberbühn' ich ruhn. 1125

12. Die Zunge des Opferthiers dem Hermes schneiden für die Un-  
 dem Hermes besonders ge- heilbotschaft.  
 tten: Friedl. 1062. Karion 1121. Klug gedacht, daß du den  
 die eigene Zunge solle man eigenen Vortheil bedenkt.

K A R I O N.

Und das mit Recht auch, der du Schaden ja gethan  
Manchmal, für so viel Gutes.

H E R M E S.

Weh mir Armen doch  
Weh mir des Kuchens, der am Vierten geknätet wird

K A R I O N.

«Ihm, der nicht daist, sehnst du nach und ruffst  
sonst.»

H E R M E S.

1130 Weh mir des Schenkels, den ich oft aufspeisete!

K A R I O N.

Üb' hier dein Schenkel Tanz auf dem Schlauch  
heitrer Luft.

H E R M E S.

Und des Eingeweides, das ich warm aufspeisete!

K A R I O N.

Krampfhaft ja scheint dein Eingeweide sich zu drehen

H E R M E S.

Weh mir des Bechers, den sie gleich und gleich  
mischt!

K A R I O N.

1135 Den schlürfe dazu, dann laufe mir ungefümt hin

1126. Der du beim Prellen sie geblasenen und stark geknätet  
ertappt werden ließeest, daß sie genschlauch mit nackten Füßen  
Strafgeld zahlen mußten. (Askoliaamos). Die

1128. Am Vierten: Weiberh. glitschten hinunter; wer aber  
1069. war Sieger und Gewinner

1129. Das erscholl dem Hera-Schlauchs.

kles vom Himmel, als er vergewaltigt wurde. 1134. Unter den Weibern  
bens nach seinem Hylas schrie. gen galt die mit zwei

1131. Zu den Pössen des Bacchos-Wein zu drei Theilen  
festes gehörte, daß Wettkämpfer (Ritt. 1187) für die  
auf einem weingefüllten oder auf-Dem Gotte bot man eine

HERMES.

wärst du wol dienstwillig etwas deinem Freund?

KARION.

Wenn deß du bedarfst etwas, wo ich dir dienen kann.

HERMES.

Wenn mir ein Brod, ein kräftig ausgebackenes,  
zu essen gäbest, und ein Stück saftvolles Fleisch,  
was was ihr opfert drinnen.

KARION.

«Kein Austragen gilt.» 1140

HERMES.

Und doch, so oft du ein Hausgeschirrchen deines  
Herrn

entwandtest, macht' ich immer, daß geheim es blieb.

KARION.

Er damit du selbst Theil nähmest, o Wandwühler du;  
Nun ein wohlgebackener Honigkuchen lief dir ein.

HERMES.

Ich hinterher wol schlangst du diesen selbst hinab. 1145

KARION.

Nicht gleichen Theil ja nahmest du an den Schlägen  
mir,

Wenn etwa ich auf einem Schelmsreich ward ertappt.

HERMES.

Nicht denke des Leides, wenn du Fyle's Burg ge-  
wannst.

140. *Kein Austragen.* S. V. 792.

148. Um Athen von den drei-  
Tyrannen zu befreien, besetzte  
Klyboulos die böotische Grenz-  
ung Fyle. Drauf wurde der  
d geschlagen, die Demokratie

wieder eingeführt, und das An-  
denken verübter Greuel der Ver-  
gessenheit übergeben. So entstand  
das Sprichwort: «nicht denke der  
vorigen Übel, du hast ja Fyle»:  
welches Hermes auf den beglücken-  
den Plutos überträgt.

Wohlan zum Häusling, o bei den Göttern, neh  
mich auf!

KARION.

1150 Verlassen willst du die Götter denn, und woh  
hier?

HERMES.

Bei euch ja find' ich alles weit vortrefflicher.

KARION.

Was? überzulaufen, dünkt dir artig das zu sein?

HERMES.

«Heimat ist alles, wo es einem wohl ergeht.»

KARION.

Wozu denn wärft du nützlich hier als Hausgenos?

HERMES.

1155 An eure Thür als Angelhüter stellt mich hin.

KARION.

Als Angelhüter? Nicht bedarfs der *Angelein*.

HERMES.

Nun als Gewinner.

KARION.

Aber reich sind wir. Won

Wenn wir Hermes noch den Kneipenvorstand  
terten?

HERMES.

Als Listigen denn.

KARION.

Als Listigen? Das am wenigsten

1155. *Hermes, der Thürhüter, besprengt (Thesmof. 489:1)*  
der Gott des Handels, der Listen- Dieben wohlbekannt war.  
gött, der Wegeweiser, der Kampf- stand des Hermes Bildes als  
obwalter. Die Thürangela waren gelhüter zugleich, und als  
von Holz, und wurden, wenn sie d. i. Herbeiangler dunkel  
nicht knarren sollten, mit Wasser

ht List ja gilt nun, sondern Einfachheit des Sinns. 1160

HERMES.

Wegeführer.

KARION.

Aber der Gott sieht jezo klar,

es künftig uns kein Wegeführer nöthig ist.

HERMES.

ohl, Kampfbefchirmer sei ich denn. Was sagst du  
nun?

Plutos Reichthum wird am trefflichsten angelegt,  
stiften Wettkampf geistiger Kunst und leiblicher. 1165

KARION.

gutes Ding doch, wenn man viel Beinamen hat!

durch erwarb sich dieser ja sein Bisschen Brot.

ht eitel traun, daß alle hier Rechtsprechenden

h eingeschrieben gern in viel Buchstaben sehn.

HERMES.

f solchen Beding denn tret' ich ein.

KARION.

So spüle du, 1170

gehend selber dort an den Brunn, die Gedärme rein;

mit du gleich dein dienerisch Wesen mir bewährst.

KARION. PRIESTER DES ZEUS. CHREMYLOS.

PRIESTER.

er' meldet wol, wo Chremylos sein mag, mir genau?

CHREMYLOS.

le geht es doch, mein Bester?

168. Viele suchten unter mehr- Gerichtshöfe zugleich einzulooßen.  
dem Namen sich in mehrere Vgl. V. 973.

## PRIESTER.

Wie, solls gehn? nur schlech-

- 1175 Denn seit der Plutos wiederum begann zu sehn,  
Sterb' ich vor Hunger; denn zu essen hab' ich nicht  
Und das, da ich Zeus Priester bin, des Rettenden

## CHREMYLOS.

Was ist die Urfach'? o bei den Göttern, sage mir.

## PRIESTER.

Zu opfern würdigt keiner mehr.

## CHREMYLOS.

Weswegen doch?

## PRIESTER.

- 1180 Weil alle gesamt nun Reiche sind. Damals fürwahr  
Als nichts sie hatten, wer da heim vom Handel kam  
Gab wol ein Opfer für die Erhaltung, auch wer vor  
Des Gerichts befreit war; und wer fröhlich opferte  
Lud wol zu dem Festschmaus' auch den Priester

Doch nun,

- 1185 Nichts opfert jemand, völlig nichts, und keiner kommt  
Nur die zu dem Abtritt wollen, mehr als Tausende

## KARION.

Du verfäumsst doch niemals deine Gebühr davon  
zieh'n?

## PRIESTER.

Drum jenem Zeus, dem Retter, denk' ich selbst  
mehr

Lebwohl zu sagen, und zu bleiben hier bei euch

## CHREMYLOS.

- 1190 Getrost! denn gut wird alles, so ein Gott es will

1187. Sonst bekam der Priester 758); jetzt seinen Antheil an  
wenigstens das Opferfell (*Thesmof.* abgange).

enn jener Zeus, der Retter, ist leibhaft alhier.

PRIESTER.

eiwillig kommend? Heil in Fülle ja meldest du.

CHREMYLOS.

istellen also wollen wir gleich — nun warte doch! —

en Plutos dorthin, wo er sonst war aufgestellt,

s Hinterhaus stets hütend unserer Herscherin. 1195

if, bring' aus dem Hauf' uns einer brennende Fa-

ckeln her,

ls du sie voran dem Gotte tragest.

PRIESTER.

Ja fürwahr,

s muß geschehn.

CHREMYLOS.

Wer ruft den Plutos mir heraus?

(Der Zug aus dem Hause erscheint.)

ALTE (wehklagend).

nun, was mach' ich?

CHREMYLOS.

Hier die Töpfe, womit der Gott  
rd aufgestellt sein, nim auf das Haupt, und trage sie 1200

191. Zeus der Erretter, in Ge-  
des Plutos.

für den gemeinen Zuschauer, ernst-  
haft für den denkenden.

194. Plutos soll im Geleit ei-  
verhungerten Priesters, einer  
rauen Alten, und tolpelhafter  
ern auf die Stadtburg gebracht,  
dort mit Töpfen (74) aufge-  
werden, um die Schatzkam-  
zu füllen, gleich dem Duka-  
mann unserer Volksage. Lustig

1195. Im Hintergebäude des Par-  
thenon lag der öffentliche Schatz,  
ehe der Krieg ihn erschöpft hatte:  
*Lyfistr.* 174.

1200. Bildnisse niederer Gott-  
heiten weihte man mit Töpfen voll  
Hülsenfrucht, die von buntgeklei-  
deten Jungfrauen auf dem Haupte,

Ehrbar; von selbst ja buntgekleidet kamst du her.

ALTE.

Doch warum ich herkam?

CHREMYLOS.

Alles wird dir gleich gesagt  
Denn kommen wird der Jüngling gegen Abend

ALTE.

Wohlan, wenn wirklich du bei Zeus Bürgschaft  
giebst,

1205 Mir kommen werd' er, will ich die Töpf' hintra-  
nun.

KARION.

Fürwahr von anderen Töpfen ganz das Gegen-  
Erscheint an diesen: denn bei anderen Töpfen  
Pflegets grau zu schäumen oberhalb; doch jezo  
Ist unten grau, und drüber ragen die Töpf' er-

CHOR.

1210 Nicht länger demnach' saumhaft dastehn, ist  
uns, sondern zurückgehn  
Als Nachtrab hier; denn zu folgen gebührt  
lang uns hinter dem A-

unter Musik und Gesang, in den strast zugleich die Knaben  
Tempel getragen wurden: *Fried.* Choragen, der keinen Part  
924.

zug mit Gesang verflatter  
dern nur kurze Ankündige-  
1210. Die ärmliche Einweihung Chors, den die Fantasie  
des sklavenden Scheinreichthums zudenken mag.

ei dem Verleger dieses Werks sind erschienen  
und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

**ORAZ** Werke, vom Hofrath J. H. Voss. Neue sehr verbesserte Ausgabe in 2 Bänden. gr. 8°. 1821.

**VENAL**, übersetzt und mit Anmerkungen für Ungelehrte, von D. C. F. BARADT. Neue verbesserte Auflage. 8°.

(erscheint im Laufe des Jahrs 1821.)

**VIUS** Römische Geschichte, mit kritischen und erklärenden Anmerkungen, vom Professor KONRAD HEUSINGER, in 5 Bänden. gr. 8°. 1821.

**VIDS** Verwandlungen, von J. H. Voss. 2 Theile gr. 8°. 1798.

**LOPERZ** elegische Gedichte, lateinisch und deutsch, mit erklärenden Anmerkungen, von FR. K. VON STROMBECK, gr. 8°. 1803.

**CITUS**, des CAJ. CORN., sämtliche übrig gebliebene Werke, übersetzt von FRIED. K. VON STROMBECK, in 3 Bänden. gr. 8°. 1816.

**RGILS** Werke, vom Hofrath J. H. Voss. Neue sehr verbesserte Ausgabe in 3 Bänden. gr. 8°. 1821.

---

**ceronis**, M. T., de officiis libri tres. Ad solam priscorum exemplarium fidem recensuit, adjectisque Joh. Mich. Heusingeri et suis adnotationibus explicatiores editurus erat Jac. Fridr. Heusinger. 8° maj. Editio nova.

**hle**, J. Th., Observationes criticae de C. Taciti stilo, adversus Joh. Hill. 8° maj. 8 Ggr.

**cyklopädie** der lateinischen Classiker. 1ste Abtheilung: Römische Dichter Sammlung in 5 Theilen, Plautus, Seneca, Terrenz, Phaedrus, Ovid, Horaz und Virgil, 6ter Theil 1r u. 2r Band, die Elegiker, Stryker und Epiker. 2te Abtheilung, der Redekunst gewidmet, in 4 Theilen, Cicero. 3te Abtheilung, der Philosophie gewidmet, in 2 Theilen, Cicero. 4te Abtheilung, der Geschichte gewidmet, Callust. Ueberhaupt 13 Theile. (jeder auch einzeln zu haben.) 6 Rtr. 19 Ggr.

**Erklärende Anmerkungen zu dieser Encyclopädie**, von Dahl, De  
 Heusinger, Köppen, Lang, Meinecke, Röbden, Schulz, Reisl,  
 zel, in 13 Theilen, (jeder auch einzeln zu haben.) 15 Thle. 19  
**Funke, C. Ph.**, neues Real-Schullericon, enthaltend die zur Er-  
 rung der alten Classiker nothwendigen Hülfswissenschaften, nem-  
 Mythologie, Alterthümer, Geschichte und Philosophie. gr. 8°. 5  
**Große, G.**, metrologische Tafeln über die alten Maße, Gewichte  
 Münzen Roms und Griechenlands, nebst den Verhältnissen  
 gegen bekannte französische und deutsche, zur Erklärung alter  
 steller, nach Rome de l'Isle, mit Berichtigungen von Kästner. =  
**Heyne's, Christ. Gottl.**, academische Vorlesungen über  
 Archäologie der Kunst des Alterthums, insbesondere der  
 Griechen und Römer. Ein Leitfaden für Leser der alten Klas-  
 sen Freunde der Antike, Künstler und diejenigen, welche  
 Sammlungen mit Nutzen betrachten wollen. 8°. 16  
**Köppen, H. F. F.**, griechische Blumenlese, 2 Theile. 12  
**Kyburg's Rede wider Profrates.** Recensirt und mit Anmerkungen  
 Gebrauch der Schulen herausgegeben von J. H. A. Schulz. 12  
**Phædri, Fabularum Aesopiarum Lib. V.** Ad codices Mss. et  
 editiones recognovit, varietatem lectionis et commentarius  
 petuum adjecit Joh. Gottl. Sam. Schwabe. Accessit  
 muli fabularum Aesopiarum Lib. IV. ad codicem diver-  
 et perantiquam editionem ulmensem, nunc primum  
 et notis illustrati. Cum tabulis æri incisis. 8° maj. 37

Auf Velinpapier

**Schul-Atlas für die alte Erdbeschreibung.** Aus fünfzehn  
 tern bestehend. Gallia & Germania, Mauritania, Numi-  
 renaica, Vindelicia, Italia, Forum romanum, Orbis  
 notus, Hispania et Insul. britannicæ, Pannonia, Dacia  
 antiquæ Romæ, Græcia, Græcia major, Persia et Indus  
 ægeum, Arabia et Aegyptus, Pontus, Colchis, Iberia  
 inferior, Palæstina. Fol.  
**Wagner, R. F. C.**, Aufsätze zum Uebertragen ins Lateinische. 8.  
**Wiedeburg, F. A.**, præcepta rhetorica e libris Aristoteli-  
 ceronis, Quintiliani, Demetrii, Longini et aliorum  
 ac disposita. 8°.











